



Dat Nii Testament

för plattdütsch Lüd
in ehr Muddersprak äwerdragen

Dat
Mi Testament

för plattdütsch Lüd
in ehr Mudderspraak
äwerdragen

Berlin

Britische und Ausländische Bibelgesellschaft

1929

Neues Testament in Plattdeutsch

Inholt

Dat Evangelium von Matthäus	5
Dat Evangelium von Markus	61
Dat Evangelium von Lukas	96
Dat Evangelium von Johannes	157
Dei Apostelgeschicht	201
Dei Breiw an dei Römer	258
Dei irst Breiw an dei Korinther	285
Dei tweit Breiw an dei Korinther	310
Dei Breiw an dei Galater	327
Dei Breiw an dei Epheser	337
Dei Breiw an dei Philipper	346
Dei Breiw an dei Kolosser	352
Dei irst Breiw an dei Theffalonicher	358
Dei tweit Breiw an dei Theffalonicher	364
Dei irst Breiw an Timotheus	367
Dei tweit Breiw an Timotheus	374
Dei Breiw an Titus	379
Dei Breiw an Philemon	382
Petrus sin irst Breiw	384
Petrus sin tweit Breiw	391
Johannes sin irst Breiw	396
Johannes sin tweit Breiw	402
Johannes sin drüdd Breiw	403
Dei Breiw an dei Hebräer	404
Jakobus sin Breiw	421
Judas sin Breiw	427
Dei Apenborung von Johannes	429

Dat Evangelium von Matthäus.

Kapitel I

- D**it Bauk vertelt dorvon, wo Jesus Christus tau Welt kamen is. Hei is David sin Sähn, un dei is Abraham sin Sähn. Abraham is Izaak sin Vadder. Izaak is Jakob sin Vadder. Jakob äwerst is dei
3. Vadder von Juda un von den' sin Bräuder. Juda äwerst hadd Perez un Serah von dei Thamar. Perez wir dei Vadder von Hezron. Hezron
 4. wir dei Vadder von Ram. Ram wir Amminadab sin Vadder. Amminadab wir Nahesson sin Vadder. Nahesson wir dei Vadder von
 5. Salma. Salma wir dei Vadder von Boas, un Rahab wir sin Fru. Boas
 6. wir dei Vadder von Obed. Obed is Jesse sin Vadder west. Jesse äwerst wir dei Vadder von König David. David wir Vadder an Salomo von
 7. Uria sin Fru. Salomo wir dei Vadder von Rehabeam. Rehabeam wir
 8. Abia sin Vadder. Abia wir dei Vadder von Ufa. Ufa wir dei Vadder von Josaphat. Josaphat wir Joram sin Vadder. Joram wir Ufia sin
 9. Vadder. Ufia wir Jotham sin Vadder. Jotham wir Ahas sin Vadder.
 10. Ahas wir dei Vadder von Hiskia. Hiskia wir dei Vadder von Manasse. Manasse is Amon sin Vadder west. Amon is Josia sin Vadder west.
 11. Josia äwerst wir dei Vadder von Jechonja un den' sin Bräuder tau dei
 12. Tid von dei babylonisch' Gefangenschaft. Nah dei babylonisch' Gefangenschaft äwerst kreg Jechonjah Sealthiel tau'n Sähn. Sealthiel
 13. wir dei Vadder von Serubabel. Serubabel wir dei Vadder von Abiud.
 14. Abiud wir Eliakim sin Vadder. Eliakim wir Afor sin Vadder. Afor wir Zadok sin Vadder. Zadok wir dei Vadder von Achim. Achim wir dei
 15. Vadder von Eliud. Eliud wir Eleasar sin Vadder. Eleasar wir Matthan
 16. sin Vadder. Matthan wir Jakob sin Vadder. Jakob äwerst wir dei Vadder von Joseph, wat Maria ehr Mann wesen ded. Un von dei würd Jesus buren, dei dei Heiland näumt ward.
 17. Alle Geslechter nu von Abraham bit David sünd vierteihn Geslechter, un von David bit tau dei babylonisch' Gefangenschaft sünd vierteihn Geslechter, un von dei babylonisch' Gefangenschaft bit tau Christus sünd vierteihn Geslechter.
 18. Mit Jesus Christus sin Geburt äwerst hadd sie dat so: Ein Mudder Maria wir mit Joseph verspraken. Un all ihrer dat sei sie tausamengewen hadden, würd sei döör den' Heiligen Geist mit 'n Kind gahn.

19. Joseph äwerst, ehr Mann, wat 'n rechtlichen Mann wir, wull ehr nich in slichtes Gered bringen un hadd sich dorüm vörnahmen, hei wull sich
20. ganz in 'n stillen von ehr losseggen. Us hei dit noch so bi sich äwerled, dor kem den' Herrn sin Engel in 'n Drom tau em un säd tau em: „Joseph, du Sähn von David, schug di nich dorvör, din Fru Maria tau di tau nehmen. Dat Kind nämlich, dat sei drägen deit, stammt von 'n
21. Heiligen Geist. Sei ward äwerst 'n Sähn dat Lewen gewen, un den' fast du den' Namen Jesus gewen. Denn hei ward sin Volk von sin
22. Sünden helpen.“ Dit geschach äwerst all, dormit dat den' Herrn sin
23. Wurt woher würd, dat hei dörch den' Propheten seggt: „Süh, ne Jungfru ward 'n Kind unner 'n Harten drägen un ward 'n Sähn dat Lewen schenken. Un sei warden em den' Nam Emanuel gewen.“ Dat heit up
24. Dütsch „Gott wes mit uns.“ Us Joseph nu ut 'n Slap upwaken ded, dunn ded hei dat, wat den' Herrn sin Engel em heiten hadd. Un hei
25. nehmt sin Fru tau sich. Un hei hadd keinen Verkehr mit ehr, bit dat sei ehren Sähn tau Welt bröcht hadd. Un hei gew em den' Namen Jesus.

Kapitel 2

1. Us nu Jesus in Bethlehem in dat Land Judäa bi König Herodes sin Tiden buren wir, dor kemen stirkunnig' Manns ut 'n Morgenlann nah
2. Jerusalem un frögen: „Wur is dei Juden ehr nigeburen König? Wi hebben nämlich sinen Stirn in 'n Morgenlann seihn un sünd nu kamen
3. und willen em dei Ihr erwisen.“ Us dei König Herodes dit tau hören kreg, dor verfiert hei sich nich slicht un all Lüd in Jerusalem mit em.
4. Un hei rep alle Hogenpreisters un Schriftgelihrtten ut dat Judenvolk tausamen un led ehr dei Frag vör, wur dei Heiland denn buren warden
5. süll. Dei säden nu tau em: „In Bethlehäm, dat in 'n Lann Judäa
6. liggen deit. Bi den' Propheten steiht nämlich dit schrewen: „Un du, Bethlehäm in 'n Judenlann, gewiß nich büßt du dei mind'ft unner dei Herrschaften in 'n Judenlann, denn ut di ward 'n König kamen, dei
7. äwer min Volk Israhel Herr wesen sall.“ Dor rep Herodes dei Stirnkunnigen heimlicherwis tau sich un frög ehr, tau wecker Tid dei Stirn
8. upkamen wir. Un denn schickt' hei ehr nah Bethlehäm un säd: „Reiß nu hen un forsch jug alls genau nah äwer dat Kind. Un wenn ji 't funnen hebben, denn lat't mi dat weiten, dormit dat ick denn ok hengah
9. un em Ihr erwisen dau.“ Us sei nu mit den' König red't hadden, reisten sei hen, un süh, dei Stirn, den' sei in 'n Morgenlann seihn hadden, güng vör ehr up, bit dat sei dorhen kemen, wo dat Kind wir. Dor stümm
10. hei still. Us sei äwerst den' Stirn segen, dor würden sei sich mäglich
11. freuen. Un sei tred'ten in dat Hus in un segen dor nu dat Kind mit sin

- Mudder Maria, un sei smeten sick vör em dal un erwiffen em alle Ihr. Un sei makten ehr Reistaschen up un gewen em Geschenke, nämlich
12. Gold un Wihroß un Myrrhen. Un ehr würd in 'n Drom dei Bescheid, dat sei nich nah Herodes trügkühren süllen. Dor reisten sei up 'n annern Weg wedder in ehr Land trüg.
 13. As sei nu grad afreißt wiren, dor kem den' Herrn sin Engel in 'n Drom tau Joseph un säd tau em: „Stah furts up un nümmt dat Kind un dat Kind sin Mudder un säuk din Lauflucht in Ägyptenland un bliw dor solang, bit ick di 't seggen dau. Herodes is nämlich dorup ut, dat
 14. Kind tau säuken, un denn will hei 't dodmaken.“ Dor stünn hei nu furts up un nehm dat Kind un dei Mudder von dat Kind noch in dei
 15. Nacht un trök sick nah Ägyptenland trüg. Un dor blew hei, bit Herodes storwen wir. Denn dat süll wohr warden, wat dei Herr dörch den' Propheten seggt hett, wo dat heit: „Ut Ägyptenland hew ick minen Söhn raupen.“
 16. Als Herodes dunn seg, dat dei Stirnkunnigen em hinnergahn hadden, dor würd hei dull arg un schickt' nu Lüd hen un let alle Jungs in Bethlehem un bi rüm dodmaken, dei twei Johr ost un minner wiren.
 17. Denn so hadd hei 't sick bi dei Stirnkunnigen nahfragt. Dunn würd wohr, wat von den' Prophet Jeremias seggt is:
 18. „Ne Stimm würd hört tau Rama,
Sammern un veel Gerohr.
Dat is Rahel, dei üm ehr Rinner weint.
Un sei hett keinen Trost nich annehmen wullt. Denn sei sünd nu nich mihr.“
 19. As äwerst Herodes storwen wir, dor kem den' Herrn sin Engel in 'n
 20. Drom Joseph in Ägyptenland tau Gesicht un säd tau em: „Stah up un nümmt dat Kind un dat Kind sin Mudder un reis in 't Land Israel.
 21. Dei dat Kind nah 't Lewen trachden deden, sünd nu dod.“ Hei stünn nu up un nehm dat Kind un dei Mudder un reißt' in 't Land Israel.
 22. As em äwerst tau Uhren kem, dat Archelaus an sinen Vadder Herodes sin Städ König äwer dat Land Judäa wir, dor schugt' hei sick, dorhen tau trecken. Dor gew Gott em in 'n Drom Befehl, hei süll in dat Land
 23. Galiläa reisen. Un hei ded dat un nehm sinen Wahnsitz in ein Stadt, dei Nazareth heiten ded. Denn dat süll wohr warden, wat dei Prophet seggt hett: „Hei sall dei Nazarener heiten.“

Kapitel 3

1. Tau dei Lid äwerst tred't Johannes dei Döper up un säd in dei
2. Weust von Judäa: „Gah in jug! Gotts Rif steiht nämlich all dicht

3. vör dei Dör!“ Denn hei is dat, von den’ dei Prophet Jesajas seggen deit: „Dor is ne Stimm von einen, dei in dei Weust raupen deit: „Makt den’ Weg trecht för den Herrn! „Makt sin Stig’ eben!“
4. Des Johannes nu drög ’n Rock ut Kameelhooren un ’n leddernen Gort üm sinen Liw. Un hei lewte von Heuhüppers un willen Honnig.
5. Dor güngen denn nu tau em rut all Lüüd ut Jerusalem un ut dat Land
6. Judäa un all, dei langs den’ Jordan wahren deden, un leten sich von
7. em in ’n Jordanfluß döpen un bekennten dorbi ehr Sünnen. As hei nu Weel von dei Pharisäers un Sadduzäers tau dei Döp kamen seg, dor säd hei tau ehr: „Si Slangenort! Wecker hett jug dat seggt, dat ji dat
8. taufamen Torngericht entgahn süllen? Bringt denn tau’n wenigsten
9. son’ Frucht, as sei ein bringen deit, dei in sich gahn is. Un lat’t jug nich bikamen, dat ji bi jug sülwen seggen wullen: „Wi hebben jo Abraham tau’n Vadder.“ Ich segg jug nämlich, dat uns Herrgott ut des Stein’
10. den’ Abraham Rinner schaffen kann. Dei Art is all an dei Böm ehr Wörtel leggt. Un jeder Bom nu, dei kein gauden Frücht’ nich drägen
11. deit, ward affhaugt un in ’t Fier smeten. Ich tworst döp jug man mit Water, dat ji in jug schlagen fallen. Dei äwerst nah mi kümmt, dei is mir as ich. För den’ bün ich nich gaud naug dortau, em sin Schau tau
12. drägen. Dei ward jug mit Heiligen Geist un mit Fier döpen. Dei hett dei Worpshüpp in dei Hand, un hei ward sin Deel rein maken un ward dat Kurn tau Wähn bringen. Äwerst dat Raff ward hei verbrennen mit Fier, dat ninich utgahn deit.“
13. Dunn kümmt Jesus ut Galiläa an ’n Jordan tau Johannes un will
14. sich von em döpen laten. Dei äwerst verwehrt’em dat un säd: „Ich hadd
15. dat nödig, dat ich von di döfft würd, un du kümmt tau mi?“ Dor gew Jesus em tau Antwort: „Lat ’t nu man so gescheihn. So hört sich dat nämlich för uns, dat wi alls nahkamen, wat Rechtens is.“ Dor let hei
16. em dat tau. As Jesus nu döfft wir, dor steg hei furts wedder ut’t Water rut. Un dor ded sich dei Hewen utenein, un hei seg den’ Heiligen Geist
17. as son’ Duw dalkamen un up em kamen. Un dor kem ne Stimm von ’n Hewen un säd: „Dit is min leiw Sähn, den’ hew ich min leiw gewen!“

Kapitel 4

1. Dornah würd Jesus von ’n Geist in dei Weust bröcht, dormit dat hei
2. dor von ’n Düwel verfocht würd. Un as hei viertig Dag’ un viertig
3. Nachten nix eten hadd, würd em taulegt hungern. Un dor makt’ sich dei Düwel an em ran un säd tau em: „Wenn du Gotts Sähn sin wist,
4. denn segg doch, dat des Stein tau Brot warden fallen.“ Hei äwerst

- gew em tau Antwort: „Dat steiht schrewen: Nich dörch Brot allein ward dei Minsch an 'n Lewen erhollen, äwerst dörch jedes Wurt, dat 5. von Gott herkümmt.“ Dornah nümmt dei Düwel em mit sick in dei 6. heilig' Stadt un stellt em baben up den' Fast von den' Tempel hen un seegt tau em: „Wenn du Gotts Sähn sin wist, denn stört di hier von baben dal. Dat steiht jo nämlich schrewen: „Hei ward sin Engels wegen di Updrag gewen, un up ehr Hänn' warden s' di drägen, dat 7. du dinen Faut an keinen Stein nich stöten wardst.“ Dor säd Jesus tau em: „Man dat steiht of schrewen: Du fast den' Herrn, dinen Gott, 8. nich herutföddern!“ Un wedder nümmt dei Düwel em mit up 'n sühr 9. hogen Barg un wist' em all dei Königrif' up dei Erd un ehr Pracht un seggt tau em: „Dit ward ick di alls gewen, wenn du di vör mi dalsmiten 10. un mi anbeden deist.“ Dunn seggt Jesus tau em: „Wilt furt von mi, Satan! In dei heilig Schrift steiht: Gott den' Herrn fast du anbeden 11. un em allein fast du deinen.“ Dor let dei Düwel em, un Engels kemen nu tau em un bedeinten em.
12. As hei äwerst hört hadd, dat Johannes gefangen nahmen wir, dor 13. vertreckt hei sick in dat Land Galiläa. Un hei verlet Nazareth un nehm in Kapernaum Wähnung, dat an 'n See liggen deit in 'n Lann Sebulon un 14. Naphtali. Dat süll nämlich indrapen, wat dörch den' Propheten Jesajas 15. seggt is. Dei seggt: „Land Sebulon un Land Naphtali un du Land, dat an den' See liggt, un du Land an den' Jordan sin anner Sit un du 16. Galiläaland, wo noch Heidenlud wahren daun, von di fall gellen: Dat Volk, dat in Düsternis sitten deit, is 'n grotes Licht vör Dgen kamen. Un 'n helles Licht is upgahn för dei, dei in 'n düstern Lann un umner den' Dod sinen Schatten wahren.“
17. Von dorup an füng Jesus an tau predigen un tau seggen: „Gah in 18. jug! Dat Himmelrif steiht vör dei Dör!“ As hei äwerst an den' galiläischen See lang gahn ded, dor seg hei twei Bräuder, nämlich Simon, tau den' Petrus seggt ward, un den' sinen Brauder Andreas, wo sei 19. ehr Netten in 'n See utleggen deden. Sei wiren nämlich Fischers. Un hei seggt tau ehr: „Kamt mit mi, un denn will ick jug tau Minschen= 20. fishers maken.“ Un dei leten nu of furts ehr Netten liggen un güngen 21. mit em. Un as hei von dor wider güng, seg hei dor 'n anner Bräuderpoor, nämlich Jakobus, den' Sähn von Zebedäus, un sinen Brauder Johannes. Dei flicten ehr Netten in 'n Rahm mit ehren Vadder Zebedäus 22. tausamen. Un hei rep ehr. Dei verleten nu furts den' Rahm un ehren Vadder un güngen denn mit em.
23. Un hei wannert' in 'n ganzen Lann Galiläa ümher un würd ehr in ehr Kapellen lihren un predigt' dat Evangelium von Gotts Rif. Un hei

- heilt' alle Ort Krankheiten un alle Süken, wo dei Lüd von befallen
 24. wiren. Un in 't ganze Land Syrien würd von em vertellt. Un sei bröchten
 tau em all, dei 'n Leben hadden, un dei mit alle Ort Krankheiten un
 Süken tau daun hadden, un dei beseten ore mansülig ore lahm wiren,
 25. un hei mök ehr all wedder gesund. Un gortau veel Lüd güngen mit em
 ut Galiläa un dat Teihnstädeland un ut Jerusalem un ut dat Land
 Judäa un von den' Jordan sin anner Sit.

Kapitel 5

1. Als hei nu all dei Lüd seg, dor steg hei up 'n Berg, un dor sett't hei sick
2. dal, un sin Jüngerß stellten sick gegen em. Un hei füng an tau reden un
3. lihrt ehr mit disse Würd': „Selig sünd, dei sick geistlich arm fäuhlen,
 denn ehr hört dat Himmelrik.
4. Selig sünd, dei Leed hebben, denn ehr ward Trost warden.
5. Selig sünd, dei Sachtmäudigen, denn sei fallen dei Welt besitten.
6. Selig sünd, dei hungern un dösten deit nah Rechtlichkeit, denn sei
 fallen satt maht warden.
7. Selig sünd, dei Warmhartigen, denn sei warden of Warmhartigkeit
 finnen.
8. Selig sünd, dei 'n uprichtiges Hart hebben daun, denn sei warden
 Gott seihn.
9. Selig sünd, dei Frieden hollen, denn sei warden Gotts Rinner heiten.
10. Selig sünd, dei wegen ehr Rechtfarigkeit Verfolgung liden möten,
 denn dat Himmelrik ward ehr hüren.
11. Selig sünd ji, wenn sei jug schellen daun un stellen jug nah un reden
12. lägenhaft alls Slichte äwer jug nah, un dat alls wegen mi. Freut jug
 un west fröhlich, denn 'n grottes Lohn ward jug in 'n Himmel warden.
 Denn gradso hebben sei of dei Propheten verfolgt, dei vör jug west sünd.
13. Ji sünd dat Solt för dei Ird. Wenn äwerst dat Solt dow worden is,
 womit wist du 't denn woll wedder solten maken? Tau nir is 't denn noch
 nüttas man blot dortau, dat't denn rutschüdd't ward, un dei Lüd peddent't
14. breit. Ji sünd dei Welt ehr Licht. Dei Stadt, dei up 'n Berg liggen deit,
 15. lett sick nich verstemen. Un kein ein steft 'n Licht an un sett't dat unner 'n
 Schepelmat, äwerst hei steft dat up 'n Lüchter, un denn lücht' dat all
16. Lüd in 'n Hus. So sall jug' Licht vör dei Minschen lüchten, dat sei denn
 jug' gauden Daten seihn un jugen Wadder in 'n Himmel dei Ihr gewen.
17. Ji sälen nich glöwen, dat ick kamen bün, dat Gesehbauk un dei Pro-
 pheten ehr Lihrt uptauhewen. Ick bün nich dortau kamen, dat ick ehr
18. uphewen wull. Ick will ehr in Erfüllung gahn laten. Denn dat segg ick
 jug för gewiß: Wit dat Himmel un Ird vergahn, sall of nich ein einzig

- I-Punkt un ok kein lütt Strich von dat Geseß henfällig warden. Veel-
19. mihr, alls möt hollen warden. Wecker nu ein enzigst von des Gebotte
 uphewen will, un mag 't ok man noch so lütt sin, un hei lihrt dei Min-
 schen so, deijenig ward in 'n Himmelrik tau dei Lüttsten tellt warden.
 Wecker äwerst darnah lewt un lihrt ok so, dei ward in 'n Himmelrik för
20. grot eracht' warden. Denn dat segg ick jug, wenn jug' Rechtfarigkeit
 nich gradso gaud is as dei Schriftgelihrtun un Pharisäers ehr, un wenn
 sei dei ehr nich äwerdrapen deit, denn warden ji nich in 't Himmelrik
 ingahn.
21. Ji hebben hürt, dat tau uns Böröllern seggt is: „Du fast keinen
 dodmaken. Wecker äwerst einen dodmaken deit, dei is dat Gericht ver-
22. follen.“ Ick äwerst segg jug: Jederein, dei sinen Brauder türnen deit,
 fall dat Gericht verfallen sin. Wecker äwerst tau sinen Brauder seggen
 deit: „Du Daumichgaud!“, dei hürt vör den' Hogenrat. Wecker äwerst
23. seggt: „Du gottloses Minsch!“, dei hürt in dei gläunig Höll. Wenn du
 nu din Opfergaw nah 't Altor drägen deist, un dor föllt di dat in, dat
24. din Brauder wat wedder di hebben deit, denn lat din Gaw dor vör dat
 Altor liggen un gah hen un verdräg di irst wedder mit dinen Brauder,
 25. un nahdem irsten gah hen un bring din Opfergaw hentau. Kam den'
 entgegen, mit den' du in Klag liggen deist, un dau dat bald, solang as ji
 beid, du un hei, noch an' Lewen sünd. Süs ward dei di den' Richter
 äwergewen, dei ne Klag wedder di hebben deit. Un dei Richter äwergiwit
26. di an den' Glüter, un du wardst in 't Gefängnis smeten. Woherlich, ick
 segg di, du wardst dor nich ihrer wedder rutfamen, bit dat du alls bit
 up den' leßten Penning betahlt heßt.
27. Ji hebben hürt, dat seggt is: „Du fast dei Eh nich breken.“ Ick äwerst
28. segg jug: Jederein, dei 'n Frugensminsch mit begihrlich' Dgen ankifen
 29. deit, dei hett all in sin Hart dei Eh mit ehr braken. Wenn äwerst din
 rechtes Dg di tau ne Sünn reizen will, denn rit 't leiwert ut un smit 't
 weg von di. Denn dat is beter för di, dat ein von din Gleder taugrunn
30. gahn deit, as dat din ganze Liv in dei Höll smeten ward. Un wenn din
 rechte Hand di tau ne Sünn verführen deit, denn hang ehr af un smit
 ehr weg von di. Dat is nämlich beter för di, dat ein von din Gleder
31. verluren geiht, as dat din ganze Liv in dei Höll smeten ward. 't is
 äwerst seggt worden: „Wecker sin Fru entlaten deit, dei fall ehr 'n Ent-
32. latungschin gewen.“ Ick äwerst segg jug: Weckerein sin Fru entlaten
 deit, utbenamen in den' Fall, dat sei Ehbruch bedrewen hett, dei maßt
 hiermit, dat mit ehr nu Ehbruch bedrewen ward. Un jederein, dei ein
 Fru frigen deit, dei up des Ort entlaten is, dei bedriwt Ehbruch mit ehr.
33. Un wider hebben ji hürt, dat tau uns Böröllern seggt is: „Du fast

- nich falsch swören. Un dat, wat du sworn hest, dat fast du of vör Gott
 34. hollen.“ Ick äwerst segg jug, dat ji äwerall nich swören fallen. Bi 'n
 35. Himmel nich, denn hei is Gotts Thron, of nich bi dei Erd, denn dei is
 dei Schemmel för sin Fäut. Of nich bi Jerusalem, denn dat is den' groten
 36. König sin Stadt. Of nich bi dinen Kopp fast du swören, denn du kannst
 37. nich ein enig Hoor witt ore swart maken. Jug' Wurt äwerst fall sin:
 „Ja, ja. Ne, ne.“ Wat doräwer rut geiht, dat stammt ut dat Böse her.
 38. Ji hebben hört, dat seggt is: „Dg för Dg“, un „Lähn för Lähn“.
 39. Ick äwerst segg jug, dat ji dat Böse nich wedderstrewen fallen. Un wenn
 40. ein di up din rechte Back slagen deit, den' holl of dei anner hen. Un
 wenn ein mit di striden un di den' Rock wegnehmen will, den' lat of
 41. den' Mantel. Un wenn ein di nödigt, ein Mil tau lopen, mit den' gah
 42. twei Mil. Wenn ein di bidden deit, denn giw em wat. Und wenn ein
 sich wat von di leihnen will, den' lat nich in' Stich.
 43. Ji hebben hört, dat seggt is: „Du fast dinen Fründ leiw hebben, un
 44. dinen Fiend fast du hassen.“ Ick äwerst segg jug: Hewt jug' Fiende
 45. leiw un bed't för dei, dei jug verfolgen, dat ji jug dordörch as Rinner
 von jugen himmlischen Wadder utwisen. Denn dei lett dei Sünn
 upgahn äwer dei Bösen un dei Gauden un lett 't regen äwer gerecht' un
 46. ungerecht' Lüd. Wenn ji nämlich man blot dei leiw hebben, dei jug of
 leiw hebben, wat hebben ji denn för Lohn? Maken dei Töllners dat nich
 47. gradso? Und wenn ji man blot tau jug' Bräuder fründlich sünd,
 wat daun ji dormit veel? Maken dei Heidenlüd dat nich gradso?
 48. So fallen ji denn nu vullkamen sin, as jo jug' himmlisch' Wadder
 vullkamen sin deit.

Kapitel 6

1. Gewt Acht dorup, dat ji jug' Frömmigkeit nich grad vör dei Minschen
 ehr Dgen utäuwen, dat ji jug vör ehr wat wisen willen. Anners hebben
2. ji keinen Lohn bi jugen Wadder in 'n Himmel. Wenn du nu mill' Gawen
 gewen deist, denn lat dat nich vör di her utposauen, so as dei Heuchlers
 dat maken daun in dei Judenkapellen un up dei Straten, un dei dormit
 Loww von dei Minschen inauften willen. Wöhrlich, ick segg jug: Annern
3. Lohn warden sei denn of wider nich mihr kriegen. Wenn du äwerst
 mille Gawen gewen deist, denn lat din linke Hand nich weiten, wat
4. dei rechte deit, dormit dat din Mildädigkeit verschwegen bliwt. Un din
 Wadder, dei of in dei heimlichsten Dingen rinkickt, ward di 't vergellen.
5. Un wenn ji beden, denn maht dat nich so as dei Heuchlers. Denn dei
 stellen sich in dei Kapellen un an dei Stratenecken hen un beden dor.
 Denn sei willen von dei Lüd of orig seihn warden. Wöhrlich, ick segg

6. jug: Ehren Lohn hebben s' weg. Du äwerst, wenn du beden wist, denn gah up din Kamer un slut dei Dör achter di tau un denn bed tau dinen Vadder still för di. Un din Vadder dei süht 't un ward di 't in 'n stillen
7. wedder vergellen. Un wenn ji beden daun, denn maht nich veele grote Würd, as dei Heidenlud dat maken. Dei glöwen nämlich, Gott würd up
8. ehr hören, wenn sei möglichst veel Würd maken deden. Maht ehr dat nich nah! Jug' Vadder weit nämlich all so, um wat ji benödigd sünd, all ihrer dat ji em dorüm beden hebben.
9. Si fallen denn nu so beden: Unse Vadder du, in 'n hogen Hewen!
10. Heilig mäg warden din Nam. Namen mäg din Rif. Din Will mäg gescheihn so as in 'n Himmel, so ok up Irden. Giv uns Dag för Dag un
11. Brot. Un vergiw uns unse Schuld, denn ok wi hebben jo dei vergewen,
12. dei sick an uns versünnigt hebben. Un lat uns nich in Versäufung kamen, redd uns veelmihr von alls Böse. Denn du büst dei ewige König un hest dei Macht un dei Herrlichkeit för alle Ewigkeit. Amen.
14. Wenn ji nämlich dei Minschen ehr Sünnen vergewen, denn ward jug' Vadder in 'n Himmel jug of jug' Sünnen vergewen.
15. Wenn ji äwerst dei Minschen ehr Sünnen nich vergewen, denn ward jug' Vadder in 'n Himmel jug of nich jug' Sünnen vergewen.
16. Wenn ji nu fasten daun, denn fallen ji kein suer Gesicht upsetten, as dei Heuchlers dat woll maken. Dei setten nämlich 'n suer Gesicht up, dormit dat dei Lüd dat ok richdig marken fallen, dat sei bi 't Fasten sünd. Wahrlich, ick segg jug: Anner Lohn ward ehr denn ok nich mihr wider warden.
17. Wenn du äwerst fasten deist, denn kamm un böst di din Hoor orig un
18. wasch din Gesicht. Denn nich dei Minschen fallen dat gewohr warden, dat du fasten deist, äwerst din Vadder, dei unsichtbor is. Un din Vadder dei süht dat, un hei ward di 't ok in 'n stillen wedder vergellen.
19. Sammelt jug up Irden kein Haw' un Gaud, dat dei Mutten intweifreten un dat verrusten deit, un wo dei Deiw' nah nahgrawen un rowen 't.
20. Sammelt jug leiwere Haw' un Gaud in 'n Himmel, wo Mutten un Rust nich ankamen, un wo dei Deiw' ok nich nahgrawen un 't rowen. Wo
- 21.22. nämlich din Haw' is, dor is ok din Hart. Dat Dg is den' Körper sin Licht. Wenn nu din Dg in Ordnung is, denn hett din ganze Körper
23. Licht. Wenn äwerst din Dg nij dāgen deit, denn is ok din ganze Körper in Düsternis. Gradso, wenn din innerliches Licht düster is, wo grot is
24. denn dei Düsternis! Kein ein kann twei Herrn tauglik deinen. Nämlich entweder ward hei den' einen hassen un den' annern leiw hebben, ore hei ward sick tau diffen hollen un ward jennen verachten. Si können nich den' leiwere Gott un dat leiwere Geld tauglik deinen.
25. Dorüm segg ick jug: Maht jug kein unnödig' Sorgen um jug' Lewen,

- wat ji woll eten un drinken süllen. Un of nich üm jugen Liw, wat ji woll antrecken süllen. Is nich dat Lewen mihr as dei Lewensnohrung?
26. Un dei Liw mihr as dei Kleedung? Rikt dei Vāgel unner 'n Hewen an: Sei seien nich un austen nich un führen of nix in dei Schön, un jug' Vadder in 'n Himmel ernährt ehr liker. Sünd ji nich so veel mihr as
27. dei sünd? Wecker von jug kann woll mit all sin Sorgen sin Lewen of
28. man blot üm ein enzigst Ell länger maken? Un wat maken ji jug Sorgen üm jug' Kleedung? Rikt jug dei Blaumen up 'n Fell an, wo sei
29. wassen daun. Sei arbeiten nich un sei spannen of nich. Ick segg jug, dat of Salomo in all sin Herrlichkeit nich ein son herrliches Kleed anhatt
30. hett, as man ein von ehr. Wenn äwerst uns Herrgott dat Krut up 'n Fell so kleeden deit, dat hüt dor stahn deit un morgen all in 'n Backaben smeten ward, ward hei 't denn nich mit jug ümso mihr daun? Äwerst
31. wat hebben ji doch man för 'n lütten Glowen! Makt jug dorüm kein unnödig' Sorgen nich, indem dat ji seggen: „Wat warden wi man blot eten?“, ore „Wat warden wi man blot drinken?“ Dre „Wat fallen wi man blot antrecken?“ Dat sünd alls son Sorgen, as s' dei Heidenlüd
32. sich maken daun. Jug' himmlische Vadder weit nämlich jo sülwst
33. genau, dat ji dit alls nödig hebben. Bör allen Dingen strewt leimer dornah, dat ji Gotts Rif gewinnen un heilig warden as hei, denn ward
34. jug dit anner of alls warden. Makt jug dorüm nu nich ümmer all Sorgen üm den' annern Dag. Denn dei anner Dag hett all naug Sorgen för sich allein. Un jedwerein Dag hett naug an sin eigen Mähfal.

Kapitel 7

1. Smit't jug nich tau 'n Richter up, dormit dat ji nich sülwst eins vör
2. Gericht kamen. Denn dat'sülwig' Gericht, dat ji afhollen daun, ward
3. of äwer jug afhollen warden. Wat sühst du äwerst den' Spletter in dinen Brauder sin Dg, äwerst den' Balken in din eigen Dg wardst du
4. nich gewohr? Dre wist du tau dinen Brauder seggen: „Holl still, ick will den' Spletter ut din Dg trecken, un dorbi hest du sonen Balken in
5. din eigen Dg? Du Heuchler, treck ut din eigen Dg tauirst den' Balken. Und nahst kannst du taufeihn, dat du of den' Spletter ut dinen Brauder
6. sin Dg treckst. Den' heiligen Glowen gewt dei Humn nich pris. Un smit't jug' Parlen nich dei Swien vör. Süs können dei ehr mit ehr Wein in 'n Dreck pedden, un können sich denn woll wedder jug wennen un territen jug.
7. Widd't, un 't ward jug gewen warden. Säukt, un ji warden finnen.
8. Kloppt an, un 't ward jug upmakt warden. Denn wecker bidden deit, dei kriegt of wat. Un wecker säuken deit, dei finnt of wat. Un wecker

9. ankloppen deit, den' ward of upmaakt warden. Dre wo givt dat woll bi jug 'n Minschen, den' sin Sähn em üm Brot bidden deit, un dei em
10. denn 'n Stein gewen deit? Dre wenn hei em üm 'n Fisch bidden deit,
11. dei em denn ne Udder givt? Wenn ji nu jug' Rinner gaude Gaven tau gewen verstahn, un ji sünd dorbi doch man sünig' Minschen, wo veel mihr ward jug' Wadder in 'n Himmel jug Gaudes gewen, wenn ji em
12. bidden! Alls, wat ji willen, dat dei Minschen jug daun süllen, dat daut ji ehr of. Dat is dat Gesetz un dei Propheten ehr Inholt.
13. Gah't rin dörch dei smalle Purt. Denn breit is dei Purt, un rum is dei Weg, dei nah 't Verdarwen hengahn deit. Un dat sünd Beel, dei
14. dörch des Purt gahn. Man wur small is dei Purt, un wur eng is dei Weg, dei nah 't Lewen hengahn deit, un wo wenig sünd 't, dei em nah-
15. finnen! Nehmt jug in Acht vör dei Lügenpropheten. Dei kamen tau jug un hebben sich von buten tau antrectt as ungeschällig' Schap. Awerft
16. innerlich sünd sei wille Wülf. Wat sei för Frücht' uptauwisen hebben, doran fallen ji ehr kennen. Kann 'n woll von 'n Durnbusch Windruwen
17. plücken, ore Figen von 'n Diffel? So dreggt, wat 'n gesunn' Bom is, of gaude Beeren, wat äwerst 'n kranken Bom is, dei dreggt slichte
18. Beeren. 'n gesunn Bom kann gorkein slicht' Beeren drägen. Un 'n
19. kranken Bom kann gorkein schöne Beeren drägen. Jeder Bom, dei kein gaud' Beeren nich drägen deit, ward afhaugt un in 't Fier smeten.
20. Dorümthalwer: Wat sei för Frücht' drägen, dorut fallen ji ehr kennen.
21. Mich jederein, dei „Herr, Herr“ tau mi seggen deit, ward of in 't Himmelfik ingahn. Ne, man blot deijenig, dei minen Wadder in 'n
22. Himmel sinen Willen daun deit. Beel warden an jennen Dag tau mi seggen: „Herr, Herr, hebben wi nich in dinen Namen von Gotts Willen predigt? Un hebben wi nich in dinen Namen böf' Geister verjagt? Un
23. hebben wi nich in dinen Namen veele grote Daten dan?“ Un denn ward ick ehr gradtau seggen: „Mit jug hew ick nix gemein! Gah't furt von mi, ji slichten Minschen!“
24. Jederein nu, dei dit hüren deit, wat ick seggen dau, un hei deit of dornah, dei is so as dei verstännig' Mann, dei sin Hus up 'n Felsen
25. upbugen ded. Un dor würd dat Unweder dalflagen, un dat Water kem antaufstörten, un dei Stormwind würd brusen un gegen dat Hus towen. Awerst dat föl liker nich üm, denn dat wir jo up 'n Felsen upbugt.
26. Un weckerein dit alls mit anhüren deit, wat ick seggt hew, äwerst hei rich't' sich man nich dornah, dei ward tau stahn kamen as 'n unverstännigen Minschen, dei sin Hus so up 'n Sogfand henfett't hett.
27. Un dei Regen stört' nu dal, un dat Water drew as ne Bäk, un dei

Stormwind hult' un kreg dat Hus tau faten, un dor föl 't in sick tau-
samen, un 't gew 'n groten Laufammenbrück."

28. Un as Jesus mit des Red an' Enn wir, dor verstuhten sick dei Lüd
29. wegen dat, wat hei ehr lihren ded. Denn hei lihrt' ehr so, dat 'n dat woll
marken künne, hei hadd of dei Bullmachten dortau. Un hei möß dat nich
so as ehr Schriftgelihrtten.

Kapitel 8

1. 2. As hei nu von 'n Barg dalsteg, güngen veel Lüd mit em. Un dor kem 'n
Utsäßigigen tau em un smet sick vör em dal un säd: „Herr, wenn du man
3. wist, denn kannst du mi gesund maken.“ Un hei streckt' sin Hand ut un
föt em an un säd dorbi: „Ick will 't. Wes gesund.“ Un furts würd dei
4. Utsäßig' of von sinen Utsah fri. Un Jesus seggt tau em: „Seih tau, dat
du dit keinen Minschen nich seggen deist. Gah äwerst hen un wis di bi
den' Preister vör. Un bring dei Dpfergaw, dei Moses vorschrewen hett,
dormit dat s' Bescheid weiten.“
5. As hei nu nah Kapernaum rinkem, dor kem 'n Hauptmann tau em un
6. bed em: „Herr, min Knecht liggt lahm tau Hus un möt of gortau veel
7. uthollen.“ Hei seggt tau em: „Ick ward kamen un em gesund maken.“
8. Dor gew dei Hauptmann em tau Antwort: „Herr, ick bün dat nich wirt,
dat du in min Hus kümmt. Äwerst segg man blot ein Wurt, un denn
9. ward min Knecht of all gesund sin. Ick bün jo tworst man 'n Minsch,
dei noch anner äwer sick hett. Äwerst ick hew of Soldaten unner
mi. Un tau einen segg ick: „Gah!“ Und denn geiht hei. Un tau 'n
annern: „Kumm mal her!“ Un denn kümmt hei. Un tau minen Knecht
10. segg ick: „Dau dit!“ Un denn deit hei 't. As Jesus dit hüren ded, dor
wunnerte hei sick un säd tau dei, dei mit em kamen wiren: „Wohrlich,
ick segg jug: Bi keinen von all dei Juden hew ick all son' Glowen
11. funnen. Ick segg jug äwerst: Veel warden kamen von 'n Osten un von 'n
Westen un warden mit Abraham un Izaak un Jakob in Gotts Rif an 'n
12. Disch sitten. Dei äwerst von Hus ut för Gotts Rif buren sünd, dei
warden rutsmeten warden in dei deipste un düsterste Höll. Un dor war-
13. den sei denn hulsen un mit dei Tänen knurschen.“ Un Jesus säd tau den'
Hauptmann: „Gah hen! So as du glöwt heft, so is di gescheihn.“ Un
dei Knecht würd tau deisülwig Stunn gesund.
14. Un Jesus kem in Petrus sin Hus un seg, dat Petrus sin Swieger-
15. mudder an Feuer krank leg. Un hei föt ehr an dei Hand, un dor verlet
ehr dat Femer. Un sei stünn nu up un wohrt' ehr up.
16. As 't nu Abend worden wir, dor bröchten sei veel tau em, dei beseten
wiren. Un hei drew dei Geister dörch sin Wurt rut. Un all, dei süs 'n

17. Leiden hadden, mök hei gesund. Denn dat süll in Erfüllung gahn, wat dörch den' Propheten Jesajas seggt is: „Hei hett uns Schwachheiten nahmen, un dei Krankheiten hett hei dragen.“
18. Als äwerst Jesus son'n groten Hümpel Lüd üm sick seg, dor wull hei
19. sick äwer den' See setten laten. Un dor kem 'n Schriftgelährten an un säd tau em: „Meister, ick will mit di gahn, wo du man jichtens hen-
20. wist.“ Un Jesus seggt tau em: „Dei Böß tworst hebben ehr Löcker un dei Bängel unner 'n Hewen tworst hebben ehr Nester, äwerst dei Minschen- sähn hett kein Städ nich, wo hei sin Höwt tau Rauf dalleggen künn.“
21. 'n anner von dei Jüngers säd tau em: „Herr verlöw mi, dat ick nu tauirst
22. hengah un begraw minen Vadder.“ Jesus seggt tau em: „Rumm mit mi, un lat dei Doden ehr Doden unner dei Ird bringen.“
23. Un as hei tau Schipp güng, dor kemen sin Jüngers mit em. Un dor
24. kem 'n groten Stormwind up 'n See up, dat dei Bülgen äwer Burd
25. slögen. Hei äwerst stöp. Dor güngen s' an em ran un waken em up un säden tau em: „Herr, help uns! Wi gahn unner!“ Un hei seggt tau ehr: „Wat hebben ji soveel Bang? Un wo lütt is man jug' Glow!“
26. Un hei stünn up un schüll den' Stormwind un den' See. Un dor würd 't
27. ganz windstill, un dei See güng ruhig. Dei Lüd äwerst verwunnerten sick un säden: „Wat is dat för ein! Denn Wind un See gehorken em jo.“
28. Un hei kem an 't anner Auwer in dei Gadarener ehr Land. Dor bege-
- genten em twei, dei von 'n Düwel beseten wiren. Dei kemen ut dei Grawwstäden her, un sei wiren so gefährlich, dat nümms sick dor lang
29. wagen künn. Un dei würden nu schrigen: „Wat hebben wi mit 'n anner afaumaken, du Gottsfähn?! Büst du hierher kamen, dat du uns all vör
30. dei Lid quälen wußt?“ 'n ganzes Enn von ehr af äwerst wir ne grot'
31. Haud Swin up dei Weid. Dor beden dei Düwels em: „Wenn du uns
32. verdriven deist, denn schick uns in dei Haud Swin.“ Un hei säd tau ehr: „Gah hen!“ Dei fohrten nu rut un würden in dei Swin rinföhren. Un dei ganze Haud störrt' sick dunn den' Auwer dal in 'n See. Un sei versöpen
33. dor in 't Water. Dei Hirers äwerst lepen weg un kemen nah dei Stadt un vertellten alls un ok dat von dei, dei von dei Düwels beseten west
34. wiren. Un dei ganze Stadt kem nu rut up Jesus tau. Un as sei em segen, dor beden s' em, hei mücht ehr Land verlaten.

Kapitel 9

1. Un hei steg tau Schipp un sett't äwer 'n See un kem in sin Stadt. Un
2. dor bröchten s' em einen, dei von dei Licht befallen wir. Dei leg up 't Bedd. Un as Jesus ehren Glowen seg, dor säd hei tau den' mit dei Licht:

3. „Jat Maut, min Sähn, din Sünnen fallen di vergewen sin.“ Un wech von dei Schriftgelährten säden dunn bi sick sülwst. „Dat is ne gotts-
 4. lästerliche Red von em.“ Un Jesus seg ehr Gedanken un säd: „Wotau
 5. maken ji jug sone bösen Gedanken? Wat is denn lichter, tau seggen: ‚Din Sünnen fallen di vergewen sin?‘ ore tau seggen: ‚Stah up, un
 6. gah ümher!‘ Dormit dat ji äwerst seihn, dat dei Minschensähn dei Vullmachten dortau hett, up Irden dei Sünnen tau vergewen – un nu red’t hei wedder mit den’ Sichtkranken un säd: „Stah up un
 7. nimm din Bedd un gah nah din Hus!“ Un dei stünn up un güng af
 8. nah sin Hus. As dei Lüd dit äwerst segen, dor kregen sei ’n Schreck un lawten nu Gott, dei dei Minschen sone Macht gewen hadd.
9. Un as Jesus von dor wider wannerte, dor seg hei dor ’n Minschen in’ne Tollbaud sitten, den’ sin Nam wir Matthäus. Un hei seggt tau
 10. em: „Kumm mit mi!“ Un dei stünn up un kem mit em. Un as hei nu tau Hus tau Disch sitten ded, dor kemen veel Töllners und Sünners
 11. un sett’ten sick mit Jesus un sin Jüngers tau Disch. Dei Pharisäers segen dit nu un säden tau Jesus sin Jüngers: „Worüm et jug’ Meister
 12. mit dei Töllners un Sünners tausamen?“ Hei vernehm dit un säd: „Dei Gefunnen hebben keinen Arzt nich nödig, woll äwerst dei Kranken.
 13. Gah äwerst hen un lihrt, wat dat bedüden will: ‚Warmhartigkeit will ick hebben un kein Opfergawen.‘ Nich dortau bün ick nämlich kamen, dei gerechten Minschen tau raupen. Äwerst dei Sünners dei raup ick.“
14. Dornah kamen Johannes sin Jüngers tau em un seggen: „Worüm fasten wi, un dei Pharisäers fasten of so veel, äwerst din Jüngers
 15. fasten nich?“ Un Jesus säd tau ehr: „Känen dei Hochtidenslud woll trurig sin, solang as dei Brüdjam noch bi ehr is? ’t warden äwerst dei Dag’ kamen, wo dei Brüdjam ehr wegnahmen ward, un denn warden
 16. sei fasten. Kein ein flickt ’n olles Kleed mit ’n Stück ungebleiftes Linnen. Denn dei Stell, wo ’t fastneht is, ritt von dat Kleed af, un dat Lock
 17. ward denn ümmer gröter. Un kein ein gütt of frischen Win in olle Stüük’. Deit hei ’t äwerst liker, denn riten dei Stüük intwei, un dei Win driwt rut un dei Stüük sünd denn of tau Enn. Ne, frisch’ Win ward in nige Stüük gaten, un denn hollen s’ sick all beid.“
18. As hei dit grad tau ehr seggen ded, dor kem nu ’n Öbbelster tau em un smet sick vör em dal un säd: „Min Dochder is grad doddblewen. Äwerst kumm doch un legg ehr dei Hand up, un denn ward sei wedder
 19. lebennig warden.“ Un Jesus stünn up un güng mit em, un sin Jüngers
 20. of. Un dor wir ne Fru, dei all twölf Johr lang mit ehr Blaut tau daun hadd. Dei güng von achter tau an em ran un föt den’ Sohn von

21. sinen Rock an. Sei säd nämlich bi sick: „Wenn ick man blot sinen Rock
 22. anfaten dau, denn ward mi all hulpen warden.“ Jesus äwerst dreih’
 sick üm un seg ehr un säd: „Fat gauden Maut, min Dochter! Din
 Glow hett di hulpen.“ Un von des Stunn an würd dei Fru gesund.
 23. Un Jesus güng in den’ Öbbelsten sin Hus. Un hei seg dei Muskanten
 24. un dei veelen Lüd, wo sei rohren un hulen deden. Dor säd hei: „Gah
 hier rut! Denn dei Dirn is noch gornich dod. Sei slöppt man blot.“
 25. Dor lachten s’ em wat ut. As hei nu dei Lüd rutragt hadd, güng hei
 26. rin un föt ehr bi dei Hand. Un dei Dirn stünn up. Un hiervon würd
 nu in dat ganze Land vertellst.
 27. Un as Jesus von dor wider wannert’, dunn lepen em twei Blinn’
 28. nah un repen: „Erbarin di äwer uns, du Davidsfähn!“ As Jesus nu
 in ’n Hus güng, dor kemen dei Blinnen tau em. Un hei säd dunn tau
 ehr: „Glöwen ji gewißlich, dat ick dei Macht dortau hew, dit tau
 29. daun?“ Dor säden s’ tau em: „Ja, herr.“ Dunn rögt’ hei ehr Dgen
 30. an un säd: „So as ji glöwen, so fall ’t jug warden.“ Un ehr Dgen
 deden sick up. Un Jesus draugt’ ehr un säd: „Seiht tau, dat kein Minsch
 31. dit tau weiten kriegt.“ Dei äwerst güngen rut un vertellten von em in
 dei ganze Gegend.
 32. As dei nu rutgahn wiren, dor bröchten s’ einen tau em, dei ’n Düwel
 33. in sick hadd, un dei dorüm of sin Sprak verluuren hadd. Un as hei den’
 Düwel rutdrewen hadd, dunn kreg dei Mann sin Sprak wedder. Un
 dei Lüd wunnerten sick un säden: „So wat is süs bi ’t Volk Israel
 34. noch nich vörkamen.“ Äwerst dei Pharisäers säden: „Mit den’ bäbelsten
 Düwel sin Hülp verdriwt hei dei Düwels.“
 35. Un Jesus wannert’ dörrch veele Städter un Dörper un liht’ ehr in
 ehr Kapellen un predigt’ von dat Evangelium von Gotts Rik un ver-
 36. drew jede Ort Krankheit un jede Ort Süf. As hei äwerst dei veelen
 Minschen seg, dor würden sei em jammern, denn sei wiren in slichte
 Hänn un hadden keinen Anholt nich, so as Schap, dei keinen Hirer
 37. nich hebben. Dor seggt hei tau sin Jüngers: „Dei Lust is woll grot,
 38. äwerst Arbeiters sünd man wenig. Widd’t nu den’, den’ dei Lust hören
 deit, dat hei Arbeiters in sin Lust schicken mücht.“

Kapitel 10

1. Un hei rep sin twölf Jüngers tau sick un gew ehr Macht äwer dei
 unreinen Geister, dat sei ehr verdriven können, un dat sei jede Ort
2. Krankheit un alle Ort Süfen heilen können. Dei Rams von dei twölf
 Apostels äwerst sünd: Laitst Simon, tau den’ Petrus seggt würd, un
 den’ sin Brauder Andreas. Un Zebedäus sin Söhn Jakobus un den’

3. sin Brauder Johannes. Un Philippus un Bartholomäus un Thomas un Matthäus, dei Töllner. Un Jakobus, wat Alphäus sin Söhn wir,
4. un Thaddäus. Un Simon ut Rana un Judas Ischarioth, dei em ver-
5. raden würd. Des twölf schickt' Jesus ut un würd ehr updragen:
- „In 't Heidenland gaht nich rin un von dei Samariters ehr Städer
6. bliwt weg. Gaht veelmihr tau dei verluhren Schap, dei tau 't Hus
7. Israël hören daun. Up jug' Reis predigt: „Dat Himmelrik is nu up
8. dei Näg'.“ Dei Kranken maht wedder gesund, un dei Doden maht wedder up un dei Unsägigen maht rein un dei Düwels driwt ut. För
9. ümsüs is 't jug gewen worden, för ümsüs gewt dat of af. Nehmt jug
10. kein Gold ore Sülwer ore Koppergeld unner jugen Gort mit un of kein Reistafsch för dei Reis, un of kein dumwelt Lüg un of kein Schauh un keinen Handstoc nich. Denn jeder Arbeiter hett of sinen Lewens-
- unnerholt verdeint.
11. Wenn ji in ne Stadt ore in 'n Dörp ringahn, denn fragt jug dat nah, wecker dat woll wirt is. Un bi den' bliwt denn of, bit dat ji wedder
12. afreisen. Wenn ji nu in 'n Hus kamen, denn begräut' dei Lüd dor.
13. Un wenn dat Hus dat wirt is, denn sall jug' Fred äwer dat Hus kamen. Wenn 't dat äwerst nich wirt is, denn sall jug' Fred wedder tau jug
14. trügkführen. Un wo 'n jug nich upnehmen un jug' Würd nich hören will, ut datjenig Hus ore ut deijenig' Stadt gaht furt un schüdd't of den
15. Stohm von jug' Säuten af. Wohrlich, ick segg jug: Dat Land Sodom un Gomorrha ward 't an 'n Gerichtsdag erdräglicher gahn as deijenig' Stadt.
16. Seiht, ick schick jug as Schap midden mang dei Wälf. Dorüm ward't
17. klauf as dei Slangen un weft ahn Falschheit so as dei Duwen. Seiht jug vör vör dei Minschen. Sei warden jug nämlich vör ehr Gerichten
18. bringen, un in ehr Kapellen warden s' jug prügeln. Un vör Fürsten un Königs warden ji bröcht warden, wegen miner. Un dordörch gewen sei
19. denn nu of dei Heiden Lügnis doräwer, wo sei tau mi stahn. Wenn sei jug nu fastsetten daun, denn maht jug kein Sorgen doräwer, up weckerlei Ort dat ji reden ore wat ji woll seggen willen. Dat ward jug' nämlich
20. tau dei Stunn ingewen warden, wat ji seggen fallen. Denn sünd nämlich nich ji dat, dei denn reden daun. Dat is denn jugen Vadder sin Geist, dei denn ut jug sprekt.
21. 'T ward äwerst ein Brauder den' annern an den' Scharprichter äwergewen, un 'n Vadder sin eigen Kind. Un Rinner warden wedder
22. ehr Sllern stahn un ehr an dei äwergewen, dei ehr dodmaken. Un all warden s' ehren Grull up jug smiten wegen miner. Wecker äwerst stand-
23. höllt bit an 't Enn, dei ward redd't warden. Wenn sei jug äwerst in dei ein Stadt verfolgen, denn wikt in dei annern. Wohrlich, ick segg jug dat:

- Si warden denn mit dei Städter in 't Land Israël nich döörkamen, ihrer
 24. dat dei Minschensähn kümmt. Dei Lihrling is nich mihr as dei Meister,
 25. un dei Knecht is nich mihr as sin Herr. Dei Lihrling sall taufreden sin,
 wenn 't em so gahn deit as sinen Meister, un dei Knecht, wenn 't em man
 so geiht as sinen Herrn. Wenn sei den' Husherrn Beelzebul schullen
 26. hebben, wo veel mihr ward 't sin Huslud so gahn. Dorüm hewt nu kein
 Wang nich vör ehr. Denn alls, wat heimlich is, dat ward eins apenbor
 warden, un wat verstecken is, dat warden eins all Lüd seihn können.
 27. Wat ick jug as in 'n Düstern seggen dau — vör all Lüd ehr Dgen fallen
 ji dat friherut seggen. Un wat jug nu in 't Uhr seggt ward, dat fallen ji
 28. von dei Däker predigen. Un hewt kein Wang nich vör dei, dei tworft woll
 jugen Liw dodmaken können, äwerst dei Seel können sei nich dodmaken.
 Wangt jug äwerst veelmihr vör den', dei Seel un Liw in dei Höll ver-
 darwen kann.
29. Sünd nich twei Sparlings för 'n Penning tau köpen? Un nich ein
 30. von ehr föllt up dei Erd dal ahn jugen Wadder sinen Willen. Wi jug
 äwerst sünd of all jug' hoor up jugen Kopp tellt. Hewt dorüm kein
 31. Wang nich. Si gellen mihr as veele Sparlings. Wecker nu vör dei
 32. Minschen min Sit höllt, den' sin Sit ward ick of hollen vör minen
 33. Wadder in 'n Himmel. Wecker mi äwerst vör dei Minschen affsteiht, den'
 ward ick of verlaten vör minen Wadder in 'n Himmel.
34. Glöwt nich, dat ick kamen bin, Frieden tau bringen up dei Erd.
 Nich bin ick kamen, Frieden tau bringen, äwerst dat Kriegeswert, dat
 35. bring ick. Ick bin dortau kamen, dat ick den' Mann wedder sinen eigen
 Wadder upreizen dau, un dei Dochter wedd er ehr eigen Mudder, un dei
 36. Swigerdochter wedder ehr Swigermudder. Un dei Minschen warden ehr
 37. eigen Huslud tau 'n Fiend hebben. Wecker Wadder ore Mudder mihr leiw
 hett as mi, dei is min nich wirt. Un wecker sinen Söhn ore sin Dochter
 38. mihr leiw hett as mi, dei is min nich wirt. Un wecker nich sin Krüz nehmen
 39. deit un folgt mi dormit nah, dei is min nich wirt. Wecker sin Lewen er-
 hollen will, dei ward 't verlieren. Un wecker sin Lewen verlieren deit um
 40. minetwegen, dei ward 't irst richdig sinnen. Wecker jug upnehmen deit,
 dei nümmt mi up. Un wecker mi upnehmen deit, dei nümmt den' up,
 41. dei mi schickt hett. Wecker einen Propheten upnehmen deit dorüm, dat 't 'n
 Prophet is, dei ward 'n Lohn kriegen, as 'n Prophet em kriegt. Un wecker 'n
 framen Minschen upnehmen deit, wegen dat 'n framen Minschen is, dei
 ward of sonen Lohn kriegen, as 'n framu' Minsch em kriegen deit.
42. Un wecker einen von des geringen Lüd of man blot 'n Bekker koffl Water
 gewen deit dorüm, dat dei min Jünger is, wohrlich, ick segg jug: Sinen
 Lohn ward dei nich verlustig gahn.

Kapitel 11

1. Un as Jesus mit sin Updräg' an sin twölf Jüngers tau Enn wir,
2. dor güng hei von dor weg un libt' un predigt' in ehr Städer. As Johannes äwerst in sin Gefängnis von den Heiland sin Daun hüren
3. ded, dor schickt' hei twei von sin Jüngers hen un let em seggen: „Büßt du deijenig, dei kamen fall, ore fallen wi up 'n Annern täuwen?“
4. Un Jesus gew ehr tau Antwort: „Gahst hen un messst Johannes, wat
5. ji hüren un seihn. Dei Blinnen kriegen ehr Dgenlicht wedder un dei Lahmen können wedder gahn. Dei Utsatz hebben, warden dorvon reinigt, un dei Dowen hüren. Dode warden upwakt, un dei arm sünd, ward dat
6. tröstlich' Evangelium predigt. Un selig is, wecker nich irrig an mi warden deit.“
7. As des nu afgüngen, füng Jesus an, äwer Johannes tau dei Lüd tau reden: „Wotau sünd ji in dei Weust rutgahn? Wat wullen ji dor
8. seihn? Wullen ji 'n Ruhr seihn, wo dei Wind mit speelt? Dre wat wullen ji seihn, dat ji dortau rutgahn sünd? Billicht 'n Menschen, dei sick weik' Kleeder antrectt hett? Seiht, dei weik' Kleedung drägen daun,
9. sünd up 't Königssloß tau finnen. Man wotau sünd ji denn rutgahn? Wullen ji 'n Propheten seihn? Ja, 't is richdig! Un hei is ok noch mihr
10. as 'n Prophet. Des is dat, von den' schrewen steiht: „Süh, minen Vaden
11. schick ick di vörut. Dei fall den' Weg vör di her trechtmaken.“ Wöhrlich, ick segg jug: Kein ein von all dei Menschenkinner, dei uptreden sünd, is mihr as Johannes dei Döper. Äwerst dei dei Lüttst in Gotts Rif sin deit,
12. is liker noch mihr as hei. Von Johannes sin Liden an bit nu her brekt Gotts Rif mit Macht herin. Un dei sick mit ganzen Harten Mäuh
13. dorüm gewen, warden 't gewinnen. Wat dat ganze Ol Testament
14. vorutseggt hett, dat geiht bit up Johannes sin Lid. Un 't kümmt up jug
15. an, wat ji 't glöwen willen, dat hei Elias sin deit, dei kamen fall. Wecker Uhren hett tau 'n hüren, dei fall ok hüren.
16. Mit wat äwerst fall ick dit Geslecht in 'n Verglik stellen? Dei Menschen hebben sick gradso as Kinner, dei sitten up 'n Markplatz un raupen denn
17. dei annern Kinner tau: „Einmal hebben wi jug 'n Lustigen vörsläut't, un dor wullen ji nich danzen. Un dat anner Mal hebben wi wat Trurigs
18. sungen, un dor wullen ji nich rohren.“ Dor is jo doch Johannes kamen, un dei et nich un drümk nich, un dor seggen dei Lüd: „Hei is verrückt.“
19. Un denn kem dei Menschensähn, un dei et un drümk, un dor seggen sei: „Kiek, dei Mensch fret un süppt sick vull, un hei is dei Töllners un Sünners ehr Fründ.“ Un dat dat richdig is, wat jeder von ehr daun deit, ward sick an dat utwisen, wat dornah kümmt.“
20. Dornah füng hei an, dei Städe tau schellen, in dei dei mihrsten von

- sin Wunnerdaten gescheihn wiren. Un hei schüll ehr dorüm, dat sei nich
 21. in sick slahn hadden: „Weih äwer di, Chorazin! Weih äwer di, Bethsaida!
 Denn wenn in Tyrus un Sidon dei Wunnerteiken gescheihn wiren, dei
 22. bi jug gescheihn sünd, denn wiren sei all lang dull tau Rühr gahn un
 23. an 'n Gerichtsdag erdräglicher gahn as jug. Un du Kapernaum, warst du
 woll bit in 'n Hemen erhaben warden? Ne, tau dei Höll fast du dalstigen.
 Denn wenn in Sodom des Wunnerdaten gescheihn wiren, as bi di,
 24. denn stünn Sodom noch hütigendags. Awerst ick segg jug: Dat ward
 dat Land Sodom an 'n Gerichtsdag erdräglicher gahn as di.“
 25. Tau dei Lid säd Jesus dit: „Loww un Dank wes di, min Wadder,
 dei du Herr büst äwer Himmel un Erd, dat du des Dingen vör klauk'
 un verstännig' Lüd verborgen heft, un heft ehr för unmünnig' Rinner
 26. kundmakt. Ja, Wadder, ick dank di dorför, dat dit so bi di beslaten
 27. worden is. Alls is mi von minen Wadder äwergewen worden. Un kein
 ein kennt den' Sähn as man blot dei Wadder. Un kein ein kennt den'
 Wadder utbenamen dei Sähn, un weckern dei Sähn dat kundmaken
 28. will. Kamt her tau mi all, dei ji unner Mäuhfal un swere Lasten stahn,
 29. ick will jug drägen helpen. Nehmt min Lüd up jug un libet von mi, dat
 ick sachmäudig bün un 'n demäudiges Hart hem. Un denn ward jug'
 30. Seel of Trost finnen. Denn min Lüd is sacht, un min Last is leicht.“

Kapitel 12

1. Tau dei Lid wannerte Jesus an 'n Sabbatdag twischen dei Kurn-
 feller dörch. Un sin Jüngers hadden Hunger un fungen an, Ohr uttau-
2. röpen un tau vertehren. As dei Pharisäers dit segen, dor säden s' tau
 em: „Rief, din Jüngers daun wat, wat grad an 'n Sabbatdag nich sin
3. fall.“ Hei äwerst säd tau ehr: „Hebben ji nich lest, wat David daun ded,
 4. as em un sin Lüd hungern ded? Wo hei dor in Gotts Hus gahn is, un
 sei dei Schaubröd eten hebben, wat em un sin Lüd of nich tauken, un
5. dei man blot dei Preisters eten dörften? Dre hebben ji nich in Moses
 sin Bäuker lest, dat an 'n Sabbatdag dei Preisters in 'n Tempel den'
6. Sabbatdag of nich hollen, un sei maken sick dormit nich schüllig? Ick segg
 7. jug äwerst: Hier is wat, wat mihr gellt as dei Tempel. Wenn ji dat äwerst
 inseihn hadden, wat dat Wurt bedüden will: „Warmhartigkeit will ick
 hebben un nich Dpfergawen,“ denn hadden ji dei unschülligen Minschen
8. nich verurdeilt. Dei Minschensähn is nämlich Herr äwer den' Sabbat-
 dag.“
9. 10. Un hei güng von dor wider un kem in ehr Kapell. Un dor wir 'n
 Minsch mit ne verdrögte Hand. Un sei frögen em: „Is dat woll tau-

- lässig, dat 'n an 'n Sabbatdag Krankheiten heilen deit?" Sei söchten
11. nämlich ne Handhaw' wedder em. Hei äwerst säd tau ehr: „Wo is mang jug ein, dei 'n Schap hebben deit, un dat föllt em an 'n Sabbatdag in ne Ruhl un hei würd sick denn nich dorbimaken un em wedder ruttrecken?
 12. Wo veel mihr wirt as 'n Schap is nu äwerst 'n Minsch! Dorüm is dat
 13. ok taulässig, an 'n Sabbatdag wat Gaudes tau daun.“ Un dunn seggt hei tau den' Minschen: „Mak din Hand mal grad!“ Un dei makt' ehr grad, un sei würd nu gradso gesund as dei anner.
 14. Dei Pharisäers äwerst güngen rut un ratflagten unner sick, wo sei
 15. em woll verdarwen können. As Jesus dit marken ded, dor güng hei von
 16. dor weg. Un veel Lüd güngen mit em, un hei mök ehr all gesund. Un hei
 17. drög ehr dat scharp up, dat sei nix äwer em nahreden süllen. Denn dat Wurt süll in Erfüllung gahn, dat dei Prophet Jesajas seggt hett:
 18. „Rief, dat is min Knecht, den' ick erwählt hew. Min Leiwling, an den' min Hart Wohlgefallen hett. Ick ward em minen Geist gewen. Un hei
 19. ward dei Völker verkünnigen, wat Recht is. Hei ward keinen Strit un Larm nich maken. Un kein ein ward dat hören, dat hei up dei Strat lud
 20. warden deit. Dat intweilig' Ruhr ward hei nich terbreken, un den' swälenden Decht ward hei nich utlöschten, bit dat hei dat Recht tau 'n
 21. Sieg verhuspen hett. Un up sinen Nam warden alle Völker ehr Hoffnung setten.“
 22. Dunn würd ein tau em bröcht, dei wir von 'n Düwel beseten, un hei wir blind un stumm. Un hei mök em gesund, dat dei Stumm wedder
 23. snacken un seihn künn. Un dei Lüd staunten all un säden: „Des möt
 24. liker dei Davidsföhn wesen!“ As äwerst dei Pharisäers dit hören deden, säden sei: „Des driwt dei Düwels man blot mit Beelzebul sin Hülp ut,
 25. wat dei bäbelst Düwel wesen deit.“ Jesus kennt' nu ehr Gedanken un säd tau ehr: „Jedes Königrik geiht tau Grunn, wenn dei Lüd dor keinen
 26. Frieden in hollen. Un kein Stadt ore Husstand kann bestahn, wo kein Einigkeit nich in is. Un wenn nu dei ein Düwel den' annern Düwel
 27. verdriven deit, denn is jo kein Einigkeit mang dei Düwels. Un wo ward ehr Rik denn bestahn können? Un wenn ick mit Beelzebul sin Hülp dei
 28. Düwels verdriven dau, mit weckern sin Hülp verdriven jug' eigen Lüd denn dei Düwels? Dorüm warden jug' eigen Lüd jug in dissen
 28. Strid Unrecht gewen. Wenn ick äwerst mit Gotts Geist sin Hülp dei Düwels verdriven dau, denn is Gotts Rik nu jo all tau jug kamen.
 29. Dre, wo kann ein in einen starken Rikl sin Hus indringen un em sin Geschir wegnehmen, wenn hei den' starken Rikl nich vörher bunnen hett? Erst wenn hei dat dan hett, denn kann hei nahst ok sin Hus utplünnern.

30. Wecker nich min Sit höllt, dei steiht wedder mi. Un wecker nich mit
 31. mi tausamen tauhopsammelt, dei smitt utenein. Dorümhalwer segg ic
 jug: Jede Sün un gottslästerliche Red ward dei Minschen vergewen
 warden, äwerst wenn ein wedder den Heiligen Geist gottslästerlich
 32. reden deit, dat ward em nich vergewen. Un wenn ein 'n Wurt wedder
 den' Minschensähn seggen deit, denn kann em dat wedder vergewen
 warden. Wenn äwerst ein wedder den' Heiligen Geist wat seggen deit,
 denn ward em dat nich vergewen warden, in dit Lewen nich un in dat
 taufünftig' Lewen of nich.
33. Nehmt an, dei Bom is gaud, denn äwerst of sin Frücht'. Dre seggt,
 dei Bom wir nich tau bruken un denn so of sin Frücht' nich. Denn an
 34. dei Frücht' wist sick dei Bom ut. Si Slangenort! Wo können ji of woll
 wat Gaudes utseggen, wo ji sülwst so slicht sünd? Denn dei Mund
 35. seggt doch dat ut, wat in 'n Harten in wesen deit. Den' gauden Minschen
 sin Hart is as ne Vörratskamer, wo Gaudes in sin deit, un ut dei hei
 denn of Gaudes utdeilt. Un den' slichten Minschen sin Hart is as ne
 Vörratskamer, wo luder Slichtigkeiten in sünd, un ut dei hei denn of
 36. luder Slichtigkeiten utgewen deit. Ic segg jug äwerst: För jedes unnüge
 Wurt, dat dei Minschen seggen daun, warden sei sick up 'n Gerichtsdag
 37. tau verantwurten hebben. Denn nah din Würd geiht dat, wat du fris-
 spraken wardst, un nah din Würd ward dat gahn, wat du verurdeilt
 wardst."
38. Dor gewen em weck von dei Schriftgelihrtten un Pharisäers tau Ant-
 39. wurt: „Meister, wi willen 'n Wunnerteifen von di seihn.“ Hei gew ehr
 äwerst tau Antwort: „Des Ort will 'n Wunnerteifen von mi hebben, un
 sitt dorbi so vull Slichtigkeiten un höllt of von unsen Herrgott nix.
 Äwerst kein Teifen nich ward ehr gewen warden, uter dat dei Prophet Jo-
 40. nas ehr tau 'n Teifen warden sall. Denn so as Jonas drei Dag' un drei
 Nachten lang in dat Undirt sin Mag wir, so ward of dei Minschensähn
 41. drei Dag' un drei Nachten lang in dei Ird ehren Schot sin. Dei Lüd ut
 Ninive warden an 'n Gerichtsdag mit dit Schlag Lüd tausamen vörtreden,
 un dornah ward des Lüd dat Urdel spraken warden. Denn dei in Ninive
 is ehr Sün led worden, as Jonas ehr predigen ded. Un hier is mihr
 42. as man blot Jonas. Un dei Königin ut 'n Südlann ward bi 't Gericht
 mit des Lüd tausamen uptreden un ward ehr dat Urdel spreken. Denn
 sei is von sihr wit weg herkamen un wull Salomo sin Weisheit hüren.
 Un hier is mihr as man blot Salomo.
43. Wenn dei unrein' Geist ut 'n Minschen rutgahn is, denn ströpt hei
 dörch Fläg', wo kein Water nich sin deit, un söcht sick 'n ruhig' Fläg.
 44. Äwerst hei finnt kein. Denn seggt hei: „Ic will man wedder nah min

- Hus trügkühren, wo ick rutgahn bin.“ Un wenn hei kamen deit, denn
 45. sinnt hei 't leddig un reinmakt un utpugt. Denn geiht hei hen un nümmt
 säben anner Geister mit sick, dei noch düller sünd as hei, un sei trecken
 in un nehmen dor ehr Wähnung. Un 't ward denn nahher slimmer mit
 den' Minschen, as 't vördem west is. So ward dat of mit des slicht' Ort
 Minschen kamen.
46. Wil dat hei noch tau dei Lüd reden ded, dor stünnen sin Mudder un
 47. sin Bräuder buten un wullen em spreken. Dor säd nu ein tau em:
 48. „Du, din Mudder un din Bräuder stahn buten un willen di spreken.“ Hei
 äwerst gew den', dei dit tau em seggen ded, tau Antwort: „Wen is min
 49. Mudder? Und wecker sünd min Bräuder?“ Un hei würd dei Hand äwer
 sin Jüngers utrecken, un dorbi säd hei: „Dit hier sünd min Mudder
 50. un min Bräuder. Wecker nämlich minen Vadder in 'n Himmel sinen
 Willen daun deit, deijenig is min Brauder un min Schwester un min
 Mudder.“

Kapitel 13

1. An jennen Dag güng Jesus ut 'n Hus rut un sett't sick an 'n See dal.
2. Un gortau veel Lüd kemen bi em tausamen, dat hei in 'n Rahn stigen
3. un sick dor hensetten müßt. Un all Lüd stünnen an 't Auwer. Un hei
 predigt' ehr Beeles in Glisknissen un säd: „Dei Seimann kem ut sin
4. Dörp un wull seien. Un bi sin Seien föl wat langs den' Weg, un dor
5. kemen dei Bängel un freten 't up. Wat anners föl dorhen, wo dei Acker
 Felsenumergrund hadd, un wo nu nich veel Fruchtird äwer wir. Un
6. dat schöt fix geil tau Höcht, denn 't leg jo nich deip in ne Erd. As äwerst
 dei Sünm richdig dalbrennen würd, dor würd 't verbrennt un 't müßt
7. verdrögen, wegen 't jo nich recht Wörtel slagen hadd. Un wat anners
 föl mang Quecken un Dissel, un dei lepen nu mit up, un dor müßt 't
8. sticken. Wat anners äwerst föl in gauden Acker un bröcht' Kurn, wat
 mit hunnertfachen Erdrag, wat mit sößtigfachen un wat mit dörtig-
9. fachen. Wecker Uhren hebben deit, tau 'n hüren, dei hür nu tau!“
10. Un sin Jüngers kemen tau em un würden em fragen: „Worümhalwer
11. redst du dörch Glisknisse tau ehr?“ Hei gew ehr tau Antwort: „Dorüm
 dau ick dat, wegen jug dat gewen is, dat ji dei Geheimnissen verstahn
 können, dei dat Himmelrik bedrapen daun. Dei annern Lüd äwerst is dit
12. nich gewen. Denn wecker wat hett, den' ward of noch wat taugewen
 warden, dat hei denn Awerfluß hett. Wecker äwerst nix hett, den' ward
13. dat of noch wegnahmen warden, wat hei hett. Dorüm red ick in Glisk-
- nisse tau jug, wegen sei woll tworst henkiken, äwerst man liker nix
 seihn, un wegen sei woll henhüren, äwerst man liker nix ruthüren un of

14. nix verstahn. Un an ehr ward dat woehr, wat Jesajas wissegg hett:
 „Mit jug' Uhren warden ji henhüren un liker nix verstahn.
 Un ji warden Dgen maken un henkiken un liker nix woehrnehmen.
15. Denn dit Volk sin Hart is tauflaten,
 Un up ehr Uhren sünd sei harthüurig worden.
 Un ehr Dgen hebben s' taumakt,
 Dormit dat sei mit ehr Dgen nix seggen
 Un mit ehr Uhren nix hürten
 Un mit ehr Hart nix verstünnen un denn ümkührten,
 Un ick ehr denn gesund maken ded.“
16. Jug' Dgen sünd selig, wegen sei wat seihn, un jug' Uhren, wegen sei
 17. wat hüren. Denn, woehrlich ick segg jug: Veel' Propheten un heilig'
 Menschen hebben den' Wunsch hatt, dat tau seihn, wat ji seihn, un sei
 hebben 't nich tau seihn kregen. Un tau hüren, wat ji hüren, un sei hebben
 't nich tau hüren kregen.
18. 19. So hürt denn nu dit Glüknis von 'n Seimann: Ümmer, wo ein dat
 Wurt von Gotts Rif tau hüren kriegt, äwerst hei nümmt dat nich in
 sich up, dor kümmt dei Düwel un nümmt dei Saat furt, dei in sin Hart
 20. utseit is. Dit is dei, bi den' dei Saat langs den' Weg follen is. Wat
 äwerst up dei Brandstäden seit is, dat is dei, dei dat Wurt hürt hett,
 21. un hei nümmt dat of glük mit grof' Freud an. Äwerst hei hett kein Wörtel
 nich in sich un is blot man ümmer up den' Dgenblick verlaten. So drad
 denn slicht' Liden kamen, ore hei fall för Gotts Wurt liden, denn
 22. ward em dat glük äwer. Wat äwerst mang den' Düssel un dei Quecken
 seit is, dat is deijenig', dei dat Wurt tworft woll hüren deit, äwerst
 dei Sorgen, dei dat Lewen mit sich bringt, un dat em dat Geld tau dull
 leiven deit, dei kriegen dat Gottswurt unner, un 't dreggt nu kein
 23. Frücht' nich. Wat äwerst in den gauden Acker follen is, dat is dei, dei
 dat Wurt hüren deit, un hei nümmt sich dat tau Harten un dreggt denn
 of Frücht', un tworft dregg dei ein hunnertfach tau un dei anner
 söstigtigfach un wedder 'n annter dörtigtigfach.“
24. Un 'n anner Glüknis gew hei ehr tau Bedenken un säd: „Mit Gotts
 Rif hett sich dat so as mit 'n Menschen, dei gaud' Saat in sinen Acker
 25. fallen let. As dei Lüd nu äwerst slapen deden, dor kem sin Fiend un seit
 26. Drespen mang den' Weiten un güng denn sin Weg'. As nu äwerst dat
 Kurn wassen un Dhr ansetten ded, dor wist sich denn nu of dei Dresp.
 27. Dor kemen den' Herrn sin Lüd tau em un säden tau em: „Herr, hest
 du nich gaudes Saatkurn in dinen Acker fallen laten? Wo kümmt man
 28. nu dei Dresp her?“ Hei äwerst säd tau ehr: „'n schawischen Menschen
 hett dit utäuwt.“ Dor seggen sin Lüd tau em: „Wist du nu, dat wi

29. hengahn un den' Acker weiden fallen?" Hei äwerst säd: „Ne, wenn ji dei Dresp utweiden, denn können ji dorbi ok den' Weiten mit ut-
30. riten. Lat' heid Deil tausamen wassen bit up dei Ausr. Un in dei Ausrtd denn ward ick tau dei Bidders seggen: „Nehmt tauirften dei Dresp up un bind't ehr in Bünn'. Dei will' wi verbrennen. Den' Weiten äwerst führt in min Schön in.“
31. Un noch 'n anner Gliknis led hei ehr vör un säd: „Dat Himmelrik is so as 'n Sempurn. Dat nehm 'n Minsch un seit 't in sinen Acker.
32. Tworst is 't jo man dat lüttst von alle Ort Saat. Wenn 't äwerst wassen is, denn is 't höger as alls anner Getreid un ward tau 'n Bom, dat dei Bängel kamen un bugen sick Nester in sin Telgen.
33. Un noch 'n anner Gliknis vertell't hei ehr: „Dat Himmelrik is so as Suerdeig. Den' nehm 'n Frugensmensch un kned't em mang drei Mat Weitenmehl, bit dat 't gänzlich dorchführt wir.“
34. Dit red'te Jesus in Gliknissen tau dei Lüd. Un anners as in Glik-
35. nissen red't hei gornix tau ehr. Denn dat süll woher warden, wat dei Prophet seggt hett: „In Gliknissen fall min Mund reden. Wat von
36. Anfang an verborgen wir, dat will ick utspreken.“ Dornah let hei dei Lüd gahn un güng in sin Wahnung.
- Dor kemen sin Jüngers an em ran un säden: „Düd uns dat Gliknis
37. von dei Dresp in 'n Acker doch eins richdig ut.“ Dor antwort' hei ehr:
38. „Dei dei gaud' Saat utfeien deit, dat is dei Minschensähn. Dei Acker äwerst is dei Welt. Dei gaud' Saat, dat sünd Gotts Kinner.
39. Dei Dresp äwerst sünd dei Düwelskinner. Un dei Fiend, dei ehr seit hett, dat is dei Düwel sülwst. Dei Ausr äwerst is dei Welt ehr Enn.
40. Dei AusrLüd sünd dei Engels. So as nu dei Dresp tausammensammelt
41. un in 't Füer verbrennt ward, so ward 't an dei Welt ehr Enn sin. Denn ward dei Minschensähn sin Engels schicken, un sei warden ut sin Rif
42. tauhopsammeln alle Slichtigkeiten un, dei Böses daun, un warden ehr in 'n Füeraben smiten, un dor warden sei hulen un mit dei Länen
43. knurschen. Un dor in ehren Badder sin Rif, dor warden dei Framen hell lüchten as dei Sün. Wecker Uhren hett tau 'n hüren, dei fall ok tauhüren!
44. Dat Himmelrik is so as 'n Schatz, dei in 'n Acker verstem is. Den' füm 'n Mann, un hei gröw em wedder in. Un in sin Freud doräwer güng hei hen un verköfft' sin ganzes Haw un Gaud un löfft' sick jennen Acker.
45. Un denn wedder is dat mit dat Himmelrik so as mit 'n Hannels-
46. mann, dei schöne Parlen säuken ded. Un hei füm ein Parl von groten Wirt. Un dor güng hei hen un verköfft' sin ganzes Eigendaum un würd sick des Parl köpen.

47. Un denn wedder is dat mit dat Himmelrik so, as wenn 'u Nett in
 48. dei See utlegt würd. Un allerhand Ort hadd sick dor in fungen. Un
 as 't vull wir, dor treckten sei 't up 'n Strann un sett'ten sick dal un
 sammelten in 'n Kasten, wat sei bruken können. Üwerst den' slichten
 49. Kran smeten s' trüg. So ward 't an dei Welt ehr Enn sin. Denn warden
 dei Engels utgahn un warden dei slichten Minschen von dei Framen
 50. utscheiten, wo sei solang mit tausamen west sünd. Un warden ehr in 'u
 FÜReraben smiten. Un dor warden sei ludhals hulen un mit dei Lähnen
 51. knurschen. Hebben ji dit all verstahn?" Dor seggen s' tau em: „Ja!“
 52. Hei äwerst säd tau ehr: „Dorümhalwer is jeder Schriftgelihre, dei
 sick äwer Gotts Rif belihren laten hett, so as 'n Husvadder, dei ut sin
 Vörratskamer Niges un Alles hervörhalt.“
53. Un as Jesus mit sin Gliknisse tau Enn wir, dor makt' hei sick von
 54. dor furt. Un hei güng in sin Heimatstadt un lihret' dei Lüd dor in ehr
 Kapell un tworft so, dat sei staunen würden un säden: „Wo hett hei
 55. des klauken Gedanken un des Wunnerkräft her? Is hei nich den'
 Timmermann sin Söhn? Un heit sin Mudder nich Maria? Un heiten
 56. sin Bräuder nich Jakobus un Joseph un Simon un Judas? Un sünd
 57. sin Swestern nich all bi uns? Woher hett hei dit denn alls?“ Un sei
 würden sick äwer em argern. Jesus äwerst säd tau ehr: „Kein Prophet
 58. hett in sin Heimat un bi sin Anverwandte Anseihn.“ Un wegen ehren
 Unglowen ded hei dor nich veel' Wunnerdaten.

Kapitel 14

1. Tau dei Tid kem den' König Herodes dat tau Uhren, wat von Jesus
 2. vertellt würd. Un hei säd tau sin Lüd: „Dit is Johannes, dei Döper.
 Dei is von dei Doden wedder upstahn. Un dorüm is hei sone Wunner=
 3. daten mächtig.“ Herodes hadd nämlich Johanneffen gefangennehmen
 un em binnen laten un hadd em in 't Gefängnis smeten wegen Herodias,
 4. wat sinen Brauder Philippus sin Fru wir. Johannes hadd nämlich tau
 5. em seggt: „Dat is nich recht von di, dat du ehr nu as Fru hest.“ Un
 hei hadd em woll giren dodmakt, äwerst hei hadd man Wang vör dat Volk.
 Denn dei Lüd segen em all för 'n Propheten an.
6. As Herodes nu sinen Geburtsdag hadd, dor würd Herodias ehr
 Dochter dei Geburtsdagsgesellschaft wat vördanzen. Un Herodes mücht
 7. ehr gaud liden. Un dor swür hei ehr dat tau, hei wull ehr gewen, wat
 8. sei ok von em föddern ded. Un dei let sick dat nu von ehr Mudder in=
 reden un säd dunu: „Giw mi hier up ne Schöttel Johannes den' Döper
 9. sinen Kopp.“ Un den' König güng dat sühr nah, äwerst wegen hei ehr
 dat tau sworen hadd un wegen dei Gäst' gew hei den' Befehl, dei Kopp

10. süll ehr gewen warden. Un hei schickt' hen un let Johanneffen in 't
 11. Gefängnis köppen. Un sin Kopp würd up ne Schöttel bröcht un dei
 12. Dirn gewen, un dei bröcht em ehr Mudder. Un sin Jüngers kemen un
 halten dat Lik un begröwen em. Un denn güngen s' hen un vertelken
 Jesus dat.
13. As Jesus dit vernahmen hadd, dor führte hei tau Schipp weg un
 tröf sick an 'n einsam' Flach trüg, ganz för sick. Äwerst dei Lüd kregen dit
 14. tau weiten un kemen em ut dei Urtschaften tau Faut nah. Un as hei
 utftigen ded, dor seg hei all dei veelen Minschen, un sei würden em
 jammern. Un dei von ehr krank wiren, dei mök hei gesund.
15. As 't äwerst Abend worden wir, dor güngen sin Jüngers an em rau
 un säden: „Dit is hier 'n einsam' Flach, un dei Lid is all wit vör=
 schreden. Lat dei Lüd gahn, dat sei in dei Dörper gahn un sick wat tau
 16. eten köpen.“ Jesus äwerst säd tau ehr: „Dei bruken nich wegtaugahn.
 17. Gewt ji ehr wat tau eten.“ Dei äwerst seggen tau em: „Wi hebben
 18. hier man blot sief Brödd' un twei Fisch'.“ Hei säd nu: „Bringt mi dei
 19. mal her!“ Un hei let dei Lüd sick up 'n Rasen lagern un nehm dei sief
 Brödd' un dei twei Fisch' un lek nah 'n Hewen rup un sprök dat Dank=
 gebett un brök von af un gew sin Jüngers dat Brot, un sin Jüngers
 20. gewen 't dei Lüd. Un sei eten all un würden satt. Un sei sammelten dei
 21. äwrigen Kräumels nah, twölf Körw vull. Dei dor nu eten hadden, dat
 wiren bi siefdufend Manns, ahn dei Frugenslüd un dei Kinner.
22. Un hei nödigte dei Jüngers, dat sei tau Schipp güngen un em an 't
 23. anner Auwer vörutführten, wil dat hei dei Lüd entlaten ded. Un as
 hei dei Lüd entlaten hadd, dor steg hei up 'n Barg för sick allein un
 würd dor beden. As 't Abend worden wir, dor wir hei dor ganz för sick
 24. allein. Dat Schipp äwerst wir all midden up den' See un hadd swer
 25. unner dei Bülgen tau liden, denn dei Wind stünn von vörn. Un bi
 nachts Klock drei herüm kem hei tau ehr, indem dat hei up 't Water gahn
 26. ded. As dei Jüngers em nu gewohr würden, wo hei dor up 't Water
 gahn ded, dor kregen sei 'n groten Schreck un glöwten, dat wir 'n Späuk,
 27. un sei würden vör Angst schrigen. Äwerst furts red'te Jesus ok mit ehr
 28. un säd: „Bliwt man ruhig! Ick bün 't. Hewt man kein Bang nich!“ Dor
 gew Petrus em tau Antwort: „Herr, wenn du dat büst, denn segg mi,
 29. dat ick äwer 't Water tau di kanten fall.“ Dei säd denn: „Kumm her!“
 Un Petrus steg von 't Schipp dal un güng up 't Water un kem tau Jesus.
 30. As hei nu äwerst up den' Stormwind achten ded, dor kreg hei Bang
 31. un füng an unertaugahn un schrigte nu: „Herr, tau Hülp!“ Furts
 würd nu ok Jesus mit sin Hand taulangen un em anfaten. Un dorbi
 säd hei tau em: „Oh, wo is din Glow doch man so swack! Worüm heft

32. du Zweifel hatt?“ Un as sei in 't Schipp rinstege wiren, dor led dei
 33. Wind siek. Dei in 't Schipp äwerst fölen vör em up ehr Knei un säden:
 34. „Du büst wiß un wohrhafdig Gotts Sähn.“ Un sei führten räwer, un
 35. stegen bi 't Land Genezareth an Land. Un dei Lüd in dat Land kennten
 em wedder un schickten in dei ganze Gegend ümher un bröchten alle
 36. Kranken tau em un beden em, dat sei doch of man blot den' Som von
 sin Kleed anrögen dörfsten. Un wecker em anrögen, dei wir denn of
 all hulpen.

Kapitel 15

1. Dunn kemen Pharifäers un Schriftgelihrte ut Jerusalem tau Jesus
2. un säden: „Worum hollen din Jüngers uns Wöröllern ehr Wörschriften
 nich? Sei waschen siek jo nämlich nich vörher ehr Hänn, wenn sei Brot
3. eten.“ Hei äwerst würd ehr antwurten: „Worum äwertreden ji denn
4. of Gotts Gebott ut Rücksichten up jug' Wörschriften? Uns Herrgott
 hett nämlich seggt: „Du fast dinen Wadder un din Mudder in Ihren
 hollen“, un „Wecker sinen Wadder un sin Mudder verfluchen deit, dei
5. fall mit 'n Dod bestrafft warden.“ Ji äwerst seggen: „Wenn ein tau
 sinen Wadder ore tau sin Mudder seggen deit: „Dat Dillendeit, wat du
6. von mi tau kriegen hest, dat will ick an 'n Tempel schenken,“ deijenig
 brukt sinen Wadder of nix mihr taukamen tau laten. Un so hebben ji
7. Gotts Gebott bisit sett't, jug' Wörschriften tau Leiw. Heuchlers sünd
8. ji! Wat Jesajas so schön wissegg't hett, dat paßt genau up jug. Hei
 seggt jo: „Dit Volk lett mi tworff mit 'n Munn alle Ihr taukamen,
9. äwerst mit ehr Harten sünd sei nich bi mi. Vergewis is ehr Gottsdeinst,
 10. den' sei daun. Denn wat sei lihren, sünd Minschengebotte.“ Un hei rep
 dei Lüd taukamen un säd tau ehr: „Hürt tau un begriipt dat of:
11. Mich wat ringeiht in 'n Mund, maekt den' Minschen unrein. Äwerst wat
 rutkümmt ut 'n Mund, dat maekt den' Minschen unrein.“
12. Dunn kamen sin Jüngers tau em un seggen tau em: „Weißt du, dat
 dei Pharifäers dullen Anstot nahmen hebben an dat Wurt, as sei 't
13. hört hebben?“ Hei äwerst gew ehr tau Antwort: „Jede Plant, dei
 14. min Wadder in 'n Himmel nich plant't hett, ward utreten warden. Lat't
 ehr! Sei sünd blind un willen blinn' Lüd den' Weg wisen. Wenn dei
 ein Blinn' den' annern Blinn' ledde will, denn warden sei all beid
15. in dei Kuhl fallen.“ Dor antwort't Petrus em: „Düd uns dit Gliknis
16. ut.“ Hei äwerst säd: „Sünd ji ümmer noch ahn Innsichten?“ Marken
17. ji nich, dat alls, wat in 'n Mund rinkümmt, nah dei Mag ringeiht, un
18. von dor geiht 't den' natürlichen Gang wider? Wat äwerst rutkümmt
 ut 'n Mund, dat kümmt ut 't Hart her, un dat maekt of den' Minschen

19. unrein. Ut 't Hart nämlich kamen rut dei slichten Gedanken un Mord-
daten un Ehbruch un Hurerie un Diebstahl un falsch Lügen un
20. gottslästerliche Reden. Dat sünd dei Dingen, dei den' Menschen unrein
maken daun, äwerst wenn ein sück sin Hänn vör 't Eten nich vörschrifts-
mäßig waschen deit, dat makt den' Menschen nich unrein."
21. Un Jesus güng von dor furt un wannert' in dat Land Tyrus un
22. Sidon. Un dor kem ne kanaanitisch' Fru ut deisenig Gegend un rep:
„Erbarm di äwer mi, Herr, du Davidsföhn! Min Dochder hett dull
23. unner 'n Düwel tau liden.“ Hei äwerst antwort't ehr kein Wurt. Un
sin Jüngers kemen ran un beden em: „Furig' ehr doch af, denn sei böskt
24. jo achter uns an.“ Hei äwerst antwort't: „Ick hew wider keinen Up-
drag nich, as dat ick man blot för dei verluuren' Schap ut 't Hus Israel
25. dor sin fall.“ Dei äwerst kem ran un föl vör em up dei Knei dal un
26. säd: „Herr, help mi.“ Hei würd ehr dunn antworten: „Dat is nich
schön, wenn ein dei Rinner ehr Brot wegnehmen deit un smitt 't dei
27. Hunn vör.“ Dei äwerst säd: „Äwerst liker, Herr! Denn dei Hunn
freten jo doch von dei Kräumels, dei von ehr Herrn ehren Disch fallen
28. daun.“ Dor gew Jesus ehr tau Antwort: „Fru, grot is din Glow! Di
fall warden, wat du di wünschen deist.“ Un ehr Dochder würd von des
Stumm an gesund.
29. Un Jesus güng von dor weg un kem an den' galiläischen See. Un
30. dor steg hei up 'n Barg un sett't sück dor hen. Un gortau veele Lüd kemen
tau em. Dei hadden lahm' un blinn' un stumm' un kräpelig' Lüd bi
31. sück. Un dei leden s' vör sin Fäuten dal. Un hei mök ehr gesund. Un
dorüm verwunnerten dei Lüd sück, as sei segen, dat dei Stummen
- snacken deden un dei Kräpeligen gesund wiren un dei Lahmen umher-
güngen un dei Blinnen liken können. Un sei lawten dat Volk Israel
sinen Gott.
32. Jesus äwerst rep sin Jüngers tauhop un säd: „Mi jammern dei Lüd,
denn sei hollen nu all drei Dag' lang bi mi ut un hebben nix tau eten.
Un ahn Nohrung will ick ehr nich wedder weglaten, dormit dat sei nich
33. unnerwegens tausamenbreken.“ Un sin Jüngers seggen tau em: „Wo
kamen wi hier in des verlaten Gegend tau soveel Brod, dat wi soveel
34. Menschen satt maken können?“ Un Jesus seggt tau ehr: „Woveel Bröd
hebben ji?“ Dei säden nu: „Säben Stück, un denn 'n poor oll lütting
35. Fisch.“ Un hei let dei Lüd sück up dei Erd lagern. Un hei nehm dei säben
36. Bröd un dei Fisch' un bed't dat Dankgebett un würd von afbreken un
37. dei Jüngers dat gewen. Un dei Jüngers gewen 't dei Lüd. Un sei eten
all un würden all satt. Un dei Kräumels, dei nahblewen wiren, sam-
38. melten sei tauhop, säben Körw vull. Dei äwerst eten hadden, wiren

39. vierduſend Manns, ahn dei Frugenslud un dei Rinner. Un hei let dei Lüd all gahn un ſteg tau Schipp, un ſei führten in 't Land Magada.

Kapitel 16

1. Un dei Phariſäers un dei Sadduzäers makten ſick an em ran un verſöchten em un födderten von em, hei ſüll ehr 'n Wunnerteifen an 'n
2. Hewen ſeihn laten. Dor würd hei ehr antwurten: „Wenn 't Abend worden is, denn ſeggen ji: ‚t ward ſchönes Weder, denn 't is ſchönes
3. Abendrot.‘ Un morgens ſeggen ji: ‚Hüt giwt 't noch Unweder, denn dei Hewen is geel un diſig.‘ Dat ji den' Hewen ſin Utſeihn düden können, dorup verſtahn ji jug tworſt, äwerſt dei Teifen, dei in dei Tiden liggen,
4. verſtahn ji nich. Des böf' un gottverlaten' Ort will 'n Teifen hebben, äwerſt ehr ward kein anner Teifen warden, uter dat Teifen von Jonas.“ Un hei let ehr ſtahn un güng ſin Weg'.
5. Un as ſin Jüngers dräwen an Land ſtegen, dor hadden ſ' vergeten,
6. ſick Brot mittaunehmen. Jeſus äwerſt ſäd tau ehr: „Gewt Acht un
7. wohret jug vör dei Phariſäers un dei Sadduzäers ehren Suerdeig.“ Dei äwerleben dit nu ummer 'n anner un ſäden: „Dit is, wegen wi kein
8. Brot nich mitnahmen hebben.“ Jeſus äwerſt ſeg ehr Gedanken un ſäd: „Wat äwerleggen ji dor bi jug, dat ji kein Brot nich bi jug hebben?
9. Wo ſwack is doch man jug' Glow! Marken ji noch nir? Un denken ji of nich an dei ſief Bröd, dei för dei Fiefduſend wiren, un woveel Körw'
10. vull ji nahſt noch upſammelt hebben? Un of nich an dei ſäben Bröd' för dei Bierduſend, un woveel Ripen vull ji nahſt noch upnahmen
11. hebben? Wo können ji woll dit nich marken, dat ick kein Bröd' nich meint hew? Wohret jug vör dei Phariſäers un dei Sadduzäers ehren Suer-
12. deig!“ Dor verſtünmen ſei, dat hei nich meint hadd, ſei ſüllen ſick vör den' Suerdeig tau 'n Brotanſüern wohren, äwerſt vör dat, wat dei Phariſäers un Sadduzäers lihren deden.
13. Jeſus güng von dor in dat Land Caſaräa Philippi un würd ſin Jün-
14. gers fragen: „Wat ſeggen dei Lüd, wat för ein dei Miſchenſähn ſin deit?“ Dei ſäden nu: „Dei weck ſeggen: Johannes dei Döper, un dei annern: Elias, un wedder anner ſeggen: Jeremias ore ſüs ein von dei
15. Propheten.“ Dor ſeggt hei tau ehr: „Äwerſt ji, wat ſeggen ji denn, wecker dat ick bün?“ Dor gew Simon Petrus em tau Antwort: „Du
17. büſt dei Heiland, den' lebennigen Gott ſin Sähn.“ Jeſus antwortet em dunn: „Selig büſt du, Simon, du Jonasſähn, denn Fleiſch un Blaut hebben di dit nich ingewen. Dat hett min Vadder in 'n Himmel
18. dan. Un dortau ſegg ick di noch, dat du Petrus büſt. Un up diſſen Fieſen will ick min Kirch grünnen, un dei Höll ehr Purten ſallen ehr nich

19. unnerkriegen. Ich will di dei Stätels tau 't Himmelfik gewen, un wat du up Irden verbeiden deist, dat fall of in 'n Himmel verbaden sin. Un wat du up Irden taulaten wist, dat fall of in 'n Himmel taulaten sin."
20. Dornah drög hei sin Jüngers up, sei süllen dat keinen Minschen nich seggen, dat hei dei Heiland wir.
21. Von dunn an füng Jesus an, sin Jüngers dat flortaumaken, dat hei nah Jerusalem gahn müßt un müßt dor veel liden von dei Älterlüd un dei Hogenpreisters un dei Schriftgelihreten. Un dat hei bodmakt
22. warden un an 'n drüdden Dag wedder uperfahn müßt. Un Petrus nehm em bisid un schüll em un säd: „Dor mäg dei leiw Gott di vör
23. bewohren, Herr! Dit mäg di nich drapen!“ Hei äwerst dreih't sick ün un säd tau Petrus: „Wit van mi, Satan! Du wist mi verführen! Denn du heft nich Gotts Dingen in 'n Sinn. Di liggen menschlich' Gedanken in 'n Kopp!“
24. Dunn säd Jesus tau sin Jüngers: „Wenn ein mi nahfolgen will, denn fall hei för sick sülwen of gornix säuken, un hei fall sin Krüz up
25. sick nehmen un mi so nahfolgen. Becker nämlich sin Lewen reddden will, dei ward 't verlieren. Becker äwerst sin Lewen wegen minner ver-
26. lieren deit, dei ward 't irst gewinnen. Wat würd dat nämlich 'n Minschen helpen, wenn hei dei ganze Welt gewinnen ded, äwerst hei müßt sin Lewen verlieren? Dre wat kann dei Minsch gewen, dat hei dorför
27. sin Lewen wedder intuschen künn? Denn bald ward dei Minschensähn kamen, angedan mit sinen Vadder sin Herrlichkeit un mit sin Engels,
28. un denn ward hei einen jeden nah sin Daun vergellen. Wöhrlich, ick segg jug: Beck, von dei hier stahn daun, warden den' Dod nich tau liden brufen, bit sei den' Minschensähn as König kamen seihn.“

Kapitel 17

1. Un söß Dag' dornah nümmt Jesus Petrus un Jakobus un den' sinen Brauder Johannes mit sick un bringt ehr up 'n hogen Barg för
2. sick allein. Un hei würd vör ehr Dgen verwandelt, un sin Gesicht würd lüchten as dei Sün, un sin Kleeder würden witt utseihn as dat Licht.
3. Un Moses un Elias kemen ehr mit eins tau Gesicht, wo sei sick mit em
4. unnerred'ten. Petrus äwerst füng an un säd tau Jesus: „Herr, dat is gaud, dat wi man hier sünd. Wenn di 't recht is, denn will ick hier drei
5. Wöhnungs bugen, ein för di un ein för Moses un ein för Elias.“ As hei dit noch seggen ded, dor kem ne helle Wulk un slöt ehr all in. Un 1
6. Stimm schallt' ut dei Wulk, dei säd: „Dit is min leiw Söhn, an den Wollgefallen hew. Up den' fallen ji hören.“ Un as dei Jüngers
7. vernahmen hadden, dor fölen s' up ehr Gesicht un hadden dull Bang.

- Jesus gting an ehr ran un föt ehr an un säd: „Stahst up un hewt kein
8. Bang nich!“ As sei nu üm sick keken, dor seggen sei keinen wider as man
9. blot Jesus allein. Un as sei von 'n Barg dalstegen, dor gew Jesus ehr
den Befehl: „Wat ji hüt seihn hebben, dat seggt tau keinen Minschen
10. ihrer, as bit dei Minschensähn wedder von dei Doden upwakt is.“ Un
dei Jüngers frögen em: „Wat hett dat denn nu tau bedüden, dat dei
11. Schriftgelihrtten seggen, Elias müßt irst vördem kamen?“ Dorup gew
hei ehr tau Antwort: „Elias ward of kamen un ward alls wedder
12. trechtbringen. Ich segg ju äwerst, dat Elias all kamen is, un sei hebben
em nich erkennt, äwerst sei hebben mit em makt, wat s' wullt hebben.
13. So ward of dei Minschensähn sin Deil von ehr tau liden hebben.“ Dor
verstünnen dei Jüngers, dat hei von Johannes den' Döper tau ehr
reden ded.
14. Un as sei tau dei Lüd kemen, dor kem 'n Mann up em tau un fül
15. em tau Häuten un säd: „Herr, erbarm di äwer minen Sähn, denn hei
is mandsfükig un möt swer liden. Oft eins föllt hei in 't Füer un oft
16. eins in 't Water. Un ich hew em all tau din Jüngers bröcht, äwerst dei
17. können em of nich helpen.“ Dor gew Jesus tau Antwort: „Oh, wat
is dit för ne Ort! Ahn Glowen sünd s' un gänzlich verkehrt! Wo lang
fall ich bi jug sin? Wo lang fall ich dat noch mit jug uthollen? Bringt
18. em mi hierher.“ Un Jesus bedraugte den' Geist, un dei fohrt' denn ut
19. den' Jung rut. Un dei Jung würd von dei Stunn an gesund. Dor
20. tred'ten dei Jüngers an Jesus ran, ganz för sick, un säden: „Worum
hebben wi em nich verdriven künnt?“ Hei äwerst säd tau ehr: „Wegen
jug' Glow tau lütt is! Woherlich, ich segg jug nämlich: Wenn ji Glowen
hadden man blot so grot as 'n Sempkurn, denn würden ji tau dissen
21. bit tau schuwen. Un denn ward nix för jug unmöglich sin. (Des Ort
geht nich weg as man blot dörrch Beden un Fasten.)“
22. As sei nu in dat Land Galiläa ehr Wesen hadden, säd Jesus tau ehr:
„Wald is 't so wit tau, dat dei Minschensähn in dei Minschen ehr Hänn
23. äwergewen ward. Un dei warden em dodmaken, un an 'n drüdden Dag
ward hei wedder uperstahn.“ Un dor würden sei sühr trurig.
24. As sei nu nah Kapernaum kemen, dor verwenn'd'ten sick dei an Petrus,
dei dei Tempelstüer insammeln deden, un säden: „Betahlt jug' Meister
25. dei Tempelstüer nich?“ Dei seggt: „Ja.“ Un as hei nah Hus kümmt,
dor kümmt Jesus em tauvör un seggt: „Wat dücht di, Simon?
26. Dei Königs up Iden, von wenen erheven sei Loll un Stüern? Von
ehr eigen Angehörigen ore von dei frömden Lüd?“ Dei antwort: „Von
dei frömden Lüd.“ Dor säd Jesus tau em: „Denn sünd also dei eigen

27. Ungehürigen fri dorvon? Äwerst dormit dat wi ehr keinen Lustot nich gewen daun, gah an 'n See un smit din Angel ut, un den' irsten Fisch, wecker biten deit, den' nimm. Un wenn du sin Mul apenmaken deist, denn wardst du dor 'n Daler in finnen. Den' nimm un giv em ehr för mi un di."

Kapitel 18

1. Un in deisülwig Stunn makten dei Jüngers sick an Jesus rau un
2. säden: „Wecker is woll dei Gröttst in 't Himmelrik?“ Un hei rep 'n Kind
3. rau un stellt' dat midden twischen ehr hen un säd: „Wohrllich, ick segg
4. jug: Wenn ji nich ümführen un as Kinner warden, denn warden ji
5. nich in 't Himmelrik ingahn. Wecker von sick sülwen gering denken deit,
6. so as dit Kind, dei is in 't Himmelrik dei gröttst. Un wecker son Kind
7. wegen minen Namen upnehmen deit, dei nimmt mi sülwen up. Un
8. wecker einen, dei an mi glöwt, un mag hei of noch so gering sin, tau
9. Sünne verführen deit, för den' wir dat beter, em würd 'n Mählstein um
10. sinen Hals hungen, un hei würd in dei deipe See versöpt. Oh, wo slimm
11. süht 't in dei Welt ut, wegen dei veelen Verführungen! Dat is jo nu
12. mal nich anners: Verführungen sünd ümmer dor, äwerst slimm süht 't
13. ut för den' Minschen, dei anner Lüd verführen deit. Wenn di äwerst
14. din Hand ore din Faut tau Sünne verführen deit, denn haug ehr af un
15. smit s' weg. Beter is dat för di, wenn du in 't ewig' Lewen ingahn deist
16. un heft denn of man blot man ein Hand, ore du büst denn lahm, as
17. dat du mit din twei Hänn ore din twei Fäut in 't ewige Frier smeten
18. wardst. Un wenn din Dg di tau ne Sünne reizen will, denn rit 't rut un
19. smit 't weg. Beter is dat för di, du kümmt mit man ein Dg in 't ewig'
20. Lewen, as du heft din twei Dgen un wardst in 't Höllenfrier smeten. Seiht
21. tau, dat ji nich up einen von des herasseihn, un wir hei of man gering.
22. Denn ick segg jug: Ehr Engels in 'n Himmel seihn alle Tid minen
23. Vadder in 'n Himmel sin Angesicht. (Denn dei Minschensähn is dortau
24. kamen, dat hei dei reddden will, dei verluren sünd.)
25. Wat dücht jug? Wenn 'n Minsch hundert Schap hett, un ein von dei
26. hett sick verlopen, lett hei denn nich dei nägenunnägenzig in 't Gebirg,
27. un geiht hei denn nich los un söcht dat, wat sick verlopen hett? Un
28. wenn 't em denn glückt, dat hei 't finnen deit, wohrllich ick segg jug:
29. Denn freut hei sick tau dit ein nihr as tau dei nägenunnägenzig, dei
30. sick nich verlopen hebben. So is dat of minen Vadder in 'n Himmel sin
31. Will nich, dat ein enigst von des geringen Minschen verluren geiht.
32. Wenn äwerst din Brauder di 'n Unrecht andan hett, denn gah hen un
33. vermahn em unner vier Dgen. Hört hei denn up di, denn heft du em

16. dortau gewonnen, dat ji nu wedder as Bräuder tau 'n anner stahn. Hürt hei äwerst nich, denn tredt noch ein bit twei Minschen mit tau, denn jede
17. Sak fall up twei bit drei Lügen ehr Utsag stahn. Hürt hei up dei äwerst of nich, denn zeig dei Gemein dat an. Wenn hei äwerst of up dei Gemein nich hüren will, denn stell di tau em, so as du 't tau 'n Heiden un tau 'n
18. Töllner daun deist. Woselich, ick segg jug: Wat ji up Erden verbeiden daun, dat fall of in 'n Himmel verbaden sin. Un wat ji up Erden tau-
19. laten, dat ward of in 'n Himmel taulaten sin. Un denn segg ick jug noch: Wenn Twei von jug up Erden äwereinkamen, dat sei üm ne Sak bidden willen, mag 't sin, wat 't will, denn ward ehr dat von minen
20. Vadder in 'n Himmel warden. Denn wo Twei ore Drei in minen Namen versammelt sünd, dor bün ick in ehr Midd."
21. Dor würd Petrus tau em treden un tau em seggen: „Herr, wo oft kann 'u Brauder sück an mi versünnigen, dat ick em denn wedder ver-
22. gewen möt? Woll bi säbenmal?“ Dor seggt Jesus tau em: „Ick segg di, nich blot bit säben Mal', äwerst bit säbenzig mal säben Mal.'
23. Dorüm is dat Himmelrik so as 'n König, dei mit sin Lüd upreken wull.
24. As hei nu anfäng, mit ehr aftaureken, dor würd ein vör em bröcht, dei
25. em teihndusend Daler schüllig wir. As dei 't nu äwerst nich wedder trügbetahlen künn, dor beföhl dei Herr, hei süll verköfft warden un sin Fru un sin Kinner of un dortau sin ganzes Haw un Gaud, un dorvon
26. süll denn dei Schuld betahlt warden. Dor smet dei Knecht sück vör em up dei Knei dal un säd: „Hew Geduld mit mi, ick will di jo of alls
27. betahlen!“ Dor würd dei Knecht den' Herrn leed daun, un hei let em
28. frei, un dei Schuld erlet hei em of. As dei Knecht äwerst rutgüng, dor dröp hei einen von sin Mitknechts. Dei wir em hunnert Groschen schüllig. Un hei grep em an un wörgt' em un säd: „Betahl mi, wat du schüllig
29. büst!“ Dor smet sin Mitknecht sück vör em dal un häd em: „Hew Geduld mit mi! Un denn ward ick di 't betahlen!“ Dei äwerst wull nich,
30. un güng hen un let em in 't Gefängnis setten, bit dat hei sin Schulden
31. trügbetahlt hadd. As nu sin Mitknechts dit alls segen, dor würden sei sühr bedräuwet un güngen hen un mellten ehren Herrn alls, wat ge-
32. schehn wir. Dor födderte dei Herr em vör un säd tau em: „Du slichte Riel! Des ganze grote Schuld hew ick di erlaten, as du mi bidden dedst!
33. Haddst du nich of Mitleed hebben möht mit dinen Mitknecht, so as of
34. ick mit di Mitleed hatt hew?“ Un sin Herr würd dull arg un ävergew em dei Folterknechts, bit dat hei em all sin Schulden betahlt hebben
35. ded. So ward min himmlisch' Vadder of mit jug verfohren, wenn ji nich jeder sinen Brauder von Harten vergewen daun."

Kapitel 19

1. Un as Jesus dit seggt hadd, dor begew hei sick ut dat Land Galiläa furt un kem in dat Land Judäa up dei anner Eit von den' Jordanfluß.
- 2.3. Un veel Lüð kemen em nah, un hei möß ehr dor gesund. Un Pharisäers maekten sick an em ran. Dei wullen em versäuken un säden nu: „Is 4. dat taulässig, dat 'n sin Fru ut jeden Grund entlaten dörf?“ Dorup gew hei ehr tau Antwurt: „Hebben ji nich lest, dat dei dei Minschen 5. maekt hett, ehr von Anfang an as Mann un Fru maekt hett? Un dat hei seggt hett: „Dorüm ward dei Mann Wadder un Mudder verlaten, un hei ward sick an sin Fru ansluten, un dei Zwei warden as man ein 6. einzig kiu sin? Dorüm sünd sei denn nu nich mihr Zwei, sei sünd nu as man ein kiu. Wat nu uns Herrgott tausamenbunnen hett, dat sall dei 7. Minsch nich wedder utenannerriten.“ Dor seggen s' tau em: „Wotau hett Moses denn befahlen, dat 'n ehr 'n Entlatungsschin gewen un ehr 8. denn entlaten künn?“ Hei seggt tau ehr: „Dorüm hett Moses jug dat taugewen, dat ji jug' Ehfrugens entlaten können, wegen ji sone sün- 9. nigen Harten hebben. Von Anfang an äwerst is dat nich so west. Ick segg jug äwerst: Wenn ein sin Ehfru entlaten deit un hei verfrigt sick denn mit ne anner, dei brekt dei Eh, utbenamen den' Fall, dat sei sick 10. mit 'n annern inlaten hett.“ Dor seggen sin Jüngers tau em: „Wenn den' Mann sin Verhältnis tau sin Fru so is, denn is 't nich gaud, wenn 'n 11. sick verfrigen deit.“ Hei äwerst säd tau ehr: „Nich all nehmen dit Wurt 12. in sick up. Dat daun man blot dei, dei 't gewen is. Weck sünd tau den' Ehstand nich instann, wegen sei glif so buren sünd, un weck sünd tau dei Eh nich instann, wegen dei Minschen ehr so sneeden hebben. Un weck können kein Eh nich ingahn, wegen sei wegen dat Himmelrik frei- 13. willig dorup Verzicht leift hebben. Wecker hiernah verfohren kann, dei sall 't daun.“
14. Hiernah würden Rinner tau em bröcht, dat hei sin Hänn up ehr leggen 15. un äwer ehr beden mücht. Dei Jüngers äwerst schüllen ehr. Äwerst Jesus säd: „Lat't dei Rinner wesen un verwehrt ehr dat nich, dat s' 16. tau mi kamen, denn son Ort hört dat Himmelrik.“ Un hei led ehr dei Hänn up un wannert' denn wider.
17. Un dor kem ein tau em un säd: „Meister, wat för ne gaud' Dat sall 18. ick daun, dat ick dat ewig' Lewen kriegen dau?“ Hei äwerst säd tau em: „Wat fröggst du mi nah dat Gaude? Man ein is dei Gaude. Wenn du 19. in 't ewig' Lewen ingahn wilst, denn holl dei Gebotte.“ Dei seggt tau em: „Wat för weck?“ Jesus äwerst säd: „Des: Du fast keinen dod- 20. maken, du fast dei Eh nich breken, du fast nich stehlen, du fast kein falsch'

19. Lügnis nich gewen, holl Badder un Mudder in Thren un giw dinen
 20. Mitmischen gradso veel Leiw as di sülwen.“ Dor seggt dei jung’
 Minsch tau em: „Dit hew ick alls hollen. Wat fehlt mi denn nu noch?“
 21. Dor säd Jesus tau em: „Wenn du ganz heilig sin wist, denn gah hen
 un verköp all din Haw un Gaud un vergiw ’t an arm’ Lüd, un denn
 wardst du ’n Schag in ’n Himmel hebbben. Un denn kumm un folg mi
 22. nah.“ As dei jung’ Minsch des Wörd vernahmen hadd, dor güng hei
 23. trurig weg. Hei wir nämlich ein, dei ’n grot’ Vermögen hadd. Jesus
 äwerst säd tau sin Jüngers: „Wohrlich, ick segg jug: ’n riken Minschen
 24. ward swerlich in ’t Himmelrik ingahn. Un noch mal segg ick jug: Lichter
 is ’t, dat ’n Kamel dörch ’n Nadelühr geiht, as dat ’n riken Minschen in ’t
 25. Himmelrik ingeiht.“ As sin Jüngers dit nu hürten, dor würden s’ sich
 dull versihren un säden dunn: „Wecker kann denn äwerst selig warden?“
 26. Jesus äwerst kef ehr an un säd tau ehr: „In dei Minschen ehr Macht
 27. steiht dat tworft nich. Äwerst Gott is dat woll mächtig.“ Dunn ant=
 wurt’ Petrus em: „Rik, wi hebbben alls verlaten un hebbben di nah=
 28. folgt. Wat kriegen wi nu dorför?“ Jesus säd tau ehr: „Wohrlich, ick
 segg jug: In dei taukünftig’ Welt, wenn dei Minschensähn up sinen
 herrlichen Thron sitten ward, denn warden ji, dei mi nahfolgt hebbben,
 of up twölf Throns sitten un äwer dat Volk Israel sin twölf Volks=
 29. stämm’ regieren. Un jederein, dei sin Huswesen ore Bräuder ore Swe=
 stern ore Badder ore Mudder ore Kinner ore sin Haw wegen miner
 verlaten hett, dei ward veelmal mihr wedder kriegen, un dat ewig’
 30. lewen ward hei arwen. Äwerst Weel, dei nu dei irsten sünd, warden
 dei lekten warden. Un wat dei lekten west sünd, dei warden dei irsten
 warden.“

Kapitel 20

1. „Mit dat Himmelrik is dat nämlich so as mit einen Husherrn. Dei
 güng morgens bei Tiden hen un wull Lüd för sinen Winbarg annehmen.
 2. Un hei maht’ mit dei Lüd ut, sei süllen den’ Dag ’n Groschen hebbben.
 3. Un denn schickt’ hei ehr in sinen Winbarg. Un as hei Kloek nägen wedder
 4. utgüng, dor seg hei dor anner Arbeitslos’ up ’n Mark stahn. Un hei säd
 tau ehr: „Gahst ji of in minen Winbarg. Un wat recht is, ward ick jug
 5. betahlen.“ Un dei güngen hen. Un hei güng middags Kloek twölf un
 6. nahmiddags Kloek drei wedder hen un maht’ dat gradso. Ein Stunn
 vör Fierabend äwerst würd hei wedder hengahn un dor noch anner
 finnen. Tau dei seggt hei: „Wat stahn ji hier den’ ganzen Dag ahn
 7. Arbeit?“ Sei seggen tau em: „Uns hett jo man keiner annahmen.“
 Dor seggt hei tau ehr: „Gahst ji of hen in den’ Winbarg.“

8. As 't nu Fierabend worden wir, dor seggt dei Winbargbesitter tau-
 sinen Stathöller: „Raup dei Lüüd rin un betahl ehr dat Lohn ut. Un
 9. taurst kamen sünd.“ Un as dei kemen, dei ein Stunn vör Fierabend
 10. anfangen hadden, dor kregen sei jeder einen Groschen. Un as dei nu
 kemen, dei taurst anfangen hadden, dor glöwten sei, sei würden nu
 ok mihr Lohn kriegen. Awerst dei kregen ok man jeder einen Groschen.
 11. As sei den' kregen hadden, dor gnägelten sei mit den' Husvadder
 12. un säden: „Des, dei taulegt kamen sünd, hebben man ein Stunn ar-
 beit't, un du heft sei uns gliffstellt. Un wi hebben dorbi doch den' ganzen
 13. Dag uns Arbeit dan un hebben unner dei Hitt tau liden hatt.“ Hei
 äwerst gew einen von ehr tau Antwurt: „Min Fründ, ick dau di nich
 14. unrecht. Hest du di nich mit mi up einen Groschen einigt? Mümm, wat
 di tausteht, un gah din Weg'. Ick will äwerst dissen, dei taulegt kamen
 15. is, gradso veel gemen as di. Dre dörf ick mit min Geld nich maken, wat
 ick will? Dre makst du dorüm son suer Gesicht, wegen ick gaud tau em
 16. bün?“ So warden dei Letzten dei Irsten sin, un dei Irsten dei Letzten.“
 17. Un Jesus güng nah Jerusalem rup un nehm dei twölf Jüngers bisid
 18. för sick. Un unnerwegens säd hei tau ehr: „Seiht mal, wi gahn nu nah
 Jerusalem rup. Un dei Menschensähn ward dei Hogenpreisters un
 Schriftgelihrtten utliwert warden. Un sei warden em tau 'n Dod ver-
 eilen, un sei warden em an dei Heiden utliwern, dat dei em Schimp
 un em slagen un krüzigen. Un an 'n drüdden Dag ward hei
 uperstahn.“

20.

- „Wat wist du Se seggt tau em: „egg
 hier dei ein rechter Hand un dei anner linker Hand von di in
 22. din sitten fallen.“ Dor würd Jesus antwurten: „Si weiten
 nich, föddern. Känen ji den' Beker drinken, den' ick nu drinken
 23. möt?“ em: Dat känen wi!“ Dor seggt hei tau ehr:
 „Minen Awerst dat Sitten rechtsch un linksch
 nin Macht. Dor kamen dei hen,
 de min
 24. Un as dei teihn at hürten, dor würden sei falsch up dei
 25. beiden säd: „Si
 dei Herrschaft von ei de aun, up
 upbugt is. Un wat de ünd, dei hollen
 26. fast. So fall 't bi jug n m. In 'n Gegendeil, wenn ot
 27. warden will, dei fall dei jug all sin. Un dei

28. irst' Kull speelen will, dei fall jug' Knecht warden. Denn of dei Minschensähn is nich dorüm kamen, dat hei sich bedainen laten wull, äwerst dortau, dat hei sülvst deinen ded un dat hei sin Leven hengew as Lösgeld för Veel."
29. Un as sei ut Jericho wedder rutwannerten, kemen of gortau veel
30. Minschen mit em. Un dor seten twei Blinn' an 'n Weg. As dei hörten, dat Jesus dor vörbikümmt, dor repen sei: „Herr, erbarm di äwer uns, du Davidsfähn!“ Dei Lüd äwerst schüllen ehr, sei süllen still wesen. Äwerst sei repen nu noch veel luder: „Herr, erbarm di äwer uns, du Davidsfähn!“ Un Jesus blew stahn un rep ehr ran un säd: „Wat will ji, dat ick bi jug maken fall?“ Dei seggen tau em: „Herr, dat uns Ogen updan warden!“ Dor würd Jesus dat jammern un hei rögt' ehr Ogen an, un furts können sei nu of liken un gängen nu mit em.

Kapitel 21

1. As sei nu fort vör Jerusalem wiren un nah Bethphage un an 'n
2. Ölberg kemen, dor würd Jesus twei von sin Jüngers affschicken. Un hei säd tau ehr: „Gah in dat Döörp dor grad äwer jug, denn warden ji dor of glik ne Eselstaut anbunnen finnen un ehr Fahlen bi ehr. Dei
3. maht los un halt s' mi her, Un wenn ein jug dorup anreden deit, denn seggt tau em: ‚Dei Herr möt ehr nödig bruken.‘ Denn ward hei s' sogor
4. sülvst herbeforgen.“ Dit gescheg äwerst, dormit dat woehr würd, wat
5. von den' Propheten seggt is: „Seggt dei Dochder Zion: Rif, din König kümmt tau di. Sachdmäudig is hei un hei ritt up 'n Esel un twerst up 'n
6. Eselohlen.“ Dei Jüngers gängen nu hen un makten 't so, as Jesus
7. ehr heiten hadd. Un sei bröchten dei Eselstaut un dat Fahlen un deckten
8. ehr Kleeder äwer ehr un hülpen em rup. Dei mihrsten von dei Lüd äwerst leden ehr Röck up den' Weg hen, un anner reten Telgen von dei
9. Böm un bestreuten den' Weg dormit. Dei Lüd äwerst, dei vör em upgängen un dei achteran folgten, repen: „Hosiannah den' Davidsfähn! Heil den', dei kümmt in Gott sinen Namen! Ihr wes Gott in 'n hogen
10. Hewen!“ Un as hei sinen Intog in Jerusalem höl, dor kem dei ganze
11. Stadt in Upregung, un dei Lüd frögen: „Wacker is dit?“ Dor säden dei annern tau ehr: „Dit is dei Prophet Jesus, dei ut Nazareth in Galiläa.“
12. Un Jesus güng in Gott sinen Tempel rin un jög dei all rut, dei dor wat verköfftten un köfftten. Un dei Geldinwefflers ehr Dischen stört't
13. hei um un dei Duwenverköpers ehr Bänken of. Un hei seggt tau ehr: „Schrewen steiht: Min Hus fall 'n Bedhus heiten, äwerst ji hebben dor
14. ne Röwerhöhl ut maht.“ Un bliim' un lahm' Lüd kemen tau em in 'n

15. Tempel, un hei möß ehr gesund. Als nu dei Hogenpreisters un Schriftgelährten dei Wunnerdaten segen, dei hei vullbringen ded, un as sei hürten, wo dei Jungs in 'n Tempel repen: „Hosiannah den' Davids-
16. sähn“, dor würden sei sick dull argern un tau em seggen: „Hürst du, wat des seggen?“ Jesus äwerst seggt tau ehr: „Ja! Hebben ji dat noch ninich lest: Ut dei Unmünnigen un dei lütten Kinner ehren Mund heft
17. du di Ihr un Pris taubereit't?“ Un hei let ehr stahn un güng ut dei Stadt rut nah Bethanien, un dor blew hei tau Nacht.
18. Als hei äwerst an 'n annern Morgen tidig nah dei Stadt trüggüng,
19. dor würd em hungern. Un hei seg dor 'n enzelten Figenbom an 'n Weg stahn un güng up em tau un sünn nix as Bläder an em. Dunn seggt hei tau em: „Ninich, in alle Ewigkeit nich fast du wedder Figen drägen!“
20. Un dei Figenbom würd of glük drög. Un as sin Jüngers dit segen, dor wunnerten sei sick un säden: „Wovon is dei Figenbom so mit 'n Mal
21. drög worden?“ Dor gew Jesus ehr tau Antwort: „Wohrlich, ick segg jug: Wenn ji Glowen hadden un wir kein Zwifel in jug, denn können ji nich blot dit Stück mit den Figenbom maken, ne, denn können ji of tau diffen Barg seggen: Fleig mal tau Höcht un lat di in dei See
22. wedder dalfallen, un denn ward 't gescheihn. Un alls, wat ji bidden warden, dat warden ji kriegen, wenn ji man Glowen hebben bi jug' Gebett.“
23. Un as hei in 'n Tempel kem un dor predigen ded, dor güngen dei Hogenpreisters un dei Juden ehr Sllerslud tau em un säden: „In wenen sinen Updrag deist du dit? Un wecker hett di dei Vullmachten hiertau
24. gewen?“ Jesus äwerst gew ehr tau Antwort: „Ick will jug of 'n Wurt fragen. Wenn ji mi dat beantwurten, denn will ick jug of seggen, in
25. wen sin Vullmachten ick dit daun dau: Johannes sin Döy, woher stammt' dei? Von 'n Himmel ore von Minschen?“ Dei äwerleden nu bi sick: „Seggen wi: Von 'n Himmel“, denn ward hei tau uns seggen:
26. „Worum hebben ji em denn nich glöwt?“ Wenn wi äwerst seggen: „Von Minschen“, denn möten wi för dat Volk Bang hebben, denn sei
27. hollen Johannes all för 'n Propheten.“ Un sei gewen Jesus tau Antwort: „Dat weiten wi nich.“ Dor säd hei of tau ehr: „Denn segg ick jug of nich, in wenen sin Vullmachten ick dit dau.“
28. „Wat dücht jug äwrigens: 'n Minsch hadd twei Sähs. Hei güng nu nah den' Sllsten un säd: „Min Jung, gah hüt eins hen un arbeit
29. in 'n Winbarg.“ Un dei würd antwurten: „Jarwoll, dat dau ick.“ Äwerst
30. hei güng nich hen. Dor güng hei tau den' tweiten un säd tau em gradso. Dei äwerst würd em antwurten: „Ne, ick hew kein Lust nich.“ Äwerst
31. naher würd em dat secd, un hei güng liker hen. Wecker von dei beiden

- hett den' Wadder sinen Willen dan?" Dor seggen sei: „Dei Zweit.“ Dor seggt Jesus tau ehr: „Bohrlich, ick segg jug: Dei Töllners un
 32. dei Hurenwiver warden ihrer in 't Himmelsrik kamen as ji. Johannes is nämlich tau jug kamen un hett jug dat lihrt, wo 'n den' rechten Weg gahn süll, äwerst ji hebben em keinen Glowen nich schenkt. Äwerst dei Töllners un dei slichten Frugensinnschen hebben an em glöwt. Un ji hebben dat tworst seihn, äwerst ji hebben ok nahher nich in jug slagen, dat ji em denn wenigstens glöwt hadden.“
33. „Hürt noch 'n anner Glifnis: Dor wir 'n Husherr. Dei led sick 'n Winbarg an un maekt 'n Luhn dorüm un gröw sick dor 'n Keller un bugt sick 'n Lorm. Un hei würd em an Winbuern verpachten un denn uter
 34. Lands reisen. As äwerst dei Lusttid rankem, dor schickt hei sin Knechts tau dei Winbuern, dat sei dei Pachten inföddern süllen. Un dei Winbuern kregen sick nu dei Knechts her, un den' einen verprügelten s', un den
 36. annern haugten s' dod, un den' drüdden smeten s' mit Stein dod. Tau 'n tweiten Mal schickt hei nu Knechts hen un tworst mihr as dat irst
 37. Mal. Äwerst dei Winbuern makten dat mit dei gradso. Taulegt würd hei nu sinen Sähn tau ehr schicken, denn hei säd sick: „Wör minen Sähn
 38. warden s' sick woll schugen.“ Man as dei Winbuern den' Sähn tau seihn kregen, dor säden s' bi sick: „Dit is dei Arbe. Ramt, den' will w'
 39. dodslagen. Un denn will' wi sin Arwdeil an uns riten.“ Un sei fölen äwer em her un smeten em ut 'n Winbarg rut un slögen em dod.
 40. Wenn nu dei Winbargbesitter kamen ward, wat ward hei denn mit dei
 41. Winbuern maken?“ Dei seggen tau em: „Hei ward des böse Wand' böse ümbringen, un den' Winbarg ward hei anner Winbuern äwer-
 42. gewen, dei em dei Pachten betahsen, wenn 't an ne Tid is.“ Dumt ward Jesus tau ehr seggen: „Hebben ji noch nich eins in dei Heilig' Schriften lesen: „Dei Stein, den' dei Bulüd trügsmeten hebben, dei is tau 'n Eckstein worden. Von 'n Herrn kümmt dit, un 't is wunnerbor in uns
 43. Dgen.“ Dorüm segg ick jug: Gotts Rik ward von jug wegnahmen warden, un 't ward an son Volk äwergewen warden, dat Frücht dornah
 44. bringen deit. (Un wecker up diffen Stein fallen deit, dei ward sick gänzlich taunicht fallen. Up weckern hei äwerst fallen deit, den' ward
 45. hei tau Graus un Maus drüschchen.)“ Un as dei Hogenpreisters un Pharisäers sin Glifnissen hürt hadden, dor würd ehr dat klor, dat hei ehr
 46. dormit meinen ded. Un sei wiren dornah ut, dat sei em in ehr Gewalt bröchten, man sei hadden Bang för dat Volk, denn dat hül em för 'n Propheten.

Kapitel 22

1. Un Jesus wend't sück wedder an ehr un red't döroh Glüknisse tau ehr
2. un säd: „Mit dat Himmelrif is dat so as mit 'n König, dei ne Hochtid
3. för sinen Söhn taurüsten ded. Un hei schickt' sin Deiners ut, dat sei dei
4. tau dei Hochtid halen süllen, dei dortau beden wiren. Man dei wullen
5. nu nich kamen. Dor schickt' hei tau 'n tweiten Mal anner' Deiners los
6. un säd tau dei: „Seggt tau dei, dei beden sünd: „Min Hochtideneten
7. hew ick nu fariig, dei Bull' un dei Fettkalwer sünd slacht', un alls is
8. sowit trecht. Kamt nu up dei Hochtid.“ Awerst dei wullen dor nix von
9. weiten un güngen ehr Weg'. Dei ein güng tau Fell', un dei anner begew
10. sück up 'n Hannel. Dei äwrigen äwerst kregen sin Deiners tau hollen un
11. mißhannelten ehr un slögen s' dod. Dor würd dei König dull arg un
12. schickt' sin Soldaten hen un let des Mürders ümbringen un ehr Stadt
13. ansticken. Un dunn seggt hei tau sin Deiners: „Dei Hochtid is tworst
14. tauricht't, äwerst dei ick beden hew, dei wiren dat nich wirt. Gaht nu
15. nah dei Stratenecken un bidd't all up dei Hochtid, dei ji dor andrapen
16. daun.“ Un dei Knechts güngen los up dei Straten un bröchten all mit,
17. dei sei fünnen, slicht' un gaud' Lüd. Un dat Hochtidenhus würd vull
18. von Gäst'. As nu dei König in 'n Saal kem un wull sück nah sin Gäst
19. ümsehn, dor seg hei dor 'n Minschen, dei hadd sück dat Lüg nich antreckt,
20. dat em för dei Hochtid gewen wir. Tau den' säd hei: „Fründ, wo büst
21. du hierin kamen, ahn dat du dat Hochtidentüg anhebben deist?“ Dei
22. äwerst wüßt nix dorup tau antwurten. Dor säd dei König tau dei
23. Deiners: „Binnd't em an Häm un Fäuten un smit't em rut in dat
24. Gefängnis, wo't am düstersten is. Un dor ward hei denn hulen un mit
25. dei Lähnen knurschen.“ Veel' sünd nämlich beraupen, äwerst man
26. wenig' sünd utwählt.“
27. Dornah güngen dei Pharisäers hen un ratflagten doräwer, wo sei
28. em woll ne Fautangel leggen können in sin Reden. Un sei schickten ehr
29. Lüd tau em, tausamen mit Herodes sin Lüd. Un dei säden: „Meister,
30. wi weiten, dat du 'n uprichtigen Mann büst, un dat du richtig lihren
31. deist, wat Gotts Will is. Un du giwst dorbi nich up Lüd'snack un geißt
32. dorbi of nich nah Rang un Würden. Segg uns nu, wat di düchten deit:
33. „Is dat nu för uns recht, dat wi an den' Kaiser Stüern betahlen, ore
34. nich?“ Jesus markt' nu äwerst woll ehr Hinnerlist un säd: „Wotau
35. willen ji mi up 't Glattis ledden, ji Heuchlers?! Wist mi mal son
36. Dalerstück her.“ Dei gewen em nu 'n Dalerstück. Dor seggt hei tau ehr:
37. „Wen sin Bild un wen sin Nam sünd hier updruckt?“ Sei seggen: „Den'
38. Kaiser sin.“ Dor seggt hei tau ehr: „Denn gewt nu of den' Kaiser, wat

22. den' Kaiser hüren deit, un gewt Gott, wat Gott taukümmt.“ As s' dit vernahinen hadden, dor staunten s'. Un sei leten em wesen un gängen ehr Weg'.
23. Un an 'n sülwigen Dag kemen Sadduzäers tau em. Dei sünd dei Meinung, dat dei Doden nich wedder uperstahn können. Un dei frögen
24. em: „Meister, Moses hett seggt: „Wenn ein Mann storwen is, un hei hett kein Rinner nich hinnerlaten, denn fall sin Brauder den' sin Wittfru frigen. Un den' sin Rinner fallen denn up sinen Brauder sinen
25. Nam schrewen warden.“ Bi uns wiren nu säben Bräuder. Un dei irst würd sick verfrigen un denn doobbliven. Un wegen hei kein Rinner nich
26. hadd, kem sin Fru an sinen Brauder. Un gradso ok dei tweit un dei
27. drüdd un so all säben. Taulekt von ehr all stürrv ok dei Fru. Wenn
28. dei Doden nu uperstahn, weckern von dei säben ward dei Fru denn hüren?
29. Hatt hebben sei ehr nämlich jo all.“ Dor gew Jesus ehr tau Antwort: „Si sünd in 'n Irddaum un kennen dei Heilig' Schriften nich un Gott sin
30. Macht ok nich. Denn wenn sei uperstahn sünd, denn frigen sei nich un laten sick ok nich frigen. Awerst denn sünd sei so as dei Engels in 'n
31. Himmel. Wat äwerst dei Doden ehr Uperstahn anlaut, hebben ji denn
32. dat nich lest, wat Gott tau jug seggt hett, as hei seggen ded: „Ick bün Abraham sin Gott un Izaak sin Gott un Jakob sin Gott? Gott is
33. äwerst nich 'n Gott äwer dei Doden, äwerst äwer dei Lebennigen.“ Un as dei Lüd dit hürten, dor staunten s' äwer sin Libr.
34. As nu dei Pharisäers hürten, wo hei dei Sadduzäers ehr Mul stoppt
35. hadd, dor versammelten sei sick. Un ein von ehr, wat 'n Schriftgeliherten
36. wir, wull em up dei Prauw stellen un frög em: „Meister, wecker Gebott
37. in uns Geseß is woll dat wichtigst?“ Hei säd nu tau em: „Du fast den' Herrn, dinen Gott, leiw hebben von ganzen Harten un mit din ganze
38. Seel un mit all din Gedanken.' Dit is dat gröttst un irst Gebott.
39. Dat ammer äwerst gellt binah grad so veel: „Du fast dinen Nächsten
40. gradso leiw hebben as di sülwen.' Up des heid' Gebotte steiht dat ganze Geseß un dei Propheten ok.“
41. As dei Pharisäers nu bisamen wiren, dor frög Jesus ehr: „Wat
42. dücht jug üm Christus? Wenen sin Sähn is hei?“ Sei seggen tau em:
43. „David sin.“ Dor seggt hei tau ehr: „Wo kann David denn woll in 'n
44. Geist „herr“ tau em seggen, denn hei seggt jo: „Dei Herr hett tau minen Herrn seggt: „Sett di rechter Hand von mi, bit dat ick din Fiende di tau
45. Säuten leggt hew.“ Wenn nu David „herr“ tau em seggen deit, wo is
46. hei denn woll sin Sähn?“ Un kein ein kümm em 'n Wurt dorup antwurten, un von den' Dag an trugt' sick ok kein ein, em noch wat tau fragen.

Kapitel 23

1. Dor höl Jesus ne Red an 't Volk un an sin Jüngers, un säd dorbi:
2. „Up Moses sinen Stauhl hebben dei Schriftgelihrtens un Pharisäers sich
3. heisset't. Als nu, wat sei jug heiten, dat daut un holst dat ok. Äwerst nah ehr Daun richt't jug nich. In dei Würd hebben sei 't, äwerst ehr
4. Daun is man nich dornah. Swere Lasten bündeln sei dei Minschen up ehr Schullern. Sei sülwst äwerst mägen ehr ok nich mit man einen
5. Finger anrögen. Als äwerst, wat s' daun, dat daun s' dortau, dat dei Lüd ehr ok seihn. Ehr Gesangbäcker nehmen s' sich so grot as möglich.
6. Un dat Troddelwerk an ehr Röck' maken s' sich möglich lang. Bi Dirsch streuen sei dornah, dat s' babenan tau sitten kamen, un in dei Kapellen,
7. dat s' in dei vöddelst Reig sitten. Up 'n Mark fall jederein ehr deip gräuten, un dei Minschen fallen ‚Gnädig‘ Herr' tau ehr seggen.
8. Si fallen jug äwerst nich ‚Gnädig‘ Herr' näumen laten, denn ein einzigt
9. is jug' Gnädig' Herr. Si äwerst sünd all as Bräuder. Un tau keinen up Irden fallen ji ‚Wadder‘ seggen. Denn man ein is jug' Wadder. Dat is
10. dei in 'n Himmel. Si fallen jug ok nich ‚Meister‘ näumen laten, denn
11. man ein is jug' Meister. Dat is Christus. Dei gröttst von jug äwerst fall
12. jug' Deiner sin. Wecker sich sülwen grot maken deit, dei ward trügset't warden. Un wecker sich lütt maken deit, dei ward grot mak't warden.
13. Äwerst Weih äwer jug, ji Schriftgelihrtens un Pharisäers, ji Heuchlers! Denn ji sluten dat Himmelrik vör dei Minschen tau. Denn ji sülwst kamen dor nich rin, un ji laten ok anner nich rinkamen, dei dor gihn
14. rinkamen willen. (Weih äwer jug, ji Schriftgelihrtens un Pharisäers, ji Heuchlers! Si freten dei Wittfrugens arm un beden ehr lange Gebette vör, äwerst ji beden nich von Harten! Dorüm warden ji ünso düller
15. vör Gericht treckt warden.) Weih äwer jug, ji Schriftgelihrtens un Pharisäers, ji Heuchlers! Wer Water un Land führen ji, wenn ji man einen Minschen för den' Judenglowen infangen können. Un wenn hei tau jug äwertreden is, denn maken ji 'n Düwelsfahn ut em, duwewelt so slim, as ji sülwst sünd.
16. Weih äwer jug, ji blinnen Wegwisers! Si seggen: „Wenn ein bi 'n Tempel swören deit, dat hett kein Kraft nich. Wenn ein äwerst bi den'
17. Tempel sin Gold swören deit, dat gellt. Si dürgiben un blinnen Minschen! Wat gellt woll mihr: Dat Gold ore dei Tempel, dei dat Gold doch irst
18. heilig maken deit? Un: Wenn ein bi 't Altor swören deit, dat bedüd't nix.
19. Äwerst wenn ein bi dei Dpfergaw swören deit, dat gellt. Si blinnen Minschen, wat gellt woll mihr: Dei Dpfergaw ore dat Altor, dat dei
20. Dpfergaw irst heilig maken deit? Wecker nu bi 't Altor swören deit, dei

21. swört bi em un tauglik of bi alls, wat up em liggen deit. Un wecker bi den' Tempel swören deit, dei swört bi em un tauglik of bi den', dei in 'n Tempel wahren deit. Un wecker bi 'n Himmel swören deit, dei swört bi Gotts Thron un bi den', dei up den' Thron sitten deit.
22. Weih äwer jug, ji Schriftgelährten un Pharisäers, ji Heuchlers! Ji gewen tworft von Pirdmünt un Dill un Räm genau dat teihnte Deil af. Man up dat, wat veel wichtiger is in jug' Gesez, gewen ji nich, up Recht un Barmhartigkeit un Tru. Dat ein Deil fall 'n daun un dat anner
23. nich laten. Ji blinnen Minschen! Dei Mügg säwen ji dörrch, man dat Kamel slucken ji mit dal.
24. Weih äwer jug, ji Schriftgelährten un Pharisäers, ji Heuchlers! Dei Bekers un Schöttels maken ji tworft up dei Butensid rein, up dei Binnensid äwerst sünd sei vull von Row un vull von Freten un Supen.
25. Du blinn' Pharisäer, mak irstlich dei Binnensid von den' Beker rein, dormit dat denn of dei Butensid rein is.
26. Weih äwer jug, ji Schriftgelährten un Pharisäers, ji Heuchlers! Ji sünd as Gräwer, dei hübsch annalt sünd, un von buten tau seihn sei nu fein ut, äwerst binnen sünd sei vull von dei Doden ehr Knaken un allen
27. möglichen Dreck! So seihn ji of von buten tau vör dei Lüd ut, as wiren ji rechtlich' Lüd. Äwerst innerlich sünd ji vull von Verstellung un Gottlosigkeit.
28. Weih äwer jug, ji Schriftgelährten un Pharisäers, ji Heuchlers! Ji bugen woll tworft schöne Denkstein' för dei Propheten, un up dei
29. Gerechten ehr Gräwer setten ji schöne Pöst'. Un ji seggen dorbi: „Wenn wi man all uns Wörfohren ehr Liden mit aflewht hadden, denn hadden wi uns nich dorup inlaten, dei Propheten ehr Blaut tau vergeiten.“
30. So betügen ji jug liker sülwst, dat ji dei Prophetenmürders ehr Sähs
31. sünd. Denn makt nu man so wider jug' Wadders ehr Mat vull!
32. Ji Slangen! Ji Abdernbraut! Wo will' ji dei Höll ehr Gericht
33. entgahn? Dorümhalwer: Ick schick Propheten un gelihrt' un schriftkunnig' Lüd tau jug. Un dei weck von ehr warden ji dodmaken un krüzigen. Un dei weck von ehr warden ji slagen in jug' Kapellen un
34. ehr von Stadt tau Stadt verfolgen. Un denn ward äwer jug kamen all dat unschüllig' Blaut, dat up Irden vergaten is, von den' gerechten Abel sin Blaut an bit tau Zacharias sin Blaut hen, wat Berechja sin Sähn wir. Den hebben ji so dodslagen twischen den' Tempel un dat
35. Altar. Wahrlich, ick segg jug: Dit ward all äwer dit Geslecht kamen!
36. Jerusalem, Jerusalem, du heft dei Propheten dodmakt un heft dei steinigt, dei tau di schickt sünd. Wo oft hew ick din Rinner versammeln wullt, so as ne Kluck ehr Rücken unner ehr Klüchten versammeln deit.

38. Awerst ji hebben nich wullt! Seiht, jug' Hus ward jug as weust äwer-
 39. laten warden. Denn ich segg jug: Minich fallen ji mi von nu an wedder
 seihn, as bit dat ji raupen: „Heil äwer den', dei in Gotts Namen
 künmt!“

Kapitel 24

1. Un Jesus güng ut 'n Tempel rut un wannert' wider, un sin Jüngers
 keinen tau em un wullen em all dei Timmers wisen, dei tau 'n Tempel
2. hüren deden. Hei äwerst gew ehr tau Antwort: „Seihn ji dit nich alls?
 Wahrlich ick segg jug: Dor fall of nich ein Stein up 'n annern laten
 warden. All fallen s' dalreten warden.“
3. As hei äwerst up 'n Olbarg sitten ded, dor kemen sin Jüngers för sich
 tau em un säden: „Segg uns, wennihr dat dit sin ward. Un wat is dat
4. Teiken för din Wedderkamen un dei Welt ehr Enn?“ Un Jesus gew ehr
5. tau Antwort: „Seiht tau, dat jug nich ein verwiren deit. Veel warden
 nämlich kamen un warden minen Nam dorbi falscherwis brufen, indem
 dat sei seggen: ‚Ich bün Christus.‘ Un sei warden veel Lüd verwiren.
6. Un dortau ward kamen, dat ji von Krieg hüren un dorvon, dat ver-
 stellt ward, dat noch mihr Krieg kamen süll. Gewt Acht! Lat't jug nich
 verführen. Dat möt nämlich all so gescheihn. Man dat Enn is dat noch
 nich.
7. Ein Volk ward sich wedder dat anner erhewen un ein Königrik
 wedder dat anner Königrik. Un Hungersnod un Irdbewen ward 't
8. hier un dor gewen. All dat is dei Anfang von dei Weihdag'. Denn
9. warden sei jug in 't Elend stöten un warden jug dodmaken, un alle
10. Völker warden ehren Haß up jug smiten wegen minen Namen. Un
 denn warden Veel an ehren Glöwen irrig warden, un warden dei ein
 den annern dei Gerichten äwergewen un warden sich gegensidig hassen.
11. Un veel Lügenpropheten warden uptreden un warden Veel verwiren.
12. Un wegen dei Gottlosigkeit äwerhand nümmt, ward bi dei Mihrsten
13. dei Leiw kost warden. Wecker äwerst bit an 't Enn standhöllt, dei ward
14. redd't warden. Un dit Evangelium von Gotts Rif ward in dei ganze
 Welt verkünnigt warden, dat all' Völker dat hüren. Un dornah ward
 dat Enn kamen.
15. Wenn ji seihn, wo an 'n heiligen Urte dei gräßige Verweustung is,
 von dei dei Prophet Daniel seggt hett – wecker dei Stell lesen deit, dei
16. fall dor Acht up gewen – denn fallen, dei in dat Land Judäa sünd, in 't
17. Gebirg wiken. Un wecker up 't Husdack is, dei fall nich dalstigen, dat hei
18. irst sin Saken ut 'n Hus halen wull. Un wecker up 'n Fell' is, dei fall
19. sich of gornich mal dei Lid dortau laten, sinen Rock uptaubören. Sihr

20. slimm äwerst is 't in dei Dag' för dei, dei mit 'n Kind gahn un dei ein
 an ne Vost hebben. Bed't äwerst, dat jug' Flucht nich in 'n Winter un
 21. nich an 'n Sabbatdag gescheihn möt. Dei Rod ward denn nämlich grot
 sin, so grot as sei von Weltanfang an bit hüt hentau noch nich west is,
 22. un of nich wesen ward. Un wenn des Dag' nich affört't würden, denn
 würd of kein einzig Minsch redd't warden. Äwerst wegen dei, dei utwählt
 sünd, warden des Dag' affört't warden.
23. Wenn denn ein tau jug seggen ward: „Kiek, hier is dei Heiland“,
 24. ore ‚dor‘, denn glöwt dat nich. Denn Veel warden uptreden, dei sück
 falscherwis för den Heiland ore 'n Propheten utgewen, un sei warden
 grote Zeiken un Wunnerdaten daun, dormit dat sei of dei Uterwählten
 25. verführen deden, wenn 't sichts mäglich wir. Seiht, dit hew ick jug
 26. vörutsegg. Wenn sei nu seggen warden: ‚Gewt Acht! Hei is in dei
 Weust‘, denn gah nich rut. ‚Kiek, hei is in dei Kamer!‘ denn glöwt
 27. dat nich. So as nämlich dei Lüchtung in 'n Osten upkamen un bit nah 'n
 Westen lüchten deit, so ward 't of mit den' Minschensähn sin Wedder-
 28. kamen sin. Wo nämlich ne Lif liggt, dor versammeln dei Adlers sück.
29. Glik äwerst nah des Dag' ehr Rod ward dei Sünne ehren Schin ver-
 30. lieren, un dei Man ward kein Licht nich mihr gewen, un dei Stirns
 warden von 'n Hewen fallen, un dei Himmelskräft' warden bewern. Un
 denn ward den' Minschensähn sin Zeiken an 'n Hewen tau seihn sin, un
 denn warden alle Völker up Irden rohren un warden den' Minschen-
 31. sähn up Himmelswulken mit grote Macht un Herrlichkeit kamen seihn.
 Un denn ward hei sin Engels mit grote Posaunen utschicken, un sei
 warden dei Uterwählten versammeln von dei vier Windrichtungen her,
 von ein Himmelsenn bit tau 't anner.
32. Dei Figenbom äwerst sall jug tau 'n Berglik deinen. Wenn sin Zelgen
 weiß warden un Bläder drinwen, denn marken ji, dat dei Sommer bald
 33. kamen ward. So ji ok, wenn ji dit alls seihn, denn fallen ji weiten, dat
 34. dit dicht vör dei Dör steiht. Wohrlisch, ick segg jug: Ihre dat dit Geslecht
 35. vergahn is, ward dit alls indrapen. Dei Hewen un dei Ird warden ver-
 36. gahn, äwerst min Würd warden nich vergahn. Wegen den' Dag äwerst
 un wegen dei Stumm weit kein ein Bescheid, dei Engels in 'n Himmel
 37. nich, un dei Sähn of nich. Dat weit dei Vadder allein. So as 't tau
 Noah sin Tiden wir, so ward of den' Minschensähn sin Wedderkunft sin.
 38. Denn in dei Dag', bevör dat grote Water kem, eten sei un drünken sei,
 frigten sei un leten sück verfrigen, bit tau den' Dag, as Noah in sin
 39. Arch steg. Un sei hebben nix markt, bit dat dat Water kem un ehr all
 verflungen ded. Un gradso ward of den' Minschensähn sin Wedderkunft
 sin.

40. Denn warden Twei up 'n Fell sin, un dei ein ward annahmen, un dei
 41. anner ward trügstött. Twei mahlen denn up dei Mähl, un dei ein ward
 42. annahmen warden, un dei anner ward trügstött warden. Wakt dorüm,
 43. denn ji weiten nich, an weckern Dag jug' Herr kamen ward. Dat weiten
 ji äwerst: Wenn dei Husherr weiten ded, tau wecker Klockenstunn dei
 44. Deiw nachts kümmt, denn würd hei waken un let nich in sin Hus in=
 breken un alls ümwäuhlen. Dorüm holst ji jug of ümmer bereit, denn
 dei Minschensähn kümmt tau dei Stunn, wo ji 't nich glöwen.
45. Wecker is nu dei tru un verstännig' Knecht, den' sin Herr äwer
 sin Lüd sett't hett, dat hei ehr tau rechte Lid ehr Kößt gewen sall?
 46. Selig is deijenig' Knecht, den' sin Herr, wenn hei kümmt, besinnt, dat
 47. hei so daun deit. Woßrllich, ick segg jug: Hei ward em äwer all sin Haw
 48. un Gaud setten. Wenn äwerst dei slicht' Knecht bi sick seggen ward:
 49. „Min Herr ward woll noch lang nich wedderkamen“, un hei fangt denn
 an, sin Mittknechts tau slagen, un hei fret sick vull un bedrinckt sick mit
 50. anner Lüderjahns tausamen, denn ward denjenigen Knecht sin Herr an
 son Dag kamen, wo hei sick dat nich vermauden is, un tau son Stunn,
 51. wo hei kein Ahnung von hett. Un hei ward em dödslagen un an dei
 Heuchlers ehren Ur't kamen laten. Dor ward hult un rohrt, un dor
 klappern ehr dei Zähnen.“

Kapitel 25

1. „Dornah ward sick dat mit Gotts Rif so verhollen, as mit teihu
 Jungfrugens. Dei nehmen ehr Lampen un güngen ut, un wullen den'
 2. Brüdjam inhalen. Fif von ehr wiren dürigd un fif wiren klauf. Dei
 3. Dürigden nehmen tworst ehr Lampen mit, äwerst sei nehmen sick kein
 4. Öl mit. Dei Klauken äwerst nehmen Öl mit sick in ehr Kannen, tauglif
 5. mit ehr Lampen. As dei Brüdjam nu länger täuwen ded, dor würden
 6. sei all mäud un stепен in. Midden in dei Nacht äwerst würd raupen:
 7. „Dor, nu kümmt dei Brüdjam! Kamt rut un halt em in!“ Dor stünnen
 8. all des Jungfrugens up un makten ehr Lampen farig. Dei Dürigden
 säden nu tau dei Klauken: „Gewt uns von jug' Öl wat af, denn uns
 9. Lampen gahn ut.“ Dor gewen dei Klauken ehr tau Antwort: „Ne,
 för uns un för jug tausamen reekt dat nich. Gaht leiwer nah 'n Kop=
 10. mann un köpt jug wat.“ As sei nu hengüngen un wullen sick wat
 köpen, dor kem dei Brüdjam. Un dei bereit wiren, dei güngen mit em
 11. rin up dei Hochtid. Un dei Dör würd tauslaten. Nahsten kemen nu of
 12. dei äwrigen Jungfrugens un seggen: „Herr, Herr, mak uns up!“ Dei
 äwerst würd ehr antwurten: „Woßrllich, ick segg jug: Jug kenn ick
 13. nich.“ Wakt dorüm, denn ji weiten den' Dag un dei Stunn nich.

14. Dat is as bi 'n Mann, dei utreisen wull. Un hei rep sin Knechts un
 15. äwergew ehr sin Haw un Gaud. Un den' einen äwergew hei fiftusend
 Daler, un den' annern tweidusend un den' annern dusend. Jeden so veel,
 16. as dei woll lasten küm. Un hei würd nu furtreisen. Un glif güng dei,
 wecker dei fiftusend Daler kregen hadd, hen un hannelte dormit un
 17. verdeinte noch mal fiftusend. Un gradso verdeinte dei mit dei zwei-
 18. dusend Dalers ok noch tweidusend dortau. Awerst dei, dei dusend hadd,
 güng hen un gröv ne Kuhl in dei Erd un würd dor sinen Herrn sin Geld
 19. in verstecken. Lange Tid dornah kümmt des Knechts ehr Herr wedder
 20. un rekent nu mit ehr af. Un den' dei fiftusend Daler äwergewen wiren,
 tred't vör un bröcht anner fiftusend Daler un säd: „Herr, fiftusend
 Daler heft du mi äwergewen. Kik, ick hew dormit noch anner fiftusend
 21. Daler verdeint.' Dor säd sin Herr tau em: „Schön, du büst 'n gauden
 un trugen Knecht. Awer geringe Saken büst du tru west, ick will di äwer
 22. grote setten. Geh in tau dinen Herrn sin Freud.' Dor kem ok dei mit dei
 tweidusend Daler un säd: „Herr, tweidusend Daler heft du mi äwer-
 23. gewen. Kik, anner tweidusend hew ick dormit verdeint.' Dor säd sin
 Herr tau em: „Woll! Du büst 'n gauden un trugen Knecht. In lütt
 Saken büst du tauverlässig west. Ick will di äwer grote setten. Geh in
 24. tau dinen Herrn sin Freud.' Dornah tred't dei hentau, dei dei eindusend
 Daler kregen hadd, un säd: „Herr, ick wüßt, dat du 'n harten Mann
 büst. Du auffs, wo du nich seit heft. Un du sammelst tausamen, wo du
 25. nix henfmeten heft. Dorüm hadd ick Wang un bün hengahn un hew din
 dusend Daler in dei Erd verstecken. Kik, hier heft du, wat din is.'
 26. Dor gew sin Herr em tau Antwort: „Du slichte un fule Knecht! Du heft
 dat wüßt, dat ick austen dau, wo ick nich seit hew, un sammeln dau, wo
 27. ick nix henstreut hew? Denn haddst du min Geld up dei Sporkass
 bringen müßt. Un wenn ick denn wedderkamen wir, denn hadd ick mi
 28. dat Minige mit Linsen wedderhalt. Nehmt em nu dei dusend Daler
 29. weg un gewt sei den', dei dei teihndusend Daler hett.' Denn wecker wat
 hett, den' ward noch wat taugewen warden, un hei ward äwerrücklich
 hebben. Den' äwerst, dei nix hett, ward dat ok noch wegnahmen warden,
 30. wat hei hebben deit. Un den' Knecht, dei ok tau gornix tau bruken is,
 smit' rut in dei deipste Düsternis. Dor is Stähnen un dor klappern ehr
 dei Zähnen.
31. Wenn äwerst dei Minschenähn kümmt in sin Herrlichkeit un all dei
 Engels mit em, denn ward hei sicc nahst up sinen herrlichen Thron setten.
 32. Un alle Völker warden vör em versammelt warden, un hei ward ehr
 von 'n anner deilen, so as dei Hirer dei Mudderschap von dei Bück deilen
 33. deit. Un hei ward dei Schap rechtsch un dei Bück linksch henstellen.

34. Dornah ward dei König tau dei rechtsch von sick seggen: „Si, dei bi
 35. minen Vadder in Gnaden stahn, gaht hen, ji fallen dat Himmelrik
 36. arwen, dat von dei Welt ehren Anfang för jug bereit't is. Denn ick hew
 37. Hunger hatt, un ji hebben mi wat tau eten gewen, ick hew Döft hatt,
 38. un ji hebben mi wat tau drinken gewen. Ick bün frömd west, un ji
 39. hebben jug üm mi annahmen. Ick bün nakt west, un ji hebben mi
 40. Kleedung gewen. Ick bün krank west, un ji hebben nah mi seihn, ick bün
 41. in 't Gefängnis west, un ji hebben mi dor besöcht.' Denn warden dei
 42. Gerechten em antwurten: „Herr, wennihr hebben wi di hungern seihn
 43. un hebben di Mahrung gewen? Un wennihr hebben wi di döften seihn
 44. un hebben di wat tau drinken gewen? Wennihr hebben wi di frömd
 45. seihn un hebben uns üm di annahmen? Dre nakt un hebben di Kleedung
 46. gewen? Wennihr hebben wi di krank seihn, ore in 't Gefängnis un sünd
 47. tau di kamen?' Un dei König ward ehr antwurten: „Wohrlich, ick segg
 48. jug: Alls dat, wat ji an einen von des min geringsten Bräuder dan
 49. hebben, dat hebben ji an mi dan.“
41. Dornah ward hei tau dei linker Hand von sick seggen: „Si verfluchten
 42. Lüd! Gaht furt von mi in dat ewige Fier, dat för den' Düwel un den'
 43. sin Maaten bereit't is. Denn ick hew Hunger hatt, un ji hebben mi nix
 44. tau eten gewen. Ick hew Döft hatt, un ji hebben mi nix tau drinken
 45. gewen. Ick bün frömd west, un ji hebben jug nich üm mi bekümmert.
 46. Ick bün nakt west, un ji hebben mi kein Kleedung nich gewen. Ick bün
 47. krank un gefangen west, un ji hebben mi nich uppast.' Denn warden
 48. sei em tau Antwurt gewen: „Herr, wo hebben wi di hungern ore döften
 49. ore frömd ore nakt ore krank ore gefangen seihn un hadden di nich deint?'
 50. Denn ward hei ehr antwurten: „Wohrlich, ick segg jug: Alls, wat
 51. ji einen von des Geringsten nich dan hebben, dat hebben ji mi ok nich
 52. dan.' Un des warden hengahn tau ewige Straf, dei Gerechten äwerst
 53. tau 't ewig' Lewen.“

Kapitel 26

1. Un as Jesus dit alls seggt hadd, dor säd hei tau sin Jüngers: „Si
 2. weiten, dat in twei Dag' dat Osterfest sin deit. Un dei Minschensahn
 ward denn hengewen worden, dat hei an 't Krüz slagen ward.“
3. Dornah versammelten sick dei Hogenpreisters un dat Volk sin Öller-
 4. lüd up den' Hogenpreister Kaiphas sinen Hof un kemen tau den' Stuß,
 sei wullen Jesus up hinnerlistig' Ort un Wis gefangen nehmen un
 5. dodmaken. Sei säden äwerst: „Man jo nich up 't Fest, dormit dat mang
 dei Lüd kein Upruhr entfieht.“
6. As Jesus äwerst in Bethanien wir in Simon, den' Utsätigen sin Hus,

7. dor tred't ne Fru an em ran, dei hadd ne Buddel vull sihr düre Salw.
 8. Un dei göt sei äwer sinen Kopp, as hei tau Disch set. Dit seggen jo nu dei
 9. Jüngers un würden nu unwillig un säden: „Wotau ward dit so ver-
 10. swend't? Dit hadd leiwer för 'n düchdig Stück Geld verköfft warden
 11. künnt, un denn hadd dat Geld unner arm' Lüd verdeilt warden künnt.“
 12. As Jesus dit marken ded, dor säd hei tau ehr: „Wat willen ji dei Fru
 13. argern? Sei hett doch ne gaud' Dat an mi dan. Denn arm' Lüd hebben ji
 14. ümmertau bi jug, mi äwerst hebben ji nich ümmertau. Denn dormit,
 15. dat sei des Salw äwer minen Liw utgaten hett, hett sei mi för dat
 16. Gräwwnis taubereit't. Woherlich, ick segg jug: Wo dit Evangelium ver-
 17. künigt ward in dei ganze Welt, dor ward of tau ehr Andenken dorvon
 18. vertellt warden, wat sei dan hett.“
 19. Dornah güng ein von dei Zwölf, Judas Ischarioth mit Namen, tau
 20. dei Hogenpreisters un säd: „Wat will' ji mi betahlen? Dat ick em
 21. nämlich an jug verrad'?“ Dei böden em nu dörtig Daler. Un von dor
 22. an söcht' hei nah ne paflich' Gelegenheit, dat hei em verraden künnt.
 23. An' irsten von dei Dag', wo dei Juden ehr Brot ahn Suerdeig eten,
 24. kemen dei Jüngers tau Jesus un säden: „Wo wiff du, dat wi di dei
 25. Ostermahltid taurichten fallen?“ Hei säd dunn: „Gah't in dei Stadt
 26. tau den' un den' un seggt tau em: „Dei Meister seggt: „Min Lid un
 27. Stunn is nu ran. Wi di will ick dat Osterlamm mit min Jüngers
 28. eten.“ Un dei Jüngers deden, as Jesus ehr heiten hadd, un richt'ten
 29. dei Ostermahltid tau.
 30. As 't nu Abend worden wir, dor sett't hei sick mit sin zwölf Jüngers
 31. tau Disch. Un as sei bi 't Eten wiren, säd hei: „Woherlich, ick segg jug:
 32. Ein von jug ward mi verraden.“ Un sei würden all dull bedräuw't, un
 33. ein nah 'n annern füng an, tau em tau seggen: „Ick bün 't doch nich,
 34. Herr?“ Hei äwerst würd ehr antwurten: „Dei sin Hand mit mi tau-
 35. samen in dei Schöttel stüppt, dei ward mi verraden. Dei Minschensähn
 36. möt jo tworst starwen, so as 't äwer em schrewen steiht, äwerst Gott
 37. bewohr den' Minschen, dörch den' hei verraden ward! Veter wir 't för
 38. dissen Minschen, wenn hei gornich mal jung worden wir.“ Dor antwort'
 39. em Judas, dei Verräder: „Ick bün 't doch nich, Meister?!“ Dor seggt hei
 40. tau em: „Ja, du büst dat.“
 41. As sei nu bi 't Eten wiren, nehm Jesus dat Brot un bed't dat Dank-
 42. gebett dorför un bröck von af un würd dei Jüngers dat gewen un säd
 43. dorbi: „Nehmt dat un et't. Dit is min Liw.“ Un hei nehm den' Kelch
 44. un dankt' un gew em ehr un säd: „Drinkt all ut em. Denn dit is min
 45. Blaut, dörch dat 'n Verbündnis slaten ward, un dat för Veel vergaten
 46. ward tau 'r Vergewung för dei Sünnen. Ick segg jug äwerst: Gewißlich

- ward ick nich wedder von dat drinken, wat dei Winstock dreggt, bit up den' Dag, wo ick 't ganz ni mit jug drinken ward in minen Vadder sin
30. Rif." Un as sei dat Danklied sungen hadden, dor güngen sei rut up den' S'lbarg.
31. Dornah seggt Jesus tau ehr: „Si all warden in des Nacht an mi irrig warden. Dat steiht nämlich schrewen: „Ick ward den' Hিরer slagen,
32. un dei Haut Schap ward utenanner lopen.“ Wenn ick äwerst uperstahn
33. bün, denn ward ick jug all nah Galiläa vörangahn.“ Dor gew Petrus em tau Antwurt: „Wenn sei ok all an di irrig warden, denn ward ick
34. liker ni nich an di irrig warden.“ Dunn säd Jesus tau em: „Wohrlich, ick segg di: In des Nacht, vör den' Hahenschrag, warst du mi dreimal
35. affeggt hebben.“ Petrus seggt dunn tau em: „Un wenn ick mit di starwen müßt, denn ward ick di liker up keinen Fall nich affeggen.“ Un gradso säden dei annern Jüngers ok all.
36. Nahdem geiht Jesus mit ehr in einen Goren mit Namen Gethsemane, un hei seggt tau sin Jüngers: „Sett' jug hier dal, wil dat ick weggah
37. un dor bed.“ Un hei nehm Petrus un Zebedäus sin beiden Sähs mit
38. sich un füng an tau truern un tau verzagen. Dornah seggt hei tau ehr: „Dull bedräuwt is min Hart. Ja, bedräuwt bit an 'n Dod. Bliwt hier
39. un waht mit mi.“ Un hei güng 'n beten bitau un smet sich up sin Angesicht un würd beden: „Min Vadder, wenn 't mäglich sin säll, denn mügg des Kelch an mi vörbigahn. Äwerst nich, as ick will, man so as du wist.“
40. Un hei kümmt tau sin Jüngers un find't ehr slapen un seggt tau Petrus: „So sünd ji nich instann dortau, ok man blot ein enig Stunn mit mi tau
41. waken? Waht un bed't, dormit dat ji nich in Versäufung kamen. Dei
42. Geist is tworst willig, äwerst dei Körper is man swach.“ Wedder, tau 'n tweiten Mal, güng hei weg un bed't: „Min Vadder, wenn hei nich an mi vörbigahn kann un ick em denn drinken möt, denn mäg din Will
43. gescheihn.“ Un hei kem un fünnt ehr wedder slapen. Dei Dgen fölen ehr
44. nämlich man ümmer so tau. Un hei let ehr un güng wedder weg un würd tau'n drüdden Mal beden un bed't wedder datfülwig Gebett.
45. Dornah kümmt hei tau sin Jüngers un seggt tau ehr: „Si slapen in einen furt un raugen jug. Rikt, dei Stunn is dor, un dei Minschensähn
46. ward in dei Sünners ehr Häm äwergewen warden. Stahst up! Wi will' gahn! Seiht, dei Verräder is dor.“
47. Un as hei dit noch seggen ded, dor kem ok all Judas, dei ein von dei Zwölf, un mit em ne grot' Haud mit Säbels un Knüppels. Dei kemen
48. von dei Hogenpreisters un dat Volk sin Sillerlud her. Dei Verräder äwerst gew ehr 'n Leifen un säd: „Den' ick 'n Rußgew, dei is 't, den' nehmt
49. fast.“ Un indem güng hei ok up Jesus tau un säd tau em: „Willkamen

50. of, Meister!“ Un dorbi gew hei em 'n Kuß. Jesus äwerst säd tau em: „Min Fründ, wotau büst du hier?“ Dornah kemen s' up em los un fōten em an un nehmen em gefangen.
51. Un ein von dei, wecker bi Jesus wiren, trōk sin Swert ut dei Scheid un slōg up den' Hogenpreister sinen Knecht los un haugt' em sin Uhr af.
52. Dor seggt Jesus tau em: „Stek din Swert wedder in dei Scheid! Denn
53. wecker tau 't Swert grippt, dei ward dōrch 't Swert ūnkamen. Dre glōwst du nich, ick kunn minen Vadder nich bidden, hei süll mi glük
54. mihr as twōlf Regimenter Engels schicken? Wo süllen denn äwerst dei Heiligen Schriften recht kriegen, dat alls so kamen mōt?“
55. Tau dei Stunn säd Jesus tau dei Haud Lüd: „As wedder 'n Rōwer sünd ji uttrocken mit Säbels un Knüppels, ūm mi gefangen tau nehmen. Jeden Dag hew ick in 'n Tempel seten un hew lihrt, un ji
56. hebben mi nich gefangen nahmen. Man dit is all so kamen, dormit dat dei Propheten ehr Schriften indrapen süllen.“ Dornah leten dei
57. Jüngers em all in 'n Stich un lepen weg. Dei Jesus gefangen nahmen hadden, brōchten em nu tau den' Hogenpreister Kaiphas, wo dei Schriftgelihrtens un dei Ällerlüd sich versammelten.
58. Petrus äwerst güng em von firn nah bit up den' Hogenpreister sinen Hof. Un hei güng rup un sett'te sich bi dei Deiners hen, ūm tau seihn,
59. wo dei Sak woll aflopen würd. Dei Hogenpreisters äwerst un dei ganze Hoge Rat söchten falsch' Lügnes wedder Jesus, dormit dat sei 'n
60. Grund hadden, em dodtaumaken. Äwerst sei sinnen nix, obschonst veel'
61. falsch' Lügen uptreden deden. Tauleht äwerst tred'ten twei up, dei säden: „Des hett seggt: ick kann den' Tempel von unsen Herrgott
62. dalriten un em in drei Dag' wedder upbuen.“ Un dei Hogepreister stünn up un säd tau em: „Hest du kein Antwort nich dorup? Wat bringen
63. des Lügen wedder di vōr?!“ Jesus äwerst gew kein Antwort nich. Un dei Hogepreister säd tau em: „Bi den' lebennigen Gott nehm ick di nu
64. den' Swur af: Büst du dei Heiland, dei Gotts'fāhn?“ Dor seggt Jesus tau em: „Ja, dat bün ick! Äwerst ick segg jug: Von nu an warden ji
65. seihn up dei Himmelswulken.“ Dor ret dei Hogepreister sin Kleeder intwei un säd: „Hei hett 'n gottslāsterlichs Wurt seggt! Wat bruken wi noch wider Lügen? Seiht, nu hebben ji sin gottslāsterlichen Reden
66. hürt. Wat dücht jug?“ Dei gewen nu tau Antwort: „Hei hett den'
67. Dod verdeint.“ Dor spigten s' em in 't Gesicht un slōgen em mit Füß'.
68. Anner äwerst slōgen em mit Knüppels un säden: „Segg uns wohr, Heiland, wecker hett di woll eben haugt?“
69. Petrus äwerst set buten up 'n Hof. Un dor kem ne Deins'dirn up em

70. tau un säd: „Du büst ok bi Jesus west, dei ut Galiläa kamen deit.“ Hei
 71. äwerft stred 't af vör ehr all un säd: „Ick weit nich, wat du meinen
 72. deist.“ As hei äwerft nah 'n Durweg rutgüng, kreg ne anner em tau
 73. seihn un säd dunn tau dei dor wiren: „Des hört tau Jesus von Nazareth
 74. sin Lüüd.“ Un wedder stred hei dat af un würd dortau swören: „Ick kenn
 75. den' Minschen jo gornich.“ Nah 'n Lütt beten kemen, dei dor rümfümien,
 up Petrus tau un säden tau em: „Wohrschafdig! Du büst ok ein von
 dei. Din Utsprak verrad't di jo all.“ Dor füng hei an, sick tau verfluchen
 un tau swören: „Ick kenn den' Minschen jo gornich mal!“ Un dor würd
 ok glif 'n Hahn freihen. Un Petrus würd an denken, dat Jesus tau em
 seggt hadd: „Noch ihrer as dei Hahn freihen ward, wardst du mi all
 dreimal affeggt hebben.“ Un hei güng rut un vergöt sin heiten Tranen.

Kapitel 27

1. As 't nu Morgen worden wir, dor beslöten alle Hogenpreisters un
2. dat Volk sin Ällerslüd wedder Jesus, sei wullen em dodmaken. Un sei
 leten em binnen un wegbringen un äwergewen an den' Landes-
 hauptmann Pilatus.
3. As dunn Judas, dei em verraden hadd, seg, dat hei verurdeilt wir,
 dor würd em dat led, un hei bröcht' nu dei Hogenpreisters un Ällerslüd
4. dei dörtig Daler wedder trüg un säd: „Ick hew mi versünnigt, wegen
 ick unschüllig Blaut verraden hew.“ Dei äwerft säden: „Wat gellst uns
5. dat an? Dor seih du sülwst tau!“ Un hei smet dei Dalers in 'n Tempel
 un güng för sick allein. Un denn güng hei hen un hängt' sick up.
6. Dei Hogenpreisters äwerft nehmen dei Dalers un säden: „Dei dörben
7. nich in dei Tempelkass kamen, denn an dat Geld klewt Blaut an.“ Sei
 würden sick äwerft slüssig un löfften den' „Pötteracker“ dorvon, as
8. Kirchhof för dei Frömden. Dorüm heit des Acker bit hüt hentau Blaut-
 9. acker. Dor würd dat woher, wat dei Prophet Jeremias seggt hett: „Un
 sei hebben dei dörtig Sülwerstücke nahmen, dei dei Pris wiren för den',
 10. dei verköfft is, un den' dei Rinner Israel so schätt' hebben, un sei hebben
 ehr för den' Pötteracker gewen, so as dei Herr mi dat heiten hett.“
11. Jesus würd nu för den' Landeshauptmann bröcht. Un dei Landes-
 hauptmann frög em: „Büst du dei Juden ehr König?“ Jesus säd dunn:
12. „Ja, dat bün ick.“ Un as dei Hogenpreisters un Ällerslüd em verflagen
13. würden, dor antwurt' hei kein Wurt. Dor seggt Pilatus tau em: „Hürst
 14. du nich, wat des all wedder di vörbringen?“ Un hei antwurt' em gornich,
 ok nich up ein Wurt, dat den' Landeshauptmann dit sibr Wunner nehme.
15. Tau 't Fest äwerft pleggt' dei Landeshauptmann dat Volk ümmer
 16. einen Gefangenen fritaugewen, weckern sei wullen. Sei hadden dunn

- mals dor nu 'n bekannten Verbreker intausitten. Den' sin Nam wir
17. Barrabas. As sei nu versammelt wiren, dor säd Pilatus tau ehr: „Weckern will' ji, dat ick em jug frigewen sall, Barrabas ore Jesus,
 18. den' sei Christus heiten?“ Hei wüßt dat nämlich, dat sei em man blot
 19. ut Afgunst utliwert hadden. As hei nu dor up den' Richterstauhl set, dor let sin Fru em seggen: „Lat du di nich mit dissen gerechten Mann in.
 20. Denn ick hew hüt in 'n Drom veel wegen em uthollen mößt.“ Dei Hogenpreisters un dei Allerlüd äwerred'ten nu äwerst dat Volk, sei süllen sück Barrabas fribidden. Jesus äwerst süllen sei dodmaken laten.
 21. Dei Landeshauptmann säd nu tau ehr: „Wenen von dei beiden will'
 22. ji, dat ick em jug frilat?“ Dei säden dunn: „Barrabas!“ Dor seggt Pilatus tau ehr: „Wat sall ick nu mit Jesus maken, tau den' Christus
 23. seggt ward?“ Dor seggen s' all: „Dei sall krüziget warden.“ Hei säd dunn: „Wat hett hei denn keeges makt?“ Man dei schregen blot noch
 24. ümmer mihr: „Un 't Krüz mit em!“ Pilatus seg nu, dat 't all nix nützen ded, dat dei Larm veelmihr ümmer mihr taunehm. Dor nehm hei Water un wascht' sück sin Hänn vör all Lüde ehr Dgen un säd: „Ick bin unschüllig
 25. an dit Blaut. Dor seist ji tau.“ Un dat ganze Volk würd antwurten: „Ein Blaut sall kamen äwer uns un äwer uns Rinner!“ Dornah let hei ehr Barrabassen los, Jesus äwerst let hei utpitschen un gew em hen, dat hei krüziget warden süll.
 27. Dornah ävernehmen den' Landeshauptmann sin Soldaten Jesus
 28. un bröchten em in dei Kasern, un dei ganze Kumpanie kem tausamen. Un
 29. sei tröken em ut un leden em 'n Purpurmantel üm un tühnten ne Kron ut Durn un sett'ten em dei up 'n Kopp un gewen em 'n Schacht in sin rechte Hand. Un sei fölen vör em up dei Anei un brüd'ten em un säden:
 30. „Gauden Dag ok, Herr Judenkönig!“ Un sei spigten em in 't Gesicht un
 31. nehmen den' Schacht un slögen em up 'n Kopp. Un as sei ehren Mautwillen an em utlaten hadden, dor treckten sei em den' Mantel wedder ut un treckten em sin eigen Kleeder wedder an un tohrten mit em af, dat hei krüziget würd.
 32. Unnerwegens äwerst dröpen sei 'n Mann ut Syrene mit Namen Simon.
 33. Den' dwüngen sei, dat hei sin Krüz drägen mößt. Un as sei an dat Flach kemen, wo Golgatha tau seggt ward, wat soveel as „Röppen-
 34. barg“ bedüden deit, dor gewen sei em Win tau drincken, dei mit Essig vermengt wir. Un as hei dorvon präuw t hadd, dor wull hei 't nich drincken.
 35. As sei em nu krüziget hadden, dor kawelten sei sin Kleeder unner sück
 36. ut un sett'ten sück denn dal un hölen Wach bi em. Un haben sinen Kopp
 37. bröchten sei ne Tafel an, wo upschrewen wir, wat em schuld gewen

38. würd. Dor stünn: „Dit is Jesus, dei Judenköönig.“ Nahst würden twee Röwers mit em krüziget, dei ein rechtsch, dei anner linksch von em.
39. Dei äwerst dor vörbigüngen, schüllen em un schüddköpften. Un dorbi
40. säden s': „Dat is dei, dei jewoll der' Tempel dariten wull un em in drei Dag' wedder upbugen deit. Nu help di doch sülwen. Wenn du
41. Gotts Sähn büst, denn stig nu man von 't Krüz dal.“ Un gradso spijökten of dei Hogenpreisters mit dei Allerlud un Schriftgelährten un
42. säden: „Anner Lüd hett hei hulpen, man sück sülwen kann hei nich helpen. Hei will jo Köönig äwer Israel sin. Denn fall hei nu von 't Krüz dal-
43. stigen. Un denn will' wi woll an em glöwen. Hett hei up Gott sin Tauvertrugen sett', denn kann dei em nu jo redder, wenn hei will. Hei hett
44. jo nämlich seggt: „Ick bün Gotts Sähn.“ Un gradso schüllen em of dei Röwers, dei mit em an 't Krüz slagen wiren.
45. Von middags Kloek twölf an äwerst kem ne Düsternis äwer dat
46. ganze Land bit nahmiddags Kloek drei hen. Un nahmiddags Kloek drei würd Jesus lud upschrigen: „Eli, Eli, lama asabthani?!“ Dat heit up
47. Dütsch: „Min Gott, min Gott, worüm heft du mi verlaten?“ Weck von dei dor stünnen, as sei dit hürten, säden: „Hei röppt nah Elias.“
48. Un glük dornah lep ein von ehr hen un nehme 'n Swamm un let em sück
49. vull Essig sugen un steck em up ne Stang' un gew em tau drinken. Dei annern äwerst säden: „Lat doch, will' mal seihn, wat woll Elias
50. kümmt un helpt em.“ Jesus äwerst schrigt' nu wedder mit lude Stimm un gew sinen Geist up.
51. Un dei Vörhang in 'n Tempel ret in twee Deil, von baben an bit unnen tau, un dei Ird würd bewern, un dei Felsen sprängen intwei,
52. un dei Gräwer deden sück up. Un veel von dei heiligen Minschen, dei dor
53. slegen, stünnen up. Un sei kemen ut dei Gräwer rut un güngen nah sin Uperstahung in dei heilig' Stadt un leten sück dor von veel Lüd seihn.
54. Dei Hauptmann un sin Lüd äwerst, dei up Wach bi Jesus stünnen, as sei dit Irdbewen segen un wat süs noch alle gescheg, würden sei sühr bang
55. un säden: „Wahrhohdig, des Minsch is 'n Gottsähn west.“ Dor wiren nu of veel' Frugenslud, dei keken von widen tau. Dei wiren
56. von Galiläa her mit Jesus kamen, um em tau deinen. Mang dei wiren Maria Magdalena un Maria, wat Jakobus un Joseph sin Mudder wir, un dei Mudder von Zebedäus sin beiden Sähns.
57. Als 't nu Abend worden wir, dor kem 'n riken Mann ut Arimathia.
58. Dei heit' Joseph, un hei wir of Jesus sin Jünger worden. Dei güng nah Pilatus un bed em um Jesus sin Lik. Dor beföhl Pilatus, sei süll
59. em gewen warden. Un Joseph nehme dat Lik un wickelst em in 'n reines
60. Stück Linnen un sed em in sin niges Graww, dat hei sück in 'n Felsen

- hadd uthaugen laten. Un hei bröcht 'n groten Felsen vör den' Ingang
61. von dat Graww un güng denn nah Hus. Dorbei wiren äwerst Maria Magdalena un dei anner Maria. Dei hadden sick gegen dat Graww henseft'.
62. Un 'n annern Dag nu, dat is dei Dag nah den' Rüstdag, kemen dei
63. Hogenpreisters un Pharisäers alltausamen tau Pilatus un säden: „Herr, uns is man infollen, as des Bedreiger noch an 'n Lewen wir,
64. dor hett hei seggt: ‚Nah drei Dag' ward ick wedder uperstahn.‘ Lat dat Graww nu doch bit tau 'n drüdden Dag bewaken, dormit dat sin Jüngers nich kamen un dat Lik stehlen un denn tau dei Lüd seggen: ‚Hei is von dei Doden wedder uperstahn.‘ Un denn künn des tweit' Bedrug
65. noch schlimmer warden as dei irst.“ Dor säd Pilatus tau ehr: „Si fallen ne Wach hebben. Gaht hen un richt't alls so seker in, as si meinen.“
66. Dei güngen nu hen un versicherten alls, indem dat sei 'n Siegel up den' Felsen leden un dei Wach upstellten.

Kapitel 28

1. As äwerst dei Sabbatdag tau Enn wir, ganz tidig an 'n irsten Dag von dei Woch, denn kemen Maria Magdalena un dei anner Maria un wullen
2. nah dat Graww seihn. Un dor entstünn 'n starkes Erdbewen, denn den' Herrn sin Engel kem von 'n Hewen dal un tred't hentau un bröcht' den'
3. Stein bitau un sett't sick baben up em. Un hei wir antauseihn as dei
4. Blich, un sin Kleeder wiren witt as Snei. Dei Wächters äwerst beföl ne
5. grote Angst, un sei würden, as wiren sei dod. Dei Engel äwerst säd tau dei Frugens: „Hewt kein Wang nich! Ick weit nämlich, dat si Jesus
6. säuken, dei krüzig is. Hei is nich hier. Denn hei is uperstahn, so as hei seggt hett. Kamt her un kift jug dat Flach an, wur hei legen hett.
7. Un gaht fir hen un vertellst dit sin Jüngers, dat hei von dei Doden wedder upwakt is. Un hei ward jug nah Galiläa vörutgahn. Dor warden si em seihn. Seiht, ick hew 't jug seggt.“
8. Un sei güngen drivens von dat Graww furt un wiren dorbi vull Wang un vull grote Freud. Un sei lepen, um dit sin Jüngers tau ver-
9. tellen. Un dor: Jesus begegnet ehr un seggt: „Fred mit jug!“ Un sei güngen an em ran un föten sin Fäut um un smeten sick vör em dal.
10. Dor seggt Jesus tau ehr: „West nich bang! Gaht hen un vertellst min Bräuder dat, dormit dat sei nah Galiläaland gahn. Un dor warden sei mi seihn.“
11. As sei nu hengüngen, dor kemen weck von dei Wächters in dei Stadt
12. un vertellten dei Hogenpreisters alls, wat vörfollen wir. Un dei versammelten sick mit dei Älterlüd un ratslagten. Un sei gewen dei Soldaten

13. riklich Geld un säden: „Seggt ut, sin Jüngers wiren nachts kamen un
 14. hadden em stahlen, as ji slapen hadden. Un wenn dei Landeshauptmann
 dit tau weiten kriegt, denn will' wi em woll begöschen, un jug ut alle
 15. Verlegenheit bringen.“ Dei äwerst nehmen dat Geld un deden, as ehr
 heiten wir. Un des Red is nu bi dei Juden bit hüdigen Dags begängen.
 16. Dei elben Jüngers äwerst wannerten nah Galiläa up den Barg, as
 17. Jesus ehr heiten hadd. Un as sei em segen, dor smeten sei sich vör em
 18. dal. Äwerst weck hadden noch Zweifel. Un Jesus tred't tau ehr un säd:
 19. „Mi is gewen worden alle Macht in 'n Himmel un up Erden. Gaht nu
 hen un maht alle Völker tau min Jüngers, indem dat ji ehr döpen up
 20. den' Nam von den' Vadder un den' Söhn und den' Heiligen Geist, un
 indem dat ji ehr lehren, dat sei alls dat daun fallen, wat ick jug up=
 dragen hew. Un seiht, ick bün bi jug alle Dag' bi an dei Welt ehr Enn.“

Dat Evangelium von Markus.

Kapitel I

So füng dat Evangelium von den' Heiland Jesus an: Bi den' Propheten Jesaias steiht nämlich schrewen:

„Rief, ick schick' minen Bader vör di up,
dei fall den' Weg för di trecht maken.

3. Hört, in dei Weust röppt ein:

„Betert den' Weg för den' Herrn,
Makt dei Stig' för em schön eben.“

4. Un grad in des Ort tred't of Johannes, dei Döper, in dei Weust up un predigt, dat 'n sich döpen laten süll tau 'n Leiken, dat 'n in sich slahn
5. wull, un denn süllen einen dei Sünnen nich anrekent warden. Un dor kemen tau em rut all Lüüd ut ganz Judenland un of all ut Jerusalem un leten sich von em döpen in den' Jordansfluß, un dorbi bekennten sei
6. ehr Sünnen. Un Johannes sin Kleed wir ut 'n Kameelfell, un 'n Ledder-
7. gort drög hei dorüm. Un sin Lewensnahrung wiren Heuhüppers un will Hommig. Un sin Predigt wir: „Nah mi ward ein kamen, dei hett mihr tau bedüden as ick. Un ick bün of gornich mal dortau gaud naug, dat ick mi vör em dalbögen un em dei Reims von sin Schauh upbinnen
8. künn. Ick döp jug man mit Water, äwerst hei ward jug mit Heiligen Geist döpen.“
9. Un in dei Dag' kem Jesus von Nazareth, wat in dat Land Galiläa
10. liggen deit, un let sich von Johannes in 'n Jordansfluß döpen. Un so drad as hei wedder rufsteg ut 't Water, seg hei, dat dei Hewen sich utenein
11. ded un dat dei Heilig Geist as son' Duw up em dal kem. Un 'ne Stimm kem ut 'n Hewen, dei säd: „Du büst min leiw Söhn. Un di hew ick min
12. Lust.“ Un dornah drew em dei Geist glif in dei Weust. Un hei wir in dei
13. Weust virtig Dag' lang un würd von den' Düwel versöcht. Un hei wir bi dei willen Direr, un dei Engels deinten em.
14. As Johannes nu fastsett't wir, dor kem Jesus nah dat Land Galiläa un
15. predigt' dat Evangelium von unsen Herrgott, un hei säd: „Nu is 't so wit an dei Tid, Gotts Rik is nu nich mihr wit af. Slagt nu in jug un glöwt an dat Evangelium.“
16. Un as hei an dei Galiläer ehren See lang gahn ded, seg hei, wo Simon un Andreas, wat Simon sin Brauder wir, ehr Netten in 'n See

17. utleggen deden. Sei wiren nämlich Fischers. Un Jesus säd tau ehr:
 18. „Kamt mit mi, un denn will ick Minschenfischers ut jug maken.“ Un
 19. furts leten s' dei Netten liggen un güngen mit em. Un as hei 'n beten
 wider gahn wir, seg hei Jakobus, Zebedäuffen sinen Söhn, un Jo-
 hannes, wat sin Brauder sin ded, wo sei in 'n Rahn seten un sich wat
 20. bi ehr Netten tau daun makten. Dor rep hei ehr glif an, un sei leten
 dunn ehren Vadder Zebedäus mit sin Lüd allein in 'n Rahn un güngen
 mit em.
21. Un sei kemen nah Kapernaum rin. Dor güng hei glif an' Sabbat
 22. in dei Kapell un predigt'. Un dei Lüd verführten sich wegen dat, wat hei
 seggen ded, denn hei lihrt ehr, as ein, dei dei Macht dortau hett un
 den' dat von Gott ingewen is, un nich so, as dei Schriftgelihrtten dat
 23. makten. Un dor wir denn of bald in dei Kapell 'n Minsch, dei wir be-
 24. seten von 'n unreinen Düwel, un dei schrigt nu los: „Wat hebben wi
 beid mit 'n anner tau daun, Jesus von Nazareth? Du blüft kamen un
 wißt uns taugrunn richten. Ick weit woll, wen du sin deist. Du blüft
 25. dei heilig' Mann, den' uns Herrgott schickt hett.“ Un Jesus bedraugt
 26. em un säd: „Wes still, un gah ut em ruter.“ Un dei unrein Düwel
 27. tort mit em rüm un bößk' ludhals un fohrt dunn ut em rut. Dor
 staunten s' all un mößten sich fragen: „Wat is dit? Irstlich is dat ne
 ni lihr, un hei hett Macht dortau, un denn giwt hei dei unreinen
 28. Geister Befehl, un sei möten em gehorcken. Un dat Wered von em güng
 furts äwerallhen in dei ganze Umgegend von dat Land Galiläa.
29. Kort dornah güngen s' nu tausamen mit Jakobus un Johannes ut
 30. dei Kapell in Simon un Andreas ehr Hus. Simon sin Swigermudder
 leg nu dal un hadd dat Feuer. Dor säden s' em glif von ehr Bescheid.
 31. Un hei güng ran nah ehr un fät ehr an dei Hand un richt't ehr up. Dor
 let dat Feuer nah. Un sei wohrt ehr nu up.
32. As 't nu Abend worden un dei Sün unnergahn wir, dor bröchten
 s' tau em all, dei 'n Leeden hadden un dei von 'n Düwel beseten wiren.
 33. Un dei ganze Stadt wir vör dei Dör versammelt. Un hei möß Beel ge-
 34. sund, dei alle Ort Krankheiten hadden. Un veel Düwels drew hei ut
 ehr, äwerst hei let dei Düwels dor nich von reden, dat s' em kennen deden.
35. Un an 'n Morgen ganz tidig, as 't noch düster sin ded, stünn hei up un
 36. güng rut un begew sich nah 'n einsam' Flach un dor bed't hei. Un Simon
 37. un dei bi den' wiren, kemen em nah un sünnen em un seggen tau em:
 38. „Sei säuken di alltauhop nah.“ Un hei seggt tau ehr: „Kamt, wi willen
 annertwegen hengahn, nah dei Urtschaften bi rüm. Dor will ick of
 39. predigen. Denn dortau bün ick kamen.“ Un hei güng un predigt' in ehr
 Kapellen in dat ganze Land Galiläa un drew dei Düwels rut.

40. Dor kümmt 'n utsätzigen Mann tau em un bidd't em fautfällig:
 41. „Wenn du dat in 'n Willen büst, denn kannst du mi rein maken.“ Dor
 würd em dat jammern un hei rögt' em mit sin Hand an un säd tau em:
 42. „Ick will 't daun. Wes rein!“ Un glik föl of dei Utsatz von em af, un
 43. hei wir rein. Un hei draugt' em un drew em glik furt un säd tau em:
 44. „Bohr di, dat du keinen Menschen nich wat dorvon seggen deist. Awerst
 ghah glik hen un stell di bi den' Preister vör. Un bring as Opfergaw wegen
 din Gesundwarden, wat Moses vorschrewen hett, dormit dat s' Bescheid
 45. weiten daun.“ Awerst just wir hei rut, dor füng hei of an, veel dorvon
 tau vertellen un des Sak rümtaudrägen. Un nu künn Jesus of nich in
 ein einzig Stadt kamen, ahn dat s' em kenten. Dor blew hei buten an
 einsam' Fläg'. Un dei Lüd kemen von äwerallher tau em.

Kapitel 2

1. Un nah eßliche Dag' kem hei wedder nah Kapernaum, un 't würd lud-
 2. bor, dat hei tau Hus sin ded. Un dor versammelten sick veel Menschen,
 dat of gornich mal buten vör dei Dör mihr Platz wir. Un hei predigt
 3. ehr von Gotts Wurt. Un dor kemen weck an un bröchten em 'n lahmen
 4. Mann. Dei würd von vier Mann dragen. Un dorüm dat sei vör all dei
 Lüd nich tau em döckkamen können, deckten sei dat Daek dor af, wo
 hei wir, un makten sick dor 'n Flach frei un leten dei Böhr dor dal, wo
 5. dei lahm Mann up liggen ded. Un as Jesus ehren Glowen seihn deit,
 dor seggt hei tau den' Lahmen: „Min Sähn, din Sünnen sünd di ver-
 6. gewen.“ Dor seten äwerst of weck von dei Schriftgelihrtten, un dei
 7. makten sick ehr Gedanken doräwer un dachten: „Wo kann hei dit woll
 so seggen? Dat is ne gottslästerliche Red. Wecker kann Sünnen ver-
 8. gewen? Dat kann doch man blot Gott allein.“ Un Jesus weit glik, dat
 sei dit bi sick äwerleden, un seggt tau ehr: „Worüm maken ji jug son
 9. Gedanken bi jug? Wat is woll lichter, dat ick tau den Lahmen seggen
 dau: „Di fallen din Sünnen vergewen sin', ore dat ick segg: „Stah
 10. up, nimm din Bedd und du fast nu wedder ümhergahn können?“ Dor-
 mit dat ji äwerst tau weiten kriegen fallen, dat ick, dei Menschen sähn,
 of dei Bullmachten hebben dau, hier up Irden of dei Sünnen tau
 11. vergewen“ – un nu red't hei tau den' Lahmen – „ick segg di: Stah
 12. up, nimm din Bedd un ghah nah Hus.“ Un dei stümm up un nem glik
 sin Bedd un güng rut vör all Lüd ehr Dgen, sodat s' sick all verführten.
 Un nu lawten sei Gott un säden: „Sowat hebben wi süs noch ninich
 seihn.“
 13. Un hei güng wedder rut an den' See. Un die ganzen Lüd kemen tau
 14. em, un hei lihrt' ehr. Un as hei wider gahn ded, dor seg hei Levi, wat

Alphäus sin Sähn wir, in sin Tollband sitten un seggt tau em: „Kumm mit mi.“ Un dei stünn up un kem mit em.

15. As hei nu eines Dags in sin Hus tau Disch sitten ded, dor seten of veel Töllners un wat süs slichtberaupen Minschen wiren, mit Jesus un sin Jüngers tau Disch. Dor wiren nämlich all Veel, dei mit em
16. güngen. Un dei Schriftgelährten un dei Pharisäers segen dit nu, dat hei mit Sünners un Töllners tausamen eten ded. Dor säden ' tau sin Jüngers: „Hett hei mit dei Töllners un dei slichten Lüd tausamen tau
17. eten?“ Un Jesus hört' dit un seggt tau ehr: „Gesunn' Lüd hebben twerst keinen Arzt nich nöddig, äwerst dei franken Lüd bruken einen. Dortau bün ick nich kamen, dat ick Lüd raupen dau, dei sick för gaud hollen daun. Äwerst son Lüd raup ick, dei sick för slicht hollen daun.“
18. Un Johannes sin Jüngers un dei Pharisäers wiren grad bi 't Fasten. Un dor kemen weck un säden tau em: „Worümhalwer fasten Johannes sin Jüngers un of dei, dei dat mit dei Pharisäers hollen daun, un din
19. Jüngers fasten nich?“ Dor säd Jesus tau ehr: „Is dat nich 'n Unding, dat dei Hochtidslüd fasten daun, wildeß dei Brüdjam noch bi ehr is? Ne, dei Tid äwer, dat sei den' Brüdjam bi sick hebben, känen sei nich
20. fasten. Äwerst dei Dag' warden kamen, wo dei Brüdjam ehr weg-
21. nahmen ward. Un an den' Dag warden sei fasten. Kein Minsch slikt 'n olles Kleed mit 'n Flicken von ungebleiktes Lüg. Deit hei 't äwerst likers, denn ritt dei Flickstell entwei, denn jung un olt paßt nich tau-
22. samen, un dat Loch ward nu irst recht stimm. Un kein Minsch gütt frischen Win in oll' Slüük'. Deit hei 't äwerst likers, denn ritt dei Win dei Slüük' entwei, und dei Win geht verluren un dei Slüük' of.“
23. Un einen Sabbatdag kem hei nu bi sin Wannerung dörch Kurnfeller,
24. un sin Jüngers fünggen an, in 'n Gahn Dhren uttauröpen. Un dei Phari-
25. säers säden tau em: „Kif mal, wat maken dei? Un 'n Sabbatdag is sowat je doch nich erlaumt.“ Un hei säd tau ehr: „Hebben ji noch nich
26. eins lest, wat David daun ded, as hei Rod liden mößt un em un sin Lüd hungern ded? Wo hei dor in Gotts Tempel güng, as Abjathar
27. Hogepreister wir, un hei dei Schaubröd' eten ded, dei uter dei Preisters süs doch keiner eten dörf, un hei gew of sin Lüd dorvon af?“ Un hei
28. säd tau ehr: „Dei Sabbatdag is wegen dei Minschen dor, äwerst nich dei Minschen wegen den' Sabbatdag. Dorüm is dei Minschensähn of Herr äwer den' Sabbatdag.“

Kapitel 3

1. Un hei güng wedder in ein Kapell rin, un dor wir 'n Minsch, den' sin
2. Hand as verdrögt wir. Un sei paßten Acht up em, wat hei em woll

3. an 'n Sabbatdag gesund maken würd. Denn wullen s' em verklagen. Un hei seggt tau den' Minschen mit dei verdrögt' Hand: „Kumm mal hier nah dei Midd her.“ Un tau ehr seggt hei: „Is dat an 'n Sabbatdag erlauwt, wat Gauds tau daun, ore wat Sichts tau daun, 'n Minschenlewen tau reddden ore tau verdarwen?“ Werft sei säden kein Wurt nich.
5. Dor keß hei ehr all vull Grull an, indem dat 't em weih daun ded, dat sei sich so verstellen deden, un seggt tau den' Minschen: „Streck' din Hand ut!“ Un dei streckt' ehr ut, un sin Hand würd gesund. Dor gängen dei Pharisäers rut un ratslagten nu furts mit Herodes sin Lüd tausamen wegen em, dat sei em umbringen wullen.
7. Un Jesus tröf sich mit sin Jüngers an den' See trüg. Un ne grof' Haud Lüd ut Galiläa kem em nah, un ok ut Judäa un ut Jerusalem un ut Idumäa un von den' Jordan sin anner Sit un ut dei Gegend von Tyrus un Sidon, gortau veel Lüd. Dei kregen tau hören, wat hei ded, un kemen tau em. Un hei säd tau sin Jüngers, sei füllen 'n Rahn för em farig maken von wegen dei veelen Minschen, dat dei em nich drängen deden. Hei mök nämlich veel gesund, sodat jeder, dei 'n Fehler hadd, sich an em randrängen ded, dormit dat hei em man anrögen künn.
11. Un dei unreinen Düwels, so drad, as s' em man segen, fölen s' vör em dal un schrigten: „Du hüst Gotts Sähn!“ Un hei draugt' ehr veel, dat sei em nich kundbor maken süllen.
13. Un hei steg up einen Barg un berep tau sich, wen hei sichts woll.
14. Un dei gängen hen tau em. Un hei sett't twölf dortau in, dat sei ümmer bi em sin füllen. Un hei wull ehr denn utschicken, dat s' predigen deden un dat s' Gewalt hebben süllen, dei Düwels uttaudriwen. Un hei sett't dei Zwölf in ehr Amt in un led Simon den' Nam' Petrus bi. Un Jakobus, Zebedäussen sinen Sähn, un Johannes, wat Jakobus sin Bruder wir, un gew ehr den' Nam Boanerges, dat bedüd't „Den' Dunner sin Sähns“. Un Andreas un Philippus un Bartholomäus un Matthäus un Thomas un Jakobus, wat Alphäus sin Sähn wir, un Thaddäus un Simon ut kana. Un Judas Ischarioth, dei em verraden würd.
20. Un hei gäng nah Hus. Un wedder kem so ne grof' Minscheit tausamen, dat sei nich mal ehr beten Brot vertehren künnen. Un as sin Angehörigen dit hören deden, dor gängen s' rut, dat s' em habhaft würden, denn sei säden: „Hei hett 't in 'n Kopp kregen.“ Un dei Schriftgelährten, dei von Jerusalem dalkamen würen, säden: „Hei is von den' Düwel Beelzebul beseten, un hei driwt dei Düwels man mit den' bābelsten Düwel sin Hülp ut.“ Un hei rep ehr sich ran un red't dörch 'n Stiknis tau ehr: „Wo kann woll dei ein Düwel den' annern Düwel verdriven? Un wenn 'n Königrif in sich sätuwen uneinig sin deit, denn

25. Kann datjenig Königrif keinen Bestand nich hebben. Un wenn in einen Husstand dei Lüd dei ein gegen den' annern sünd, denn kann deijenig
26. Husstand nich bestahn. Un wenn dei Dürwel wedder sick süßwen steift un is sick mit sick süßwen nich einig, denn kann hei nich bestahn, denn
27. geiht 't mit em tau Enn. Un kein kann in dat Hus von einen starken Kirkl ringahn un em sin Saken wegnehmen, uter wenn hei vörher den' starken Kirkl bunnen hett. Un denn irst kann hei sin Hus utplünnern.
28. För gewiß segg ick jug: „All ehr Sünnen warden dei Minschenkiner vergewen warden, of sogor ehr Gottslästerung, soveel as sei man ver-
29. lästern daun. Awerst wecker gegen den' Heiligen Geist gottslästerlich reden deit, den' kann dat in alle Ewigkeit nich vergewen warden. Hei
30. hett denn för ewig ne Sünm up sin Gewissen.“ Denn sei hadden jo tau em seggt, sin Geist wir 'n unreinen Dürwel.
31. Un dor kemen sin Mudder un sin Bräuder, un sei stünnen buten un
32. schickten rin nah em un leten em raupen. Un üm em rüm set ne grot' Haut Minschen. Un sei seggen tau em: „Kik, din Mudder un din
33. Bräuder stahn buten un säuken di nah.“ Dor gew hei ehr tau Antwurt:
34. „Wecker sünd min Mudder un min Bräuder?“ Un hei kek rings üm sick up dei, die rings üm em her sitten deden, un säd: „Dit hier sünd min Mudder un min Bräuder. Weckerein sichts Gotts Willen daun deit, dei is min Brauder un min Schwester un min Mudder.“

Kapitel 4

1. Un wedder füng hei an, ehr an den' See tau lihren. Un dor kem ne ban- nige Haut Minschen tausamen, dat hei man in 'n Rahn stigen müßt un
2. so up 't Water set. Un all dei Lüd stünnen an 'n See an 'n Lann'. Un hei lihrt ehr Beeles dörch Gliknisse un säd tau ehr bi sin Lihren: „Hört tau!
3. 4. Dor güng 'n Seimann tau Jell' un wull seien. Un bi 't Seien föl wat
5. langs den' Weg, un dei Bängel kemen un freten 't up. Un 'n anner Deil föl up steinigen Unnergrund, wo 't nich veel Fruchtird hadd. Un dat ley
6. fix up, dorüm dat 't jo nich deip in 'ne Ird liggen ded. Un as nu dei Sünm richdig heit dalbrennen ded, dor würd 't verbrennt un mößt ver-
7. drögen, denn 't hadd jo kein richdig Wörtel nich schlagen. Un wat anners föl midden mang dei Durn', un dei Durn' schöten mit up un kregen 't
8. unner, un 't künn kein Kurn nich bringen. Un wat anners föl in gauden Acker un twigt' sick bi 't Wassen un wüß tauhöchten, un 't bröcht dörtig-
9. fachen un sößtigfachen un hunnertfachen Erdrag.“ Un hei säd: „Wecker Uhren hebben deit tau 'n hüren, dei fall of tauhüren.“
10. Un as hei allein wir, dor frögen dei, dei bi em wiren, un dei Zwölff
11. sick dat bi em nah wegen dat Gliknis. Un hei säd tau ehr: „Jug is dat

- gewen worden, dat ji dat Geheimnis von Gotts Rik verstahn können.
12. Äwerst dei, dei hier nich bi anhören daun, möt dit döörch Gliknisse seggt werden, dormit dat sei dit woll mit ehr Dgen ankiken daun, äwerst liker nich richtig seihn können, un dat sei dat woll mit ehr Uhren hören daun, äwerst liker nich richtig verstahn können, dormit dat sei sick nich
13. wurmäglich noch befröhren un denn Bergewung kriegen.“ Un hei seggt tau ehr: „Dit Gliknis verstahn ji nich? Wo willen ji denn äwerhaupt
14. dei Gliknisse verstahn? Dei Seimann seit dat Wurt. Dei an 'n Weg,
15. stünd dei, wo dat Wurt woll seit ward, äwerst wenn sei 't hören, denn kümmt of furts dei Düwel un halt of dat Wurt wedder weg, dat in
16. ehr seit is. Un grad so, wo up 't steinig' Land seit is, dat sünd dei, dei dat Wurt glik mit grot' Freud annehmen daun, wenn sei 't hört hebben.
17. Äwerst sei hebben in sick sülvst keinen Holtzfaß nich un sei sünd man blot up den' Dgenblick verlaten. Wenn sei denn nahher wegen dit Gottswurt
18. schullen un verfolgt warden, denn ward 't ehr fir tauwedder. Un wedder anner sünd dei, dei mang dei Durn' seit sünd. Dat is son Ort, dei dat
19. Wurt woll hören deit, äwerst all dei annern Ding', dei sei in 'n Kopp tau faten hebben un dat sei tau veel up 't Geld verlaten sünd, un alls, wo sei süs noch nah trachden daun, dat kümmt denn dortau un kriegt
20. Gotts Wurt unner, un Erdrag kann denn nich nah kamen. Un dei up den' gauden Acker seit sünd, dat sünd, dei dat Wurt hören un sick dat of annehmen daun, un dor kümmt denn of Erdrag von un tworst dörtig-
21. mal ore sößtigmal ore hundertmal.“ Un hei säd tau ehr: „Ward dortau 'n Licht ansticht, dat 'n dat unner 't Schepelmat ore unner ne Bettstää setten will? Un nich veelmihr dortau, dat 't up 'n Luchter stecken ward? Denn bisid sett't ward blot wat, dormit dat 't wedder tau 'n
22. Börschien kamen fall, un verwohrt ward 'ne Sak doch man blot dortau,
23. dat s' nahst of wedder funnen ward. Wecker Uhren hett tau 'n hören, dei fall of tauhören.“
24. Un hei säd tau ehr: „Gewt Acht up dat, wat ji hören daun. Mit wecker Mat ji meten daun, dor ward jug wedder mit meten warden.
25. Un 't ward bi jug noch genauer meten warden. Wecker nämlich wat hebben deit, den' ward noch wat taugewen warden. Un wecker nir hebben deit, den' ward dat of noch nahmen warden, wat hei hebben deit.“
26. Un hei säd: „Dat is mit Gotts Rik so, as wenn 'n Minsch Saatkurn
27. in sinen Acker utscien deit. Un hei begiwt sick tau Rauh un hei steiht of wedder up. Un so gahn dei Dag' un dei Nachten hen. Un dat Saatkurn fangt an tau drüwen un löppt up, ahn dat 't sick dat sülvwen bewußt is.
28. Denn ganz von allein lett dei Erd dat wassen: Irftlich dei Gräsung

- un denn den' Haln un denn dei Ohr' un denn dat vulle Kurn in dei
 29. Ohr'. Wenn denn äwerst dei Ohr sick dalbögen daun, denn schickt hei
 nah dei Meihers hen, denn dei Aust is denn dor.
 30. Un hei säd: „Womit stellen wi woll Gotts Ril in 'n Verglik, ore up
 31. weck Ort maken wi uns sin Wesen klor? As 'n Sempkurn is 't, nämlich
 wenn dat in 'n Acker utseit is, denn is 't man dat lüttst von alle Ort
 32. Saat, dei 't gewen deit. Un wenn 't denn utseit is, denn löppt 't up un
 ward gröter as all dat anner lütt Getreid, un kriegt ok grof' Zelgen,
 dat unner dei ehren Schatten dei Wägel bugen können, dei unner 'n Hewen
 fleigen daun.
 33. Un mit veel Gliknisse von des Ort verkünnigt' hei ehr Gotts Wurd,
 34. dat sei 't verstahn können. Äwerst ahn Gliknisse red't hei nich tau ehr.
 Wat äwerst sin Jüngers wiren, dei makt' hei denn för sick alls klor.
 35. Un an den' Dag, as 't all Abend worden wir, seggt hei tau ehr:
 36. „Lat 't uns nah dei anner Sit von den' See räwerfetten.“ Un sei seten
 dei Klüd gahn un nehmen em mit in 'n Kahn, so as hei wir. Un anner
 37. Kahns führten ok mit. Dor kem 'n starken Küselwind up, un dei Bülgen
 38. stögen in 'n Kahn, sodat dei Kahn all Water ävernehm. Un hei wir in 't
 Achterschipp un slep up 'n Rüssen. Un sei waken em up un seggen tau
 em: „Meister, is di dat denn ganz einerlei, dat wi tau Grunn' gahn?“
 39. Un as hei upwakt wir, dor schüll hei den' Wind un säd tau den' See:
 „Bes rein still un verhol di ruhig!“ Dor led sick dei Wind, un 't würd
 40. ganz still. Un hei säd tau ehr: „Wat bangen ji jug? Hebben ji denn
 41. gorkeinen Glowen nich?“ Un sei fürcht' ten sick nu sibr un säden dei ein
 tau 'n annern: „Wat för ein is des doch man blot? Denn dei Storm-
 wind un dei See gehorken em.“

Kapitel 5

1. Un sei kemen an 't anner Auwer von den' See in dei Geraseners ehr
 2. Land. Un as hei 't Schipp verlaten hadd, dor kem ok furts 'n Minsch
 up em tau von dei Grawstäden her. Dei hadd 'n unreinen Düwel in sick.
 3. Un wahren ded hei in dei Grawstäden, un kein ein döcht' dortau em mit
 4. Reden fasttaubinnen, denn öfters hadden s' em all an Hänn un Fäuten
 bunnan, un hei hadd denn dat Bandwarf üm sin Hänn intweireten.
 Un wat s' em üm sin Fäut bunnan hadden, dat hadd hei utenein reten,
 5. un ok kein enzigst künn em dwingen. Un ümmertau, Nacht un Dag, höl
 hei sick mang dei Grawstäden un in dei Barga up un böskt' dor rüm
 6. un haugt' sick mit Stein'. Un as hei nu Jesus von widen tau seihn freg,
 dunn lep hei hen un sineet sick vör em dal un würd nu ludhals raupen:
 7. „Wat hebben wi beid mit 'n anner afaumaken, Jesus?! Du büst dei

- Söhn von unsen groten Herrgott! In Gotts Namen bidd ick di: Quäl
 8. mi nich.“ Hei hadd nämlich tau em seggt: „Rut mit di, du unrein Düwel,
 9. ut diffen Minschen!“ Un hei frög em: „Wurans heißt du?“ Un hei
 10. seggt tau em: „Teihndusend heit ick, denn wi sünd gortau Deel.“ Un hei
 11. bed em veelmals, hei süll em nich ut datjenig Land rutdriven. Dor
 12. wir nu an den' Barg ne grot' Haud Swin up dei Weid. Un dei Düwels
 beden em: „Schick uns in dei Swin rinner, dat wi in dei rinföhren.“
 13. Un hei let ehr dat tau. Un nu fohrten dei unreinen Düwels rut un
 fohrten in dei Swin rin. Un dor störrt't dei ganz' Haud dat Auwer
 dal in 'n See, un dat wiren so bi tweidusend, un sei versöpen sick in 'n
 14. See. Un dei Hirers lepen weg un meld'ten dit in dei Stadt un up dei
 15. Höf'. Un dei Lüd kemen un wullen seihn, wat geschiehn wir. Un sei
 kamen tau Jesus un seihn nu den' Minschen, ut den' dei Düwels rut-
 fohrt wiren, wo hei dor sitten ded un hadd Lüg an un wir ganz orig,
 un hei hadd doch teindusend Düwels in sick hatt. Dor kregen s' dat mit
 16. dei Angst. Un dei dat seihn hadden, vertellten ehr dat, wo 't mit den'
 17. Minschen taugahn hadd, un dei Geschicht' mit dei Swin. Dor fungen
 18. s' an, em tau bidden, hei süll ehr Land verlaten. Un as hei dumm in 'n
 Rahn stigen ded, dor bed em dei, in den' dei Düwels west wiren, wat
 19. hei nich mit em kamen dörrt. Un hei let em dat nich tau un säd tau em:
 „Gah nah Hus tau din Fründschaft un vertell ehr, wo grot' Dingen
 20. dei Herr an di dan hett, un wo hei sick äwer di erbarmt hett.“ Un dei
 güng hen un füng an, in dat Teihn-Städeland tau vertellen, wat dei
 Herr Jesus all an em dan hadd. Dor mößten sei sick all äwer ver-
 wunnern.
21. Un as Jesus nu mit 't Schipp wedder an 't anner Auwer kamen wir,
 dor kem ne grot Haud Minschen bi em tausamen. Un hei stünn an'n
 22. See. Un dor kümmt ein von dei antaugahn, dei dei Kapell vörstünnen.
 Dei heit Jairus. Un as hei em tau seihn kriegt, dor föllt hei em tau
 23. Säuten un bed em gortau veel un säd: „Min lütt Dochder liggt up 't
 lecht, kumm doch hen un legg din Hänn up ehr, dormit dat sei gesund
 24. ward un wedder lewen kann.“ Un hei güng mit em. Un ne grot Haud
 25. Minschen kem mit em, un sei schöwen sick drang üm em. Un dor wir 'ne
 26. Fru, dei ehr Blaut all twölf Johr lang nich mihr stahn ded. Un sei hadd
 sick all an veel Dokters verwunnen un all veel dorbi uthollen mößt, un
 ehr ganzes Geld hadd s' ehr all laten, äwerst dat hadd ehr liker all nir
 27. hulpen. Dat wir in 'n Gegendeil immer leeger worden. Dei hadd dat
 nu tau hören kregen, wat 't mit Jesus up sick hadd, un drängt' sick nu
 dörrch dei Lüd an em ran un rögt' sin Kleed von himmen tau an.
 28. Sei säd sick nämlich: „Wenn ick ok man blot sin Kleed anrögen dau,

29. denn ward mi dat sacht all helpen.“ Un furts kem of ehr Blaut tau'n
 30. stahn, un sei markt' in ehren Liew, dat sei von ehr Noth frei wir. Awerst
 of Jesus würd glif bi sief gewohr, dat ne Kraft von em rutergahn wir,
 31. un hei dreiht' sief mang dei Hand um un säd: „Wecker hett mi min Kleed
 anrögt?“ Dor säden sin Jüngers tau em: „Du sühst doch, wo dei
 veelen Minschen sief um di schuwen daun, un denn seggst du noch:
 32. „Wecker hett mi anrögt?“ Un hei kek sief um un wull seihn, wecker dat
 33. dan hadd. Dei Fru wir nu vull Bang un Bewern, sei wüßt jo, wat mit
 ehr geschiehn wir, un kem nu ran un föl vör em dal un säd em dei
 34. ganze Wohrheit. Awerst hei säd tau ehr: „Min Dochder, din Glow
 hett di hulpen. Geh nu in Frieden. Du sacht nu gesund sin von din Leeden.“
 35. As hei dit noch grad seggen ded, dor kemen weck von den' Kapellen-
 vörstand sin Lüd un säden: „Din Dochder is nu of dabblewen. Wat
 36. wist du den' Meister nu noch Umstänn' maken?“ As Jesus des Wörd
 nu tau hören kreg, seggt hei tau den' Kapellenvörstand: „Wes nich
 37. bang! Blot Glowen mößt du hebben.“ Un hei let keinen Minschen mit-
 kamen as man blot Petrus un Jakobus un Johannes, wat Jakobus
 38. sin Brauder wir. Un sei kemen in den' Kapellenvörstand sin Hus, un
 hei nümmt den' Larn un dat Rohren wohr, un wo sei sief hebben
 39. deden. Un nu geiht hei rin un seggt tau ehr: „Wat maken ji hier
 för 'n Wesen, un wat is dat för 'n Gerohr? Dei Lütt Dirn is jo gornich
 40. dabblewen, sei slöppt jo man blot.“ Dor lachten s' em wat ut. Awerst
 hei wist' ehr all dei Dör un nümmt dei Dirn ehren Wadder mit sief un
 ehr Mudder un dei mit em kamen wiren, un güng dorin, wo dei Dirn
 41. wir. Un hei föt dei Dirn ehr Hand an un säd tau ehr: „Talitha kum!“
 42. Dat bedüd't so veel as: „Lütt Dirn, ick segg di, wak up!“ Un furts
 stünn dei Dirn up un lep umher. Sei wir nämlich twölf Johr olt. Un
 43. sei verfahrten sief un kregen 'n groten Schrecken. Un hei drög ehr dat
 ümmer wedder up, sei füllten dei keinen Minschen nich weiten laten.
 Un dunn säd hei, sei füllten ehr wat tau eten gewen.

Kapitel 6

1. Un hei güng von dor weg un kümmt in sinen Heimatsurt, un sin
2. Jüngers kemen mit em. Un as 't Sabbat wir, dor süng hei an, ehr in dei
 Kapell tau lären. Un Veel, dei dit hören deden, nehin dat dull Wunner,
 un sei säden: „Wo hett hei dit her? Un wo will hei des Ort klauk' Ge-
 danken herkregen hebben? Un denn noch dei Wunnerdaten, dei hei dan
3. hett, wovon kann hei dei? Is hei nich dei Zimmermann? Maria ehr
 Söhn un dei Brauder von Jakobus un Joses un Judas un Simon?

- Un sünd nich sin Swestern hier unner uns?" Un sei argerten sick äwer
4. em. Un hei, Jesus, seggt tau ehr: „'n Prophet hett äwerall Anseihn, man blot nich in sin Heimat un bi sin Fründschaft un in sin eigen Hus.“
 5. Un hei künn dor kein Wunnerdat nich daun. Blot dat hei 'n poor Kranke
 6. sin Hänn upleggen un ehr gesund maken ded. Un dat wunnert' em, dat sei keinen Glowen nich hadden.
 7. Un hei reist' ümher in dei Dörper un predigt'. Un hei röppt dei twölf Jüngers tausamen un füng an, ehr uttauschießen, ümmer twei un twei.
 8. Un hei gew ehr Macht äwer dei unreinen Düwels. Un hei drög ehr up, sei süllen wider nix mit up dei Reis nehmen as man blot 'n Handstock, äwerst kein Brot un kein Reistasch nich un keinen Penning in 'ne Taseh.
 9. Äwerst Schauh süllen s' sick antrecken, twei Rökk' äwerst süllen s' nich
 10. drägen. Un hei säd tau ehr: „In wecker Hus ji tauirsten inkührt sünd, dor bliwt ok, solang as bit ji ut dei Urtschaft wedder afreisen daun.
 11. Un wenn ji in ein Urtschaft nich annahmen warden, un keiner will jug dor hüren, von dor gah weg un schüdd't den Stohm von jug Fäuten
 12. af, tau 'n Zeifen, dat sei nu sülwst dei Verantwortung hebbben.“ Un
 13. sei reisten af un predigten, dei Lüd süllen in sick slahn. Un veel Düwels dremen s' ut, un veel krank Lüd salwten sei mit Öl un möken ehr gesund.
 14. Un dei König Herodes kreg hiervon tau hüren, denn Jesus sin Nam kreg 'n grotes Anseihn, un 't würd seggt, Johannes dei Döper wir wedder von dei Doden upstahn, dorüm hadd hei ok son Wunnerkräft' in sick.
 15. Anner Lüd äwerst säden: „Dit is Elias.“ Un wedder anner säden, hei
 16. wir 'n Prophet, so as dat jo Propheten gewen ded. Als dit Herodes tau Uhren kem, dunn säd hei: „Johannes, den' ick hew Köppen laten, dei is
 17. wedder upstahn.“ Des Herodes nämlich wir dei, wecker sin Lüd henschickt hadd un hadd Johannes gefangen nehmen laten un hadd em in 't Gefängnis in Aeden slaten wegen Herodias, wat dei Fru von sinen Brauder
 18. Philippus wir. Denn dei hadd hei sick tau Fru nahmen. Johannes hadd nämlich tau Herodes seggt: „Dat dörfst du nich, dat du dinen
 19. Brauder sin Fru frigen deist.“ Dat drög Herodias em nah un wull em
 20. dodmaken laten. Äwerst dat güng nich. Denn Herodes schugt' sick vör Johannes, denn hei wüßt woll, dat hei 'n gerechten un heiligen Mann sin ded, un hei beschügt' em, un wenn hei bi em tauhüren ded, denn müßt' hei sick ümmer sin sweren Gedanken doräwer maken, äwerst hei hürt'
 21. doch girn bi em tau. Dor sünn sick nu eins ne gaud' Gelegenheit. Herodes gew nämlich an sinen Geburtstag ne Festmahltid för sin hogen
 22. Beamten un dei Generals un all dei Hogen in Galiläa. Dor kem Herodias ehr Dochder rin un dantz' ehr wat vör, un dat geföl Herodessen un dei mit tau Disch seten, sihr. Un dei König säd tau dei Dirn: „Du“¹¹

kannst di bi mi utbidden, wat du wist, un ick will di 't denn woll gewen."

23. Un hei swür ehr dat tau: „Wat du mi ok bidden deist, dat will ick di

24. gewen, un wenn 't min halwes Königrif sin deit.“ Un sei güng rut un
 würd ehr Mudder fragen: „Wat sall ick mi utbidden?“ Dor säd dei:

25. „Bidd üm Johannes den Döper sinen Kopp.“ Dor güng sei glif iwrigft
 wedder rin nah den' König un drög em ehr Bidd vör: „Ick will, dat

26. du mi furts up ne Schöttel Johannes, den' Döper, sinen Kopp gewen
 fast.“ Dor würd dei König sibr trurig, äwerst hei wull ehr dat nich

27. afflagen, dorüm dat hei ehr dat tausworen hadd, un von wegen sin
 Gäst'. Dorüm schickt' dei König glif einen von dei Wach hen mit den'

28. Befehl, hei süll den' Kopp halen. Un dei güng hen un köppt' em dor
 in 't Gefängnis un bröcht' den' Kopp up ne Schöttel un gew em dei

29. Dirn, un dei Dirn gew em dei Mudder. Un as sin Jüngers dit tau
 weiten kregen, dunn kemen sei un halten dat Lik un leden ehr in 'n Graww.

30. Un dei Apostels kemen wedder bi Jesus tausamen un gewen em äwer

31. als Bericht, wat sei dan un wat sei dei Lüd lihrt hadden. Un hei seggt
 tau ehr: „Kamt un treckt jug an 'n einsam Flach trüg un verraugt jug 'n
 beten. Dor wiren nämlich veel Lüd, dei kemen un güngen, un sei hadden

32. nich mal Lid taun Eten. Un sei führten tau Schipp furt an 'n einsam'

33. Flach, wo s' för sück allein sin können. Un veel Lüd segen dat, wo sei
 wegführen deden un würden dat gewohr, un nu lepen s' tau Faut von

34. all dei Städe ut dorhen tausamen un kemen vör em an. Un as Jesus
 utstegen wir, dor seg hei dei grot' Haud, un sei würden em jammern,
 denn sei wiren as ne Haud Schap, wo kein Hirer nich bi sin deit. Un hei

35. füng an, ehr veel tau lihren. As 't nu all lat worden wir, tred'ten sin
 Jüngers an em ranner un säden: „Dit is hier 'n einsam' Flach, un spät

36. anne Lid is 't ok all. Schick ehr nu man weg, dat s' up dei Hoffstäden
 un in dei Dörper hier bi rüm gahn un können sück wat tau eten köpen.“

37. Dor gew hei ehr tau Antwort: „Gewt ji ehr wat tau eten.“ Dor seggen
 s' tau em: „Sallen wi losgahn un för tweihunnert Mark Bröd' in-

38. köpen un ehr dei tau eten gewen?“ Un hei seggt tau ehr: „Wo veel
 Bröd' hebben ji bi jug? Gah't hen un kiekt mal nah.“ Un as s' tau-

39. seihn hadden, dor seggen s': „Fif Stück un twei Fisch'.“ Dor würd
 hei ehr heiten, dat s' sück all dassetten süllen up den' gräunen Rasen,

40. ümmer as dischwif. Un sei lagerten sück ümmer ein Haud gegen dei

41. anner, ümmer tau hunnert un tau föftig Mann. Un hei nehm dei fif
 Bröd' un dei beiden Fisch' un würd upkieken nah 'n Hewen un würd
 beden un bröck denn von dei Bröd' af un gew dat dei Jüngers, dat sei 't

42. ehr henbröchten. Un ok dei beiden Fisch' deit' hei unner ehr ut. Un sei

43. cten all un würden all satt. Un sei sammelten dei Kräumels nah, un

44. dat wiren dorvon un von dei Fische twölff Körw' vull. Un dat wiren fiffdufsend Mann, dei von dei Bröd' eten hadden.
45. Dor nödig't hei nu glif dei Jüngers, dat sei in 't Schipp stegen un all an dat anner Auwer bi Bethsaida tau vöru't führten, bet dat hei dei
46. Lüd entlaten hadd. Un hei let ehr nah Hus gahn un steg up 'n Barg, dormit dat hei dor bedeu ded.
47. Un as 't nu Abend worden wir, dor besünn sick dat Schipp midden
48. up den' See, un hei wir allein an 'n Lann'. Un as hei seihn ded, wo sei sick afplagen müßten, dat s' vörwarts kemen, denn sei hadden den' Wind von vörn, dor kümmt hei so bi nachts Klock vier hentau tau ehr
49. un güng dorbi up 't Water. Un hei wull an ehr vörbigahn. As dei em nu tau seihn kregen, wo hei dor up dat Water lang kamen ded, dor
50. glöwten s', dat wir 'n Späuf, un würden nu upschrigen. All können s' em nämlich seihn, un sei versühten sick mäglich. Awerst hei füng glif an, mit ehr tau reden un seggt tau ehr: „Versüht jug nich! Dat bün ick.
51. Herwt kein Bang nich!“ Un hei steg tau ehr in 't Schipp, un dei Wind
52. led sick. Un sei kemen nu vör Staunen gänzlich uter Verfat, denn dat mit dei Bröd' hadd ehr noch nich naug seggt. Denn ehr Harten wiren man swer taugänglich.
53. Un sei führten räwer an 't Auwer un kemen nah Genezareth un leden
54. dor an. Un as sei ut 't Schipp ruffstegen wiren, dor kennten dei Lüd em glif
55. wedder un lepen nu äwerall rüm un fängen an, dei Kranken up Böhren
56. hentaudrägen, wo sei hört hadden, dat hei sin ded. Un wo hei in 'n Döörp ore in 'ne Stadt ore up 'n Hof kamen ded, dor drögen s' ehr Kranken up dei Straten un beden em, dat sei of man blot den' Sohn von sin Kleed anrögen dörfen. Un wecker den' anrögen ded, dei würd gesund.

Kapitel 7

1. Un 't kamen bi em tauhop dei Pharisäers un weck von dei Schrift-
2. gelihrtten, dei ut Jerusalem kamen wiren. Un sei segen, dat weck von sin Jüngers mit unrein' Hänn' dat Brot eten deden, dat heit, ahn dat s' sick vörher irst wascht hadden. Dei Pharisäers nämlich un of süs all Juden eten nich, wenn s' sick nich vörher ehr Hänn' vörschriftsmäßig wascht hebben. Un sei hollen in Thren, wat bi ehr Böröllern Bruf
4. weßt is. Un wenn sei von 'n Mark kamen, denn eten sei nich, ahn dat s' sick vörher afwascht hebben. Un noch bi veel anner Dingen hollen s' sick an dei ollen Moden, woans dat Bekers un Pött un Ketels vörher
5. wascht warden möten. Un dor frögen dei Pharisäers un dei Schrift gelihrtten em: „Wörüm hollen sick din Jüngers nich an dat, wat bi uns

- Allen Bruf wir? Worüm eten sei dat Brot mit ehr unreinen Hänn'?"
6. Dor säd hei tau ehr: „Jesajas hett dat mal schön vörutseggt äwer jug Heuchlers. Denn so freiht je doch bi em tau lesen: „Mit 'n Munn deit dit Volk mi tworft Ihr an. Äwerst ehr Harten willen nix von mi weiten.
 7. Wat sei mi deinen daun, dat is vergewis. Denn wat sei dei Lüd lihren,
 8. dat is dei Minschen ehr Gebott.“ Gotts Gebott gahn ji vörbi un dei
 9. Minschen ehr Börschriften gahn ji nah.“ Un hei säd noch tau ehr: „Wo herrlich setten ji Gotts Gebott bisid un willen jug an jug' eigen Bör-
 10. schriften hollen. Moses hett nämlich seggt: „Du fast dinen Vadder un din Mudder in Ihren hollen“, un ok „Wecker sinen Vadder ore sin
 11. Mudder schellen deit, dei fall mit 'n Dod bestraft warden.“ Äwerst ji seggen: „Wenn ein tau sinen Vadder ore tau sin Mudder seggen deit: „Korban“, dat bedüd't „Tau ne Dpfergaw fall dat bestimmt sin, wat
 12. du von mi noch tau kriegen heft“, denn, seggen ji, brukt hei sinen Vadder
 13. ore sin Mudder nix mihr taukamen tau laten. Un so willen ji unsen Herrgott sin Wurd achter jug' Börschriften trügsetten, dei ji dei Lüd up-
 14. leggen daun. Un noch allerhand son Saken maken ji.“ Un hei rep dei Lüd wedder tausamen un säd nu tau ehr: „Hürt all tau, wat ick seggen
 15. dau, un begript dat ok. Nix, wat von buten tau in 'n Minschen ringeiht, kann em unrein maken. Äwerst wat ut den' Minschen rutkümmt,
 16. dat maht em unrein. Wecker Uhren hett tau 'n hüren, dei fall ok tau-
 17. hüren.“ Un as hei von dei Lüd weggahn un nah Hus kamen wir, dor
 18. frögen sin Jüngers em, wat dit Glükis bedüden süll. Un hei seggt tau ehr: „Sünd ji ok so swer von Verstand? Marken ji nich, dat alls, wat man von buten tau in 'n Minschen rinkümmt, em nich unrein maken
 19. kann, drüm dat 't jo nich in sin Hart rinkümmt, äwerst 't geiht in sin Mag', un 't geiht denn sinen natürlichen Gang wedder rut? Un alls,
 20. wat wi tau uns nehmen, ward so reinigt.“ Hei säd äwerst: „Wat ut 'n
 21. Minschen rutkümmt, dat maht den' Minschen unrein. Denn von binnen tau her, ut dei Minschen ehr Hart rut, gahn dei bösen Gedanken ut,
 22. nämlich Emugereien un Deiwstahl un Mord-Daten un Ehbreden un Giper nah 't Geld un Bösorigkeit un Bedrug un Supen, un wenn ein schulsch kiefen deit, un 't Schellen up Gott un Minschen un Hoffohrt un
 23. Lichtsin. All des Slichtigkeiten kamen von binnen tau her un maken den' Minschen unrein.“
 24. Un hei maht' sick up un güng von dor in dei Gegend von Tyrus. Un hei güng in ein Hus un wull, dat nünms nich dat marken süll. Äwerst hei
 25. küm liker nich unbemarkt bliwen. Denn furts hadd ok ne Fru von em hürt, in dei ehr Dochder 'n unreinen Geist sin ded. Dei kem nu un föl
 26. em tau Säuten. Dei Fru äwerst wir dei Afstammung nah ne Griechin,

- von Geslecht ne Syrophönikerin. Un sei bed em, hei süll doch den' Geist
 27. ut ehr Dochder rutdrüven. Un hei seggt tau ehr: „Lat irst dei Kinner
 satt warden. Dat is nämlich nich schön, wenn ein dei Kinner ehr Brot
 28. wegnehmen deit un snitt 't dei Hunn vör.“ Awerst dei gew em tau Ant-
 wurt: „Ja, Herr, äwerst of dei Hunn unner 'n Dirsch freten von dei
 29. Kinner ehr Kräumels.“ Un hei säd tau ehr: „Dorüm dat du dit seggt
 heft, gah nu nah Hus, denn dei Geist is nu ut din Dochder rutgahn.“
 30. Un as sei nah Hus kamen wir, dunn säm sei, wo dei Dirn up ehr
 Bedd liggen ded, un dei Geist wir furt.
 31. Un hei verlet nu wedder dei Gegend von Tyrus un kem dörch dat
 Land Sidon an den' Galiläischen See midden in dat Land von dei Teihn
 32. Städte. Un sei bringen em einen, dei wir dow un hei künn of nich
 33. orig snacken. Un sei beden em, hei süll sin Hand up em leggen. Un hei
 nehm em ganz för sick allein bisid un led em sin Fingers in sin Uhren
 34. un spuckt' ut un makt em dat up sin Lung. Un kek up nah 'n Hewen
 35. un würd süfzen un säd dunn: „Ephata“, dat heit „dau di up.“ Un
 dor deden sick sin Uhren up un, wat sin Lung fasthollen hadd, würd
 36. nu löst, un hei künn nu richdig spreken. Un hei drög ehr dat up, sei süllen
 dit keinen Minschen nich vertellen. Wo mihr hei ehr dit äwerst heiten
 37. ded, wo mihrer vertellten s' dit äwerall. Un ehr nehm dit all gortau
 veel Wunner, un sei säden: „Wo fein hett hei dit woll nich alls makt.
 Dei dow sünd, giwt hei dat Gehür wedder, un dei nich snacken können,
 verhelpt hei tau ehr Sprach.“

Kapitel 8

1. Un as in dei Dag' wedder mal ne grot Haud Minschen bi ein sin ded un
 sei nix tau eten hadden, dunn rep hei sin Jüngers tausammen un seggt tau
 2. ehr: „Mi jammern all dei Minschen, denn sei hollen nu all drei Dag' bi
 3. mi ut un hebben nix tau eten. Un wenn ick ehr nah Hus gahn heit, ahn
 dat s' wat tau eten fregen hebben, denn möten s' unnerwegens ver-
 4. hungern. Denn weck von ehr sünd von wit her kamen.“ Dor antwort' ten
 sin Jüngers em: „Woher sall ein all dat Brot kriegen, dat sei all satt
 5. warden, un nochtau hier up dit verlaten Flach?“ Un hei frög ehr:
 6. „Woseel Brödd' hebben ji woll?“ Un sei säden: „Säben.“ Un hei let
 dei Lüd sick up 'e Erd lagern un bed't 'n Dankgebett un brök von af un
 gew't sin Jüngers, dat sei 't utdeisten. Un dei verdeisten 't nu unner dei
 7. Lüd. Un sei hadden 'n ganz poor oll lütting' Fisch'. Un hei segent dei
 8. nu un let dei of utdeisen. Un sei eten un würden satt. Un sei sammelten
 9. dei äwrigen Kräumels tauhop, un dat gew säben Röww vull. Un dat
 wiren bi vierdusend Mann. Un nu let hei ehr gahn.

10. Un indem steg hei mit sin Jüngers tau Schipp, un hei kem in dei
 11. Gegend von Dalmanutha. Un dei Pharisäers kemen rut un wullen sick
 mit em striden un födderten von em, hei süll 'n Wunnerteiken von 'n
 Herwen her gescheihn laten. Dormit wullen sei em up dei Prau w stellen.
 12. Dor würd hei innerlich upfüßen un säd dunn: „Wat will des Ort 'n
 Wunnerteiken föddern? För gewiß segg ick jug: „För des Ort Lüd ward
 of nich ein Wunnerteiken gewen warden.“
13. Un hei let ehr stahn un steg wedder in 'n Kahn un föhrt' an 't anner
 14. Auwer. Un sei hadden vergeten, sick Brod mittaunehmen. Man blot
 15. ein einzig Brod hadden s' bi sick in 'n Kahn. Un hei verwarnt' ehr un
 säd: „Paßt up, wohrt jug vör dei Pharisäers ehren Suerdeig un vör
 16. Herodes sinen.“ Un sei äwerleden sick dat unner'n anner: „Dat seggt
 17. hei, wegen wi kein Brod nich bi uns hebben daun.“ Un hei bemarkt dat un
 seggt tau ehr: „Wat reden ji doräwer, dat ji kein Brod nich bi jug hebben
 daun? Hebben ji denn noch nix markt, un sünd ji denn noch nich klauf
 18. worden? Sünd jug' Harten so verbleunt? Ogen hebben ji, un seihn
 daun ji liker nix, un Uhren hebben ji tworft, äwerst hüren daun ji liker
 19. nich? Un ji denken of nich doran, dat ick mit man fif Bröd utkamen
 bün för dei fifduusend Mann. Un wo veel Mullen vull Kräumels wiren
 dat man noch, dei ji dunn vullsammet hebben?“ Un sei säden tau em:
 20. „Zwölf.“ „Un as ick dunn dei säben Bröd unner dei vierduusend Mann
 verdeilen ded, iwoeel Hörw mit Kräumels hebben ji dunn noch tausamen
 21. söcht?“ Un sei säden tau em: „Säben.“ Un hei säd tau ehr: „Söllt jug
 noch nix bi?“
22. Un sei gahn nah Bethsaida. Un dor bröchten s' einen Blinnen tau
 23. em un beden em, hei mügg em anrögen. Un hei föt den' Blinnen an 'ne
 Hand un bröcht' em ut 't Dörp rut, un dunn spuckt hei em in dei Ogen
 24. un led sin Hänn up em un frög em, wat hei all wat seihn künn. Un
 dei süng nu wedder an tau seihn un antwurt't: „Ick kann Minschen
 25. seihn, äwerst ick seih s' so, as wenn dor Böhm ümhergahn deden.“ Dor
 led hei noch mal sin Hänn up den' Blinnen sin Ogen, un nu künn dei
 düttlich seihn un wir nu wedder gesund un künn of up wid weg alls
 26. orig seihn. Un hei schickt' em nah Hus un seggt tau em, hei süll nich
 in 't Dörp rimmergahn.
27. Un Jesus un sin Jüngers gungen rut up dei Dörper bi Caesaraa
 28. Philippi. Un unnerwegens frög hei sin Jüngers: „Wat seggen dei Lüd,
 wecker ick woll wir?“ Dei säden tau em: „Sei seggen, du wirft Jo-
 hannes, dei Döper. Un Anner seggen, du wirft Elias, un noch Anner
 29. seggen, du wirft ein von dei Propheten.“ Un hei frög ehr nu: „Un ji,
 wat seggen ji denn, wecker dat ick bün?“ Dor gew Petrus em tau Antz

30. wurt: „Du büst dei Heiland.“ Un hei verwarnt' ehr, sei süllen dit keinen
 31. Menschen nich weiten laten. Un hei süng an, ehr dat tau verfloren,
 dat dei Menschenfähn noch veel liden mößt, un dei Allerlüd un dei
 Hogenpreisters un dei Schriftgelährten würden em nix nich gellen laten,
 un hei müßt noch dodmakt warden, un nah drei Dag' würd hei wedder
 32. uperstahn. Un hei red't ganz frimäudig dorvon. Un Petrus nehm em nu
 33. bissid un wull em dat utreden. Äwerst hei dreht' sick üm un kek sin
 Jüngers an un bedraugt' Petrus un säd dorbi: „Gah furt von mi,
 Satan, din Gedanken sünd nich Gotts Gedanken, du denkst, as 't Min-
 schenwis is.“
 34. Un hei rep all dei Lüd mitsamt sin Jüngers ran un säd tau ehr:
 „Wecker mi nahfolgen will, dei dörf för sinen eigen Durdeil nix dorbi
 35. säuken, un sin Krüz fall hei up sick nehmen un mi nahfolgen. Wenn
 nämlich ein sin Lewen schonen will, dei ward 't verlieren. Wecker
 äwerst sin Lewen wagen deit wegen minner un wegen dat Evangelium,
 36. dei ward 't gewinnen. Denn wat kann dat 'n Menschen helpen, wenn
 hei tworft dei ganze Welt gewinnen ded, äwerst hei mößt sin Lewen
 37. dorbi verlieren? Un wat giwt dat äwerhaupt för 'n Ding, wo ein sin
 38. Lewen för intuschen künn? Denn wenn von des astrünnig un sünnig
 Menschheit sick ein schämen deit wegen mi ore wegen min Würd, den'
 ward dei Menschenfähn sick ok up keinerlei Ort annehmen, wenn hei
 in sin un sinen Badder sin Herrlichkeit mit all dei heiligen Engels
 kamen deit.“

Kapitel 9

1. Un hei säd tau ehr: „Ick segg jug in Woohrheit: Mang dei, dei hier
 stahn daun, sünd weck twischen, dei den Dod nich döchtaumaken brufen,
 ihrer dat sei nich seihn hebben, wo Gotts Mik mit grof' Macht kamen
 deit.“
 2. Un söß Dag' dornah nimmst Jesus Petrus un Jakobus un Johannes
 3. un bringt ehr för sick allein up 'n hogen Barg. Un hei würd vör ehr
 Dgen verwandelt, un sin Kleeder würden so hell un witt utseihn, as
 4. ehr kein Mensch up Irden bleift kriegen kann. Un Elias un Moses
 5. kemen un bespröken sick mit Jesus. Un Petrus säd dunn tau Jesus:
 „Meister, hier is 't schön för uns tau bliwen, un wi will' nu drei Hütten
 6. bugen, för di ein un för Moses ein un för Elias ein.“ Hei wüßt nämlich
 7. nich, wat hei süs woll seggen süll. Sei wiren nämlich ganz verbaßt. Dor
 kem ne Wulk un smet 'n Schatten äwer ehr, un ut dei Wulk rep ne
 8. Stimm: „Dit is min leiw' Sähn. Up den' fallen ji büren!“ Un as sei
 nu ok glif üm sick kiken deden, dor können s' wider keinen mihr bi sick

9. seihn as man blot Jesus allein. As sei nu von' Barg dalsiegen, dor be-
föhl hei ehr, sei süllen dat, wat s' seihn hadden, keinen Minschen nich ver-
tellen, ihrer dat dei Minschensähñ von dei Doden wedder upstahn wir.
10. Un sei leten sick des Würd nich wegfamen un verhannelten miteinander
11. doräwer, wat dat heiten süll: Von dei Doden wedder upstahn. Un sei
frögen em dornah, wat dat bedüden süll, dat dei Schriftgelährten ämmer
12. seggen deden, Elias müßt vördem kamen. Un hei säd tau ehr: „Ja, wenn
Elias kamen deit, denn bringt hei irst alls wedder in dei Reig. Wo
äwerst kann denn von den' Minschensähñ schrewen stahn, dat hei veel
13. tau liden hebben ward un veracht't warden möt? Äwerst ick segg jug:
Elias is all kamen, un sei hebben mit em maakt, wat s' wullen. Denn
so freiht all von em schrewen.“
14. Un as sei tau dei Jüngers trügkeinen, dor segen sei dor veel' Minschen
üm ehr rüm un of Schriftgelährte, dei sick mit ehr rümstriden deden.
15. Un all Lüd staunten, as sei em tau seihn kregen, un lepen up em tau
16. un begräut'ten em. Un hei würd ehr fragen: „Äwer wat striden ji jug
17. mit ehr?“ Dor antwurt't ein von dei Lüd: „Meister, ick hew minen
Sähñ tau di bröcht, denn in em sitt 'n Düwel, dat hei nich snacken kann.
18. Un wenn hei so richdig äwer em kamen deit, denn tort hei em, un dei
Schum kümmt denn bi em un hei knurscht mit dei Tänen un liggt denn
dor as 'n Pahl. Un ick hew dat all tau din Jüngers seggt, sei süllen
19. em rutdriven, äwerst sei würden em nich mächtig.“ Dor gew hei ehr tau
Antwort: „Wat sünd ji doch man för ne Ort Minschen, un wo swack
is 't man mit jugen Glowen bestellt! Wo lang sall ick denn noch bi jug
bliven? Wo lang kann ick dat woll noch mit jug uthollen? Bringt
20. em mi her!“ Un sei bröchten em tau em. Un as hei em tau seihn kreg,
dor würd dei Düwel furts mit ein rümmertoren, un hei föl dal un
21. wäuhlt' sick up 'n Erdbodden, un dei Schum kem bi em. Un hei frög
sinen Badder: „Wo lang hett hei hier all an tau liden?“ Un dei säd:
22. „Von lütt up an. Un dei Düwel hett em all oft eins in 't Füer un in 't
Water smeten, üm em dod tau maken. Äwerst wenn du dat mächtig
23. sin deist, denn erbarm di äwer uns un help uns.“ Äwerst Jesus säd
tau em: „Wenn 't dorup ankamen deit: ,Wenn du dit mächtig sin deist.'
24. ick segg: Wecker Glowen hebben deit, dei is alls mächtig.“ Dor rep
den' Jungen sin Badder furts: „Glowen hew ick! Help mi wedder
25. minen Unglowen!“ As Jesus nu seg, wo dei Lüd tausamenlepen, dor
bedraugt' hei den' unreinen Düwel un seggt tau em: „Du stumm un
dow Düwel, nu heit ick di: Wiek ut em un fihr nich wedder in em trüg!“
26. Un dei böskt' un tort' mit em un fohrt' rut. Un dei Jung leg as dod dor,
27. dat dei mihrsten all säden: „Nu is hei dod.“ Jesus äwerst kreg em bi

28. dei Hand tau faten un halt em hoch, un nu stünn hei up. Un as hei tau Hus kamen wir, dor frögen sin Jüngers em för sück allein: „Worüm-
 29. halwer können wi em nich rutdriven?“ Un hei säd tau ehr: „Des Ort geiht döörch nix anners as man blot döörch 't Gebett rut.“
30. Un sei güngen weg von dor un würden döörch 't Land Galiläa wan-
 31. nern. Un hei wull nich, dat 't ein tau weiten kreg, denn hei lihrt' sin Jüngers un vertellt' ehr, dat dei Minschenfähn in dei Minschen ehr Hänn äwergewen würd, un dei würden em dodmaken, un nahdem hei
 32. dodmakt wir, würd hei in drei Dag' wedder uperstahn. Awerst sei können dat nich begripen, wat sin Wird bedüden süllen, un sei schugten sück dorför, sück dat genauer nahtaufragen.
33. Un sei kemen nah Kapernaum. Un as hei tau Hus kamen wir, dunn
 34. frög hei ehr: „Wat hadden ji dor unnerwegens vör?“ Awerst sei swegen still. Sei hadden sück nämlich unnerwegens ein mit 'n annern doräwer
 35. streden, wecker von ehr woll dei düchdigst sin ded. Un hei sett't sück dal un rep ehr all twölf un säd tau ehr: „Wenn ein dei irst sin will,
 36. denn sall hei dei leht un all ehr Deiner sin.“ Un hei nehmt 'n lütt Kind
 37. un stellt' dat midden mang ehr hen un föt 't ün un säd tau ehr: „Wecker ein von son' Kinner in minen Namen bi sück upnehmen deit, dei nümmt mi sülwen up. Un wecker mi bi sück upnehmen deit, dei nümmt of nich
 38. mi up, äwerst hei nümmt den' bi sück up, dei mi utschiekt hett.“ Dor säd Johannes tau em: „Meister, wi hebben sehn, wo ein in dinen Namen Düwels rutdriven ded, un wi hebben em dat verbaden, denn hei güng
 39. süs nich mit uns.“ Awerst Jesus säd: „Werwehrt em dat nich, denn kein, dei in minen Namen ne Wunderdat daun deit, ward so leicht
 40. slicht von mi snacken. Denn wecker nich wedder mi is, dei höllt jo min
 41. Sit. Denn wecker jug of man blot 'n Sluck Water tau drincken giwt, dorüm dat ji den' Heiland sin Sit hollen daun, von den' segg ick jug
 42. för gewiß, sin Lohn ward em dorför warden. Un wecker ein von des Vütten, dei an mi glöwen daun, dorüm slicht behanneln deit, för den' wir 't beter, wenn em 'n Mählsstein ün sinen Hals leggt warden ded, un
 43. hei würd denn in 'n See smeten. Un wenn din Hand di tau Slichtigkeiten verführen will, denn haug ehr leiverst af, denn beter is dat för di, du kriegst dat ewig' Leven, wenn du of man 'n Kräpel sin deist, as dat du in dei Höll mößt, un heft denn din twei Hänn, un mößt denn
 44. för ewig brennen. (Denn dor warden s' nich verbrennen, wenn of dat
 45. Hier nich utgahn deit.) Un wenn din Faut di up 'n slichten Weg bringen will, denn haug em leiverst af. Beter is 't för di, wenn du ahn Faut selig wardst, as dat du din twei Fäut hebben deist un wardst denn in
 46. dei Höll smeten. (Denn dor warden s' nich verbrennen, wenn of dat

47. Frier nich utgahn deit.) Un wenn din Dg di tau Sünner' verführen will, rit 't leiuwers ut. Väter is 't för di, dat du in Gotts Rif kümmt mit of man ein Dg, as dat du in dei Höll smeten wardst, un heft denn din beiden
48. Dgen. Dor warden s' nich gänzlich upbrennen, wenn dat Frier of ni nich
49. verlöschten deit. Jederein nämlich fall dörricht 't Frier sotaufseggen as solt 't
50. warden, denn of alle Dpfergawen warden mit Solt solten. Dat Solt is tworst gaud. Wenn dat Solt äwerst dow worden is, womit will' ji 't wedder soltig maken? Hewt lümmer so as Solt bi jug un holst Frieden miteinander."

Kapitel 10

1. Un hei bröf up von dor un kümmt in dat Land Judäa un an dei amter Sit von den' Jordan. Un 't kemen wedder gortau veel Minschen bi em
2. tausamen, un hei librt' ehr wedder nah sin Gewohnheit. Dor kemen Pharisäers tau em un frögen em, wat dat nich 'n Ehmänn fristahn ded, sin Fru tau entlaten. Sei wullen em nämlich dormit up dei Prouw
3. stellen. Äwerst hei gew ehr tau Antwort: „Wat hett Moses jug be-
4. fahlen?“ Dei säden: „Moses hett verlöwt, dat 'n einen Entlatungschin
5. utschriwen un ehr denn entlaten künn.“ Dor säd Jesus tau ehr: „Dit Gebott hett hei jug man blot dorüm gewen, wegen ji tau wedderdänsch
6. sünd. Äwerst von dei Welt ehren Anfang an hett uns Herrgott Manns
7. un Frugenslud maakt. Un dorümhalwer ward dei Mann sinen Wadder
8. un sin Mudder verlaten, un 't warden dei Twei tau man einen Liw warden. Dorüm sünd dei beiden denn nahst nich mihr twei Minschen,
9. ne, sei sünd denn as man ein enzig Liw. Wat äwerst uns Herrgott tau-
10. samenbunnen hett, dat fall dei Minsch nich wedder utenein riten.“ Un
11. in 'n Hus frögen sin Jüngers sück dit wedder näger bi em nah. Un hei seggt tau ehr: „Wecker sin Fru verstöten deit un frigt ne anner, dei
12. brekt dei Eh mit ehr. Un wenn sei ehren Mann weglopen deit un frigt 'n annern, denn brekt sei of dei Eh.“
13. Un sei bröchten Kinner tau em, dat hei ehr anfaten süll. Äwerst dei
14. Jüngers schüllen dei Lüd. As äwerst Jesus dit seg, dor würd hei arg un säd tau ehr: „Lat't dei Kinner tau mi kamen un verwehrt ehr dat
15. nich. Denn son Ort hört Gotts Rif tau. Ick segg jug för gewiß: „Wecker Gotts Rif nich annehmen deit, as 't Kinner-Ort is, dei kann nich in
16. Gotts Rif kamen.“ Un hei nehm ehr up 'n Arm un led sin Hänn up ehr un segent ehr.
17. Un as hei up dei Strat gahn wir, dor kem ein antaulopen un smet sück vör em up dei Knei dal un frög em: „Min gaud Meister, wat möt
18. ick daun, dat ick 't ewig Lewen kriegen dau?“ Äwerst Jesus säd tau em:

- „Wat näämst du mi gaud? Keinein is gaud as man blot uns Herrgott
 19. allein. Dei Gebotte sünd di jo bekannt: Du fast keinen dod maken, du
 fast dei Eh nich breken, du fast nich stehlen, du fast nich falsch Tügnis
 20. gewen, du fast di nich gelüsten laten, du fast dinen Vadder un din
 21. Mutter in Ehren hollen.“ Awerst dei säd tau em: „Meister, dit hew
 22. ick alls hollen von lütt up an.“ Un Jesus würd em ankiken, un hei
 mücht em gaud liden un säd tau em: „Ein Deil is noch nah. Geh hen
 un verköp, wat di hüren deit, un giv 't arm Lüd. Un denn wardst du 'n
 23. Schatz in 'n Himmel hebben, un denn kam un folg mi nah.“ Awerst dei
 würd trurig wegen des Antwort un güng nu bedräuwt weg, denn hei
 24. wir 'n vermägenden Mann. Un Jesus lek sick rund üm un seggt dunn
 tau sin Jüngers: „Wo swer höllt dat doch, dat rik' Lüd in Gotts Rik
 25. kamen.“ Dei Jüngers güngen des Würd dull nah. Awerst Jesus füng
 noch mal an un säd: „Kinner, wo swer is dat doch, selig tau warden.
 26. 'n Kamel geiht lichter dörrch 'n Nadelühr, as dat 'n riken Minschen in
 27. Gotts Rik rinnergahn deit.“ Dei würden nu gänzlich bestuht un säden
 28. tau em: „Wecker kann denn noch selig warden?“ Jesus lek ehr an un
 säd nu: „In dei Minschen ehr Macht liggt dat tworst nich. Awerst
 29. Gott hett dei Macht dortau. Denn uns Herrgott kann alls.“ Dor füng
 Petrus an un säd: „Rik, wi hebben alls in' Stich laten un hebben di
 30. nahfolgt.“ Jesus säd: „För gewiß segg ick jug: Jederein, wecker sin
 Huswesen ore sin Bräuder ore Swestern ore Mudder ore Vadder ore
 31. sin Kinner ore sin Land wegen miner ore wegen dat Evangelium in'
 32. Stich laten deit, dei ward hundertmal so veel dorför wedder kriegen,
 un tworst in dit Lewen kriegt hei Hüser un Bräuder un Swestern un
 Mudder un Kinner un Land, äwerst of Verfolgungen, un in 't anner
 33. Lewen kriegt hei dei Seligkeit. Un veel, dei nu dei irsten sünd, warden
 dei lekten warden, un dei nu dei lekten sünd, warden denn dei irsten.“
 34. Sei wiren nu unnerwegens na h Jerusalem rup. Un Jesus güng ehr
 vörut, un sei bangten sick. Un all, dei mitkemen, hadden Bang. Un hei
 35. nāhm wedder dei Zwölf för sick un füng an, ehr von dat tau vertellen,
 36. wat em bevorstümm. Un hei säd: „Rikt mal, wi gahn nu nah Jerusalem
 rup, un dei Minschenfāhn ward an dei Hogenpreisters un an dei Schrift-
 gelährten utliwert warden und sei warden em tau 'n Dod verurdeilen
 un warden em dei Heiden äwergewen. Un sei warden em utschāmen
 un em anspiegen un warden em slagen un dodmaken. Un nah drei Dag'
 ward hei wedder uperstahn.
 Un Jakobus un Johannes, wat Zebedäussen sin Sāhns wiren, maken
 sick an em ran un seggen tau em: „Meister, wi wullen girn, dat du
 uns dat daun deist, wat wi di nu bidden willen.“ Hei säd nu tau ehr:

37. „Wat will' ji, wat sall ick jug daun?“ Dor säden dei tau em: „Giw uns, dat wi beid gegen di sitten können, dei ein rechtsch un dei annex linksch
 38. von di, in din Rif.“ Awerst Jesus säd tau ehr: „Si weiten nich, wat ji hier söddern daun. Sünd ji instann, den' Beker tau drinken, den' ick drink? Dre jug mit dei Döy döpen tau laten, wo ick mi mit döpen laten
 39. dau?“ Dei säden nu: „Ja, dortau sünd wi instann.“ Dor säd Jesus tau ehr: „Den Beker, den' ick drink, fallen ji drinken, un mit dei Döy,
 40. wo ick mit döfft ward, fallen ji mit döfft warden. Awerst dat tau verdeilen, wecker rechter ore linker Hand von mi sitten sall, dat kümmt mi
 41. nich bi. Dat hebben tau daun, dei dortau sett't sünd.“ As dei annern Teihn dit nu tau hüren kregen, dor fungen s' an, äwer Jakobus un
 42. Johannes arg tau warden. Un Jesus rep ehr tausamen un seggt tau ehr: „Si weiten, dat dei, dei as Herrn äwer dei Völker anseihn warden,
 43. ehr unnerdrücken daun, un dei Hogen daun ehr Gewalt an. So sall 't bi jug nich sin. Awerst wecker bi jug grot sin will, dei sall jug' Deiner
 44. warden. Un wecker bi jug as dei irst gellen will, dei sall Knecht von all dei annern warden. Dei Minschensähn is nämlich nich dortau kamen,
 45. dat hei sich bedeynen laten will, äwerst dortau, dat hei deinen will un dat hei sin Lewen hengewen will as Lösgeld för veel' Minschen.“
 46. Un sei kemen nah Jericho. Un as hei nu wedder ut Jericho rutkem mit sin Jüngers un ok süs veel Lüd tausamen, dor set Bartinäus, wat
 47. Timäus sin Sähn wir, dor an 'n Weg un bettelt'. Un dei wir blind. Un as hei dat tau hüren kreg, dat Jesus ut Nazaret dat wir, dor füng hei
 48. an tau raupen: „Du Davidsähn, Jesus, erbarm di äwer mi!“ Un Veel draughten em, hei süll doch still wesen. Awerst hei würd ümmer
 49. düller raupen: „Davidsähn, erbarm di äwer mi!“ Un Jesus blew stahn un säd: „Raupt em her.“ Un sei repen den' blinnen Mann un säden:
 50. „Freu di nu, stah up, hei lett di raupen.“ Dor smet dei sinen Umhang
 51. af un sprüng up un kem tau Jesus. Un Jesus seggt tau em: „Wat wist du, dat ick bi di maken sall?“ Dei blinn' Mann säd tau em: „Du grote
 52. Meister, mak, dat ick wedder kiken kann.“ Dor säd Jesus tau em: „'t is gaud. Dat du Stowen hatt hest, dat hett di hulpen.“ Un glif künnt hei nu ok kiken. Un hei folgt' em nah up sinen Weg.

Kapitel 11

1. Un as sei up dei Näg von Jerusalem kamen nah Bethanien, dat an 'n
2. Ölberg liggen deit, schickt hei twei von sin Jüngers af un seggt tau ehr: „Gah in dat Döörp dor grad äwer jug. Un so drad ji dor rinne kamen, warden ji dor'n Fahlen anbunnen finnen, up dat noch ni nich
3. eins ein seten hett. Den' mak los un ledd 't em her. Un wenn ein

- tau jug seggen süll: „Wat maken ji dor?“ denn seggt: „Dei Herr möt em nödig bruken, un hei ward em nahst of furts glif wedder her-
 4. schicken.“ Un dei güngen los, un sei fümnen dat Fahlen buten up 'e Strat
 5. an 'ne Dör anbunnen, un makten em los. Un weck von dei dor stümnen,
 seggen tau ehr: „Wat maken ji dor? Wotau maken ji dat Fahlen los?“
 6. Dor antwurt'ten s' ehr, as Jesus ehr seggt hadd. Dor leten s' ehr dat
 7. tau. Un sei led den dat Fahlen nah Jesus un leggen ehr Röck haben up,
 8. un hei sett't s'ick up em. Un veel Lüd breit'ten ehr Kleeder up den' Weg
 9. ut, un anner streuten Gräuns hen, dat s' von 'n Fell' halt hadden. Un
 10. dei vörn an güngen un dei achter nahfolgten, repen: „Hosiannah!
 11. Gotts Segen äwer den', dei in Gotts Namen künmt! Gotts Segen
 äwer unsen Vadder David sin Königrif, dat nu anfangen deit! Hosian-
 12. nah in 'n Hemen!“ Un hei höl sinen Intog in Jerusalem un güng in 'n
 Tempel. Un as hei s'ick alls beseihn hadd un 't nu all lat worden wir,
 dunn güng hei mit sin Jüngers wedder rut nah Bethanien.
 12. Un as sei an 'n annern Morgen wedder ut Bethanien rut kemen, dor
 13. würd em hungern. Un hei seg dor von widen 'n Figenbom, dei all sin
 Bläder hebben ded, un hei güng ran un wull seihn, wat hei woll
 Frücht' an em sinen ded. Un as hei rankem, fümni hei an em wider nij
 14. as Bläder. Denn dei Figen ehr Lid wir noch nich dor. Dor säd hei:
 „Ni nich in Ewigkeit wedder sall ein Frücht' von di eten.“ Un sin
 15. Jüngers hürten dat. Un sei kemen nah Jerusalem rin. Un hei güng
 in 'n Tempel un füng an, dei dor rut tau jagen, dei in' Tempel wat
 verköpen un wat köpen deden. Un hei smet dei ehr Dischen üm, dei dor
 dat Geld wesseln deden, un stött dei Duwenverköpers ehr Bänken üm.
 16. Un hei led nich, dat ein 'n Stück Geschir dörch 'n Tempel drägen ded.
 17. Un hei predigt': „Steiht nich schrewen:, Min Hus sall 'n Hus tau 'n
 18. Beden näumt warden bi alle Völker? Awerst ji hebben dor ne Röwer-
 höhl ut makt!“ Un dei Hogenpreisters un Schriftgelihrtens hürten dit
 un sümnen s'ick dat nah, wo sei em woll ünbringen künnen. Sei hadden
 nämlich Vang vör em, denn dat ganze Volk wir dörch sin Red upstürt.
 19. Un as 't Abend würd, güngen s' wedder ut dei Stadt rut.
 20. Un as sei morgens tidig dor lang güngen, dor segten sei, dat dei
 21. Figenbom von dei Wörtel up an verdrögt wir. Un Petrus würd doran
 denken un seggt tau em: „Meister, sik mal, dei Figenbom, den' du
 22. verflucht hest, is nu verdrögt.“ Un Jesus antwurt' em: „Hewt Glöwen
 23. an Gott! För gewiß segg ick jug: Wenn ein tau dissen Barg seggen
 ward:, Mümm di up un smit di in 'ne See', denn ward 't gescheihn.
 Awerst hei dörf of keinen Zwifel nich doran hebben un möt 't gewißlich
 24. glöwen, dat 't so kamen ward, as hei seggen deit. Dorümhalwer segg

- ick jug: „Als, um wat ji beden un bidden daun, ward jug of warden, wenn ji man doran glöwen daun, dat ji 't kriegen warden. Un wenn ji jug farig maken tau 'n Beden, denn vergewt dat, wenn ji wat wedder einen Minschen hebben daun, dormit dat jug' Wadder in 'n Himmel jug of jug' Sünmen nich nahdreggt. Wenn ji äwerst nich vergewen willen, denn ward jug' Wadder in 'n Himmel jug jug' Sünmen of nich vergewen.“
27. Un sei kemen wedder nah Jerusalem. Un as hei dor in 'n Tempel ümbergahn deit, dor kamen dei Hogenpreisters un dei Schriftgelährten un dei Ällerlud up em tau un seggen tau em: „Woher nümmt du di dei Rechten, dat du dit daun deist, ore wecker hett di dei Bullnachten dortau gewen, dat du dit maken künnt?“ Dor säd Jesus tau ehr: „Ick will jug of 'n Wurt fragen, un wenn ji mi dor Antwurt up gewen daun, denn will ick jug of seggen, mit wenen sin Bullmacht ick dit dau: Wat Johannes döpen ded, hadd uns Herrgott ore hadden Minschen em dortau dei Bullmachten gewen? Dor gewt mi Antwurt up.“ Dor äwerleden sei bi sick sülwen: „Wenn wi seggen daun: ‚Uns Herrgott hett 't dan‘, denn ward hei seggen: ‚Worum hebben ji em denn nich glöwt?‘ Sallen wi äwerst seggen: ‚Minschen hebben 't dan?‘“ Dor schugten s' sick vör dei Lüd, denn alltauhop glöwten s' dat, dat Johannes in Wirklichkeit 'n Prophet sin ded. Dor gewen s' Jesus tau Antwurt: „Dat weiten wi nich.“ Un nu seggt Jesus tau ehr: „Denn segg ick jug of nich, mit wenen sin Bullmachten ick dit daun dau.“

Kapitel 12

1. Un hei süng an, dörch Gliknisse tau ehr tau reden: „'t wir 'n Mann, dei leggt sick 'n Winbarg an un makt 'n Luhn dorüm un bugt dor 'ne Fruchtpress in 'n Lorm up un verpacht em am Winbuern un würd denn in 't Utkland reisen. Un as 't Lid sin ded, dor schickt' hei 'n Knecht tau dei Winbuern, dormit dat dei von dei Winbuern dei Afgawen för den' Winbarg halen süll. Äwerst dei kregen em her un slögen em un schickten em leddig trüg. Un noch mal schickt' hei 'n annern Knecht tau ehr. Äwerst den' haugten s' up 'n Kopp un deden em Schimp an. Dor würd hei wedder 'n annern schicken. Äwerst den' slögen s' dod, un so noch veel anner. Dei weck dei haugten s', dei annern slögen s' dod. Un nu hadd hei noch einen enzigen Sähn, den' hei dull leiw hadd. Un den' würd hei nu up 't lekt tau ehr schicken, un hei säd sick dorbi: „Vör minen Sähn warden s' sick schugen.“ Äwerst dei Winbuern säden dei ein tau 'n annern: „Dit is dei Urwe. Rant, den' will wi dodmaken, denn hört 8. dat Urwdeil uns.“ Un sei kregen em her un slögen em dod un smeten

9. em buten vör den' Winbarg hen. Wat ward nu dei Herr von den' Winbarg daun? Kamen ward hei, un dei Winbuern ward hei dodmaken,
10. un den' Winbarg ward hei ammer Buern ävergewen. Hebben ji nich dit Wurt in dei heilig Schrift lest: „Dei Stein, den' dei Murers as
11. nich tau bruken wegsueten hebben, dei is nu Eckstein worden. Dei
12. Herr hett dit makt. Un 'n Wunner is 't vör uns Dgen.“ Un sei söchten dornah, dat s' em habhaft warden können. Äverst sei schugten sick vör dat Volk, denn sei hadden dat woll markt, dat hei mit dit Glifnis ehr meint hadd. Dor leten s' em taufreden un gängen weg.
13. Un sei schicken weck von dei Pharisäers un von Herodes sin Lüd tau em, dei süllen up em passen, wenn hei 'n unvorsichdig' Wurt fallen let.
14. Dei kamen nu un seggen tau em: „Meister, wi weiten jo, dat du ümmer iherlich din Meinung seggen deist un woherst di vör keinen Menschen nich. Denn du klickst nich dornah, wat dei Lüd woll för 'n Gesicht dortau maken warden, ne, du geihst genau nah dei Wöhrheit, wenn du ehr lihren deist, wat dei rechte Weg sin deit nah Gotts Willen. Is dat nu taulässig, dot wi an' Kaiser Stüern betahlen daun, ore nich? Sallen
15. wi s' betahlen, ore sallen wi s' nich betahlen?“ Hei seg nu äverst ganz genau, wo sei sick verstellen deden, un säd tau ehr: „Wotau will' ji mi up 't Glattis ledde? Bringt mi mal 'n Daler her, dormit dat ick
16. mi den' mal ankiken kann. Dei bröchten em nu einen. Dor säd hei tau ehr: „Weckern sin Bild un weckern sin Schriften sünd dor up-
17. druckt?“ Dei antwurt'en em: „Den' Kaiser sin.“ Dor säd Jesus tau ehr: „Denn lat't ok den' Kaiser dat taukamen, wat den' Kaiser tauhüren deit. Un lat 't unsen Herrgott taukamen wat unsen Herrgott tauhüren deit.“ Dor verwunnerten sei sick äver em.
18. Un nu kemen Sadduzäers tau em. Dat sünd son, dei seggen: „Dat
19. givt kein Uperstahung nich.“ Dei frögen em nu: „Meister, Moses hett uns vörschrewen, wenn einen sin Brauder mit Dod afgeiht, un hei hinnerlett ne Fru, äverst Kinner hinnerlett hei nich, denn sall sin Brauder dei Fru frigen, un sin Kinner, dei hei mit ehr hebben ward,
20. sallen denn up den' irsten Mann sinen Namen schrewen warden. Dor wiren nu säben Bräuder. Un wat dei ällst wir, dei näm sick ne Fru.
21. Un hei stürw, äverst hinnerlet kein Kinner nich. Dor näm dei Zweit ehr un stürw ok un hinnerlet ok kein Kinner nich. Un grad so dei drüdd.
22. Un all säben hinnerleten sei kein Kinner nich. As legt von ehr all stürw
23. ok dei Fru. Weckern von ehr all hört nu dei Fru tau, wenn sei von dei Doden wedder upstahn sünd? Denn all säben hebben sei ehr jo tau'r
24. Fru hatt.“ Dor säd Jesus tau ehr: „Sünd ji nich dull in 'n Irdaum, dorüm dat ji dei Heiligen Schriften un Gotts Macht nich kemen un

25. verstahn daun? Wenn nämlich dei Doden wedder uperstahn, denn frigen sei nich un warden of nich frigt, denn denn sünd s' as dei Engels in'
26. Himmel. Wat äwerst dei Doden ehr Uperstahn anlangt, hebben ji nich in Moses sin Bäuker lest, as hei dor bi den' Durnbusch is un Gott tau em seggen deit: „Ick bün Abraham sin Gott un Izaak sin Gott un
27. Jakob sin Gott?“ Uns Herrgott is äwerst nich Gott äwer dei Dodigen, ne, för dei, dei lewen daun. Ji sünd dull in 'n Irtdaun.“
28. Un ein von dei Schriftgelihrtten kem ran. Dei hadd dat mit anhürt, wo sei sick nu gegensidig striden deden. Un hei wüßt jo, dat hei ehr gaud bedaint hadd. Dorüm frög hei em nu: „Wecker Gebott is woll dat wichtigst von ehr all?“ Jesus antwort': „Dat wichtigst is: „Hör tau Israel,
29. dei Herr, uns Gott, is man ein Herr. Un du fast dinen Herrgott leiw hebben von ganzen Harten un mit din ganzes Wesen un mit all din
30. Gedanken un din ganzen Kräft.“ Un dat tweit is dit: „Du fast dinen Nächsten gradso leiw hebben as di sülwen.“ 'n Gebott, wat grötter sin
31. deit as des, giwt dat nich.“ Dor säd dei Schriftgelihrtte tau em: „Schön, Meister! So, as 't gewiß woher is, hest du dat seggt: Einen Gott giwt 't
32. man, un uter em giwt dat jüs keinen Gott nich. Un em leiw hebben von ganzen Harten un mit alle Gedanken un mit dei ganzen Kräft, un denn dat: Unsen Nächsten gradso leiw hebben as uns sülwen, dat is mihr
33. as alle Brandopfers un Slachtopfers.“ Un Jesus seg, wo verstännig hei antwort't hadd, un säd tau em: „Du büst nich wid af von Gotts Rif.“ Un nu trugt sick keiner mihr, em noch wider' Fragen vörtaulegen.
34. Un nu frög Jesus ehr wedder, as hei nu in' Tempel lihren ded: „Wo können dei Schriftgelihrtten woll behaupten, dat dei Heiland wider
35. nix as man David sin Söhn sin ded? David sülwst hett jo doch dörech den' Heiligen Geist sin Macht utseggt: „Dei Herr hett seggt tau minen Herrn: Sett di rechte Hand von mi, bit dat ick all din Diende unner
36. din Fäut leggt hew.“ David sülwst nämmt em ‚Herr‘. Woher kann hei denn man wider nix as sin Söhn sin?“
37. Un all dei veelen Lüd hörten girn bi em tau. Un bi sin Predigt säd hei: „Wohrt jug vör dei Schriftgelihrtten, denn dei willen wider nix, as dat sei in ehr Amtsdracht rümfolzieren, un dat sei denn up dei
38. Strat gräut' warden, un dat sei in dei Kapell 'n Ehrenplatz innehmen
39. willen, un bi dei Mahltid willen sei babenan sitten. Un in dei Wittfrugens ehr Hüser freten s' sick vull, un tau 'n Schin beden sei 'n langes Gebett. Dei ward uns Herrgott dull in 't Gericht nehmen.“
40. Un hei sett' sick grad gegenäwer den' Dpferstocck hen un seg nu, wo dei Lüd ehr Geld in 't Becken gewen deden. Un veel rike Lüd gewen veel

42. in 't Becken. Un dor kem of ne enzelt Wittfru, dei 't man arm gahn ded,
 43. un dei gew twei Pennings, dat is soveel as 'n halwen Groschen. Un hei
 rep sin Jüngers tausamen un säd tau ehr: „Ick segg jug för Wohr-
 heit, des arme Wittfru hett mihr in 't Becken gewen as all dei annern,
 44. dei wat gewen hebben. Denn all hebben sei von ehr Veel=tau=veel wat
 gewen, äwerst sei hett von ehr beten Armut alls gewen, wat sei man
 hatt hett, ehren ganzen Lewensunnerholt.“

Kapitel 13

1. Un as hei den' Tempel verlaten ded, seggt ein von sin Jüngers tau
2. em: „Meister, kif doch mal, wat för Stein' un wat för Timmers!“ Un
 Jesus säd tau em: „Sühst du des groten Timmers? Dorvon fall of
 nich ein Stein up 'n annern bliwen. All warden s' utenein reten warden.“
3. Un as hei up den' Ölberg sitten ded, grad äwer den' Tempel, dor frögen
4. em Petrus un Jakobus un Johannes un Andreas för sick allein: „Segg
 uns doch, wennihr ward dit sin, un an wecker Leiken können wi 't in-
 5. seihn, wennihr dit all kamen ward?“ Dor füng Jesus an, tau ehr tau
6. seggen: „Woht jug, dat nümms jug bedreigen deit. Veel warden
 kamen as in minen Namen un warden seggen, dat sei Ick wieren, un
 7. sei warden veel Lüd irrig maken. Wenn ji äwerst hören warden von
 Krieg, und dat Krieg kamen süll, denn lat 't jug dordörch keinen Schreck
 8. nich injagen. Dat möt all kamen, äwerst dat Enn is 't noch nich. 't ward
 nämlich ein Volk wedder 'n anner Volk upstahn un ein Land wedder
 dat anner, un stellenwis ward dei Ird bewern, un ne Hungersnod ward
 9. upkamen. Dat all is irst dei Anfang von dei Nochtiden. Gewt denn Acht
 up jug sülwen. Sei warden jug denn äwergewen an ehr Gerichte, un
 up dei Rathüser warden ji slagen warden, un vör dei Hogen un vör
 dei Königs warden ji stellt warden wegen miner, un dat sei all hiervon
10. tau hören kriegen. Äwerst irst möt dat Evangelium bi alle Völker pre-
 11. digt warden. Un wenn sei jug denn mitnehmen un stellen jug vör Ge-
 richt, denn hewt kein Bang nich dorüm, wat ji dor woll seggen willen.
 Red't denn grad dat, wat jug tau dei Stunn denn ingewen ward. Denn
 nämlich sünd nich ji dat, dei denn reden daum, denn red't dei Heilig
12. Geist. Un denn ward ein sinen Brauder verraden, dat hei dod maht
 warden fall, un 'n Badder sin Kind, un dei Sinner warden sick wedder
13. ehr Öllern setten un sei bi den' Scharprichter anzeigen. Un all Lüd
 warden 'n bösen Grull up jug smiten wegen minen Nam. Wecker
 äwerst dörehollen deit bet an 't Enn, dei ward redd't warden.
14. Wenn ji nu seihn warden, wo grugelig alls verwäuft ward, wo 't
 doch nich sin süll – wecker dit lesen deit, dei acht dorup – denn fallen,

15. dei in 't Judenland sünd, siß furtmaken in 't Gebirg. Un dei haben in 'n Hus is, dei sall nich dastigen un ringahn, dat hei siß irst noch wat ut
 16. sin Hus halen wull. Un dei up 'n Fells' is, sall siß nich irst dornah um-
 17. dreihen, dat hei sinen Rock of mitkriegen deit. Slimm äwerst is 't denn
 in dei Dag' bestellt för dei Frugens, dei mit 'n Kind gahn un dei ein
 18. anner Bost hebben daun. Widd't dörrüm, dat dit nich an 'n Winterdag
 19. indrapen deit. Dei Dag' warden nämlich so bedräumt sin, as sei in dei
 Ort noch nich west sünd von Anfang dei Welt an, as Gott dei Welt
 schaffen ded, bet hüt hentau, un as 't of nich wedder dei Fall sin ward.
 20. Un wenn Gott dei Herr des Dag' nich afförten würd, denn künn of
 kein Minsch nich redd't warden. Äwerst wegen dei Framen, dei hei utwählt
 21. hett, hett hei of des Dag' verkört'. Un denn, wenn denn ein tau jug
 seggen deit: „Riß, hier is dei Herr Christus“, ore „Dor is hei“, denn leggt
 22. dat keinen Glowen bi. Denn warden Lügenheilands un Lügenpropheten
 uptreden un warden Wunnerdaten un Wunnerteifen daun, dormit dat
 sei of dei framen Lüd irrig maken daun, wenn 't man sichts sin künn.
 23. Ji äwerst, gewt acht. Ich hew 't jug alls in 'n Bört seggt.
 24. Äwerst in dei Dag' nah des Nochtiden denn ward dei Sünne düster
 25. warden, un dei Man ward of keinen Schin nich mihr gewen, un dei
 Stirns warden von 'n Hewen dalfallen, un dei Kräft', dei in 'n Hewen
 26. sünd, warden bewern. Un denn warden s' den' Minschensähn in Wulken
 27. mit veel Macht un Herrlichkeit kamen seihn. Un dornah ward hei sin
 Engels utschicken un ward dei Uterwählten ut all vier Windrichtungen
 tausamenhalen von dei Eerd ehr Enn bit tau 't Enn von 'n Hewen.
 28. Von 'n Figenbom können ji dat lihren, un jug 'n Glifnis nehmen.
 Wenn den' sin Twig' vull Saft warden un Bläder drüwen daun, denn
 29. marken ji, dat dei Sommer in 'n Antog is. So ji of, wenn ji seihn
 warden, dat dit alls geschüht, denn marken ji, dat hei dicht vör dei Dör
 30. is. Ich segg jug för Woohrheit: Dit Geslecht ward nich vergahn, ihrer
 31. dat dit nich alls gescheihn is. Dei Hewen un dei Eerd warden vergahn,
 äwerst min Würd warden nich vergahn.
 32. Wegen den' Dag äwerst un dei Stunn weit keinein Bescheid, of nich
 dei Engels in 'n Himmel un of nich dei Sähn, äwerst man blot dei
 33. Wadder allein. Wohrt jug un wakt, denn ji weiten nich, wennihr dei
 34. Lid dor is. Dat is as bi 'n Minschen, dei verreisen un sin Hus verlaten
 ded. Un hei hadd sin Lüd dei Bullmachten gewen, jedereinen sin Ge-
 warw. Un den' Durschriwer hadd hei Updrag gewen, dat hei waken
 35. süll. So fallen ji nu of waken, denn ji weiten nich, wennihr dat dei
 Husherr kamen ward, wat hei woll nich abends kümmt ore tau Middern-
 36. nacht ore bi 'n Hahnenschrag ore tidig morgens, dormit dat hei jug nich

17. in 'n Slap andrapen deit, wenn hei unverhofft künmt. Wat ick jug äwerst seggen dau, dormit mein ick alle Minschen: Wakt!"

Kapitel 14

1. Dat wiren nu noch twei Dag' bit tau 't Passahfest, wo ungesüert' Brod eten würd. Un dei Hogenpreisters un dei Schriftgelährten sünnen sick dat nah, wo sei em woll mit Hinnerlist in ehr Gewalt kriegen un
2. em denn dod maken künnen. Sei säden nämlich: „Äwerst nich grad in
3. dei Festdag', dormit dat 't keinen Upstand bi 't Volk ginvt.“ Un as hei in Bethanien in Simon sin Hus sin ded, dei den' Utsag hatt hadd, un as hei dor tau Disch set, dor kem dor ne Fru mit ne Buddel vull echte un düre Salw. Un sei würd dei Buddel upmaken un göt em dat up
4. sin Höwt ut. Dor wiren äwerst weck, dei hölen sick hieräwer up un säden tau 'n anner: „Wat sall dat, dat des Salw so verschwend't ward?
5. Des Salw hadd je doch leiwer för äwer dreihunnert Mark verköfft warden künnt, un denn hadd dat Geld an arm Lüd gewen warden
6. künnt.“ Un sei schüllen ehr dorüm. Äwerst Jesus säd: „Lat 't ehr wesen. Wat will' ji ehr dorüm Argernis maken? Ne schöne Dat hett sei an
7. mi dan. Arm' Lüd hebben ji nämlich ok süs ümmertau mang jug, un wenn ji dat willen, denn können ji ehr ok ümmer wat Gaudes daun.
8. Äwerst mi hebben ji nich ümmer. Sei hett dan, wat s' künnt hett. Sei
9. hett minen Liw all in 'n Wörut tau 't Gräwnis salwt. För gewiß segg ick jug: „Wo äwerall in dei ganze Welt dat Evangelium predigt ward, dor ward ok von dat vertellt werden, wat sei dan hett, ehr tau 'n Gedächtnis.“
10. Un Judas Ischarioth, dei ein von dei Zwölf, güng weg nah dei
11. Hogenpreisters, dormit dat hei em an ehr utliwern wull. Un as dei dit tau hören kregen, dor freuten s' sick un verspröken em, sei wullen em ok Geld dorför gewen. Un hei wir nu dornah ut, wo hei woll ne gaud Gelegenheit fänn, wo hei em verraden künnt.
12. Un an 'n irsten Dag von dat Fest von dei ungesüerten Brödd', wo dat Osterlamm slacht' würd, seggen sin Jüngers tau em: „Wo wist du, dat wi hengahn un alls farig maken fallen, dat du dat Osterlamm eten
13. kannst?“ Un hei schickt twei von sin Jüngers af un seggt tau ehr: „Gah in dei Stadt, un dor ward jug 'n Minsch begegnen, dei 'n Water-
14. kraug drägen deit. Un den' holst jug. Un in wecker Hus hei ringahn deit, dor seggt tau den' Husherrn: „Dei Meister lett di seggen: Wo is woll dat Gemack, wo ick woll dat Osterlamm mit min Jüngers tau-
15. samen eten künnt?“ Un denn ward hei jug ne grote Vabenstuw wisen, dei mit Teppichs utleggt is un dei all trecht maekt is. Un dor maekt dat

16. för uns farig.“ Un dei Jüngers gängen rut un kemen in dei Stadt un fennen 't so, as hei ehr seggt hadd, un makten dat Osterlamm farig.
17. Un as 't Abend worden wir, denn kem hei mit dei Zwölf. Un as sei bi dei
18. Mahltid seten, säd Jesus: „Gewißlich, ick segg jug, ein von jug ward
19. mi verraden. Un hei et mit mi tausamen.“ Dor sungen s' an, trurig
20. tau warden un ein nah 'n annern tau em tau seggen: „Ick bün 't doch
21. dei Schöttel langen deit. Ja, dei Minschensfahn geiht woll sinen Gang,
- so as 't äwer em schrewen steiht. Awerst, weih äwer den' Minschen,
- dörch den' dei Minschensfahn verraden ward. Väter wir 't för den' Min-
22. schen, wenn hei ninich buren wir.“ Un as sei bi 't Eten wiren, dor nähm
- hei dat Brod un würd 't segen un bröf von af un gew't ehr un säd:
23. „Nehmt hen, dit is min Liew.“ Un hei nähm den' Kelch un segent em
24. un gew em ehr. Un sei drünken all ut em. Un hei säd tau ehr: „Dit is
- min Bland, dat för Veel vergaten ward un dat uns verbinnen deit.
25. Wahrhaftig, ick segg jug: „Ick ward nu ninich mihr von dat drinken,
- wat dei Winstock drägen deit, bit up den' Dag, wo ick 't ni drinken
26. ward in Gotts Rif.“ Un sei sungen dat Dankleed un gängen rut nah 'n
- Ölberg.
27. Un Jesus seggt tau ehr: „Si all warden irrig an mi warden, denn 't
- steiht schrewen: ‚Den' Hiner ward ick slagen, un dei Schap warden
28. utenein dremen warden.‘ Awerst wenn ick wedder uperstahn bün, denn
29. ward ick vör jug hergahn nah Galiläa.“ Awerst Petrus säd tau em:
30. „Un wenn sei of all an di irrig warden, denn ick liker nich.“ Un Jesus
- seggt tau em: „För gewiß segg ick di, dat du hilt in des Nacht, ihrer
- dat dei Hahn tweimal freiht hett, ni dreimal affeggt hebben wardst.“
31. Dei äwerst red't man blot ümso ivriger: „Un wenn ick mit di starwen
- müßt, ick würd di liker ganz gewiß nich affeggen.“ Un so säden sei
- of all.
32. Un sei kamen nah einen Goren, dei Gethsemane näumt würd. Un
- hei seggt tau sin Jüngers: „Sett 't jug hierhen, un ick will in dei Tid
33. beden.“ Un hei nümmt Petrus un Jakobus un Johannes mit sick un
- füng an tau bewern un tau verzagen. Un hei seggt tau ehr: „Min Hart
34. is bit an 'n Dod bedräuwt. Bliwt hier un wakt.“ Un hei gung n' beten
35. bet tau un smet sick up dei Eerd dal un würd beden, dat doch des Stunn
36. an em voräwergahn mücht, wenn 't möglich wir. Un hei bed't: „Mia
- leiwter Vadder, du kannst alls, lat doch desen Kelch an mi vörbigahn.
37. Awerst nich so, as ick will, äwerst so, as di wißt.“ Un hei kümmt trüg
- un find't ehr, dat sei slapen, un seggt tau Petrus: „Simon, du kannst
38. slapen? Kannst du nich mal ein einzigst Stunn waken? Wakt un bed't,

- dat ji nich in Versänkung kamen. Dei Geist is woll willig, äwerst dat
 39. Fleisch is man swack.“ Un hei güng wedder weg un bed't dunm wedder
 40. mit deisülwigten Würd. Un hei kem wedder un sünn ehr wedder slafen,
 denn ehr Dgen würden ehr tau swer, un sei wüßten nich, wat sei em
 41. antwurten süllen. Un hei kümmt tau 'n drüdden Mal un seggt tau ehr:
 „Si slafen in einen furt un raugen jug? Nu is 't so wid. Dei Stunn is
 42. äwergewen. Staht up, wi will' nu gahn. Kif, dei mi verraden deit,
 is ankamen.“
43. Un indein dat hei dit noch seggen deit, kümmt Judas, dei ein von dei
 Zwölf, un mit em ne Haud Minschen mit Säwels un Knüppels, dei
 dei Hogenpreisters un dei Schriftgelährten un dei Ollerlud schickt hadden.
44. Dei Verräder äwerst hadd 'n Zeilen mit ehr utmakt un hadd tau ehr
 seggt: „Weckern ick 'n Ruß gewen ward, dei is 't. Den' gript un den'
 45. verwohrt gaud.“ Un so drad, as hei kümmt, geiht hei of glik up ein tau
 46. un seggt: „Min Meister!“ Un gew em 'n Ruß. Dei Lüd nu leden Hand
 47. an em un nähmen em fast. Ein äwerst von dei, dei dorbi stünnen,
 tröf sin Swert ut dei Scheid un slög up den' Hogenpreister sinen Knecht
 48. los un haugt' em ein Uhr af. Un Jesus gew ehr tau Antwurt: „So
 as gegen einen Röwer sünd ji losgahn mit Säwels un Knüppels, dat
 49. ji mi gripen wullen. Dagdäglich bün ick bi jug in 'n Tempel west un
 hew predigt, un ji hebben mi nich fastmahnen. Äwerst dat is dortau,
 50. dat dei Heilig Schrift recht kriegt.“ Un sei leten em all in' Stich un
 51. lepen weg. Un 'n jungen Minsch wir bi em, dei drög 'n fines Linnen=
 52. kleeed so up 'n bloten Kiv. Un den' grepen sei. Äwerst hei let sin Linnen=
 kleeed in' Stich un lep naht weg.
53. Un sei bröchten Jesus nah den' Hogenpreister. Un dor versammelten
 54. sick alle Hogenpreisters un Ollerlud un Schriftgelährten. Un Petrus
 güng von widen nah bit up den' Hogenpreister sinen Hof, un dor sett't
 55. hei sick tau dei Deiners un warnt sick an 't Füer. Äwerst dei Hoge=
 preister un dei ganze Hoge Rat söchten iwrigst ne Tügenutsag' wedder
 Jesus, worup hen sei em tau 'n Dod verurdeilen können. Un sei können
 56. nix finnen. Denn Beel tügten lägenhaft wedder em, un ehr Utsagen
 57. stümmten nich tau einanner. Un weck stünnen up un gewen 'n Lügen=
 58. tügnis wedder em af, indem dat sei säden: „Wi hebben hört, dat hei
 seggen ded: Ick will dissen Tempel, dei mit Hänn makt is, dalriten
 un binnen drei Dag' will ick 'n annern wedder upbügen, dei nich mit
 59. Hänn makt is.“ Äwerst of so stümmten ehr Utsagen lifer nich tau=
 60. samen. Un dei Hogepreister tred't nu vör in dei Midd un fragt' Jesus:
 „Wißt du gornir up dat antwurten, wat des wedder di tügen daun?“

61. Awerst dei sweg still un gew kein Antwort nich. Dor würd em dei Hogenpreister noch mal fragen: „Büßt du dei Heiland, dei Söhn von
 62. unsen höchsten Herrgott?“ Dor gew Jesus em tau Antwort: „Ja, dat bün ick. Un ji warden den' Wunschensöhn sitten seihn rechter Hand von
 63. dei Macht un kamen mit dei Himmelswulken.“ Dum terret nu dei Hogenpreister sinen Rock un säd: „Wat bruken wi noch wider för
 64. Lügen? Ji hebben sin Gottslästerung hört. Wat dücht jug?“ Un sei
 65. spröken nu all dat Dodesurdel äwer em ut. Un weck fungen an, em in 't Gesicht tau spigen un sin Gesicht tautaudecken un em mit dei Just tau slagen un tau em tau seggen: „Segg uns woher!“ Un dei Deiners stögen em mit ehr Knüppels.
66. Un as Petrus unnen up den' Hof sin ded, dor künmt ein von den'
 67. Hogenpreister sin Deinstdirns. Un as dei süht, wo Petrus sick dor upwarmen deit, kift sei em sick an un seggt tau em: „Du wirst of bi den'
 68. ut Nazareth, den' Jesus.“ Awerst hei stred dat af un säd: „Ick weit nich un verstah of gornich, wat du meinen deist.“ Un hei güng rut in
 69. dei Börhall. Un dor würd dei Hahn freihen. Un dei Dirn seg em dor un füng nu wedder an, un säd tau dei dor rümstünmen: „Dit is ein
 70. von dei Gesellschaft.“ Hei äwerst stred 't wedder af. Un nah ne lütt Lid dornah säden, dei dor rümstünmen, noch mal tau Petrus: „Wohr=
 71. hafdig, du hörst tau ehr. Du büst nämlich of ut Galiläa.“ Dor füng hei an, sick tau verfluchen un dat tau beswören un säd: „Ick kenn den'
 72. Menschen of gornich mal, von den' ji reden.“ Un furts würd nu dei Hahn tau 'n tweiten Mal freihen, un dor würd Petrus doran denken, wo Jesus tau em seggt hadd: „Bevör dat dei Hahn tweimal freiht, warst du mi dreimal affseggt hebben.“ Dor nehm hei sick dat dull tau Harten un würd rohren.

Kapitel 15

1. Un glif tidig morgens, nachdem dei Hogenpreisters un dei Allerlüd un dei Schriftgelihrtten un dei ganze Versammlung den' Ratluß fat't hadden, bünnen sei Jesus un bröchten em weg un äwergewen em an
 2. Pilatus. Un Pilatus vernem em: „Büßt du dei Juden ehr König?“
 3. Hei äwerst gew em tau Antwort: „So, as du seggst.“ Un dei Hogen=
 4. preisters bröchten veel wedder em vör. Pilatus äwerst frög em wedder: „Verantwortst du di gornich? Nif, wat sei all wedder di vörbringen
 5. daun.“ Jesus äwerst gew nu äwerhaupt gorkein Antwort nich mihr, sodat Pilatus dat Wunner nähn.
 6. Tau 't Fest äwerst pleggt' hei ehr ünner einen Gefangenen fritau=
 7. gewen, den' sei sick utbeden. Dor set nu ein, dei Barabbas heiten ded,

- in 't Gefängnis mit dei Uprührers tausamen, dei bi ehren Uprubr weck
 8. dodslagen hadden. Un dat Volk kem nu rup un fäng an, em tau bidden,
 9. hei süll ehr daun as süs. Pilatus antwurt' ehr nu: „Will' ji, dat ick
 10. jug den' Judenköniß frigewen sall?“ Dat wir em nämlich in 'n Floren,
 dat dei Hogenpreisters em man blot ut Zwersük an em inliwert hadden.
 11. Dei Hogenpreisters äwerst reizten dei Lüd up, hei süll ehr leiwerst den'
 12. Barabbas frigewen. Pilatus äwerst antwurt't ehr noch mal: „Wat
 will' ji denn, wat sall ick denn mit den' maken, den' ji den' Juden=
 13. köniß näumen daun?“ Dor schrigten sei wedder: „Un 't Krüz mit em!“
 14. Pilatus äwerst säd tau ehr: „Wat hett hei denn Leeges dan?“ Dor
 15. schrigten sei ünner luder: „Un 't Krüz mit em!“ Pilatus äwerst wull
 dei Lüd taufredenstellen, un dor gew hei ehr Barabbas fri, un Jesus
 set hei utpitschen un dat hei deun krüziget warden süll.
 16. Dei Soldaten äwerst bröchten em binnen nah 'n Hof rin, wo dei
 17. Kasern wir, un repen dat ganze Battaljon tausamen un treckten em
 'n Purpurrock an un tünten ne Kron ut Durn un sett'ten em dei up.
 18. Un sei fünggen nu an, as em tau begräuten: „Willkamen, Herr Juden=
 19. köniß!“ Un sei slögen em mit 'n Schacht up 'n Kopp un spigten em an
 20. un makten Deiners vör em. Un as sei ehren Spißök mit em drewen
 hadden, dor treckten sei em den' Purpurrock wedder ut un treckten em
 sin eigen Kleeder wedder an. Un sei ledd'ten em rut, dat sei em krü=
 21. zigten. Un sei dwüngen Simon ut Kyrene, dei dor grad lang güng un
 von sinen Acker kem, wat Alexander un Rufus ehr Vadder wir, dat
 hei Jesus sin Krüz drägen müßt.
 22. Un sei bringen em nah dat Flach, dat Golgatha näumt würd, dat
 23. heit up dütsch „Köppenbarg“. Un sei gewen em Win, dei wir mit
 24. Essig vermengt. Äwerst hei nehm em nich. Un sei slögen em an 't
 Krüz un verdeilten sin Kleeder, un sei kawelten dat ut, wat jederein
 25. hebben süll. Dat wir äwerst morgens Klock nägen, as sei em krüzigten.
 26. Un dor wir ne Schrift anbröcht, wat em schuld gewen würd. Dei heit:
 27. „Dei Juden ehr Köniß.“ Un mit em krüzigten sei twei Röwers, einen
 28. rechtsch un einen linksch von em. Dor bewohrheit' sück dat, wat dei Heilig
 Schrift seggen deit: „Hei würd dei Verbrefers tautellst.“
 29. Un dei dor vörbikemen, schüllen em un schüddköpften äwer em un
 säden: „Nu list em jug mal an. Hei wull jewoll den' Tempel dalriten
 30. un em in drei Dag' wedder upbugen. Nu stig doch mal dal von 't Krüz
 31. un seih tau, dat du di reddden deist.“ Un gradso schüllen ok dei Hogen=
 preisters ünner 'n anner up em mit dei Schriftgelährten tausamen un
 säden: „Anner Lüd hett hei helpen künnt, äwerst sück sülwen kann hei
 32. nich helpen. Hei wull jewoll dei Heiland sin, dei Köniß äwer dat Volk

- Israel. Denn sall hei nu doch von 't Krüz dalstigen, dat wi dat all seihn un denn glöwen können.“ Un dei mit em krüziget wiren, schüllen
33. em of. As 't nu middags Klock twölf wir, dunn kem ne Düsternis äwer
34. dat ganze Land bet tau Klock drei hentau. Un bi Klock drei rep Jesus mit luder Stimm: „Eli, Eli, lama absabthani!“ Dat heit up Dütsch: „Min
35. leiwer Gott, min leiwer Gott, worüm heft du mi verlaten?“ Un weck von dei, dei dorbistünnen, dei dit hören deden, säden: „Rif, hei röppt
36. nah Eliassen.“ Dor lep ein hen un füllt 'n Swamm mit Essig un steck em up 'n Ruhr un gew em tau drincken. Un dorbi säd hei: „Lat 't
37. Jesus äwerst würd lud upschrigen un gew den' Geist up. Un dei Bör-
38. hang in 'n Tempel ret in twei Deil von baben an bit unnen hentau.
39. As dei Hauptmann, dei dorbi stünn grad äwer em, seg, dat hei up des Ort starben ded, dor säd hei: „Des Minsch is wahrhaftig Gotts
40. Sähn west.“ Dor wiren äwerst of weck Frugenslüd, dei keken von widen tau. Mang dei wiren Maria ut Magdala un Maria, wat dei
41. Dochter von Lütt-Jakobus un Joses sin Mudder wir, un Salome.
41. Dei hadden sick em anslaten, as hei noch in Galiläa sin ded, un hadden em bedeint. Un noch veel anner Frugens, dei mit em nah Jerusalem ruggahn wiren.
42. Un as 't nu Abend worden wir, un wegen dat 't dei Rüsttag wir, dat is
43. dei Dag vör den' Sabbat, kem Joseph, dei ut Arimathia, dei wir' n vörnehmen Katmann, dei of sülwst up Gotts Rif täuwen ded. Un dei föt sick 'n Hart un güng nah Pilatus rin un bed em üm Jesus sin Lik.
44. Pilatus äwerst müßt sick verwunnern, dat hei all dod sin süll, un rep
45. den' Hauptmann rin un frög em, wat hei denn all lang dod wir. Un as hei dat von den' Hauptmann erföhren hadd, dunn let hei Josephen dat
46. Lik. Un dei löfft' Kinnen un nehm em von 't Krüz dal un wickelt' em in' t Kinnen in un led em in ein Graww, dat ut 'n Felsen uthaugt wir, un
47. wälzt' den 'n Felsen vör dei Dör von dat Graww. Un Maria ut Magdala un Maria, wat Joses sin Mudder wir, keken dorbi tau, wur hei grawen würd.

Kapitel 16

1. Un as dei Sabbat vörbi wir, dor löffen Maria ut Magdala un Maria, wat Jakobus sin Dochter wir, un Salome sick salwen, dortau dat
2. sei hengahen wullen un em salwten. Un morgens ganz tidig, an 'n irsten Dag von dei Woch, gahn sei nah 't Graww, as dei Sünm grad upgüng.
3. Un sei säden dei ein tau dei anner: „Wecker ward uns nu äwerst den'
4. Stein von den Fingang tau 't Graww weghelpen?“ Un as sei henteken,

- dor würden sei gewohr, dat dei Stein all wegrünt wir. Hei wir näm-
5. lich utnahinswis grot. Un sei gahn nu in 't Graww rin un seihn dor 'n jungen Mann rechter Hand sitten, dei hadd 'n wittes Kleed an. Un dor
 6. verführten sei sick mäglich. Awerst dei seggt tau ehr: „Verföhrt jug nich. Ji säuken Jesus ut Nazareth, dei krüziget is. Hei is wedder upwakt un is nich hier. Ritt, dor is dat Flach, wo sei em henleggt hebben.
 7. Awerst gahet hen un seggt sin Jüngers un of Petrußen: „Hei geiht jug vörut nah Galiläa. Dor warden ji em seihn, so as hei jug dat seggt
 8. hett.“ Un dei güngen rut un lepen ilig furt von 't Graww, denn Bang un Bewern wir ehr ankamen. Un keinen Minschen nich säden s' wat, denn sei hadden Bang naug.
 9. As Jesus tidig an 'n irsten Dag von dei Woch uperstahn wir, dor let hei sick tauirsten von Maria ut Magdala seihn, ut dei hei säben Düwels
 10. rutdrewen hadd. Dei güng hen un vertell't dat sin Jüngers, dei vull
 11. Truer un Tranen wiren. Un as dei tau hören kregen, dat hei an 'n Lewen sin süll, un sei em seihn hadd, dor wullen sei 't nich wohrhebben.
 12. Nahdem äwerst let hei sick von twei von ehr unnerwegens seihn, as sei
 13. äwer Land güngen. Man dor hadd hei 'n anner Utseihn. Un dei güngen hen un vertellten dei annern dat. Un dei glöwten sei dat of nich.
 14. Späderhen wißt' hei sick dei Elben sülwst, as sei tau Disch seten. Un hei schüll ehr wegen ehren Unglownen un ehr Ballstürigkeit, dat sei dei nich glöwen wullt hadden, dei em seihn hadden, dat hei upwakt wir.
 15. Un hei säd tau ehr: „Gahet hen in alle Welt un predigt dat Evangelium
 16. alle Minschen. Dei Glownen hett un döfft is, dei ward selig warden. Awerst wecker keinen Glownen nich hebben deit, dei ward verdammt warden.
 17. Dit sünd nu dei Zeiken, dei dei begleiten daun, dei Glownen hebben: In minen Namen warden sei Düwels verdriven, sei warden mit Tungen
 18. reden, sei warden Adbern anfaten können, un wenn sei wat Giftiges drinken daun, denn ward ehr dat nich schaden. Up krank' Lüüd warden s' ehr Hänn leggen, un denn warden s' gesund warden.
 19. As dei Herr dit nu tau ehr seggt hadd, dor würd hei uphawen in 'n
 20. Hewen un sett't sick rechter Hand von Gott. Sei äwerst güngen los un predigten äwerall. Un dei Herr hülp ehr un gew ehr Predig Nahdruck dörch Wunnerteiken, dei hei gescheihn let.

Dat Evangelium von Lukas

Kapitel 1

Weel' hebben sick dat unnernahmen un hebben äwer dei Geschichten be-
richt't, dei sick unner uns taudragen hebben, so as sei dat von dei
hürt hebben, dei von Anfang an mit dorbi west sünd un dei hiervon
3. predigt hebben. Un so hew of ick ni dat denn alls von Anfang an genau
nahfragt, min leiw Theophilus, un will di 't nu alls dei Reig nah up-
4. schriwen. Un up des Ort kammst du Gewißheit kriegen äwer all des
Saken, dei s' di librt hebben.

5. Tau dei Tid, as Herodes König in Judäaland wir, dunn wir dor 'n
Preister mit Namen Zacharias. Dei hadd sinen Preisterdeinst mit Abia sin
Lüd tausamen. Un sin Fru wir ut Aaron sin Geslecht, un heit Elisabeth.

6. Sei wiren all beid rechtlich' Lüd un hölen alle Gebotte genau, dei uns
Herrgott gewen hett, un seten sick up des Ort nix tau Schulden kamen.

7. Un sei hadden kein Rinner nich, un dat leg an Elisabeth. Un tämlich
8. tau Johren wiren s' of all kamen. Un dat begew sick, dat hei mit sinen
Preisterdeinst an dei Reig wir, den' hei in Gotts Hus maken mößt.

9. Dunn wull hei mit dat Rökertatt rökern, as dei Preisters dat dunn
10. maken mößten. Un hei güng in 'n Tempel rin, un dei ganze Gemein
11. täuwte buten. Un indem dat hei rökern ded, bed'ten sei. Dor kem unsen
Herrgott sin Engel vör em un stünn rechterhand von dat Altor, wur hei
12. rökern ded. As Zacharias den' tau seihn kreg, dor versihrt' hei sick un
13. kreg 't mit dei Angst. Dunn säd dei Engel tau em: „Hew man kein
Wang nich, Zacharias! Denn din Widd is erhürt warden, un din Fru
Elisabeth sall 'n lütten Jung kriegen, un den' fast du den' Nam' Jo-
14. hannes gewen. Un du warst veel Freud un Lust an em hebben. Un
15. Weel warden sick freuen, dat hei jung worden is. Hei ward nämlich
veel gellen bi unsen Herrgott, un Win un scharp' Gedränk ward hei
nich drincken. Un all vör sin Geburt ward dei Heilig' Geist in em sin.
16. Un veel Lüd ut dat Volk Israel warden von em tau unsen Herrgott
17. bekihrt warden. Un hei ward vör em hergahn mit Elias sinen Geist
un sin Macht. Un hei ward dei Vadders ehr Hart tau ehr Rinner wennen.
Un dei keinen Glowen nich hebben, dei ward hei fram maken, un hei
18. ward dat Volk so herrichten, dat 't unsen Herrgott geföllt.“ Dor säd
Zacharias tau den' Engel: „An wecker Teiken sall ick ni dit äwertügt

- maken? Denn ick bün 'n ollen Mann, un min Fru is ok all hoch tau
 19. Zohren.“ Dor gew dei Engel em tau Anhwurt: „Ick bün Gabriel, un
 ick stah vör unsen Herrgott sin Angesicht, un ick bün nu affsickt, dat
 20. ick di dit seggen un di des gaud Nabrucht bringen fall. Un du fast seihn,
 du fast nu stumm warden un fast din Sprak verlieren, bit an den' Dag,
 wo dit alls indrapen deit, wegen du mi min Red nich tauglöwt best.
 Un wat ick seggt hew, dat ward gewißlich indrapen, wenn dei Tid un
 Stumm dorför dor is.“
21. Un dei Lüd täuwten up Zacharias un wunnerten sick, dat hei sick
 22. solang in 'n Tempel verrviten ded. As hei nu rutkem, dor künn hei nich
 mit ehr reden un sei markten nu, dat hei wat seihn hadd in 'n Tempel.
 23. Un hei nickt' ehr tau un blew stumm. Un as nu sin Deinsttid aflopen
 24. wir, dunn reift' hei wedder nah Hus. Un nah des Dag' würd sin Fru
 Elisabeth mit 'n Kind gahn. Dor let sei sick fif Mande nich seihn un säd:
 25. „Dat hett uns Herrgott an mi dan. Hei kiekt mi gnädig an un will den'
 Schünp von mi nehmen, den' ick solang unner dei Minschen dragen hew.“
26. In 'n söften Mand dornah würd dei Engel Gabriel von Gott in ein
 27. Stadt in Galiläaland schickt, dei heit Nazareth, un tworft tau 'n jung'
 Mäten. Dei wir mit einen Mann mit Nam' Joseph verlawt. Dei stammt
 28. ut David sin Geslecht. Un dat Mäten heit Maria. Un dei Engel kem tau
 ehr rin un säd: „Gotts Segen äwer di, Maria. Veel Gnad hest du
 29. funnen. Uns Herrgott is bi di.“ As sei em nu tau seihn kreg, dor ver-
 30. fihrt' sei sick wegen des Red un dacht' bi sick, wat des Anred blot woll
 tau bedüden hadd. Un dei Engel säd tau ehr: „Wes nich bang, Maria!
 31. Du hest jo Gnad funnen vör Gotts Dgen. Süh mal, du fast Mudder
 von 'n lütten Jung warden, un den' fast du den' Nam Jesus gewen.
 32. Dei ward 'n bedüenden Mann warden, un sei warden von em seggen,
 dat hei Gotts Sähn wir. Un uns Herrgott ward em up den' Königs-
 33. thron von sinen Börvadder David setten, un hei ward as König herr-
 schen äwer dat Hus Jakob tau alle Tiden. Un sin Königsherrschaft
 34. ward minich 'n Emm nehmen.“ Dor säd Maria tau den' Engel: „Wo
 süll dit woll angahn können, denn ick weit noch von keinen Manns-
 35. minschen!“ Dor antwurt' dei Engel ehr: „Dei Heilig' Geist ward äwer
 di kamen, un Gott sin Macht ward dit utrichten. Dorüm ward jo ok
 36. dat heilig' Kind, dat warden fall, Gotts Sähn näumt warden. Un nu
 hür: Elisabeth, wat din Verwandtschaft is, geht ok mit 'n Sähn, nu
 all in 't söfte Mand, obschonst dat seggt würd, dat wir bi ehr nich mibr
 37. mäglich. Iwerst bi unsen Herrgott giwt 't nix, wat nich mäglich wir.“
 38. Dunn säd Maria: „Ick gew mi in Gotts Hand! Hei fall 't mit mi
 maken, as du seggt best.“ Dunn güng dei Engel wedder von ehr furt.

39. Un in des Dag' würd Marie sick upmaken un drüvens in dei Barg'
 40. nah dei Stadt in Judäaland reisen. Un sei güng in Zacharias sin Hus
 41. rin un begräut' Elisabeth. Un as Elisabeth hören würd, wo Maria
 er begräuten ded, dor rögt' sick dat Kind bi ehr. Un up Elisabeth kem
 42. dei Heilig' Geist, un sei rep mit lude Stimm: „Wo büst du glücklich!
 Mihr as süs all' Frugenslud! Un Gotts Segen äwer dat Kind, dat du
 43. dreggst! Un wo kam ick dortau, dat dei Mudder von minen Herrn tau
 44. mi kamen deit? Denn süh mal, as ick hören ded, dat du mi begräuten
 45. dedst, dor bewegt' sick dat Lütt vör Freud in mi. Wo selig is dei, dei
 glöwt hett, dat dat geschüht, wat dei Herr tau ehr seggt hett.“
46. Un Maria säng:
 „Hoch lawt min Seel den' Herrn,
 47. Un 't freut sick min Geist äwer Gott, minen Heiland.
 48. Denn gnädig hett hei seihn up mi,
 Un 'n armes Mäten bün 'ck doch man.
 Seiht, selig warden mi prisen
 Von nu an alle Geslechter.
 49. Denn grote Dingen hett dan
 Un mi dei allmächtige Gott.
 Denn heilig is sin Nam',
 50. Un sin Gnad üngiwt alle Geslechter
 Bi dei, dei em Thrfurcht erweisen.
 51. Grot' Gewalt hett brukt sin Arm,
 Dei grot sick maken, sett' hei dal,
 52. Deel Hoge hett von 'n Thron hei stött,
 Verhögt hett hei dei lütten Lüd.
 53. Dei Hunger hebben, maht hei rik,
 Un rife Lüd gahn leddig ut.
 54. Bekümmert hett hei sick
 Ün Israel, sin' Sähn,
 Un sin erbarmend Hart
 Wull hei em wennen tau,
 55. So as hei 't taufeggt hett uns Wadders,
 Dat ganze Abrahamsgeslecht
 För alle Ewigkeit.“
56. Un Maria blew drei Mande bi ehr un reist' denn wedder nah Hus.
 57. För Elisabeth wir nu ehr Lid rüm. Un 't würd 'n lütten Jung. Un
 58. ehr Nahwerslud un Frünn' hürten, dat Gott dei Herr grot' Gnad an
 59. ehr dan hadd. Dor freuten s' sick mit ehr. Un an 'n achden Dag kemen
 s' un wullen den' Jung besniden un wullen em dorbi den' Nam'

60. Zacharias gewen, dortüm dat sin Vadder so heiten ded. Äwerst sin Mudder gew ehr tau Antwurt: „Ne, so nich! Hei sall je doch Johannes
61. heiten.“ Dor säden s' tau ehr: „Dor is je doch kein in din Verwandtschaft, dei so heiten deit.“ Un sei gewen sinen Vadder 'n Leiken, hei süll
62. kund gewen, wat hei wull, wur hei heiten süll. Un dei föddert' sick ne Schriwtafel un schrew: „Sin Man' is Johannes!“ Dat nehm ehr all
64. Wunner. Un glif dornah künn hei wedder sinen Mund un sin Lung bruken un künn wedder snacken un füng nu an, Gott tau prisien.
65. Un äwer dei ganzen Lüd kem ne grote Furcht, un in dei ganzen Barg' von Judäaland würden des Saken vertell't. Un all dei 't hören deden, güng 't dull tau Harten, un sei säden: „Wat ward ut dissen Jung noch einmal warden? Denn uns Herrgott höllt jo doch sin Hand äwer em.“
67. Un up sinen Vadder Zacharias kem dei Heilig' Geist, un hei süng nu 'n Gesang von dat, wat kamen süll. Un hei süng so:
68. „Prisen will ick minen Herrn,
Dei Gott is äwer 't Judenvolk,
Denn gnädig süht hei an
Un hett erlöft sin Volk.
69. Un grotes Heil hett hei uns bröcht,
In 'n Hus von David, sinen Knecht.
70. Dörch heiligen Prophetenmund von olle Tiden her
Hett hei uns weiten laten,
71. Dat fri hei wull uns maken
Ut alle Fiendesnot,
Un helpen uns von dei,
Dei uns mit Haß verfolgen.
72. Vergeten wull hei nich,
Wat hei vull Gnad uns Vadders säd.
Un in 't Gedächtnis holl'
Wull hei den' heil'gen Bund.
73. Denn unsen Vadder Abraham
Hett hei dat swuren tau,
74. Sin Heilandswerk süll sin, dat wi
Von alle Fiendeshand erlöft un fri,
75. Ahn Wang em deinten unse Lewenstid
Vör em as heilig' un as rechtlich' Lüd.
76. Un du, min Söhn: Prophet von 'n höchsten Gott,
So warden s' heiten di.
Vör em fast du hergahn, dat du bereiten deist
Den' groten Herrn dei Weg'.

77. Lau Inſicht bringſt dat Volk,
dat em dat Heil blot kümmt,
Wenn Gott dei Sünd vergiwt
In ſine grote Gnad.
78. Denn gnädig kiekt hei up uns dal
Von ſinen hogen Hewen.
79. Un lüchten ward dat Licht
För dei in Düsternis,
Un dei den' Dod verſollen ſünd.
Denn gahn unſe Weg'
In Frieden in tau em."
80. Un dei Jung nehm ſick tau an Lih un Seel. Un hei höl ſick in dei
Weuſt up bit tau den' Dag, wo hei vör ſin Volk Iſrael uptreden würd.

Kapitel 2

1. Un tau dei Tid let Kaiſer Auguſtus den Befehl utgewen, all Lüd
2. füllen ni för dei Stüer veranlagt warden. Un des Stüerveranlagung
3. wir dei irſt wil dei Tid, dat Kyrenius dei Landeshauptmann in Syrien-
4. dor veranlagten let. Un of Joſeph reiſt' ut dat Land Galiläa, ut dei
5. Stadt Nazareth, nah dat Land Judäa nah David ſin Stadt, dei Beth-
6. lehem heiten ded, dorüm dat hei ut David ſin Hus un Geſlecht af-
7. ſtammen ded. Hei müßt ſick of ni inſchäken laten, un ſin Fru Maria
8. nehm hei mit. Dei drög 'n Kind unner 'n Harten. As ſei nu dor wiren,
9. dunn wiren of ehr Dag' dor, un ehr irſt lütt Jung würd buren. Un ſei
10. wickelt' em in Däuk' in un led em in ne Krüw, denn ſei wüßt ſüs nich,
11. wohen mit em.
12. Un dor wiren Hirers dicht bi up 'n Fell'. Dei wakten nachts bi ehr
13. Haud. Un unſen Herrgott ſin Engel kem vör ehr, un 'n hellen Glaſt von
14. Gott ſin Herrlichkeit würd bi ehr uplüchten, un ſei kregen grote Bang.
15. Dor ſäd dei Engel tau ehr: „Weſt nich bang! Hört! Wat ick jug kund
16. maſen will, dat ward ne grote Freud för alle Mönſchen warden. Denn
17. för jug is hüt dei Heiland buren in David ſin Stadt. Dat is dei Herr
18. Chriſtus. Un an dit Zeiken fallt ji em kennen: Ji warden 'n lütt Kind
19. ſinnen, dat trecht wickelt is un in ne Krüw ligger deit.“ Un mit eins
20. wiren bi den' Engel of gortau veel anner Engels. Dei lawten Gott un
21. fängen dorbi:
22. „Unſen Gott fall ſin Loww in 'n hogen Hewen!
23. Un Fred ward up dei Ird för dei Lüd, dei em ſäufen.“
24. Un as nu dei Engels von ehr wedder nah 'n Himmel ſlagen wiren,

- dor säden dei Hirers dei ein tau 'n annern: „Wi will' nu hengahn nah Bethlehem un will' uns dat ankfien, wat uns Herrgott uns weiten 16. laten hett.“ Un sei güngen rasch hen un fünnen Maria un Joseph un 17. dat Kind, dat dor in dei Krüw leg. As sei 't äwerst seihn hadden, dor 18. vertelsten s' ehr, wat ehr äwer dat Kind seggt wir. Un all, dei 't hüren deden, wunnerten sief äwer dat, wat ehr von dei Hirers seggt würd. 19. Un Maria künn all des Dingen nich vergeten un würd s' sief genau 20. marcken. Un dei Hirers güngen wedder trüg un lawten un priffen Gott wegen alls dat, wat s' hürt un seihn hadden, so as 't tau ehr seggt wir.
21. Un as dei acht Dag' üm wiren, dat hei besneden warden müßt, dor würd em dei Nam' Jesus gewen, so as dei Engel dat all lang vör sin Geburt seggt hadd.
22. Un as dat nu so wit wir, dat sei wedder upstahn künn (so as Moses sin Geseß dat vörschriwt), dor bröchten s' em nah Jerusalem un wullen 23. em unsen Herrgott vörstellen. So steiht nämlich vörschrewen in Gotts Geseß, dat alle Erstgeburt, dei männlichen Geslechts is, unsen Herrgott heilig sin fall. Un sei wullen dat Opfer bringen, so as dat Geseß seggt, nämlich 'n Poor Durdelduven ore süs twei jung' Duven.
25. Dor wir nu in Jerusalem 'n Mann. Dei heit' Simeon un wir 'n framen un rechtlichen Mann. Dei täuwv' dorup, dat dei Heiland för 't 26. Volk Israel buren warden süll. Un dei Heilig' Geist wir in em. Un von den' Heiligen Geist wir em kundmakt, hei süll nich ihrer dodbliwen, 27. as bit hei den' Herrn Christus seihn hadd. Den' hadd dei Heilig' Geist in 'n Tempel bröcht, un as nu dei Allern dat Jesuskind rinnerdrögen un 28. wullen mit em daun, so as dat nah dat Geseß Recht wir, dor nehm hei em up sinen Arm un würd Gott lawen, indem dat hei säd:
29. „D, Herr, nu kann din Knecht in Frieden inslapan,
So as du seggt hest.
30. Denn nu hew ick dinen Heiland seihn mit eigen Dgen,
31. Den' du hest kamen laten för alle Völker,
32. Dat hei dei Heiden Licht bringen fall,
Un din Volk Israel herrlich ward dörch em.“
33. Un sin Vadder un sin Mudder verwunnerten sief wegen dat, wat von 34. em seggt würd. Un Simeon segent ehr un säd tau sin Mudder Maria:
„Giw Acht: Des is dortau sett't, dat veel Lüd ut dat Volk Israel äwer 35. em fallen un of veel sief an em uprichten fallen. Un di ward 't so sin, as wenn di 'n Swert dörch din Hart stött ward. Un hei ward as 'n Wohrteifen sin, wo veel' Minschen gegen anreden warden, un dorvon kamen ehr Gedanken an 'n Dag.“

36. Un dor wir ein, dei heit Hanna, un wir ne Prophetin, un wir Phanael
 sin Dochder, 'n Afstamm von Asser. Dei wir all hoch tau Johren. Nah
 37. ehr Hochtid hadd sei säben Johr mit ehren Mann tausamen wahnt. Nu
 wir s' ne Wittfru un wir bi vierunachtzig Johr. Dei wir för Bestand
 in 'n Tempel un deint' unsen Herrgott dor Dag un Nacht mit Fasten
 38. un Beden. Un grad tau dei Stunn kem sei dor of äwer tau un dankt'
 unsen Herrgott un red't nu von den' Heiland tau all Lüd, dei dorup
 tauwen deden, dat dat Volk Israel erlöst würd.
39. Un as sei dat all dan hadden, wat dat Gesez vörschriwt, dor führten
 40. sei nah Galiläaland trüg, nah ehr Stadt Nazareth. Un dat Kind würd
 grot, un 't würd 'n kräftig' Kind, un 't hadd groten Verstand. Un Gotts
 Gnad wir mit em.
41. Un sin Ellern reisten jedes Johr up 't Osterfest nah Jerusalem.
 42. Un as hei twölf Johr olt wir, dor reisten s' of hen, so as dat bi dit
 43. Fest Bruf wir. Als nu dei Festdag' tau Enn wiren, un sei wedder nah
 Hus güngen, blew Jesus, dei Jung, dor in Jerusalem. Un sin Ellern
 44. würden dat nich gewohr. Sei glöwten nu äwerst, dat hei süs einer-
 wärts mang dei Reis'gesellschaft sin ded, un reisten den' ganzen Dag
 45. un würden em nu bi dei Verwandten un Frünn' nahsäuken. Man sei
 fünnen em nich. Dunn güngen s' wedder trüg nah Jerusalem un söchten
 46. em dor nah. Un nah drei Dag' fünnen s' em, wo hei dor in 'n Tempel
 midden mang dei Gelührten sitten un bi ehr tauhören un ehr fragen
 47. ded. Un all Lüd, dei dit mit anhören deden, müßten sick dull doräwer
 wunnern, wat hei för 'n Verstand hebben un wat hei för Antwurten
 48. gewen ded. Als sin Ellern em nu tau seihn kregen, dunn verführten s'
 sick nich slicht. Un sin Mudder säd tau em: „Jung, wo hest du uns dit
 49. söcht un hebben uns veel üm di ängsten mößt!“ Un hei säd tau ehr:
 „Worum hebben ji mi nahsöcht? Weiten ji denn nich, dat ick sin möt
 50. in minen Vadder sin Hus?“ Un sei können dat Wurt nich verstahn,
 51. wat hei tau ehr seggt hadd. Un hei reißt' wedder mit ehr nah Nazareth
 dal un wir ehr ümmer gehursam. Un sin Mudder behöl all des Dingen
 52. un müßt ümmertau doran denken. Un Jesus nehm sick ümmer mihr
 tau an Liw un Seel', un dei leiw Gott un all Lüd hadden ehr Freud
 an em.

Kapitel 3

1. In 't föfsteihnst Johr von den' Kaiser Liberius sin Regierung, as
 Pontius Pilatus dei Landeshauptmann äwer Judäaland wir, un He-
 rodes wir König äwer Galiläa un sin Brauder Philippus äwer Ituräa

2. un äwer dat Land Trachonitis, un Lysanias äwer Abilene, un Hannas un Raiphas wiren dei Hogenpreisters, dor kem Gotts Wurt äwer Johannes, wat Zacharias sin Söhn wir, un dei sich nu in dei Weust up-
3. hollen ded. Un dei güng nu in dat Land langs den' Jordan un predigt' dei Lüd dor, sei süllen sich döpen laten tau 'n Leifen, dat sei in sich gahn wullen, un denn können ehr Sünnen ehr vergewen warden.
4. Gradso steiht nämlich all in den Propheten Jesajas sin Bauk schrewen: „Ne Stimm is tau hüren in dei Weust. Dei röppt: Betert den' Herrn sinen Weg, Makt sin Stig' schön eben!
5. Wat Slaglöcker sünd, dei fallen utfüllt warden, Wat Barg' un Huwers sünd, sall glattschüppt warden, Un wat krumm is, dat sall grad makt warden, Un wo 'n uneben Weg is, sall 'n eben Weg warden.
6. Un alle Minschen fallen Gotts Heiland seihn.“
7. So säd hei denn nu tau dei veelen Minschen, dei tau em rutkemen un wullen sich von em döpen laten: „Si Aldderntucht! Wecker hett jug dat seggt, dat ji dat Torngericht entgahn warden, dat nu kümmt?!
8. Dorümhalwer gaht in jug un bringt Frücht' dei wat wirt sünd. Un fangt nich an, dat ji tau jug seggen willen: „Wi hebben je doch Abraham tau 'n Vadder.“ Denn dat segg ick jug: Ut des Stein kann uns
9. Herrgott den' Abraham naug anner Kinner waffen laten. Dat is all so wit tau, dat dei Art all an dei Wörtel von dei Böm leggt is. Wecker Bom nu kein gaud' Frücht' nich drägen deit, dei ward afhaugt un in 't
10. Füer smeten warden.“ Un dei Lüd frögen em: „Wat fallen wi denn
11. nu daun?“ Dunn gew hei ehr tau Antwort: „Wecker twei Röck hett, dei fall den' einen afgewen, wecker keinen hett. Un gradso fall 't dei
12. maken, wecker wat tau eten hett.“ 't kemen äwerst of weck Töllners un wullen sich von em döpen laten un säden tau em: „Meister, wat fallen
13. wi denn nu daun?“ Tau dei säd hei: „Jöddert nich mihr Stüern in,
14. as wotau ji Updrag hebben.“ Un of dei Soldaten frögen em: „Un wi? Wat fallen wi denn daun?“ Tau dei säd hei: „Si fallen keinen Minschen Gewalt andaun, ji fallen nich plünnern un fallen mit jug' Löhnung taufreden sin.“
15. Dat Volk wir nu in Upregung kamen, un all Lüd äwerleden bi sich,
16. wat Johannes woll nich sülwst all dei Heiland wir. Dor gew Johannes ehr all tau Antwort: „Ick döp jug man mit Water. Nah mi äwerst kümmt ein, dei mihr is, as ick bün. För den' bün ick nich gaud naug, dat ick em sin Schauhreims upmaken dörf. Dei ward jug mit Heiligen Geist un mit Füer döpen. Hei hett sin Worpshüpp in ne Hand un will

17. dei Deel rein maken, un den' Weiten will hei tau Bähn bringen. Awerst dat Raff ward hei verbrennen mit 'n Fier, dat ninich utgahn deit."
18. Un hei würd dei Lüd noch up veele anner Ort vermahnen un ehr von 't
19. Evangelium predigen. Awerst dei König Herodes, den' hei vermahnt hadd wegen Herodias, wat dei Fru von Herodes sinen Brauder wir,
20. un wegen all dei Slichtigkeiten, dei hei all utäuw't hadd, dei sett' dat alls dei Kron up, indem dat hei Johanneffen in 't Gefängnis insetten let.
21. As nu all Lüd döfft würden, let Jesus sick of döpen, un dorbi bed't
22. hei. Dunn ded dei Hewen sick utenein, un dei Heilig Geist kem up em dal, un hei hadd ne Gestalt as ne Duw. Un ut 'n Hewen rep ne Stimm: „Du büst min leiw' Sähn! Un di hew ick Bollgefallen!"
23. As Jesus uptreden ded, wir hei bi dörtig Johr ol't. Un sei hölen em
24. för 'n Sähn von Joseph. Dei wir 'n Sähn von Eli, dei von Mattat, dei von Levi, un dei von Melchi. Dei wir 'n Sähn von Jannas, dei von
25. Joseph, dei von Mattathias, dei von Amos, dei von Nabum, dei von
26. Esli, dei von Nanga, dei von Maath, un dei von Mattathias. Dei
27. stammt von Simej, dei von Josch, dei von Juda, dei von Johanan, dei von Mesia, dei von Serubabel un dei von Sealthiel. Dei wir 'n
28. Sähn von Meri, dei von Melchi, dei von Addi, dei von Kosam, dei von
29. Elmadam, dei von Her, dei von Jesus, dei von Elieser, dei von Jorem,
30. dei von Matthat, dei von Levi, dei von Simeon, dei von Juda, dei von
31. Joseph. Dei wir 'n Sähn von Jonam, un dei von Eliakim, un dei von Meles, un dei von Menam, un dei von Mattathan un dei von Nathan.
32. Dei wir David sin Sähn, un dei stammt von Jesse, un dei von Obed,
33. un dei von Boas, un dei von Salma, un dei von Rahesson un dei von Amminadab, un dei von Ram, un dei von Hezron, un dei von Perez.
34. Dei wir Juda sin Sähn, un dei Jakob sin, un dei Isaa' sin. Dei wir Abraham sin Sähn, un dei wir 'n Sähn von Tharah, un dei von Nahor,
35. un dei von Serug, un dei von Regu, un dei von Peleg, un dei von
36. Eber, un dei von Salah, un dei von Kenan, un dei von Arphachsad, un dei von Sem. Dei wir Noah sin Sähn, un dei stammt von Lamech,
37. dei von Methusalah, dei von Henoch, dei von Jared, dei von Maha-
38. laleel, dei von Kenan, dei von Enos, dei von Seth. Dei wir Adam sin Sähn, un dei stammt von unsen Herrgott sülwen.

Kapitel 4

1. Un Jesus wir vull Heiligen Geist un kem nu wedder trüg von 'n Jordan. Un dei Geist drew em dortau, dat hei in dei Weust ümher-
2. wannerte. Dor wir hei viertig Dag' lang un würd nu in des Tid von 'n Düwel versöcht. Un hei et in des Dag' nix, äwerst as s' tau Emm wiren,

3. dünn würd em hungern. Dei Düwel äwerst säd dor tau em: „Wenn du je nu doch Gotts Sähn büst, denn segg tau dissen Stein, dat hei tau
4. Brot warden fall.“ Dor gew Jesus em tau Antwort: „Dat steiht
5. schrewen: Dei Mensch fall nich allein von Brot lewen.“ Un dei Düwel bröcht' em up 'n hogen Barg un würd em all dei Länner up dei ganze
6. Welt in einen Ogenblick wisen un säd denn tau em: „All des Macht un dei ganze Herrlichkeit, dei dor an hüren deit, will ick di gewen. Denn
7. mi is s' äwergewen, un ick gew 't, wenen ick will. Wenn du mi anbeden
8. deist, denn fall 't alls di hüren.“ Un Jesus gew em tau Antwort: „Schrewen steiht: Gott dinen Herrn fast du anbeden, un em allein fast
9. du deinen.“ Un hei bröcht' em nah Jerusalem un stellt' em baben up den' Fast von den' Tempel un säd tau em: „Wenn du in Wirklichkeit
10. Gotts Sähn büst, denn spring von hier dal. 't steiht jo doch schrewen:
11. „Hei ward sin Engels dinetwegen Befehl gewen, dat s' di bewohren. Un up ehr Hänn' warden s' di drägen, dortau dat du din Fäut of gornich
12. mal an 'n Stein stöten deist.“ Dor antwort Jesus em: „Seggt is: Du
13. fast Gott, dinen Herrn, nich herutföddern.“ Un as dei Düwel em nu naug versöcht hadd, dor let hei em ne Tid lang taufreden.
14. Un Jesus güng wedder trüg nah Galiläaland, un hei hadd Kräft' von 'n Heiligen Geist in sick. Un dei Red von em güng dörch dei ganzen
15. Urtschaften bi rüm. Un hei lihrt' ehr in ehr Kapellen, un jederein lawt' em.
16. Un hei kem nah Nazareth, wur hei grotmakt wir. Un as hei 't so an sick hadd, güng hei an 'n Sabbatdag in dei Kapell. Un hei stünn up un
17. wull wat vörlesen. Dor würd em dat Bauk von den' Propheten Jesajas bröcht. Un as hei dat Bauk upslög, dor fünn hei dei Stell, wo schrewen
18. steiht: „Gotts Geist is up mi kamen. Denn hei hett mi jo dormit salwt, dat ick dei Armen dat Evangelium predigen fall. Hei hett mi utschickt, dat ick dei Gefangenen kund daun fall, sei süllen fri warden, un dei
19. Blinnen, sei süllen ehr Ogenlicht wedder kriegen. Un dei, wecker verwund't sünd, dat sei fri ümbergahn können, un dat Gotts Gnad dit
20. Johr kamen fall.“ Un hei makt' dat Bauk wedder tau un gew 't den' Deiner un würd sick nu hensenzen. Un all Lüd ehr Ogen in dei ganz'
21. Kapell wiren up em richt'. Dor füng hei mit sin Red an un säd: „Hüt
22. sünd des Schriften, dei ji nu hört hebben, woher worden. Un sei pflicht'ten em all bi un wunnerten sick, wo leiwlich un schön dat hei reden kunn,
23. un säden: „Is dat nich Joseph sin Sähn?“ Un hei säd tau ehr: „Si warden mi nu gewiß dat Wurt entgegen hollen: „Wist du 'n Arzt sin, denn help di irst sülwen.“ Alls, wat wi hört hebben, dat du 't in Kaper-
24. naum dan heft, dat dau in din Heimat of.“ Un hei säd: „Wohrlich, ick

- segg jug: Kein Prophet ward in sin eigen Heimat gaud upnahmen.
25. För Woohrheit segg ick jug: Veel Wittfrugens gew't tau Elias sin Tiden in 't Volk Israael, as dat annerthalb Johr lang nich regen ded, un as
26. ne grot' Hungersnot in dat ganze Land upkem. Man tau kein ein von all des Wittfrugens würd Elias schickt, as man blot tau dei Wittfru
27. in Sarepta, bi Sidon. Un veel Utsäßig' gew dat in 't Judenland tau den' Propheten Elisa sin Tiden, äwerst kein von ehr all würd gesund
28. maakt, as man blot Naeman, dei ut Syrien kamen wir." Un as dei, dei in dei Kapell wiren, dit tau hüren fregen, dor würden s' all wütig
29. un stünnen up un smeten em ut dei Stadt rut un bröchten em an dei Kant von den' Barg, wo ehr Stadt up liggen ded, un wullen em von
30. dor dal stöten. Äwerst hei güng midden mang ehr dörch un wannert' furt.
31. Un hei güng nah Kapernaum dal. Dat is ne Stadt in Galiläa. Un
32. hei lihrt' ehr an einen von dei Sabbatdag': Un sei verführten sick äwer
33. sin Red, denn in ehr wir grot' Macht. Un in dei Kapell wir 'n Minsch, dei wir beseten von 'n unreinen Düwelsgeist. Un dei schrigt', so lud as
34. hei man kün: „Lat doch! Wat hebben wi beid mit 'n anner tau daun, Jesus von Nazareth?! Du büst man herklamen un wist uns verdarwen.
35. Ick weit woll, wedder dat du büst. Du büst dei heilig' Mann, den' uns Herrgott schickt hett." Un Jesus bedraugt' em un säd: „Wes still! Un gah ut em rut!" Un dei Düwel smeet em midden mang ehr dal un
36. fohrt' ut em rut. Äwerst hei ded em keinen Schaden nich an. Dor kem 'n groten Schrecken äwer ehr all, un sei säden dei ein tau 'n annern: „Wat sünd dit för Saken, dat hei so veel Macht un Gewalt hebben deit un kann dei unreinen Düwels Befehl gewen, dat sei wiken möten?"
37. Un dei Red von em güng äwerall hen dörch dat ganze Land.
38. Un hei stünn up un güng ut dei Kapell rut in Simon sin Hus. Un Simon sin Swigermudder hadd hoges Feuer, un sei beden em, hei
39. süll ehr helpen. Dor bögt' hei sick äwer ehr un bedraugt' dat Feuer. Dunn let dat Feuer von ehr af, un sei kün nu glif upstahn un ehr bedeinen.
40. Un as dei Sünn unnergahn wir, dor bröchten s' tau em alle Ort frank Lüüd un son', dei mit Süken behaft' wiren. Un hei led up jedereinen
41. sin Hänn un maakt' ehr all gesund. Un dei Düwels müfsten ut veel Lüüd wiken. Dorbi makten s' groten Larm un säden: „Du büst Gotts Söhn." Un as hei ehr dat Mul verbeiden ded, dor hürten s' liker nich up mit ehr
42. Red, denn sei wüfsten, dat hei dei Heiland wir. As 't nu Dag worden wir, güng hei ut dei Stadt rut nah 'n einsam Flach. Äwerst dei Lüüd söchten em all nah un fünnen em un wullen em trüghollen, dat hei
43. nich wedder von ehr weggahn süll. Äwerst hei säd tau ehr: „Ick möt

of in dei annern Städe un möt dor of von Gotts Rik predigen, denn dortau bün ick utschickt.“ Un nu predigt' hei äwerall in dei Kapellen in dat Land Galiläa.

Kapitel 5

1. Un eines Dags drängten sick dei Lüd üm em, dormit dat sei Gotts
2. Wurt hörten. Un hei stünn an 't Fluwer von 'n See Genezareth. Dor seg hei twei Rahns an 'n Strann liggen. Dei Fischers äwerst wiren an Land
3. gahn un makten ehr Netten rein. Dor steg hei in einen von dei Rahns, dei Simon hüren bed, un bed em, hei süll em 'n beten von Land af-führen. Un hei sett' sick hen un würd dei Lüd von 'n Rahn ut lihren.
4. Un as hei mit sin Predigt fariig wir, säd hei tau Simon: „Führ rut, dorhen, wo dei See deipes Water hett, un leggt jug Netten ut, dormit
5. dat ji 'n Log daun.“ Dor gew Simon em tau Antwort: „Meister, dei ganze Nacht hebben wi arbeit't, un hebben dorbi liker keinen Swanz nich fungen. Äwerst wegen du 't seggt hest, will ick dei Netten utleggen.“
6. Un as sei dat dan hadden, dor kregen sei 'n groten Log Fisch in, un dei
7. Netten reten in. Dor winkten sei sick ehr Maaten ran, dei in 'n annern Rahn wiren, sei süllen kainen un ehr trecken helpen. Un dei kemen, un
8. beid Rahns würden so vull, dat sei deip in 't Water sackten. As nu Simon Petrus dit seg, dor smet hei sick vör den' Herrn Jesus up sin
9. Knei dal un säd: „Herr, verlat minen Rahn, denn ick bün 'n sünnigen
10. Mensch!“ Hei hadd nämlich 'n groten Schrecken kregen wegen dissen
11. Fischtog, den' sei maht hadden, un dei annern of, dei bi em wiren, un Jakobus un Johannes, wat Zebedäus sin Söhns un Simon sin Maaten wiren, of. Dor säd Jesus tau Simon: „Wes nich bang! Von nu an
12. fast du Menschenfischer warden.“ Un sei bröchten dei Rahns tau Land un leten alls stahn un liggen un gängen mit em.
13. As hei eins in ein von dei Städe wir, dor wir dor 'n utsähigen Mann. As dei den' Herrn Jesus tau seihn kreg, dor smet hei sick langs vör em dal un bed em: „Herr, wenn du man wist, denn künnst du mi woll
14. rein maken.“ Dor rögt' dei em mit sin Hand an un säd: „Ja, ick will 't
15. daun. Wes rein!“ Un furts hört' dei Utsah bi em up. Un hei drög em dat up, hei süll dit keinen Menschen nich weiten laten un säd: „Gah äwerst drivens hen un wif di den' Preister vör. Un denn giw din Dpfergaw för din Keinigung, so as Moses dat vorschrewen hett, dormit dat s'
16. Bescheid weiten.“ Äwerst liker würd hei ümmer mihr kundbor, un grote Hauden Menschen lepen tausamen un wullen bi em tauhören un sick von ehr Krankheiten gesund maken laten. Man hei let sick nich seihn un güng in dei Weust un würd dor beden.

17. Un as hei ehr eines Dags lihren ded, dor seten dor Pharisäers un Schriftgelihrete. Dei wiren ut alle Urtschaften von Galiläa un Judäaland un ut Jerusalem kamen. Un Gotts Macht drew em, dat hei of
18. heilen müßt. Un dor kemen of all 'n poor Manns mit 'n Minschen antau-
drägen. Dei leg up 'n Bedd un hadd dei Sicht. Un sei versöchten dat,
19. wo s' em woll rindrägen un vör em dalsetten können. Äwerst wegen dei veelen Minschen wull ehr dat nich gelingen. Dor stegen s' up 't Dack un leten em mitsamt sin Bed dal, mang dei Dackstein dörch, dat hei
20. grad vör Jesus tau liggen kem. Un as dei ehren Glowen seg, dunn säd
21. hei: „Min leiw' Mann, din Sünnen fallen di vergewen sin.“ Dor red'ten dei Schriftgelihreten un Pharisäers unner sick doräwer un säden:
22. „Wat is hei för ein, dat hei so gottslästerlich reden deit? Beckerein kann Sünnen vergewen? Dat kann man blot Gott allein.“ Äwerst
23. Jesus markt' woll, wat s' för Gedanken hadden un gew ehr tau Ant-
wurt: „Wat sünd dat för Gedanken, dei ji jug maken daun? Wat is
24. woll lichter? Dat ein seggt: ‚Din Sünnen sünd di vergewen‘ ore dat hei seggt: ‚Stah up, du kannst nu wedder gahn?‘“ Dormit dat ji
25. äwerst seihn daun, dat dei Minschensähn dei Bullmachten hebben deit, up Irden dei Sünnen tau vergewen – un nu würd hei wedder mit den' Sichtkranken reden – ick segg di: „Stah up un nümm din Bedd un gah
26. nah Hus.“ Un glik stünn dei up, vör all Lüd ehr Dgen, un nehm dat Bedd, wo hei up legen hadd, un güng nah Hus. Un dorbi gew hei Gott dei Ihr. Dor mößten s' sick all dull verwunnern, un sei lawten nu
27. Gott. Sei kregen äwerst of 'n bannigen Schrecken un säden: „Wat wi hüt tau seihn kregen hebben, is jewoll nich minschenmäglich.“
28. Un dornah güng hei ut dat Hus rut un seg 'n Töllner, Levi wir sin Nam', in sin Tollbaud sitten un säd tau em: „Kumm du mit mi!“
29. Un dei let alls stahn un liggen un kem mit em. Un Levi gew för em ne grote Köst in sin Hus. Un dor set nu ne grote Gesellschaft von
30. Töllners tau Disch un von son', dei dat mit ehr hollen deden. Äwerst dei Pharisäers un Schriftgelihreten gnurrten mit sin Jüngers un säden:
31. „Worümhalwer eten un drinken ji mit dei Töllners un Sünners tau-
famen?“ Un Jesus würd ehr antwurten: „Wat gesunn' Lüd sünd, dei
32. hebben keinen Arzt nich nödig, äwerst dei kranken Lüd bruken em. Dor-
tau bün ick nich kamen, dat ick rechtlich' Lüd tau Umkehr raupen wull –
ne, Sünners!
33. Sei säden nu tau em: „Johannes sin Jüngers nehmen dat mit dat Fasten ümmer so genau un dei Gebettsstunden hollen sei of. Un dei Pharisäers ehr Lüd daun dat of. Äwerst din Jüngers eten un drinken.
34. Dor säd Jesus tau ehr: „Kann dat woll angahn, dat ji dei Hochtidens

- lüd tau 'n Fasten anholten, solang as dei Brüdjam noch bi ehr is?
 35. Äwerst wenn dei Brüdjam ehr wegnahmen is, denn is Lid tau 'n Fasten."
 36. Hei vertellt ehr äwerst of dit Glifnis: „Kein Minsch ritt von 'n nig'
 Kleed 'n Flicken af un slikt 'n olles Kleed dormit. Deit hei 't äwerst liker,
 denn hett hei man blot dat nige Kleed intweireten, un dei Flicken von
 37. dat nig' Kleed paßt up dat oll Kleed liker nich. Un kein Minsch gütt
 frischen Win in 'n ollen Sluuk. Dei 't hei 't äwerst liker, denn ritt dei
 frisch' Win den' Sluuk intwei un driwt denn ut, un dei Sluuk sünd
 38. denn of hen. Frischen Win mößt du in 'n nigen Sluuk geiten. Un kein
 39. ein, dei sick an ollen Win gewennt hatt, mag frischen Win girn drinken.
 Hei weit jo: Dei oll bekümmt beter."

Kapitel 6

1. Un as hei eins an einen Sabbatdag twischen dei Kurnfeller dörch
 gahn ded, dor reten sin Jüngers sick dei Ohr af un wriwvelten ehr mit
2. dei Hänn ut un eten s' denn. Dunn säden weck von dei Pharisäers:
 „Worum maken ji son Saken, dei an 'n Sabbatdag verbaden sünd?"
3. Un Jesus gew ehr tau Antwurt: „Hebben ji dat denn gornich mal lest,
 4. wat David daun ded, as em un sin Lüd hungern würd? Dor güng hei
 je doch sogor in Gotts Hus un nehm dei Schaubröd' un et s', un gew
 sin Lüd dorvon tau eten. Un dei dörf süs doch kein ein eten as man
 5. blot dei Preisters." Un hei säd tau ehr: „Dei Minschensähn is Herr
 of äwer den' Sabbatdag."
6. Un an 'n annern Sabbatdag güng hei wedder in ein Kapell un pre-
 7. digt'. Un dor wir 'n Minsch, den' sin rechte Hand wir verdrögt. Dei
 Schriftgelihrtten un Pharisäers äwerst luerten em up, wat hei woll an 'n
 8. Sabbatdag gesund maken ded. Denn wullen s' em verklagen. Äwerst
 hei kennt' ehr Gedanken un säd nu tau den' Mann mit dei verdrögt'
 Hand: „Stah up, un stell di hier vörn mal hen!" Un dei stünn up un
 9. stellt' sick jo of hen. Dunn säd Jesus tau ehr: „Ick richt nu dei Frag
 an jug: Is dat woll an 'n Sabbatdag taulässig, wat Gaudes tau daun
 ore wat Leeges tau daun, 'n Menschenlewen tau redder ore tau ver-
 10. darwen?" Dorbi lek hei ehr all nah dei Reig an un säd dunn tau em:
 11. „Maß din Hand grad." Un dei ded 't, un sin Hand würd gesund. Dor
 würden s' ganz falsch vör Arger un ratslagten nu mit 'n anner, wat
 s' Jesus woll man blot andaun können.
12. Un in des Dag' güng hei rut up dei Barge un wull dor beden. Un
 dei ganze Nacht bröcht' hei dormit tau, dat hei tau Gott beden ded.
13. As 't nu Dag worden wir, dor rep hei sin Jüngers ran un söcht' sick
 14. twölf von ehr ut un gew ehr den' Nam' Apostels. Un dat wiren Simon,

- den' hei of Petrus benäumen ded, un den' sinen Brauder Andreas, un
 15. Jakobus un Johannes, un Philippus un Bartholomäus, un Matthäus
 un Thomas, un Alphäus sin Söhn Jakobus un Simon, tau den' s'
 16. of Hesterkopp seggen deden, un Judas, wat Jakobus sin Söhn wir,
 17. un Judas Ischarioth, dei em späderhen verraden würd. Mit des steg
 hei wedder dal un stellt sich up 'n grot' eben' Feld. Un bi em wir ne
 grot' Haud von sin Jüngers un ne grot' Versammlung von alle Ort
 Lüd ut ganz Judäaland un ut Jerusalem un ut Tyrus un Sidon, dei
 18. an dei See liggen daun. Dei wiren all kamen un wullen bi em tau-
 hüren un wullen sich von ehr Krankheiten gesund maken laten. Un dei
 19. von unrein' Düwelsgeister beseten wiren, würden of gesund. Un all
 Lüd tracht'ten dornah, dat sei em man blot anrögen können, wegen
 dat ne Kraft von em utgahn ded, wovon sei all gesund würden.
20. Un hei würd sin Jüngers anseihn un seggen:
 „Selig sünd ji, dei ji gering von jug denken, denn jug fall Gotts Rif
 hüren.
21. Selig sünd ji, dei ji Hunger liden, denn ji fallen satt warden.
 Selig sünd ji, dei ji nu rohren möten, denn hinnerher warden ji jug
 noch lachen können.
22. Selig sünd ji, wenn dei Lüd ehren Grull up jug smiten warden un
 wenn s' jug trügftöten un jug schellen un jug böf' Nams gewen warden
 23. wegen den' Mänschensöhn. Freut jug an dissen Dag un west vergnäugt.
 Denn dat fallen ji weiten: Grotes Lohn ward jug in 'n Himmel tau deil
 warden. Genau grad so hebben ehr Börfohren dat mit dei Propheten makt.
24. Awerst Weih äwer jug, ji, dei ji naug tau hebben glöwen. Denn
 jugen Trost hebben ji weg.
25. Weih äwer jug, dei ji nu satt un vull sünd, denn ji warden noch
 hungern möten.
 Weih äwer jug, dei ji nu lachen willen, denn ji warden noch truern
 un rohren.
26. Weih äwer jug, wenn all Lüd blot Gaudes äwer jug nahreden. Denn
 gradso hebben ehr Börfohren dat mit dei Lügenpropheten of makt.
27. Awerst tau jug, dei ji nu tauhüren, segg ick: „Jug' Fiende fallen ji
 leiw hebben, un dei 'n Grull up jug hebben, dei fallen ji wollbaum.
28. Dei jug verfluchen, fallen ji seggen, un dei jug wat nahseggen daun, för
 29. dei fallen ji beden. Von den', wecker di an din ein Back haugt, lat di
 of an din anner Back slagen. Un wenn ein di 'n Mantel wegnehmen
 30. deit, den' lat of dinen Rock. Wat ein di bidden deit, dat giw em. Un
 wenn ein di din Saken wegnehmen deit, denn födder dat nich wedder
 31. trüg. Un wat ji will', dat dei Lüd jug daun fallen, dat daut of an ehr.

32. Wenn ji man blot dei leiw hebben wullen, dei jug leiw hebben, sünd ji denn gaud naug? Denn of dei slichten Minschen hebben dei leiw, dei
33. ehr leiw hebben. Un wenn ji man blot dei wat Gaudes daun, dei jug wat Gaudes daun, is 't denn woll wit her mit jug' Gaudheit? Dei
34. slichten Minschen maken 't jo of so. Un wenn ji man blot an dei wat utleihen wullen, von wecker ji denken, dat ji 't woll wedder kriegen warden, is dat veel Gaudheit? Dei slichten Lüüd leihnen of an dei slichten Lüüd ut, äwerst man blot denn, wenn sei sich seker sünd, dat s' ehr Geld
35. of wedder kriegen warden. In 'n Gegendeil! Jug' Ziende fallen ji leiw hebben. Un dor fallen ji Gaudes daun un dor fallen ji utleihen, wo ji kein Hoffnung nich hebben, dat ji 't of wedderkriegen warden. Denn ward jug' Lohn grot sin, un ji warden Gotts Rinner warden, denn hei
36. is of gaud tau dei, dei undankbor un böös sünd. West barmhartig, denn
37. of jug' Vadder is barmhartig. Smit't jug nich tau 'n Richter up, denn warden ji of nich vör Gericht bruken. Urdelt of nich af äwer anner Lüüd, denn ward äwer jug of nich afurdelt warden. Sprekt fri, denn warden
38. ji of frispraken warden. West millgewern, denn ward jug of wat gewen warden. 'n gaudes un vull' un hübt' un äwerlopend' Mat ward jug in 'n Schot schüdd't warden. Denn mit wecker Mat ji meten, dor ward jug wedder mit meten warden."
39. Hei vertellt ehr äwerst of 'n Glisknis: „Kann woll 'n blinnen Minschen 'n annern blinnen Minschen den' Weg wisen? Warden s' nich
40. all beid in 't Got fallen? 'n Lihrling geht sinen Meister nich äwer. Wenn hei utliht hett, denn is hei man just so veel as sin Meister.
41. Wat kicst du äwerst nah den' Spletter, den' din Brauder in sin Dg hebben deit. Un dat du sülwst 'n Valken in din eigen Dg hebben deist,
42. dat warst du gornich mal gewohr? Wo kannst du nu woll tau dinen Brauder seggen: „Holl still, Brauder. Ick will den' Spletter ut din Dg trecken.“ Un dorbi sühst du nich mal, dat du 'n Valken in din eigen Dg hebben deist? Du Heuchler! Lauirst treck den' Valken ut din eigen Dg, un nahst fik tau, wurans du den' Spletter ut dinen Brauder sin
43. Dg rutertrecken künnt. Dat giwt jo doch keinen gauden Bom, dei slicht' Ort Beeren drägen deit, un 't giwt of keinen slichten Bom, dei gaud'
44. Ort Beeren drägen deit. Jede' Bom ward an sin Ort Beeren kennt. Denn von 'n Dissel kann 'n kein Figen nich plücken, un von 'n Durn-
45. busch kann 'n kein Windruwen aufken. Wat 'n gauden Minschen is, den' sin Hart is as 'n gauden Schatz, ut den' hei denn Gaudes ruthalen kann. Un wat 'n slichten Minschen is, dei kann ut sin slichtes Hart of man blot Slichtes ruthalen. Denn wat för Gedanken ein in sin Hart hett, dorvon möt sin Mund reden.

46. Wat näumen ji mi äwerst: „Herr, Herr“, un daun dorbi nich, wat ick
 47. jug heiten dau? Jederein, dei tau mi kümmt un hört, wat ick seggen
 dau, un hei richt sick of dornah –, ick will jug wisen, wat dat för ein
 48. wesen deit: Dei is as 'n Minsch, dei sick 'n Hus bugt. Hei let deip ut-
 schachten un led dei Sahl up 'n Felsen. As nu dei Äwerswemmung kein
 un dei Wülgen gegen dat Hus stöten deden, dor können s' 't liker nich
 49. ümstöten, dorüm dat 't tau gaud bugt wir. Wecker äwerst woll tworft
 bi mi tauhört, man hei ward sick nich dornah richten, dei is as 'n Minsch,
 wecker sin Hus man so up 'n Sand henbugen deit un hett nich mal ne
 Sahl leggt. As nu dat Water andrängen ded, dor föl of furts alls in
 sick taufamen, un dat ganze Hus wir taunicht.“

Kapitel 7

1. As hei dei Lüd nu alls seggt hadd, wat hei ehr seggen wull, dor güng
2. hei nah Kapernaum rin. Dor wir einen Hauptmann sin Knecht krank
3. un leg up 'n Dod. Un dei Hauptmann hól veel von em. Un as hei nu
 von Jesus tau hören freg, dor schickt' hei dei Öllerlüd von dei Juden
 tau em un let em bidden, hei mücht eins tau em kamen un maken sinen
4. Knecht gesund. Dei güngen nu hen nah Jesus un beden em iwrigst un
5. säden: „Hei is dat wirt, dat du em dat daun deist, denn hei höllt veel
6. von uns Wolk un hett uns sogor uns Kapell bugen laten.“ Un Jesus
 güng mit ehr. As hei äwerst nich mihr wit von dat Hus af wir, dor
 schickt' dei Hauptmann em sin Früm entgegen un let em seggen: „Herr,
 mak di doch nich son Mäuf, denn dortau bün ick lang nich gaud naug,
7. dat du bi mi inkthren süßt. Dorümbalwer hew ick mi sülvst jo of nich
 för gaud naug hollen, dat ick tau di kamen künn. Äwerst du brukst jo
 man blot 'n Wurt tau seggen, un denn ward min Knecht jo of all ge-
8. sund sin. Ick nämlich bün jo of man 'n Minsch, dei noch Anner äwer
 sick hett. Man ick hew of Soldaten unner mi. Un tau einen bruk ick
 man blot tau seggen: „Gah dorhen!“ Un denn geiht hei of hen. Un tau 'n
 annern: „Kumm mal her!“ Un denn kümmt hei. Un wenn ick tau minen
9. Knecht seggen dau: „Dau dit!“ Denn deit hei 't.“ As Jesus dit hören
 ded, dor wunnert' hei sick äwer em un hei würd sick nu nah dei Lüd
 ümdreihen, dei mit em kamen wiren, un säd: „Ick segg jug: Nich mal
10. bi dei Juden is mi son GLOW vorkamen.“ Un as dei Waden in 't Hus
 trügkemen, dor würden sei gewohr, dat dei Knecht gesund worden wir.
11. Un in einen von dei nächsten Dag' würd hei in ne Stadt gahn, dei
 Nain heiten ded. Un veel Jüngers güngen mit em un of süs veel Lüd.
12. As hei nu dicht an dat Stadtdur kamen wir, dor würd dor 'n Doden
 rutdragen. Dei wir dei enigst Sähn von sin Mudder, un sei wir ne

13. Wittfru. Un veel Lüd folgten. As dei Herr ehr nu seg, dor würd em
 14. dat jammern, un hei säd tau ehr: „Ween man nich mihr.“ Un hei güng
 ran un föt dat Sarg an. Dor stünnen dei Drägers still. Un hei säd:
 15. „Min Sähn, ick segg di, stah up!“ Dor würd dei Dode sick uprichten un
 16. anfangen tau spreken. Un hei gew em sin Mudder wedder. Dor würden
 sei alltauhop dull bang, un sei lawten Gott un säden dorbi: „n' grot'
 Prophet is tau uns kamen, un uns Herrgott hett sin Volk besöcht.“
 17. Un des Geschicht von em würd in 'n ganzen Judenlann un ok süs bi
 rüm vertellt.
18. Un Johannes sin Jüngers vertellten Johanneffen von all des Dingen.
 19. Dor rep Johannes sick twei von sin Jüngers un schickt' ehr tau den'
 Herrn un let em seggen: „Wüßt du deijenig', dei kamen sall. Dre fallen
 20. wi noch up 'n annern täuwen?“ As dei Manns nu bi em ankemen, säden
 f': „Johannes dei Döper hett uns nah di schickt un lett di seggen:
 21. ‚Wüßt du deijenig', wecker kamen sall, ore fallen wi noch up 'n annern
 täuwen?“ Lau dei Tid hadd hei grad veel Lüd von Krankheiten un
 22. Sükten gesund maht un hadd veel Düwelsgeister verdrewen un hadd
 veel' Blinn ehr Dgenlicht wedder gewen. Dor gew hei ehr tau Antwurt:
 „Gah't hen un vertellt Johannes wedder, wat ji seihn un hüren daun:
 23. Blinn Lüd können wedder siken, un lahm Lüd können wedder gahn. Dei
 utsäßig wiren, sünd rein worden, dei Dowen können wedder hüren un
 dodig' Minschen hew ick wedder lewig maht. Un dei armen Lüd ward
 24. dat tröstlich' Evangelium predigt. Un dei is selig, wecker sick nich an mi
 stüren deit.“
25. As nu Johannes sin Baden weggahn wiren, dor füng hei an, tau
 dei Lüd äwer Johannes tau reden: „Wotau sünd ji in dei Weust rut-
 gahn? Wat wullen ji dor seihn? Wullen ji dor 'n Ruhr seihn, dat dei
 26. Wind hen un her weigen deit? Ne, dortau doch woll nich! Dre wull'
 ji 'n Minschen seihn, dei sick weik' Kleeder antreckt hett? Süh, son Ort,
 dei sick herrlich' kleeden un 'n gauden Dag lewen, dei sünd up 't Königs-
 27. sloß tau sinnen. Man wotau sünd ji denn rutgahn, wat wull' ji seihn?
 Wull' ji 'n Propheten seihn? Woherlich, ick segg jug: Des is noch mihr
 28. as 'n Prophet. Des is dei, von den' schrewen steiht: ‚Gewt Acht:
 29. Minen Baden schick ick di börtau. Dei sall den' Weg, den' du gahn
 30. wist, för di farig maken.' Ick segg jug: 'n gröteren Propheten, as
 Johannes wesen deit, givt dat gornich mang all dei Minschenkiner.
 Äwerst liker is dei, dei in Gotts Rif dei lüttst is, noch gröter as hei.
 31. Un all Lüd, dei bi em tauhürt hebben, un dei Töllners hebben unsen
 Herrgott recht gewen dormit, dat sei sick von em döpen laten hebben.
 32. Äwerst dei Pharisäers un Schriftgelährten laten sick von unsen Herrgott

sinen Willen nich ankamen, dat süht 'n dorut, dat sei sich nich von em döpen laten hebben.

31. Mit wen sall ick des Ort Lüd in 'n Berglik setten, un mit wenen lett
 32. ehr dat äwereichs? Sei sünd gradso as dei Kinner, dei up 'n Mark sitten
 daun un raupen denn dei ein den' annern tau: „Wi hebben jug wat
 vorfläut't, man ji wullen jo nich danzen. Wi hebben dum 'n trurig'
 33. Spill spelen wullt, man dat wullen ji nu ok nich mitmaken. Denn as
 Johannes dei Döper uptreden ded un kein Brot et un keinen Win drüink,
 34. dor säden ji: „Hei is je narrsch.“ Dornah kem dei Minschensähn, un
 dei et un drüink, un dunn säden ji: „Rift mal, dat is ein, dei fret sich
 vull un bedrinkt sich. Hei is jo ok 'n Fründ von dei Töllners un Ver-
 35. brekers. Äwerst dei Lüd, dei man den Verstand dorvon hebben, weiten
 ganz genau, wat in dissen Fall dat richtig' is.“
 36. Ein von dei Pharisäers würd em nu hidden, hei mügg wat bi em eten.
 37. Un hei güng hen nah den' Pharisäer sin Hus un nehm Platz. Un in dei
 Stadt wir 'n slichtes Frugensmensch. As dei nu tau weiten Freg, dat hei
 in den' Pharisäer sin Hus tau Disch set, dor nehm sei ne Wuddel mit
 38. Salw un stellt sich achter bi sin Fäut hen un füng an tau rohren. Un ehr
 Tranen fölen up sin Fäut. Dunn drögt' sei ehr mit ehr Hoor wedder
 39. af un würd sin Fäut küssen un ehr mit ehr Salw salwen. Dei Pharisäer,
 dei em beden hadd, seg dit jo nu un dacht' so bi sich: „Wenn hei in
 Wirklichkeit 'n Prophet sin ded, denn würd hei dat ok weiten, wat dat
 för 'n Frugensmensch is, dei em anrögen deit, dat sei je doch 'n slichtes
 40. Frugensmensch is.“ Dor gew Jesus em tau Antwort: „Simon, ick
 41. mücht 'n Wurt mit di reden.“ Un dei säd: „Man tau, Meister.“ „Zwei
 42. Lüd wiren einen Geldmann wat schüllig blewen. Dei ein wir em fif-
 43. hunnert Daler schüllig, un dei anner föftig. As sei 't nu nich trügbetahsen
 können, dor schenkt hei 't ehr all beid. Wecker von dei beiden ward ein
 44. nu am mihrsten Leiw wisen?“ Dor antwurt' Simon: „Mi dücht woll,
 dei, weckern hei am mihrsten schenkt hett.“ Hei säd tau em: „Du hefst 'n
 45. richdig' Urdel afgewen.“ Un dunn säd hei tau Simon un wend't sich
 dorbi äwerst gegen dat Frugensmensch tau: „Süht du des Fru woll?
 46. Ick bün in din Hus kamen, man du hefst mi nich mal Water för min
 Fäut gewen. Äwerst sei hett min Fäut mit ehr Tranen natt makt un hett
 47. ' mit ehr Hoor wedder afdrögt. Du hefst mi ok keinen Ruß nich gewen,
 äwerst sei hett von den' Dgenblick an, wo sei hier is, nich nahlaten un
 48. hett ümmertau min Fäut küßt. Du hefst mi minen Kopp nich mit Öl
 49. salwt, äwerst sei hett mi min Fäut mit Salw salwt. Dorüm segg ick di:
 50. All ehr veelen Sünden sünd ehr nu vergewen. Dat kann 'n je doch doran
 seihn, dat sei nu je doch ok veel Leiw utäuwet. Wecker äwerst man wenig

leiw utdeilt, bi den' is dat 'n Leiken, dat em of man wenig Sümm ver-
 48. gewen is." Un dunn säd hei tau ehr: „Din Sünnen fallen di vergewen
 49. sin.“ Dei nu mit em tau Disch seten, dachten dor bi sick: „Wat will dei
 50. vörstellen, dat hei segor Sünnen vergiw?“ Hei äwerst säd tau dei Fru:
 „Din Glow hett di hulpen. Nu gah hen un wes man ruhig!“

Kapitel 8

1. Un in dei Dag' dornah würd hei ümherwannern un von Stadt tau Stadt un von Dörp tau Dörp predigen un dat Evangelium von Gotts
2. Rif verkünigen. Un dei twölf Apostels güngen mit em un of weck Frugenslüd, dei hei von Düwelsgeister un Süken gesund maht hadd. Dat wiren Maria, dei den' Binamen Magdalena hadd, un ut dei söß
3. Düwelsgeister rutdrewen wiren, un Johanna, wat Chusa sin Fru wir, den' Berwalter bi Herodes sin, un Susanna un of süs noch veel anner. Dei stünnen ehr mit ehr Geld tau Sit.
4. As nu veel Minschen tausamentkamen wiren un dei Lüd ut alle
5. Städter tau em kemen, dor würd hei ehr 'n Gliknis vertellen: „'n Seimann güng ut un wull sin Saatkurn seien. Un bi 't Seien föl em wat langs den' Weg, un dat würd taunicht peddt, un dei Vāgel unner 'n
6. Heven freten 't up. Un wat föl up Flāg', wo Brandstāden in 'n Acker wiren. Un as 't nu anfüng tau wassen, dor müßt 't liker verdrögen, dor-
7. üm dat 't kein Frucht nich hebben ded. Un wat föl midden mang den'
8. Dassel. Un dei Dassel lep mit up, un 't müßt sticken. Un wat föl in gauden Acker un wuß un bröcht 't hunnerste Kurn.“

Un as hei dit seggt hadd, dor rep hei: „Wecker Uhren hett, tau 'n Hören, dei fall of taubüren.“

9. Dor frögen sin Jüngers em, wat dit Gliknis bedüden süll. Dunn
10. säd hei: „Sug is dat gewen worden, dat ji dei Geheimnissen von Gotts Rif verstahn können. Dei annern Lüd äwerst möt dit in Gliknisse vertellst warden, dorüm dat sei 't woll ankiken, äwerst man nich richtig seihn können, un dat sei 't woll hören daun, äwerst man nich verstahn können.
11. Dit Gliknis hett nu dit tau bedüden: „Dat Saatkurn is Gotts Wurt.
12. Dei an den' Weg sünd dei, dei 't woll hören, äwerst denn kümmt dei Düwel un ritt ehr dat Wurt ut 'n Harten, dormit dat sei 't nich glöwen
13. un selig warden können. Un dei up dei Brandstāden, sünd dei, dei 't hören un freuen sick dortau un nehmen 't sick of woll ganz girn an. Man 't sleiht liker nich Wörtel bi ehr. För ne Tid lang glöwen sei 't, äwerst
14. wenn Anfechtungen kamen, denn fallen s' üm. Un wat mang den' Dassel föllt, sünd dei, dei 't hört hebben, man dat ript nich bi ehr ut, wegen sei nich dortau kamen können vör Sorgen, ore wegen sei ünner

15. an ehr Geld denken möten, ore sei dei Vergnügen nahgahn. Wat nu äwerst in den gauden Acker söllt, dat sünd dei, dei dat Gottswurt of fasthollen, wat s' hürt hebben. Un wegen dat 't bi ehr of Bestand hett, drägen s' of Frucht'.
16. Kein Minsch äwerst stiekt sich 'n Licht an un ward dor denn 'n Pott äwer stülpen. Hei stellt 't of nich unner 't Bedd. Ne, hei sett' 't up 'n
17. Luchter, dormit dat dei dat Licht of seihn können, dei rinkamen. Denn 't is nix verborgen, wat nich an 't Dagslicht kamen sall. Un 't is nix geheim,
18. wat nich bekamt un kundbor warden soll. Passt dorüm gaud up, woans dat ji tauhüren daun. Denn wecker wat hett, dei ward noch wat taukriegen. Un wecker nix hett, den' ward dat of noch nahmen warden, wat hei glöwt, dat 't em hüren ded."
19. Un sin Mudder und sin Bräuder kemen bi em, man vör all dei veelen
20. Minschen können s' nich tau em döchkommen. Em würd nu seggt: „Din
21. Mudder un din Bräuder stahn buten un willen di seihn.“ Dor gew hei ehr tau Antwort: „Min Mudder un min Bräuder sünd dei, wecker Gotts Wurt hüren un daun of dornah.“
22. Eines Dags nu würden hei un sin Jünger tau Schipp gahn. Un hei säd tau ehr: „Wi will' nah dei anner Sit von 'n See räwerführen.“
23. Un sei führten los. Un bi 't Führen sley hei in. Dor kem 'n starken Stormwind up 'n See up, un dei Bülgen slögen äwer Burd, un sei kemen
24. in Gefohr. Dor kemen s' an em ran un wackten em up un säden: „Meister, Meister, wi gahn tau Grunn!“ As hei nu upwaken ded, dor schüll hei den' Wind un dei Bülgen. Dor leten s' nah, un 't würd ganz still.
25. Tau ehr äwerst säd hei: „Wo is jug' Glow abblewen?“ Un sei bangten sich un säden: „Wat för ein is des woll man blot. Hei giwt jo dei Winn' un dat Water Befehl, un sei hüren up em.“
26. Un sei führten nah dat Land, wo dei Geraseners wahren deden. Dat
27. liggt grad äwer von dat Land Galiläa. As hei nu an Land stegen wir, dor begegnet em dor 'n Mann ut dei Stadt, un in den' wir 'n Düwelsgeist. All lange Tid hendörch hadd hei sich kein Lüg nich mihr antreckt. Un hei blew of nich tau Hus, höl sich äwerst in dei Grawwstäden up.
28. As hei nu Jesus tau seihn kreg, dor würd hei upschrigen un föl vör em dal un rep ludhals: „Jesus, du Gottsöhn, wat wist du von mi?!
29. Ich bidd di, dat du mi nich plagen deist.“ Hei hadd nämlich den' Düwelsgeist seggt, hei süll ut den' Minschen wiken. Denn öfters all hadd hei em mit sich reten, un sei hadden em sin Hänn un Fäut tausamenbunnen. Äwerst hei ret denn dei Reden dörch, un dei Düwel drew em denn in
30. dei Weust. Dunn frög Jesus em: „Wurans is din Nam?“ Dunn säd hei: „Teihndusend.“ Denn dat wiren of gortau veel Düwels, dei in

31. den' Minschen fohrt wiren. Un sei beden em, hei süll ehr doch man jo
 32. nich heiten, dat s' in ehr Höll wiken müßten. Dor güng nu grad ne grof'
 Haub Swin an 'n Barg up 'e Weid. Un sei beden em, hei süll ehr dat
 33. verlöwen, dat s' in dei Swin fohren dörfsten. Dat verlöwt hei ehr. Dor
 fohrten dei Düwels rut ut den' Minschen un fohrten nu in dei Swin.
 Un dei ganze Haub würd sick den' Auwer dalstörten in 'n See. Un dor
 34. versöpen s'. As nu dei Hirers segen, wat gescheihn wir, dor lepen s' weg
 35. un meld'ten dit in dei Stadt un up dei Höf'. Dor kemen s' rut un
 wullen seihn, wat gescheihn wir, un kemen bi Jesus an. Dor sünnen
 s' den Minschen, ut den' dei Düwels rutfohrt wiren, wo hei sick 'n Rock
 antreckt hadd un ganz orig tau Jesus sin Fäuten sitten ded. Dunn
 36. kregen s' dat mit dei Wang. Auwerst dei, wecker dit mit anseihn hadden,
 vertelsten ehr, up wecker Ort dat hei von dei Düwels frikamen wir.
 37. Un all Lüd ut dei Geraseners ehr Land beden em nu, hei mügg ehr ver-
 laten, denn sei wiren in ne bannige Angst geraden. Dor güng hei tau
 38. Schipp un führt' trüg. Auwerst dei Mann, ut den' dei Düwels rutfohrt
 wiren, bed em, wat hei nich mit em kamen dörfst. Man hei set em trüg
 39. un säd tau em: „Gah leiwder wedder nah Hus un vertell dei Lüd, wat
 uns Herrgott an di dan hett.“ Un dei güng hen un würd dat nu äwerall
 in dei Stadt vertellen, wat Jesus an em dan hadd.
 40. As Jesus nu trügkem, dor nehmen dei Lüd em all in Empfang, denn
 41. all täurten s' up em. Dor kem of all 'n Mann, dei Jairus heiten ded,
 un dei stünn dei Kapell vör. Dei föl Jesus tau Fäuten un bed em, hei
 42. mücht doch mit in sin Hus kamen. Un hei hadd man ein enigst Dochter,
 dei wir bi twölf Johr olt un leg nu up 'n Dod. As hei nu hengüng, dor
 43. schöwen dei Lüd sick üm em. Un dor wir ne Fru, dei ehr Blaut all
 twölf Johr lang nich stahn wull, un dei all ehr ganzes Geld nah dei
 44. Arzte dragen hadd. Man dei hadden ehr of nich helpen künnt. Dei
 güng nu von achter tau an em ran un würd den' Sohm von sin Kneed
 45. anrögen. Un dor mit eins stünn of ehr Blaut. Un Jesus frög: „Wecker
 hett mi dor anrögt?“ As sei 't nu äwerst all nich dan hebben wullen,
 säden Petrus un dei annern Jüngers: „Meister, dei Lüd schuwen sick jo
 46. doch üm di rümmer. Dorbi mägen s' di woll anstött hebben.“ Auwerst
 Jesus säd: „Ne, ein hett mi mit Willen anrögt. Dat kann ick dorvon
 47. marken, dat ne Kraft von mi furtgahn is.“ As dei Fru nu seihn ded,
 dat 't liker rutkamen müßt, dor tred't sei vör, un dorbi würd s' an 'n
 ganzen Liv bewern. Un sei smet sick vör em dal un würd nu vör all
 Lüd vertellen, ut weckern Grunn' dat sei em anrögt hadd, un wo s' dor-
 48. dörch furts gesund worden wir. Dunn säd hei tau ehr: „Min Dochter,
 din Glow hett di hulpen. Gah nu din Weg' un ängst di nich mihr.“

49. Indem dat hei noch so reden ded, kem ein von den' Kapellenvörstand
 sin Lüd un meld't em: „Din Dochder is nu of doddblewen. Nu bruffst
 50. du den' Meister kein Mäh nich mihr tau maken.“ Äwerst as Jesus
 dit tau hören freg, dunn säd hei tau em: „Wes nich bang. Du bruffst
 51. man blot Gloven tau hebben. Denn ward sei noch redd't warden.“ As
 hei nu in dat Hus kem, dor let hei keinen Menschen mit rin as man blot
 Petrus un Johannes un Jakobus un dat Kind sinen Vadder un
 52. Mudder. Sei rohrten nu all un makten veel Wesen um ehr mit ehr
 Hulen. Äwerst hei säd: „Lat't doch man dat Gerohr nah! Sei is jo
 53. gornich doddblewen. Sei slöppt jo man blot.“ Dor lachten s' em wat ut,
 54. denn sei wüßten woll, dat s' doddblewen wir. Hei äwerst würd ehr an
 55. ehr Hand faten un rep: „Min Dirn, wak up!“ Dor würd ehr Lewen
 wedder in ehr trügkamen, un sei stünn glif up. Un hei drög ehr nu up,
 56. sei süllen ehr wat tau eten gewen. Un ehr Öllern können sick nich naug
 verwunnern. Hei äwerst gew ehr scharpen Befehl, sei süllen keinen
 Menschen wat dorvon vertellen, wat gescheihn wir.

Kapitel 9

1. Un hei rep sick sin twölv Jüngers tausamen un gew ehr dei Kräft un
 Macht äwer alle Düwelsgeister un dat sei dei Kranken gesund maken
2. können. Un hei schickt' ehr ut, dat sei von Gotts Rif predigen un dei
3. Lüd gesund maken süllen. Un hei säd tau ehr: „Nehmt jug nix mit up
 jugen Weg, keinen Handstock nich un of kein Reistasch un kein Brot un
4. kein Geld un keinen tweiten Antog. Un in wecker Hus ji inkührt sünd,
 5. dor bliwt of. Un von dor ut fall of jug' Reis widergahn. Un wo s' jug
 nich bi sick upnehmen willen, dor gaht ut deijenig' Stadt rut un schüdd't
6. of den' Stom von jug' Säut af. Dei fall ehr dat betügen. Un sei reisten
 af un gängen dörch alle Dörper in dei Gegend un predigten un makten
 äwerall weck gesund.
7. Un dei König Herodes freg all des Dingen tau weiten un wüßt nich,
 wat hei hiworn denken süll. Denn dei weck säden: „Johannes is wedder
8. von dei Doden upstahn.“ Un dei weck: „Elias is nu kamen.“ Un noch
9. anner säden: „Ein von dei ollen Propheten is wedder upstahn.“ Äwerst
 Herodes säd: „Den' Johannes hew ick jo doch köppen laten. Wecker
 is nu äwerst des, von den' ick des Ort Saken tau hören kriegen dau?“
 Un hei wir dornah ut, dat hei em tau seihn kriegen künn.
10. Un dei Apostels kemen wedder trüg un gewen Jesus Bericht äwer dat,
 wat s' utricht' hadden. Un hei tröf sick mit ehr allein trüg in ne Stadt,
11. dei Bethsaida heiten ded. Man dei Lüd würden 't gewohr un gängen em
 nah. Un hei let ehr vör sick un predigt' ehr von Gotts Rif. Un dei 't

12. nödig hadden, dei möß hei gesund. As nu dei Dag tau Enn güng, dor kemen sin twölf Apostels an un säden tau em: „Lat dei Lüd nu man gahn. Denn können s' sich in dei Dörper un Höf bi rüm verdeilen un können dor inkihren un sich wat tau eten gewen laten. Denn hier sünd
13. wi jo doch an son verlaten Art.“ Dunn säd hei tau ehr: „Si können ehr jo wat tau eten gewen.“ Dunn säden s': „Wi hebben nich mihr as man fiff Brödd' un twei Fisch! Wi müßten süs all los gahn, un wat
14. tau eten köpen, wenn 't för all des Lüd naug sin fall.“ Un dat wiren so bi fiffdußend Mann. Dor säd hei tau sin Jüngers: „Lat 't ehr sich
15. dalsetten, ümmer tau söftig up einen Hümpel.“ Un sei besorgten dat
16. un leten s' sich all dalsetten. Dor nehm hei nu dei fiff Brödd' un dei beiden Fisch' un keß nah 'n Hewen tauhöcht un segent ehr un brök von af un gew ehr dei Jüngers. Un dei mößten s' dei Lüd henbringen.
17. Un dei eten un würden all satt. Un wat von ehr Kräumels nahblew, dortau würden twölf Körw brukt.
18. Einmal wir hier allein bi 't Beden, un dunn kemen sin Jüngers tau em. Dor frög hei ehr: „Wat seggen dei Lüd von mi, wen ick woll bün?“
19. Un sei gewen em tau Antwort: „Dei weck seggen, du wirst Johannes dei Döper. Un anner seggen, du wirst Elias, un noch anner seggen:
20. „Ein von dei ollen Propheten is wedder upstahn.“ Dunn säd hei tau ehr: „Äwerst wat seggen ji denn, wecker ick woll bün?“ Dunn würd Petrus em tau Antwort gewen: „Du hüßt dei Herr Christus, uns Hei-
21. land.“ Äwerst hei draugt' ehr un würd ehr heiten, dat s' dit tau keinen
22. Menschen nich seggen süllen. Un hei säd: „Dei Menschensähn möt noch veel Pien utstahn, un dei Sllerlüd un dei Hogenpreisters un Schrift-
23. gelihrtten warden em afurdeilen, un hei möt noch dodmakt warden. Un an 'n drüdden Dag ward hei wedder upwakt warden.“ Tau ehr all
24. äwerst säd hei: „Wecker mi nahfolgen will, dei dörf för sich sülsen nix säuken, un dagdäglich möt hei sin Krüz up sich nehmen un mi nah-
25. folgen. Denn wecker sin Lewen reddden will, dei ward 't verlieren. Äwerst wecker wegen miner sin Lewen verlüst, dei ward 't reddden. Denn wat kann dat 'n Menschen helpen, wenn hei of dei ganze Welt gewinnen ded, äwerst hei würd sich sülsen dorbi verlieren ore hei ded sich sülsen
26. Schaden an? Denn wecker sich schämen deit wegen miner ore wegen min Würd, den' ward dei Menschensähn of nich ankifen, wenn hei kamen ward mit sin un sinen Vadder sin un all dei heiligen Engels ehr
27. Herrlichkeit. Ick segg jug in Wahrheit: Mang dei, dei nu hier stahn, sünd weck twischen, dei den' Dod nich dörchtaumaken bruken, ihrer dat sei nich Gotts Rif tau seihn kregen hebben.“
28. Un so ungefähr acht Dag' nah des Reden nehm hei Petrus un Johan-

29. nes un Jakobus mit sick un steg up 'n Barg un wull dor beden. Un indem dat hei beden ded, kreg sin Gesicht 'n anner Anseihn, un sin
30. Kneed würd ganz hell un witt utseihn. Un dor wiren mit 'n Mal twei
31. Manns un red'ten mit em. Dat wiren Moses un Elias. Dei wiren ganz herrlich antauseihn un red'ten dorvon, wat 't för 'n Utgang mit em
32. nehmen un wat em all in Jerusalem gescheihn mößt. Awerst Petrus un sin Maaten fölen in 'n deipen Slap. As s' nu wedder upwaken deden, dor segen sei, wo herrlich hei un dei beiden Manns wiren, dei bi em
33. stünnen. As dei nu wedder verswinnen wullen, dor säd Petrus tau Jesus: „Meister, dat is man gaud, dat wi hier sünd. Wi will' drei Hütten bugen, ein för di un ein för Moses un ein för Elias.“ Awerst
34. hei wüßt nich, wat hei sick dor trechtreden ded. Un indem dat hei noch reden ded, kem ne Wulk un smet 'n Schatten up ehr. Un sei kregen Bang,
35. as sei von dei Wulk inslaten würden. Un ut dei Wulk rep ne Stimm rut: „Dit is min Sähn, den' ick utwählt hew. Up den' fallen ji hüren.“
36. Un as dei Stimm sick hüren laten hadd, dornah wir Jesus man allein. Un sei würden ganz still un vertellten in des Dag' keinen Minschen nich, wat s' aflew't hadden.
37. Dornah, as s' an 'n annern Dag von 'n Barg wedder runkemen,
38. dröppt hei ne grof' Haud Minschen. Un dor rep nu mit eins 'n Mann ut dei Haud: „Meister, ick bidd di, lik di eins minen Sähn an. Hei is jo
39. min enigst Sähn. Süh, 'n Düwelsgeist hett em fat't, un mit eins kriegt hei 't Schrigen. Un hei tohrt em, dat hei schümen deit, un in einen
40. Gangen pinigt hei em. Un ick hew all din Jüngers beden, sei müchten
41. em verdriven. Awerst dei würden em nich mächtig.“ Dor antwurt't Jesus: „Wat sünd ji doch man för ne Ort Minschen! Stowen hebben ji nich, un 't geist alls mit jug verführt! Wur lang fall ick noch bi jug bliwen un dat mit jug uthollen?! Bring mi dinen Sähn mal her.“
42. As dei nu kem, dor ret un tohrt' dei Düwel noch an em rüm. Awerst Jesus draugt' den' unreinen Düwelsgeist un mök den' Jung gesund
43. un äwergew em sinen Badder. Dor müßten s' sick all gortau dull wunnern, wat Gott för ne Macht hadd.
- As s' nu noch äwer alls, wat s' seihn hadden, wunnerwartten, dor
44. säd Jesus tau sin Jüngers: „Hürt gaud tau, wat ick jug seggen dau: Dei Minschensähn ward noch in dei Minschen ehr Hänn utlüwert
45. warden.“ Awerst sei verstünnen dat nich, wat sin Red bedüden süll. Un 't kem ehr so düster vör, dat sei 't nich faten können. Un näger nah fragen müchten s' sick dat ok nich, denn sei hadden Bang dorför.
46. Eins kemen s' up den' Gedanken, wecker woll dei düchdigst von ehr
47. all wir. Awerst Jesus kennt' ehr Gedanken un nehm nu 'n Kind un

48. stellt 't gegen sick hen, un säd tau ehr: „Wecker dit Kind in minen Nam bi sick upnehmen deit, dei nümmt mi sülwen bi sick up. Un wecker mi bi sick upnehmen deit, dei nümmt den' bi sick up, dei mi utschickt hett. Denn wecker von jug man dei lüttst sin will, dei is in Wirklichkeit grot.“
49. Einmal anwurt't Johannes em: „Meister, wi hebben seihn, wo ein in dinen Nam Düwels verdriven ded, un wi hebben em dorvon trüg-
50. hollen, denn hei höl jo nich tau uns.“ Dunn säd Jesus tau em: „Lat 't em wesen. Denn wecker nich wedder jug sin deit, dei höllt je doch jug' Sit.“
51. As 't nu sowit wir, dat hei von des Welt wedder weg müßt, dunn
52. wannert' hei grad up Jerusalem tau un schickt' Baden vör sick up. Un dei gängen los un kemen in 'n Döörp von dei Samariters un wullen dor Unner-
53. kunft för em besorgen. Awerst dei nehmen em nich bi sick up, wegen hei
54. dei Richtung up Jerusalem tau hadd. As sin Jüngers Jakobus un Jo-
55. hannes dit nu seggen, dor säden s': „Herr, wiff du, dat wi Jüer von 'n Hewen runkamen laten, dat s' dorvon vertehrt warden, so as Elias
56. dat maht hett?“ Awerst hei dreiht' sick nah ehr rüm un schüll ehr: „Weiten ji nich, wecker Ort Sinn ji in jug hebben fallen? Dortau is dei Minschensähn nich kamen, dat hei dei Minschen verdarwen wull. Hei will ehr reddden.“ Un sei gängen in 'n anner Döörp.
57. As s' nu so ehren Weg lang gängen, säd ein tau em: „Ick will di
58. nahfolgen äwerallhen, wo du of hengahn deist.“ Un Jesus säd tau em: „Dei Böß hebben ehr Löcker, un dei Bängel unner 'n Hewen hebben ehr Nesten, äwerst dei Minschensähn hett kein Flach nich, wo hei sin Höwt
59. dallegen künn.“ Dornah säd hei tau 'n annern: „Folg du mi nah!“ Man dei säd: „Lat mi dat tau, dat ick irst hengahn un minen Wadder grawen
60. kann.“ Dor säd hei: „Lat doch. Dodig' möten von dodig Lüd grawen warden. Awerst du fast hengahn un von unsen Herrgott sin Rik pre-
61. digen.“ Dor kem noch 'n anner un säd: „Meister, ick will di nahfolgen, blot dat du mi dat verslöwen fast, dat ick min Huslud Bescheid segg.“
62. Tau den' säd Jesus: „Wecker pläugen will un hett sin Dgen ümmer achter sick, dei is för Gotts Rik nich tau brufen.“

Kapitel 10

1. Hiernah söcht dei Herr sick noch söbenzig Anner ut un schickt' ehr vör sick her, ümmer twei un twei, in alle Städte un Urtschaften, wo hei
2. sülwst of noch hen wull. Tau dei säd hei: „Dei Lust is tworst grot. Awerst Arbeitslud sünd man wenig dor. Widd't den', den' dei Lust
3. hören deit, dat hei Arbeiters in sin Lust schicken mücht. Un nu gahnt man tau. Rikt, ick schick jug ut so as Lämmer midden mang dei Wülf.

4. Ji fallen keinen Brotbütel bi jug drägen, un kein Reistafch un kein Schauhütig nich. Un unnerwegens fallen ji kein Bekannten begräuten.
5. Wenn ji äwerst in 'n Hus kamen, denn seggt tauirst: Fred sall kamen
6. äwer dit Hus! Un wenn dor 'n Fredenswünsch in wahren deit, denn ward jug' Fred of bi em bliwen. Unners äwerst ward dei Fred wedder
7. up jug trügkamen. In datjenig' Hus fallen ji bliwen un jug von ehr wat tau eten un tau drinken gewen laten. Denn wecker arbeiten deit, dei hett of sin Lohn verdeint. Wesselt hierbi nich von ein Hus in 't anner.
8. Un wenn ji in ne Stadt kamen, un dor nehmen s' jug bi sick up, dor
9. et' of, wat s' jug vörsetten daun, un maht dei Kranken wedder gesund
10. un seggt tau ehr: Gotts Rif steiht nu bi jug vör dei Dör. Wenn ji äwerst in ne Stadt kamen, wo s' jug nich bi sick upnehmen willen, denn
11. gaht wedder ut dei Stadt rut. Un denn fallen ji seggen: Of noch den' Stom, den' wi von jug' Stadt an uns Jäut hebben, wischen wi af, un den' känen ji of noch behollen. Dat äwerst fallen ji weiten, dat Gotts
12. Rif of vör jug' Dör stahn hett. Ick segg jug äwerst: An 'n Gerichtsdag ward 't Sodom beter gahn as son Stadt.
13. Weih äwer di, Chorazin, un Weih äwer di Bethsaida! Denn wenn in Tyrus un Sidon son' Wunnerdaten gescheihn wiren, as s' bi jug gescheihn sünd, all lang wiren s' tau Rihr gahn un hadden in sick
14. slagen. 't ward äwerst of mit Tyrus un Sidon veel gelinner verfohren
15. warden an 'n Gerichtsdag as mit jug. Un du, Kapernaum, wardst du woll in 'n Himmel erhaben warden? Ne, in dei Höll fast du dalstött warden.
16. Wecker up jug hören deit, dei hört tauglik of up mi. Un wecker von jug nix weiten will, dei will of tauglik von mi nix weiten. Wecker nu äwerst von mi nix weiten will, dei will of nix weiten von den', dei mi utschiekt hett."
17. Dei Böbenzig führten nu trüg un wiren vull Freud un säden: „Herr, of dei Düwelsgeister gehorfen uns, wenn wi ehr in dinen Nam' an-
18. reden.“ Un hei säd tau ehr: „Ick hew den' Satan von 'n Hewen dal-
19. fallen seihn, as so 'n Blis. Ick hew jug dei Macht gewen, dat ji up Slangen un Adern pedden känen un dat ji fast sünd wedder den' Fiend sin ganze Gewalt, un nix sall jug mihr Schaden andaun känen.
20. Man doräwer brufen ji jug nich tau freuen, dat dei Düwelsgeister jug gehorfen. Freut jug veelmihr doräwer, dat jug' Nams in 'n Himmel anschrewen sünd.“
21. Tau deisülwig Stunn würd Jesus sick in 'n Heiligen Geišt freuen un hei säd: „Min Vadder, du büst dei Herr äwer Himmel un Erd, ick segg di Loww un Dank, dat du des Dingen vör gelihrt' un klauf' Lüd

- verstecken hest, un dat du 't unmnünnig' Rinner hest weiten laten. Ja, min
22. Wadder, ick dank di, dat du dit so bi di beflaten hest. Alls is mi von minen Wadder äwergewen worden, un kein ein kann weiten, wecker Ort dei Sähn is, as man blot dei Wadder, un kein ein weit, wecker Ort dei Wadder is, as man blot dei Sähn un weckern dei Sähn dat kundmaken
23. will." Un hei dreih't sich nah sin Jüngers rüm un säd tau dei för sich:
24. „Selig sünd dei Dgen, dei seihn, wat ji seihn. Denn ick segg jug: Weel Propheten un Königs hebben girn seihn wullt, wat ji seihn, man sei hebben 't nich seihn, un hadden girn hören mücht, wat ji hören, äwerst sei hebben 't nich tau hören kregen.“
25. Un 'n Schriftgelährten kem an un wull em up dei Prauw stellen un säd: „Meister, wat möt ick daun, dat ick mi dat ewig' Lewen verdeen
26. dau?“ Hei äwerst säd tau em: „Wat steiht in 't Gesekbauk schrewen?
27. Wat hest du dor lest?“ Dei gew tau Antwort: „Du saft dinen Herrgott leiw hebben von ganzen Harten un mit din ganze Seel un mit all din Kräft' un mit din ganzen Gedanken. Un dinen Nächsten saft du gradso
28. leiw hebben as di sülwen.“ Dor säd hei tau em: „Du hest dei richtig'
29. Antwort gewen. Dau nu ok dornah, un denn wardst du selig.“ Äwerst hei wull sich rutreden un säd nu: „Wecker is denn man min Nächster?“
30. Jesus gew em dunn tau Antwort: „Eins güng 'n Mann von Jerusalem nah Jericho dal, un dor äwerfölen dei Röwers em. Dei rowten em gänzlich ut un slögen up em in un leten em halwdod liggen un güngen
31. ehr Weg'. Zufällig äwerst kem nu 'n Preister den' Weg dal. Dei seg
32. em woll, äwerst hei güng wider. Un gradso maht' dat ok 'n Köster, dei
33. dor lang güng. Dei seg em tworst ok, man hei güng ok sin Weg'. Nu kem dor 'n Samariter langtauriden. Dei würd em gewohr un dei Mann
34. würd em duern. Nu güng hei ganz ran un verbünn em sin Wunnen un göt dor Öl un Win up. Nahst hört' hei em up sinen Esel un bröcht em
35. in ne Harbarg un sorgt' för em. Un an 'n annern Dag halt' hei twei Dalers rut un gew s' den Kräger un säd: „Paß em ok gaud up. Un wenn du noch mihr Utgawen för em hest, denn will ick s' di ersetten,
36. wenn ick trügkamen dau.“ Wecker von des drei Manns, glöwst du nu woll, hett sich as Nächster bedragen gegen den', äwer den' dei Röwers
37. herfollen wiren?“ Un dei säd: „Deijenig, dei barmhartig gegen em west is.“ Dor säd Jesus tau em: „Gah nu hen un mak 't gradso.“
38. Up ehr Wannerung kem hei in ne Urtschaft. Un ne Fru nehm em in
39. ehr Hus up. Un ehr Nam wir Martha un sei hadd ne Swestern, dei heit
40. Maria. Dei sett't sich den' Herrn tau Säuten un hürt sin Red tau. Martha äwerst würd sich veel mit dei Upwohrung för em tau daun maken. Denn äwerst kem s' rin un säd: „Herr, bekümmerst du di dor gornich üm,

dat min Siewester mi bi all min Arbeit of gornich mal 'n beten tau Hand
 41. geiht? Segg ehr doch, dat s' of mit anfött." Awerst der Heer anwurt't
 ehr: „Martha, Martha, du maßt di veel Unnäh un sorgst di um veel
 42. Dingen. Nödig äwerst is ein enzig Deil. Maria hett dat gaud Deil
 drapen. Dat fall ehr nich nahmen warden.“

Kapitel 11

1. Un hei wir an einen Urt un bed't dor. Un as hei dormit farig wir, dunn
 säd ein von sin Jüngers tau em: „Meister, lihrt uns dat Beden. Johans
 2. nes hett 't so sin Jüngers of lihrt.“ Dor säd hei tau ehr: „Wenn ji
 beden willen, denn können ji so beden: „Wadder, heilig hollen mügg
 3. warden din Nam. Namen mügg din Rif. Giv uns Dag för Dag uns
 4. Brot. Un vergiw uns unse Schuld, denn of wi willen jo den' vergewen,
 5. dei uns wat schüllig is. Un lat uns nich in Versäukung kamen.“ Un hei
 säd tau ehr: „Wenn ein von jug 'n Fründ hett, un dei würd bi Widders-
 nacht tau em kamen un tau em seggen: Fründing, leihn mi doch eins
 6. drei Brödd. 'n Fründ von mi hett up sin Reis bi mi vörspaken, un ick
 7. hew nix, wat ick em vörsetten künn. Würd hei em denn woll dörch
 't Finster taurapen: „Maß mi kein Umstänn' mihr. Dei Dör is nu all
 tauhakt, un min Sinner liggen bi mi in 't Bedd, ick kann nu nich mihr
 8. upstahn un di s' gewen.“ Ick segg jug: Wenn hei of nich dorümhalber
 upstahn deit un giwt s' em, wegen hei sin Fründ wesen deit, denn ward
 hei s' em liker dorüm gewen, wegen hei em so dull dorüm anliggen deit.
 9. Un hei giwt em denn so veel, as hei hebben will. Un ick segg jug nu:
 Bidd't, un denn ward jug gewen warden. Säukt, un denn warden ji
 10. finnen. Kloppt an, un denn ward jug upmaßt warden. Denn wecker
 bidden deit, dei kriegt of wat, un wecker säuken deit, dei sinnt of wat,
 11. un wecker ankloppt, den' ward of upmaßt warden. Un wo giwt dat
 mang jug 'n Wadder, den' sin Sahn em um 'n Stück Brot bidden deit,
 un hei ward em 'n Stein dorför gewen? Dre hei bidd't em um 'n Fisch,
 12. un hei gew em ne Adder stats den' Fisch. Dre, wenn hei em um 'n Ei
 13. bidden deit, un hei gew em dorför 'n Horn? Wenn nu ji, obschonst ji
 doch man sünig' Minschen sünd, jug' Sinner wat Gaudes tau gewen
 verstahn, wo veel mihr ward dei Wadder in 'n Himmel dei, dei em
 bidden, Heiligen Geist gewen!“
 14. Un hei drew 'n Düwelsgeist rut, dei stumm maken ded. Un as dei
 Düwel nu rutfohrt wir, dor künn dei Stumm wedder snacken. Un dei
 15. Lüd wunnerwartten. Dei weck von ehr äwerst säden: „Hei verdriwt dei
 16. Düwels mit Beelzebul sin Hülp, wat dei bäbelst' Düwel is.“ Anner
 äwerst wullen em up dei Prauw stellen un födderten von em, hei süll 'n

17. Leiken an 'n Hewen gescheihn laten. Äwerst em würen ehr Gedanken kund, un hei säd nu tau ehr: „Jedes Land, wo dei Lüd dei ein wedder den' annern sünd, möt tau Grunn gahn, un ein Hus föllt denn up 't anner.
18. Wenn nu dei Düwels sick of unner'n anner uneinig sünd, wo süll denn woll ehr Rik bestahn bliwen? Denn ji seggen jo, ick drew dei Düwels
19. mit Beelzebul sin Hülp rut. Wenn ick nu äwerst mit Beelzebul sin Hülp dei Düwels verdriven dau, mit wenen sin Hülp driven denn jug' Lüd
20. ehr rut? Jug' eigen Lüd warden jug jo dorüm of unrecht gewen. Wenn ick äwerst mit Gotts Hülp dei Düwels verdriven dau, denn is Gotts
21. Rik jo all tau jug kamen. Wenn 'n starken Rikl, dei nochtau veel' Waffen bi sick hett, för sin Haum uppast, denn kann hei sick dat Einige seker sin.
22. Wenn äwerst ein, dei mihr is, as hei is, äwertau kamen deit un ward em äwer, denn nümmt hei em all sin Waffen furt, up dei hei sick ver-
23. laten hadd un verdeilt s' denn. Wecker nich min Sit höllt, dei steiht wedder mi. Un wecker nich mit mi tausamensammeln deit, dei streut
24. von ein. Wenn 'n unreinen Geist ut 'n Menschen rutfohrt is, denn treckt hei dörch alle Ort Weust un söcht sick 'n Flach, wo hei sick verraugen künn. Äwerst hei find't kein. Denn seggt hei: „Ick will man wedder in min
25. Hus ümführen, von dat ick furtgahn bün.“ Un wenn hei trügkamen
26. deit, denn find't hei 't utpußt un schüert. Denn geiht hei hen un halt sick säben anner Geisters dortau, dei noch düller sünd, as hei all is, un sei trecken denn in un wahren dor. Un up 't lezt' ward 't bi dissen Menschen sflimmer as vördem.“
27. As hei nu noch so reden ded, dor füng ne Fru ut dei Haud an, tau em tau seggen: „Selig is dei Lüd, wecker di dragen hett, un dei Wost,
28. an dei du legen hest.“ Äwerst hei säd: „Gewiß, selig sünd, dei Gotts Wurt hören un daun of dornah.“
29. As sick nu veel Lüd ansammelt hadden, dor füng hei an tau predigen: „Des Ort is ne böf Ort. 'n Leiken föddern sei? Äwerst gewen ward ehr
30. kein anner Leiken as man dat von Jonas. Denn so as Jonas för dei Lüd in Ninive tau 'n Leiken insett't würd, gradso ward dei Menschen-
31. sähn för dit Geslecht tau 'n Leiken warden. Dei Königin von 'n Südlann ward bi 't Gericht uptreden wedder dei Lüd ut dit Geslecht un ward ehr dat Urdel spreken. Denn sei is von dei Ird ehr Enn kamen un wull Salomo sin Weisheit hören. Un hier is liker noch mihr tau hebben as
32. bi Salomo. Un dei Lüd ut Ninive warden bi 't Gericht uptreden wedder dit Geslecht un warden 't verurdeilen. Denn sei sünd in sick gahn, as Jonas ehr predigen ded. Un hier bi mi is doch veel mihr tau halen as bi Jonas.
33. Kein ein, dei sick 'n Licht ansteken deit, sett 't in ne Eck hen ore unner

- 't Schepelmat. Ne, hei stellt 't up 'n Luchter, dormit dat, dei rinkamen, dat
 34. Licht of seihn können. Dinen Luv sin Licht is nu dat Dg. Solang as din
 Dg in Ordnung is, hett of din ganze Luv Licht. Wenn äwerst din Dg
 35. nix döcht, is of din Luv in 'n Düstern. Dorüm fast du di woll dorför
 36. wahren, dat nich dat Licht düster ward, dat in di schienen deit. Wenn
 denn din ganze Luv hell is, un is of nich 'n beten Düstern an em, wat
 för ne grot' Helligkeit ward dat denn woll sin. So hell, as wenn 'n
 Wlig von 'n Luchter lüchten ded."
37. Indem dat hei reden ded, bed 'n Pharisäer em, hei mücht bi em Früh-
 38. stück eten. Un hei güng hen un sett' sick of glit dal. Dei Pharisäer seg
 39. dit nu un wunnert' sick, dat hei vör 't Frühstück kein Waschung höl. Dor
 säd dei Herr tau em: „Se, ji Pharisäers, dei Butensit von dei Bekers
 un Schöttels maken ji rein, jug' Binnensit äwerst is vull Row un
 40. Slichtigkeit. Nich bi Verstand sünd ji! Becker dei Butensit mak't hett,
 41. hett dei nich of dei Binnensit mak't? Awnt Barmhartigkeit mit dat,
 wat ji hebben, un denn ward alls för jug rein wesen.
42. Äwerst Weih äwer jug, ji Pharisäers! Ji gewen woll tworst dat
 teihuste Deil von Pirdmünt un Peper un alle Ort lütt Getreid as
 Kirchnstüer af, äwerst an dat, wat recht is, gahn ji vörbi. Un unsen
 Herrgott hebben ji of nich leiw. Dat ein möt 'n tworst daun, äwerst dat
 43. anner sall 'n of nich wesen laten. Weih äwer jug, ji Pharisäers! Wo girn
 sitten ji in dei Kapell up 'n Ehrenplaz, un laten jug up dei Strat girn
 44. taurist begräuten! Weih äwer jug! As verdeckte Naskuhlen sünd ji, wo
 45. dei Lüd räwegahn un marken 't man blot nich." Dor antwort' em ein
 von dei Schriftgelährten: „Meister, mit des Reden stöttst du of unser-
 46. einen vör 'n Kopp." Dunn säd hei: „Of ji Rechtsgelährten, Weih äwer
 jug! Ji maken veel' harte Geseze un leggen s' dei Lüd up, dat s' dei
 Last knapp drägen können. Man ji sülwst rögen dei Lasten of nich mit 'n
 47. lütten Finger an. Weih äwer jug! Ji setten dei Propheten woll tworst 'n
 Denkstein, un jug' Vörvadders sünd 't doch weest, dei ehr dodslagen
 48. hebben. So sünd ji also Lügen för dat, wat jug' Vadders dan hebben,
 un ji pflicht' dat bi. Denn sei hebben ehr dodslagen, un ji setten den'
 49. Post. Dorümhalwer hett of Gott in sin Weisheit seggt: „Ick ward
 Propheten un Apostels tau ehr schicken. Un sei warden weck von ehr
 50. dodslagen un verfolgen. Un von dit Geslecht sall denn föddert warden dat
 Blaut von all dei Propheten, dat von Weltanfang bit tau des Tiden
 51. vergaten is, von Abel sin Blaut an bit tau Zacharias sin Blaut hen, dei
 twischen den' Tempel un dat Altor ümfamen is." Ja, ick segg jug:
 52. Von dit Geslecht ward 't föddert warden! Weih äwer jug Schrift-
 gelährte! Ji hebben den Skätel tau dei Erkenntnis wegnahmen. Ji

sülvst sind dor nich ringahn, un ji hebben dei dat of noch verwehrt, dei woll rinnüchten."

53. Un as hei ut dat Hus rutgüng, dor paßten dei Schriftgelährten un Pharisäers em von dor an scharp up un frögen em nah dit un dat ut,
54. un wullen up hinnerlistig' Ort un Wis wat an em rutsäufen.

Kapitel 12

1. Indem lepen Dusende von Menschen tausammen, dat s' sick ein den' annern pedden deden. Hei füng dor nu an, tau sin Jüngers tau seggen: „Tröstlich wohrt jug vör dei Pharisäers ehren Suerdeig, nämlich dat
2. s' sick verstellen daun. Denn nix kann 'n verbargen, funnen ward 't liker.
3. Un nix lett sick gänzlich verstecken, rut kümmt 't liker. Dorüm, wat ji heimlicherwis flustern daun as in 'n Düstern, dat ward an 'n heiligen Dag tau Gehür bröcht warden. Un wat ji jug in dei Kamer in 't Uhr
4. seggen daun, dat ward von dei Däker utraupen warden. Ick segg äwerst tau jug, dei ji min Frönn sünd: „Wör dei brufen ji kein Bang nich tau hebben, dei woll jugen Liw dodslagen, äwerst jug wider of nix andaun
5. können. Ick will jug äwerst wisen, vör wenen ji jug bangen fallen: Wör den' bangt jug, dei dei Macht hebben deit, dat hei jug irst dat Lewen
6. nehmen kann un kann jug denn in dei Höll smiten. Ja, ick segg jug: Wör den' fallen ji Bang hebben. Sünd nich sif Sparlings för twei Penning tau hebben? Äwerst liker hett uns Herrgott keinen von ehr
7. vergeten. Äwerst of bi jug sünd dei Hor' up jugen Kopp all tellt. Hewt
8. kein Bang nich! Ji sünd mihr wirt as veel' Sparlings. Un ick segg jug: „Wecker vör dei Menschen tau mi höllt, tau den' ward dei Menschen-
9. sähn sick of hollen vör Gott sin Engels. Äwerst wecker mi vör dei Min-
10. schen affsteiht, den' will ick of affstahn vör Gott sin Engels. Un wenn ein slicht reden deit äwer den' Menschensähn, dat ward em vergewen warden. Äwerst wecker slicht reden deit äwer den' Heiligen Geist, den'
11. kann dat nich vergewen warden. Wenn sei jug nu vör dat Kirchengerecht ore vör dei Obrigkeit ore vör gewaltig' Lüd tohren daun, denn sorgt jug nich, wurans, ore womit ji jug wehren willen, ore wat ji seggen
12. fallen. Denn tau dei Stunn ward dei Heilig' Geist jug dat lihren, wat seggt warden möt."
13. Dunn säd ein von dei Lüd tau em: „Meister, red doch minen Brauder
14. gaud tau, dat hei dei Arwtschaft mit mi deilen fall. Äwerst hei säd tau em: „Menschenskind, wecker hett mi dortau insett't, dat ick Richter äwer
15. jug sin un mang jug deilen fall?" Un hei säd: „Paßt gaud up un wohrt jug, dat ji nich gizig warden. Denn dorvon kann kein Mensch lewen,

16. dat hei veel Zukünften hett.“ Un hei vertellst ehr 'n Glüknis dortau:
 „t wir 'n riken Mann, dei hadd groten Erdrag von sinen Acker hatt.
17. Dunn würd hei mit sick tau Rat gahn un säd: ‚Wat dau ick nu? Ick
 18. hew jo nich naug Platz, dat ick all min Kurn laten künn.‘ Un hei säd:
 ‚So will ick 't maken: Ick will min Schüns dalriten un mi gröttere
 Schüns bugen. Un dor will ick alls inführen laten, wat ick austen dau.
19. Un denn will 'ck seggen tau min Seel: Min leiw Seel, du hest nu
 groten Vörrat för veele Johren. Nu günn di Rauh. Et, drink un mak
 20. di vergnügte Dag.‘ Awerst uns Herrgott säd tau em: ‚Du unklauke
 Kirl! Des Nacht is din Tid un Stunn aflopen. Un weckern ward dat
 21. denn hüren, wat du tausamenschrapst hest?‘ So geiht 'den', 'den' sin
 Gedanken sick man blot dorup richten daun, wurans hei woll tau Geld
 kümmt, un verget dorbi sinen Herrgott.“
22. Tau sin Jüngers äwerst säd hei: „Dorümhalwer segg ick jug: Makt
 jug kein Sorgen nich üm jug' Lewen, wat ji woll of ümmer wat tau
 eten hebben warden, un üm jugen Liw, wat ji woll of ümmer wat
 23. antautrecken hebben warden. Dat Lewen is mihr as dei Lewensnahrung,
 24. und dei Liw is mihr wirt as dei Kleedung. Acht't mal up dei Kreihen:
 Dei seien nich, dei meihen nich, dei hebben kein Kellers un kein Schüns,
 un uns Herrgott giwt ehr liker ehr Fauder. Un woveel mihr wirt sünd
 25. ji doch as son' Wägel! Wecker von jug kann sick of man blot ein lütt
 Enning tau sin Lewensöller taulegen, wenn hei sick of noch so veel
 26. Sorgen üm maken deit? Un wenn ji nich mal dit beten utrichten können,
 27. wat will' ji jug denn üm grot' Dingen Sorgen maken? Acht mal up
 dei Lilgen, wo sei wassen daun. Sei arbeiten nich un sei spennen of nich.
 Ick segg jug äwerst: Of nich mal König Salomo, bi den' 't doch ne
 28. grote Herrlichkeit wir, künn sick so fein kleeden, as ein von ehr. Wenn
 uns Herrgott nu sogor dat Krut, dat up 'n Fell steiht, un dat hüt wassen
 deit un morgen all verbrennt ward, so fein in Kleedung höllt, wo veel
 mihrer ward hei jug' gewen! Un dat will' ji em nich mal tautrugen?
29. Dorüm fallen ji of nich ümmer doräwer grüweln, wat ji woll eten un
 30. wat ji woll drinken warden. Regt jug dor doch nich äwer up! Dat sünd
 son' Sorgen, dei sick man blot für Heidenlüd passen daun. Denn wat
 jug' Wadder is, dei weit dat von allein, dat ji dit all nödig hebben.
31. Veelmühr: Sorgt jug üm Gotts Rik, denn ward jug dat anner of all
 32. warden. West nich bang, obschonst ji jo man ne lütt' Haut sünd, denn
 jug' Wadder hett dat bi sick beslaten dat hei jug in sin leiw sin Rik
 33. gewen will. Verköpt, wat ji hebben, un gewt dat an arm Lüd. Up son'
 Ort richten ji jug ne Sporkass in, wo dat Geld nich ut 'n Wirt kümmt,
 un leggen ji jug 'n Schatz in 'n Himmel an, dei sick nich verbruken lett,

- un wo dei Deiw' nich henkamen, un den' dei Mutten nich intweifreten.
34. Denn wo jug' Schag is, dor is of jug' Hart.
35. Ji fallen as Minschen sin, dei ümmer farig antreckt sünd, un dei ehr
36. Lampen ümmer in Brand hebben. Un ji fallen as Lüd sin, dei dorup täuwen, wennihr dat ehr Herr woll von dei Hochtid inkamen deit, dat s' em man glif dei Dör upsluten können, wenn hei künmt un kloppt an.
37. Un dei Deiners sünd gaud an, dei waken daun, wenn ehr Herr künmt. Ick segg jug för gewiß: Hei ward sich sülwen dei Schört ümbinnen un ward ehr sich dalsetten heiten un ward rümgahn un ehr upwohren.
38. Un wenn hei of irst midden dei Nacht ore morgens bi Klock drei nah Hus künmt, wenn hei ehr denn so andrapen deit, denn sünd s' gaud an.
39. Un dat fallen ji weiten: Wenn dei Husherr weiten ded, tau wecker Tid un Stunn dei Deiw woll kamen deit, denn würd hei waken, un denn
40. let hei sich sin Hus nich döchrwählen. So holst jug of ümmer farig, denn dei Minschensähn ward tau dei Tid un Stunn kamen, wo ji 't jug nich vermauden sünd."
41. Dor säd Petrus: „Herr, heft du dit Glifnis blot för uns, ore of för
42. ehr all vertellt?“ Un dei Herr säd: „Wecker ward nu woll dei tru un verständnig' Husmeister sin, den' sin Herr äwer sin ganzen Lüd setten
43. deit, dortau dat hei ehr ümmer ehr Recht giwt? Gaud an is dei Berwalter, den' sin Herr befinden ward, dat hei sin Plichten nahkamen
44. is, wenn hei inkünmt. Wohrhafdig, ick segg jug: Hei ward em tau
45. sinen häbelften Beamten maken. Man wenn dei Deiner bi sich seggen deit: „Dat kann noch lang duern, bit min Herr künmt“, un hei fangt denn an, Knechts un Dirns tau slagen, un lewt sülwst 'n gauden Dag
46. un bedrinckt sich, denn künmt den' Deiner sin Herr grad an son Dag, wo hei 't sich nich dacht hett, un tau sone Stunn, dei hei sich nich vermauden is, un denn ward hei hart mit em verfohren un ward em in 't
47. Gefängnis insetten, wo dei Verbrekers henkamen. Un dei Knecht, dei tworft genau sinen Herrn sinen Willen kennen deit, äwerst hei paßt nich up sinen Deinst un deit nich, wat em heiten is, dei ward veel Släg'
48. kriegen. Äwerst dei Knecht, dei tworft den' Willen von sinen Herrn nich kennen deit, un dei maft wat, worüm hei von Rechts wegen Släg' verdeint hadd, dei ward lifer man wenig' Släg' kriegen. Weckern veel äwergewen ward, von den' ward of veel söddert warden, un wenen veel anvertrugt is, von den' ward nahst noch mihr trügverlangt warden.
49. Ick bün dortau kamen, dat ick up Erden 'n Föer anleggen dau. Un wat
50. wull ick woll leiwere, as dat 't all anleggt wir? Äwerst mit ne Döb möt
51. ick mi döpen laten. Un hart liggt mi 't up, bit dat s' farig is. Meinen ji, ick wir dortau kamen, dat ick Frieden up dei Erd bringen wull? Ne,

52. ick segg jug: Mir anners as Uneinigheit bring ick. Denn wenn von nu an fiff Lüüd in ein Hus sünd, denn warden s' sick uneinig sin. Drei
53. warden wedder twei, un dei Twei warden wedder dei Drei sin. Dei Vadder ward wedder sinen Söhn sin, un dei Söhn wedder sinen Vadder. Dei Mudder ward wedder ehr Dochter stahn, un dei Dochter wedder ehr Mudder. Dei Swigermudder ward ehr Swigerdochter entgegen sin, un dei Swigerdochter ehr Swigermudder."
54. Hei säd dunn tau all dei Lüüd: „Wenn ji seihn, dat in 'n Westen Wulken uptrecken daun, denn seggen ji furts: ‚t giwt Regen‘. Un 't is jo ok so.
55. Un wenn dei Wind ut 'n Süden weihet, denn ward seggt: ‚Nu kümmt
56. Hitt‘. Un so is 't jo ok. Heuchlers sünd ji! Wat up dei Ird un an 'n Hemen vör sick geiht, dorup verstahn ji jug tworft. Wo geiht dat nu äwerst woll tau, dat ji dat nich verstahn, wat ut des Liden warden
57. will? Worüm düden ji jug nich sülvst ut, wat kamen möt?
58. Wenn du mit 'n Minschen in Strid liggen deist, un dat kann vör Gericht kamen, denn seih vörher tau, dat du di mit em verglikten deist. Süs kümmt 't noch in Wirklichkeit vör Gericht, un dei Richter äwer-
59. giwt di denn den' Süter, un dei sett' di in. Ick segg di: Trifamen wardst du nich ihrer, ihrer bit dat du bit up den' lehten Penning betahst heft."

Kapitel 13

1. Un tau dei Tid dröpen weck in, dei em Nahricht bröchten von dei Galiläers, dei Pilatus afflachten let, as s' grad bi 't Dpfern wiren.
2. Dor gew hei ehr tau Antwort: „Meinen ji, dat des Galiläers slichter
3. west sünd as anner Lüüd, wegen ehr dit taustött is? Ne, gornich! Awerst ick segg jug: Wenn ji jug nich bekihren daun, denn warden ji all gradso
4. ümfamen möten. Dre dei achteihn Minschen, up dei dei Torm in Siloah föl, un slög ehr all dod? Meinen ji, dat dei mihr up 't Gewissen hatt
5. hebben as all dei Inwahnners in Jerusalem? Ne, ick segg jug: Wenn ji jug nich bekihren daun, denn kamen ji noch alltauhop so üm."
6. Hei würd ehr nu 'n Gluknis vertellen: „Ein hadd 'n Figenbom in sinen Winbarg tau stahn. Un hei güng hen un wull sick dei Figen plücken.
7. Man hei künn kein an finnen. Dor säd hei tau sinen Gärtner: ‚Kik, drei Johr lang kam ick nu all un säuk Beeren an dissen Bom. Awerst ick hew noch ninich weck funnen. Kad em nu ut, wotau fall hei noch den'
8. Acker dei Frucht wegnehmen?‘ Awerst dei gew em tau Antwort: ‚Herr, lat em noch ein Johr stahn. Ick will irst noch mal dei Ird üm em rüm
9. upgrawen un will em mal Meß gewen. Kann sin, dat hei denn an tau drägen fangt. Deit hei 't denn nich, denn kannst du em jo ümmer noch utraden laten.“

10. An einen Sabbatdag wir hei in ein Kapell un lihrt' ehr. Dor wir
 11. dor 'n Frugensmensch, dei all achteihn Johr an ne Krankheit tau liden
 hadd. Sei wir nämlich krumm wüssen, un kün'n s'ick nich orig grad
 12. maken. As Jesus ehr nu tau seihn kreg, dor rep hei ehr ran un säd tau
 13. ehr: „Fru, du fast din Krankheit loswarden.“ Un hei led sin Hänn up
 ehr. Dor kün'n s' s'ick gl'ick uprichten, un nu würd sei Gott lawen.
 14. Äwerst dei Vörstand von dei Kapell würd bö's, dat Jesus ehr of grad
 up 'n Sabbatdag gesund maken ded, un höl nu ne Red an dei Lüd un
 säd dorbi: „Söß Dag' sünd dortau dor, dat arbeit't warden fall. An
 des Dag' kamt un lat't jug gesund maken, man nich grad an 'n Sabbat-
 15. dag.“ Dei Herr äwerst gew em tau Antwort: „Du büst 'n Heuchler!
 16. Makt nich jederein von jug sin Dffen un Esels of an 'n Sabbatdag von
 dei Krüwwen los un drint ehr tau 'n hörnen? Un dit is Abraham sin
 Dochter, un dei hadd dei Düwel achteihn Johr an ehr Krankheit an-
 17. hungen. Süll dei nich mal an 'n Sabbatdag von ehr Reden losmakt
 warden?“ Un as hei dit seggen ded, dor müßten s'ick all wat schämen,
 dei em wat wullen. Un dei ganzen Lüd freuten s'ick, wat hei för herrliche
 Daten daun ded.
 18. Hei säd nu: „Weckern ähnel't Gotts Rik, un womit fall ick 't in 'n
 19. Verglik setten? Dat is so as 'n Sempkun. Dat nehm 'n Minsch un
 seit 't in sinen Goren ut, un 't wüß, un 't würd tau 'n Bom, un dei
 20. Bängel bugten s'ick ehr Nesten in sin Zelgen.“ Un 'n anner Mal säd hei:
 21. „Mit wat fall ick Gotts Rik in Verglik stellen? So as Suerdeig is 't.
 Den' nehm ne Fru un kned't em mang drei Mat Weitenmehl, bit dat
 't ganz dörchflüert wir.“
 22. Un hei wannert' von ein Stadt nah dei anner un von Dörp tau Dörp,
 23. un hei predigt' un nehm sinen Weg wider up Jerusalem hentau. Dor
 säd ein tau em: „Herr sünd 't man Wenig, dei selig warden?“ Äwerst
 24. hei säd tau ehr: „Dull Mäuh gewen möten ji jug all, dat ji rinkamen
 dörch dei small' Purt. Denn ick segg jug: Weel warden dornah trachten,
 25. dat s' rinkamen, äwerst 't ward ehr nich glücken. Denn wenn dei Hus-
 herr irst upstahn is un hett dei Dör irst tauslaten, un ji fangen denn
 an un buddern von buten tau an dei Dör un raupen: ‚Herr, mak doch
 up!‘ Denn ward hei jug tau Antwort gewen: ‚Bon jug weit ick nix,
 26. wo ji her sünd.‘ Denn warden ji seggen willen: ‚Wi hebben doch mit
 di tausamen eten un drunken. Du heft 't je doch seihn. Un up uns
 27. Straten heft du uns doch lihrt.‘ Un denn ward hei tau jug seggen
 warden: ‚Ick segg jug jo: Ick weit nich, wat för ne Ort ji sünd. Gah
 28. weg von mi! Ji hebben doch all man blot s'icht' Dingen dan.‘ Un denn
 warden ji ludhals hulen un mit jug' Länen knurschen, wenn ji denn

- seihn warden, wo Abraham un Izaak un Jakob un all dei Propheten
 29. in 'n Himmel sünd, äwerst ji sünd rutfineten. Un all warden s' kamen
 von 'n Osten un von 'n Westen un ut 'n Murden un ut 'n Süden un
 30. warden tau Disch sitten gahn in Gotts Rif. Un markt jug: Dat givt
 weck, dei as dei Letzten anseihn sünd, un dei sünd nu dei Erstten worden.
 Un weck von dei Erstten warden dei Letzten warden."
 31. Un tau des Tid kemen weck von dei Pharisäers un säden: „Gah uter
 32. Lands un reis weg, denn Herodes will di dodmaken laten.“ Un hei säd
 tau ehr: „Hei is 'n hinnerlistigen Boff. Gahst hen un seggt em: ‚Ich verdriv
 Düwelsgeister un ick mak Lüid gesund. Dat dau ick noch hüt un morgen.
 33. Äwerst an 'n drüdden Dag bün 'ck dormit farig. Äwerst hüt un morgen
 un denn noch möt ick noch wannern, denn 'n Prophet dörf man blot in
 34. Jerusalem ümkamen. ‚Jerusalem, Jerusalem! Dei Propheten makst du
 dod, un up dei smittst du mit Stein', dei tau di schickt sünd. Wo oft hew
 ick woll din Kinner bi mi versammeln wullt, so as ne Kluck ehr Rücken
 35. unner ehr Flüchten nehmen deit. Äwerst ji hebben jo nich wullt. Seihst,
 jug' Hus warden ji verlieren möten. Un ick segg jug: Seihn warden
 ji mi nu nich ihrer bit up dei Tid, wo ji raupen: ‚Segen äwer den', dei
 in Gotts Namen kümmt!“

Kapitel 14

1. Un an einen Sabbatdag güng hei in dat Hus von einen Hogen von dei
 Pharisäers un wull dor wat eten. Un dor wiren noch mihr Pharisäers un
 2. gewen genau acht up em. Mit 'n Mal stünn nu 'n Mann vör em, dei
 3. an dei Watersük tau liden hadd. Jesus säd dunn tau dei Schriftgelährten
 un Pharisäers: „Dörf 'n an 'n Sabbatdag krank' Lüid gesund maken
 4. ore nich?“ Dei äwerst swegen still. Un hei rögt' em an un mök em gesund
 5. un let em gahn. Un tau ehr säd hei: „Wenn einen von jug sin Sähn
 ore sin Kauh in 'n Paul follen is, wecker von jug treckt em denn nich
 6. furts wedder rut, of wenn Sabbatdag wesen deit?“ Un dor können s'
 nix up seggen.
 7. Tau dei, dei beden wiren, säd hei 'n Glifnis, as hei seg, wo jeder nah
 8. den' bäbelsten Platz trachten ded: „Wenn du up ne Hochtid beden wardst,
 denn sett di nich glif haben an. Denn wenn of noch 'n Högeren, as du
 9. büfst, beden is, denn kümmt süs dei an, dei di un em beden hett, un
 seggt tau di: ‚Mak Platz för dissen,‘ un du kümmt denn unnen an tau
 10. sitten un mößt di denn wat schämen. Äwerst wenn du kamen deist, denn
 sett di up den' ünneelsten Platz dal. Wenn denn dei kümmt, dei di beden
 hett, denn seggt hei tau di: ‚Fründing, rück 'n beten höger rup'. Denn
 11. is di dat as ne Ihr vör alle Gäst. Denn jederein, dei sick sülwen grot

maken will, ward dalsett' warden. Äwerst wecker sief sülwen dalsett', dei ward verhög't warden."

12. Un tau den', dei em beden hadd, säd hei: „Wenn du 'n Fröhstück ore 'n Abendbrot anrichten deist, denn fast du nich din Frönn un Bräuder bidden, of nich din Verwandtschaft ore rit' Nahwerslöd, blot dormit
13. dat s' di denn wedder bidden un du 't denn gaud heft. Ne, wenn du ne Mahl tid utrüsten deist, denn bidd arm' un kräpelig' Lüd un son',
14. dei lahm ore blind sünd. Dat bringt di Seligkeit. Denn sei sülwst tworst känen 't jo nich wedder an di gaud maken, äwerst wenn dei ge rechten Minschen von 'n Dod upstahn, ward 't an di gaud maht warden."
15. Als nu ein von dei Gäst' dit hört hadd, säd hei tau em: „Dei is selig,
16. dei bi unsen Herrgott tau Disch sitten dörf.“ Dunn säd hei tau em: „Dor wir mal 'n Minsch, dei ne grot' Röst anrichten ded. Un hei würd
17. veel Lüd dortau bidden. Un as 't nu alls farig wir, dor schickt' hei sinen Knecht ut. Dei süll tau dei, dei beden wiren, seggen: „Ramt nu, denn
18. nu is 't so wit.“ Dunn hadden s' mit eins all ne Utred. Dei izeft säd tau em: „Ick hew mi 'n Acker köfft, un möt nu notwennig hen un be-
19. kfen em mi. Ick bidd di: Entschullig' mi man.“ Un 'n anner säd: „Ick hew mi sif Spann Offen köfft un will nu grad hengahn un ehr beseihn.
20. Ick bidd di: Entschullig' mi man.“ Un noch 'n anner säd: „Ick hew mi
21. grad verfrigt. Un dorümhalwer kam ick nich.“ Als dei Knecht nu trüg kümmt, ward hei dit jo sinen Herrn mellen. Dor würd dei Husherr arg un säd tau sinen Knecht: „Furts geihst rut nah dei Straten un Weg' in dei Stadt un halst mi arm' un kräpelig' un blinn' un lahm' Lüd rin.“
22. Dei Knecht säd nu: „Herr, dat 's besorgt, wat du befahten heft. Äwerst
23. 't sünd noch Pläg' fri.“ Un dei Herr säd nu tau den' Knecht: „Gah rut an dei Landstrat un fik of achtern 'n Luhn nah, un red ehr gaud tau,
24. dat s' rinkamen. Denn min Hus fall je doch vull warden.“ Un ick segg jug: Von dei Manns, dei anfangs beden wiren, fall nu kein ein mihr wat von min Mahl tid affrieggen."
25. 't gängen nu veel Lüd mit em, un hei dreiht' sief nah ehr rüm un säd:
26. „Wenn ein tau mi kümmt, un dei kann sinen Wadder un sin Mudder un sin Fru un sin Rinner un sin Bräuder un Swestern un of sin eigen Leven nich för weniger hollen as ick bün, dei kann min Jünger nich
27. warden. Wecker sin Krüz nich drägen un mi dormit nich nahgahn kann,
28. dei kann min Jünger nich sin. Denn wenn ein von jug sief 'n Lorm bugen will, wecker sett't sief denn nich irsten hen un rektent sief dat nah, wat hei woll kofsten ward, wat hei of woll Geld naug hett, dat hei 't
29. betahlen kann? Süs, wenn hei den' Grund leggt hett, un 't Geld geiht
30. em denn ut, denn seihn s' dat all un lachen em denn wat ut un seggen:

- Des Mann fangt irst grotorig an tau bugen, man farig kriegt hei 't
 31. nich. Dre wecker König, dei mit 'n annern König Krieg anfangen will,
 sett' sich nich irst hen un ratflagt, wat hei of woll instann is, dat hei
 mit sin teihndusend Mann den' dalckriegem kann, dei mit twintigdu-
 32. Mann wedder em utrücken ward? Wenn hei sich tau swack fäulen ward,
 denn schickt hei Baden an em af, solang as hei noch wit af is, un dreggt
 33. em Frieden an. Dorümhalwer kann of kein von jug min Jünger sin, dei
 sich nich alls entseggt hett, wat hei hebben deit.
 34. Dat Solt mag woll ganz gaud wesen, wenn 't äwerst dow ward,
 35. womit wist du 't denn wedder soltig maken? 't is denn nich mihr up 'n
 Acker un of nich mihr up 'n Meß tau bruken. Denn ward 't weg-
 schüdd't. Wecker Uhren hett, tau 'n Hüren, dei hör tau.

Kapitel 15

1. Of dei ganzen Töllners un wat süs verkamen Minschen wiren, dei
2. kemen tau em un wullen bi em tauhüren. Un dei Pharisäers un dei
- Schriftgelihrtten gnurten dorüm un säden: „Des nümmt sich dei slichten
3. Minschen an un sitt sogar mit ehr tau Disch.“ Dunn würd hei ehr dit
4. Gliknis vertellen: „Wenn ein von jug hundert Schap hett un hei ver-
 lüft ein von dei Schap, wecker von jug lett denn woll nich dei nägen-
 unnägenzig in dei Heid un geht hen un söcht dat nah, wat hei verluren
5. hett, solang bit dat hei 't find't? Un wenn hei 't funnen hett, denn
6. nümmt hei 't up sin Schuller un freut sich. Un wenn hei nah Hus
- künmt, denn röppt hei sich sin Frünn un Nahwers tauhop un seggt
- tau ehr: „Freut jug mit mi, denn ick hew min Schap wedder funnen,
7. wat ick verluren hadd.“ Ick segg jug: „Son' Freud ward of in 'n Himmel
- sin äwer einen Süner, dei in sich sleiht, mihr as äwer nägenunnägenzig
- Lüd, dei dat nich för nödig hollen un meinen, sei wiren tau gaud dortau.
8. Dre wecker Frugensmensch, dei teihn Daler hett un verlüft einen dor-
9. von, ward sich nich ne Lamp ansteken un fegt nu ut un söcht immig
- nah, bit dat s' em funnen hett? Un wenn s' em funnen hett, denn röppt
- s' sich ehr Fründinns un Nahwerschen tausamen un seggt: „Freut jug
- mit mi, denn ick hew minen Daler wedderfunnen, den' ick verluren
10. hadd.“ Gradso, segg ick, warden sich den' leimen Gott sin Engels freuen,
- wenn of man ein einzig slicht' Mensch in sich sleiht.“
11. Hei säd of: „Dor wir 'n Mann, un dei hadd twei Söhns. Un wat
12. dei jüngst von dei beiden wir, dei säd tau sinen Wadder: „Wadder, gim
- mi dat Kindsdeil rut, dat up mi fallen deit.“ Un dei verdeilt of sin Ver-
13. mägen unner ehr. 't wohrt' nu nich mihr lang, dor halt' dei Jüngst
- sich alls tausamen, wat hei hadd, un würd dormit in 'n anner Land

- furtreisen. Un dor würd hei nu lustig lewen, un sin Geld bröcht hei
 14. dorbi dörrch. Un grad, as hei sin lezt Geld utgewen hadd, dunn kem ne
 swere Hungersnot äwer dat Land. Un nu hadd hei nir tau biten un
 15. tau breken. Dunn güng hei hen un würd nu bi einen von dei Börgers
 rümsnurren, dei dor wahren deden. Un dei schickt em jo nu up sinen
 16. Acker. Dor süll hei Swin häuden. Un hei müßt man froh sin, wenn hei
 man sin Mag mit dei Räuben vullstoppen künn, dei dei Swin tau freten
 17. kregen. Un kein ein gew em süs wat tau eten. Dor güng hei dull tau
 Rühr un säd: ‚Woveel Daglöhners sünd bi minen Vadder, un dei hebben
 18. ehr gaudes Brot. Un ick möt hier an Hunger tau Grunn gahn. Ick will
 mi upmaken un will tau minen Vadder gahn un will tau em seggen:
 19. Vadder, ick hew mi versünnigt an unsen Herrgott un an di. Nu bün
 ’ck dat nich mihr wirt, dat du ‚Sähn‘ tau mi seggen deist. Nimm mi
 20. as Daglöhner bi di an.‘ Un hei maht’ sick up un güng hen nah sinen
 Vadder. Un as hei noch ’n wit’ Enn af wir, dor kreg sin Vadder em
 tau seihn, un em würd dat jammern un hei lep up em tau un föl em
 21. üm ’n Hals un gew em ’n Ruß. Awerst dei Sähn säd dunn tau em:
 ‚Vadder, wo hew ’ck mi dull versünnigt an unsen Herrgott un an di.
 Ick bün dat nu nich mihr wirt, dat ick ‚Sähn‘ von di näumt ward.‘
 22. Awerst dei Vadder säd tau sin Knechts: ‚Halt mal firing dat best von
 dei gauden Kleeder her un helpt em dat an un steft em wedder ’n Ring
 23. an sinen Finger un treckt em Schauh an sin Fäut an. Un denn halt
 mal dat Fettkalw un slacht’ dat. Wi will’ nu ne Mahstid hollen un
 24. dull vergnäugt sin. Denn des von min Sähns wir as dod, un nu is hei
 wedder as lebennig worden. Hei wir verluren, äwerst nu is hei wedder
 funnen worden.‘ Dor fungen s’ an, idel vergnäugt tau sin.
25. Ein öllst Sähn wir nu tau Fell’ gahn, un as hei nu nah Hus wull
 26. un näger kem, dor würd hei dei Musik un den’ Gesang hören. Dor rep
 27. hei sick einen von dei Knechts un frög em, wat dor los wir. Un dei
 antwort’ em: ‚Din Brauder is wedder dor. Un nu hett din Vadder dat
 Fettkalw slachten laten, dorüm dat hei em man as gesund wedder kregen
 28. hett.‘ Dunn würd hei falsch un wull nich ringahn. Awerst sin Vadder
 29. kem tau em rut un würd em gaud taureden. Man dor gew hei em tau
 Antwort: ‚Rik, all dei veelen Johren stah ick di tau Deinsten, un noch
 nich hew ick ’n Updrag von di versümt. Awerst noch nich eins hest du
 mi ok man blot ’n oll lütting Bucklamun taukamen laten, dat ick mi
 ok mal mit min Frünn’ tausamen ’n vergnäugten Dag maken künn.
 30. Awerst nu is des Ort Sähn trügkamen, dei din Geld mit slicht Lüd tau-
 samen versludert hett, un glif hest du för son’ Minschen dat Fettkalw
 31. slachten laten!‘ Dei säd nu tau em: ‚Min Jung, du büßt jo doch alle

32. Dag bi mi. Un alls, wat mi hüren deit, hört je doch of di tau. Möten wi nu äwerst nich heilfroh sin un möten wi uns nu nich von ganzen Harten freuen, dorüm dat din Brauder as dod wir un is nu wedder as lebennig worden, un wir verluken, un is nu wedder funnen?!“

Kapitel 16

1. Hei säd äwerst of tau sin Jüngers: „Dor wir mal 'n riken Mann. Dei hadd 'n Verwalter. Un von den' würd em melst, dat hei em sin Ver-
2. mägen verfludern ded. Dunn föddert hei em vör un säd: „Wat möt ick dor von di hüren?! Legg nu Recknung af äwer din Verwaltung. Denn
3. du kannst nu nich mihr länger min Verwalter bliwen.‘ Dor säd dei Verwalter bi sick sülwen: „Wat dau ick nu, wenn min Herr mi ut min Stellung jöggt? Up 't Grawen verstah ick mi nich. Un tau 'n Snurren?
4. Dor mößt ick mi wat schämen. Ick weit all, wat 'ck dau, dat s' mi bi
5. sick upnehmen, wenn 'ck hier nu aflohnt bün.‘ Un nu rep hei dei all enzelt tau sick, dei sinen Herrn wat schüllig wiren, un säd tau den'
6. irsten: „Woveel büst du minen Herrn noch schüllig?‘ Dei säd: „Hunnert Fatt Sl.‘ Tau den' säd hei: „Nümm dinen Schin un schriw furts:
7. Föstig.‘ Nachdem säd hei tau 'n annern: „Un du? Woveel büst du schül-
8. lig?‘ Dei säd: „Hunnert Schepel Weiten.‘ Tau den' säd hei: „Hal dinen
9. Schin her un schriw: Achtzig.‘ Un dei Herr würd den' slichten Ver-
10. walter lawen, wegen hei klauf hannelt hadd. Denn dei Weltkinner sünd
11. kläufer gegen ehr Lüd as dei Lichtkinner gegen ehr Lüd. Un ick segg jug:
12. Makt jug Frünn mit dat Geld un Gaud, dörrch dat so doch so männigein
13. tau Slichtigkeiten kamen is. Wenn 't jug denn knapp warden deit, denn warden s' jug bi sick upnehmen in ehr Wähnungs, dei von Duer sünd.
14. Up weckern in lütt Dingen Verlat is, up den' is of in grot' Dingen Verlat. Un wecker in lütt Saken nich ihrlich is, dei is of in grot' Saken
15. nich ihrlich. Wenn ji nu all in dei irdischen Dingen nich tauverläßig
16. sünd, wecker ward jug denn dei himmlischen Dingen anvertrugen? Un wenn 'n sick in frömd' Saken nich up jug verlaten kann, wecker ward
17. jug denn wat tau eigen in dei Hand gewen? Kein Knecht kann twei Herrn tauglik gerecht warden. Hei ward nämlich entweder den' einen hassen un den' annern leiw hebben, ore hei ward den' einen anhängen un den' annern verachten. Ji können nich Gott un dei Welt tauglik deinen.“
18. Dit hürten nu alls dei Pharisäers. Un wegen ehr dat Geld leiwen
19. ded, wullen s' em brüden. Dunn säd hei tau ehr: „Ji maken jug tworft sülwen vör dei Minschen grot, uns Herrgott äwerst weit liker genau, wo 't in jug' Harten utfüht. Un dat Grottaun bi dei Minschen kann

16. Gott of gornich mal liden. Dat Geseß un dei Propheten gellen bit Johannes sin Tid. Von dor an äwerst ward dat Evangelium von Gotts Rif
17. predigt. Un jederein drängt sich tau dit Rif. Lichter äwerst is dat, dat dei Hewen un dei Frö vergahn, as dat of man blot 'n lütt Spirken
18. von 't Geseß vergahn kann. Wecker sin Fru verstöten deit un frigt ne anner, dei hett dei Eh braken. Un wecker ein frigen deit, dei von ehren Mann verstött is, dei brekt of dei Eh.
19. Dor wir eins 'n riken Mann. Dei klee'd't sich in Sanft un Sid' un
20. lewt' man blot ümmer 'n gauden Dag. Un 'n arm' Mann leg vör sin
21. Dör. Dei heit' Lazarus, un hei wir heil vull Geswüren. Un hei tracht' dornah, dat hei sich satt eten kün'n von den' Affall von den' riken Mann sinen Disch. Un sogor dei Hunn' kemen un lichten em sin Geswüren.
22. Dei arm Mann würd nu dodbliwen, un dei Engels drögen em in Abra-
23. ham sinen Schot. Un dei rik' Mann stürw of un würd nu grawen. As hei nu in dei Höll wir un grot' Pin liden mößt, dor würd hei tau höchten fikken un kreg nu in dei Firn Abraham tau seihn un Lazarus
24. in den' sinen Schot. Dor rep hei: „Wadder Abraham! Erbarm di doch äwer mi un schick Lazarus eins her, dat hei sin Fingerspizen in 't Water stippen fall un kält mi dormit min Lung af. Denn wat hew ick woll
25. för Pin uttaufstahn mang dit Föer!“ Awerst Abraham säd: „Min Sähn, denk mal doran, dat di in din Lewenstid so veel Gaudes tau deil worden is, un wo slicht Lazarus dat gahn hett. Nu kriegt hei dorför
26. hier sinen Trost, un du wardst nu pinigt. Un dortau is twischen uns un jug 'n deipen Graben treckt, dormit dat dei von hier nah jug räwer-
27. wullen, dat nich känen, un of nich von jug nah uns.“ Hei säd äwerst nu: „Denn wull 'ck di bidden, Wadder, dat du em nah minen Wadder
28. sin Hus schicken dedst. Denn dor hew ick noch fif Bräuder tau wahren. Dei fall hei dit all betügen, dormit dat s' nich of an dissen Urt kamen,
29. wo s' pinigt warden.“ Man Abraham säd: „Sei hebben jo Moses un
30. dei Propheten ehr Wäuker. Lat ehr up dei hüren.“ Dunn säd hei: „Ne, Wadder Abraham, wenn ein von dei Doden tau ehr kamen ded, denn
31. würden s' sich bekihren.“ Awerst hei säd tau em: „Wenn s' up Moses un dei Propheten nich hüren daun, denn warden s' of nix dornah fragen, wenn of ein von dei Doden upersteiht.“

Kapitel 17

1. Un hei säd tau sin Jüngers: „Dor is gorkein Weg ümhen. Verfüh-
2. rungen warden kamen. Awerst slicht an is dei, dei s' upbringt. Weter wir 't för em, wenn 'n Mählstein üm sinen Hals hungen würd, un hei würd in dei See versöpt, stats dat hei einen von des Lütten verführen

3. küm. Gewt ein up 'n annern acht. Wenn din Brauder sich versünnigt hett, denn stell em dat vör. Un wenn 't em leed sin deit, denn vergiv
4. em dat. Un wenn hei sich säbenmal an einen Dag an di vergahn deit, un em dat denn säbenmal wedder leed is un hei seggen deit: „Mi is 't leed.“ Denn saft du em dat nich nahdrägen.“
5. Un dei Apostels säden tau den' Herrn: „Giw uns doch mihr Glo-
6. wen.“ Dei Herr äwerst säd: „Wenn ji man soveel Glowen hebben, as 'n Sempkurn grot is, denn würden ji tau diffen Mulbeerbom seggen: ‚Mit di los un plant di in dei See in‘, un denn würd hei jug gehorfen.
7. Wenn ein von jug 'n Knecht bi 't Pläugen ore bi 't Händen hett, un dei kümmt trüg von 'n Fell, wecker seggt denn woll tau em: ‚Kumm
8. man glik her un sett di dal.‘ Seggt hei denn nich tau em: ‚Nicht mi min Mahltid tau, binn di ne Schört vör un wohr mi up, bit ick irst
9. eten un drunken hew. Un nahst kannst du ok wat eten un drinken.‘ Ward hei sich bi sinen Knecht ok noch extra bedanken dorför, dat dei sin
10. Schülligkeit dan hett? So is 't ok mit jug. Wenn ji alls dan hebben, wat jug heiten is, denn fallen ji seggen: ‚Wi sünd man unnütze Knechts. Wi hebben man blot dan, wat uns Schülligkeit is.‘“
11. Un as hei noch up sin Reis nah Jerusalem wir, dor güng hei midden
12. dörech Samaria un Galiläaland hendörch. Un as hei dunn in ein lütt Urtschaft kem, dor begegerten em teihn utsähig' Manns. Dei blewen
13. wit af stahn un repen em tau: „Herr Jesus, erbarm di doch äwer
14. uns!“ Un as hei ehr ansichtig würd, dor rep hei ehr tau: „Gah hen un stellt jug bi jug' Preisters vör!“ Un up ehren Gang würden s'
15. gesund. Un as dei ein von ehr gewohr würd, dat hei gesund worden wir,
16. dor fihrt' hei üm un lawt' Gott so lud, as hei man kün, un hei smet
17. sich em tau Fäuten un bedankt sich bi em. Un dit wir 'n Samariter. Dor gew Jesus em tau Antwort: „Dat wiren doch teihn Mann, dei
18. gesund worden sünd. Wo sünd nu dei annern nägen abblewen? Hett sich man blot des Frömd' dortau funnen, dat hei unsen Herrgott dei
19. Ihr giwt, un dei annern daun dat nich?“ Un hei säd tau em: „Stah nu up un gah nah Hus. Dat hett di hulpen, dat du Glowen hatt hest.“
20. As hei äwerst von dei Pharisäers dornah fragt würd, wennihr dat
21. Gotts Rif denn kamen süll, dunn gew hei ehr tau Antwort: „Gotts
22. Rif kümmt nich so, dat 'n dat mit sin sichtlichigen Dgen seihn kün. Dor kann 'n ok nich von seggen: ‚Rif: Hier is 't, ore ‚Dor is 't.‘ Denn
23. seiht: Gotts Rif is all midden unner jug dor.“ Tau sin Jüngers äwerst säd hei: „'t warden noch Dag' kamen, wo ji den' Minschensähn woll seihn müchten, un wir 't ok man för einen Dag. Äwerst ji warden man
- keinen tau seihn kriegen. Un denn warden s' tau jug seggen: ‚Rif, hier

24. is hei. Kif dor is hei.' Gahst dat denn nich nah. Denn so as dei Blich sin Lüchtung äwer den' ganzen Hewen lüchten lett, gradso ward 't of
 25. mit den' Minschensfähn wesen, wenn sin Dag dor is. Vörher äwerst möt hei noch veel liden un möt von dit Geslecht trügstött warden.
 26. Un so as 't tau Noah sin Liden wir, so ward 't of sin, wenn den' Minschensfähn sin Dag kamen deit. Dunn eten s' un drünken s', dunn frigten
 27. s' un leten sick frigen bit up den' Dag, as Noah in sin Arch güng un
 28. dat grot' Water kem un s' all verdrünken. Gradso wir 't of tau Lot sin Liden: Sei eten un drünken, sei köfften und verköfften, sei plant' ten un
 29. bugten. An den' Dag äwerst, as Lot ut Sodom utwannern ded, dunn regent dat Fier un Ewerel von 'n Hewen un vertehrt' ehr alltauhop.
 30. Gradso ward 't sin 'an den Dag, wenn dei Minschensfähn sick wisen
 31. ward. Wecker an den' Dag sick up 't Daek uphollen deit un hett sin Saken unnen in 't Hus, dei fall nich dalstigen un ehr halen. Un wecker up 'n Fell sin deit, dei fall sick nich nah dat ümdreihen, wat achter em
 32. is. Denkt an Lot sin Fru. Wecker sin Lewen erhollen will, dei ward 't
 33. verlustig gahn. Un wecker sin Lewen hierbi verlieren deit, dei ward für
 34. ümmer wedder lebennig warden. Ick segg jug: Wenn tau dei Tid nachts Zwei mit 'n amier in ein Wedd liggen daun, ward dei ein von des beiden annahmen warden, un dei anner ward verlaten warden.
 35. Zwei warden tausamen up dei Mähl mahlen, un denn ward dei ein
 36. annahmen un dei anner verlaten warden. (Un Zwei warden up 'n Acker sin. Denn ward dei ein annahmen un dei anner verlaten warden)."
 37. Dor gewen s' em tau Antwort: „Herr, wur?“ Hei säd dunn tau ehr: „Wo ne Lif is, dor kamen dei Adlers tauhop.“

Kapitel 18

1. Hei würd ehr nu 'n Glifnis vertellen, dormit dat hei ehr utdüden ded,
 2. dat 'n alle Tid beden un dorin nich nahlässig warden süll, un säd nu: „In ein Stadt wir 'n Richter. Dei hadd kein Bang vör unsen Herrgott
 3. un schugt' sick of vör keinen Minschen nich. Un in deisülwig Stadt wir of ne Wittfru. Dei kem tau em un säd: ‚Verhelsp mi doch tau min Recht
 4. wedder den', dei wedder mi stahn deit. ‚Awerst lang' Tid wull hei nich. Dornah äwerst säd hei bi sick: ‚Wenn ick mi of vör Gott nich hängen
 5. un mi of vör keinen Minschen nich schugen dau, des' Wittfru will ick liker man tau ehr Recht verhelsen, denn sei liggt mi ümmertau dormit an. Taulekt künn s' jewoll noch kamen un mi an ne Rehl springen.“
 6. Dei Herr äwerst säd: „Hören ji woll, wat des ungerecht' Richter seggt
 7. hett? Un nu süll uns Herrgott dei nich tau ehr Recht verhelsen, dei hei sick utwählt hett, un dei Dag un Nacht tau em raupen, un hei süll ehr

8. man ümmertau henhollen? Ick segg jug: In förten ward hei ehr Recht verschaffen. Man ward dei Minschensähn of woll Glowen finnen up Irden, wenn hei kamen deit?"
9. Tau weck äwerst, dei grot von sief denken deden, dorüm dat sei sief för fram hñlen, un dei nu anner Lüd verachten deden, säd hei dit Glifnis:
10. „Zwei Lüd güngen rup nah 'n Tempel un wullen dor beden. Dei ein
11. wir 'n Pharisäer, dei anner wir 'n Löllner. Dei Pharisäer stellt' sief preislich hen un bedt' bi sief so: „Min leiw Gott, ick bedank mi of veelmals bi di, dat ick nich so bün, as veel anner Lüd sünd, so as Röwers
12. un ungerecht' Lüd un Ehbrefers ore gor so as des Löllner. Zweimal dei Boch fast ick, un von alls, wat ick intaufamen hew, gew ick dat
13. teihnste Deil af. Dei Löllner äwerst stellt' sief 'n beten bisit hen un mücht of gornich mal dei Dgen upslagen nah 'n Hemen. Äwerst an sin Bost slög hei un säd dorbi: „O Herrgott, wes mi slichten Minschen
14. gnädig! Ick segg jug: As des nah Hus güng, dor hadd hei mihr Gnad funnen bi Gott as dei anner. Denn wecker sülwst hoch von sief höllt, dei ward dalsett' t warden, äwerst wecker sief sülwen trügset't, dei ward höger sett' warden.“
15. Sei würden of Rinner tau em bringen, dormit dat hei ehr anvögen füll. As dei Jüngers dit nu tau seihn kregen, dor draugten s' ehr.
16. Äwerst Jesus rep ehr, dat s' rankemen, un säd: „Lat' doch dei Rinner tau mi kamen un verwehrt ehr dat nich. Denn son Ort hört unsen
17. Herrgott sin Rif tau. För gewiß segg ick jug: Wecker Gotts Rif nich annehmen deit, as 't Rinner Ort is, dei ward ninich rinkamen.“
18. Un ein von dei Hogen frög em: „Min gaud' Meister, wat möt ick
19. daun, wenn ick selig warden will?“ Äwerst Jesus säd tau em: „Wat
20. näumst du mi gaud? Kein ein is gaud as man blot Gott allein. Dei Gebotte sünd di so bekannt: Du fast dei Eh nich breken, du fast keinen dodmaken, du fast nich stehlen, du fast nich falsch' Lügnis gewen, du
21. fast dinen Wadder un din Mudder in Ehren hollen.“ Äwerst dei säd:
22. „Dit hew ick alls hollen von lütt up an.“ As Jesus dit vernehm, dor säd hei tau em: „Ein Deil is noch nah: Verköp alls, wat din is, un verdel 't unner arm' Lüd. Denn wardst du 'n Schaz in 'n Himmel
23. hebben, un denn folg mi nah.“ As hei dit nu tau hören kreg, dunn
24. würd hei siftr trurig, denn hei wir siftr rik. Jesus äwerst lek em an un
25. säd: „Wo swer höllt dat doch, dat rik' Lüd in Gotts Rif kamen. 'n Kamel geiht veel lichter dörch 'n Nadelühr, as dat 'n riken Minschen
26. in Gotts Rif ringahn deit.“ Dunn säden dei, wecker 't hört hadden:
27. „Se, wecker kann denn äwerhaupt selig warden?“ Äwerst hei säd: „Wat in dei Minschen ehr Macht nich steiht, dat steiht in Gott sin Macht.“

28. Dunn säd Petrus: „Rik, wi hebben uns ganz Gewes' in' Stich laten
 29. un hebben di nahfolgt.“ Hei säd äwerst tau ehr: „Wohrlich, ick segg
 jug: Jedereinen, dei sin Hus ore Fru ore Brauder ore Öllern ore
 30. Rinner in'n Stich laten hett wegen Gotts Rik, ward dit veelmal mihrer
 ersett' warden in dit Lewen. Un in dei anner Welt kriegt hei nahst dat
 ewig' Lewen.“
31. Un hei nehm dei Zwölf för sich allein un säd tau ehr: „Rikt mal,
 wi gahn nu rup nah Jerusalem. Un dat ward alls tau Wohrheit war=
 32. den, wat dei Propheten von 'n Minschensähn schrewen hebben. Hei
 ward dei Heiden utliwert warden un hei ward utschämt un schullen
 33. un anspigt warden. Un sei warden em bläudig slagen un nahst dod=
 34. maken, un an 'n drüdden Dag ward hei wedder uperstahn.“ Un dit
 können s' nich faten, un sin Red wir ehr tau düster, un sei verstünnen
 nich, wat sin Würd bedüden süllen.
35. As hei nu dicht bi Jericho kamen wir, dunn set dor 'n Blinnen an 'n
 36. Weg un snurrt'. As hei nu dei Lüd vörbigahn hören ded, dunn frög
 37. hei sich dat nah, wat los wir. Sei vertellten em nu, Jesus ut Nazareth
 38. kem vörbi. Dor würd hei lud raupen: „Jesus, David sin Sähn, er=
 39. barm di äwer mi!“ Un dei vörn an güngen, schüllen em, hei süll 't
 Mul hollen. Man nu rep hei noch veel düller: „David sin Sähn, er=
 40. barm di doch ärwer mi.“ Jesus stünn nu still un let em vör sich bringen.
 41. As hei nu bi em wir, frög hei em: „Wat wist du, dat ick bi di maken
 42. sall?“ Hei säd nu: „Herr, dat ick wedder fiken kann.“ Un Jesus säd
 43. tau em: „Rik nu! Dat du Glowen hatt hest, dat hett di hulpen.“ Un
 glük künn hei fiken, un hei folgt em nu nah un lawt' Gott dorbi. Un
 dei ganzen Lüd, dei dit mit anseihn hadden, lawten Gott.

Kapitel 19

1. Un hei güng rin nah Jericho un up dei anner Sit wedder rut. Un
2. dor wir 'n Mann, Zachäus wir sin Nam, dei wir ein von dei bäbelsten
3. Töllners un wir 'n riken Mann. Den' sin Anliggen wir, dat hei Jesus
4. lütten Rikl wir, künn hei vör all dei Minschen nich dortau kamen. Dorüm
5. lep hei vörut un kladdert nu up 'n Mulbeerbom, dormit dat hei em
6. seihn künn, denn dor müßt hei vörbikamen. Un as Jesus nu an den'
7. Urt kem, lek hei tauhöchten un säd tau em: „Zachäus, kumm driwens
8. dal, denn ick möt hüt in din Hus inkühren.“ Dor würd hei siring run=
 7. stigen un em mit grote Freud bi sich upnehmen. Äwerst as dei Lüd dit
 tau seihn kregen, dor gnurrten s' all un säden: „Bi son slichten Min=
 8. schen hett hei nu Harbarg nahmen.“ Äwerst Zachäus kem an un säd

- tau den' Herrn: „Kik, dei Hälft von min Geld will 'ck an arm Lüd gewen. Un wenn ick einen bedragen hew, den' gew 'ck viermal so veel 9. wedder.“ Dor säd Jesus von em: „Hüt is Heil äwer dit Hus kamen. 10. Denn hei is jo doch of Abraham sin Sähn. Denn dortau is dei Min- schensähn kamen, dat hei nahsäuken un reddden deit, wat verluren is.“
11. As s' dit hört hadden, dor vertellst' hei ehr noch 'n Glüknis. Denn wegen hei dicht bi Jerusalem wir, glöwten s' all, nu müßt of furts 12. dat Gottsrif anfangen. So säd hei denn nu: „Ein von dei Hogen reist' in ein Land, dat wit weg leg, un wull dor König warden, un denn 13. nahher trügkamen. Hei let sück nu teihn von sin Knechts kamen un gew ehr teihn mal hunnert Mark. Un hei säd tau ehr, sei süllen dormit 'n 14. Hannel anfangen, bit dat hei wedder kem. Ein Börger's äwerst hasten em un schickten Baden achter em an. Dei süllen seggen: Wi willen 15. dissen nich as König äwer uns hebben.' Äwerst as hei nu liker König worden wir un trügkem, dor let hei dei Knechts raupen, dei hei dat Geld gewen hadd, un wull weiten, woveel dat jederein dormit tausamen 16. hannelst hadd. Dei irst kem nu an un säd: ‚Herr, din hunnert Mark 17. hebben dufend Mark dortau inbröcht.' Tau den' säd hei: ‚Woll di, du büßt 'n gauden Knecht! Un wegen dat in sütt Saken up di Berlat west 18. is, dorüm fast du nu Stathölller äwer teihn Städte warden.' Un nu kem dei tweit un säd: ‚Herr, din hunnert Mark hebben fiffhunnert Mark 19. inbröcht.' Dunn säd hei of tau dissen: ‚Dorüm fast du nu of äwer fiff 20. Städte sett' warden.' Un 'n anner kem un säd: ‚Herr, kik, hier sünd din 21. hunnert Mark. Ick hew s' in minen Strumpschacht verstecken hatt. Denn ick hadd Bang vör di, wegen du 'n gestrengen Mann büßt, un wegen 22. du di wat wegnehmen deist, wo du nix henleggt hest, un austen deist, 23. wo du nich seit hest.' Tau den' säd hei: ‚Nah din eigen Red will 'ck di richten, du fules Minsch! Du hest dat wüßt, dat ick 'n scharpen Mann bin, un dat ick wat nehmen dau, wo ick nix henleggt hew, un austen 24. dau, wat ick nich seit hew? Worüm hest du min Geld denn nich tau 'n wenigsten up dei Sportkass gewen? Denn hadd ick 't doch tau 'n wenig- 25. sten mit Zinsen trügkregen, wenn ick wedder kamen wir!' Un hei säd tau dei dorbi stünnen: ‚Nehmt em dei hunnert Mark weg un gewt s' 26. den', dei dei dufend Mark hett.' Un dei säden tau em: ‚Herr, dei hett je doch dufend Mark.' Ick segg jug: ‚Jederein, dei wat hett, kriegt noch 27. wat tau. Wecker äwerst nix hebben deit, den' ward dat of noch furts 28. nahmen, wat hei noch hebben deb. Äwerst dei, wecker mi gram sünd un nich wullen, dat ick König äwer ehr würd, dei halt her un haugt ehr dod vör min Dgen.“
28. Un as hei dit vertellst hadd, dor güng hei up dei Strat wider, dei

29. nah Jerusalem ruggahn ded. Un as hei nu dicht bi Bethphage un Bethanien kamen wir an den' Barg, wo Olbarg tau seggt ward, dunn schickt'
30. hei twei von sin Jüngers af un säd: „Gah in dat Döry, dat grad äwer jug liggen deit. Un wenn ji dorin kamen sünd, denn warden ji dor 'n Fahlen anbunnen finnen, up dat noch ninich ein reden hett. Dat maht
31. los un bringt 't her. Un wenn ein jug fragen deit, worüm dat ji 't
32. losmahten, denn seggt man: „Dei Herr möt em nödig bruken.“ Dei affschickt wiren, gängen nu hen un fünnen 't alls so, as hei ehr seggt
33. hadd. As s' äwerst dat Fahlen losmaken wullen, dor säden dei tau ehr,
34. dei 't hüren ded: „Wotau maken ji dat Fahlen los?“ Dor säden s':
35. „Dei Herr möt em nödig bruken.“ Un sei bröchten 't tau Jesus un
36. smeten ehr Kleeder up dat Fahlen un hülpen Jesus rup. As hei nu dor lang riden ded, dor breit'en s' ehr Kleeder vör em up den' Weg ut.
37. Un as hei nu dorhen kem, wo 't den' Olbarg dalgüng, dor fängen sin ganzen Jüngers an, vull grot' Freud un mit lude Stimm Gott tau
38. prisen, wegen all dei Wunnerdaten, dei s' seihn hadden. Un dorbi sungen s':
- „Lóww wes unsen König,
Dei kümmt in Gott sinen Namen.
Fred un Lóww in 'n hogen Hewen!“
39. Un weck von dei Pharisäers, dei mang dei Haud wiren, säden tau em:
40. „Meister, du füllst din Jüngers dat Mund verbeiden.“ Äwerst hei gew ehr tau Antwort: „Ick segg jug: Wenn des still sünd, denn warden dei Stein anfangen tau schrigen.“
41. Un as hei nu näger kem un dei Stadt seg, dor würd hei rohren äwer
42. ehr un säd nu: „Wenn du doch nu, wo du noch dei Lid dortau hebben deist, bedacht haddst, wat di tau 'n Freden utslagen kann! Äwerst nu
43. is 't vör din Dgen verborgen. Denn 't warden Dag' för di kamen, dor warden din Finde 'n Grawen üm di utsmiten un warden di insluten un
44. di von alle Siden tausetten. Un sei warden di un din Inwainers tau Grunn richten un warden in di keinen Stein nich up 'n annern laten, wegen du nich inseihn hest, dat dit dei Lid wir, wo uns Herrgott di besäufen ded.“
45. Un hei güng in 'n Tempel un füng an, dei ruttaudriwen, dei dor
46. wat tau 'n Berkop hölen, un säd tau ehr: „Dor steiht schrewen: „Min Hus sall 'n Bedhus sin.“ Äwerst ji hebben dor ne Röwerhöhl ut maht.“
47. Un hei predigt' dagdäglich in 'n Tempel. Äwerst dei Hogenpreifters un dei Schriftgelihrtens söchten dornah, wur s' em woll umbringen können,
48. un gradso dei Hogen in 't Volk. Man sei können 't nich utfinnig maken, wo sei 't woll maken können, denn dat ganze Volk hüng em an un hürt' bi em tau.

Kapitel 20

1. Eines Dags nu, as hei dei Lüd in 'n Tempel sühren un ehr dat Evangelium predigen ded, kemen dei Preisters un dei Schriftgelährten un dei
2. Sllerlüd äwer tau un säden tau em: „Woher nümmtst du di dei Rechten, dat du dit daun deist, ore wecker hett di dei Bullmachten dortau gewen?“
3. Dunn gew hei ehr tau Antwort: „Ick will jug ok 'n Wurt fragen. Seggt
4. mi mal: Wat Johannes döpen ded, hadd hei dortau dei Bullmachten
5. von unsen Herrgott, ore ded hei dat ut sin eigen Geheit?“ Dor äwer-
6. seggen: „Worum hebben ji em denn nich glöwt?“ Seggen wi äwerst:
7. „Ut sin eigen Geheit“, denn ward dat ganze Volk uns steinigen. Denn
8. sei sünd dat all äwertügt, dat Johannes 'n Prophet is. Un sei würden
9. nu antwurten, sei wüßten 't nich, woher. Dunn säd Jesus tau ehr:
10. „Denn segg ick jug ok nich, mit wecker Bullmachten ick dit dau.“
11. Hei füng nu an, dei Lüd dit Glüknis tau vertellen: „Dor wir 'n
12. Mann, dei plant' sück 'n Winbarg an un verpacht' em an Winbuern un
13. reißt' för lange Tid buten Lands. Als 't nu an ne Tid wir, dor würd
14. hei 'n Knecht an dei Winbuern schicken, sei süllen dei Pachten för den
15. Winbarg an em betahlen. Dei Winbuern äwerst schacht' ten em dörrch
16. un schickten em leddig trüg. Dor versöcht' hei 't noch mal un schickt' n
17. annern Knecht. Äwerst den' slögen s' ok un deden em Schimp an un
18. schickten em leddig trüg. Dunn versöcht' hei 't noch eins un würd nu
19. 'n drüdden Knecht schicken. Äwerst ok den' slögen s' taunicht un smeten
20. em rut. Dor säd dei Herr von den' Winbarg: „Wat dau ick nu hierbi?
21. Ick will minen leiven Sähn tau ehr schicken. Kann sin, dat s' sück vör
22. den' schugen daun.“ Als dei Winbuern den' nu tau seihn kregen, dor
23. äwerleden s' sück dat dei ein mit 'n annern un säden: „Dit is dei Naharw'.
24. Den' will' w' dodmaken. Denn hört uns alls tau eigen. Un sei smeten
25. em ut den' Winbarg rut un slögen em dod. Wat ward nu dei Herr von
26. den' Winbarg maken? Hei ward wedderkamen un des Winbuern dode-
27. schlagen un den' Winbarg an annern Lüd ävergewen.“ Als s' dit hüren
28. beden, dor säden s': „Oh, mach jo!“ Äwerst hei würd ehr ankifen un
29. säd: „Wat hett denn dat tau bedüden, wat schrewen steiht: ‚Dei Stein,
30. den' dei Murers as nich tau brufen trügsmeten hebben, dei is nu Eck-
31. stein worden? Jederein, dei up dissen Stein föllt, ward sück tau Scha-
32. den fallen. Up weckern hei äwerst föllt, den' föllt hei tau Graus un
33. Maus.“
34. Un dei Schriftgelährten un Hogepreisters tracht' ten dornah, wo s' em
35. tau des Tid in ehr Hänn kriegen künmen. Denn dat hadden s' woll

20. markt, dat hei mit dit Gliknis ehr meint hadd. Awerst sei wiren man hang vör dat Volk. Un sei luerten em up un schickten Uppassers tau em. Dei süllen sich as tau em höllig anstellen, äwerst sei süllen em up sin Würd passen, dormit dat sei 'n Grund hadden, wegen den' s' em bi dei
21. Obrigkeit un bi dei Regierung anzeigen können. Un sei frögen em ut: „Meister, wi weiten jo, dat du grad dörch gahn deist mit din Reden un Lihren, un dat du di dorbi vör keinen Menschen nich schugen deist. Du geihst genau nah dei Woohrheit un lihrest dei Lüüd, wat Gotts Will
22. is. Is dat nu taulässig för uns, dat wi an 'n Kaiser Stüern betahlen
23. ore nich?“ Awerst hei seg genau, wo s' mit ehr Hinnerlist rutwullen,
24. un säd tau ehr: „Wist mi mal 'n Daler. Weckern sin Bild un Schriften
25. sünd dor inteikent?“ Dor säden s': „Den' Kaiser sin.“ Dunn säd hei: „Denn gewt of den' Kaiser, wat 'n Kaiser hüeren deit. Un unsen Herr-
26. gott gewt, wat unsen Herrgott taukümmt.“ Un sei können em vör dat Volk nich tau faten kriegen in sin Reden un verwunnerten sich äwer sin Antwort un swegen nu rein still.
27. Nu kemen äwerst of weck von dei Sadduzäers an. Dat sünd son' Ort Lüüd, dei dat nich glöwen willen, dat dei Doden wedder upstahn
28. können. Un dei frögen em: „Meister, Moses hett uns dat vörschrewen, wenn einen sin Brauder doobbliwen deit, un dei hett ne Fru hinnerlaten, äwerst sei hebben beid kein Rinner nich hatt, denn fall dei Brauder dei Wittfru frigen, un dei Rinner fallen denn up den' irsten Mann sinen
29. Nam' schrewen warden. Nu wiren dor mal säben Bräuder, un wat dei öllst wir, dei nehm sich ne Fru. Un hei stürw, ahn dat Rinner kamen
30. 31. wiren. Dunn frigt' dei tweit ehr un dann dei drüdd un so all säben.
32. Un sei stürwen all dei Reig nah, ahn dat ein Rinner hadd. Laulekt
33. stürw dei Fru of. Weckern von ehr hört nu dei Fru tau, wenn dei Doden
34. uperstahn? All säben hebben s' ehr je doch tau Fru hatt?“ Un Jesus säd tau ehr: „Man blot up des Welt frigen dei Menschen un warden
35. frigt. Awerst wecker dat würdig besunnen warden, dat s' in dei anner Welt gelangen un denn von 'n Dod wedder uperstahn, dei frigen nich
36. un laten sich of nich frigen. Sei können jo of nich mihr doobbliwen, denn sei sünd denn as Engels un sünd Gotts Rinner, dorüm dat sei jo von
37. 'n Dod uperstahn sünd. Un dat dei Doden wedder upwakt warden, dorup hett Moses of all anspeelt, as hei bi 'n Durnbusch stahn ded. Denn dor beteikent hei Gott as Abraham sinen Gott un Isaaß sinen
38. Gott un Jakob sinen Gott. Gott äwerst hört nich tau dei Dodigen. Hei hört tau dei Lewigen. Denn lewen daun s' all för em.“
39. Weck von dei Schriftgelihrtten säden dann: „Meister, dat hest du ehr
40. gaud gewen.“ Denn von ehr Utfragerie hadden s' nu naug kregen.

41. Man nu frög hei ehr: „Wo kann 'n woll seggen, dat dei Heiland blot
 42. man David sin Söhn wesen ded? In sin Psalmbauk seggt David jo
 sülwst: ‚Dei Herr hett seggt tau minen Herrn: Sett di tau min rechte
 43. Sit, bit dat ick all din Finde unner din Fäut leggt hew.‘ So näumt jo
 44. David em sülwst sinen Herrn. Wovon sall hei denn woll sin Söhn
 wesen?“
45. Indem dat nu all Lüd tauhüren deden, säd hei tau sin Jüngers:
 46. „Wohrt jug vör dei Schriftgelihrtens, dei girn in ehr Amtsdracht rüm-
 lopen un dei dornah ut sünd, dat ehr dei Lüd up 'n Markplatz gräuten
 daun, un dei in dei Kapellen in dei irst Reig un bi dei Mahltid an 'n
 47. häbelften Platz sitten willen. In dei Wittfrugens ehr Hüser freten s'
 sief vull un daun so, as wenn s' 'n lang Gebett beden deden. Wenn 't
 Weltgericht kamen deit, denn ward 't up ehr ümso düller dalgahn.“

Kapitel 21

1. Un hei kef up un seg, wo dei riken Lüd ehr Gaven in 't Becken gewen
 2. deden. Hei seg äwerst of, wo ne arm' Wittfru twei Pennings inleggen
 3. ded, un säd nu: „Wohrlieh, ick segg jug: Des Wittfru hett mihr inleggt,
 4. as s' alltaufamen. Denn all dei annern hebben von ehr Beel-tau-veel
 wat inleggt, äwerst sei hett von ehr beten Armaut alls rinleggt, wat
 s' man hadd.“
5. Un as dei weck von den' Tempel säden, wo hei fein uppukt wir mit
 6. schöne Stein' un Geschenke, dor säd hei: „'t warden noch Liden kamen,
 dor ward von alls, wat ji seihn daun, of nich ein Stein up 'n annern
 7. laten warden. Alls ward gänzlich taunicht makt warden.“ Sei frögen
 sief dat nu nah un säden: „Meister, wennihr ward dat sin? Un an
 8. wecker Teiken können wi 't inseihn, wennihr 't kamen ward?“ Dunn
 säd hei: „Seiht jug vör, dat ji jug nich bedreigen laten. Denn Beel
 warden uptreden as in minen Nam' un warden denn seggen, dat sei
 as ick wiren, un sei seggen denn of: ‚Nu is dei Tid dor.‘ Dei fallen ji
 9. nich folgen. Un wenn ji tau hüren kriegen, dat Krieg un Upruhr in
 Gang wiren, denn lat' jug dordörch keinen Schreck nich injagen. Denn
 sowat möt all vörher kamen. Äwerst dat Enn is dit denn noch nich furts.“
10. Un nahdem säd hei tau ehr: „Ein Volk ward wedder dat anner up-
 11. stahn, un ein Land wedder dat anner Land. Un dei Ird ward up veel
 Fläg bewern, un hier un dor kamen denn Hungersnöd un Sükens. Un
 of allerhand schreckliche un grote Teiken an 'n Hewen warden kamen.
 12. Zhrer dat dit sief äwerst alls instellt, warden s' sief an jug vergripen un
 jug verfolgen, un warden jug an ehr Gerichte un Gefängnisse af-
 lüvern, dat ji vör Königs un vör Fürsten kamen, wegen ji min Sit

13. hollen hebben. Un dat ward jug tau 'n Lügenis warden. Nehmt jug bi
 14. jug vör, dat ji nich in 'n Dörut doräwer nahgrüweln willen, womit ji
 15. jug dor wehren willen, denn ick sülvst will 't jug denn woll gewen,
 dat ji denn reden können un klauk naug sünd, dat all jug' Sünde jug
 16. nich Gegenstand daun un jug nich in 'n Schaden reden können. Ji
 warden äwerst utliwert warden sülvst von jug' eigen Ellern un Bräu-
 17. der un von jug' Verwandtschaft un Fründ'. Un weck von jug warden
 17. s' dodmaken. Un von all Lüd warden ji haßt warden, wegen ji jug tau
 18. minen Nam hollen. Äwerst kein Hoor von jug' Höwt fall verluuren gahn.
 19. Wenn ji uthollen, denn warden ji jug' Lewen gewinnen.
 20. Wenn ji nu seihn, dat Jerusalem von Soldaten inflaten ward, denn
 21. können ji 't weiten, dat 't nu bald verweust' ward. Denn fallen dei in
 dei Barg' wiken, dei in Judäaland wahren daun. Un dei in Jerusalem
 wahren daun, dei fallen utwannern. Un dei up 'n Lann wahren, dei
 22. fallen ehr Laufucht nich in ne Stadt säuken. Denn dit sünd dei Dag',
 wo ehr alls vergullen ward, dormit dat alls woher ward, wat schrewen
 23. steiht. Slimm äwerst is 't denn bestellt för dei, dei mit 'n Kind gahn
 daun, un dei ein an dei Bost hebben daun in dei Dag'. Denn 't ward
 ne grot' Rod up Irden warden, un äwer dit Volk ward 'n slimm
 24. Gericht kamen. Un sei warden mit 't Swert dodsteken warden un warden
 of as Gefangen' mang anner Völker bröcht warden. Un Jerusalem
 ward von dei Heiden taunichtpedd't warden, bit dat of dei Heiden ehr
 25. Lid un Stunn aflopen is. Un 't warden Leiken seihn warden an dei
 Sünne un an 'n Man un an dei Stirns. Un up dei Ird warden dei
 Menschen tausamenkrupen ut Angst vör dat Getow von dei See un
 26. ehr Brandung. Un dei Menschen warden ümkamen vör Bang wegen
 dat, wat äwer dei Ird kümmt. Denn dei Himmelskräft' warden bewern.
 27. Un denn is 't sowit, denn warden s' den' Menschensähn kamen seihn
 28. in ne Wulk mit grot' Macht un Herrlichkeit. Wenn dit nu alls anfangen
 deit, denn können ji den' Kopp wedder hochhollen, denn jug' Erlösung
 29. steiht denn vör dei Dör." Un hei vertell't ehr 'n Glükis: „Riß den'
 30. Figenbom un of süs dei Böm an. Wenn dor dei Saft in 'n Schalm
 31. stigt, denn weiten ji all so, dat dei Sommer vör dei Dör steiht. Un
 wenn ji seihn, dat dit alls in' Gang kümmt, denn fallen ji doran of
 32. weiten, dat Gotts Riß nu kamen will. För gewiß segg ick jug: Dit
 33. Geslecht ward nich ihrer vergahn, bit dat dit alls geschüht. Dei Hewen
 un dei Ird warden tau Grunn gahn, äwerst wat ick seggt hew, dat ver-
 34. geiht nich. Gewt gaud acht up jug, dat ji nich jug' Seelen dordörch
 verweusten daun, dat ji jug vull supen un drinken ümmertau un dat
 ji jug nich tau veel Sorgen üm jug' Lebensnahrung maken. Wenn ji

- son' Saken in 'n Kopp faten, denn kümmt dei Gerichtsdag up 'n Sturz
 35. äwer jug, as wenn jug n' Nett äwer 'n Kopp smeten würd. Denn hei
 36. ward äwer alle Minschen up dei ganze Erd kamen. Lau alle Tiden
 fallen ji leiwere waken un beden, dormit dat ji instann sünd, all dat
 ut 'n Weg tau gahn, wat kamen fall, un vör den' Minschensähn tau
 stahn."
37. Dags äwer wir hei nu in 'n Tempel un predigt'. Äwerst nachts güng
 hei nah buten rut un ävernacht' an den' Barg, dei Öbarg heiten deit.
38. Un all Lüd kemen jeden Morgen un hürten in 'n Tempel bi em tau.

Kapitel 22

1. Dat Fest kem nu näger, wo s' ungesüert' Brot eten müßten un dat
2. Osterfest nennt ward. Un dei Hogenpreisters un dei Schriftgelährten wiren
 dorup ut, wo s' em woll an ne Sit bringen können. Man sei trugten sick
3. dat nich vör dat Volk. Dunn fohrt' dei Düwel in Judas Ischarioth,
4. wecker tau dei twölf Apostels hüren ded. Un hei güng nu hen un red't
 sick dat mit dei Hogenpreisters un dei Dffiziers dörch, up weck Ort hei
5. em an ehr utliwern wull. Un sei freuten sick. Un 't würd asmaft, dat
6. s' em Geld gewen süllen. Un hei säd alls tau un söcht' nu nah ne gaud
 Gelegenheit, dat hei em so verraden künn, dat kein Larm unner dei
 Lüd dorbi upkem.
7. Un nu kem dei Dag, wo 't Brot ahn Suerdeig eten würd, un wo dat
8. Osterlamm opfert warden müßt. Un hei schickt' nu Petrus un Jo-
 hannes af un säd tau ehr: „Gaht hen un maft alls farig, dat wi dat
9. Osterlamm eten können.“ Dor säden s' tau em: „Wo wist du, dat wi
10. 't herrichten fallen?“ Dunn säd hei tau ehr: „Gewt acht, wenn ji nah
 dei Stadt rinkamen, denn warden ji 'n Minschen andrapen, dei 'n
 Waterkraug drägen deit. Achter den' gaht an in dat Hus, wo hei rin-
11. gahn deit. Un denn seggt tau den' Husherrn in dat Hus: „Dei Meister
 lett di seggen: Wo is woll dei Stuw, wo ick mit min Jüngers dat
12. Osterlamm eten künn?“ Denn ward hei jug ne grote Babenstuw wisen,
 13. dei mit Leppichs utlegt is. Dor fallen ji 't anrichten.“ Sei güngen
 nu hen un können 't so, as hei tau ehr seggt hadd, un würden denn
 jo of dat Osterlamm anrichten.
14. Un as nu dei Stunn kamen wir, dor sett' hei sick an 'n Disch, un
15. dei Apostels mit em. Un hei säd tau ehr: „Ick hew 'n grot Verlangen
 dornah hatt, dat ick dit Osterlamm mit jug tausamen eten künn, ihrer
16. dat ick liden möt. Denn ick segg jug: Ninich ward ick 't wedder tau eten
17. kriegen, bit dat 't in Gotts Rif gänzlich in Erfüllung geiht.“ Un hei
 nehmt den' Kelch un spröck dat Dankgebet un säd: „Nehmt dit un deilt

18. 't unner jug. Denn ick segg jug: Ick ward von nu an ninich mihr
 drinken von dat, wat dei Winstock dreggt, bit dat Gotts Rik kamen
 19. deit." Un hei nehm 'n Brot un dankt' un bröck von af un gewt 't ehr
 un säd: „Dit is min Liew, wecker för jug gewen ward. Dat daut tau
 20. min Gedenken." Un gradso nehm hei den' Kelch nah dat Abendmahl
 un säd: „Des Kelch is dat ni Verbündnis in min Blaut, dat för jug ver-
 21. gaten ward. Awerst kift an, dei Hand von den', dei mi verraden deit, liggt
 22. bi mi up 'n Disch. Dei Minschensähm möt woll tworst den Weg gahn,
 so as hei em vörschrewen is. Man wo gräsig is 't för den' Minschen,
 23. dei em verraden deit." Un nu fungen s' an, unner 'n anner sicc dat
 nahtaufragen, wecker von ehr dat woll sin künn, dei sowat daun ded.
 24. Un sei kregen sicc ein mit 'n annern dat Striden doräwer, wecker von
 25. ehr woll as dei Wäbelst anseihn warden müßt. Dor säd hei tau ehr:
 „Dei Königs herrschen äwer ehr Völker, un dei Hogen, dei bi ehr sünd,
 26. warden ‚gnädig‘ Herr' näumt. So sall 't bi jug nich sin. Dei Allst
 fall bi jug so veel gellen as dei Jüngst, un dei Herr soveel as dei Anecht.
 27. Denn wecker gelst mihr: Dei tau Disch sitten deit, ore dei, wecker up-
 wohren deit? Doch dei tau Disch sitten deit. Ick bün je nu doch mang
 28. jug dei, dei jug bedainen deit. Awerst ji sünd dei, dei bi mi uthollen
 29. hebben in all dei Anfechtungen, dei ick uttaustahn hadd. Un ick will
 30. jug Gotts Rik vermaaken, so as 't min Vadder mi vermaakt hett. Ji
 fallen nu eten un drinken an minen Disch in min Rik, un ji fallen up
 dei Stäul sitten un denn dei twölf Stämm', ut dei dat Volk Israel
 besteiht, richten.“
31. Simon, Simon, kif, dei Düwel hett sicc jug utbeden, dat hei jug
 32. sichten wull, as dei Weiten sicc' ward. Awerst ick hew för di beden,
 dat din Glow nich uphüren ded. Un wenn du di eins wedder bekührst,
 33. denn saft du din Bräuder tau Sit stahn.“ Dei säd äwerst tau em:
 „Herr, ick bün dat inwillens, mit di tausamen sogor in 't Gefängnis
 34. un of in 'n Dod tau gahn.“ Awerst hei säd: „Ick segg di, Petrus:
 Wenn dei Hahn freiht hett, denn wardst du di all dreimal dormit ruz-
 lagen hebben, dat du mi nich kennen dedst.“
35. Un hei säd tau ehr: „Wenn ick jug utschickt hew, ahn dat ji 'n Bütel
 ore ne Keistäsch ore Schauh mitnehmen dörest', hebben ji denn all mal
 36. Hod tau liden brukt?“ Sei säden: „Ne, ninich eins.“ Dunn säd hei
 tau ehr: „Awerst von nu an: Wecker 'n Bütel hett, dei sall em mit-
 nehmen un gradso sin Keistäsch. Un wecker kein Swert hett, dei sall
 37. leuwer sinen Mantel verköpen un sicc 'n Swert dorför köpen. Denn ick
 segg jug: Alls dat möt mit mi gescheihn, wat schrewen steiht, nämlich:
 ‚Hei würd dei Verbrekers tautellt'. Denn mit mi geiht 't nu bald tau

38. Enn.“ Dor säden s’: „Herr, fik, hier sünd twei Swerter!“ Awerst hei säd tau ehr: „Ja, ’t is gaud.“
39. Un hei güng ut dei Stadt rut. Un nah sin Gewohnheit güng hei an
40. ’n Olbarg, un sin Jüngers kemen mit em. As hei nu an Urst un Stell kamen wir, dor säd hei tau ehr: „Bed’t dorüm, dat ji nich in Verkaufung kamen daun.“ Un hei sülvst güng ’n beten von ehr af, woll
41. son’ Enn, as ein mit ’n Stein smiten kann, un smeet sick up sin Knei
42. dal un füng an tau beden: „Min Vadder, wenn ’t din Will sin süll, denn lat doch dissen Beker an mi vörbigahn! Awerst nich so as ick will,
43. man so as du wist.“ Dor kem ’n Engel von ’n Himmel un bröcht em
44. Kräft. Un hei wrüng sick un würd lang beden. Un sin Sweit drew
45. em tau Trd dal so as Blautdruppen. Un hei hürt’ up mit beden un stünn up un güng tau sin Jüngers un sünn, dat s’ vör grot’ Bedräuwnis
46. inslapan wiren. Dunn säd hei tau ehr: „Wat hebben ji nu tau slapan! Staht up un bed’t, dormit dat ji nich in Verkaufung kamen.“
47. As hei dit noch grad seggen ded, dor kem ne grot’ Haud Minschen an. Un Judas, dei ein von dei twölf Jüngers, güng ehr vöran un kem
48. up Jesus tau un wull em ’n Ruß gewen. Awerst Jesus säd tau em:
49. „Judas, mit ’n Ruß wist du den’ Minschensähn verraden?“ As dei, dei bi em wiren, nu segen, wat nu kamen würd, dunn säden s’: „Herr,
50. fallen wi uns mit uns’ Swerter wehren?“ Un ein von ehr slög nah
51. den’ Hogenpreister sinen Knecht un haugt’ em sin rechtes Uhr af. Awerst Jesus gew em tau Antwort: „Lat’t nah! Nich wider!“ un hei föt dat
52. Uhr an un maht’ em wedder gesund. Jesus säd nu tau dei Hogenpreisters un dei Offiziers un dei Allerlüd, dei up em dalgüngen: „As wedder
53. ’n Röwer sünd ji uttreckt mit Swerter un Knüppels. As ick dunn Dag för Dag bi jug in ’n Tempel wir, hebben ji kein Hand nich gegen mi rögt. Awerst dit is so jug’ Stumm. In ’n Düstern maht dei Höll sick up.“
54. Sei nehmen em nu un tohrten mit em af un bröchten em nah den’
55. Hogenpreister sin Hus. Un von widen güng Petrus ehr nah. As s’ nu midden up ’n Hof ’n Füer anbäuten deden un sick dor alltaufamen
56. hensett’ten, sett’t sick Petrus midden mang ehr hen. Awerst ne Deinstdirn seg em gegen dat Licht sitten, un dei lek em sick an un säd: „Dei
57. dor wir of bi em.“ Hei stred’t awerst af un säd: „Dirn, ick kenn em
58. jo gornich mal.“ Un glif dornah kreg ’n Uner em tau seihn un säd nu: „Du hörst of tau dei Gesellschaft.“ Awerst Petrus säd: „Mann, dat
59. dau ’ck nich.“ Un nah ungefähr ein Stumm würd ’n anner behaupten: „Un wohr is ’t liker. Des hürt of tau sin Lüd. Hei is je doch of ut
60. Galiläaland.“ Awerst Petrus säd: „Mann, ick weit of gornich mal, wat du dormit meinen deist.“ Un grad, as hei dit seggen würd, dor

61. freiht dei Hahn. Un dei Herr dreiht sich nu üm un würd Petrus ankiken. Un Petrus würd an den' Herrn sin Wurt denken, as hei tau em seggt hadd: „Ihrer dat dei Hahn hüt freihen ward, wardst du mi all dreimal
 62. affseggt hebben.“ Un dor güng hei rut un süng bitterlich an tau rohren.
 63. Un dei Manns, dei Jesus fasthollen deden, brüd'ten em un slögen
 64. em un deckten em sin Ogen tau un frögen em dunn: „Wist' uns nu
 65. nich wohrseggen, wecker dei is, dei di grad slagen hett?“ Un noch up veel anner Ort dremen s' ehren Spijök mit em.
 66. As 't nu Dag worden wir, dor kemen dei Sllerlud un dei Hogenpreisters un dei Schriftgelährten tausamen, un hei würd nu vör ehr
 67. Gericht bröcht. Un sei säden: „Wenn du würklich dei Heiland büst, denn segg uns dat nu.“ Man hei säd tau ehr: „Wenn ick 't jug seggen
 68. würd, denn glöwten ji 't liker nich. Äwerst wenn ick jug wat fragen
 69. dau, denn antwurten ji mi nich. Von nu an äwerst ward dei Minschen-
 70. sähn an dei rechte Sit von Gott sin Macht sitten gahn.“ Dor säden s' all tauglik: „Denn büst du also Gotts Sähn?“ Un hei säd: „Si hebben
 71. recht red't. Ja ick bün 't.“ Dunn säden s': „Wat bruken wi noch wider för Tügnis? Wi hebben 't nu je doch all mit eigen Uhren hürt, dat hei 't sülwst seggt hett.“

Kapitel 23

1. Un dei ganze Versammlung stünn up. Un sei bröchten em vör Pi-
2. latus. Un dor süngen s' an, em tau verklagen un säden: „Dissen hebben wi dorbi tau faten kregen, as hei uns Volk uphigen ded, un dat hei seggt hett, an 'n Kaiser brukt 'n kein Stüern nich tau betahlen. Un hei
 3. giwt sich sülwen för den' Heiland un König ut.“ Dor würd Pilatus em fragen: „Büst du dei Juden ehr König?“ Dunn antwurt' hei:
 4. „Gewiß!“ Pilatus säd nu tau dei Hogenpreisters un tau dei ganzen
 5. Lüd: „Ick kann an dissen Minschen kein Schuld nich finnen.“ Äwerst dei blewen dorbi un red'ten ümmer düller, dat hei dat Volk uphigen ded mit dat, wat hei lihrt hadd, as hei dörch 't Land Judäa wannern ded, un wedder in Galiläaland anfangen un denn bit hierher kamen wir.
 6. As Pilatus dit tau hören kreg, dunn frög hei, wat dei Mann ut
 7. Galiläaland wesen ded. Un as hei nu in Erfohrung bröcht hadd, dat hei ut Herodes sin Land wir, dunn schickt hei em tau Herodes, dei sich
 8. in des Dag' ok grad in Jerusalem uphollen ded. As Herodes nu Jesus tau seihn kreg, dor freut hei sich dull, denn hei hadd em all lang girn mal seihn, wegen hei von em hürt hadd un hoffen ded, dat hei em ne
 9. Wunnerdat vörmaken würd. Hei led em nu veel' Fragen vör, äwerst
 10. Jesus gew em gornich mal ne Antwurt. Dei Hogenpreisters un dei

11. Schriftgelihrtē äwerst stünnen dorbi un verflagten em hart. Un Herodes un, dei bi em wiren, leten ehren Spijök un Höhn an em ut. Un hei let em 'n witt Kleed antrecken un schickt' em so nah Pilatus trüg.
12. Un dissen Dag würden un Herodes un Pilatus gaud' Frünn ein mit 'n annern. Wördem nämlich wiren s' sick arg.
13. Pilatus rep nu dei Hogenpreisters un dei Allerlud un dat ganze Volk
14. tausamen un säd tau ehr: „Si hebben dissen Minschen tau mi bröcht, dat hei ein wir, dei dat Volk uphiken deit. Nu list mal: Ick hew em in jug' Bisin in 't Verhör nahmen un hew rutfunnen, dat jug' Klagen
15. nich gegründ't sünd. Un of Herodes hett nix sinnen künnt, denn hei hett em uns trügschickt. Dor liggt dennso nix gegen em vör, wo dei
16. Dod up stahn deit. Ick will em nu utpitschen laten un em denn friz-
17. gewen.“ 't hürte äwerst tau sin Plichten, dat hei ehr up 't Fest einen
18. frigewen mößt. Dor rep dei ganze Haud mit eins: „Slag em dod!
19. Giv uns Barrabas frei!“ Dei wir insett't wegen 'n Upruhr, dei in dei
20. Stadt vörfollen wir, un wegen Mordsaken. Un wedder höl Pilatus ehr
21. ne Ned, denn hei wull girm, dat Jesus fridem. Äwerst sei bölkten gegen
22. em an: „An 't Krüz mit em! An 't Krüz mit em!“ Hei säd nu tau 'n
23. drüdden Mal tau ehr: „Wat hett des Mann denn leegs dan? Ick will em utpitschen laten, un denn lat 'ck em lopen.“ Man sei legen em dull
24. an, un 't würd 'n Gebölk, un sei födderten dat, dat hei krüziget warden
25. süll. Un des Stimm behöl dei Dabehand. Un Pilatus gew ehr Ber-
26. langen nu nah. Hei let den' lopen, dei wegen Upruhr un Mord in 't Gefängnis sett' wir, äwerst Jesus äwergew hei ehr, dat s' mit em maken können, wat s' wullen.
27. As s' nu mit em astohrten, dor grepen s' sick 'n Mann, dei Simon heiten ded un ut Kyrene gebührlig wir, un dei grad von sinen Acker kamen ded. Den' packten s' dat Krüz up, un hei müßt dat nu achter
28. Jesus herdrägen. Ne grot' Haud Lüd äwerst lep achteran un of veel
29. Frugenslud. Dei jammerten un rohrten äwer em. Un Jesus dreih't sick nah ehr um un säd: „Si Döchder von Jerusalem, äwer mi rohrt nich!
30. Rohrt leiwer äwer jug sülwen un äwer jug' Kinner. Denn 't warden Liden kamen, wo si seggen warden: „Wo gaud an sünd doch dei, dei nich mit 'n Kind gahn hebben un dei of kein Kind nich an ehr Vost
31. hatt hebben.“ Denn warden sei anfangen, dat s' tau dei Barg' seggen: „Fallt doch up uns!“ un tau dei Hügels: „Deckt uns doch tau!“ Denn wenn 't sogor dat gräun Holt so gahn deit, wat ward denn mit dat
32. drög' Holt makt warden?“ 't würden äwerst of noch twei anner, dei Verbrekers wiren, mit em tauglik rutbröcht, dat s' afdan warden süllen.
33. Un as s' an den' Ur't kamen wiren, tau den' „Röppenbarg“ seggt

- würd, dunn nagelten s' em dor up 't Krüz fast, un so of dei Verbrekers,
34. den' einen rechtsch, den' annern linksch von em. Awerst Jesus säd:
 „Min Vadder, reken ehr dit nich tau, denn sei weiten jo gornich, wat
 s' nu daun.“ Un sin Kleeder verdeilten s' unner sück un kavelten üm
35. ehr. Un dei Lüd stünnen dorbi un keken dorbi tau. Awerst dei Allerlud
 spjökten äwer em un säden: „Unner Lüd hett hei helpen künnt, nu fall
 hei sück sülwen of man helpen, wenn hei in Wirklichkeit dei Heiland
36. wesen deit, den' Gott sück utwählt hett.“ Un of dei Soldaten spjökten
 37. äwer em un tred'ten näger un gewen em Essig tau drinken un säden:
 „Wenn du dei Juden ehr König sin wist, denn help di nu doch sülwen.“
38. Un haben sinen Kopp wir ne Schrift schrewen: „Dit is dei Juden ehr
 König.“
39. Of dei ein von dei Verbrekers, dei dor krüzig wiren, schüll em:
 „Büst du nich dei Heiland? Denn help di doch sülwen un uns of!“
40. Dor würd dei anner dissen draugen un em tau Antwort gewen: „Schugst
 du di vör unsen Herrgott nich mal? Un sittst doch in deisülwig' Mod!
41. Uns beid tworst geschüht ganz recht, denn wi kriegen nu den' Lohn för
 42. uns Daun. Man des hett nix Unrechtes maht.“ Un hei säd: „Jesus,
 43. denk an mi, wenn du in din Rik kamen deist.“ Un hei säd tau em:
 „Wohrlich, ick segg di: Hüt noch wardst du mit mi in 't Paradies sin.“
44. Un 't wir all ungefähr middags Kloek twölf, dor kem ne Düsternis
 45. äwer dat ganze Land bit tau Kloek drei hentau. Un dei Sün würd
 46. düster, un dei Vörhang in 'n Tempel ret midden dörch. Un Jesus rep
 lud: „Min Vadder, in din Hänn gew ick nu min Seel!“ Un as hei dit
 seggt hadd, dunn stürw hei.
47. As nu dei Hauptmann seihn ded, wat sück alls taudragen hadd, dor
 lawt' hei Gott un säd: „Wirklich, dit is 'n framen Minschen west!“
48. Un all Lüd, dei tau 'n Taufiken kamen wiren, un dit nu alls segen,
 49. slögen sück an ehr Vost un würden annern Sinns. 't hadden sück äwerst
 of all sin Frunn 'n beten von af henstellt, un of dei Frugenslud, dei
 mit em von Galiläaland kamen wiren. Dei wullen sück dit all mit
 anseihn.
50. Un dor wir 'n Mann, dei heit Joseph un wir 'n Ratmann un wir 'n
 51. gauden un rechtlichen Mann. Dei hadd in dei Allerlud ehr Versamm-
 lung dat nich bistimmt, wat s' ratslagten un daun wullen. Hei stammt'
52. ut dei Judenstadt Arimathia un täumte ünner up Gotts Rik. Des
 53. güng nu nah Pilatus un bed sück Jesus sin Rik ut, un nehm em dunn
 dal von 't Krüz un wickelt' em in 'n linnen Laken un led em in 'n
 Graww, dat in 'n Felsen uthaugt wir, un wo süs noch ninich ein in
54. legen hadd. Un 't wir an 'n Fridagabend, un dei Sabbat füng glük an.

55. Un dei Frugenslüd, dei ümmer üm em wiren, un dei nu ok mit em ut Galiläaland kamen wiren, feken sick dei Grawwstääd an un wo sin
56. Lik bisett't würd. As s' nu trüggahn wiren, dor maften sei Gewürze un Salwen trecht. Un den' Sabbatdag äwer tröken s' sick ganz still trüg, so as dat Geseß dat vörschrew.

Kapitel 24

1. Awerst an 'n irsten Dag von dei Woch, as 't so grad hell warden wull, güngen s' nah 't Graww un hadden ehr Gewürzen bi sick, dei
2. s' trecht maft hadden. Un dor sünnen s', dat dei Stein von 't Graww
3. wegchaben wir. As s' nu ringüngen, dor künnen s' Jesus sin Lik nich
4. finnen. Un as s' sick dor nu Koppbreken äwer maken deden, dor mit
5. eins stünnen dor twei Manns bi ehr. Dei hadden Kleeder an as von
6. FÜR. Dor kregen sei 't mit dei Bang un slögen ehr Dgen dal. Awerst
7. dei säden tau ehr: „Wat säuken ji den' Lebennigen hier mang dei
8. Doden? Hei is nich hier. Hei is wedder upwakt. Denkt inal doran, wat
9. hei tau jug seggt hett, as hei noch in Galiläaland wesen ded. Dat hei
10. dor seggen ded, dei Minschensähn mößt in dei slichten Minschen ehr
11. Hänn utliwert warden, un hei mößt krüziget warden, un an 'n drüdden
12. Dag mößt hei wedder uperstahn.“ Un sei dachten an sin Würd un
13. führten von dei Grawwstääd trüg un vertellten dit alls dei elben Fün-
14. gers un all dei Annern. Dat wiren nu Maria ut Magdala un Johanna
15. un Maria, wat Jakobus sin Mudder is. Un noch anner Frugenslüd
16. wiren dorbi west, dei 't nu dei Apostels vertellen deden. Awerst alls,
17. wat s' seggen deden, dat kem ehr vör as man 'n Märken, un sei glöwten
18. ehr dat nich tau. Awerst Petrus stünn up un lep nah 't Graww hen,
19. un bögt' sick dal un künn wider nix seihn as man Linnendäuk. Un hei
20. güng wedder nah Hus un müßt sick äwer dit alls verwunnern.
21. Un twei von ehr güngen an 'n sülwigen Dag nah 'n Dörp, dat bi
22. twei Mil' von Jerusalem af wir un Einmaus heiten ded. Un sei red'ten
23. ein mit 'n annern von all dit, wat sick taudragen hadd. Un as s' nu
24. so bi 't Bertellen wiren un dor keinen Klauk nich in kriegen können,
25. dunn kem Jesus hentau un güng mit ehr. Ehr Dgen äwerst würden fast-
26. hollen, dat s' em nich kennen können. Hei säd nu tau ehr: „Wat ver-
27. tellen ji jug dor eigentlich mit 'n anner in 't Gahn?“ Dor blewten s'
28. stahn un feken trurig vör sick dal. Awerst dei ein von ehr, den' sin Nam
29. Kleophas wir, gew em tau Antwort: „Hest du denn man allein von
30. all Lüd nix tau weiten kregen von dat, wat sick dor in des' Dag' tau-
31. dragen hett?“ Un hei säd tau ehr: „Wat denn?“ Dor säden s' tau em:
32. „Dat mit Jesus von Nazareth, wecker 'n Prophet wir un hett grot'

20. Dingen dan un gewaltig predigt vör Gott un vör all Lüd, wo uns
 21. Hogenpreisters un Allerlüd em utliwert hebben, dat hei tau 'n Dod
 22. verurdeilt würd, un dei denn of an 't Krüz slagen is. Un wi hadden
 23. uns dei Hoffnung hengewen, dat hei dei wesen ded, dei dat Volk Israël
 24. erlösen würd. Un dit is nu all dei drüdd' Dag, dat dit alls gescheihn
 25. is. Dortau hebben of noch weck von dei Frugenslüd, dei tau uns hören
 26. daun, uns 'n Schreck injagt. Dei sünd vermornn tau vör Dau un Daf
 27. nah sin Graww gahn un hebben sin Lik nich finnen künnt. Dei kemen
 28. nu un säden, dor wiren ehr Engels vörkamen, un dei hadden seggt,
 29. hei wir an 'n Lewen. Un dor sünd weck von uns Lüd of nah 't Graww
 30. hengahn, un dei hebben 't alls so funnen, as dei Frugenslüd utseggt
 31. hebben. Uwerst em sülwen hebben s' nich tau seihn kregen." Hei säd
 32. nu tau ehr: „Oh, wat hebben ji doch man för fort' Gedanken! Un wo
 33. können ji woll man so wenig an dat glöwen, wat dei Propheten alls
 34. seggt hebben! Wir dor woll 'n Weg ümhen? Liden müßt' dei Heiland
 35. dit doch alls, un in sin Herrlichkeit müßt' hei of ingahn." Un hei füng
 36. an von Moses un all dei Propheten un würd ehr alle Schriften ut-
 37. 28. dünden, dei von em reden deden. As s' nu näger an 't Döör kemen,
 38. wo s' hengahn wullen, dunn ded hei so, as wull hei wider gahn. Uwerst
 39. sei nödigten em un säden: „Bliv bi uns, denn 't will Abend warden,
 40. un dei Dag geiht all tau Enn!" Un hei kem mit rin un blew bi ehr.
 30. Un as hei nu mit ehr tausamen tau Disch set, nehm hei dat Brod un
 31. spröck dat Dankgebett un bröck von af un gew 't ehr. Dor würden ehr
 32. dei Dgen updan, dat s' em kennen würden. Uwerst dunn verswünn hei
 33. von ehr. Un sei säden ein tau 'n annern: „Wir dat nich, as wenn dat
 34. Hart uns brennen ded, as hei unnerwegens mit uns reden ded, un as
 35. hei uns dei Heilig' Schriften utdünden ded?"
 33. Un in deisülwig Stunn makten s' sick up un gängen trüg nah Jeru-
 34. salem un sünnen dor dei elben Jüngers un dei tau ehr hölen, dat s'
 35. sick versammelt hadden. Un dei säden: „Wiß un wohrschafdig! Dei Herr
 36. is wedder upwakt, un Simon hett em seihn!" Un sei vertellten ehr,
 37. wat ehr up ehren Gang gescheihn wir, un wo s' em doran kennt hadden,
 38. as hei 't Brod braken hadd.
 36. As s' nu grad hiervon snacken deden, dor stünn hei mit eins midden
 37. mang ehr un säd tau ehr: „Fred wes mit jug". Dor versührten s' sick,
 38. un in ehr Angst glöwten s', sei sägen 'n Späuk. Un hei säd tau ehr:
 39. „Worüm versühren ji jug, un worüm hebben ji noch Zwifel in jug? Rikt
 40. jug mal min Hänn' un min Fäut an, dat ick 't sülwst bün. Jat't mi
 man an un kikt gaud tau. Denn 'n Späuk hett kein Fleisch un kein
 40. Snaken nich, as ji 't an mi seihn können." Un as hei dit seggt hadd,

41. dor wist' hei ehr sin Hänn' un sin Fäut. As sei 't äwerst in ehr grot'
 42. Freud noch ümmer nich glöwen können un noch wunnerwarcken, dor
 43. säd hei tau ehr: „Hebben ji nich wat tau eten hier?“ Dunn gewen s'
 em 'n Stück Bratffisch. Un hei nehm 't un vertehrt 't vör ehr Dgen.
 44. Un nu säd hei tau ehr: „Dit hett alls dat tau bedüden, wat ick mit
 jug dörspraken hem, as ick noch bi jug wir, dat alls of gescheihn
 mößt, wat äwer mi in Moses sin Geseß un bi dei Propheten un in dei
 45. Psalmen schrewen steiht.“ Hiernah düd't hei ehr dat alls ut, dat s' den'
 Verstand dorvon fregen un dei Heilig' Schriften of begripen können,
 46. un säd tau ehr: „So steiht 't schrewen, dat dei Heiland liden möt un
 47. an 'n drüdden Dag wedder von dei Doden upstahn, un dat von sinen
 Nam bi alle Völker predigt warden möt, dat s' in sich slahn, un dat
 s' denn Vergewung för ehr Sünnen kriegen können. Un in Jerusalem
 48. ward dormit anfungen. Un ji fallen dat all betügen. Un kikt, ick will
 49. up jug kamen laten, wat min Wadder mi wegen jug verspraken hett.
 Äwerst ji fallen in des Stadt bliwen, bit dat ji Kräft' von 'n Himmel
 fregen hebben.“
 50. Un hei güng mit ehr rut bit dicht bi Bethanien un würd sin Hänn'
 51. tauböcht bören un ehr segen. Un indem dat hei ehr segen ded, verlet
 52. hei ehr un würd rupdragen nah 'n Hewen. Un sei bed'ten em an un
 53. güngen denn wedder trüg nah Jerusalem un wiren vull grot' Freud, un
 wiren ümmertau in 'n Tempel un lawten Gott.

Dat Evangelium von Johannes.

Kapitel I

In 'n Anfang wir dat Wurt, un dit Wurt wir bi Gott. Un Gott sülwst wir dat Wurt. Des wir in 'n Anfang bi Gott. Alls is döörch em ent-
3. stahn. Un ahn em is of nix entstahn von alle, wat entstahn is. In
4. em wir Lewen. Un dat Lewen würd dat Licht för dei Minschheit. Un
5. dat Licht lücht in dei Düsternis, un dei Düsternis hett't nich bedwingen
fünt.

6. Dor wir 'n Minsch, von Gott wir hei schickt, un sin Nam' wir Jo-
7. hannes. Des kem, dat hei Lügen gewen süll. Von 't Licht süll hei
8. tügen, dat s' all tau 'n Glöwen kemen döörch em. Hei sülwst wir dat
9. Licht nich, äwerst Lügen süll hei gewen äwer dat Licht. Dat wahr-
haftige Licht, dat alle Minschen Licht giwt, wull irst kamen in dei Welt.
10. In dei Welt wir hei, un dei Welt is döörch em entstahn, äwerst dei Welt
11. hett em nich kennen wullt. In sin Eigendaum kem hei, äwerst dei
12. Sinigen nehmen em nich bi sick up. All, dei em äwerst upnehmen deden,
dei gew hei Macht, Gotts Kinner tau warden, all, dei sick tau sinen
13. Nam bekennen deden. Hei stamunt nich ut minschliches Geblüt un
ut Minschenwillen, of hett kein Mannsminsch em warden laten wullt.
14. Äwerst hei stamunt her von Gott. Un dat Wurt hett Minschengestalt
annahmen un hett midden mang uns Wohnung nahmen, un wi hebben
sin Herrlichkeit seihn. Dat wir ne Herrlichkeit as von Gottvadders
enzigen Sähn, un wo wir hei vull Gnad un vull Woohrheit!

15. Johannes leggt Lügen af äwer em un röppt lud: „Des wir 't, von
den' ick seggt hew: Dei nah mi kümmt, is mi vörkamen, wegen hei
16. ihrer dor wir as ick.“ Denn ut sinen Äwerfluß hebben wi all empfungen
17. Gnad un wedder Gnad. Denn dat Gesetz is döörch Moses gewen wor-
den, dei Gnad un dei Woohrheit äwerst sünd döörch Jesus Christus up-
18. kamen. Kein ein hett Gott äwerhaupt mal eins tau Gesicht kregen.
Äwerst sin enigist Sähn, dei in den' Vadder sinen Schot is, dei hett
uns dorvon vertellst.

19. Un dit is Johannes sin Lügen, as dei Juden ut Jerusalem Preis-
sters un Leviten tau em schicken deden, dormit dat sei em fragten:
20. „Wen büst du?“ Un hei bekennt' dat un stred't nich af, un hei säd ut:
21. „Man ick sülwst bün dei Heiland nich.“ Un sei frögen em: „Wat denn?

- Büßt du Elias?" Un hei seggt: „Dei bün ick nich.“ „Büßt du dei Pro-
 22. phe?" Un hei antwurt't: „Ne!“ Dor säden sei tau em: „Wen büßt
 du denn? Wi möten dei je doch ne Antwort bringen, dei uns schickt
 23. hebben. Wat seggst du von di sülwen?" Dunn säd hei: „Ick bün ne
 Stimm von einen, dei in dei Weust raupen deit: „Makt den' Herrn
 sinen Weg grad', as dei Prophet Jesajas seggt hett.“
24. Un 't wiren weck Pharisäers schickt. Un dei frögen em un säden tau
 25. em: „Worum döffst du denn, wenn du nich dei Heiland sin deist un
 26. ok nich Elias un ok nich dei Prophet?" Dor gew Johannes ehr tau
 Antwort: „Ick döp mit Water. Awerst midden mang jug is dei, den'
 27. tworst ji nich kennen daun, dei nah mi kamen ward. Un ick bün nich
 28. naug dortau, dat ick em sin Schauhreims upbinnen künn.“ Dit ge-
 schäch in Bethanien, an dei anner Sid von den' Jordan, wur Johannes
 döpen ded.
29. Annern Dags süht hei Jesus, wo dei tau em kümmt, un seggt nu:
 „Süh, dor is Gotts Lamm, dat dei Welt ehr Sünm wegnehmen deit.
 30. Dei is dat, von den' ick seggt hew: ‚Nah mi kümmt ein, dei all vör mi
 31. dor is, denn hei is all ihrer west as ick.‘ Ok ick hew em nich kennt.
 Awerst dormit dat hei dat Volk Israel kund makt würd, dorüm bün
 32. ick kamen un döp nu mit Water.“ Un Johannes gew Tügnis: „Ick
 hew den' heiligen Geist as ne Duw von 'n Hewen dalkamen seihn,
 33. un hei blew up em. Un ick kennt' em nich, äwerst dei mi utschickt hett,
 dat ick mit Water döpen süll, dei säd tau mi: ‚Up wenen du den' Geist
 dalkamen un up em bliwen sühst, dei is dat, dei mit den' heiligen
 34. Geist döpen deit.‘ Un ick hew't seihn un dat Tügnis afleggt, dat des
 Gotts Sähn sin deit.“
35. Dags dornah stünn Johannes wedder dor un twei von sin Jüngers.
 36. Un as Jesus dor lang kem, richt' hei sin Dgen up em un seggt: „Dor
 37. is Gotts Lamm!“ Un dei beiden Jüngers hürten, wat hei seggen ded,
 38. un güngen Jesus nah. Dor dreiht Jesus sick üm un süht, dat sei achter
 em her güngen, un seggt tau ehr: „Wat säuken ji?“ Dei säden nu tau
 39. em: „Rabbi (dat heit up dütsch ‚Meister‘), wur wahnst du?“ Hei seggt
 tau ehr: „Kamt mit, un denn warden ji 't tau seihn kriegen.“ Sei
 güngen nu mit em un segen sin Wahnung un blewen den' Dag bi em.
 Un dit wir ungefehr nahmiddags bi Klock vier herüm.
40. Andreas, dei Brauder von Simon Petrus, wir dei ein von dei beiden,
 dei hürt hadden, wat Johannes seggt hadd, un dei den' Herrn nahgahn
 41. wiren. Des dröppt tauirften sinen Brauder Simon un seggt tau em:
 „Wi hebben den' Messias funnen“ (dat heit up dütsch ‚dei Heiland“):
 42. Hei ward em nah Jesus bringen. Jesus kef em sick an un säd: „Du

büßt Simon, Johannes sin Söhn. Du wardst Kephas näumt warden" (dat heit up dütsch „dei Felsen“).

43. Un'n annern Dag will hei nah Galiläa afreisen un dröppt nu Phi=
 44. lippus. Dor seggt Jesus tau em: „Kumm mit mi!“ Philippus stammt
 äwerst ut Bethsaida, ut dei Stadt, wo of Andreas un Petrus hermiren.
 45. Philippus dröppt Nathanael un seggt tau em: „Den' hebben wi funnen,
 von den' Moses in sin Geseß un dei Propheten schrewen hebben. Dat
 46. is Jesus, Joseph sin Söhn, dei ut Nazareth is.“ Dor säd Nathanael
 tau em: „Ut Nazareth?! Kann dor of wat Gaudes herkommen?“ Phi=
 47. lippus seggt tau em: „Kumm, un du fast dat tau seihn kriegen.“ Jesus
 süht, wo Nathanael up em tau kamen deit, un seggt von em: „Dor
 kümmt ein, dei 'n richdigen Israeliter is, an den' kein Falsch nich sin
 48. deit.“ Nathanael seggt tau em: „Wovon wist du mi kennen?“ Jesus
 antwurt' em: „Ick hew di seihn, bevör dat Philippus di raupen ded,
 49. as du unner den' Figenbom sitten dedst“. Dor antwurt' Nathanael
 em: „Meister, du büßt Gotts Söhn, du büßt dei König von Israel!“
 50. Jesus antwurt' em: „Wegen ick di seggt hew, dat ick di unner den'
 Figenbom seihn hadd, büßt du tau 'n Glowen kamen. Noch ganz wat
 51. anners as dit wardst du tau seihn kriegen.“ Un hei seggt tau em: „För
 gewiß segg ick jug: Si warden tau seihn kriegen, wo dei Himmel apen
 is un Gotts Engels up un dal stigen up den' Minschensöhn.“

Kapitel 2

1. Un an'n drüdden Dag wir ne Hochtid in Kana in Galiläa. Un Jesus
 2. sin Mudder wir dor. Un Jesus un sin Jüngers würden of up dei Hoch=
 3. tid beden. Un as dei Win knapp würd, seggt Jesus sin Mudder tau
 4. em: „Sei hebben keinen Win nich mihr.“ Un Jesus seggt tau ehr: „Fru,
 5. wat hew ick mit di tau schaffen? Noch is min Stunn nich dor.“ Ein
 Mudder seggt tau dei Upwohrers: „Wat hei jug' of seggt, dat daut.“
 6. Dor wiren nu äwerst söß irden Waterkruken upstellt, so as dat bi dei
 Juden nah ehr Börschriften sin möt, wurans sei sick Rendlichkeit an=
 7. daun möten. Un jeder höl twei bit drei Mat. Jesus seggt nu tau ehr:
 „Drägt dei Kruken vull Water.“ Un sei drögen ehr vull bit an 'n Mann'.
 8. Un hei seggt tau ehr: „Nu füllst von rut un bringst dat den' Käken=
 9. meister.“ Un dei bröchten 't hen. As äwerst dei Käkenmeister dat Water
 präumen ded, dat tau Win worden wir, dor red't hei den' Brüdjam an,
 wegen hei jo nich weiten ded, woher dei Win wir – äwerst dei Up=
 10. wohrers, dei dat Water dragen hadden, wüßten 't – un seggt tau em:
 „Jederein sett' tauirften den gauden Win vör, un wenn dei Gäst' all
 'n beten veel hebben, denn den' minnern. Äwerst du hest den' gauden

11. Win bit jekt uphegt.“ Dit Wunnerteiken in Kana in Galiläa is dat irst', dat Jesus daun ded. Un hei wist' dormit sin Herrlichkeit, un sin Jüngers kregen noch fasteren Glowen an em.
12. Dornah wannert' hei dal nah Kapernaum, nämlich hei un sin Mutter un sin Bräuder un sin Jüngers. Un dor verwilten sei sich nich lang.
13. Un dei Juden ehr Osterfest kem ran, un Jesus wannert' rup nah
14. Jerusalem. Un hei sünn in 'n Tempel dei sitten, dei Offen un Schap un Durwen tau verköpen hadden, un dei, dei dat Geld ümwesseln deden.
15. Un hei dreih't sich ne Pitsch ut Stricke un jög ehr all ut 'n Tempel rut mitsamts ehr Schap un Offen. Un dei Geldweßlers ehr Geld schüdd't
16. hei weg un ehr Dischen stört' hei um. Un tau dei, wecker dei Durwen tau 'n Verkop hadden, säd hei: „Drägt dat rut von hier! Makt nich
17. minen Wadder sin Hus tau 'n Kopmannsladen!“ Dor mößten sin Jüngers doran denken, dat schrewen steiht: „Dei Iwer um din Hus
18. hett mi vertehrt.“ Dor gewen em dei Juden dei Antwort up: „Wat
19. för 'n Wunnerteiken wist' du uns, dat du dit daun dörrst?“ Jesus gew ehr tau Antwort: „Breckt dissen Tempel af, un binnen drei Dag' ward
20. ick em denn wedder uprichten.“ Dor säden dei Juden nu: „Söskunviertig Johr is an dissen Tempel bugt worden, un du wist em binnen
21. drei Dag' wedder upbugen?“ Hei äwerst meint' mit den' Tempel sinen
22. eigen Kiv. As hei nu von dei Doden wedder upwakt wir, dunn föl sin Jüngers dat wedder in, dat hei dit seggt hadd. Un sei föten Glowen tau dei Heilig' Schriften un tau dat, wat Jesus seggt hadd.
23. As hei äwerst in Jerusalem in dei Osterdag' up 't Fest wir, würden
24. weel an sinen Namen glöwen, wegen sei sin Wunnerdaten segen, dei hei ded. Jesus sülwst äwerst vertruget' sich ehr nich an, denn hei kennt'
25. ehr all, un em brukte nümms nich äwer dei Menschen Upsluß tau gewen, denn hei sülwst wüßt von allein, wat in jeden Menschen wir.

Kapitel 3

1. Un dor wir 'n Mensch, dei tau dei Pharisäers hüren ded, dei heit'
2. Nikodemus un wir ein von dei Hogen bi dei Juden. Des kem nachts tau em un säd tau em: „Meister, wi weiten, dat du von Gott her kamen büst as 'n Lehrer, denn kein ein kann süs dei Wunnerteiken daun, dei
3. du daun deist, wenn uns Herrgott nich sin Sit höllt.“ Jesus antwort' em: „För gewiß segg ick di: Wenn ein nich noch ein mal buren ward,
4. anners kann hei Gotts Rik nich tau sehn kriegen.“ Dor seggt Nikodemus tau em: „Wo kann 'n Mensch wedder buren warden, wenn hei all olt is? Kann hei denn vielleicht tau 'n tweiten Mal in sin Mutter
5. ehren Kiv ringahn un buren warden?“ Jesus gew em tau Antwort:

- „Wohrlich, ick segg di: Wenn ein nich buren ward ut Water un Geist, 6. denn kann hei süs nich in Gotts Rif ingahn. Wat ut Fleisch un Blaut buren is, is un bliwt man ümmer sünnig' Fleisch un Blaut, wat 7. äwerst ut Geist buren ward, dat is Geist. Verwunner di nich, dat ick 8. tau di seggt hew, ji müßten up 't frisch buren warden. Dei Wind weicht, wur hei will, un du hörst tworst, wo hei brusen deit, äwerst du weißt nich, wur hei herkümmt, un wo hei hengeiht. Gradso is dat mit jeden, 9. dei ut den' Geist buren is.“ Nikodemus gew em tau Antwurt: „Wo 10. kann dit kamen?“ Dor antwurt' Jesus em: „Du büst 'n groten Lührer 11. in Israel un kennst dit nich? Wohrhafdig, ick segg di: Wat wi weiten daun, dat vertellen wi, un wat wi seihn hebben, dat betügen wi. Un 12. uns Lügnis nehmen ji nich an. Wenn ji nich glöwen daun, wenn ick von irdische Dingen tau jug red't hew, wo warden ji dat glöwen, wenn 13. ick von göttlich' Dingen tau jug reden dau? Un kein ein is in 'n Himmel rupstegen as man dei, dei von 'n Himmel dalkamen is. Dat is dei 14. Minschensähn, dei in 'n Himmel west is. Un so as Moses in dei Weust dei Slang verhögt hett, so möt of dei Minschensähn verhögt warden, 15. dormit dat jederein dörch em ewig's Lewen hett, dei Glöwen hebben 16. deit. Denn so leiw hett Gott dei Welt hatt, dat hei sinen enzigsten Sähn hengewen hett, dormit dat kein ein, dei an em glöwen deit, ver- 17. luren gahn süll, äwerst dat jederein ewigs Lewen hebben süll. Denn Gott hett sinen Sähn nich dortau in dei Welt schickt, dat hei dei Welt 18. verurdeilen süll, äwerst dortau dat dei Welt dörch em redd't würd. Dei an em glöwen deit, ward nich verurdeilt. Dei nich glöwen deit, hett 19. all sin Urdel, denn hei hett nich an den' Nam von Gott sinen enzigen Sähn glöwen künnt. Dorin äwerst besteiht dat Gericht, dat dat Licht 20. in dei Welt kamen is, un dei Minschen hebben dei Düsternis mihr leiw hatt as dat Licht. Denn ehr Daten wiren böß'. Denn jederein, dei 21. Slichtes daun deit, dei haßt dat Licht, un künnt nich vör 't Licht, dormit dat nich rutfamen fall, wat hei maßt hett. Wecker äwerst dei 22. Wohrheit daun deit, dei künnt hentau tau 't Licht, dormit dat apen- bor ward, dat dat up Gott gegründ't is, wat hei daun deit.“
22. Dornah kemen Jesus un sin Jüngers in dat Land Judäa. Un dor 23. verwilt' hei sick un würd döpen. Johannes wir äwerst of dorbi tau döpen un tworst in Enon, dicht bi Salim, wegen dor veel Water wir. 24. Un dei Lüd kemen un leten sick döpen. Johannes wir nämlich noch 25. nich in 't Gefängnis smeten. Johannes sin Jüngers kemen nu in 'n 26. Wurtwessel mit 'n Juden von wegen dei Rendlichkeitsvorschriften. Un sei güngen tau Johannes un säden tau em: „Meister, dei an dei anner Sit von den' Jordan bi di wir un äwer den' du doch son gaudes Lügnis

27. afleggt heft, fik, dei döfft nu of, un all lopen s' tau em." Johannes gew ehr tau Antwurt: „Gornix kann 'n Minsch kriegen, utbenamen
 28. wenn 't em von 'n Himmel gewen ward. Zi sülwst sünd jo min Lügen dorup, dat ick seggt hew: „Nich ick bün dei Heiland, äwerst ick bün vör
 29. em her utschickt." Dei dei Brut hett, dei is dei Brüdjam. Äwerst den' Brüdjam sin Fründ, dei bi em stahn un em snacken hören deit, freut sick dull äwer den' Brüdjam sin Stimm. Up wat ick mi freut hew,
 30. dat is nu alls gesehehn. Hei möt wassen äwerst ick möt lütter warden.
 31. Dei von haben her kümmt, is mihr as sei all.

Wecker von dei Ird herstammen deit, dei is von dei Ird un red't
 32. irdisch' Dingen. Dei von 'n Himmel kamen deit, is mihr as sei all. Wat hei seihn un hört hett, dat betügt hei, äwerst sin Lügenis nümmt kein
 33. Minsch an. Dei äwerst sin Lügenis annahmen hett, dei is dordörch dei
 34. Bewis dorför, dat Gott nich leigen deit. Weckern Gott nämlich schickt hett, dei red't of Gotts Wurt. Denn Gott giwt sinen Geist nich man
 35. blot stückwis'. Dei Vadder hett den' Sähn leiw un hett em alls in sin
 36. Hand gewen. Wecker an den' Sähn glöwen deit, dei hett ewigs Lewen. Wecker äwerst den' Sähn nich gehorken deit, dei ward dat Lewen nich tau seihn kriegen, äwerst Gotts Torn gegen em bliwt bestahn."

Kapitel 4

1. Als dei Herr nu marken ded, dat dei Pharisäers hört hadden, tau Jesus kemen mihr Jüngers as tau Johannes, un hei hadd of mihr
2. tau döpen, – un dorbi döffte Jesus sülwst gornich mal, dat deden man
3. blot sin Jüngers – denn verlet hei dat Land Judäa un warnert' wedder
4. nah Galiläaland. Dorbi müßt' hei dörch dat Land Samaria reisen. Un
5. dorbi kümmt hei nu tau ne Stadt in 'n Samariterland', dei heit Sichar, dicht bi den' Urt Land, dat Jakob sinen Sähn Joseph schenkt hett.
6. Dor wir nu dei Jakobsborn. Un Jesus wir mäud von den' Weg un sett' sick dorüm up den' Rand von den' Born. Un dat wir bi middags
7. kloek twölf. Dor kümmt nu 'n samaritisch' Frugensmensch un will
8. Water halen. Jesus seggt tau ehr: „Giw mi eims tau drinken.“ Sin Jüngers wiren nämlich in dei Stadt gahn un wullen Lewensmiddel
9. inköpen. Dor ward dei Samariterfru tau em seggen: „Wo kümmt dat, dat du as Jud di von mi tau drinken födderst, wo ick doch ne samaritisch' Fru bün?“ Dei Juden laten sick nämlich süs up keinerlei Ort
10. un Wis mit dei Samariters in. Dunn antwurt' Jesus ehr: „Wenn du weiten dedst, wat för Gaven Gott gewen kann, un wecker dei is, dei tau di seggen deit: „Giw mi tau drinken“, denn würdst du em bidden,

11. un hei würd di denn lebennig' Water gewen." Dor seggt dei Fru tau em: „Herr, du heft jo kein Emmer, un dei Born is deip. Woher heft
12. du denn nu dat lebennig' Water? Wüßt du denn gröter as uns Wadder Jakob, dei uns den' Born gewen hett, un hei sülwöst hett ut em drunken
13. un sin Sähs un sin Weih ok." Jesus gew ehr tau Antwort: „Jederein, dei von dit Water drinken deit, den' ward wedder dösten. Wecker äwerst von dat Water drinken deit, von dat ick em gewen ward, den' ward in
14. alle Ewigkeit nich wedder dösten. Awerst dat Water, dat ick em gewen ward, dat ward in em tau 'n Born warden, dei ümmertau fleiten un
15. ewigs Lewen gewen deit." Dor seggt dei Fru tau em: „Herr, giw mi son Water, dormit dat mi nich wedder dösten ward un ick denn hier
16. nich wedder tau 'n Waterhalen herbruk." Dor seggt hei tau ehr: „Gah hen, un raup dinen Mann, un denn kumm wedder her." Dei Fru
17. antwort: „Ick hew keinen Mann!" Dor seggt Jesus tau ehr: „Dat heft du richtig seggt, Ick hew keinen Mann', denn fif Manns heft du hatt, un den' du nu heft, dei is din Mann nich. Dor heft du woher von
18. spraken." Dor seggt dei Fru tau em: „Herr, ick seih, dat du 'n Prophet büßt. Uns Börfohren hebben up diffen Barg bed't. Un ji seggen, tau
19. Jerusalem wir dat Flach, wo bed't warden müßt." Dor seggt Jesus tau ehr: „Glöw mi dat tau, Fru, dei Lid un Stunn ward kamen, wo ji nich up diffen Barg tau den' Wadder beden warden un ok nich tau
20. Jerusalem. Ji beden an, wat ji nich kennen. Wi beden an, wat wi kennen, denn dat Heil kümmt von dei Juden. Awerst dei Lid un Stunn kümmt un is nu all dor, wo dei, dei Gott von Harten anbeden daun, tau em beden warden as tau ehren Wadder, un sei daun 't denn von ganzen Harten un in Woherhaftigkeit. Un son, dei up des Ort tau em
21. beden daun, will Gott ok hebben. Gott is Geist, un dei tau em beden daun, dei möten mit ehr Hart tau em beden un in Woherheit." Dunn seggt dei Fru tau em: „Ick weit, dat dei Messias kümmt (dat heit up dütsch ‚dei Heiland'). Un wenn dei kamen deit, denn ward hei uns
22. alls verfloren." Dor seggt Jesus tau ehr: „Ick bün 't. Ick, dei mit di red't."
23. Un middewil kemen sin Jüngers trüg, un wunnerten sück, dat hei sück mit 'n Frugensmensch in 't Gespräk inlaten hadd. Awerst keiner säd: „Wonah fröggst du ehr?" Dre: „Wat heft du mit ehr snackt?"
24. Dei Fru let nu ehren Emmer stahn un gäng nah dei Stadt un säd
25. tau dei Lüd: „Kamt doch, dor is 'n Mensch, dei hett mi alls seggt, wat ick dan hew. Süll dat woll nich dei Heiland sin?" Un sei kemen ut dei Stadt rut un gängen tau em.
26. In dei Twiscentid red'ten dei Jüngers em tau: „Meister, du süst

32. 'n beten wat eten." Awerst hei säd tau ehr: „Ick hew ne Spis tau
 33. eten, von dei ji nix weiten." Dor säden dei Jünger den ein tau 'n
 annern: „Dor kann em doch kein süs wat tau eten bröcht hebben?"
 34. Jesus seggt tau ehr: „Min Spis is dit, dat ick den' sinen Willen daun
 35. dau un gänzlich den' sin Wark utricht', dei mi schickt hett. Seggen ji
 nich: „Dat sünd noch vier Monde bit tau dei Ausr?' Rikt, ick segg jug:
 Daut dei Ogen up un kikt jug dei Feller an: Witt sünd s'. Dei Ausr is
 36. dor. Nu all kriegt dei Ausrgänger sinen Lohn un führt dat Kurn in -
 in 't ewig Lewen, dormit dat tauglik sück freuen dei Seimann un dei
 37. Ausr. Denn hier is dat Wurt woher, dat seggt ward: „Dei ein dei
 38. seit, un dei anner, dei meist.' Ick hew jug utschickt, dat ji dat inauften
 sälen, wat ji nich bestellt hebben. Anner hebben bestellt mit suren
 39. Sweit, un ji hebben man ehr Arbeit awernahmen." Ut dei Stadt
 awerst würden Veel von dei Samariters an em glöwen wegen dei Fru
 ehr Reden, dei betügt hadd: „Hei hett mi alls seggt, wat ick dan hew."
 40. As dei Samariters nu tau em kemen, dor beden s' em, hei mücht doch
 41. bi ehr bliwen. Un hei blew dor twei Dag'. Un noch veel Mihr kregen
 42. Glöwen an em wegen dat, wat hei predigen ded, un säden nu tau dei
 Fru: „Wi glöwen nu nich mihr man blot wegen din Utsag'. Wi hebben
 't nämlich nu sülvwen hört un weiten 't nu, dat des Mann woherhaftig
 dei Welt ehr Heiland sin deit."
 43. Na twei Dag' awerst wannert' hei von dor weg nah Galiläaland.
 44. Denn Jesus sülvst säd, dat 'n Prophet in sin eigen Heimat kein Anseihn
 45. nich hebben ded. As hei nu nah Galiläa kem, dor nähmen dei Lüde em
 dor fründlich up, denn sei hadden alls seihn, wat hei in Jerusalem up
 46. 't Fest dan hadd. Sei wiren nämlich sülvst up 't Fest kamen. Hei kem
 nu wedder nah Kana in Galiläa, wo hei dat Water in Wijn verwandelt
 hadd. Un dor wir 'n königlichen Beamten in Kapernaum, den' sin
 47. Söhn wir krank. As den' tau Uhren kem, dat Jesus ut dat Land Judäa
 in dat Land Galiläa kamen wir, dor güng hei tau em un bed em, hei
 mücht mit dalkamen un sinen Söhn wedder gesund maken. Denn dei
 48. leg up 'n Dod. Dor säd Jesus tau em: „Wenn ji nich Leiken un Wun-
 49. nerdaten seihn, denn warden ji ganz gewiß nich glöwen." Dunn seggt dei
 Beamte tau em: „Herr, kumm mit dal, bevör dat min Jung dodbliwt."
 50. Jesus seggt tau em: „Gah hen! Din Söhn lewt!" Un dei Minsch
 51. glöwte dat Wurt, dat Jesus tau em säd, un hei güng hen. As hei nu
 awerst all unnerwegs wir, dor kemen em sin Knechts all mit dei Nabr
 52. richt entgegen, dei Jung wir an 'n Lewen. Dor fragt' hei sück dat bi
 ehr nah, tau wecker Stunn dat 't beter mit em worden wir. Dei säden
 dunn tau em: „Gistern, bi middags Klock ein rüm hett dat Feuer von

53. em aflaten.“ Dor markte dei Badder, dat dat tau dei Stunn wir, as
 54. Jesus tau em seggt hadd: „Din Sähn is an 'n Lewen.“ Un hei sülwst
 kem nu tau 'n Glowen un all sin Huslüd of. Dit wir dat tweit' Wun-
 teiken, dat Jesus nu wedder daun ded, as hei von Judäa nah Galiläa-
 land kamen ded.

Kapitel 5

1. Dornah hadden dei Juden 'n Fests. Un Jesus wannert' nah Jeru-
2. salem rup. Dor is äwerst in Jerusalem bi dat Schapdur 'n Dik, dei
 up hebräisch Bethesda heiten deit. Un üm em rüm sünd fiff Schup-
3. pens. In des legen veel' Kranke un Blinne un Lahme un son mit Ut-
4. tehrung (un dei täuwten dorup, dat dat Water sick bewegen süll. Denn
 den' Herrn sin Engel kem von Tid tau Tid in den' Dik dal un würd
 dat Water in Bewegung setten. Dei nu as dei irst in 't Water steg,
 wenn 't sick bewegen ded, dei würd gesund, wat hei of för 'ne Krank-
5. heit hebben ded.) Dor wir nu 'n Minsch, dei sin Krankheit all achtun-
6. dörtig Johr hadd. As Jesus den' dor liggen seg un hören ded, dat hei all
 des lange Tid krank wir, dunn seggt hei tau em: „Wist du gesund warden?“
7. Dor antwurt' te dei Kranke em: „Herr, ick hew keinen Minschen nich, dei
 mi in den' Dik helpen deit, wenn dat Water sick bewegen deit. In dei Tid
 äwerst, wo ick mi hensleppen dau, stigt all ümmer 'n anner vör mi
8. rin.“ Dunn seggt Jesus tau em: „Stah up! Nümm din Bedd un gah!“
9. Un furts würd dei Minsch gesund un nehm sin Bedd un güng ümher.
10. Des Dag wir äwerst 'n Sabbat. Dor säden nu dei Juden tau den',
 wecker gesund makt wir: „Hüt is Sabbat! Un dor dörrst du din Bedd
11. nich drägen.“ Dor gew dei ehr äwerst tau Antwort: „Dei mi gesund
12. makt hett, dei säd of tau mi: „Nümm din Bedd un gah.“ Dor frögen
 s' em: „Wecker is dei Minsch, dei tau di seggt hett: „Nümm din Bedd
13. un gah?“ Dei gesund makt wir, wüßt äwerst nich, wecker 't wir.
14. Denn Jesus hadd sick trügtrecht, wegen dor so veel Lüd wiren. Dornah
 find't Jesus em in 'n Tempel un säd tau em: „Sik, nu büst du wedder
 gesund worden. Nu woher di, dat du nich wedder in Sünn verfallen
15. deist, dormit dat di nich noch leegeres ankamen deit.“ Dor güng dei
 Minsch hen un vertellt' dei Juden, dat Jesus dat wir, dei em wedder
16. gesund makt hadd. Un dorüm stellten dei Juden den' Herrn Jesus nu
 nah, wegen hei dit up 'n Sabbatdag dan hadd.
17. Hei gew ehr äwerst tau Antwort: „Min Badder arbeit't bit hüt
18. hentau. Un ick arbeit of.“ Dorüm tracht'ten dei Juden noch nihr dor-
 nah, em dod tau maken, wegen hei sick nich blot gegen den' Sabbat
 vergahn hadd, sonnern of Gott sinen eigen Badder näumt hadd un

19. sîck dormit Gott glîk stellt hadd. Jesus gew ehr nu noch tau Antwort:
 „Wohrlich, îck segg jug: Dei Sâhn kann ut sin eigen Macht un Willen
 nîr daun, uter wat hei den' Wadder daun sûht. Wat dei nâmlîch daun
 20. deit, dat deit dei Sâhn of gradso. Denn dei Wadder hett den' Sâhn
 leiw un wîst em alls, wat hei sûlwst daun deit. Un hei ward em noch
 21. gröttere Daten wîsen, as des sînd, dormit dat ji staunen warden. So
 as nâmlîch dei Wadder dei Doden wedder upwakt un mak't ehr wedder
 22. lewig, so mak't of dei Sâhn dei lebennig, dei hei will. Dei Wadder
 hõllt of âwer keinen Mînschen Gericht af. Dat Gericht hett hei gânz-
 23. lich den' Sâhn âwergewen, dormit dat sei all den' Sâhn Ihr gewen,
 wegen dat sei jo den' Wadder Ihr gewen. Dei den' Sâhn kein Ihr nich
 24. gîwt, dei gîwt of den' Wadder kein Ihr nich, dei em utschickt hett. Wohr-
 lich, îck segg jug: Wecker min Wurt hûren un an den' glõwen deit, dei
 mi utschickt hett, dei hett all ewigs Lewen un brukt nich vör dat Gericht
 tau kamen. Äwerst von 'n Dod is hei gradut in 't Lewen âwergahn.
 25. Wohrlich, îck segg jug: Dei Stunn kûmmt un is nu all dor, wo dei
 Doden Gotts Sâhn sin Stimm hûren warden. Un dei ehr hûren war-
 26. den, dei warden lewen. So as nâmlîch dei Wadder dat Lewen hett un
 tworft ut sîck sûlwen un in sîck sûlwst, so hett hei of den' Sâhn dat
 27. gewen, dat hei ut sîck sûlwen Lewen hett. Un hei hett em dei Bull-
 machten gewen, dat Gericht aftauhollen, dorûm dat hei dei Mînschen
 28. sâhn sin deit. Verwunnert jug nich dorâwer, denn ne Stunn kûmmt,
 29. wo all, dei in 't Graww slâpen daun, sin Stimm hûren warden. Un
 sei warden denn ut 't Graww hervörkamen. Un dei Gaudes dan hebben,
 warden tau 't Lewen uperstahn, un dei Bõses dan hebben, möten dortau
 uperstahn, dat sei vör Gericht treckt warden.
30. Îck kann von mi ut gornîx daun. So as îck hûren dau, so sprek îck
 dat Urdel. Un min Gericht is gerecht, denn îck gah nich nah minen eigen
 31. Willen, âwerst nah den' sinen Willen, dei mi utschickt hett. Fõr den'
 Fall, dat îck âwer mi sûlwen Lûgnis afleggen dau, is min Lûgnis
 32. nich wohr. Ein anner leggt Lûgnis af âwer mi. Un ji weiten, dat dat
 33. Lûgnis wohr is, dat hei âwer mi afleggt. Ji hebben tau Johannes
 34. schickt, un hei hett 'n wohres Lûgnis afleggt. Îck âwerst bûn fõr mi
 nich up dat Lûgnis von 'n Mînschen anwesen. Äwerst îck segg dit,
 35. dormit dat ji redd't warden. Hei, Johannes, wir 'n brennend' un 'n
 helllichtend' Licht, un ji wullen man blot fõr ne Lid lang jug' Freud
 36. an dat Licht hebben. Îck âwerst hew veel gröttere Lûgen fõr mi as Jo-
 hannes. Denn dei Warke, dei min Wadder mi âwergewen hett, dat îck
 ehr vullends vullbringen süll, des Warke sûlwst leggen Lûgnis af
 37. âwer mi, dat dei Wadder mi utschickt hett. Un dei Wadder, dei mi schickt

- hett, dei hett Lügenis äwer mi afleggt. Sin Stimm hebben ji niniich
 38. hört, un em sülvwen hebben ji ok nich seihn, un liker wahnt sin Wurt
 nich in jug, wegen ji den' nich glöwen daun, den' hei jug schickt hett.
 39. Ji säuken dei Heilig' Schrift dörrch, wegen ji meinen, dat ji in ehr
 ewigs Lewen hadden. Un dei leggt jo doch grad äwer mi Lügenis af.
 40. 41. Un ji willen nich tau mi kamen, dat ji dat Lewen kriegen? Ihr von
 42. Menschen nehm ick nich. Äwerst ick weit, dat ji Gotts Leiw nich in jug
 43. hebben. Ick bin in minen Vadder sinen Nam kamen, äwerst ji
 nehmen mi nich an. Wenn 'n annere in sinen eigen Nam kümmt,
 44. den' warden ji annehmen. Wo können ji ok tau 'n Glöwen kamen, wo
 ji dei ein von 'n annern Ihr nehmen daun? Un dei Ihr säuken ji nich
 45. nah, dei von den' enzigen Gott kümmt? Glöwt nich, dat ick jug bi den'
 Vadder verklagen ward. Dor is all ein, dei jug verklagen deit, nämlich
 46. Moses, up den' ji jug' Hoffnung sett't hebben. Wenn ji nämlich Moses
 Glöwen schenken deden, denn würden ji mi ok glöwen. Denn hei hett
 47. von mi schrewen. Wenn ji äwerst sin Schriften keinen Glöwen nich
 schenken daun, wo warden ji denn woll min Würd Glöwen schenken?"

Kapitel 6

1. Dornah wannerte Jesus up t' Enns von den' galiläischen See, dei
2. ok See Liberias heiten deit. Un mit em güngen veel Lüd, wegen sei
3. dei Wunnerteiken segen, dei hei an dei Kranken ded. Jesus äwerst steg
4. up 'n Barg un sett't sick dor mit sin Jüngers dal. 't stünn äwerst dei
5. Juden ehr Osterfest bevor. As Jesus nu äwerst um sick kiken ded un
- seg, dat so veel Lüd tau em kamen wiren, dunn seggt hei tau Philippus:
- „Wo fallen wi all dat Brot köpen, dat des all wat tau eten kriegen?“
6. Dit säd hei äwerst, wegen hei em up dei Frauw stellen wull. Denn hei
7. sülvst wüßt' woll, wat hei daun wull. Philippus antwort' em: „För
- tweihunnert Mark Brot rekt nich för ehr hen, dat jeder ok man 'n lütt
8. beten kriegt.“ Dor seggt tau em ein von sin Jüngers, nämlich Andreas,
9. wat Simon Petrus sin Brauder is: „Hier is 'n Jung. Dei hett fif
10. Gastenbrödd' un twei Fisch'. Äwerst wat is dat för so Beel?“ Dor säd
- Jesus: „Sorgt dorför, dat dei Lüd sick lagern daun.“ Un den' Urte wir
- nu veel Gras. Dei Manns lagerten sick denn nu, un 't wiren bi fif-
11. tusend. Jesus nehm nu dei Brödd un sprök dat Dankgebet un verdeilt'
- ehr unner dei dor legen. Un gradso ok dei Fisch', soveel as s' hebben
12. wullen. As sei äwerst satt worden wiren, seggt hei tau sin Jüngers:
- „Säukt dei äwrigen Kräumels tausamen, dormit dat nir verkommen
13. deit.“ Dei sammelten nu tausamen, un von dei fif Gastenbrödd' würden
- dat twölf Körw' vull Kräumels, dei von dei Mahl tid äwrig blewen

14. wiren. As dei Minschen nu dit Wunnerteifen segen, dat Jesus dan hadd, dunn säden sei: „Dit is wohrhafdig dei Prophet, dei in dei Welt kamen fall.“
15. As Jesus nu marken ded, dat sei up em taukemen un em mit sick nehmen wullen, dormit dat sei em tau ehren König maken wullen, dunn trök hei sick wedder in 't Gebirg' trüg, hei sülwst ganz allein för sick.
16. As 't äwerst Abend worden wir, güngen sin Jüngers an 'n See dal
17. un stegen tau Schipp un führten äwer 'n See nah Kapernaum. Un 't wir all ganz un gor düster worden, un Jesus wir noch nich wedder
18. tau ehr stött. Un dei See würd von 'n starken Stormwind upwäuhl,
19. dei upkamen wir. As sei nu so bi ne halw bit dreiviertel Mil wit kamen wiren, segen sei Jesus, wo hei up den' See gahn un dicht nah
20. 't Schipp rankamen ded. Un dor würd ehr bang. Hei seggt äwerst tau
21. ehr: „Dat bün ick! Hewt kein Bang nich!“ Sei wullen em nu in 't Schipp rinnehen, un furts lep dunn of dat Schipp dor an 'n Strann' up, wo sei hendrewen.
22. An 'n annern Dag segen nu dei Lüd, dei an dei anner Sid von 'n See stünnen, dat dor kein anner Schipp nich sin ded, as man blot dat ein. Un sei äwerleden, dat Jesus nich mit sin Jüngers in 't Schipp in-
23. stegen wir, äwerst dat sin Jüngers allein wegführt wiren. – Dor kemen äwerst von Liberias her Rahns dicht an den' Urt, wo sei dat Brot eten
24. hadden, wegen dei Herr dorför dankt hadd. – As dei Lüd nu segen, dat Jesus nich dor wir un sin Jüngers of nich, dor stegen sei sülwst tau
25. Schipp un führten nah Kapernaum un söchten Jesus nah. Un as sei em up dei anner Sid von den' See funnen hadden, dor säden sei tau
26. em: „Meister, wennihr büßt du hierher kamen?“ Jesus gew ehr tau Antwort: „Wohrlich, ick segg jug: Ji säuken mi nich, wegen ji dei Wunnerteifen verstahn hebben, äwerst dorüm dat ji von dat Brot eten
27. hebben un sünd satt worden. Dor süllen ji up hen arbeiten, dat ji nich son Spis schaffen, dei doch vergahn deit, äwerst son Spis, dei vörhöllt bit in 't ewig Lewen. Un des Spis giwt dei Minschensähn jug, denn
28. för den' tred't Gott dei Vadder in.“ Sei säden nu tau em: „Wo fallen
29. wi 't denn maken, dat wi för Gott arbeiten?“ Jesus antwort' ehr dunn: „Jug' Arbeit för Gott fall sin, dat ji an den' glöwen daun, den' hei
30. schickt hett.“ Dunn säden s' nu tau em: „Wat för 'n Wunnerteifen: makst du uns nu vör, dat wi uns dat anseihn un denn Glorwen an bi
31. kriegen können? Wat arbeit'st du denn? Unj Vörfohren hebben dat Manna in dei Weust eten. Denn so steiht jo doch schrewen: ‚Brot von
32. 'n Hewen gew hei ehr tau eten.‘“ Jesus säd nu tau ehr: „Wohrlich, ick segg jug: Nich Moses hett jug dat Brot von 'n Hewen gewen,

33. äwerst min Vadder givt jug dat wohre Brot von 'n Hewen. Denn
 34. Gotts Brot is dat, dat von 'n Hewen dalkümmt un dei Welt dat
 35. Lewen gewen deit.“ Dor säden s' nu tau em: „Herr, giv uns alltid
 36. dit Brot!“ Dunn säd Jesus tau ehr: „Ick bün dat Lewensbrot. Wecker
 37. tau mi kümmt, den' ward nich wedder hungern, un wecker an mi glöwen
 38. deit, den' ward ni nich wedder dösten. Äwerst ick hew jug all seggt,
 39. dat ji woll tworft seihn hewt, äwerst liker nich glöwen. Mils, wat mi
 40. min Vadder gewen deit, dat ward tau mi kamen. Un wecker tau mi
 41. kümmt, den' ward ick up keinen Fall nich verstöten. Ick bün nämlich
 42. von 'n Himmel dalkamen, nich dortau dat ick minen eigen Willen daun
 43. dau, äwerst den' sinen Willen, dei mi schickt hett. Dat äwerst is den'
 44. sin Will, dei mi utschickt hett, dat ick keinen einen verlieren süll, von
 45. all, dei hei mi äwergewen hett. Un 'n jüngsten Dag fall ick ehr wedder
 46. upwaken. Dat nämlich is Gotts Will, dat jederein ewigs Lewen hebben
 47. fall, dei den' Sähn süht un an em glöwt. Un ick ward em an 'n jüngsten
 48. Dag upwaken.
 49. Dor gnurrten dei Juden nu äwer em, wegen hei seggt hadd: „Ick
 50. bün dat Brot, dat von 'n Hewen dalkamen is.“ Un sei säden: „Is hei
 51. nich Jesus, Joseph sin Sähn, den' sinen Vadder un sin Mudder wi
 52. kennen daun? Wo kann hei nu seggen, hei wir von 'n Himmel dal-
 53. kamen?“ Jesus gew ehr tau Antwort: „Gnurt un gnägelt dor doch
 54. nich unner 'n ein. Kein ein kann tau mi kamen, wenn dei Vadder, dei
 55. mi schickt hett, em nich trecken deit. Un ick ward em an 'n jüngsten
 56. Dag upwaken. Bi dei Propheten steiht schreven: „Un Gott ward ehr
 57. all lihrt hebben“. Jeder, dei up den' Vadder hört un von em lihrt hett,
 58. kümmt tau mi. Nich, dat ein den' Vadder seihn hadd. Man blot, dei
 59. von Gott herkommen deit, dei hett den' Vadder seihn. Woherlich, ick
 60. segg jug: Wecker Glöwen hett, dei hett ok ewigs Lewen. Ick bün dat
 61. Lewensbrot. Jug' Bórföhren hebben in dei Weust dat Manna eten, un
 62. sei sünd storwen. Dit is nu dat Brot, dat von 'n Himmel dalkümmt,
 63. dorüm dat 'n dorvon eten un denn nich starwen deit. Ick bün dat
 64. lebennig' Brot, dat von 'n Himmel dalkamen is. Wenn ein von dit
 65. Brot eten deit, denn ward hei för ewig lewen. Dat Brot äwerst, dat ick
 66. gewen ward, is min Liw. Un dat givt dei Welt Lewen.“
 67. Dor streden sick dei Juden nu mit 'n anner un säden: „Wo kann hei
 68. uns sin Fleisch tau eten gewen?“ Jesus säd denn tau ehr: „Woherlich,
 69. ick segg jug: Wenn ji nich den' Minschensähn sin Fleisch eten un sin
 70. Blaut drinken, denn hebben ji kein Lewen nich in jug. Wecker min
 71. Fleisch eten un min Blaut drinken deit, dei hett ewigs Lewen, un ick
 72. ward em an 'n jüngsten Dag wedder upwaken. Denn min Fleisch is

56. in Woohrheit ne Epif, un min Blaut is in Woohrheit 'n Drunk. Wecker min Fleisch eten un min Blaut drinken deit, dei bliwt in mi un ick in
57. em. So as dei lebennig' Wadder mi schickt hett, un ick wegen den' Wadder lewen dau, so ward of dei wegen miner lewen, dei mi geneiten deit.
58. Dit is dat Brot, dat von 'n Himmel dalkamen is. Un dat is nich so as mit jug' Bööföhren, dei tworst eten hebben, äwerst liker stowen sünd. Äwerst wecker dit Brot eten ward, dei ward in alle Ewigkeit lewen."
59. Dit säd Jesus, as hei ehr in dei Kapell in Kapernaum lihren ded.
60. Veel' von sin Jüngers nu, as sei dit hören deden, säden: „Ne harte
61. Red is dit. Wecker kann em anhören?“ Jesus wüßt' nu, dat sin Jüngers hiermit untaufreden wiren, un säd tau ehr: „Hieran nehmen ji
62. Anstot? Wo ward 't denn irst warden, wenn ji den' Minschensähn dor-
63. hen upstigen seihn warden, wo hei vördem west is? Dei Geist is dei, dei lewen giwt. Dat Fleisch nüßt tau gornix. Dei Würd, dei ick tau
64. jug seggt hew, sünd Geist un sünd lewen. Äwerst mang jug sünd weck, dei nich glöwen daun.“ Jesus wüßt' nämlich von Anfang an, wecker dei wiren, dei nich an em glöwten, un wen dei wir, dei em verraden
65. würd. Un hei säd: „Dorümhalwer hew ick tau jug seggt, dat kein ein tau mi kamen kann, utbenamen wenn em dat von unsen Wadder gewen ward.“
66. Von dor an trekten sick Veel von sin Jüngers von em trüg un be-
67. gleit' ten em nich mihr. Dor säd Jesus tau dei Zwölf: „Will' ji mi of
68. verlaten?“ Dunn antwurt' em Simon Petrus: „Herr, tau wenen fallen
69. wi woll hengahn? Du heft Würd, dei vull ewigs lewen sünd, un wi sünd tau 'n Glowen kamen un wi weiten för gewiß, dat du dei heilig'
70. Gottsähn büst.“ Jesus antwurt' ehr: „Hew ick sülwen jug nich utwählt, dat ji zwölf wiren? Un nu is dorbi ein von jug 'n Düwel.“
71. Hei meinte hiermit äwerst Judas Ischarioth, Simon sinen Sähn. Denn des süll em verraden, un wir doch ein von dei Zwölf!

Kapitel 7

1. Un dornah wannerte Jesus in Galiläaland ümher. Hei wull nämlich nich in Judäaland ümherwannern, wegen dei Juden em dodtaumaken
2. söchten. 't stünn äwerst 'n jüdisch' Fest bevor, nämlich dat Lowhüttenfest.
3. Dor säden sin Bräuder tau em: „Gah doch von hier furt un gah nah Judäaland, dormit dat of din Jüngers din Daten tau seihn kriegen, dei
4. du daun deist. Denn wenn ein bekannt warden will, denn deit hei sin Dingen nich in Heimlichkeit. Wenn du doch son Daten daun deist,
5. denn lat di of för alle Welt seihn.“ Denn of sin Bräuder glöwten
6. nämlich nich an em. Dor seggt Jesus tau ehr: „Min Tid is noch nich

7. dor. Jug' Lid äwerst is ümmertau dor. Up jug kann dei Welt ehren
 Haß nich smiten, äwerst up mi hett s' ehren Haß smeten, denn ick segg
 8. jo ümmer lud von ehr, dat ehr Daun slicht is. Gahst ji man rup nah 't
 Fest. Ick gah nah dit Fest nich rup, denn min Lid is noch nich so wit."
 9. Dit säd hei tau ehr un blew dunn in Galiläaland.
 10. As sin Bräuder äwerst weggahn wiren tau 't Fest, dor güng hei
 11. sülvst of hen, tworst nich vör all Lüüd ehr Dgen, äwerst heimlich. Dei
 12. Juden söchten em nu up 't Fest nah un säden: „Wur is hei?“ Un dor würd
 unner dei Lüüd veel äwer em hen un her snackt. Dei einen säden: „Hei
 is 'n gauden Minschen.“ Un anner säden: „Ne! Äwerst hei maakt dei
 13. Lüüd uprührig!“ Rein ein äwerst säd fri un apen sin Meinung äwer em
 ut Angst vör dei Juden.
 14. As dat Fest äwerst halw tau Emm wir, dunn güng Jesus nah 'n Tempel
 15. rup un lihrt'. Dor verwunnerten dei Juden sick un säden: „Woher weit
 des mit dei Heiligen Schriften Bescheid, denn hei hett dor je doch nich
 16. up studiert?“ Dor gew Jesus ehr tau Antwort: „Wat ick lihren dau,
 dat hew ick nich ut mi. Dat hew ick von den', dei mi utschickt hett.
 17. Wenn ein den' sinen Willen daun will, dei ward dat marken, wat des
 Lihr von Gott stammen deit, ore wat ick eigenmächtig min eigen
 18. Gedanken vörbringen dau. Becker ut sin eigen Geheit reden deit, dei
 is up sin eigen Jhr ut. Becker äwerst den' sin Jhr säuken deit, dei em
 19. schickt hett, dei is woehrhaftig, un in em is nix Unrechts. Hett Moses
 jug nich dat Gesetz gewen? Un kein ein von jug deit nah dat Gesetz.
 20. Wat säuken ji mi dodtaumaken?“ Dunn säden dei Lüüd: „Du büst woll
 21. verrückt! Becker will di dodmaken?“ Dor antwort' Jesus ehr: „Ein
 22. Dat hew ick man dan, un ji staunen all. Dorüm hett Moses jug dei
 Besnidung upleggt – nich dat sei von Moses herkommen ded, sei
 23. stammt jo all von dei Stammvadders her – un ji besniden nu dei Min-
 schen an 'n Sabbatdag. Wenn äwerst 'n Minsch an 'n Sabbatdag be-
 24. snerden ward, dormit dat Moses sin Gesetz nich äwertreden ward, denn
 willen ji mi arg sin dorüm, dat ick 'n ganzen Minschen an 'n Sabbatdag
 25. gesund maakt hew? Urdeilt doch nich blot nah 'n Dgenschin. Gewt doch
 'n gerecht' Urdel af.“
 26. Dor säden weck von dei Inwahnere in Jerusalem: „Is dit nich dei,
 27. den' sei nah 't Lewen stahn? Un nu kift, hei red't hier fri un apen, un
 sei seggen em nix. Dei Hogen hebben dat doch nich as Woehrheit insehn,
 28. dat des dei Heiland is? Äwerst von dissen weiten wi, wo hei herkommen
 deit. Wenn äwerst dei Heiland kamen ward, denn ward kein dat weiten,
 woher hei kamen deit.“ Jesus rep nu lud in 'n Tempel, indem dat hei
 lihren ded: „Mi kennen ji un weiten of, wo ick herkommen dau? Man

- ut minen eigen Willen bün ick nich kamen, äwerst ein, dei wöhrhafdig
 29. is, dei hett mi schickt. Un den' kennen ji nich. Ick kenn em, denn von
 30. em bün ick, un hei hett mi schickt." Sei wiren nu dornah ut, dat sei em
 in ehr Gewalt kriegen können. Äwerst nümms nich led Hand an em, denn
 31. sin Stunn wir noch nich kamen. Äwerst veel von dei Volksmeng kregen
 Glowen an em un säden: „Wenn dei Heiland kamen ward, ward hei
 denn grötere Wunnerteiken daun, as des dan hett?“
32. Dei Pharisäers hürten nu, dat dei Lüd sich so äwer em mit 'n anner
 unnerhölen. Un dei Hogenpreisters un Pharisäers schickten ehr Deiners
 33. ut, dat sei em gefangen nehmen süllen. Dor säd Jesus: „Ne korte Tid
 ward ick noch bi jug sin, un denn gah ick weg tau den', dei mi schickt
 34. hett. Ji warden mi säufen un denn nich finnen. Un wo ick denn bün,
 35. dorhen können ji denn nich kamen.“ Dor säden dei Juden tau 'n anner:
 „Wo will hei hengahn, dat wi em nich finnen süllen? Will hei denn
 viellicht tau dei Juden gahn, dei mang dei Griechen in 'n Utlann
 36. wahren, un uns Landslüd dor lihren? Wat sall dit Wurt bedüden, dat
 hei seggt hett: „Ji warden mi nahsäufen un nich finnen. Un wo ick bün,
 dor können ji nich henkamen““?
37. Un 'n lekten Festsdag, dei dei gröttst wir, stellt' Jesus sich hen un rep:
 „Wenn ein Döst hebben deit, denn sall hei tau mi kamen un drinken.
 38. Wecker an mi glöwen deit, von den' sinen Luv ward 'n groten Strom
 von lebennig' Water fleiten, so as dei Heilig Schrift seggt hett.“
39. Dit säd hei äwerst von den' Heiligen Geist, den' dei kriegen süllen, dei
 Glowen an em kregen hadden. Denn dei Heilig Geist wir noch nich dor,
 40. denn Jesus wir noch nich tau 'r Herrlichkeit erhawen. Dei nu von dei
 Lüd des Würd' hürt hadden, säden: „Dit is in Wöhrheit dei Prophet.“
41. Un Anner säden: „Dit is dei Heiland“. Dei weck äwerst säden: „Äwerst
 42. dei Heiland sall doch nich ut Galiläaland kamen? Seggen nich dei Heilig'
 Schriften, dat dei Heiland ut David sin Geslecht kamen ward un ut
 43. dat Dörp Bethlehem, wo David wir?“ So kem nu ne Uneinigkeit mang
 dei Lüd up wegen em.
44. Weck von ehr äwerst wullen em woll gefangen nehmen, äwerst liker
 45. wagt' sich kein dei Hand an em tau leggen. Dei Deiners kemen nu
 tau dei Hogenpreisters un Pharisäers, un dei säden tau ehr: „Worum
 46. hebben ji em nich herbröcht?“ Dei Deiners antwurt'en: „So as dei
 47. hett süs noch kein Minsch nich red't.“ Dor antwurt'en dei Pharisäers
 48. ehr: „Ji hebben jug doch nich of verführen laten? Glöwt of woll ein
 49. von dei Öbbersten an em ore ein von dei Pharisäers? Dat deit man blot
 dei gemeine Mann, dei Moses sin Gesez nich kennen deit. Dei sünd
 50. verflucht!“ Nikodemus, dei vordem tau Jesus kamen wir, un dei ein

51. von ehr wir, seggt dunn tau ehr: „Verurdeilt uns Gesetz of woll 'n Minschen, ahn dat hei vördem verhürt is, un ihrer dat faststellt is, wat
 52. hei sin deit?“ Dor gewen s' em tau Antwort: „Büßt du viellicht of ut Galiläaland? Forsch di dat nah un kík nah, dat ut Galiläaland kein
 53. Prophet nich upkümmt.“ Un sei güngen all wedder nah Hus.

Kapitel 8

1. 2. Jesus äwerst steg up den' S'berg. Un 'n Morgen äwerst kem hei wedder in 'n Tempel, un all Lüd kemen tau em, un hei sett't sich dal
 3. un lüht' ehr. Dor bringen dei Schriftgelährten un Pharisäers 'n Frugensmensch tau em, dei bi 'n Ehbruch affat't wir, un sei stellten ehr in
 4. dei Midd von ehr all hen. Un sei seggen tau em: „Meister, dit Frugensmensch is up frische Dat affat't worden, as sei Ehbruch bedriwen ded.
 5. In Moses sin Gesetz is uns äwerst befohlen, dat son Ort steinigt warden
 6. fall. Wat seggst du nu dortau?“ Dit säden sei äwerst, wegen sei em ne Sling leggen wullen, dormit dat sei 'n Grund hadden, em tau verklagen. Jesus äwerst bögt' sich dal un schrew mit 'n Finger up dei Erd.
 7. As sei nu äwerst so biblewen mit ehr fragen, dor richt' hei sich wedder up un säd tau ehr: „Weder von jug ahn Sün'n sin deit, dei fall den'
 8. irsten Stein up ehr smiten.“ Un hei bögt' sich wedder dal un schrew
 9. wedder up dei Erd. As dei dit hürt hadden, dunn güngen sei af ein nah 'n annern, dei Sülsten tauirst, denn dat Gewissen slög ehr. Un Jesus blew ganz allein trüg un dorbi dat Frugensmensch, dat in dei Midd stünn.
 10. Dor richt' Jesus sich wedder up un säd tau dat Frugensmensch: „Wo sünd dei afblewen, dei di verklagt hebben? Hett kein di verurdeilt?“
 11. Sei säd: „Kein ein, Herr.“ Jesus säd dunn: „Denn verurdeilt ick di of nich. Gah hen un sün'nig' von nu an nich mihr!“
 12. Wedder red't Jesus nu tau ehr un säd: „Ick bün dei Welt ehr Licht. Dei mi nahfolgen deit, geiht nich in 'n Düstern ümher. Äwerst hei ward
 13. dat Licht hebben, dat Lewen giwt.“ Dor säden die Pharisäers tau em: „Du leggst äwer di sülwen Lüg'nis af. Din Lüg'nis hett keinen Wirt
 14. nich!“ Jesus würd ehr antwurten: „Of wenn ick äwer mi sülwen Lüg'nis afleggen dau, is min Lüg'nis wohrhafdig. Denn ick weit, wo ick herkommen bün, un wohen ick gahn dau. Si äwerst weiten nich, wo ick her-
 15. kamen un wohen ick gahn dau. Si urdeilen man blot menschlicherwis nah 'n Dgenschin weg.
 16. Ick äwerst will nu äwer keinen 'n Urdel afgewen. Wenn ick äwerst Gericht afhollen dau, denn is min Gericht of 'n würkliches Gericht. Denn ick stah nich för mi allein, äwerst ick un dei Vadder, dei mi schickt hett,
 17. sünd beid dor. Un in jug' Gesetz steiht jo of schrewen, dat dat Lüg'nis von

18. twee Minschen gellen sall. Tügnis äwer mi afleggen dau nu ick, un denn
 19. leggt noch Tügnis äwer mi af min Vadder, dei mi schickt hett.“ Sei sä-
 den nu tau em: „Wur is din Vadder?“ Jesus gew ehr tau Antwort:
 „Mi kennen ji nich un minen Vadder of nich. Wenn ji mi kennen deden,
 20. denn würden ji of minen Vadder kennen.“ Des Würd säd hei in dei Näg
 von dei Schackamer, as hei in 'n Tempel lihren ded. Un kein led Hand
 an em, denn sin Stunn wir noch nich kamen.
21. Un wedder säd hei tau ehr: „Ick gab weg, un ji warden mi nahsäufen,
 und ji warden in jug' Sünnen starwen. Wo ick hengah, dor können ji nich
 22. henkamen.“ Dor säden dei Juden: „Hei will doch nich Hand an sicc
 sülwen leggen, wegen hei seggen deit: „Wo ick hengah, dor können ji nich
 23. henkamen?“ Un hei säd tau ehr: „Si stammen von unnen her. Ick
 stamm von baben her. Si stammen ut des Welt her. Ick stamm nich ut des
 24. Welt her. Ick hew jug seggt, dat ji in jug' Sünnen starwen warden. Denn
 wenn ji nämlich nich glöwen, dat ick dat bün, denn warden ji in jug'
 25. Sünnen starwen.“ Sei säden nu tau em: „Du? Wecker blüft du?“ Jesus
 26. säd tau ehr: „Wat red ick denn äwerhaupt noch veel mit jug?! Awer jug
 hadd ick woll veel tau seggen un Gericht tau hollen. Awerst dei mi schickt
 hett, dei is wohrschafdig. Un wat ick von em hört hew, dat verklünnig' ick dei
 27. Welt.“ Sei verstünnen nu nich, dat hei von sinen Vadder tau ehr reden
 28. ded. Dor säd Jesus nu: „Wenn ji den' Minschensähn verhögt hebben
 warden, denn warden ji inseihn, dat ick 't bün, un dat ick von mi ut nir
 29. dau, äwerst dat ick dat seggen dau, wat min Vadder mi lihrt hett. Un dei
 mi schickt hett, dei is mit mi. Hei hett mi nich allein laten, denn ick dau
 30. alltid dat, wat em wollgeföllt.“ As hei dit seggen ded, dor kemen Veel
 tau 'n Glowen an em.
31. Dor säd Jesus tau dei Juden, dei tau 'n Glowen an em kamen wiren:
 „Wenn ji bi min Würd fastbliven, denn sünd ji in Wöhrheit min Jüngers.
 32. Un ji warden denn dei Wöhrheit kennen lihren, un dei Wöhrheit ward
 33. jug fri maken.“ Sei gewen em tau Antwort: „Wi sünd Abraham sin Af-
 stamm, un unner einen Minschen hebben wi uns of noch nich eins gewen.
 34. Wo seggst du denn tau uns: „Si fallen fri warden?“ Jesus antwort'
 ehr: „Wöhrlich, ick segg jug: „Jederein, dei Sünm daun deit, is of dei
 35. Sünm ehr Knecht. Dei Knecht äwerst bliwt nich för Bestand in 'n Hus.
 36. Dei Sähn bliwt för ümmer dor. Wenn nu dei Sähn jug frimaken deit,
 37. denn sünd ji in Wöhrlichkeit fri. Ick weit, dat ji Abraham sin Afstamm
 sünd. Awerst ji säufen mi dodtaumaken, denn min Wurt nümmt keinen
 38. Furtgang in jug. Wat ick bi minen Vadder seihn hew, dat segg ick. Daut
 39. ji nu of, wat ji von den' Vadder hört hebben.“ Dor gewen 'em tau Ant-
 wurt: „Uns Vadder is Abraham.“ Jesus seggt tau ehr: „Wenn ji Abra-

40. ham sin Rinner sünd, denn daut ok so, as Abraham dan hett. Nu
 äwerst trachten ji mi nah 't Lewen, 'n Minschen, dei jug dei Wohrheit
 verkünnigt hett, dei id von minen Vadder hört hew. Dat hett Abraham
 41. nich dan. Ji daun so, as jug' Vadder daun deit." Sei säden tau em: „Uns
 Mutter hett sick nich mit mihrer Manns inlaten. Wi hebben man einen
 42. Vadder un tworft Gott." Dor seggt Jesus tau ehr: „Wenn Gott jug'
 Vadder sin ded, denn würden ji mi leiw hebben. Denn von Gott stamm
 id un kam id her. Ik bün nich von mi sülwen ut kamen, äwerst hei hett
 43. mi schickt. Worüm verstahn ji min Sprak nich? Denn ji können jo min
 44. Red nich begripen. Jug' Vadder, von den' ji herstammen daun, is dei
 Düwel. Un wat jugen Vadder gelüsten deit, dat willen ji girn daun. Hei
 is 'n Minschenmürder west von Anfang an. Un hei steiht nich in dei
 Wohrheit. Wenn hei Lügen seggen deit, denn seggt hei dat, wat in em is.
 45. Denn hei is 'n Lügner, un dei Längners ehr Vadder. Dorüm äwerst dat
 46. id dei Wohrheit reden dau, willen ji mi nich glöwen. Wecker von jug
 kann mi ein Sünn nahwisen? Wenn id dei Wohrheit seggen dau, worüm
 47. glöwen ji mi denn nich? Wecker von Gott herstammen deit, dei hört up
 dat, wat Gott seggt. Un dorüm dat ji nich von Gott herstammen daun,
 dorüm hören ji ok nich."
48. Dor gewen em dei Juden tau Antwort: „Hebben wi nich ganz recht
 dormit, dat wi seggen, dat du 'n Samariter büst, un verrückt wirst du
 49. ok noch?" Jesus würd antwurten: „Ik bün nich verrückt, äwerst id gew
 50. minen Vadder dei Jhr, un ji daun mi Schimp an. Ik bün nich up min
 Jhr ut. Äwerst ein is dor, dei min Jhr wohrt un dat Urdel spreken ward.
 51. Wohrlich, id segg jug: Wenn ein min Wurt in sin Hart bewohren ward,
 52. dei ward den' Dod för alle Ewigkeit nich seihn." Dor säden dei Juden
 tau em: „Nu weiten wi 't gewiß, dat du 't in 'n Kopp heft! Abraham is
 dodblewen un dei Propheten ok, un du seggst: „Wenn ein min Wurt be-
 53. wohren ward, dei ward in alle Ewigkeit nich dodbliben?" Wüst du denn
 mihr as uns Vadder Abraham, dei dod blewen is? Un dei Propheten
 54. sünd dodblewen. Tau wat makst du di denn sülwen?" Jesus würd ant-
 wurten: „Wenn id sülwst mi sülwen Jhr gewen würd, denn is min Jhr
 nix wirt. Äwerst min Vadder is dor, un dei giwt mi Jhr, von den' ji be-
 55. haupten, hei wir jug' Gott. Un ji kennen em nich. Äwerst id kenn em.
 Un wenn id seggen würd, id kennt' em nich, denn wir id 'n Lügner
 56. gradso as ji. Äwerst id kenn em un bewohr sin Wurt bi mi. Jug' Vadder
 Abraham würd so froh, denn hei freute sick dorup, dat hei minen Dag
 57. seihn süll. Un hei seg em un freute sick." Dunn säden dei Juden tau em:
 58. „Du büst noch kein söftig Sohr ost un heft Abraham seihn?" Jesus säd
 tau ehr: „Wohrlich, id segg jug: Jhrer dat Abraham wir, bün all id."

59. Dor sammelten sei sick Stein' up, dormit dat sei em smiten wullen. Äwerst Jesus verstek sick un güng ut 'n Tempel rut.

Kapitel 9.

1. Un in 'n Wörbigahn seg hei 'n Minschen, dei von lütt up an blind wir.
2. Un sin Jüngers frögen em: „Meister, wecker hett sünnigt, hei ore sin
3. Sllern, dat hei blind tau Welt kamen is?“ Jesus gew tau Antwort: „Ne, des hett kein besonner Sünn nich dan, un sin Sllern of nich. Äwerst dortau is hei blind, dat sick an em utwisen süll, wat Gott vullbringen
4. kann. Wi möten in den' sinen Deinst arbeiten, dei mi schickt hett, solang as 't Dag ist. Denn dei Nacht ward kamen, wo kein nihr wat schaffen
5. kann. Solang as ick in dei Welt bün, bün ick dei Welt ehr Licht.“ As hei
6. dit seggt hadd, spuckt' hei up dei Erd un rögt' dorvon 'n Bri an un smerte
7. den' Blinnen dorvon wat up dei Dgen un säd tau em: „Gah nu hen un wasch di in den' Dik Siloah (dat heit up Dütsch, Dei utschickt is).“ Dei
8. güng nu hen un würd sick waschen, un as hei nah Hus güng, dunn künn
9. hei seihn. Sin Naswerslud nu un dei em dor vörher snurren seihn hadden,
9. säden: „Is dit nich dei, dei dor sitten un snurren ded?“ Dei weck dei sä-
10. den: „Ja, dit is hei.“ Weck äwerst wedder: „Ne, äwerst dat lett em man
11. blot so.“ Hei sülwst säd nu: „Ja, ick bün 't.“ Sei säden nu tau em: „Up
12. weck Ort heft du denn dat Dgenlicht wedder kregen?“ Hei säd: „Dor wir
13. 'n Minsch, tau den' seggen sei Jesus, un dei makte 'n Bri un smerte mi
14. den' up dei Dgen und säd tau mi, ick süll nah Siloah gahn un mi dor
15. waschen. Un as ick dor nu hengüng un mi wascht hadd, dunn künn ick
16. seihn.“ Sei säden tau em: „Wur is dei?“ Hei säd: „Dat weit 't nich.“
17. Sei warden den', dei vördem blind west wir, tau dei Pharisäers
18. bringen. Dei Dag äwerst, an den' Jesus den' Bri makt hadd un hadd
19. den' Mann dat Dgenlicht weddergewen, wir grad 'n Sabbatdag. Dor
20. frögen dei Pharisäers em nu wedder, woher dat hei nu seihn künn. Hei
21. säd dunn tau ehr: „'n Bri hett hei mi up dei Dgen leggt, un ick hew mi
22. wascht, un nu kann ick kiken.“ Weck von dei Pharisäers säden nu: „Des
23. Minsch kümmt nich von Gott her, wegen hei den' Sabbat nich hollen
24. deit.“ Anner säden: „Wo kann äwerst woll 'n sünnig' Minsch son
25. Wunnerteifen daun?“ Un 't enstünn 'n Strid mang ehr. Sei seggen
26. nu wedder tau den' Blinnen: „Wat seggst du nu von em? Wo kann dat
27. woll angahn sin, dat hei di dat Dgenlicht gewen hett?“ Hei säd nu:
28. „Dorvon, dat hei 'n Prophet sin deit.“ Dei Juden wullen dat nu nich von
29. ein glöwen, dat hei blind west wir un denn dat Seihen lihrt hadd, bit dat
30. sei dei Sllern von den' vördem Blinnen raupen hadden. Un dei frögen sei
31. nu: „Is des dor jug' Sähn, von den' ji seggen, dat hei all as blind tau

20. Welt kamen is? Wovon kann hei denn nu seihn?“ Ein Ellern gewen nu tau Antwort: „Dat weiten wi för gewiß, dat des uns Sähn sin deit, un
21. dat hei as Blinn' tau Welt kamen is. Wovon hei nu äwerst seihn kann, dat is uns nich bewußt. Un dat weiten wi ok nich, wedder em sin Ogenlicht weddergewen hett. Dornah fragt em man leiver sülwen. Hei is oft
22. naug, hei ward all allein för sick Red stahn können.“ Dit säden sein Ellern, wegen sei Wang hadden för dei Juden. Denn dei Juden wiren sick all doräwer einig worden, wenn ein seggen ded, hei wir dei Heiland, denn
23. süll hei ut dei Judenkirch utflaten warden. Dorüm säden sin Ellern, hei wir oft naug, sei süllen em man sülwen fragen.
24. Dor repen sei nu den' Minschen, dei vördem blind west wir, tau 'n tweiten Mal, un säden tau em: „Giw Gott dei Jhr! Wi weiten, dat des
25. Minsch 'n slichten Minschen sin deit.“ Dei säd nu: „Wat hei 'n slichten Minschen sein deit, dat kann ick nicht weiten. Ick weit man blot so veel,
26. dat ick blind west bün un nu kiken kann.“ Sei säden nu tau em: „Wat hett hei mit di maakt? Wurans hett hei di din Ogenlicht weddergewen?“
27. Hei gew ehr tau Antwort: „Ick hew 't jug so all mal seggt, un ji hebben dor nich up hört. Worüm willen ji 't noch mal hören? Ji willen doch woll
28. nich ok sin Jüngers warden?“ Dor schüllen s' em un säden: „Du blüfst
29. sin Jünger! Äwerst wi sünd Moses sin Jüngers! Wi weiten, dat uns Herrgott mit Moses red't hett. Äwerst von dissen weiten wi nich, wo hei
30. herkamen deit.“ Dor gew ehr dei Minsch tau Antwort: „Hierbi is jo liker dat tau verwunnern, dat ji nich weiten daun, wo hei herkamen deit, un hei
31. hett mi doch min Ogenlicht weddergewen. Wi weiten, dat uns Herrgott up dei slichten Minschen nich hören deit. Äwerst wenn ein gottesfürchdig
32. is un Gotts Willen daun deit, up den' hört hei. Noch ni nich eins hett 'n dorvon hört, dat ein Minsch so einen dat Ogenlicht weddergewen künnt
33. hett, dei as Blinn tau Welt kamen is. Wenn des nu nich von Gott her-
34. kamen wir, denn künnt hei ok nix utrichten.“ Dor gewen s' em dei Antwort: „Du blüfst ganz un gor in Sünnen buren, un du wist uns wat lihren?“ Un sei smeten em rut.
35. Jesus hörte nu, dat sei em rutsmeten hadden, un as hei em sünn, dor
36. säd hei tau em: „Du, glöwst du an den' Minschensähn?“ Hei antwort':
37. „Un wedder is dat, Herr, dat ick an em glöwen dau?“ Jesus säd tau em:
38. „Du hest em seihn. Un dei mit di spreken deit, dei is 't.“ Dei säd äwerst:
39. „Ick glöw, Herr!“ Un hei smet sick vör em dal. Un Jesus säd: „Tau 't Bericht bün ick in des Welt kamen, dormit dat dei seihn fallen, dei nich
40. seihn. Un dei seihn können, dei fallen blind warden.“ Weck von dei Pharisäers, dei bi em wiren, hörten dit un säden nu tau em: „Sünd wi viel-
41. sicht ok blind?“ Jesus säd tau ehr: „Wenn ji blind wiren, denn hadden

ji kein Sünn nich. Nu äwerst seggen ji: „Wi können seihn.“ Dor bliwt nu jug' Sünn bestahn.“

Kapitel 10

1. „Wohrlich, ick segg jug: Wecker nich dörrch dei Dör in den' Schapstall ringahn deit, äwerst hei stigg annerwegt äwer, dei is 'n Deiw un 'n
2. Römer. Dei äwerst dörrch dei Dör ringahn deit, dei is dei Schap ehr Hirer.
3. Den' maekt dei Durwächter up, un dei Schap hüren sin Stimm, un hei
4. röppt dei Schap, dei sin sünd, mit Namen, un driwt ehr ut. Wenn hei dei all utdrewen hett, dei em hüren daun, denn geiht hei vör ehr up, un dei
5. Schap gahn achter em an, denn sei kennen sin Stimm. Achter 'n Frömden äwerst lopen sei nich achteran. Sei lopen veelmihr vör em weg, denn
6. sei kennen den' Frömden sin Stimm nich.“ Dit Glisknis säd Jesus tau ehr, äwerst sei verstünnen nich, wat dat bedüden süll, wat hei tau ehr seggen ded.
7. Dor säd Jesus nu wedder: „Wohrlich, ick segg jug: Ick bün dei Dör tau
8. dei Schap. Wo veel of vör mi kamen sünd, dei sünd all Deiw' un Röwers.
9. Äwerst dei Schap hebben nich up ehr hört. Ick bün dei Dör. Wenn ein dörrch mich ingeiht, dei ward redd't warden, un hei ward in un ut gahn
10. un Weid sinnen. Dei Deiw kümmt blot dortau an, dat hei stehlen un dodmaken un wat taunicht maken will. Äwerst ick bün kamen, dat sei
11. Lewen hebben fallen un dat sei von alls naug hebben. Ick bün dei gaude
12. Hirer. Dei gaude Hirer lett sin Lewen för dei Schap. Dei sück äwerst man blot wegen Geld dortau hergewen hett un dei dorüm of kein richdig Hirer nich is, un den' dei Schap of nich tau eigen hüren, dei süht den' Wulf kamen, un denn verlett hei dei Schap un löppt weg, un dei Wulf grippt
13. sück dei Schap un sögg ehr utenein. Denn em liggt so an wider nix as
14. an 't Geld, un an dei Schap is em nix gelegen. Ick bün dei gaude Hirer,
15. un ick kenn, dei dei Minigen sünd. Und dei Minigen kennen mi, gradso as dei Vadder mi kennen deit, un ick den' Vadder kennen dau. Un ick lat min
16. Lewen för dei Schap. Un ick hew noch anner Schap, dei nich ut dissen Stall sünd. Un dei möt ick of uppaffen, un sei warden up min Stimm hüren. Un 't ward as man ein enzig Haud un man ein enzig Hirer war-
17. den. Min Vadder hett mi leiw dorüm, dat ick min Lewen hengewen dau.
18. Un dat ward ick denn wedder kriegen. Keiner nümmt mi min Lewen ahn minen Willen. Äwerst ick gew 't frivillig hen. Ick hew dit Recht, dat Lewen aftaulegen un hew of dei Macht, mi dat Lewen wedder tau halen. Dissen Updrag hew ick von minen Vadder kregen.“
19. * Wegen 'des Würd entstünn nu wedder 'n Strid twischen dei Juden.
20. Beel 'von ehr säden: „Dei Düwel sitt in em, un verrückt is hei of! Wat

21. hören si noch nah em hen?“ Anner äwerst säden: „So wat seggt kein, in den' dei Düwel insitt. Un kann of woll dei Düwel dei Bliinnen dat Ugenlicht weddergewen?“
22. 't wir äwerst dat Kirchwihfest tau Jerusalem, un 't wir Wintertid.
23. Dor güng Jesus in 'n Tempel up un dal in dei Hall, dei nah Salomo be-
24. näumt ward. Dunn stellten dei Juden sich nu rund um em hen un säden tau em: „Wo lang wist du uns noch in Unrauh versetten? Wenn du dei
25. Heiland sin deist, denn segg uns dat gradrut.“ Dor gew Jesus ehr tau
26. Antwort: „Ick hew 't jug seggt, un si glöwen man nich. Dei Daten, dei
27. ick in minen Vadder sinen Nam dau, dei tügen för mi. Äwerst si heb-
28. ben keinen Glöwen nich, wegen si nich tau min Schap hören daun. Wat
29. min Schap sünd, dei hören up mi, un sei folgen mi. Un ick gew ehr ewigs
30. Lewen, un sei warden in alle Ewigkeit nich tau Grunn gahn, un kein ein
31. ward ehr mi ut dei Hand riten. Wat min Vadder mi gewen hett, dat is
32. gröter as alls. Un kein kann ehr ut den' Vadder sin Hand rowen. Ick
33. un dei Vadder wi hören gänzlich tausamen.“
34. Dor sammelten dei Juden wedder Stein' up un wullen em dodsmiten.
35. Jesus gew ehr dei Antwort: „Beele gaude Daten hew ick jug wist, wo
36. ick von minen Vadder dei Macht tau hadd. Um weck von des Daten hal-
37. wer willen si mi mit dei Stein' dodsmiten?“ Dor antwurten dei Juden
38. em: „Wegen ne gaude Dat smiten wi di nich mit Stein', äwerst wegen
39. din gottslästerlich' Reden, un dat du di sülwst tau' n Gott maken deist,
40. un büst doch man 'n Minsch.“ Dor würd Jesus ehr antwurten: „Steiht
41. nich in jug' Gesck schrewen: ‚Ick hew seggt: Si sünd Götter?‘ Wenn
42. hei dei nu Götter näumt, tau dei Gott sin Wurt kamen is, – un dei
43. Schrift kann jo nich uphauen warden – denn willen si tau den', den' dei
44. Vadder utwählt un in dei Welt schickt hett, seggen: ‚Du redst gotts-
45. lästerlich', wegen ick seggt hew: ‚Ick bün Gotts Sähn?‘ Wenn ick minen
46. Vadder sin Warke nich daun ded, denn brukten si nich an mi tau glöwen.
47. Wenn ick ehr äwerst dau, denn hewt doch tau 'n wenigsten Glöwen an
48. dei Warke, wenn si of nich an mi glöwen willen. Denn denn können si
49. dat inseihn un gewohr warden, dat dei Vadder in mi is, un ick in den'
50. Vadder bün.“ Dor söchten sei nu wedder, em in ehr Gewalt tau bringen.
51. Un hei entkem ut ehr Hänn'.
52. Un hei güng wedder weg an dei anner Sid von 'n Jordan, an den' Urt, wur Johannes dat irste Mal west wir un döfft hadd. Un dor blew
53. hei. Un Beel kemen tau em un säden: „Johannes hett tworst kein' Wun-
54. nerteifen nich dan, äwerst alls, wat Johannes äwer dissen seggt hett,
55. dat is wo hr west.“ Un Beel kemen dor tau 'n Glöwen an em.

Kapitel 11

1. 't wir äwerst wen krank, nämlich Lazarus ut Bethanien, ut Maria un
2. dei ehr Swester Martha ehr Dörp. Maria äwerst wir dat, dei den' Herrn mit Salw salwt hadd un hadd sin Gäut mit ehr Hooren afdrögt. Dei
3. ehr Brauder Lazarus wir krank. Dei Swestern schickten nu tau em un leten
4. em seggen: „Herr, kik, den' du leiw hebben deist, dei is krank.“ As Jesus dit hört hadd, dunn säd hei: „Dit is kein Krankheit tau 'n Dod. Äwerst sei fall Gott tau Ihr deinen. Dei Minschensähn fall dordörch
5. Herrlichkeit kriegen.“ Jesus hadd äwerst Martha un ehr Swester un
6. Lazarus leiw. As hei nu tau hören kreg, dat hei krank wir, dor blew hei
7. noch twei Dag' an den' Urt, wo hei wir. Un dunn irst seggt hei tau sin
8. Jüngers: „Wi willen wedder in 't Land Judäa wannern.“ Dor seggen sin Jüngers tau em: „Meister, nu grad hebben dei Juden di tau steinigen
9. söcht, un du geihst nu wedder dorhen?“ Dunn antwurt' Jesus: „Hett dei Dag nich twölf Stunden? Wenn ein Dags äwer wannert, denn stött hei
10. nich an, denn hei süht des Welt ehr Licht. Wenn ein äwerst nachts wan-
11. nert, denn stött hei an, denn hei hett in sick kein Licht nich.“ Dit säd hei, un dornah seggt hei tau ehr: „Lazarus, uns Fründ, is inslapen. Äwerst
12. ick gah nu hen, dat ick em wedder upwak.“ Dor säden sin Jüngers tau em: „Herr, wenn hei Slap funnen hett, denn ward hei döörkamen.“
13. Jesus äwerst hadd von sinen Dod spraken, dei dachten äwerst, dat hei
14. dorvon reden ded, wenn ein süs slapen deit. Dor säd Jesus ehr nu fei
15. rut: „Lazarus is dod blewen, un ick freu mi wegen jug, dat ick nich tau-
- gegen west hün. Denn ji warden dordörch Blowen kriegen. Äwerst, wi
16. will' hengahn nah em.“ Dor säd Thomas, tau den' of Twäschchen seggt ward, tau sin Mitjüngers: „Wi will' of mitgahn, dortau dat wi mit em starwen!“
17. As Jesus nu ankamen wir, dunn sünn hei, dat hei all vier Dag' lang
18. in 't Graww läg. Bethanien wir äwerst dicht bi Jerusalem, woll sone
19. lütt halw Mil von af. Beel von dei Juden wiren nu tau Maria und Martha rutkamen, dat sei ehr wegen ehren Brauder tröfsten wullen.
20. As Martha nu tau hören kreg, dat Jesus kümmt, güng sei ein ent-
21. gegen. Maria äwerst blew tau Hus sitten. Martha säd nu tau Jesus: „Herr, wenn du hier west wirst, denn wir min Brauder nich doblewen.
22. Äwerst ick weit nu of noch, dat uns Herrgot di alls gewen ward, wat
23. du em of bidden deist.“ Dor seggt Jesus tau ehr: „Din Brauder ward
24. wedder uperstahn.“ Dunn seggt Martha tau em: „Ick weit, dat hei uperstahn ward an 'n jüngsten Dag, wenn dei Doden all uperstahn.“
25. Jesus seggt tau ehr: „Ick hün dei Uperstahung un dat Lewen. Wecker

26. an mi glöwen deit, dei ward lewen, wenn hei of storwen is. Un jeder, dei lewt un glöwt an mi, dei ward gewißlich in alle Ewigkeit nich star-
27. wen. Glöwst du dit?" Sei seggt tau em: „Ja, Herr, ick hew den' Glöwen gewonnen, dat du dei Heiland büßt, Gott sin Söhn, dei in dei
28. Welt kamen sall.“ Un as sei dit seggt hadd, dunn güng sei hen un rep ehr Swester Maria, indem dat sei heimlich tau ehr säd: „Dei Meister
29. is dor un lett di raupen.“ As dei dit nu hören ded, stünn sei furts up
30. un güng tau em. Jesus wir nämlich noch nich in 't Dörp rinkamen.
31. Hei wir noch an dat Flach, wo Martha em begegnet wir. As dei Juden, dei bi ehr in 'n Hus wiren un ehr trösten deden, nu seggen, dat Maria rasch upstünn un rutgüng, dor güngen s' achter ehr an, indem dat sei dachten, sei güng nah dei Grawwstäd un wull sick dor utrohren.
32. As Maria nu dorhen kem, wo Jesus wir, un em tau seihn kreg, dunn föl sei em tau Fäuten un säd tau em: „Herr, wirst du man hier west,
33. denn wir min Brauder of nich dodblewen!“ As Jesus nu seg, wo sei rohren ded, un wo dei Juden, dei ehr begleit't hadden, of rohreten, dunn güng em dat dörch un dörch in sin Seel, un 't würd em schuddern,
34. 35. un hei säd: „Wur hebben ji em henleggt?“ Sei seggen tau em: „Herr,
36. kumm un lif di 't an.“ Dor kemen Jesus dei Tranen. Dei Juden
37. säden nu: „Kif, wo leiw hett hei em doch hatt.“ Weck äwerst von ehr säden: „Künn des, dei den' Blinnen sin Dgenlicht weddergewen hett,
38. nich maken, dat des of nich dodbliwen ded?“ Jesus würd dat nu wedder dörch un dörch gahn. Un so güng hei nah dei Grawwstäd. Dat wir
39. äwerst ne Höhl, un 'n Stein stünn dorvör. Jesus seggt: „Rümt den' Stein weg!“ Dor seggt den' Doden sin Swester Martha tau em:
40. „Herr, hei rückt all. Denn dat lif is all vier Dag' olt.“ Dor seggt Jesus tau ehr: „Hew ick di nich seggt, wenn du glöwen würdst, denn
41. süst du Gotte Herrlichkeit tau seihn kriegen?“ Sei rünten nu den' Stein weg. Jesus äwerst würd sin Dgen nah 'n Hewen upslahn un
42. säd: „Wadder, ick dank di, dat du mi erhürt hest. Ick tworst wüßt' jo, dat du mi alle Tid hören deist, äwerst man von wegen dei Lüd, dei dor rümstahn, hew ick dit seggt. Denn sei fallen jo tau den' Glöwen kamen,
43. dat du mi schickt hest.“ Un nachdem hei dit seggt hadd, rep hei, so lud
44. hei man künn: „Lazarus! Kumm rut!“ Dor würd dei Dode rutkamen. Un üm sin Fäut un sin Hänn' wiren dei Däuk wickelt, un äwer sin Gesicht wir 'n Dschendauk bunnen. Dor seggt Jesus: „Wickelt em dat af un lat't em gahn.“
45. Weel von dei Juden nu, dei tau Maria kamen wiren, un dei dat
46. seihn hadden, glöwten nu an em. Weck von ehr äwerst güngen nah dei
47. Pharisäers hen un vertellten ehr, wat Jesus dan hadd. Dei Hogen-

- preisters un dei Pharisäers berepen nu ne Versammlung un säden:
48. „Wat daun wi? Denn des Minsch deit veele Winnerdaten. Wenn wi em so widermaken laten, denn glöwen s' nahst noch all an em, un denn kamen dei Römers un nehmen uns diffen Ur't un dat Volk weg.“
49. Ein von ehr äwerst, Kaiphas, dei in dit Johr Hogepreister wir, säd tau
50. ehr: „Si weiten nix. Un ji äwerleggen of nich, dat 't för jug in 'n Burdeil sin deit, dat man ein Minsch den' Dod liden deit för dat Volk,
51. as dat dat ganze Volk tau Grunn gahn deit.“ Dat hei dit seggen ded, hadd hei äwerst nich ut sick sülvwen. Äwerst wegen hei in dit Johr Hogepreister wir, künn hei woherseggen. Denn Jesus süll för dat Volk starwen,
52. un nich allein man för dat Volk, äwerst of dortau, dat hei Gott sin
53. verstreuten Kinner tau ein enig Gemein tausamenbringen ded. Von den' Dag an ratflagten sei nu, wo sei em dodmaken wullen.
54. Jesus güng nu nich mihr fri un apen mang dei Juden ümher. Hei güng äwerst von dor furt in ein Gegend dicht bi dei Weust, in ein Stadt
55. mit Namen Ephraim. Un dor blew hei mit sin Jüngers. Dei Juden ehr Osterfest äwerst stünn bevör, un Veel von 'n Lann' güngen vör dat Osterfest nah Jerusalem rup, dormit dat sei sick dor reinigen leten.
56. Sei söchten Jesus nu nah un stünnen dorbi in 'n Tempel rüm un
57. säden: „Wat dücht jug? Hei ward doch woll nich up 't Fest kamen?“ Dei Hogenpreisters un dei Pharisäers hadden nämlich befahlen, wenn ein weiten ded, wo hei wir, denn süll hei 't anzeigen, dormit dat sei em fastnehmen können.

Kapitel 12

1. Söß Dag' vör Ostern kem Jesus nu nah Bethanien, wo Lazarus
2. wir, den' Jesus wedder von dei Doden upwakt hadd. Dor richt'ten sei em nu ne Mahl'tid tau, un Martha wohrt' up. Lazarus äwerst wir ein
3. von dei, dei tau Disch seten. Maria nehm nu 'n Pund echtes Salwöl, dat sihr düer west wir, un saltw' dormit Jesus sin Fäut un drögt' sin Fäut mit ehr Hooren wedder af. Un dei leiwlich' Geruch von dat Öl
4. güng dörrch dat ganze Hus. Dor seggt Judas Ischarioth, wat ein von
5. sin Jüngers wir, un dei em nahst verraden würd: „Wörüm is des Salw nich verköfft worden för binah tweihunnert Mark, un denn hadd
6. dat Geld unner arm' Lüd verdeilt warden künt!“ Dit säd hei äwerst, nich wegen em an dei Armen gelegen wir, äwerst wegen hei 'n Deiw wir. Un hei hadd dei Reiskass unner sick, un denn stöhl hei von dei
7. Gawan. Dor säd Jesus nu: „Lat ehr wesen. Wörüm fall sei dit up den
8. Dag uphegen, wo ick grawen ward? Arm' Lüd hebben ji jo ümmer bi
9. jug. Äwerst mi hebben ji nich ümmer.“ Veel Lüd von dei Juden kregen

- nu tau weiten, dat hei dor wir, un kemen nu an, äwerst nich blot wegen Jesus, äwerst of dortau, dat sei Lazarus seihn wullen, den' hei von dei
10. Doden wedder upwakt hadd. Dei Hogenpreisters äwerst ratslagten, dat
11. sei of Lazarus dodmaken wullen, denn Veel von dei Juden güngen wegen em hen un glöwten denn an Jesus.
12. As an 'n annern Dag dei veelen Lüd, dei tau 't Fests kamen wiren,
13. tau hüren kregen, dat Jesus nah Jerusalem kamen ded, dor plückten sei sick Telgen von dei Palmbööm un güngen em vör dei Stadt entgegen un repen:

„Hosiannah!

Preis un Ihr wes den', dei kümmt in Gott sinen Namen!“

Un: „Heil, dei Judenköönig!“

14. As Jesus äwerst 'n lütten Esel funnen hadd, sett' hei sick up em. Denn 't steiht jo schrewen:

15. „Wes ahn Bang, du Dochder Zion!

Kik, din Köönig kümmt.

Un hei sitt up 'n Eselsfahlen.“

16. Hieräwer wiren sick sin Jünger taurst nich in 'n Floren, äwerst as Jesus in dei himmlisch' Herrlichkeit uphawen wir, dor föl ehr dat bi, dat des Schriften all up em zielen deden, un dat sei hiertau nu hulpen
17. hadden. Un dei Lüd, dei bi em west wiren, as hei Lazarussen ut sin Gravw ruterraupen un em von dei Doden wedder upwaken ded,
18. red'ten nu sin Gaudes. Dorüm güngen em dei Lüd of entgegen, wegen
19. sei hört hadden, dat hei dit Wunnerteiken dan hadd. Dei Pharisäers säden nu dei ein tau 'n annern: „Seihn ji woll? Dit helpt jug alltau-samen nix. Kik, alle Welt löppt em nah!“
20. Dor wiren äwerst weck Griechen mang dei, dei nah Jerusalem kamen
21. wiren un dor beden wullen. Des güngen nu nah Philippus ran, dei ut Bethsaida in Galiläa wir, un beden em: „Herr, wi müchten woll Jesus
22. girn mal seihn.“ Philippus geiht hen un seggt Andreas dat. Un Andreas
23. un Philippus seggen Jesus dat. Jesus äwerst würd ehr antwurten: „Dei Stunn is kamen, dat den' Menschenähn sin himmlisch' Herrlich-
24. keit angahn fall. Wohelich, ick segg jug: Wenn dat Weitenkurn nich in dei Erd fallen un starwen deit, denn bliwt 't för sick allein. Wenn 't
25. äwerst starwen deit, denn bringt 't of veel Kurn. Wecker sin Lewen leiw hett, dei geiht 't verlustig. Un wecker sick nich um sin irdisch Lewen
26. hebben deit, dei ward 't bewohren tau 'n ewig' Lewen. Wenn ein mi deinen will, dei fall mi nahfolgen. Un wo ick bün, dor ward min Deiner
27. of sin. Wenn ein mi deint, den' ward min Vadder Ihr gewen. Nu is min Hart ganz un gor döörchen. Un wat fall ick nu seggen? Sall ick

- seggen: „Min Vadder, bewohr mi vör des Stunn?“ Äwerst dortau bün
 28. ick jo in des Stunn kamen. Min Vadder, mak, dat din Nam' herrlich
 ward.“ Dor kem ne Stimm von 'n Hewen dal: „Ick hew em all herr-
 29. lich mak, un ick ward em noch ümmer mihr Herrlichkeit gewen.“ Dei
 Lüd nu, dei dor stünnen un hürten dit, säden: „Dat wedert“. Anner
 30. äwerst säden: „'n Engel hett mit em red't.“ Jesus gew ehr tau Ant-
 31. wurt: „Nich wegen miner is des Stimm kamen, äwerst wegen jug. Nu
 find't 'n Gericht in des Welt statt. Nu ward dei rutschmeten warden, dei
 32. äwer des Welt Herr is. Un wenn ick von des Welt in 'n Himmel verhögt
 33. warden ward, denn will ick ehr all tau mi trecken.“ Dit äwerst säd hei,
 dorüm dat hei dormit andüden wull, wecker Ort Dod dat hei liden müßt.
 34. Dor antwurt'ten dei Lüd em: „Wi hebben man ut dei Heilig' Schriften
 hürt, dat dei Heiland för alle Ewigkeit hierbliven ward. Un wo seggst
 du denn nu, dat dei Minschensähn in 'n Himmel uphawen warden möt.
 35. Wecker is des Minschensähn?“ Jesus säd nu tau ehr: „Man noch ne
 forte Lid is dat Licht bi jug. Nu mak jugen Weg, wil dat ji 't Licht
 hebben, dormit dat dei Düsternis jug nich äverfallen deit. Un wecker
 36. in 'n Düstern geiht, dei weit nich, wo hei hengeiht. Wil dat ji dat Licht
 hebben, glöwt an dat Licht, dormit dat ji dat Licht sin Rinner warden.“
 Dit säd Jesus, un dunn güng hei weg un würd sich vör ehr verstopfen.
 37. Obschonst hei äwerst soveel Wunnerteiken vör ehr Dgen dan hadd,
 38. glöwten sei liker nich an em, denn dat Wurt süll in Erfüllung gahn,
 dat dei Prophet Jesajas seggt hett: „Herr, wecker hett glöwt, wat wi
 vernahmen hebben? Un weckern is flor worden, wat Gotts Arm ut-
 39. richt't hett?“ Dorüm können sei jo of gorkeinen Glowen nich hebben.
 40. Denn Jesajas seggt up ne anner Stell: „Hei hett ehr Dgen blind mak
 un hett ehr Harten verhart't, dat sei mit ehr Dgen nich seihn un mit ehr
 Harten nix wohrschugen, un dat sei sich nich bekihren. Un ick wull ehr
 41. doch gesund maken!“ Dit hett Jesajas seggt, as hei sin Herrlichkeit
 42. seihn un äwer em reden ded. Liker äwerst glöwten of Veel von dei
 Hogen an em, äwerst wegen dei Pharisäers leten sei sich dat nich ut,
 43. dormit dat sei nich ut dei Judengemein utflaten würden. Denn ehr leg
 mihr an dei Ihr vör Minschen as an dei Ihr vör Gott.
 44. Jesus äwerst rep lud: „Wecker an mi glöwen deit, dei glöwt nich
 45. an mi, äwerst an den', dei mi schickt hett. Un wecker mi seihn deit, dei
 46. süht den', dei mi schickt hett. As 'n Licht bün ick in dei Welt kamen,
 dormit kein, dei an mi glöwen deit, in 'n Düstern tau bliwen brukt.
 47. Un wenn ein min Würd hüren deit un hei richt' sich nich dornah, äwer
 den' ward ick nich tau Gericht sitten. Denn ick bün nich dortau kamen,
 dat ick äwer dei Welt Gericht holl, äwerst dortau, dat ick dei Welt

48. reddden will. Wecker mi verachten un min Würd nich annehmen deit, dei hett all sinen Richter funnen: Nämlich dat Wurt, dat ick red't hew,
 49. dat ward an 'n jüngsten Dag sin Richter sin. Denn ick hew nich ut min Eigenheit min eigen' Weisheit vörbröcht. Awerst dei Vadder sülvst, dei mi schickt hett, dei hett mi Updrag gewen, wat ick utseggen un wat ick
 50. reden fall. Un ick weit, wat hei updrägen deit, dat is ewigs Lewen. Wat ick nu seggen dau: So as min Vadder spraken hett, so sprek ick."

Kapitel 13

1. All vör dat Osterfest wüßt' Jesus, dat sin Stunn kamen wir, dat hei ut des Welt tau sinen Vadder gahn mößt. Un so as hei dei ümmer leiw hatt hett, dei in des Welt tau em hüren deden, so hett hei ehr of
 2. bit an 't Enn leiw hatt. Un 't wir bi 't Abendmahl, un dei Düwel hadd Judas Ischarioth, Simon sinen Sähn, dat all so ingewen, hei süll em
 3. verraden. Un Jesus wüßt', dat dei Vadder em alls in sin Hänn' äwergewen hadd, un dat hei von Gott kamen wir un wedder tau Gott gahn
 4. müßt. Dor steiht hei von Disch up un leggt sin Kleedtüg af un nehm
 5. ne linnen Schört un bünn ' sic vör. Dornab gütt hei Water in dei Schöttel un füng an, sin Jüngers ehr Fäut tau waschen un ehr mit
 6. dei Schört, dei hei vör hadd, wedder aftaudrögen. As hei nu tau Simon
 7. Petrus kümmt, seggt dei tau em: „Herr, du wußt mi dei Fäut waschen?!“
 8. Dor antwurt' Jesus em: „Wat ick nu daun dau, dat versteihst du nu noch nich, äwerst späderhen wardst du 't inseihn.“ Dor seggt Petrus
 9. tau em: „Mi un nümmer nich fast du mi dei Fäut waschen!“ Jesus antwurt' em: „Wenn ick di nich waschen dau, denn heft du keinen Deil
 10. nich an mi.“ Dor seggt Simon Petrus tau em: „Herr, nich blot min Fäut, wasch of min Hänn' un min Gesicht.“ Dor seggt Jesus tau em:
 11. „Wecker sic bad't hett, hett man blot noch nödig, dat hei sic noch sin Fäut waschen lett, denn hei is jo sowit gänzlich rein. Un ji sünd rein, äwerst
 12. nich ji all.“ Hei wüßt' nämlich den', dei em verraden wull. Dorünn säd hei: „Ji sünd nich all rein.“
 13. As hei nu ehr Fäut wascht un sic sin Kleeder wedder antreckt un sic wedder hensett' hadd, dunn säd hei tau ehr: „Weiten ji, wat dat bedüden
 14. fall, wat ick bi jug dan hew? Ji seggen ‚Meister‘ un ‚Herr‘ tau mi, un ji daun recht doran, denn dat bün ick of. Wenn nu ick jug dei Fäut
 15. wascht hew un bün doch jug' Herr un Meister, denn fallen of ji jug dei ein den' annern dei Fäut waschen. 'n Wispill hew ick jug gewen,
 16. dat ji of so daun, as ick an jug dan hew. Woöhrlich, ick segg jug: Dei Knecht is nich mihr as sin Herr. Un dei schickt is, is nich mihr, as dei
 17. em schickt hett. Dit weiten ji nu. Selig sünd ji, wenn ji 't nu of daun.

18. Mich von jug all red ick. Ick kenn, dei ick utwählt hew. Awerst dei Heilig Schrift möt in Erfüllung gahn, dei seggt: „Dei min Brot et, 19. dei pedd't mi mit Fäuten.“ Dit segg ick jug nu all, ihrer dat 't geschüht, 20. dormit dat ji denn, wenn 't geschüht, glöwen, dat ick 't bün. Woherlich, ick segg jug: Wecker den' upnümmt, den' ick schicken dau, dei nümmt mi up. Wecker awerst mi upnümmt, dei nümmt den' up, dei mi schickt hett.“
21. As Jesus dit seggt hadd, dor würd hei von 'n Heiligen Geist bewegt un säd nu, wo 't warden süll: „Woherlich, ick segg jug: Ein von jug 22. ward mi verraden.“ Dor seken dei Jüngers sück gegensidig an un wüßten 23. nich, weckern hei woll meinen ded. Ein von sin Jüngers leg nu Bost 24. an Bost mit Jesus, un Jesus höl veel von em. Den' gew Simon Petrus nu 'n Leiken un säd tau em: „Segg mal, wecker is dat, den' 25. hei meinen deit?“ Dor bögt' dei sück tau Jesus dal an sin Bost un 26. seggt tau em: „Herr, wecker is 't?“ Jesus gew em nu tau Antwort: „Dei is 't, för den' ick nu dit Stück instippen un 't em gewen ward.“ Un hei stippt' nu 'n Stück in un nehm 't un gew 't Judas Ischarioth, 27. Simon sinen Sähn. Un as dei dat Stück eten hadd, dunn fohrt' dei Düwel in em. Jesus seggt nu tau em: „Wat du vörhest, dat dau so 28. drad as mäglich.“ Von dei, dei tau Disch seten, awerst verstrünn kein 29. ein, wotau hei dit tau em seggt hadd. Weck meinten nämlich, dorüm dat Judas dei Kass hadd, hadd Jesus tau em seggt: „Köp dat in, wat wi tau 't Fest nödig hebben.“ Dre hei süll dei armen Lüd wat taukamen 30. laten. As dei nu dat Stück nahmen hadd, dor güng hei furts rut. 't wir awerst Nacht.
31. As hei nu rutgahn wir, seggt Jesus: „Nu hett dei Minschensähn 32. Herrlichkeit empfungen, un Gott is herrlich worden dörch em. Is Gott dörch em Herrlichkeit gewen, denn ward of Gott em Herrlichkeit gewen 33. in em sülwen. Un bald ward hei sin Herrlichkeit angahn laten. Min leiwen Rinner, ne lütte Lid bün ick man noch bi jug. Ji warden mi säuken gahn. Un so as ick tau dei Juden seggt hew: „Wo ick hengah, 34. dor können ji nich henkamen“, so segg ick nu tau jug of. 'n nig' Gebott gew ick jug: Dat ji jug unner 'n anner leiw hebben, so as ick jug leiw 35. hatt hew. So fallen ji jug of ein den' annern leiw hebben. Doran warden all Lüd kennen, dat ji min Jüngers sünd, wenn ji leiw tau 36. 'n anner hebben.“ Dunn seggt Simon Petrus tau em: „Herr, wo geihst du hen?“ Jesus gew tau Antwort: „Wo ick hengah, dor kannst du mi 37. nu nich nahkamen. Awerst späderhen kannst du mi nahkamen.“ Dor seggt Petrus tau em: „Herr, worüm kann ick di nu nich nahkamen? 38. Min lewen will ick för di laten.“ Jesus gew tau Antwort: „Din

Lewen wist du för mi laten? Wohrlich, ick segg di: Ihrer dat dei Hahn kreist hett, wardst du mi all dreimal affeggt hebben!"

Kapitel 14

1. „Jug' Hart brukt nich in Unrauh tau kamen. Glöwt an Gott un
2. glöwt an mi. In minen Vadder sin Hus sünd veel' Wahnungs. Wenn 't nich so wir, denn würd ick tau jug seggen, ick güng nu hen dortau,
3. dat ick dor ne Städ för jug farig mak. Un wenn ick hengahn bün un hew dor ne Städ för jug bereit't, denn kam ick wedder un hal jug tau
4. mi, dormit dat of ji dor sünd, wo ick bün. Un wo ick hengah, den'
5. Weg dorhen weiten ji.“ Dunn seggt Thomas tau em: „Herr, wi weiten
6. nich, wo du hengahn deist. Wo fallen wi den' Weg weiten?“ Dor seggt Jesus tau em: „Ick bün dei Weg un dei Wohrheit un dat Lewen. Kein ein
7. kümmt tau den' Vadder ahn dörch mi. Wenn ji mi kennen lihrt hadden, denn würden ji of minen Vadder kennen. Von nu an kennen ji em un
8. hebben em of seihn.“ Dor seggt Philippus tau em: „Herr, wif uns den'
9. Vadder. Un denn sünd wi of taufreden.“ Dunn seggt Jesus tau em: „Philippus, so lange Tid bün ick bi jug, un du hest mi liker nich kennen lihrt? Wer mi seihn hett, dei hett of den' Vadder seihn. Wo kannst du
10. nu woll seggen: ‚Wif uns den' Vadder?‘ Glöwst du nich, dat ick in den' Vadder bün, un dei Vadder is in mi? Dat, wat ick seggt hew, dat segg ick nich as ut mi sültwen. Awerst dei Vadder, dei in mi wahren
11. deit, dei deit sin Daten. Glöwt mi doch, dat ick in 'n Vadder bün un dei Vadder is in mi. Is jug dat äwerst nich mögklich, denn glöwt mi
12. doch wegen dei Daten. Wohrlich, ick segg jug: ‚Wecker an mi glöwen deit, deijenig ward of dei Daten daun, dei ick dau. Un hei ward noch
13. grötere as des daun. Denn ick gah nu tau 'n Vadder. Un üm wat ji of alls in minen Namen bidden warden, dat will ick daun, dormit dat
14. dei Vadder dörch sinen Sähn Herrlichkeit kriegen fall. Wenn ji mi in
15. minen Namen üm wat bidden warden, dat ward ick daun. Wenn ji mi leiw hebben, denn warden ji min Gebotte hollen.
16. Un ick ward den' Vadder bidden, un hei ward jug 'n annern Bistand
17. gewen. Dei fall för alle Tiden bi jug bliwen. Dat is dei Wohrheitsgeist, den' dei Welt nich kriegen kann. Denn sei hett kein Dgen nich för em un kennt em nich. Si äwerst kennen em, denn bi jug bliwt hei, un
18. in jug is hei. Ick ward jug nich as Waisenkinner trüglaten. Ick kam
19. tau jug. Ne korte Tid man noch, un dei Welt süht mi nich mihr. Awerst
20. ji seihn mi. Dorüm dat ick lewen dau, warden ji of lewen. An denjenigen Dag warden ji dat erkennen, dat ick in 'n Vadder bün, un ji
21. in mi sünd un ick in jug. Wecker min Gebotte hebben deit un ehr hollen

- deit, so ein hett mi leiw. Wecker mi äwerst leiw hebben deit, den' ward min Vadder of leiw hebben. Un ick ward em leiw hebben un ward mi
 22. sülwen em kundmaken.“ Dor seggt Judas, nich dei Judas Ischarioth, tau em: „Herr, wat is vörfollen, dat du di sülwen nich dei Welt kund-
 23. maken wist, äwerst uns?“ Dor gew Jesus em tau Antwort: „Wenn ein mi leiw hett, dei ward min Wurt in sin Hart fasthollen, un min Vadder ward em leiw hebben. Un tau em warden wi kamen un warden
 24. bi em wahren. Wecker mi nich leiw hett, dei giwt of nix up dat, wat ick seggt hew. Un dat Wurt, wat ji hüren, is nich min Wurt, äwerst
 25. 't is den' Vadder sin, dei mi schickt hett. Dit hew ick tau jug seggt, 26. wil dat ick noch bi jug bün. Äwerst dei Bistand, dei heilig Geist, den' min Vadder in minen Nam schicken ward, dei ward jug alls lihren. Un hei ward jug an all dat erinnern, wat ick jug seggt hew.
 27. Freden hinnerlat ick jug. Minen Freden gew ick jug. Ick gew nich so, as dei Welt gewen deit. Jug' Hart brukt nich verwirt' un bang tau
 28. warden. Ji hebben hört, dat ick tau jug seggt hew: „Ick gah hen un kam wedder tau jug.“ Wenn ji mi leiw hadden, denn würden ji jug freuen, dat ick tau den' Vadder gah, denn dei Vadder is gröter as ick.
 29. Un nu hew ick dit tau jug seggt, bevör dat 't geschüht, dormit dat ji
 30. denn Glowen hebben daun, wenn 't geschüht. Ick ward nich mihr veel mit jug reden. 't kümmt des Welt ehr Fürst. Äwerst an mi hett hei
 31. keinen Deil nich. Äwerst dormit dat dei Welt erkennen fall, dat ick den' Vadder leiw hebben dau, un dormit dat ick so dau, as dei Vadder mi heiten hett, dorüm stah nu up. Wi willen nu von hier weggahn.“

Kapitel 15

1. „Ick bün dei wohre Winstock, un min Vadder is dei Wingärtner.
2. Jede Rant an mi, dei kein Frücht' nich drägen deit, snitt hei weg. Un jede Rant, dei Frücht' hebben deit, dei reinigt hei, dat sei noch mihr
3. Frücht' bringen fall. Ji sünd all rein, wegen dat, wat ick tau jug seggt hew. Bliwt in mi, un ick ward denn in jug bliwen. So as dei Winstock von sück sülwen kein Frücht' nich hebben kann, uter wenn sei an 'n Winstock fastsitten deit, so of ji nich, wenn ji nich in mi bliwen.
5. Ick bün dei Winstock, ji sünd dei Ranten. Wenn ein in mi bliwt un ick in em, deijenig dreggt veel Frücht'. Denn ahn mi können ji nix daun.
6. Wenn ein nich in mi bliwen deit, dei ward rutsneden warden as dei Rant un möt verdrögen. Un sei sammeln ehr tauhop un smiten ehr in
7. 't Füer, un sei möten verbrennen. Wenn ji in mi bliwen un min Würd in jug bliwen, denn können ji bidden, wat ji willen, un 't ward jug

8. warden. Dordörch is minen Vadder Herrlichkeit tau deil worden, dat
 ji veel' Frucht bringen un min Jüngers warden.
9. So as dei Vadder mi leiw hett, so hew ick jug of leiw hatt. Bliwt
 10. in min leiw. Wenn ji min Gebotte in jug' Harten drägen, denn warden
 ji in min leiw bliwen, so as ick minen Vadder sin Gebotte in mi be-
 11. wohrt hew un bliw in sin leiw. Dit hew ick tau jug seggt, dormit dat
 12. min Freud in jug wir un ji vulle Freud hadden. Dat is min Gebott,
 dat ji jug unner 'n anner leiw hebben. Denn of ick hew jug leiw hatt.
13. Ne grötere leiw as dei hett kein, dat ein sin Leben för sin Frünn'
 14. hengiw. Si sünd min Frünn', wenn ji daun, wat ick jug heit. ick
 15. näum jug nich mihr Knechts, denn dei Knecht weit nich, wat sin Herr
 willens is. Jug hew ick min Frünn' näumt, denn alls, wat ick von
 16. minen Vadder hört hew, hew ick jug kunddan. Nich ji hebben mi er-
 wählt, äwerst ick hew jug erwählt. Un ick hew jug dat gewen, dat ji
 hengahn und Frucht' bringen können, un dat jug' Frucht of Bestand
 hett. Un wat ji dorüm of alls den' Vadder in minen Namen bidden
 17. warden, dat ward hei jug gewen. Dat is min Updrag an jug, dat ji
 jug gegensidig leiw hebben fallen.
18. Wenn dei Welt jug hassen deit, denn bedenkt, dat sei up mi all vör
 19. jug ehren Haß smeten hett. Wenn ji ut dei Welt herkommen deden,
 denn würd dei Welt jug of leiw hebben as ehr eigen Fleisch un Blut.
 Dorüm dat ji äwerst nich ut dei Welt herkommen daun, äwerst ick
 20. jug ut dei Welt rutnahmen hew, dorüm haßt dei Welt jug. Denkt an
 dat Wurt, dat ick tau jug seggt hew: ‚Dei Knecht is nich mihr as sin
 Herr.‘ Hebben sei mi verfolgt, denn warden sei jug of verfolgen.
 Hebben sei sück min Red tau Harten nahmen, denn warden sei sück jug'
 21. of tau Harten nehmen. Äwerst dit all warden sei an jug daun wegen
 22. mi, denn sei kennen den' nich, dei mi schickt hett. Wenn ick nich kamen
 wir un hadd tau ehr red't, denn hadden sei kein Sünne nich. Nu äwerst
 23. hebben sei kein Entschulligung nich för ehr Sünne. Wecker mi hassen
 24. deit, dei haßt of minen Vadder. Wenn ick dei Wunnerdaten nich dan
 hadd in ehr Midd, dei sünd kein anner dan hett, denn hadden sei kein
 Sünne nich. Nu äwerst hebben sei s' seihn, un liker hassen sei mi un
 25. minen Vadder. Äwerst dat is man, dormit dat dat Wurt in Erfüllung
 gahn deit, dat in ehr Bibel schrewen steiht: ‚Sei hebben ahn Grund
 26. ehren Haß up mi smeten.‘ Wenn nu dei Bistand indrapen is, den' ick
 jug von 'n Vadder schicken ward, dei Wahrheitsgeist, dei von 'n Vadder
 27. utgeiht, dei ward äwer mi Lügnis gewen. Un of ji fallen Lügnis af-
 legen, denn ji sünd von Anfang an bi mi.“

Kapitel 16

1. „Dit hew ick tau jug seggt, dormit dat ji nich tau Fall kamen.
2. Sei warden jug ut dei Gemein utstöten. Ja, dei Tid un Stunn ward kamen, wo jeder glöwen ward, wenn hei jug dodmaken ded, denn ded
3. hei Gott dormit 'n Deinst. Un dat warden sei daun, wegen sei den'
4. Wadder nich kennen lihrt hebben un mi ok nich. Äwerst dit hew ick tau jug seggt, dormit dat ji doran denken sallen, dat ick 't jug all seggt hew, wenn dei Stunn denn dor is. Dit hew ick äwerst von Anfang an
5. nich seggt, denn ick wir jo bi jug. Nu äwerst gah ick furt tau den', dei mi schiekt hett, un nich ein von jug fröggt mi: ‚Wo geihst du hen?‘
6. Äwerst wegen ick dit tau jug seggt hew, is jug' Hart bedräuwt worden.
7. Äwerst ick segg jug dei Wöhrheit: Dat is jug gaud, dat ick weggah. Denn wenn ick nich weggah, denn ward dei Bistand nich tau jug kamen. Wenn ick äwerst weggahn bün, denn ward ick em tau jug schicken.
8. Un wenn dei kamen is, denn ward hei gegen dei Welt den' Bewis
9. liwern, dat Sün un Gerechtigkeit un Gericht dor sünd. Un tworst dei
10. Sün kann 'n dorut seihn, dat sei nich an mi glöwen daun. Gerechtigkeit äwerst wist sick dorin ut, dat ick weggah tau 'n Wadder, un ji mi
11. nich mihr seihn warden. Un denn Gericht: Dat des Welt ehr Fürst dat
12. Gericht verfallen is. Noch Beeles hew ick jug mittaudeilen, äwerst ji
13. können dat nu nich verdrägen. Wenn äwerst dei Wöhrheitsgeist kamen ward, dei ward jug den' Weg wisen in dei vulle Wöhrheit rin. Hei ward nämlich nich sin eigen' Weisheit vörbringen, äwerst wat hei hört hett, dat ward hei seggen, un wat kamen ward, dat ward hei jug ver-
14. künnigen. Hei ward mi Ihr bringen, denn ut min' Gedanken ward hei
15. nehmen un sei jug verkünnigen. Als, wat dei Wadder hebben deit, is min. Dorüm hew ick seggt: ‚Hei ward ut min' Gedanken nehmen un sei jug verkünnigen.‘
16. Ne korte Tid noch, un ji warden mi nich mihr seihn, un wedder noch
17. ne korte Tid, un ji warden mi seihn.“ Dor säden nu weck von dei Jüngers tau 'n anner: „Wat bedüd't dat, dat hei tau uns seggt: ‚Ne korte Tid, un ji seihn mi nich, un denn wedder ne korte Tid, un ji seihn
18. mi wedder, un ick gah tau den' Wadder?‘“ Sei säden nu: „Wat heit dit,
19. dat hei seggt ‚korte Tid?‘ Wi weiten nich, wat hei woll meint.“ Jesus markt' nu, dat sei em woll wat fragen wullen, un säd tau ehr: „Si ratlagen doräwer unner 'n anner, dat ick seggt hew: ‚Ne korte Tid noch, un ji warden mi nich mihr seihn, un wedder ne korte Tid, un ji
20. warden mi seihn.‘ Wöhrlich, ick segg jug: Si warden hulen un jamern, dei Welt äwerst ward sick freuen. Si warden trurig sin, äwerst

21. jug' Truer ward tau Freud warden. Me Fru, wenn 'n Kind bi ehr kamen fall, hett Bang, wenn ehr Stunn kamen is. Wenn äwerst irst dat Lütt tau Welt kamen is, denn hett sei all dei Nod vergeten vör all dei Freud,
22. dat dei Minsch nu tau Welt bröcht is. Un ji truern nu ok. Äwerst ick ward jug wedderseihn, un jug' Hart ward fröhlich warden, un jug'
23. Freud nümmt jug nümms nich weg. Un an jennen Dag warden ji mi nah nix mihr fragen. Wohrlisch, ick segg jug: Wat ji den' Vadder denn
24. bidden warden, dat ward hei jug denn gewen in minen Nam. Wit jekt hebben ji um nix nich beden in minen Nam. Bidd't, un ji warden 't
25. kriegen, dortau dat jug' Freud vullkamen is. Dit hew ick in Gliknissen tau jug seggt. Dei Stunn äwerst kümmt, wo ick nich mihr in Gliknissen tau jug reden ward. Un denn ward ick ahn Umswang jug von minen
26. Vadder vertellen. An jennen Dag warden ji in minen Namen bidden,
27. un ick segg nich, dat ick den' Vadder för jug bidden will. Denn dei Vadder sülvst hett jug leiw, wegen ji mi leiw hatt hewt un glöwt
28. hewt, dat ick von 'n Vadder herkommen bün. Ick bün von 'n Vadder herkommen un in dei Welt rinkamen. Nu verlat ick dei Welt wedder un
29. gah tau 'n Vadder.“ Dor seggen sin Jünger: „Rik, nu redst du ahn
30. Umstänn' un bruckst kein Gliknis. Nu weiten wi, dat du alls weiten deist un hest nich nödig, dat di irst ein fragen möt. Dorüm glöwen
31. wi, dat du von Gott herkommen büst.“ Jesus gew ehr tau Antwurt:
32. „Nu glöwen ji? Rikt, dei Stunn ward kamen, un is all kamen, wo ji verstreut warden, dat jederein för sich allein is, un mi laten ji denn allein. Äwerst liker bün ick nich allein, denn min Vadder is jo bi mi.
33. Dit hew ick jug seggt, dormit dat ji in mi Frieden hebben. In dei Welt hebben ji Nod, äwerst fat't Maut, ick hew dei Welt äwerwunnen.“

Kapitel 17

1. As Jesus dit seggt hadd, dunn richt' hei sin Dgen tau 'n Herven un säd: „Min Vadder, dei Stunn is kamen. Giv dinen Sähn Herrlichkeit,
2. dormit dat dei Sähn di herrlich maht. Du hest em jo ok Macht gewen äwer dei ganze sünnige Minschheit, dortau dat hei ehr all ewigs Lewen
3. gewen ded, all, dei du em ävergewen hest. Dat äwerst is dat ewig' Lewen, dat sei di kennen daun, den' alleinigen wahren Gott un den', den' du
4. schickt hest, Jesus Christus. Ick hew din Herrlichkeit up Irden utbreit't, indem dat ick dat Wark vullbringen ded, dat du mi tau daun gewen
5. hest. Un nu, min Vadder, giv mi wedder dei grote Herrlichkeit, in dei
6. ick bi di stahn ded, ihrer dat dei Welt entstahn is. Dinen Nam hew ick dei Minschen kund maht, dei du mi gewen hest, indem dat du ehr ut dei Welt heruternemen dedst. Din wiren sei, un mi hest du s' gewen,

7. un din Wurt hebben sei woll bewohrt. Nu hebben sei dat erkennt, dat
8. alls von di herstammen deit, wat du mi gewen heft. Denn dei Würd, dei du mi gewen heft, hew ick ehr gewen. Un sei hebben ehr annahmen un hebben dat wohrhafdig erkennt, dat ick von di herkamen hün, un
9. sei sünd tau den' Glöwen kamen, dat du mi schickt heft. Ick bidd för ehr. Mich för dei Welt bidd ick, äwerst för dei, dei du mi gewen heft.
10. Denn sei sünd dei Dinigen. Un wat min is, dat is alls din. Un dat Din
11. is min. Un dörch ehr is mi Herrlichkeit worden. Un ick hün nich mihr in dei Welt, äwerst sei sünd in dei Welt. Un ick kam tau di. Du heiliger Wadder, holl ehr fast bi dinen Nam', den' du mi gewen heft,
12. dormit dat sei all ein sünd, so as wi. Solang as ick bi ehr wir, hew ick ehr bi dinen Nam' hollen, den' du mi gewen heft. Un ick hew ehr bewohrt, un kein von ehr is verluren gahn, utbenamen dei Sähn, dei
13. dei Höll verfallen is, so as dei Heilig Schrift dat utseggt. Nu äwerst gah ick tau di, un dit segg ick, dortau dat sei in dei Welt min Freud
14. vullstännig in sück hebben. Ick hew ehr din Wurt gewen, un dei Welt hett ehren Haß up ehr smeten. Denn sei hüren dei Welt nich an, so as
15. of ick nich von dei Welt herstammen dau. Mich dat bidd ick di, dat du ehr ut dei Welt furtnehmen süst, äwerst dat du ehr vör dat Böse be-
16. wohren müchst. Von dei Welt sünd sei nich her, so as of ick nich von
17. dei Welt herhün. Giv ehr heiligen Willen dörch dei Wöhrheit. Din Wurt
18. is Wöhrheit. So as du mi in dei Welt utschickt heft, so hew ick ehr
19. of utschickt in dei Welt. Un för ehr gew ick mi hen an min Amt, dormit
20. dat of sei dörch dei Wöhrheit sück an ehr Amt hengeren können. Mich för des allein äwerst bidd ick, ick bidd of för dei, dei wegen ehr Red
21. an mi glöwen. Un sei sallen denn all einig sin, so as du, Wadder, in mi hüst un ick in di. Dat sei denn of in uns sünd, dormit dat dei Welt
22. dat denn glöwen deit, dat du mi schickt heft. Un ick hew dei Herrlichkeit, dei du mi gewen heft, ehr gewen, dormit dat sei einig sünd, so as
23. of wi einig sünd, ick in ehr un du in mi, dormit dat sei tau ne vullkamene Einigkeit kamen. Un denn ward dei Welt dat insehn, dat du
24. mi schickt heft un ehr leiw heft, so as du mi leiw heft. Min Wadder, ick will, dat wo ick hün, of dei mit mi sünd, dei du mi gewen heft, dormit dat sei min Herrlichkeit sehn, dei du mi gewen heft, wegen du mi leiw
25. hatt heft, all ihrer dat dei Welt makt is. Du gerechte Wadder, dei Welt hett di tworft nich erkennt, äwerst ick hew di erkennt. Un des hebben
26. erkennt, dat du mi schickt heft. Un ick hew ehr dinen Namen kund makt, un ick ward em verkünnigen, dormit dat dei leiw, mit dei du mi leiw heft, in ehr wesen deit un ick in ehr."

Kapitel 18

1. As Jesus dit seggt hadd, dunn güng hei mit sin Jüngers rut äwer dei Kidronbek. Un dor wir 'n Goren. In den' güng hei sülwst rin un sin
2. Jüngers of. Judas, dei em verraden ded, wüßt' nu äwerst of dat Flach,
3. denn Jesus wir dor all öfters mit sin Jüngers tausamenkamen. Judas nehme nu dei Tempelwach' un Deiners von dei Hogenpreisters un Pharisäers mit sick un geiht dorhen mit Fackels un Luchten un Waffen.
4. Jesus wüßt so alls, wat mit em gescheihn süll, un kem nu herbör un
5. säd tau ehr: „Wenen säuken ji?“ Dei antwurten em: „Jesus von Nazareth!“ Hei seggt tau ehr: „Ick bün 't.“ Judas, dei em verraden
6. ded, stünn äwerst of bi ehr. As hei nu tau ehr seggen ded: „Ick bün 't“,
7. dor würden sei trügwiken un tau Ird fallen. Noch mal frög hei ehr:
8. „Wenen säuken ji?“ Dei äwerst säden: „Jesus ut Nazareth“. Jesus antwurt' ehr: „Ick hew jug dat seggt, dat ick dat bün. Wenn ji mi
9. nu nabsäuken, denn lat't des ehr Weg' gahn.“ Dit wir, dormit dat dat Wurt woher würd, dat hei seggt hadd: „Dei du mi gewen hest, von
10. dei hew ick keinen verluren.“ Simon Petrus nu, dei 'n Swert bi sick hadd, tröf dat Swert un haugt' up den' Hogenpreister sinen Knecht in un haugt' em dat rechte Uhr af. Den' Knecht sin Nam äwerst wir
11. Malchus. Dor säd Jesus nu tau Petrus: „Stek din Swert in dei Scheid! Sall ick den' Beker nich drinken, den' dei Vadder mi gewen hett?“
12. Dei Wach nu un dei Hauptmann un dei Juden ehr Deiners nehmen
13. Jesus gefangen un bünnen em un bröchten em tauirst nah Hannas. Dei wir nämlich dei Swigervadder von Kaiphas, dei in dat Johr
14. Hogepeister wir. Dat wir äwerst Kaiphas, dei dei Juden den' Rat gewen hadd, dat wir beter, wenn ein Minsch stats dat ganze Volk starwen ded.
15. Simon Petrus äwerst un 'n anner Jünger güngen Jesus nah. Dei Jünger äwerst wir mit den' Hogenpreister bekannt, un hei güng mit
16. Jesus rin up den' Hogenpreister sinen Hof. Petrus äwerst stünn buten an dei Dör. Dor güng dei anner Jünger, dei mit den' Hogenpreister bekannt wir, wedder rut un red'te mit dei Dirn, dei up dei Dör uptau-
17. passen hadd, un bröcht' Petrus rin. Dor seggt dei Dirn, dei up dei Dör uptaupassen hadd, tau Petrus: „Du büst doch nich of ein von dissen
18. Minschen sin Jüngers?“ Dunn seggt hei: „Ne!“ Dor stünnen äwerst Knechts un Deiners rüm, dei hadden sick 'n Kahlsfüer anbött wegen dei Küll un warmten sick. Bi ehr stünn nu äwerst of Petrus un warmte sick up.

19. Dei Hogepreister nehm Jesus nu in 't Berhür wegen sin Jüngers
 20. un wat hei lihrt hadd. Jesus gew em dei Antwort: „Ick hew fri herut
 tau dei ganze Welt red't. Awerall hew ick lihrt, in dei Kapellen un in
 'n Tempel, wo alle Juden tausamenkamen. Un in Heimlichkeit hew ick
 21. gornix red't. Wat fröggst du mi noch? Frag dei, dei 't hört hebben,
 22. wat ick tau ehr seggt hew.“ Als Jesus dit nu säd, dor gew ein von dei
 Deiners, dei dorbi stünnen, em ne Mulschell un säd: „Sone Antwort
 23. givst du den' Hogenpreister?!“ Jesus antwort'te em: „Wenn ick un-
 schicklich red't hew, denn bewis dat, dat 't unshicklich is. Wenn ick
 24. äwerst red't hew, as 't sicc hört, wat haugst du mi denn?“ Hannas
 schickt' em nu in sin Jeffeln tau den' Hogenpreister Kaiphas.
 25. Simon Petrus äwerst stünn dor un warmte sicc. Sei säden nu tau
 em: „Du büst doch nich of ein von sin Jüngers?“ Hei stred dat af
 26. un säd: „Ne, dat bün ick nich“. Dor seggt ein von den' Hogenpreister
 sin Anechts, 'n Verwandter von den', den' Petrus dat Uhr afhaght
 27. hadd: „Hew ick di nich in den' Goren bi em seihn?“ Wedder stred nu
 Petrus dat af. Un glif dornah würd dei Hahn kreihen.
 28. Sei bringen Jesus nu von Kaiphas in dat Gerichtshus. 't wir äwerst
 tidig morgens. Un sei sülwst güngen nich rin in dat Gerichtsgebäud,
 dormit dat sei nich unrein würden, un dat sei denn dei Oftermahtid
 29. eten können. Pilatus kem nu rut tau ehr un säd: „Wat för ne Klag
 30. bringen ji wedder dissen Minschen vör?“ Sei antwort'ten em: „Wenn
 des nix Leeges dan hadd, denn hadden wi em di sacht nich äwergewen.“
 31. Dor seggt Pilatus nu tau ehr: „Nehmt ji em doch, un verurdeilt em
 nah jug' eigen Gesetze.“ Dor säden dei Juden tau em: „Wi hebben jo
 32. man nich dat Recht, em henrichten tau laten.“ (Dormit dat dat Wurt
 in Erfüllung güng, dat Jesus seggt hadd, as hei andüden ded, up
 33. weckerlei Ort hei starwen süll.) Pilatus güng nu wedder rin in dat
 Gerichtshus un let Jesus kamen un säd tau em: „Büst du dei Juden-
 34. könig?“ Dor antwort' Jesus em: „Wat du nu seggen deist, heft du dat
 35. ut di sülwen, ore hebben di dat anner Lüd von mi seggt?“ Dor ant-
 wort' Pilatus em: „Ick bün doch kein Jud nich! Din Volk un dei
 Hogenpreisters hebben di an mi äwergewen. Wat heft du matt?“
 36. Jesus gew tau Antwort: „Min Königrick stammt nich von des Welt her.
 Wenn min Königrick ut des Welt herstammen ded, denn würden min
 Deiners dorför striden, dat ick dei Juden nich in dei Hänn' follen wir.
 37. Nu äwerst stammt min Rik nich von hier her.“ Pilatus seggt nu tau
 em: „Denn büst du liker 'n König?“ Jesus würd antwurten: „Du
 seggst richdig, dat ick 'n König bün. Dortau bün ick buren un in des
 Welt kamen, dat ick äwer dei Wahrheit Lügnis gewen fall. Jeder, dei

38. ut dei Wobhrheit herftammen deit, hürt min Stimm.“ Dor seggt Pilatus tau em: „Wat is Wobhrheit?“ Un as hei dit seggt hadd, dunn güng hei wedder rut nah dei Juden un seggt tau ehr: „Ick befind an em kein Schuld nich.“
39. Wi jug befeiht äwerst dei Druk, dat ick jug in 'n Ostern einen frigew. Willen ji nu, dat ick jug den' Judentönig frigew?“
40. Dor schrigten s' wedder: „Ne, dissen nich! Leiwerst Barrabas!“ Barra-bas äwerst wir 'n Mürder.

Kapitel 19

1. 2. Dor nehm nu Pilatus Jesus un let em pitschen. Un dei Soldaten tünten ue Kron von Durn un sett'ten em dei up 'n Kopp. Un sei hängen 3. em 'n Purpurmantel üm. Un sei güngen an em ran un säden: „Gaud'n 4. Dag ok, Herr Judentönig!“ Un sei gewen eu Mulfchellen. Un Pilatus güng wedder rut un seggt tau ehr: „Kift, ick bring em jug wedder rut, 5. dormit dat ji seihn, dat ick kein Schuld nich an em befind.“ Jesus kem nu ok rut un drög dei Durnkron un den' Purpurmantel. Un hei seggt 6. tau ehr: „Kift, wat för 'n Minsch!“ As nu dei Hogenpreisters un Deiners em segen, dor schrigten sei: „Un 't Krüz mit em! Un 't Krüz mit em!“ Dor seggt Pilatus tau ehr: „Nehmt ji em doch hen un 7. krüzig em. Ick nämlich kann em nich för schüllig befind.“ Dor antwurt'ten dei Juden em: „Wi äwerst hebben son Geseß. Un nah dit Geseß möt hei starwen, denn hei hett sich sülwen för Gotts Sähn ut- 8. gewen.“ As Pilatus nu dit Wurt hören ded, dor kreg hei noch mihr 9. Bang, un hei güng wedder rin in 't Gerichtshus un seggt tau Jesus: 10. „Wo büßt du her?“ Äwerst Jesus gew em kein Antwort nich. Dor seggt nu Pilatus tau em: „Redst du nich mit mi? Weißt du nich, dat ick dei Macht dortau hew, di fritaulaten un ok dei Macht dortau, di krüzigen 11. tau laten?“ Jesus antwurt' em dunn: „Du haddst gorkein Macht nich äwer mi, wenn sei di nich von haben her gewen wir. Dorüm is den' 12. sin Sünm veel gröter, dei mi an di utliwert hett.“ Dorüm nu söchte Pilatus em fritaulaten. Dei Juden äwerst schrigten: „Wenn du dissen friletst, denn büßt du den' Kaiser sin Fründ nich! Jeder, dei sich tau 'n 13. König maht, dei smitt sich gegen den' Kaiser up!“ As Pilatus nu des Wörd vernehm, let hei Jesus rutbringen, un sett'te sich up den' Richter-stauhl an dat flach, dat „dat bunt' Plaster“ heit, un wotau dei Juden 14. Gabbatha seggen. Dat wir äwerst dei Fridag vör Ostern, un 't wir bi middags Klock twölv. Un hei seggt tau dei Juden: „Kift, dat is jug' 15. König.“ Dor schrigten dei: „Weg mit em! Furt mit em! Un 't Krüz mit em!“ Pilatus seggt tau ehr: „Sugen König sall ick krüzigen laten?“ Dor antwurt'ten dei Hogenpreisters: „Wi hebben keinen König nich,

16. utbenamen den' Kaiser!" Dor äwergew hei em ehr, dat hei krüziget würd.
17. Dor nehmen s' em hen, un hei drög sick sülwen dat Krüz un güng rut nah den Ur, wo „Köppenbarg“ tau seggt ward. In dei Judenspråk
18. äwerst ward Golgatha seggt. Un dor krüzigten sei em un mit em twei
19. anner, an jede Sid einen, in dei Midd äwerst Jesus. Pilatus äwerst schrew ne Äwerschrift un let ehr haben an 't Krüz fastnageln. Dei Schrift äwerst heit: „Jesus ut Nazareth, dei Juden ehr König.“
20. Des Äwerschrift lesten nu Beel von dei Juden, denn dei Ur, wo Jesus krüziget wir, wir dicht bi dei Stadt. Un dei Schrift wir schrewen in dei
21. Juden un dei Römer un dei Griechen ehr Sprachen. Dor säden dei Juden ehr Hogenpreisters nu tau Pilatus: „Schiw nich ‚Dei Juden ehr König‘, schiw leiwere, dat hei dat man von sick behaupt' hadd, hei
22. wir dei Judenkönig.“ Pilatus äwerst gew ehr tau Antwort: „Wat ick schrewen hew, dat hew ick schrewen.“
23. As dei Soldaten nu Jesus an 't Krüz schlagen hadden, dor nehmen sei sin Kleeder un makten vier Deil' dorut, för jeden Soldaten ein Deil. Un ok den' Liwrock. Dei Liwrock wir äwerst ahn Naht. Von haben bit
24. unnen hentau wir hei in ein Stück werwt. Sei säden nu ein tau 'n annern: „Den' will' wi nich intweisniden, wi willen leiwere dorüm kaweln, wecker em hebben fall. Dat geschach, dormit dat dei Heilig' Schrift recht behöl, dei seggt: „Min Kleeder hebben s' unner sick verdeilt, un um minen Liwrock hebben s' dat Loß smeten.“ Dei Soldaten deden dit nu.
25. Dor stünnen äwerst bi Jesus sin Krüz sin Mudder un sin Mudder ehr Swester un Maria, wat Kleophas sin Fru wir, un Maria ut Mag-
26. dala. Jesus seg nu sin Mudder un den' Zünger, den' hei leiw hadd, dor stahn. Dor seggt hei tau sin Mudder: „Fru, dat is nu din Söhn.“
27. Dornah seggt hei tau den' Zünger: „Kik, dat is nu din Mudder.“ Un von dei Stunn an nehm dei Zünger ehr tau sick in sin Hus.
28. Jesus wüßt nu nah dit, dat nu alls bit tau Emm' dan wir. Un dor seggt hei - dormit dat dei Heilig' Schrift ehr Recht kreg -: „Mi dößt!“
29. Dor stünn nu 'n Pott mit Essig. Sei steken dunn 'n Swamm, dei vull Essig sagen wir, up 'n Wopstengel un hölen em den' an 'n Mund.
30. As Jesus nu den' Essig nahmen hadd, säd hei: „Nu is 't vullbröcht“. Un hei let sinen Kopp dalsacken un gew sinen Geist up.
31. Dorüm dat 't nu dei Dag bör 't Fest wir, un dat dei Liken nich an 'n Sabbatdag an dei Krüze hängen blewen, denn des Sabbatdag wi 'n groten Festdag, bäden dei Juden Pilatussen, dat ehr dei Wein intwei
32. schlagen un sei denn afnahmen würden. Dei Soldaten kemen nu ut slögen den' irsten von dei, dei mit em krüziget wiren, dei Wein intwe

33. un denn den' annern. As sei äwerst bi Jesus kenen, dor seggen sei, dat hei all doddblewen wir, un dor slögen s' em sin Bein' nich intwei.
34. Äwerst ein von dei Soldaten stak em mit dei Lanz' in sin Sid. Un dor
35. flöht glif Blaut un Water rut. Un dei dit seihn hett, dei hett 't betügt. Un sin Tügnis is woehr. Un hei weit, dat hei dei Woehrheit seggt. Un
36. si fallen dorüm of glöwen. Dit geschäg nämlich, dortau dat dei Heilig'
37. Schrift woehr würd: „Kein Knaken sall em braken warden.“ Un up ne anner Stell seggt dei Heilig' Schrift: „Sei warden henkiken up den', nah den' sei steken hebben.“
38. Hiernah bed Joseph ut Arimathia, dei Jesus sin Jünger wir (äwerst hei wir dat heimlicherwis ut Angst vör dei Juden), Pilatussen, dat hei Jesus sin Lik afnehmen dörfst. Un Pilatus verblöwt' dat. Dor güngen
39. sei hen un nehmen sin Lik af. 't kem äwerst of Nikodemus, dei dat irste Mal nachts tau em kamen wir, un dei hadd bi hundert Pund Myrrhen
40. un Aloe mit 'n anner vermengt un bröcht' dat nu. Sei nehmen nu Jesus sin Lik un wickelten Binnen um rüm un makten dei Salwen
41. dortwischen, so as dat dei Juden ehr Ort is bi 't Gräwvnis. An den' Ur't äwerst, wo hei krüzig't worden wir, wir 'n Goren, un in den' Goren
42. wir ne nige Grawwstääd, in dei süs noch ni nich ein grawen wir. Dor leden sei nu Jesus hen, wegen dat Graww dicht bi wir un all dei Juden ehr Fridag wir.

Kapitel 20

1. An 'n irsten Dag von dei Woch' äwerst, ganz tidig, as 't noch düster wir, geiht Maria ut Magdala tau dat Graww, un süht, dat dei Stein
2. von dei Grawwstääd wegrümt is. Dor löppt sei ilig nah Petrus un den' annern Jünger, den' Jesus leiw hadd, un seggt tau ehr: „Sei hebben den' Herrn ut 't Graww wegnahmen, un wi weiten nich, wo sei em
3. henbröcht hebben.“ Dor güngen nu Petrus un dei anner Jünger rut
4. un kemen nah dei Grawwstääd. Dei beiden lepen äwerst tausamen, un dei anner Jünger lep fixer un lep Petrus vörbi un kem tauirst nah dei
5. Grawwstääd. Un hei bögt sich dal un süht dei Binnen dor liggen. Hei
6. güng äwerst nich rin. Dor kümmt nu of Simon Petrus achter em an
7. un geiht nah dat Graww rin un süht dei Binnen tau liggen un den' Daschendauf, dei um sinen Kopp bunnen west wir, dat dei nich bi dei Binnen leg, äwerst dat hei för sich tausamenwickelt wir un an 'n be-
8. sonner Flach liggen ded. Dor güng nu of dei anner Jünger, dei tauirst ankamen wir, in dat Graww rin, un hei seg dit un hei kreg Glöwen.
9. Sei wüßten nämlich noch nich dei Heilig' Schrift, dat hei von dei Doden
10. wedder upstahn müßt. Dor güngen dei Jünger nu wedder nah Hus.

11. Maria äwerst stünn buten vör dei Grawwstääd un rohrte. As sei nu
 12. so bi 't Rohren is, dor bögt sei sück dal tau dat Graww un süht dor
 13. twee Engels in witt' Kleeder sitten, den' einen an 't Koppenn' un
 14. einen an 't Fautenn', wo Jesus sin Kif legen hadd. Un dei seggen tau
 15. ehr: „Fru, wat rohrst du?“ Sei seggt tau ehr: „Wegen sei minen
 16. Herrn wegnahmen hebben, un ick weit nich, wo sei em henbröcht
 17. hebben.“ As sei dit seggt hadd, dreiht sei sück üm un süht Jesus dor
 18. stahn, un wüßt nich, dat Jesus dat wir. Jesus seggt tau ehr: „Fru,
 19. wat rohrst du? Wenen söchst du?“ Dei denkt, dat is dei Gärtner un
 20. seggt tau em: „Herr, wenn du em wegdragen heft, denn segg mi, wo
 21. du em henleggt heft, un denn will ick em halen.“ Jesus seggt tau ehr:
 22. „Maria!“ Dor dreiht sei sück üm un seggt tau em in dei Judensprak:
 23. „Rabbuni!“ Dat bedüdt: „Min Meister!“ Jesus seggt tau ehr: „Dat
 24. mi nich üm, denn ick bün noch nich tau 'n Vadder upstegen. Geh äwerst
 25. hen nah min Bräuder un segg ehr: „Ick stig up tau minen Vadder un
 26. tau jugen Vadder un tau minen Gott un tau jugen Gott.“ Dor geiht
 27. Maria ut Magdala hen un vertellt dat dei Jüngers, sei hadd den'
 28. Herrn seihn, un so hadd hei tau ehr seggt.
 29. As 't nu an düssen irsten Dag in dei Woch' Abend worden wir un
 30. dei Jüngers dei Dören tauflaten hadden dor, wo sei wiren, ut Bang
 31. vör dei Juden, dunn kem Jesus un tred't in ehr Midd un seggt tau ehr:
 32. „Fred mit jug!“ Un as hei dit seggt hadd, wist' hei ehr sin Hänn' un
 33. sin Sid. Dor freuten sück dei Jüngers, as sei den' Herrn seggen. Jesus
 34. säd nu noch mal: „Fred mit jug! So as dei Vadder mi schickt hett, so
 35. schick ick jug ok ut.“ Un as hei dit seggt hadd, dor haucht hei un
 36. seggt tau ehr: „Nehmt Heiligen Geist. Wecker ji ehr Sünden er-
 37. laten, dei fallen sei erlaten sin. Un wecker ji ehr laten, dei fallen sei be-
 38. hollen.“
 39. Thomas äwerst, dei ein von dei Zwölf, tau den s' Twäschchen seggen
 40. deden, wir nich bi ehr, as Jesus kem. Dor säden nu dei annern Jün-
 41. gers tau em: „Wi hebben den' Herrn seihn.“ Hei äwerst säd tau ehr:
 42. „Wenn ick nich an sin Hänn' dei Nagelstellen seihn hew un hew nich
 43. min Fingers dorup leggt, un min Hand nich up sin Sid, denn glöw
 44. ick dat gewiß nich.“ Un nah acht Dag' wiren sin Jüngers wedder bi
 45. 'n anner, un Thomas wir bi ehr. Dor kümmt Jesus, obschonst dei
 46. Dören tauflaten wiren, un tred't in ehr Midd un seggt: „Fred mit jug.“
 47. Dornah seggt hei tau Thomas: „Giw dinen Finger her un kiff di min
 48. Hänn' an, un giw din Hand her un legg ehr up min Sid, un äwerlat
 49. di nich den' Unglowen, äwerst hew Glowen.“ Dor antwurt' Thomas
 50. em: „Min Herr un min Gott!“ Dunn seggt Jesus tau em: „Dorum

dat du mi seihn hefst, büßt du tau 'n Glowen kamen. Selig sünd dei, dei tau 'n Glowen kamen, obschonst dat sei nich seihn hebben.“

30. Of veel anner Wunnerdaten hett Jesus vör sin Jüngers dan, dei in
31. dit Bauk nich upschreiven sünd. Des äwerst sünd dortau upschreiven, dat ji dat glöwen, dat Jesus dei Heiland is, Gotts Sähn, un dormit dat ji, wenn ji Glowen hebben, ewigs Lewen hebben in sinen Namen.

Kapitel 21

1. Dornah wist' sick Jesus sin Jüngers noch mal un tworft an 'n See
2. Liberias. Hei wist' sick ehr äwerst so: Dor wiren tausamen Simon Petrus un Thomas, tau den' sei Twäschen seggen, un Nathanael ut Kana in Galiläa un Zebedäus sin beiden Sähns un noch twei anner
3. Jüngers. Dunn seggt Simon Petrus tau ehr: „Ick will hen fischen gahn.“ Dei seggen tau em: „Wi gahn ok mit di.“ Sei güngen rut un stegen
4. tau Rahh. Un in dei Nacht fungen sei rein gornix. As 't äwerst all Morgen worden wir, stünn Jesus dor an 't Auwer. Dei Jüngers äwerst
5. wüßten nich, dat Jesus dat wir. Dor seggt nu Jesus tau ehr: „Rinner, hebben ji nich 'n beten wat tau eten?“ Dei antwurt'en em: „Ne!“
6. Hei säd tau ehr: „Leggt jug' Nett an dei rechte Sid von den' Rahh ut, denn warden ji wat finnen.“ Dei leggten 't nu ut un künnen 't denn
7. nich wedder hochkriegen wegen dei veelen Fisch'. Dor seggt nu dei Jünger, den' Jesus leiw hadd, tau Petrus: „Dat is dei Herr“. As Simon Petrus hören ded, dat 't dei Herr wir, dunn würd hei sinen Rock
8. antrecken, hei wir nämlich naft, un sick in 'n See störten. Dei annern Jüngers äwerst führten mit 'n Rahh, sei wiren nämlich nich wit af von 'n Lann', man blot so bi tweihunnert Ell', un dat Nett mit dei Fisch'
9. slepften s' achter sick an. As sei nu an 't Land stegen wiren, seihn sei,
10. dat dor 'n Rahlfüer anbött is, un Fisch un Brot liggt dorbi. Jesus seggt tau ehr: „Halt von dei Fisch' her, dei ji nu fungen hebben.“
11. Dor kem nu ok Simon Petrus an Land un tröf dat Nett up 'n Strand, un dat wir vull von hundertdreiunsföftig grote Fisch'. Äwerst obschonst
12. dat so veel wiren, ret dat Nett liker nich intwei. Dunn seggt Jesus tau ehr: „Kamt nu ran un et't Frühstück“. Äwerst kein von sin Jüngers hadd den' Maut, em tau fragen: „Büßt du 't?“ Sei wüßten äwerst,
13. dat dei Herr dat wir. Dor geist Jesus ran un nümmt dat Brot un
14. giwt 't ehr un den' Fisch ok. Dit wir nu dat drüdde Mal, dat Jesus sick sin Jüngers wisen ded, nachdem hei von dei Doden wedder upwakt wir.
15. As sei nu Frühstück eten hadden, seggt Jesus tau Simon Petrus: „Simon, du Sähn von Johannes, hefst du mi düller leiw as des?“ Dei seggt tau em: „Ja, Herr, du weißt, dat ick di leiw hew.“ Dor seggt

16. hei tau em: „Bewohr du min Lämmer.“ Un tau 'n tweiten Mal seggt hei noch eins tau em: „Simon, Johannes sin Söhn, heft du mi würllich leiw?“ Dei seggt tau em: „Ja, Herr, du weißt, dat ick di leiw hem.“
17. Dor seggt hei tau em: „Händ du min lütten Schap.“ Tau 'n drüdden Mal ward hei dunn tau em seggen: „Simon, Johannes sin Söhn, heft du mi leiw?“ Dor würd Petrus trurig, dat hei tau 'n drüdden Mal tau em säd: „Heft du mi leiw?“ Un hei säd tau em: „Herr, du weißt alls, du weißt ok för gewiß, dat ick di leiw hebben dau.“ Dor seggt
18. Jesus tau em: „Wes dei Hirer von min Schap.“ Wohrlich, ick segg di, as du noch jünger wirst, heft du di sülvst gört't un büst hengahn, wohen du wußt. Wenn du äwerst olst worden büst, denn wardst du din Hänn' utstrecken, un 'n anner ward di görten un di dorhen ledde, wo du nich
19. hen wist.“ Mit des Würd äwerst gew hei kund, weckern Dod hei Gott tau Jhren liden würd.

Un nahdem hei dit seggt hadd, seggt hei tau em: „Gah du mit mi!“

20. As Petrus sick ümdreihet, dor süht hei, dat dei Jünger, den' dei Herr leiw hadd, achteran geiht, deijenig', dei bi 't Heilig' Abendmahl Vost an Vost mit em legen un em fragt hadd: „Herr, wecker is 't, dei di ver-
21. raden ward?“ As Petrus dissen nu süht, seggt hei tau Jesus: „Herr
22. wat fall des äwerst?“ Dor seggt Jesus tau em: „Wenn ick will, dat hei bliwen deit, bit dat ick kam, wat gellst di dat an? Gah du mit mi!“
23. Dor kem nu dei Meinung unner dei Bräuder up, des Jünger würd nich dodbliwen. Äwerst Jesus säd nich tau em, hei würd nich dodbliwen, äwerst hei säd: „Wenn ick will, dat hei bliwen fall, bit dat ick kamen
24. dau, wat gellst di dat an?“ Dat is dei Jünger, dei des Dingen betüngen deit un dei dit schrewen hett. Un wi weiten, dat sin Lügenis woahr is.
25. Dat givt äwerst noch veel anner Dingen, dei Jesus dan hett. Un wenn dei all enzelt upschrewen würden, denn glöw ick, dei ganze Welt würd all dei Bäuker nich faten, dei denn vullschrewen würden.

Dei Apostelgeschicht.

Kapitel I

- In min irst' Bauk, min leiw Theophilus, hew ick von alls dat schrewen, wat Jesus daun un lihren ded, un tworst von Anfang an bit tau den Dag hen, wo hei in 'n Himmel upnahmen würd, nachdem hei dei Apostels Updräg' gewen hadd. Des Apostels hadd hei sich dörrch den' Heiligen
3. Geist sin Macht utstöcht. Un hei wist' sich ehr nu nah sin Lieben, dat sei seihn können, hei wir an 'n Lewen. Un hei gew ehr veele Bewise dorfor
 4. un let sich viertig Dag' lang von ehr seihn un red't äwer Gotts Rik. Un hei set mit ehr tau Disch un würd ehr dorbi heiten, sei süllen nich ut Jerusalem furtgahn, un sei süllen denn up dat täuwen, wat dei Wadder verspraken hadd. „Un wat dat is“, säd hei, „dat hebben ji jo von mi hört.
 5. Denn Johannes hett mit Water döfft, ji äwerst warden mit Heiligen
 6. Geist döfft warden. Un dat ward nich lang mihr duern.“ Dei nu versammelt wiren, frögen em: „Herr wardst du woll tau des Tid dat
 7. Judenrik wedder uprichten?“ Hei säd tau ehr: „Dat kümmt jug nich bi, dat ji dei genaue Tid un Stunn weiten. Dei hett dei Wadder sich
 8. vörbehollen, dat hei dat allein fastsetten wull. Äwerst ji warden Kräft' kriegen, indem dat dei Heilig' Geist up jug kamen ward. Un ji warden Lügnis von mi afleggen in Jerusalem un in ganz Judäaland un in Samarialand un äwerall in dei ganze Welt.“
 9. Un as hei dit seggt hadd, dunn würd hei vör ehr Dgen tauhöchten hawen, un ne Wulk nehm em up, dat sei em nich mihr seihn können.
 10. Un as sei em nu nahleken, woans hei dor nah 'n Hewen hochhawen würd, dunn stünnen dor mit eins twei Manns bi ehr. Dei hadden witt
 11. Kleeder an un säden nu: „Si Manns ut Galiläaland, wat stahn ji un kiken nah 'n Hewen rup? Des Jesus, dei von jug furt nah 'n Hewen upnahmen is, dei ward up deisülwig Ort wedder kamen, as ji em nah
 12. 'n Hewen gahn seihn hebben.“ Dornah güngen s' wedder nah Jerusalem trüg von den' Barg, dei Silbarg heiten un son lütt viertel Mil von Jerusalem afliggen deit.
 13. Un as sei dor ankamen wiren, dunn güngen sei nah dei Babenstuw rup, un dor blewen sei. Un dat wiren Petrus un Johannes un Jakobus un Andreas un Philippus un Thomas un Bartholomäus un Matthäus un Jakobus, wat Alphäus sin Söhn is, un Simon, tau den' Häster-

14. Kopp seggt würd, un Judas, wat Jakobus sin Sähn wir. Des hölen dor all tausamen in einen Sinn un bed'ten ümmer tausamen. Un weck Frugenslud wiren of bi ehr, un Jesus sin Mudder Maria un Jesus sin Bräuder of.
15. Un in dei Dag' stünn Petrus up in dei Bräuder ehr Midd (un dor
16. wiren bi hummertuntwintig Lüd tausamen) un säd: „Si Manns un Bräuder! Dei Heilig' Schrift hett tau Wahrheit warden müßt, wo dei Heilig' Geist dörch David sinen Mund dat vörutseggt hett äwer Judas.
17. Dei hett dei den' Weg wist, dei Jesus gefangen nahmen hebben. Un dit Wurt is up em seggt, dorüm dat hei jo tau uns hören ded un em
18. of dat Apostelamt äwerdragen wir. Von dat Lohn, dat hei för sin schändlichs Daun fregen hett, is 'n Acker köfft worden, un hei sülwst is koppäwer dalschaten un is midden utenein braken, un sin Gedirm'
19. sünd all ut sinen Liv ruttreden. Un dat is all Lüd tau Jerusalem bekannt worden, un dorüm hebben s' den' Acker in ehr Sprak Hafeldama bez-
20. näumt. Dat heit „Blautacker“. Dat steiht nämlich in 't Psalmbauk schrewen: „Sin Hüfung fall leddig warden. Un kein einen fall 't gewen, dei dor in wahren deit.“ Un: „Sin Amt fall 'n Anner ävernehmen.“
21. Von dei Manns nu, dei dei ganze Tid äwer mit uns gahn sünd, as dei
22. Herr Jesus bi uns in- un utgüing, un tworst von Johannes sin Döpen an bit tau den' Dag hen, as hei von uns nah 'n Hewen uphawen würd, von des Manns möt nu ein mit uns tausamen dei Lüg' för sin Uper-
23. stahn warden.“ Un sei würden nu twei Mann upstellen, nämlich Joseph, dei nah sinen Wadder Barsabas heiten ded, un tau den' süs of Justus,
24. seggt würd, un Matthias. Un sei würden nu beden: „O Herr, du kennst all Lüd ehr Harten, wif du uns, weckern von des twei du dortau ut-
25. wählt hest, dat sei dissen Deinst in dat Apostelamt ävernehmen fallen. Denn Judas is dor jo mang rut gahn, dat hei an den' Urt kem, wo hei
26. henhürt.“ Un sei makten löser mit dei Beiden ehr Nams. Un dat Los föl up Matthias. Un hei würd nu tau dei twölf Apostels mit taunahmen.

Kapitel 2

1. Un as dei Pingstdag dor wir, dunn wiren sei all indrächdig up ein
2. Flach tausamen. Dunn wir mit eins 'n Susen an 'n Hewen tau hören as von 'n groten Stormwind, un dei Dröhnung dorvon güng dörch
3. dat ganze Hus, wo s' sick uphollen deden. Un Zungen kemen ehr tau Gesicht as von Füer, un dei deilten sick. Un dat würd sick up einen jeden
4. von ehr dalsetten. Un sei würden all vull von Heiligen Geist un fügen nu an, in anner Sprachen tau snacken, ümmer so, as dei Geist ehr dat
5. gewen ded, wat tau seggen. Dor wiren äwerst of Juden bi, dei tau

- Jerusalem wahren deden. Dat wiren gottsfürchdig' Lüüd, un sei stamm-
6. ten ut alle mäglichen Länner von dei Ird. As sick des Stimm nu hören
 let, dunn lepen dei Lüüd tausamen, un sei würden nu bestuht, denn jeder-
7. ein hört' ehr in sin eigen Sprak reden. Un sei staunten, un 't nehm ehr
 Wunner, un sei säden: „Sünd des Lüüd, dei dor reden daun, nich all
8. ut Galiläaland? Wo geiht dat nu tau, dat wi dat nu jeder in deisenig'
 9. Sprak hören daun, wo wi in grot worden sünd? Nämlich Parther un
 Meder un Elamiter un Inwahners von Mesopotamienland, un ut Su-
10. denland un Kappadocienland, ut Pontus un ut Asien? Un ut Phrygien
 un Pamphylien un Agypten un hinnen her ut Lybien bi Kyrene hentau.
11. Un dei ut Rom hier wahren, wat 't nu Juden sünd ore son, dei sick tau
 dei Juden hollen. Un Lüüd ut Kreta un Arabien. Wi hören all, dat sei
 in uns Sprak von dat predigen daun, wat för grot' Dingen Gott dan
12. hett.“ Sei staunten äwerst all un wüßten nich, wat sei hiervon hollen
 füllen. Un ein säd tau 'n annern: „Wat kann dit tau bedüden hebben?“
13. Anner äwerst spijökten doräwer un säden: „Dei hebben man tau veelen
 säuten Win drunken.“
14. Dunn würd sick Petrus mit dei Elben henstellen un hei füng nu an un
 höl ehr des Red': „Si Manns ut 'n Judenlann un ji all, dei ji tau
 Jerusalem wahren daun, dit fall jug kund wesen, un hört nu up dat,
15. wat ick tau jug seggen dau: „Des sünd nich in 'n geringsten andrunken,
 so as ji glöwen. Denn wi hebben jo doch irst morgens Kloek nägen.
16. Äwerst dat is nu indrapen, wat von den' Prophet Joel seggt is. Dei
 17. seggt jo: „Un in dei lekten Tiden ward 't sin, seggt Gott, dor ward ick
 wat von minen Geist äwer alle Minschen wat utgeiten. Un jug' Sähn's
 un jug' Döchder warden wissegen, un jug' jungen Lüüd warden aller-
18. hand seihn känen. Un jug' Ollen warden Dröm hebben. Jo, sogor ok
 äwer dei Slawen un dei Slawenmätens ward ick in dei Dag' wat von
19. minen Geist utgeiten, un sei warden wissegen. Un ick ward Leifen
 baben an 'n Hewen gescheihn laten un Wunnerteifen unnen up dei Ird,
20. nämlich Blaut un Füer un düstern Kof. Un dei Sün'n ward düster un
 dei Man bläubig warden, ihrer dat den' Herrn sin grot' un herrlich'
21. Dag kamen deit. Un denn ward 't so sin, dat jedwerein redd't ward, dei
 den Herrn sinen Nam anraupen deit.“
22. Si Manns ut dat Volk Israel, hört, wat ick jug seggen dau: Wat
 Jesus ut Nazareth is, den' hett Gott jo doch vör jug utwesen dörch
 sin grote Daten un dörch dei Wunnerdaten un Leifen, dei Gott em
23. mang jug hett daun laten, as ji jo sülwst weiten daun. Un dei is tworft
 nah Gott sinen Ratfluß un Willen utliwert worden, äwerst ji sünd dat
 west, dei em gefangen un em dat Lewen nahmen hebben, indem dat

24. ji em döorch dei Heiden ehr Hänn an 't Krüz nageln leten. Un Gott hett em wedder uperstahn laten, indem dat hei dei Weihdag' wegnehmen ded, dei dei Dod em bröcht hadd. Denn dat wir jo doch gänzlich un-
25. mäglich, dat dei Dod em in sin Gewalt behollen süll. Denn David seggt von em: „Ick hew den' Herrn gänzlich vör min Dgen, denn hei
26. steiht mi tau Sit, dortau dat ick nich utgliden fall. Dorüm freut sick min Hart un jucht min Lung. Denn ok min Lik ward in Hoffnung
27. sekere Rauh hebbben, denn du wardst min Seel nich in dei Dodenwelt laten un wardst dat nich taulaten, dat för dinen framen Knecht dei Dod
28. dat lekt' is. Du heft mi 'n Lewensweg wist, du wardst mi grot' Freud gewen vör din Angesicht.“
29. Ji Manns un Bräuder, dat kann ick jug ihrlich seggen: Uns Vör-
- vadder David is storwen un is graven worden, un sin Grawwpost is
30. noch bit up den' hüdigen Dag bi uns. Hei wir nu äwerst 'n Prophet un wüßt dat jo ok, dat uns Herrgott em dat mit 'n Swur tausworen hadd,
31. hei wull einen von sin Nahkamen up sinen Thron setten. Un dor seg hei dat in 'n vörut, dat dei Heiland uperstahn süll, un hett mit sin Red dat meint, dat hei nich dei Dodenwelt verfallen sin süll, un sin Kin
32. süll ok nich vergahn. Dissen Jesus hett Gott wedder upwakt, un wi all
33. sünd Lügen dorvon. Nahdem hei nu döorch Gotts Hand verhög't is, un nahdem dei Vadder em ok den' Heiligen Geist verspraken hett, hett hei em
34. nu utgaten, so as ji jo seihn un hören. Denn nich David is nah 'n Him-
35. mel rupstegen, hei seggt jo sülwst: „Dei Herr hett seggt tau minen
36. Herrn: Sett di rechtsch von mi hen, bit dat ick di all din Finde unner din
37. Fäut leggt hew.“ Dorüm fall nu dat ganze Volk Israel dat düttlich in-
38. seihn, dat Gott em tau 'n Herrn un Heiland maekt hett, un tworst is dat dei Jesus, den' ji an 't Krüz bröcht hebbben.“
39. Us sei dit hürten, dunn güng 't ehr dull tau Harten, un sei säden tau
- Petrus un tau dei äwrigen Apostels: „Wat fallen wi nu daun? Ji
40. Manns un Bräuder, seggt uns dat!“ Petrus äwerst säd tau ehr: „Be-
41. fikht jug un lat' jug all up Jesus Christus sinen Nam döpen, dat ji Vergewung för jug' Sünnen kriegen. Un denn ward jug ok dei Heilig'
42. Geist tau deil warden. Denn för jug gelst dat Verspreken un för jug' Rinner un för alle Minschen, mägen s' wahren, wo s' willen, för all
43. Lüd, wecker uns Herrgott ranraupen ward.“ Un mit noch veel anner
44. Würd würd hei ehr bidden un vermahren un säd dorbi: „Lat' jug reddben
45. ut des hinnerlistig' Ort Lüd!“ Dei sin Würd nu annehmen, dei würden
46. döfft, un an den' Dag kemen bi dreidusend Minschen tau dei Gemein-
47. 42. Sei blewen nu ünmer in einen Sinn tausamen un leten sick von dei
- Apostels lihren. Un sei hölen fast tausamen un nehmen mit 'n anner

43. dat Heilig' Abendmahl un bed'ten tausamen. Uwer ehr all äwerst kem Bang. Un veel' Leiken un Wunnerdaten würden von dei Apostels dan.
44. All dei Christenlud äwerst hōlen tausamen, un alls, wat s' hebben deden,
45. dat hürt' ehr all tausamen. Un ehr Haw' un Gaud verkōfften sei un
46. verdeilten dat unner sick all, so as 't jeden nödig ded. Un dagdäglich hōlen sei sick in 'n Tempel up un wren ein Hart un ein Seel, un in ehr Wahnungs fierten sei dat Heilig' Abendmahl, un bi ehr Mahltiden wren
47. sei denn gauden Mauts un vull Hartensinfolt. Un sei lawten Gott, un all Lüd hadden ehr girn. Dei Herr äwerst let jeden Dag mihr tau dei Gemein taukamen, dei sick reddden laten wullen.

Kapitel 3

1. Petrus un Johannes äwerst gūngen mit 'n ein nah 'n Tempel rup,
2. nahmiddags Kloek drei, wo dor Bedstunn wir. Un dunn würd nu grad 'n Mann rindragen, dei von lütt up an lahm wir. Un sei sett'ten em jeden Dag vōr dat Tempeldur, wo „dat hübsche“ tau seggt würd.
3. Dor kunn hei dei Kirchgängers denn üm Gawen bidden. As hei nu seg, wo Petrus un Johannes in 'n Tempel ringahn wullen, dunn bed hei
4. ehr, sei süllen em wat gewen. Petrus äwerst kek em an mit Johannes
5. tausamen un sād: „Kik uns an!“ Un hei würd ehr ankiken un dacht nu,
6. hei würd nu wat von ehr kriegen. Uwerst Petrus sād: „Sülwer un Gold hew ick nich. Wat ick äwerst hew, dat will 'ck di gewen: In Jesus
7. Christus von Nazareth sinen Nam': „Gah nu!“ Un hei fōt em an sin rechte Hand un richt' em hoch. Un furts würden nu sin Säut un Enkel
8. fast. Un hei sprūng up un kunn stahn un ümhergahn. Un hei gūng mit
9. ehr nah 'n Tempel rin un gūng un sprūng dor rüm un lawte Gott. Un
10. all Lüd segen em, wo hei dor ümhergūng un Gott lawen ded. Un sei kennten em wedder, dat hei dei wir, dei vōr dat hübsche Tempeldur seten un snurrt hadd. Un sei wunnerten sick nu dull un verstuhten sick äwer
11. dat, wat mit em gescheihn wir. As hei sick nu tau Petrus un Johannes hōl, dunn lepen dei ganzen Lüd bi ehr tausamen bi dei Hall, dei nah
12. Salomo heiten deit. Un sei verwunnerten sick dull. As Petrus dit äwerst seg, dunn sād hei tau dei Lüd: „Si Manns ut dat Volk Israel, wat wunnern ji jug hieräwer, ore wat kiken ji uns an, as wenn wi ut uns eigen' Macht ore uns Gottesfurcht dat maht hadden, dat hei nu
13. gahn kann? Abraham un Isaaß un Jakob ehr Gott, wat uns Wadders ehr Gott is, hett dat dan, dortau dat hei sinen Sāhn hierdōrch ihren ded. Si äwerst hebben Jesus utliwert un hebben jug vōr Pilatus von
14. em losseggt, as dei urdeilen ded, hei müßt frilaten warden. Si äwerst hebben den' Heiligen un Gerechten affeggt un hebben den' Mürder fri-

15. beden. Awerst den' Lewensfürsten hebben ji dodmaakt, den' uns Herrgott
16. von dei Doden wedder upwaakt hett, wat wi betügen können. Un wegen den' Glöwen an sinen Nam hett sin Nam dissen Mann Kräft' gewen, den' ji seihn un kennen. Un dei Glöw, den' Jesus em gewen hett, dei hett em so gänzlich gesund maakt, as ji 't jo all seihn daun.
17. Un nu, Bräuder, ick weit, dat ji un jug' l ogen Herrndit alls dan hebben,
18. ahn dat ji jug dat richdig bewußt west sünd. Uns Herrgott äwerst hett up des Ort dat woahr warden laten, wat hei dörrch all dei Propheten
19. vörrutseggt hett, nämlich dat dei Heiland liden süll. Dorüm slag't nu in jug un befiht jug, dortau dat jug' Sünden jug vergewen warden.
20. Un denn warden för jug Liden kamen, wo ji vör Gott kein Wang nich mihr tau hebben brufen, un wo hei den' Heiland Jesus of tau jug
21. kamen lett, denn dei is of för jug dor. Un den' möt dei Himmel bi sich upnehmen bit tau dei Liden, wo alls dat wedder in dei Richt kümmt, wat Gott dörrch sin heiligen Propheten von Anfang an seggt hett.
22. Moses hett seggt: „Son Propheten, as ick dat bün, ward uns Herrgott unner jug upstahn laten ut jug' Bräuder ehr Midd. Up den' fallen
23. ji hüren in alls, wat hei tau jug seggen deit. Dat fall äwerst so kamen, dat jederein, dei nich up dissen Propheten hüren deit, ut dit Volk ut-
24. schaten warden fall.“ Un dei ganzen Propheten von Samuel an un in dei Liden nahher, all dei uptreden sünd, hebben des Dag' of vörrutseggt.
25. Si äwerst sünd dei Propheten ehr Rinner, un för jug gellt of dat Verbündnis, dat uns Herrgott mit uns Vadders maakt hett, as hei tau Abraham säd: „Un dörrch din Nahkamen fallen alle Geslechter up dei Erd
26. Segen kriegen.“ För jug tauirst hett Gott sinen Sähn kamen laten. Un hei hett em schickt, dat hei jug Segen bringen süll dordörrch, dat jederein sich von sin Sünden befihren ded.“

Kapitel 4

1. As sei nu äwerst tau dat Volk reden deden, dunn kemen dei Preisters
2. an un dei Tempelhauptmann un dei Sadduzäers. Dei argerten sich doräwer, dat sei dei Lüd lührten un dat sei von dei Dodenuperstahnung
3. predigten, wegen Jesus jo uperstahn wir. Un sei nehmen ehr gefangen un smeten ehr in bit up den' annern Morgen. Denn nu wir 't all Abend.
4. Weel von dei äwerst, dei dei Red hört hadden, kemen tau 'n Glöwen. Un dei Manns ehr Tall wir nu fiffusend.
5. Un 'n annern Morgen versammelten sich nu dei Juden ehr Obbelsten
6. un dei Allerlüd un dei Schriftgelührten in Jerusalem, un of dei Hogenpreisters Hannas un Kaiphas un Johannes un Alexander un all, dei
7. tau den' Hogenpreister sin Fründschaft hüren deden. Un sei leten ehr

- rinbringen un würden ehr fragen: „Dörch wenen sin Macht un in
8. weckern sinen Nam hebben ji dit dan?“ Dunn kem dei Heilig' Geist äwer
Petrus, un hei säd nu tau ehr: „Si, wat dei Ebbeisten äwer dat Volk
9. sünd, un ji Allerlüd! Wenn wi hier hüt von jug vör Gericht stellt sünd
dorüm, dat wi 'n franken Minschen wolltan hebben un wenn wi nu
10. fragt warden, dörch wenen hei redd't worden is, denn fall jug all un
dat ganze Volk Israel bekannt warden, dat des Mann gesund vör jug
dorstahn deit dörch den' Heiland Jesus von Nazareth sinen Nam, den'
ji tworft krüziget hebben, den' Gott äwerst von dei Doden wedder up-
11. waft hett. Des is dei Stein, dei von jug, as von dei Bulüd, trügsmeten
12. is, un dei is tau 'n Eckstein worden. Un dörch keinen Annern kümmt uns
Heil. Un 't is of kein anner Nam unner 'n Hewen dei Minschen gewen
worden, dörch den' wi selig warden können.“
13. Sei segen nu Petrus un Johannes ehren gauden Maut, un sei be-
markten, dat sei nich veel lihrt hadden un man Arbeitslüd wiren. Un
dor wunnerten sei sich un kennten ehr wedder, dat sei jo tau Jesus sinen
14. Anhang hört hadden. Un sei segen of den' Minschen bi ehr stahn, dei
15. gesund maht worden wir. Dor wüßten sei nix dorup tau seggen. Sei
schickten ehr nu vör dei Dör un ratslagten nu ein mit 'n annern:
16. „Wat fallen wi mit des Lüd maken? Denn dat ne apensichtliche Wunner-
dat dörch ehr dan is, dat weiten all Lüd in Jerusalem genau, un wi
17. können 't of nich affstriden. Äwerst dormit dat dit nich noch wider mang
dei Lüd üm sich grippt, willen wi ehr dat bi Straf verbeiden, dat sei tau
18. keinen Minschen nich mihr wat in Jesus sinen Nam seggen fallen.“ Un
sei leten ehr rinhalen un gewen ehr scharpen Befehl, sei süllen of
tau keinen enzigen Minschen nich mihr wat in Jesus sinen Nam seggen
19. un predigen. Petrus un Johannes äwerst gewen ehr tau Antwort:
„Wir dat woll recht vör Gotts Dgen, dat wi up jug mihr hören as up
20. Gott!? Dat seggt mal sülwst. Wi können jo nich anners, wi möten jo
21. von dat vertellen, wat wi seihn un hört hebben.“ Dei äwerst draughten
ehr noch mal un leten ehr denn gahn, denn sei fünnen keinen Grund
nich, dat s' ehr in Straf nehmen können. Un denn of wegen dat Volk,
22. denn all Lüd lawten Gott wegen dat, wat gescheihn wir. Denn dei
Minsch, dei up des wunnerbor Ort un Wis gesund worden wir, wir all
äwer viertig Johr olt.
23. As sei nu frilaten wiren, dunn gängen sei nah ehr Lüd un vertellten
24. ehr, wat dei Hogenpreisters un dei Allerlüd tau ehr seggt hadden. As
dei dit hört hadden, dunn würden sei in einen Sinn ehr Stimmen tau
Gott erhewen un säden nu: „Herr, du heft den' Himmel un dei Erd
25. un dat Water maht un alls, wat dor in is. Un du heft dörch den' Heiligen

- Geist dörch unsen Vadder David, dinen Knecht, sinen Mund seggt:
26. „Wat towen dei Heidenlüd? Un wotau strewen dei Völker nah
 27. all dei nichtigen Dingen? Dei Erd ehr Königs daun sic tausamen,
 28. un dei Hogen ratslagen mit 'n anner wedder den' Herrn un wedder
 29. sinen Heiland.“ In Wirklichkeit hebben s' sic jo in des Stadt versam-
 30. melt wedder dinen heiligen Knecht Jesus, den' du tau 'n Heiland maht
 31. hest. Herodes un Pontius Pilatus hebben 't dan mit dei Heidenlüd
 32. un all dei Juden tausamen, dat sei dat deden, wat din Hand un din
 33. Ratfluß all in 'n Wörut fassett't hett. Un nu Herr, geh dat nich vörbi,
 34. wat sei draugen, un help din Knechts, dat sei mit gauden Maut din
 35. Wurt predigen, un giv uns Heil mit din Hand un lat Zeiken un Wunder
 36. geschehn dörch dinen heiligen Knecht Jesus sinen Nam.“ Un as sei
 37. bed't hadden, dunn würd dat Flach bewern, wo sei versammelt wiren.
 Un dei Heilig' Geist kem äwer ehr all, un sei predigten drift von Gotts
 Wurt.
32. Un all, dei tau 'n Glöwen kamen wiren, dei wiren sic von Harten gaud,
 un kein ein säd von sin Eigendaum, dat süll of sin Eigendaum bliwen.
33. Ne, all ehr Haw' un Gaud hört' ehr nu all tauglik. Un mit grote Macht
 gewen dei Apostels Lügenis äwer den' Herrn Jesus sin Uperstahn, un
34. grote Gnad kem äwer ehr all. Un 't gew of kein arm Lüd nich mang ehr,
 denn all, dei 'n Acker ore 'n Hus hadden, dei verköfft dat, un wat s'
 35. dorför kregen hadden, dat bröchten s' nu un ävergewen 't dei Apostels,
 36. dat dei doräwer fri verfügen können. Un jeden würd denn gewen, wat
 hei nödig hadd. Un Joseph, tau den' dei Apostels Barnabas seggen
 dedden, dat heit up Dütsch: „dei tröstlich' Sähn“, wat 'n Levit wir,
 37. un dei ut Cypern stammen ded, dei hadd 'n Acker un würd em ver-
 köpen un dat nu dei Apostels bringen.

Kapitel 5

1. Äwerst 'n Mann mit Namen Ananias verköfft sin Haw' mit sin
2. Fru Sapphira tausamen. Un von dat Geld behöl hei wat för sic, un sin
 Fru wüßt dat. Un hei bröcht' nu ein Deil von dat Geld un led dat vör
 3. dei Apostels hen. Petrus äwerst säd: „Ananias, worüm is dei Düwel
 Herr äwer din Hart worden, dat du den' heiligen Geist wat vörleigen
 wußt, un wußt von dat Geld för den' Acker wat för di behollen?
 4. Haddst du den' Acker nich behollen künnt? Un as hei verköfft wir, stümm
 di dat dunn nich fri, dat Geld ganz för di tau behollen? Wat hett dat
 tau bedüden, dat du di nu grad dit vörnahmen hest? Du hest nu nich dei
 5. Menschen wat vörlagen, äwerst Gott hest du wat vörlagen.“ As Ananias
 dit hören ded, dunn föl hei dod üm. Un ne grote Furcht kem nu äwer

6. dei, dei dit mit anhürt hadden. Dei jungen Lüð äwerst stünnen up un
 7. nehmen em un drögen em rut un begröwen em. Un nah ungefähr drei
 Stunden kem of sin Fru rin. Dei wüßt äwerst von den' Börfall nix.
 8. Dunn säð Petrus tau ehr: „Segg mi mal, hebben ji den' Acker för so
 9. un so veel verköfft?“ Dei äwerst säð: „Ja, för so veel.“ Äwerst Petrus
 säð tau ehr: „Wotau sünd ji jug doräwer einig worden, dat ji Gotts
 Geist up dei Prauw stellen wullen? Rif, dei dinen Mann grad begrawen
 10. hebben, dei stahn vör dei Dör, un sei warden di of rutdrägen. Dunn föl
 sei furts tau sin Fäuten dal un blew dod. Un dei jungen Lüð kemen
 rin un sünnen ehr dod, un sei drögen ehr nu rut un begrawten ehr bi
 11. ehren Mann. Un ne grote Furcht kem äwer dei ganze Christengemein un
 äwer all, dei dit hürten.
 12. Dörch dei Apostels ehr Hänn geschegen veele Zeiken un Wunder in
 't Volk. Un sei versammelten sick ümmer indrächdig in dei Salomonshall'.
 13. Von dei Annern äwerst wagt' sick kein ein, sick ehr antausluten, äwerst
 14. dat Volk höl grote Stücke up ehr. Un ümsomihr wüß dei ehr Tull, dei
 tau 'n Glowen an den' Herrn kamen wiren, un dat wiren veele Manns-
 15. un Frugenslüð. Un sei bröchten dei Kranken sogor up dei Strat rut un
 leden ehr dor up Beden un Bören hen, dormit dat Petrus sin Schatten
 16. man up einen von ehr fallen ded, wenn hei dor vörbiging. 't kemen
 äwerst of all dei Lüð ut dei Städte bi Jerusalem rüm an un bröchten
 ehr Kranken un son', dei von 'n unreinen Geist befallen wiren. Un
 dei würden all gesund.
 17. Dei Hogepreister äwerst stünn up mit all dei, dei tau em hölen, dat
 18. is dei Sadduzäers ehr Gyll, un sei geröden in Iwer un nehmen dei
 19. Apostels fast un sett'ten ehr in den' Fangelvorm. Den' Herrn sin Engel
 äwerst slöt nachts dei Dör von den' Vorm up un let ehr rut un säð:
 20. „Gahst hen un tred't ruhig wedder up un predigt in 'n Tempel tau
 21. dat Volk von all des Lewenswürd'.“ As sei dit hürten, dunn güngen
 sei tidig morgens in 'n Tempel un lührten dor. Dei Hogepreister äwerst
 stellt' sick nu in mit sinen ganzen Anhang, un sei repen den' Hogenrat
 tausamen un all dei Ellerslüð ut 't Volk Israël. Un sei schickten hen nah
 22. den' Fangelvorm un wullen ehr halen laten. Dei Ratsdeiners güngen
 nu hen, man sei sünnen ehr dor nich in 't Gefängnis. Dunn kemen s'
 23. wedder un würden mellen: „Dat Gefängnis sünnen wi tauslaten, so
 as 't sick hürt, un dei Wach' stünn of vör dei Dören. Äwerst as wi up-
 24. sluten deden, dunn können wir dor man keinen nich in sinnen.“ As dei
 Tempelhauptmann un dei Hogenpreisters des Umstänn hören deden,
 dunn wiren sei dull in Verlegenheit doräwer, wat dit tau bedüden hadd.
 25. Un dunn kem of all ein an un bröcht ehr Nachricht: „Nehmt mal an,

- dei Kirks, dei ji in 'n Torm inspunnt hadden, dei stahn nu in 'n Tempel un predigen dei Lüd wat vör!"
26. Dunn gung dei Tempelhauptmann mit dei Wachtmeisters hen un halt' ehr her. Awerst hei ded dat nich mit Gewalt, denn sei hadden Wang vör dat Volk, denn 't hadd süs licht sowit kamen künnt, dat s' ehr steinigt
27. hadden. Un sei bröchten ehr nu vör den' Hogenrat. Un dei Hogepreister
28. würd ehr nu fragen: „Hebben wi jug nich scharp naug heiten, ji süllen nix von dissen Nam predigen? Un süh dor! Dei ganze Stadt Jerusalem hebben ji dor wat von vörpredigt, un ji willen dissen Min-
29. schen sin Blaut äwer uns kamen laten!" Awerst Petrus un dei Apostels gewen tau Antwort: „Up unsen Herrgott möt 'n mihr hören as up
30. Minschen! Unf Wadders ehr Gott hett Jesus wedder upwakt, den' ji
31. henricht hebben dordörch, dat ji em an 't Krüz hungen hebben. Dissen hett Gott tau sin rechte Hand verhögt, dat hei uns König un Heiland wir, un dat dat Volk Israel in sick slagen süll un denn Bergewung för
32. sin Sünnen kreg. Un wi sünd dei Lügen för all des Dingen. Un dei Heilig' Geist, den' uns Herrgott dei gewen hett, dei em gehorken, dei is of Lüg' hiervon.“
33. As sei dit vernehmen, dor würden s' wütig un makten nu ut, sei
34. wullen ehr dodmaken. Dunn stünn äwerst ein Pharisäer in 'n Hogenrat up. Dei heit Gamaliel un wir 'n Gesehlihrer un stünn bi dat ganze Volk
35. in Anseihn. Dei let dei Lüd mal för 'n Dgenblick rutbringen un säd dunntau dei annern: „Si Manns ut dat Volk Israel! Seiht jug vör an des
36. Lüd, wat ji maken willen. Vör des Tiden is nämlich Theudas uptreden. Dei hett veel ut sick maht, un bi vierhunnert Mann lepen em nah. Hei is dodmaht worden, un all, dei up em hören deden, dei sünd utenein
37. drewen worden un sünd tau Grunn gahn. Nah den' tred't Judas ut Galiläa up. Dat wir in dei Dag', as dei nigen Stüern utschrewen würden. Un hei higt' dei Lüd up, un sei hölen sin Sit. Of dei is tau Grunn
38. gahn, un all, dei up em hören deden, sünd utenein drewen. Un för nu segg ick jug: Lat't des Lüd wesen un lat't ehr gahn! Denn wenn dit Börnehmen ore dit Warf Minschenwarf wesen deit, denn ward 't tau
39. Grunn gahn. Is 't äwerst 'n Gottswarf, denn können ji ehr nix anhebben. Süs künnt dat noch sowit kamen, dat ji wedder Gott striden.“ Un sei
40. hörten up em un leten dei Apostels wedder rinhalen un leten ehr dörchschachten un würden ehr heiten, dat sei von Jesus nix predigen süllen.
41. Un denn leten s' ehr lopen. Dei äwerst güngen ut 'n Hogenrat furt un freuten sick, dat sei för würdig befunden wiren, wegen Jesus Schimp
42. un Schann tau liden. Un dagdäglich lührten sei nu in 'n Tempel un tau Hus un predigten von dat Evangelium von den' Heiland Jesus. . .

Kapitel 6

1. As dei Christfengemein nu grot worden wir, dor würden in des Dag' dei buten Lands Geburenen sick äwer dei in 'n Heiligen Lann' Geburenen besveren, dat ehr Wittfrugens trügset't würden, wenn wat
2. verbeist würd. Dor repen dei Zwölf dei Christenlud tau ne Versammlung tausamen un säden: „Dat hört sick nich, dat wi nu Gotts Wurt
3. versümen möten un möten tau Disch upwohren. Rikt doch tau, Bräuder, dat ji säben düchdige Manns mang jug rutfinnen, dei Heiligen Geist un of Verstand hebben. Un dei willen wi denn för des Saken insetten.
4. Wi äwerst willen denn wedder dat Gebett un Gotts Wurt verwachten.“
5. Un des Ned gew dei ganze Versammlung Bisfall. Un sei wählten Stephanus, 'n Mann mit veelen Glowen un vull von Heiligen Geist, un Philippus un Prochorus un Nikanor un Timon un Parmenas un
6. Nikolaus, dei ut Antiochia tautreckt wir. Dei bröchten sei vör dei Apostels, un sei bed'ten un leden ehr dei Hänn up.
7. Un Gotts Wurt brei't sick wider ut, un dei Christenlud ehr Tall nehm in Jerusalem dull tau. Un of sibr Beele von dei Preisters nehmen den' Christenglowen an.
8. Stephanus äwerst wir vull von Gnad un Kräft', un hei ded nu
9. Leiken un grote Wunnerdaten mang dat Volk. Dunn tred'ten äwerst weck up von dei Judengill, dei den' Nam Libertiner un Kyrenäers un Alexandriners hadd, un von dei Judengill, dei sick Kilikien- un Asiengill näumen ded, un dei streben sick mit Stephanus
10. rüm, man sei können gegen dei Klauheit un den' Geist nich upkamen,
11. womit hei reden ded. Dunn würden sei sick weck Manns annehmen, dat sei säden: „Wi hebben dat hört, dat hei gottslästerlich äwer Moses
12. un Gott sülwst red't hett. Un sei hikten dat Volk un dei Sllerkud un dei Schriftgelihrtten up un pafsten em up un nehmen em gefangen un
13. sleppten em vör den' Hogenrat. Un sei stellten Lägentügen up, un dei säden nu ut: „Des Minsch schellt in einen furt up den' heiligen Tempel
14. un dat Gottsgezek. Wi hebben dat nämlich sülwst hört, dat hei seggen ded: „Des Jesus ut Nazareth ward dissen Ur't taunicht maken, un hei ward all dei Börschriften ümännern, dei Moses uns äwergewen hett.“
15. Un as s' em nu all ankelen, dei in 'n Hogenrat seten, dunn segen sei, dat sin Gesicht so as 'n Engelsgesicht lüchten ded.

Kapitel 7

1. 2. Dei Hogepreister säd nu: „Verhöllt sick dit so?“ Hei äwerst säd: „Ji Manns, min Bräuder un ji Wadders hört: Dei herrliche Gott hett sick von unsen Wadder Abraham seihn laten, as hei noch in Mesopotamien-

3. Iann wir, ihrer dat hei nah Haran trecken ded. Un hei hett tau em seggt:
 „Treck weg ut din Heimat un von din Fründschaft un gah in dat Land,
 4. dat ick di wisen will.“ Dunn wannert' hei ut dat Land Chaldäa ut un
 wahnste nu in Haran. Un as nahst sin Vadder stormen wir, dunn let
 5. hei em in dit Land trecken, wo ji nu in wahren daun. Un hei gew em
 in dit Land kein Urweil nich, of nich einen Fautbreit nich, äwerst hei
 gew em dat Verspreken, hei wullt 't em un sin Nahkamen tau eigen
 6. gewen. Un dorbi hadd hei noch kein Rinner nich. Äwerst so hett Gott
 seggt: „As frömd' Lüd fallen din Nahkamen in 'n frömdes Land
 wahren, un sei warden ehr tau Slawen maken un ehr mißhanneln vier-
 7. hunnert Johr lang.“ Un Gott hett seggt: „Äwer dat Volk, dat ji as
 Slawen deinen warden, ward ick Gericht hollen. Un dornah warden sei
 8. uttrecken un mi hier an dissen Urte deinen.“ Un hei makt' 'n Verbündnis
 mit ehr. Un dat Leiken dorför süll dei Besnidung sin. Un so würd
 Izaak sin Söhn, un hei besned em an 'n achden Dag. Un Izaak den'
 Jakob, un Jakob dei twölf Erzvadders.
9. Un dei Erzvadders wiren vull Afgunst gegen Joseph un verköfft
 10. em nah Ägyptenland. Un uns Herrgott wir mit em. Un hei hett em ut
 all sin Nöb' ruthulpen un hett em Gnad un Klaukheit vör dei Ägypters
 ehren König Pharao gewen. Un hei mök em tau 'n Landshauptmann
 11. äwer Ägyptenland un äwer sin ganzes Hus. 't kem äwerst ne Hungers-
 nob äwer ganz Ägyptenland un dat Land Kanaan, un 't würd ne grote
 12. Nob. Un uns Vadders künnen nir tau eten kriegen. Dunn kem Jakob
 tau Uhren, in Ägyptenland wir Kurn, un hei schickt' nu uns Vörvadders
 13. tau 'n irsten Mal hen. Un bi 't tweite Mal gew Joseph sick sin Bräuder
 tau kennen. Un dunn würd Pharao mit Joseph sin Fründschaft bekannt.
 14. Joseph äwerst schickt' hen un let sinen Vadder Jakob halen un of sin
 15. ganze Fründschaft. Un dat wiren fifunsäbenzig Minschen. Un Jakob
 reist' nah Ägyptenland dal, un hei stürw dor un uns Vörvadders of.
 16. Un sei würden nah dei Stadt Sichem bröcht und würden dor in dat
 Graww grawen, wat Abraham för sin Sülwergeld von Hemor sin
 Söhns tau Sichem löfft hadd.
17. As äwerst dei Lid dor wir, dunn wüß dat Volk, so as Gott jo den'
 Abraham of verspraken hadd, un 't brei't sick in Ägyptenland ut,
 18. bit 'n anner König äwer Ägyptenland upkem, dei Joseph nich mihr
 19. kennen ded. Dei hadd slichte Gedanken äwer uns Volk, un hei dwüng
 dei Vadders mit Gewalt, dat sei ehr Rinner utsetzen müßten, dormit
 20. dat dei nich an 'n Lewen blewen. In dei Lid würd Moses jung, un
 Gott mücht em gaud liden. Dei würd drei Monde lang in sin Vadders-
 21. hus grot makt. As hei nu äwerst utsett't wir, dunn nehm den' König

- Pharao sin Dochder em tau sick un maht' em grot as ehren eigen Sähn.
22. Un Moses würd dei Ägypters ehr ganze Gelühsamkeit lihrt. Un hei wir mächtig in sin Red un in sin Daun.
23. As hei äwerst viertig Johrolt wir, dunn kem em dat in 'n Sinn, hei wull sick nah sin Bräuder, nämlich dei Rinner Israel ümsehn.
24. Un as hei seg, wo ein mißhannelt würd, dunn sprüng hei för em in un wull den' Mißhannelten Recht schaffen, indem dat hei den' Ägypter
25. dodslög. Hei wir in den' Glowen, sin Bräuder würden dat begripen, dat Gott em dortau utsehn hadd, dat hei ehr Heil bringen süll. Man
26. sei verstünnen dat nich. Un 'n annern Dag kem hei tau ehr, as sei sick strecken, un wull nu Frieden mang ehr stiften, dat sei sick verdrägen süllen, un säd dorbi: „Si Manns, ji sünd Bräuder! Wat daun ji jug
27. gegensidig Unrecht?“ Dei äwerst Strid anfangen hadd mit sinen Naver, dei würd em nu trügslöten un säd: „Wecker hett di tau 'n Herrn
28. un Richter äwer uns sett't? Wist du mi ok gradso dodslagen, as du
29. gistern den' Ägypter dodhaugt hest?“ Moses äwerst würd wegen des Sak weglopen, un hei lewte nu in dei Frömd in 'n Lann Midian. Un
30. dor kreg hei twei Sähns. Un as viertig Johr um wiren, dunn kem em in dei Weust bi den' Barg Sinai 'n Engel tau Gesicht in ne Füerflam
31. in 'n Durnbusch, dei brennen ded. As Moses dit sehn würd, dunn wunnert' hei sick. Un hei güng näger ran un wull 't sick ankiken. Dunn
32. käm ne Stimm von 'n Hewen: „Ick bün din Börfohren ehr Gott, dei Gott von Abraham un Isaak un Jakob.“ Moses würd nu bewern, un
33. hei wagt' nu nich, sick dat genau antaukiken. Dei Herr äwerst säd tau em: „Treck din Schauh ut, denn dei Urt, wo du stahn deist, is 'n heilig'
34. Land. Ick hew woll sehn, wo min Volk in Ägyptenland mißhannelt ward, un ick hew sin Süfzen hört. Un ick bün nu von 'n Himmel dalkamen un will ehr erlösen. Nu kumm! Ick will di nah Ägyptenland schicken.“
35. Dissen Moses, von den' sei nix weiten wullt hadden, un tau den' sei seggt hadden: „Wecker hett di tau 'n Herrn un Richter sett't?“ grad dissen hett Gott ehr tau 'n Herrn un Erlöser schickt mit den' Engel sin
36. Hülp, dei em in 'n Durnbusch tau Gesicht kamen wir. Dei hett ehr rutzulpen, indem dat hei Wunner un Teiken daun ded in Ägyptenland un
37. in 't Rode Meer un in dei Weust, viertig Johr lang. Dit is deisülwig' Moses, dei tau dei Rinner Israel seggt hett: „Son Prophten, as ick bün,
38. ward Gott jug ut jug' Bräuder upstahn laten.“ Dit is dei, dei mang dei Gemein in dei Weust wir un mit den' Engel, dei mit em up 'n Barg Sinai reden ded, un mit uns Wadders. Un tau den' Lewenswürd' seggt
39. worden sünd, dormit dat hei ehr an uns widergewen süll. Dat is dei,

- den' uns Wadders nich gehorfen wullen, un den' sei trügstött hebben.
40. Un mit ehr Harten hebben s' sück nah Ägyptenland trügwend't, denn sei hebben jo tau Aaron seggt: „Maß uns Götters, dei uns vörangahn fallen, denn wat ut desen Moses worden is, dei uns ut Ägyptenland
41. rutbröcht hett, dat weit jo kein Minsch nich.“ Un in dei Dag' makten s' sück 'n lütten Bullen, un sei bröchten dat Gözenbild Opfers un hadden
42. ehr Lust an dat, wat sei sück sülwst maßt hadden. Dor hett Gott ehr verwannelt un hett ehr denn of ruhig dei Stirns anbeden laten, so as 't in den' Propheten sin Bauß schrewen steiht, wo 't heiten deit: „Hebben ji mi denn Weih un süs Gaven bröcht dei viertig Johr lang in dei Weust,
43. ji von Israël sin Hus? Ne! Ji hebben den' Gözen Moloch sinen Tempel ümherdragen, un den Gözen Kemphan sinen Stirn, nämlich dei Biller, dei ji jug maßt hebben, dat ji tau ehr beden wullen. Ick ward jug ut jug' Heimat verdriven, dat ji denn an dei anner Sit von Babylon wahren möten.“
44. Uns Wadders hadden in dei Weust dei Stiftshütt bi sück, dei ehr Lügnis gewen süll. Un dei wir so, as dei, wedder mit Moses red't hadd, em seggt hadd, wurans dat hei ehr maken süll. Nämlich hei süll ehr
45. gradso maken, as dei Leiknung wir, dei hei seihn hadd. Un des Stiftshütt hebben uns Wadders ävernahmen un hebben ehr unner Josua in dei Heiden ehr Land bröcht, dei uns Herrgott vör uns Wadders her ver-
46. drewen hett. Un sei hett bit David sin Liden stahn. Des sünn Gnad vör
47. Gott un bed nu, dat hei för Jakob sinen Gott 'n Hus bugen dörfst. Salo-
48. mo äwerst hett em 'n Hus bugt. Äwerst dei grote Gott wahnt nich in 'n Hus, dat von Minschenhänn' bugt is. Denn dei Prophet seggt jo:
49. „Dei Hewen is min Thron, dei Ird äwerst is min Fautbänk. Wat för'n Hus willen ji mi bugen, seggt dei Herr, ore wo is dat Flach, wo ick mi
50. 51. verraugen fall? Hett nich min Hand dit alls maßt?“ Wedderdänsch sünd ji, un jug' Harten un Uhren sünd nich gottergewen, un ji wedder-
- strewen ümmer den' Heiligen Geist! So as jug' Wadders dat maßt
52. hebben, so maken ji 't of! Weddern von dei Propheten hebben jug' Wadders nich verfolgt hatt? Dodmaßt hebben s' dei, dei ehr dat in 'n Börtut seggt hebben, dei Gerechte süll kamen. Un den' hebben ji nu
53. verraden un sünd tau Mürders an em worden. Un ji hebben doch dat Geseß dörch dei Engels ehr Seggen kregen, man ji hebben 't nich hollen.“
54. Us s' dit hüren deden, dunn steg dei wille Waut in ehr up, un sei
55. knurschten mit dei Zähnen wedder em an. Hei äwerst wir vull von 'n Heiligen Geist un kel nu nah 'n Hewen rup un seg dor Gotts Herrlich-
56. keit un Jesus, wo dei dor rechte Hand von Gott stünn, un säd nu:

„Rift, ick seih, wo dei Himmel apen is, un wo dei Minschensähn rechte
 57. Hand von Gott stahn deit.“ Dunn krichsten s' all, so lud as s' können,
 un hölen sich dei Uhren tau un störr'ten nu all as ein Mann up em los
 58. un smeten em ut dei Stadt rut un smeten em mit Stein dod. Un dei
 Lügen treckten ehr Röck ut un leden ehr vör 'n jungen Kirl hen, dei
 59. Saulus heiten ded. Un sei smeten Stephanus mit Stein dod. Un hei
 60. bed'te tau Gott un säd: „Herr Jesus, nimm min Seel up!“ Hei
 föl äwerst up sin Knei dal un rep, so lud hei kunn: „Herr, reken ehr
 des' Sün nich tau!“ Un mit des' Würd würd hei starwen.

Kapitel 8

1. Saulus äwerst freute sich doräwer, dat hei dodmaht würd. Un den'
 Dag entstünn nu ne grote Verfolgung gegen dei Christengemein in
 Jerusalem. Un sei güngen all utenein in dei Länner Judäa un Samaria,
2. utbenamen dei Apostels. 'n poor gottsfürchdige Manns äwerst be-
3. gröwen Stephanussen un weinten sibr wegen em. Saulus äwerst würd
 dei Gemein verweusten, un hei drüing in ehr Wahnungs in un würd
 Mannslüd un Frugenslüd furtslepen un ehr in t' Gefängnis afliwern.
4. Dei nu von 'n ein drewen wiren, dei wannerten ümher un predigten
 5. dat Evangelium. Philippus äwerst wannerte dal nah dei Stadt Samaria
 6. un predigt' ehr dor von Christus. Dei Lüd äwerst nehmen sich dat all-
 tauhop an, as sei hören deden, wat Philippus säd, un as s' dei Leiken
 7. segen, dei hei daun ded. Denn Weel' hadden unrein' Geister in sich, un
 dei güngen nu ut ehr rut un makten grugeligen Larm dorbi. Un veel
 8. Sichtfranke un Lahme würden wedder gesund maht. Un 't wir ne
 grote Freud in dei Stadt.
9. In dei Stadt wir nu äwerst all 'n Mann mit Namen Simon. Dei
 wir 'n Zauberer, un hei verführt' dei Lüd in Samaria, indem dat hei
 10. säd, mit em hadd dat veel up sich. Un all Lüd, jung un olt, hängen em
 an un säden: „Hei is dei Gottskraft, dei den' Nam „dei Grote“ hett.
 11. Sei hängen äwerst an em, wegen dat hei ehr ne lange Tid lang mit sin
 12. Zauberkünsten verführt hadd. As Philippus ehr nu äwerst von Gotts
 Rif un von Jesus Christus sin Daun un Wesen predigen ded, dunn
 glöwten sei em dat tau un leten sich döpen, Mannslüd und Frugenslüd.
13. Simon äwerst kem of tau 'n Glowen un let sich döpen un höl sich tau
 Philippus. Un as hei seg, wat för Leiken un grote Wunnerdaten ge-
 schegen, dunn kunn hei sich nich naug wunnern.
14. Dei Apostels in Jerusalem kregen nu tau weiten: „Samarialand
 hett Gotts Wurt annahmen.“ Dunn schickten s' Petrus un Johannes
 15. tau ehr. Dei wannerten dorhen un bed'ten för ehr, dat dei Heilig' Geist

16. of tau ehr kamen mücht. Denn hei wir noch up keinen von ehr kamen,
 17. blot dat s' up den' Herrn Jesus sinen Nam döfft wiren. Dunn leden s'
 18. dei Hänn up ehr, un sei kregen nu Heiligen Geist. Simon seg nu, dat
 dei Heilig' Geist dordörch kamen ded, wenn dei Apostels ehr Hänn
 19. upleden. Un dor bröcht hei ehr Geld un säd: „Gewt mi of des Macht,
 dat deijenig' of den' Heiligen Geist kriegt, up den' ick min Hänn up-
 20. legoen dau.“ Petrus äwerst säd tau em: „Verflucht sin fall din Geld un
 du sülwst, dorüm dat du glöwt hest, Gotts Gaw künn 'n för Geld
 21. köpen. Du hest keinen Andeil nich an dit Gottswurt un kriegst of nix
 22. dorvon. Denn mit din Hart is 't vör Gott nich richdig bestellt. Slah
 in di un lat af von des Slichtigkeit, un bidd den' Herrn, wat hei di nich
 23. des slichten Gedanken vergewen künn. Denn ick seih, wo du in bitter'
 Gall verwandelt büst, un wo dei Slichtigkeit di gefangen höllt.“
 24. Dunn gew Simon tau Antwort: „Bidd't ji doch den' Herrn för mi,
 25. dat mi nix von dat drapen deit, wat ji seggt hebben.“ As sei nu Gotts
 Wurt verkünnigt un naug dorvon predigt hadden, denn reisten sei
 nah Jerusalem trüg. Un sei predigten dat Evangelium noch in veele
 Dörper in 'n Samariterland.
 26. Gotts Engel äwerst säd tau Philippus: „Maß di up un gah nah 'n
 Süden tau, up dei Strat, dei von Jerusalem nah Gaza dalgahn deit.“
 27. Dat is ne einsam' Strat. Un hei maßt' sick up un würd hengahn. Un
 dor kem of all 'n Mann ut Afrika antauführen. Dei wir 'n Kammerherr
 un 'n Obbelsten bi dei Königin Kandace in 'n Äthiopierland, un wir
 äwer ehr ganze Schatzkamer sett'. Dei wir nah Jerusalem west tau 'n
 28. beden. Un nu wir hei up dei Trügreif un set in sinen Wagen un leßt'
 29. in den Propheten Jesajas sin Bauk. Dei Heilig' Geist äwerst säd tau
 30. Philippus: „Gah hen un gah gegen den Wagen her.“ Philippus lep nu
 hen un hürte, wo hei in den' Propheten Jesajas sin Bauk lesen ded.
 31. Dunn säd hei: „Versteihst du dat denn, wat du lesen deist?“ Dei äwerst
 säd tau em: „Wo süll ick woll, wenn mi nich ein anwisen deit?“ Un hei
 32. bed Philippus, hei süll up 'n Wagen stigen un sick tau em setten. Hei
 wir äwerst grad bi den' Affsaz, wo schrewen steiht: „So as 'n Schap
 is hei nah dei Slachtbänk ledd't worden; un as 'n Lamm, dat still is,
 33. wenn 't scheert warden fall, so deit hei sinen Mund nich up. Dordörch
 dat hei gering worden is, is sin Gericht uphauen worden. Wecker ward
 34. sin Ort kund taun? Denn sin Lewen ward von dei Erd wegnahmen.“ Dei
 Kammerherr äwerst verwend'te sick an Philippus un säd: „Ick bidd di,
 von wenen seggt dei Prophet dit? Von sick sülwen, ore von 'n annern?“
 35. Dunn füng Philippus an tau vertellen un würd em nu des Schrift
 utdüden un em dorbi dei Frohbotschaft von Jesus verkünnigen.

36. As sei nu so wider führten, dunn kemen s' an 'n Water, un dei Kammerherr seggt dunn: „Rik, hier is Water. Wat steiht dat noch entgegen, dat
 37. ick döfft ward?“ Philippus äwerst säd: „Wenn du von ganzen Harten Glowen hebben deist, denn kann 't gescheihn.“ Hei gew em tau Ant-
 38. wurt: „Ick glöw, dat Jesus Christus Gotts Sähn wesen deit.“ Un hei let den' Wagen stillhollen, un sei stegen beid in 't Water, Philippus
 39. un dei Kammerherr, un hei würd em döpen. As sei äwerst wedder ut 't Water ruffstegen wiren, dor nehm den' Herrn sin Geist Philippussen weg. Un dei Kammerherr seg em nich mihr. Un hei reist' up sin Strat wider
 40. vull Freud. Philippus äwerst fynn sick tau Asdod in, un hei wannert' ümher un predigt' von dat Evangelium in alle Städte, bit hei nah dei Stadt Cäsaräa kem.

Kapitel 9

1. Saulus äwerst hadd noch ümmer Draugen un Mordgedanken gegen den' Herrn sin Jüngers in sin Hart. Un nu red't hei mit den' Hogen-
 2. preister und bed em üm Breiw' nah Damaskus an dei Judengill dor. Hei wull denn dei, wecker hei finnen ded, ganz glif wat Manns ore Frugensklüd, binnen laten un ehr denn so nah Jerusalem bringen, wenn
 3. sei sick tau den' Christenglowen hollen deden. Up sin Reis wir hei nu all dicht bi Stadt Damaskus ankamen, dunn würd mit 'n Mal 'n
 4. Licht von 'n Hewen bi em upluchten, un hei smet sick up dei Trd dal un hürte nu, wo ne Stimm tau em seggen ded: „Saul, Saul, worüm-
 5. halwer verfolgst du mi?“ Hei frög dunn: „Wen büst du, Herr?“ Dei äwerst säd: „Ick bün Jesus, weckern du verfolgen deist. (Dat ward
 6. di suer warden, wedder den' Lachel uttauslagen).“ Em äwerst kem Bang un Bewern an wegen dat, wat gescheg, un hei säd: „Herr, wat wist du, dat ick daun fall?“ Un dei Herr säd tau em: „Stah nu up un gah nah dei Stadt rin, un denn ward di seggt warden, wat du daun
 7. saft.“ Dei Manns äwerst, dei mit em reisten, stünnen dor un wüßten nich, wat s' seggen süllen, denn sei hürten woll tworft dei Stimm, man
 8. sei künnen keinen Minschen nich seihn. Saulus stünn nu von dei Trd up, un as hei nu sin Dgen upmaken ded, dunn kunn hei nix seihn. Dor
 9. föten s' em an dei Hand un bröchten em nah Damaskus rin. Un drei Dag' lang kunn hei nix seihn, un hei et nix un drünk nix.
 10. In Damaskus wir nu 'n Jünger mit Namen Ananias. Tau den' säd dei Herr in 'n Geist: „Ananias!“ Dei äwerst säd: „Ja, Herr, hier.“
 11. Dei Herr säd tau em: „Stah up un gah nah dei Strat, dei dei „Grab' Strat“ heiten deit, un säuk dor in Judas sin Hus 'n Mann ut Tarfus
 12. up, dei Saulus heiten deit. Denn, süh, hei bed't un hett seihn, dat 'n

- Mann mit Namen Ananias rinkümmt un em dei Hänn upleggt, dat
 13. hei sin Dgenlicht wedder kriegen deit.“ Ananias äwerst würd ant-
 wurten: „Herr, ick hew von veel Lüd von dissen Mann tau hüren
 kregen, woveel keeges hei dei Christenlüd in Jerusalem andan hett.
 14. Un hier hett hei of dei Vullmachten von dei Hogenpreisters, dat hei dei
 15. all gefangen nehmen künn, dei dinen Nam anraupen.“ Dei Herr
 äwerst säd tau em: „Gah hen, denn des fall mi 'n besonnern gaudes
 Warktüg warden, dat hei minen Nam vör dei Völker un dei Königs
 16. un dei Juden bringen deit. Ick will em nämlich sülwst wisen, wat hei
 17. alls för minen Nam liden fall.“ Ananias güng nu hen un tred'te in
 dat Hus in un led em dei Hänn up un säd: „Saul, Drauder, dei Herr
 Jesus, den' du up den' Weg seihn hest, as du herkemst, hett mi schickt,
 dortau dat du din Dgenlicht wedder kriegen fast, un dat dei Heilig'
 18. Geist in di kamen fall.“ Un furts föl em dat as Schuppen von dei
 19. Dgen, un hei künn wedder seihn un stümm up un let sick döpen. Un
 hei nehm Mohrung tau sick un kem wedder tau Kräften. Hei wir äwerst
 20. ne Lid lang bi dei Christenlüd in Damaskus un predigt' nu of glif
 21. in dei Judenkapellen von Jesus, dat dei Gotts Sähn wir. All, dei 't
 hürten, würden äwerst staunen un säden nu: „Is dit nich deisülwig,
 wecker in Jerusalem dei tau Grunn richt hett, dei tau Jesus beden deden,
 un dei dortau of hierher kamen is, dat hei ehr binnen un vör dei Hogen-
 22. preisters bringen ded?“ Saulus äwerst würd ümmer drifter reden un
 bröcht' dei Juden uter Mand un Wand, dei in Damaskus wahren deden,
 indem dat hei ehr bewisen ded, Jesus wir dei Heiland.
 23. Un nah ne ganze Lid würden dei Juden sick doräwer einig, sei wullen
 24. em dodmaken. Saulus äwerst kreg von dissen Ratslag tau weiten. Sei
 pafsten nu sogor Dag un Nacht bi dei Stadtdure up, dat sei em tau faten
 25. kriegen können. Ein Jüngers äwerst nehmen em un leten em bi Nacht-
 tid in 'n Korw äwer dei Stadtmuer dal.
 26. As hei nu nah Jerusalem kamen wir, dunn versöcht' hei, dei Christen-
 gemein dor bitautreden. Man sei schugten sick all vör em, denn sei
 27. glöwten nich, dat hei 'n Christenmensch wir. Barnabas äwerst nehm
 sick em an un bröcht em nah dei Apostels un würd ehr dat vertellen,
 wur hei up sin Reif den' Herrn seihn hadd, un dat dei mit em red't
 hadd, un wurans hei denn in Damaskus apen för Jesus uptreden wir.
 28. Un so güng hei denn bi ehr in Jerusalem ut un in un tred't apen för
 29. den' Herrn up. Un hei höl of Reden un stred sick of mit dei Juden von
 30. butwärts. Dei äwerst leden 't dorup an, em dod taumaken. As dei
 Christenbräuder dat nu tau weiten kregen, dunn bröchten s' em nah
 dei Stadt Cäsaräa dal un schickten em nah dei Stadt Tarsus.

31. Dei Gemein hadd nu in ganz Judäaland un in Galiläaland un in Samarialand Frieden. Un sei bugte sick up un güng ehren Lewensweg in Gottsfurcht, un sei wüß dörch den' Heiligen Geist sin Landaun.
32. Petrus äwerst würd nu äwerall umherreisen un kem nu of tau bei
33. heiligen Christenlüd, dei in dei Stadt Lydda wahren deden. Un dor fünn hei 'n Mann mit Namen Aneas, dei leg all acht Johr lang krank tau
34. Bedd, denn hei wir lahm. Un Petrus säd tau em: „Aneas, Jesus Christus maakt di gesund. Stah up un maak din Bedd!“ Dor stünn dei
35. of furts up. Un 't segen em all, dei in Lydda un Saron wahren deden un dei sick tau 'n Herrn beküht hadden.
36. In dei Stadt Joppe äwerst wir ne Christenfru, dei heit Tabitha, dat heit up Dütsch „Keh“. Dei ded veel Gaudes un let of dei armen Lüd
37. veel taufamen. In dei Dag' äwerst würd sei krank un blew dod. Sei
38. waschten ehr nu un leden ehr in dei Babenstuw. Dorüm dat nu Lydda äwerst dicht bi Joppe wir, kregen dei Christenlüd dat tau hüren, dat Petrus dor wir. Un sei schickten nu twei Mann hen tau em. Dei süllen
39. em bidden: „Kumm doch furts eins räwer nah uns!“ Petrus maakt' sick nu up un güng mit ehr. As hei ankamen wir, dunn bröchten s' em nah dei Babenstuw rup. Un all dei Wittfrugens kemen tau em un rohrten un wisten em dei Räck' un Kleeder, dei dei Keh maakt hadd, wil
40. dat sei bi ehr west wir. Petrus äwerst jög ehr all rut un föl up dei Knei un würd deden. Un dunn würd hei sick nah dat Lik rümdreihen un säd nu: „Tabitha, stah up!“ Dei äwerst maakt' nu ehr Dgen up un kek
41. Petrus an un sett' sick hen. Hei äwerst gew ehr dei Hand un hülp ehr hoch. Un dunn rep hei dei heiligen Christenlüd un dei Wittfrugens rin
42. un stellt ehr ehr vör, dat s' wedder lebennig wir. Dit würd nu in ganz
43. Joppe bekannt, un Veel nehmen den' Glöwen an den' Herrn an. Un hei blew ne ganze Tid in Joppe bi einen Simon. Dat wir 'n Garwer.

Kapitel 10

1. 't wir äwerst 'n Mann in dei Stadt Cäsaräa, dei heit Kornelius un wir 'n Hauptmann bi dat Batelljon, dat „dat Italisches“ näumt würd.
2. Hei wir 'n framen un gottesfürchdigen Mann, hei un all sin Huslüd.
3. Un hei wir sehr millgewern tau dei Lüd un bed'te veel tau Gott. Dei kreg nu so bi nahmiddags Klock drei herüm düttlich 'n Engel von Gott tau seihn, dat dei tau em rinkem un tau em seggen ded: „Kornelius!“
4. Hei äwerst kek em an un würd 'n Schrecken kriegen un säd: „Wat is, Herr?“ Dei säd tau em: „Gott hett dat gnädig anseihn, wo du bed't
5. hest un millgewern west büst. Un nu schick Lüd nah Joppe un lat einen
6. Simon von dor halen, dei den' Binamen Petrus hett. Dei is tau Be-

7. säuf bi einen Garwer Simon, den' sin Hus an 't Water liggen deit. As dei Engel dit tau em seggt hadd un denn verfrunnen wir, dunn rep hei twei von sin Knechts un einen gottsfü chdigen Soldaten von sin
8. Kumpanie un vertellt' ehr alls un schickt' ehr nah Toppe.
9. Un 'n annern Dag, as dei unnerwegens wiren un wiren all dicht vör dei Stadt, dunn steg Petrus up dat Husdach un wull dor beden.
10. Un 't wir woll middags kloek hentau twölfen. Em würd nu hungern, un hei wull wat eten. As sei em nu wat farig makten, würd hei nu of
11. wat seihn. Un hei seg nu, wo dei Hewen sief utenein ded, un dor kem 'n Stück Dings dal as 'n großes Linnenlaken, un dat würd an dei
12. vier Enns up dei Erd dallaten. Dor wiren alle Ort vierbeinig' Dire' in un son, dei up dei Erd krupen daun, un dei Bängel, dei in dei Luft
13. fleigen daun. Un ne Stimm säd tau em: „Stah up, Petrus, slacht des
14. un et denn.“ Petrus äwerst säd: „Up keinen Fall nich, Herr, denn ick
15. hew noch nich eins wat eten, wat verbaden un unrein is.“ Un dei Stimm säd tau 'n tweiten Mal tau em: „Wat Gott rein mak hett,
16. dat holl du nich för unrein!“ Dit gescheg äwerst dreimal, un denn würd nahst of dat Dauk wedder nah 'n Hewen ruphalt.
17. As Petrus nu in Verlegenheit doräwer wir, wat dat bedüden süll, wat hei seihn hadd, dunn hadden dei Manns, wecker Kornelius schickt hadd, sief of all Simon sin Hus nahfragt un stünnen nu vör dei Dör
18. un repen un fragten, wat hier woll nich Simon tau Besäuf wir, tau
19. den' Petrus seggt würd. Petrus dacht sief dat nu noch nah, wat dat woll bedüden süll, wat hei seihn hadd, un dunn säd dei Heilig' Geist
20. tau em: „Rif, dor sünd Manns ankamen, dei säuken di nah. Stah nu up un kumm dal un gah mit ehr un treck dat nich in 'n Zweifel, wat
21. ick ehr of woll schickt hadd.“ Petrus güng nu dal tau dei Manns un säd: „Rif, ick bün deijenig, den' ji säuken. Worümhaltwer sünd ji
22. kamen?“ Dei äwerst säden: „Den' Hauptmann Kornelius, wat 'n rechtlichen un gottsfürchdigen Mann is, un dei bi dat ganze Judent-volk woll anseihn is, den' is dat von 'n heiligen Engel seggt worden, hei süll di in sin Hus halen laten, un hei süll denn hören, wat du em
23. seggen dedst.“ Dor let hei ehr rin, un sei wiren nu sin Gäst'. An 'n annern Dag äwerst mak' hei sief farig un güng mit ehr, un weck von dei Bräuder in Toppe kemen mit em.
24. Dags dornah kemen sei in Cäsarää an. Kornelius äwerst täuwte up ehr un hadd sin Verwandtschaft un sin gauden Frünn tausamenraupen.
25. As Petrus nu rinkem, dunn güng Kornelius up em tau un föl em tau
26. Täuten un erwist' em dei Ihr. Petrus äwerst richt' em up un säd:
27. „Stah up! Ick bün of man 'n Mensch!“ Un hei kem mit em in 't Ge-

28. språk un güng rin un finnt dor veel Lüd versammelt un säd nu tau ehr: „Si weiten, dat dat för 'n Juden nich verlöwt is, bi einen tau kamen, dei nich von sin Ort Lüd is, ore em in sin Hus tau besäufen. Man mi hett Gott heiten, id' süll keinen Minschen nich för unrein an-
29. seihn ore för so, dat id' nich mit em ümgahn künn. Dorüm bün id' ok ahn Wedderred kamen, as id' halt würd. Nu frag id', wotau hebben
30. ji mi halen laten?“ Un Kornelius säd: „Wör vier Dag' wir id' ok tau des sülwig Stunn, nahmiddags Klock drei, in min Hus un bed'te un
31. dunn stümm mit 'n mal 'n Mann vör mi mit 'n hellüchtend' Kleed, un dei seggt: „Kornelius, din Gebett is hört, un Gott hett an din Mil-
32. däbigkeit dacht. Schick nu hen nah Toppe un lat Simon halen, tau den s' Petrus seggen. Dei is tau Besäuf bi den' Garwer Simon, wecker
33. an 't Water wahren deit.“ Furts hew id' nu tau di schickt, un dat is schön von di, dat du kamen büst. Nu sünd wi hier all vör Gotts An-
- gesicht bereit, dat wi alls hören, wat Gott di heiten hett.“
34. Dunn füng Petrus an tau reden un säd: „In Woohrheit sei id' dat nu in, dat Gott nich dornah henkickt, wo dei Minsch von buten tau
35. utseihn deit. Ne, wecker gottsfürchdig is un nah Rechtllichkeit strewt,
36. dei is em genehm, tau wecker Volk hei süs ok hören mag. Hei hett dat Wurt tau dei Rinner Israel schickt, dat ehr dei Frohbotschaft seggt, sei füllen dörch Christus Freden hebben. Un dei is dei Herr äwer alls.
37. Si äwerst weiten von dei Sak, dei sikk in ganz Judäaland taudragen hett. Un in Galiläaland füng s' an nah dei Döp, von dei Johannes
38. predigen ded. Jesus von Nazareth is dit Wurt. Un ji weiten, wo Gott em salwt hett mit Heiligen Geist un mit Macht. Un wo hei ümher-
- wannert is un hett wolltan un hett all Lüd wedder gesund makt, dei
39. in den' Düwel sin Gewalt wiren, denn Gott wir mit em. Un wi sünd Lügen för alls, wat hei in Judäaland un in Jerusalem dan hett. Un
40. em hebben s' an 't Krüz slagen un dodmakt. Den' hett Gott an 'n drüdden Dag wedder upwakt un hett em gewen, dat hei tau Gesicht
41. kem tworst nich all Lüd, äwerst dei von Gott as Lügen utsöcht wiren. Dat sünd wi, dei wi mit em tausamen eten un drunken hebben, as
42. hei von dei Doden wedder upstahn wir. Un hei hett uns Updrag gewen, dat wi dei Lüd hiervon predigen füllen, un wi füllen ehr dat betügen, dat des von Gott tau 'n Richter äwer dei Lebennigen un dei Doden
43. insett' wir. Un alle Propheten gewen em dat Lügnis, dat jederein, wecker an em glöwen deit, dörch sinen Nam Vergewung för sin Sünnen
- Kriegen künn.“
44. As Petrus dit grad noch seggen ded, dunn kem dei Heilig' Geist up
45. all, dei des Red hörten. Un dei Judenchristen, wecker mit Petrus kamen

wiren, nehm dat dull Wunner, dat of up dei Heiden dei Heilig' Geist
 46. utgaten würd. Sei hürten nämlich, dat sei tungenreden un Gott lawen
 47. deden. Dunn säd Petrus: „Kann ehr nu woll ein dat Döpwater ver-
 wehren? Denn sei hebben jo doch den' Heiligen Geist fregen gradso
 48. as wi.“ Un hei gew Updrag, dat sei in Jesus Christus sinen Nam'
 döfft warden süllen. Dunn beden f' em, hei süll noch ne Tid lang bi
 ehr bliwen.

Kapitel 11

1. Dei Apostels un dei Bräuder in Judäaland fregen dat nu tau hüren,
 2. dat of dei Heidenlüd Gotts Wurt annahmen hadden. As äwerst Petrus
 3. nah Jerusalem rupfen, dunn smeten dei Judenchristen em dat vör un
 säden: „Du büst in dei ehr Wahnung gahn, dei gornich mal besneden
 4. sünd, un heft mit ehr tausamen eten!“ Petrus äwerst füng an tau
 5. reden un sett' ehr dat all nah dei Reig utenanner un säd: „Ick wir
 in dei Stadt Joppe un wir bi 't Beden un dor seg ick 'n Gesicht. Dunn
 kem dor wat dal as son grot' Stück Linnen, dat würd an dei vier Enns
 6. von 'n Hewen dallaten. Un 't kem bit tau mi hen. Un as ick rinkiken
 ded, dunn seg ick dor dei vierbeinigen Direr un dei willen Direr un,
 7. dei up dei Ird krupen daun, un dei Bängel, dei ümherfleigen daun. Ick
 hürt' äwerst of, wo ne Stimm tau mi säd: ‚Stah up, Petrus, slacht
 8. un et.‘ Ick säd äwerst: ‚Up keinen Fall nich, Herr! Denn wat nich
 sin fall, un of süs wat Unreins, hew ick noch ninich in 'n Mund nah-
 9. men.‘ Dunn würd dei Stimm tau 'n tweiten Mal ut 'n Hewen ant-
 wurten: ‚Wat Gott rein maket hett, dat fast du nich mihr för unrein
 10. hollen.‘ Dit gescheg äwerst dreimal, un dunn würd alls wedder nah
 11. 'n Hewen ruptreckt. Un dunn stünnen denn of all drei Manns vör dat
 12. Hus, wo ick wir, un dei wiren von Cäsaräa ut tau mi schickt. Dei Geist
 äwerst säd mi, ick süll ahn Bedenken mit ehr gahn. Mit mi äwerst
 güngen of des söß Bräuder, un wi kemen in den' Mann sin Hus.
 13. Dei würd uns nu vertellen, wur hei den' Engel in sin Hus stahn seihn
 hadd, un dei hadd seggt: ‚Schick nah Joppe un lat Simon, den' mit
 14. den' Binamen Petrus, halen. Dei ward Würd tau di reden, dörch dei
 15. du Heil kriegst, du un din ganzes Hus.‘ As ick nu anfüng tau reden,
 dunn kem dei Heilig' Geist up ehr, gradso as of up uns in 'n Anfang.
 16. Dor müßt ick an den' Herrn sin Wurt denken, as hei seggen ded: ‚Jo-
 hannes hett man mit Water döfft, ji äwerst fallen mit Heiligen Geist
 17. döfft warden.‘ Wenn Gott ehr nu deifülwig' Gaw gewen hett as uns,
 dorüm dat sei an den' Herrn Jesus Christus glöwen deden, wo wir
 18. ick dat denn woll mächtig, Gott tau hinnern?!“ As f' dit hüren deden,

- dunn wiren s' taufreden un lawten nu Gott un säden: „So hett Gott denn nu of dei Heidenlud dat gewen, dat sei sich bekühren tau 'n Lewen.“
19. Dei äwerst utenein gahn wiren, as dunn wegen Stephanus dei Verfolgung upkem, dei wannerten nu ümher bit nah Phönizienland un dei Insel Cypren un dei Stadt Antiochia hen, un bröchten dat Evangelium
 20. gelium äwerst man blot dei Juden. Weck von ehr äwerst hürten nah Cypren un Kyrene tau Hus, dei kemen nah dei Stadt Antiochia un red'ten of tau dei Griechen un bröchten ehr dat Evangelium von den'
 21. Herrn Jesus. Un dei Herr hól sin Hand äwer ehr, un ne grote Lall
 22. nehm den' Glowen an un würd sich tau den' Herrn bekühren. Wat sich mit ehr ereigent hadd, dat kem nu dei Gemein in Jerusalem tau Uhren,
 23. un dei schickten nu Barnabas nah Antiochia. Dei kem of an, un as hei nu seg, dat Gott Gnad gewen hadd, dunn freut' hei sich, un vermahnt' ehr nu all, sei süllen mit ganzen Harten bi den' Herrn bliwen.
 24. Hei wir nämlich 'n gauden Kirl un wir vull von Heiligen Geist un von
 25. Glowen. Un tämlich Veel würden för den' Herrn gewinnen. Hei reift' dunn furt nah dei Stadt Tarsus un wull Saulus upsäuken. Un as
 26. hei em funnen hadd, dunn bröcht hei em nah Antiochia. Dor hölen sei sich 'n vuller Johr tau dei Christengemein un lührten veel' Lüd. Un dor in Antiochia würd dei Jüngers tau 'n irsten Mal dei Nam' „Christenlud“ gewen.
 27. In dei Dag' äwerst kemen Propheten ut Jerusalem nah Antiochia
 28. dal. Un ein von ehr, dei Agabus heiten ded, stünn nu up un säd dörch den' Heiligen Geist vörut, dat ne grote Hungersnod äwer dei ganze
 29. Ird kamen würd. Un dei kem of, as Klaudius Kaiser wir. Bi dei Christenlud äwerst würd utmakt, jederein süll nah sin Vermägen dei
 30. Bräuder ne Hülp taukamen laten, dei in Judäaland wahren deden. Dat deden sei nu of un schickten dat an dei Illerlud. Un Barnabas un Saulus müßten 't henbringen.

Kapitel 12

1. Lau dei Lid vergrep sich dei König Herodes an weck von dei Gemein
2. un wull ehr verdarwen. Hei let äwerst Johannes sinen Brauder Sa-
3. kobus mit 't Swert den' Kopp afhauen. As hei nu seg, dat dei Juden dit gefallen ded, dunn makt' hei so wider un let of Petrus gefangen
4. nehmen. 't wir äwerst in dei Dag' fort vör Ostern. As hei em in sin Gewalt hadd, dunn smet hei em in 't Gefängnis in. Un hei bestell't vier Afteilungen von ümmer vier Soldaten as Wach' för em, un nah 't Osterfest wull hei em dat Volk vörwisen.
5. So würd Petrus nu in sin Gefängnis stämmig unner Dgen hollen.

6. Von dei Gemein äwerst würd ümmertau för em tau Gott bed't. As Herodes em äwerst vörweisen wull, dunn slep Petrus in des Nacht twischen twei Soldaten, un sei hadden em mit twei Reden slaten. Un vör
7. dei Dör stünnen Wachposten un paßten scharp up. Dunn gescheg dat, dat 'n Gottselengel intreden ded, un 't würd ganz hell in den' Ruum. Un hei würd Petrus in sin Sit stöten un em upwaken un säd dunn tau em: „Stah furts up!“ Un dei Reden fölen von sin Hänn af.
8. Dei Engel äwerst säd tau em: „Maß di farig un treck din Schauh an.“ Un hei ded dat. Un hei seggt tau em: „Treck dinen Rock an un kumm
9. mit mi.“ Un hei güng rut achter em an. Un hei wüßt' nich, wat dit of woll alls in Wirklichkeit gescheihn ded, wat dei Engel ded. 't kem
10. em so vör, as wenn 't in 'n Drom wir. Sei güngen nu dörch dei irst' Wach un denn dörch dei tweit' un kemen nu an dat isern Dur, wur dat in dei Stadt geht. Un dat ded sich von sülwst vör ehr up, un sei güngen rut un güngen ein Strat wit. Un mit 'n Mal verlet dei Engel em.
11. Un Petrus kem nu tau sich un säd: „Nu weit ick äwerst gewiß, dat dei Herr sinen Engel schickt hett un hett mi ut Herodes sin Hand fri-
12. maßt un dorvon, wat dat Judenvolk sich hofft hett.“ Un as hei sich trechtfunnen hadd, dunn güng hei nah Maria ehr Hus, wat Johannes sin Mudder wir, tau den' of Markus seggt würd. Dor wiren Beel bi
13. 'n anner un bed'ten. Hei kloppte nu an dei Bipurt in 'n Durweg, un dunn güng 'n Mäten hen, dei heit Rhode, un wull hören, wat dor
14. wir. Dei würd nu Petrus an sin Stimm kennen, äwerst vör Freud makte sei dei Purt nich up, un lep nu rin un vertellte, Petrus stünn
15. buten vör dei Dör. Dei äwerst säden tau ehr: „Du büst woll nich ganz bi di.“ Sei äwerst blew dorbi, dat wir so. Man dei säden: „Denn is
16. dat woll sin Geist“. Petrus äwerst blew nu bi sin Kloppen bi. Dunn
17. makten s' up un segen em un verführten sich nich slicht. Hei äwerst winkt' ehr mit sin Hand, sei süllen still wesen, un würd ehr nu vertellen, woans dei Herr em ut 't Gefängnis erlöft hadd, un hei säd: „Bringt Jakobus un dei Bräuder Nahricht hiervon.“ Un hei güng rut un vertreckt' sich an 'n anner Flach.
18. As 't nu Dag worden wir, dor wir ne grote Upregung mang dei
19. Soldaten, wat woll ut Petrus worden wir. Herodes äwerst let em nahsäufen un künn em nich finnen. Dor let hei dei Wach verhören un let ehr insmiten un reißt' von Judäaland nah dei Stadt Casaräa un höl sich nu dor up.
20. Hei hadd sich äwerst mit dei Lüd in Tyrus un Sidon vertürnt. Man dei schickten nu alltauhop ne Gesandtschaft an em, un sei gewünnen den' König sinen bäbelsten Kammerherrn för sich un beden üm Frieden.

21. Denn ehr Land kreg sin Lewensmiddel ut den' König sin Land. Un den' Dag nu, dei afmaakt wir, tröf Herodes sick sinen Königsmantel an un
22. sett'te sick up sinen Thron un höl ehr nu ne Red. Dei Lüd repen dunn:
23. „'n Gott red't, un nich 'n Minsch!“ Dor slög em den' Herrn sin Engel furts, dorüm dat hei nich Gott dei Ihr gewen hadd. Un dei Wörm freten em bi lebennigen Liw up, un dorvon nehm' hei sin Emm'.
24. Gotts Wurt äwerst nehm wider Furtgang un breit't sick ut. Barnabas
25. un Saulus kemen nu ut Jerusalem trüg, nahdem sei ehr Sak utricht' hadden. Un sei nehmen of Johannes mit, tau den' of Markus seggt würd.

Kapitel 13

1. Bi dei Gemein in Antiochia wiren Propheten un Lihrrers, nämlich Barnabas un Simeon mit den' Binamen Niger, un Lucius ut Syrene
2. un Manahen, wat Herodes sin Schaulfründ wir, un Saulus. As sei nu ehren Gottsdeinst afhölen un fasten deden, dunn säd dei Heilig' Geist: „Sett't Barnabas un Saulus tau dat Wark in, wotau ick ehr
3. beraupen hew.“ Dor würden sei fasten un beden un leden ehr dei Hänn up un schickten ehr af.
4. Dei wiren nu so von 'n Heiligen Geist affchickt un wannerten nah dei Stadt Seleukia dal un führten von dor tau Schipp nah dei Insel
5. Cypern un kemen nah dei Stadt Salamis. Un dor predigten sei von Gotts Wurt in dei Judenkapellen. Sei hadden äwerst of Johannes as
6. Deiner. Un sei wannerten dörch dei ganze Insel bit tau dei Stadt Paphos un fünden dor 'n Zauberer, dat wir 'n Jud un 'n Lügen-
7. prophet, un sin Nam' wir Barjesus. Dei höl sick bi den' Landeshauptmann Sergius Paulus up, un dat wir 'n verstännigen Mann. Dei let
8. Barnabas un Saulus halen un wull Gotts Wurt von ehr hüren. Äwerst Elymas, dei Zauberer, so heit sin Nam' nämlich up Dütsch, dei wir ehr entgegen un söcht' den' Landeshauptmann von 'n Glowen trüg-
9. tauhollen. Saulus äwerst, dei of Paulus heit, wir vull von 'n Hei-
10. ligen Geist un lek em an un säd: „D du grote Bedreiger un slichte Kirl, du Düwelsföhn, du Find von alle Rechtllichkeit! Wist du nich
11. uphollen, den' Herrn sin graden Weg' tau verstüren? Un nu sall Gotts Hand äwer di kamen, un du fast blind warden un fast för ne Tid lang dat Sünnenlicht nich seihn. Un furts kem Dak un Düsternis äwer em,
12. un hei säuhlt' sick ümher un söcht' einen, dei em ledde kün. As dei Landeshauptmann dissen Wörfall seg, dunn kem hei tau 'n Glowen, un dei Lihr von den' Herrn güng em sihr nah.
13. Von Paphos ut stegen Paulus un sin Lüd tau Schipp un kemen nah

- dei Stadt Perge in dat Land Pamphylien. Johannes äwerst verlet ehr
 14. un reißt wedder nah Jerusalem trüg. Sei wannerten äwerst von Perge
 wider nah dei Stadt Antiochia, dei in Pisidienland liggt, un güngen
 15. an 'n Sabbatdag in dei Judenkapell un sett'en sich dor dal. As nu ut
 Moses un dei Propheten ehr Bäufer vörlest wir, dunn leten dei Ra-
 pellenvörstänn' ehr seggen: „Si Manns un Bräuder, wenn ji 'n tröst-
 lich' Wurt weiten daun, denn seggt dei Gemein dat.“
16. Dunn stünn Paulus up un winkt' mit sin Hand un säd: „Si Manns
 ut 't Volk Israel un ji Annern, dei ji Gott fürchten daun, hört mal
 17. tau: Dit Volk Israel sin Gott hett uns Vadders utsöcht un hett dat
 Volk in dei Frömd in Ägyptenland tau Ihren kamen laten, un hett
 18. ehr mit sinen starken Arm dor ruthulpen un hett ehr bi viertig Johr
 19. lang in dei Weust plegt un hett säben Völker in 'n Lann Kanaan tau
 20. Grunn richt un hett ehr dat Land schenkt in ungefäh'r vierhunnertun-
 fößtig Johr. Un dornah hett hei ehr Richters gewen, so as den' Pro-
 21. pheten Samuel. Dornah wullen sei 'n König hebb'en, un Gott gew
 ehr Saul, den' Sähn von Kis, 'n Mann ut 'n Stamm Benjamin,
 22. viertig Johr lang. Un as hei den' affett' hadd, dunn sett' hei ehr David
 tau 'n König in. Un den' gew hei of dat Tügnis: „Ick hew David
 funnen, den' Sähn von Jesse, 'n Mann nah minen Sinn. Dei ward
 23. of allen minen Willen daun.“ Ut den' sin Nahkamen hett Gott dat
 24. Volk Israel Jesus as Heiland bröcht, so as hei dat tausaggt hadd. Wör-
 her, vör Jesus sin Uptreden, hett jo Johannes dat ganze Volk Israel
 in sin Predigt heiten, sei süllen sich döpen laten un sich denn befröhen.
 25. As äwerst Johannes sin Lewen binah tau Enn gahn wir, dunn säd hei:
 „Dei, för den' ji mi hollen daun, dei bün ick nich. Gewt äwerst Ach-
 tung, nah mi kümmt dei, den' sin Schauhreims lostaubinnen ick nich
 wirt bün.“
26. Si Manns un Bräuder, ji, dei ji ut Abraham sinen Affstamm sünd,
 un of ji Annern, dei ji gottsfürchdig sünd, jug is dit Heilswurt schickt
 27. worden. Denn dei Inwahnern in Jerusalem un ehr Öbbersten hebb'en
 dissen nich erkennt, un sei hebb'en dat dan, wat dei Propheten vörut-
 seggt hebb'en, un wat jo an jeden Sabbatdag vörlest ward, denn sei
 28. hebb'en tau Gericht seten, un obschonst sei keinen Grund nich för sinen
 29. Dod sünnen, hebb'en sei Pilatus beden, dat hei dodmakt würd. As s'
 äwerst alls dan hadden, wat äwer em schrewen steiht, dunn nehmen s'
 30. em von 't Krüz af un leden em in 'n Graww. Uns Herrgott äwerst
 31. hett em von dei Doden wedder upwakt. Hei let sich nu mihre Dag' lang
 von dei seihn, dei mit em von Galiläaland nah Jerusalem wannert
 wiren. Un dat sünd nu dei, dei vör dat Volk Tügnis för em afleggen.

32. Un von dat Verspreken, dat uns Vadders gewen is, laten wi jug dei
 33. tröstlich' Nahricht weiten, dat Gott sin ganzes Verspreken hollen hett.
 Denn hei hett jo Jesus kamen laten för uns, sin Rinner. So steiht
 jo all in den' tweiten Psalm schrewen: „Min Sähn büst du. Hüt bün
 34. ick Vadder an di worden.“ Dat hei em äwerst von dei Doden wedder
 upwakt hett, wegen hei nich wull, dat hei vergahn süll, dat hett hei mit
 des Würd seggt: „Ick will jug David sin trugen Gnadengawen gewen.“
 35. Dorüm heit 't of up ne anner Stell: „Du wardst nich taulaten, dat
 36. din heilig' Mann vergahn deit.“ David, dei tau sin Lid Gotts Willen
 deint hett, is jo inslapan un tau sin Vadders ingahn, un hei is ver-
 37. gahn. Äwerst dei von Gott wedder upwakt is, dei is nich vergahn.
 38. Dorüm fall jug künnig warden, si Manns un Bräuder, dat jug ün
 Dissen sinen wegen Vergewung för jug' Sünnen tauseggt ward. För
 all dat, wo Moses sin Geseß jug kein Vergewung nich för gewen künn,
 39. dorför ward jederein Vergewung dörch Jesus kriegen, wenn hei Glowen
 40. hebben deit. Wohrt jug dorüm, dat dat nich äwer jug kümmt, wat dei
 41. Propheten seggt hebben. Dat heit jo: „Daut jug' Ugen up, wenn si
 jug süs of ün nix bekümmern daun, un wunnert jug un gahst tau
 Grunn. Denn ein Mark richt ick ut tau jug' Liden, dat si gewißlich nich
 glöwen warden, wenn ein jug dat vertellen ward.“
 42. As sei nu rutgängen, dunn beden s' ehr, sei süllen up 'n annern
 43. Sabbatdag mihr von des Dingen vertellen. As dei Gottesdeinst nu tau
 Enn wir, dunn kemen Beel von dei Juden un von dei gottsfürchdigen
 Lüd, dei sick tau dei Judengemein hollen deden, tau Paulus un Barna-
 bas. Un dei red'ten ehr gaud tau un gewünnen ehr dortau, dat sei
 Gotts Gnadengaw annehmen.
 44. Un 'n annern Sabbatdag kem binah dei ganze Stadt tausamen, un
 45. all wullen s' Gotts Wurt hören. As dei Juden äwerst dei veelen Lüd
 seggen, dunn würden s' afgünstig un red'ten nu gegen Paulus an un
 46. brukten gottslästerliche Würd. Paulus un Barnabas äwerst säden
 drift tau ehr: „Dat wir man notwennig, dat wi jug tauirst Gotts
 Wurt seggen deden. Wenn si 't nu äwerst trügkstöten un glöwen, dat
 si dat ewig' Lewen nich verdeint hadden, kift, denn wennen wi uns an
 47. dei Heidenlüd. Denn so hett dei Herr uns heiten: „Ick hew di sett'
 tau 'n Licht för dei Heidenlüd, un dat du Heil bringst in alle Welt.“
 48. Dei Heiden äwerst hürten tau un freuten sick un lawten Gotts Wurt,
 un all, dei tau 't ewig' Lewen vörseihn wiren, nehmen den' Glowen
 49. an. Un Gotts Wurt güng dörch dei ganze Umgegend. Dei Juden äwerst
 50. hizten dei vörnehmen Trugenslüd up, dei sick tau ehr hollen deden,
 un of dei Hogen in dei Stadt un bröchten dat in 'n Gang, dat Paulus

un Barnabas verfolgt würden. Un sei jögen ehr ut ehr Land rut.
 51. Dei äwerst schüdd'ten den' Stom von ehr Fäut af vör ehr un güngen
 52. nah dei Stadt Ikonium. Dei Christenlud äwerst würden vull Freud
 un vull Heiligen Geist.

Kapitel 14

1. In Ikonium güngen sei nu tausamen in dei Juden ehr Kapell un predigten dor so, dat sihr veele Juden un ok Griechen den' Glowen
2. annehmen deden. Dei Juden äwerst, dei nix von ehr weiten wullen, hixten dei Heidenlud up un makten ehr scharp gegen dei Christen.
3. So hölen sei sich dor längere Tid up un tred'ten apen för den' Herrn up. Un dei led sich sülwst för sin Gnadenwurt in 't Middell, indem dat
4. hei Leiken un Wunner dörch ehr gescheihn let. Dei Inwainers in dei Stadt äwerst deilten sich in twei Deil. Dei weck hölen dei Juden ehr
5. Sit, un dei weck hölen 't mit dei Apostels. As äwerst dei Heiden un Juden nu dorup dal güngen, ehr tau mishanneln un tau steinigen,
6. un sei dit marken deden, dunn wannerten sei nah Lykaonienland nah dei Städte Lystra un Derbe un dor bi rüm.
7. 8. Un dor predigten sei von dat Evangelium. Un in Lystra wir 'n Mann, dei wir swack in dei Bein un wir lahm von lütt up an, un hei hadd
9. noch nich eins gahn künnt. Dei hürte tau, as Paulus reden ded. Un dei kek em an, un as hei seg, dat hei den' Glowen an sin eigen' Beternis
10. hadd, dunn säd hei mit lude Stimm: „Stell di uprecht up din Fäut
11. hen!“ Un dei sprüng up un güng ümher. Dei Lüd segen dit nu, wat Paulus dan hadd, un repen nu lud in ehr Lykaonisch' Sprak: „Dei Götter hebben Minschengestalt annahmen un sünd tau uns dalstegen.“
12. Un sei säden tau Barnabas „Zeus“ un tau Paulus säden sei „Hermes“,
13. wegen hei dat Reden besorgen ded. Dei Zeuspreister äwerst vör dei Stadt bröcht' Dffen un Kränz' nah den' Tempel rup un wull ehr mit
14. dei Lüd tausamen 'n Dpfer bringen. As äwerst dei Apostels Barnabas un Paulus dit hürten, dunn reten s' sich ehr Kleeder intwei un sprüngen
15. mang dei Lüd un repen: „Si Manns, wat maken ji dor! Ok wi sünd man blot Minschen so as ji. Un wi predigen jug dat jo, dat ji jug von dei afwennen süllen, dei jo in Würklichkeit gorkein Götter nich sünd un dat ji jug bekñhren süllen tau den' lebenmigen Gott, dei den' Hewen,
16. un dei Ird maht hett un dat Meer und alls, wat dor in is. Un hei hett in dei vergangen' Tiden jederein Volk sinen eigen' Weg' gahn laten.
17. Äwerst liker hett hei sich jug wist, indem dat hei jug Gaudes dan hett. Hei hett jug jo von 'n Hewen Regen gewen un fruchtbore Tiden, un
18. hei hett jug Nohrung gewen un Freud för jug' Harten.“ Un mit dei

Würd bröchten sei dei Lüd man so knapp dorvon af, dat s' ehr nich
 19. opferten. 't kemen äwerst Juden ut Antiochia un Tkonium an, un dei
 snackten dei Lüd rüm. Un sei steinigten Paulus un slöpten em ut dei
 20. Stadt rut, indem dat sei glöwten, hei wir nu dod. As äwerst dei
 Christenlüd üm em rümfünnen, dunn würd hei upstahn, un hei güng
 nu in dei Stadt rin.

Un an 'n Dag dornah wannert' hei mit Barnabas nah dei Stadt
 21. Derbe. Un sei predigten in des Stadt von dat Evangelium un gewünnen
 Beel' för den' Glowen. Un dunn wannerten sei trüg nah Lystra un
 22. nah Tkonium un nah Antiochia. Un sei makten dei Christenlüd dor
 frischen Maut un vermahnten ehr, sei süllen den' Glowen of tru bliwen,
 un stellten ehr dat vör, dat wi dörrch veel Bedräumnisse in Gotts Rik
 23. ingahn möten. Un sei wählten ehr in jede Gemein Allerlüd, un mit
 Beden un Fasten stellten sei ehr den' Herrn vör, an den' sei nu jo
 24. glöwten. Un sei wannerten dörrch Pisidienland un kemen nah Pam-
 25. phyllienland. Un dunn predigten sei in Perge un güngen denn dal nah
 26. Attalia. Un von dor führten sei tau Schipp nah Antiochia, von wo sei
 Gott sin Gnad anvertrugt wiren, dat sei dat Wark daun süllen, dat
 27. sei nu dan hadden. As s' dor ankamen wiren, dunn repen sei dei Ge-
 mein tausamen un vertellten, wat Gott all dörrch ehr dan hadd, un
 28. wo hei dei Heidenlüd dei Dör tau 'n Glowen upmakt hadd. Un sei
 hölen sück ne ganze Tid bi dei Christenlüd dor up.

Kapitel 15

1. Un dor kemen weck ut Judäaland dal un lührten dei Christenlüd:
 „Wenn ji jug nich besniden laten nah Moses sin Börschriften, denn
 2. können ji nich selig warden.“ 't kem nu tau 'n groten Strid un Wirt-
 wessel twischen Paulus un Barnabas un ehr. Un sei gewen Paulus
 un Barnabas un weck Anner ut dei Gemein Updrag, sei süllen wegen
 des Frag' nah dei Apostels un Allerlüd nah Jerusalem rupreisen.
3. Sei würden nu von dei Gemein affarigt un reisten dörrch dei Länner
 Phönizien un Samarien un vertellten ehr dor, wo dei Heidenlüd sück
 bekühren deden, un sei makten dei Bräuder all ne grote Freud.
4. As s' nu in Jerusalem ankemen, dunn würden sei von dei Gemein
 un dei Apostels un dei Allerlüd in Empfang nahmen un vertellten
 5. ehr, wo grot' Dingen Gott dörrch ehr dan hadd. Weck äwerst von dei
 Pharisäers ehr Gill, dei den' Glowen annahmen hadden, stünnen up
 un säden: „Sei möten besneden un dortau anhollen warden, dat sei
 Moses sin Geseß hollen.“
6. Dei Apostels un dei Allerlüd versammelten sück äwerst, dat sei sück

7. äwer des Sak flor warden wullen. As nu veel Strid doräwer entstünn, dor stünn Petrus up un säd tau ehr: „Si Manns un Bräuder! Si weiten, dat Gott all von Anfang an unner jug mi dortau utseihn hett, dat dei Heidenlud ut minen Munn dat Evangelium hören un
8. tau 'n Glowen kamen süllen. Un Gott, dei in 't Hart fiken kann, hett sich för ehr insett' dordörch, dat hei ehr den' Heiligen Geist gewen hett
9. gradso as uns of. Un dordörch dat hei keinen Unnerscheid nich maken ded twischen uns un ehr. Un dörch den' Glowen hett hei ehr Harten
10. rein makt. Worüm willen si denn nu Gott dormit versäufen, dat si 'n Fuch up dei Jüngers ehren Hals leggen willen, dat uns Badders nich
11. drägen künnt hebben un wi of nich? Uwerst wi glöwen, dat wi dörch
12. den' Herrn Jesus sin Gnad redd't warden, gradso as dei.“ Dor würden s' alltaufamen still un hürten nu tau, wo Barnabas un Paulus ehr vertellen würden, wat för Teiken un Wunner Gott dörch ehr bi dei Heidenlud dan hadd.
13. As sei nu mit ehr Red farig wiren, dunn nehm Jakobus dat Wurt
14. un säd: „Si Manns un Bräuder, hürt mi nu: Simon hett uns vertell't, wo Gott tauirst dorup ut west is, dat hei för sich 'n Volk ut dei
15. Heidenlud gewinnen ded. Un dormit stimmen of dei Propheten ehr
16. Reden äwerein, wo schrewen steiht: „Hiernah will ick ümführen un will David sin verfolgten' Hus wedder upbügen. Un wat infollen is, dat
17. will ick wedder upbügen un 't wedder farig maken. Dormit dat dei äwrigen Minschen den' Herrn säuken daun, un all dei Völker of, bi
18. dei min Nam verkünnigt ward, seggt dei Herr, dei dit daun deit. Von
19. Ewigkeit her weit dei Herr, wat hei daun will.“ Dorüm bün ick dei Meinung, wi willen dei kein Last nich upleggen, dei sich von den' Heiden-
20. glowen tau Gott bekühren. Uwerst wi willen ehr heiten, dat sei sich nich unrein maken fallen dörch dei Götzenbiller un dörch Ebruch un dordörch, dat sei Fleisch von Weih, dat stick't is, ore gor Blaut eten.
21. Denn von ältlings her ward in dei Städte Moses sin Geseh predigt, wo 't in dei Judentapellen an jeden Sabbatdag vörlest ward.“
22. Dornah kemen dei Apostels un dei Ällerlud mit dei ganze Gemein tau den' Sluß, sei wullen Manns ut ehr Midd wählen un ehr mit Paulus un Barnabas nah Antiochia schicken, nämlich Judas, dei of Barsabbas heit, un Silas (dei hürten all heid tau dei Bräuder, dei an
23. dei Spiz stünnen), un denn wullen sei dit Schriwen dörch des äwer-gewen laten: „Dei Apostels un dei Ällerlud gräuten as Bräuder dei Bräuder in Stadt Antiochia un Syrienland un Kilikienland, dei vör-
24. dem Heidenlud west sünd! Wi hebben hürt, dat weck von uns henz-kamen sünd un hebben jug mit ehr Reden Unrauh makt un hebben

- jug dat Hart siver maht, wotau sei von uns keinen Updrag nich hadden.
25. Un dorüm hebben wi uns versammelt un sünd doräwer äwerein kamen, wi wullen Manns wählen un ehr tau jug schicken, tauglik mit uns'
26. leiven Barnabas un Paulus. Un dat sünd jo Manns, dei ehr Lewen
27. för unsen Herrn Jesus Christus sinen Nam insett' hebben. So hebben wi denn Judas un Silas affschickt, un dei fallen jug of mündlich dat-
28. sülwig' seggen. Dei Heilig' Geist un wi sünd nämlich tau den' Sluß kamen, wi wullen jug wider kein Last nich upleggen. Man blot von
29. des Dingen fallen ji jug notherwis trüghollen: Von dat Götzenopferfleisch un dat Fleisch von Weih, dat stickt is, un dat Blaut un den' Ehbruch. Wenn ji jug vör des Dingen häuden, denn ward 't jug wollgahn. Lewt woll."
30. Sei würden nu affarigt un gängen nah Antiochia dal. Un sei ver-
31. sammelten dei Gemein un äwergewen ehr den' Breiw. As dei em lest
32. hadden, dunn freuten s' sick äwer des tröstlichen Wörd. Un Judas un Silas, dei of Propheten wiren, vermahnten dei Bräuder mit veele
33. Reden un bestärkten ehr. As s' dit ne Lid lang dan hadden, dunn würden sei von dei Bräuder mit Frieden tau dei entlaten, dei ehr schickt
34. hadden. Silas äwerst entflöt sick, dor tau bliwen.
35. Paulus un Barnabas äwerst blewen in Antiochia un lührten dei Lüd Gotts Wurt un predigten von dat Evangelium mit veel Anner
36. tausamen. Nah ne Lid lang äwerst säd Paulus tau Barnabas: „Wi willen uns wedder upmaken un uns nah dei Bräuder in all dei Städte umseihn, wo wi Gotts Wurt verkünnigt hebben, wo 't ehr woll gahn
37. deit.“ Barnabas wull nu of Johannes, den' mit den' Binamen Markus, mitnehmen. Paulus äwerst wir dei Meinung, dat sei em nich mit-
38. nehmen wullen, denn hei hadd ehr jo von Pamphylienland an in 'n
39. Stich laten un wir nich mit ehr an dei Arbeit rangahn. Un 't kem tau 'n Strid twischen ehr, un sei trennten sick von 'n anner. Barnabas nehm Markus mit sick un fährte tau Schipp nah dei Insel Cypren.
40. Paulus äwerst söcht' sick Silassen ut un wannerte los. Un dei Bräuder
41. bed'ten för em, Gott müch em bistahn un em helpen. Hei wannerte dörch dei Länner Syrien un Kilikien hendörch un make dei Gemeinden Maut.

Kapitel 16

1. Hei kem äwerst of nah dei Städte Derbe un Lystra. Un dor wir nu 'n Christenmensch mit Namen Timotheus. Dei wir dei Söhn von ne
2. christlich' Judenfru, un sin Vadder wir 'n Griechen. Un dei Christenlüd in Lystra un Derbe un Ikonium gewen em 'n gaudes Lügenis.

3. Un Paulus wull, dat des mit em reisen ded. Un hei nehm em un besned em wegen dei Juden, dei in dei Gegend wiren. Sei wüßten dat nämlich
4. all, dat sin Wadder 'n Griechen wir. Up ehr Reis dörch dei Städte, deilten sei ehr dei Wörschriften mit, dei von dei Apostels un dei Sllerlud in Jerusalem beflaten wiren, dormit dat sei sick dornah richten süllen. Dei
5. Gemeinden nu nehmen sick in ehren Glowen tau, un ehr Tull wüß dagdäglich.
6. Dörch dei Länner Phrygien un Galatien äwerst wannerten sei man blot dörch, denn dei Heilig' Geist wull dat nich liden, dat sei Gotts Wurt in
7. Asien verkünnigten. As sei äwerst nah Mysienland kemen, dunn versöchten sei, nah Bithynienland tau gahn. Man Jesus sin Geist let ehr
8. dat nich tau. Dorüm güngen sei an Mysien vörbi un wannerten nah
9. Trojaland dal. Un nachts würd Paulus wat seihn, un hei seg, wo dor
10. 'n Mann ut Mazedonienland stünn un em bidden ded: „Kumm räwer nah Mazedonien un help uns.“

- As hei dit nu seihn hadd, dunn strewten wi dornah, nah Mazedonien tau gahn. Denn wi säden uns: „Gott hett uns raupen, dat wi ehr von
11. dat Evangelium predigen fallen.“ Wi führten nu von Trojaland af un führten grad up Samothrake tau, an 'n annern Dag äwerst nah Neapolis un von dor nah Philippi. Dat is ne Fristadt in 'n irsten Deil von Mazedonien. In dei Stadt hölen wi uns mihre Dag' lang up.
 13. Un an 'n Sabbatdag güngen wi ut 't Stadtdur rut, an den' Fluß lang nah dat Flach, wo wi glöwten, dor kemen dei Lüd tau 'n Beden tausamen. Un dor sett'en wi uns hen un red'ten mit dei Frugens, dei dor
 14. tausamenkamen wiren. Un dor hört' of ein Fru mit Namen Lydia bi ehr tau. Dei hannelte mit Purpurtüg un wir ut dei Stadt Thyatira her, un wir ne gettsfürchdige Fru. Un dei Herr ded ehr dat Hart up, dat sei up
 15. Paulus sin Würd acht gew. As sei un ehr Lüd döfft wiren, dunn bed sei uns: „Wenn ji mi dorför annehmen daun, dat ick an den' Herrn glöwen dau, denn kamt in min Hus un nehmt dor Wohnung.“ Un sei nöddigte uns dull.
 16. As wi nu mal nah dei Gebettsstäd güngen, dunn begegert' uns dor 'n Mäten, dei 'n Wohrseggergeist in sick hadd. Un mit ehr Wohrseggen
 17. bröcht' sei ehr Herrn veel Geld in. Des lep achter Paulus un uns an un rep dorbi: „Des Minschen deinen den' häbelsten Gott, un sei wisen jug den'
 18. Weg tau 't Heil.“ Dit ded sei veele Dag' lang. Paulus äwerst würd dat argern, un hei dreih't sick rüm un säd tau den' Geist: „In Jesus Christus sinen Nam segg ick di: „Gah ut ehr rut!“ Un tau deisülwig' Stunn güng
 19. hei ut ehr rut. As ehr Herrn äwerst segen, dat sei sick nu kein Hoffnung up Verdeinst nich mihr maken können, dunn kregen sei Paulus un Silas

20. tau faten un tohrten ehr up 'n Markt vör Gericht. Un sei bröchten ehr nah dei Richters un säden: „Des Kirls maken Unrauh in dei Stadt, un
21. sei sünd Juden, un willen allerhand Moden upbringen, dei wi as
22. Römers nich annehmen un nich mitmaken dörben.“ Un dat Volk stünn of wedder ehr. Dunn leten dei Richters ehr dei Kleeder afstrecken un ehr
23. dörschachten. Un as s' veel' Släg' kregen hadden, dunn sett'ten s' ehr in 't Gefängnis un säden tau den' Slüter, hei süll of gaud up ehr up-
24. passen. Wegen dissen Befehl würd hei ehr in dat binnelst' Gefängnis setten un ehr Fäut in 'n Stock leggen.
25. Um Middernacht äwerst bed'ten Paulus un Silas tau Gott un süngen
26. Gefäng'. Un dei annern Gefangenen hürten bi ehr tau. Mit 'n Mal äwerst würd dor dei Fred bewern, dat dei Muern von dat Gefängnis wackelten. Un tauglik sprüngen alle Dören up, un all Lüd ehr Reden fölen
27. af. Dei Slüter wakte nu up un seg nu, dat dei Dören von dat Gefängnis apen stünnen. Dunn tröf hei sin Swert rut un wull sick sültwen dodmaken,
28. denn hei wir in 'n Glowen, dei Gefangenen wiren all utbraken. Paulus äwerst rep ludhals: „Dau di kein Leed nich an! Wi sünd all hier!“
29. Dunn let hei Licht maken un lep nu rin tau ehr un föl mit Bewern
30. Paulussen un Silassen tau Fäuten un bröcht' ehr rut un säd: „Si Herrn,
31. wat möt ick daun, dat ick redd't ward?“ Dei äwerst säden: „Glöw an
32. den' Herrn Jesus, denn wardst du un din Hus selig warden!“ Un sei
33. verkünnigten em un all sin Huslüd Gotts Wurt. Un hei nehm ehr glif in dei Nacht mit sick un wascht' ehr dei Stripen af, wo sei slagen wiren,
34. un hei un all sin Huslüd würden denn glif döfft. Un hei bröcht' ehr in sin Wohnung un halt' ehr wat tau eten un freut' sick dull mit all sin Huslüd, dat hei tau 'n Glowen an Gott kamen wir.
35. As 't nu Dag worden wir, dunn schickten dei Richters ehr Knechts hen
36. un leten seggen: „Lat dei Kirls nu man lopen.“ Dei Slüter bröcht' Paulus des Nahricht: „Dei Richters hebben schickt, ji süllen frilaten
37. warden. Denn gaht nu man rut un reist in Frieden wider.“ Paulus äwerst säd tau ihr: „Sei hebben uns vör alle Welt verprügeln laten un hebben uns denn in 't Gefängnis insmeten, ahn dat wi verurdeilt wiren, un dorbi sünd wi doch römisch' Börgers. Un nu willen sei uns heimlicherwis
38. wegschicken? Ne, sei fallen sülwst kamen un uns rutgeleiten.“ Dit mellten dei Knechts nu dei Richters. Dor kregen dei 't mit dei Angst, as sei
39. hürten, dei wiren Römers. Un sei kemen nu un gewen ehr gaud' Würd' un geleit'ten ehr rut un beden ehr, sei süllen doch dei Stadt verlaten.
40. Sei güngen nu ut 't Gefängnis rut un güngen tau Lydia, un as s' dei Christenbräuder wedder seggen, dunn red'ten s' ehr gaud tau un wannerten denn wider.

Kapitel 17

1. Sei wannerten nu döorch dei Städte Amphipolis un Apollonia döorch
2. un kemen nah Stadt Thessalonich, wo dei Juden ne Kapell hadden. Un nah sin Gewohnheit güng Paulus tau ehr, un red'te drei Wochen lang
3. mit ehr. Dorbi led hei ehr dei Heilig' Schrift ut un gew ehr den' Verstand dorvon un maht' ehr dat flor, dat dat nödig wir, dat dei Heiland liden un wedder von dei Doden upstahn müßt. Un hei säd: „Des Jesus, von
4. weckern id jug vertellen dau, dat is dei Heiland.“ Un weck von ehr leten sich äwertügen un slöten sich an Paulus un Silas an, un dat deden of sühr veel Griechen, dei sich tau dei Judengemein hollen hadden, un of
5. nich Wenig' von dei groten Herrn ehr Frugens. Dunn würden dei Juden afgünstig. Un sei bröchten allerhand Rümdrivers tausamen, luter Gesinnel, un mahten Karm un bröchten dei Stadt in Upruhr, un sei stellten sich vör Jason sin Hus un wullen ehr ruthalen un vör ehr Versamm-
6. lung bringen. Äwerst sei können ehr nich finnen un tohrten nu Jason un weck von dei Christenlüd vör dei Richters un schrigten: „Dei Lüd, dei dei ganze Welt in Upruhr bringen, dei sünd nu of hier bi uns,
7. un Jason hett ehr bi sich upnahmen. Un all des weddersetten sich den' Kaiser sin Gesetze, indem dat sei seggen, 'n Anner wir König, nämlich
8. Jesus.“ Mit des Redensorten bröchten sei dat Volk un dei Ratsherrn in 9. Upregung. Un dei leten sich nu von Jason un dei Äwrigen Börgschaft gewen un leten ehr denn fri.
10. Dei Christenbräuder äwerst schafften Paulus un Silas noch glik in dei Nacht nah dei Stadt Beröa. Un dei begewen sich glik, as s' ankamen
11. wiren, in dei Juden ehr Kapell. Un dei wiren anstänniger as dei in Thessalonich, un nehmen dei Predigt sühr bereitwillig an, un jeden Dag söchten sei in dei Heiligen Schriften nah, wat sich dat of woll all so ver-
12. hollen ded. Veel' von ehr nu kemen tau 'n Slowen, un of nich wenig'
13. von dei vörnehmen griechischen Frugens un Manns. As äwerst dei Juden in Thessalonich tau weiten fregen, dat Gotts Wurt von Paulus in Beröa predigt würd, dann kemen s' of dorhen un wullen dei Lüd up-
14. hizen un upreizen. Dor bröchten dei Christenbräuder Paulussen furts
15. an dei See. Silas un Timotheus äwerst blewen dor. Dei Paulus begleiten deden, bröchten em bit nah dei Stadt Athen un nehmen von dor dei Wisung mit trüg an Silas un Timotheus, sei füllen so drad as sichtsens mäglich tau em kamen.
16. As Paulus nu in Athen up ehr täuwen ded, dann würd hei ganz upgeregt, as hei seg, wo dull dei Götzendeinst in dei Stadt bedrewen
17. würd. Hei red'te denn nu in dei Judenkapell mit dei Juden un mit dei,

- dei siß tau ehr hölen, un up 'n Markt red'te hei Dag för Dag mit dei
18. Lüüd, dei dor grad kemen. Weck äwerst von dei epikuräisch' un stoisch' Philosophengill strecken siß mit em. Un weck säden: „Wat will des Dränbartel seggen?“ Anner äwerst säden: „'t schint so, as wenn hei uns ne frömd' Ort Götters bringen will.“ Denn hei predigte jo von
 19. Jesus, un dat dei Doden wedder upstahn süllen. Sei kregen em nu tau faten un bröchten em up den' Gerichtsplatz un säden: „Dörben wi we-
 20. ten, wat dat för ne nige Ort Ihr is, dei du vörbringen deist? Ganz frömd klingt uns nämlich dei Ihr, dei du hier tau Gehür bringst. Wi
 21. wullen nu woll girn weiten, wat dat bedüden fall.“ Dei ganzen Athesners äwerst un dei Frömden, dei siß dor ne Lid lang uphollen daun, sünd up nix anners verlaten, as wat Niges tau seggen ore tau hören.
 22. Paulus äwerst stellt' siß midden up den' Gerichtsplatz hen un säd: „Si Manns in Athen, id seih, dat ji up jede Ort sihr gottsfürchdig sünd.
 23. As id nämlich dörrch jug' Tempels hendörrchgüng un mi ehr beseihn ded, dunn sünn id 'n Altor mit dei Upschrift „För 'n unbekannten Gott“. Wat ji nu anbeden, ahn dat ji em kennen daun, dorvon will id jug
 24. vertellen. Dei Gott, dei dei Welt maßt hett un alls, wat in ehr is, dei is dei Herr äwer Himmel un Erð, un dei wahnt nich in Tempels, dei
 25. von Minschenhand bugt sünd. Un hei is ok nich up dei Minschen ehren Deinst anwesen, denn hei hett jo keinen Minschen nich nödig. Hei sülwst
 26. giwt jo alle Minschen Leven un Aten un alls. Hei hett maßt, dat ut einen Minschen sin Blaut dat ganze Minschenvolk up dei ganze Erð wahren deit. Un hei hett ehr ehr Liden sett' un ehr Wahnsiße gewen.
 27. Sei süllen Gott säuken un süllen em mit Hänn gripen un finnen können,
 28. denn hei is jo ok nich wit von jeden von uns. Denn in em lewen un wesen un sünd wi. Weck von jug' Dichters hebben jo ok seggt: „Wi sünd
 29. ok von sin Ort.“ Sünd wi denn nu von Gotts Ort, denn dörrben wi ok nich glöwen, dei Götter wiren ut Gold ore Sülwer ore Stein, sei wiren
 30. 'n Bild, dat Minschen maßt un siß utdacht hebben. Gott hett nu woll tworßt äwer dei Liden wegseihn, wo dei Minschen dit nich weiten deden. Man nu lett hei dei ganzen Minschen äwerall seggen, dat sei siß be-
 31. zihren süllen. Hei hett jo einen Dag fastsett', an den' hei äwer dei Welt 'n gerecht' Gericht hollen will dörrch einen Mann, den' hei siß dörrfür utseihn hett. Un jedereinen maßt hei nu den' Glöwen mäglich, indem dat hei Jesus von dei Doden wedder upwaßt hett.“
 32. As sei äwerst von dei Doden ehr Uperstahn hürten, dunn lachten dei weck em wat ut, un dei Annern säden: „Up 'n anner Mal fast du uns
 33. 34. mihr dorvon vertellen!“ So güng Paulus denn von ehr furt. Weck von dei Manns äwerst kemen mit em un kemen tau 'n Glöwen. Mang

dei wir of dei Ratmann Dionysius un ne Fru mit Namen Damaris, un noch Anner mit ehr.

Kapitel 18

1. Dornah güng hei ut Athen weg un wannerte nah dei Stadt Korinth.
2. Un dor dröp hei 'n Juden, den' sin Nam wir Aquila un dei stammt' ut dat Land Pontus. Dei wir vör korte Tid irst ut Italien kamen mit sin Fru Priscilla tausamen. Denn dei Kaiser Claudius hadd befahlen, dei
3. ganzen Juden füllen dei Stadt Rom verlaten. Un hei besücht' ehr. Un wegen sei datfülwig' Handwart hadden, nehm hei sin Wahnung bi ehr. Un sei arbeit'ten nu tausamen. Sei wiren nämlich von Geschäft Zelt-
4. makers. Jeden Sabbatdag red'te hei nu in dei Judenkapell un würd Juden un Griechen gewinnen.
5. As Silas un Timotheus ut Mazedonien ankemen, dunn wir Paulus mit sin Predigt in vullen Gängen, indem dat hei dei Juden dat betügen
6. ded, Jesus wir dei Heiland. Awerst weck red'ten wedder em an un red'ten gottslästerlich. Dunn schüdd't' hei nu sin Kleeder ut un säd tau ehr: „Jug' Blaut fall äwer jug' Höwt kamen! Ick bün unschüllig. Von nu
7. an ward ick nah dei Heiden gahn.“ Un hei güng von dor weg in dat Hus von 'n Mann, dei Titius Justus heiten ded. Dat wir 'n gottsfürchdigen
8. Heiden. Un den' sin Hus stünn gegen dei Judenkapell. Awerst dei Kapellenvörstand Krispus kem mit all sin Huslud tau 'n Glowen an den' Herrn. Un veel' Korinthers, dei tauhürt hadden, nehmen den' Glowen
9. an un leten sick döpen. Dei Herr äwerst säd nachts in 'n Drom tau
10. Paulus: „Hew kein Bang nich! Red un swig nich still! Denn ick bün bi di, un kein ein fall di wat keeges daum können. Denn veel' Lüd in des
11. Stadt hüren mi.“ Hei verwilte sick nu ein Tohr un söß Monde bi ehr un lihr't' ehr Gotts Wurt.
12. As nu Gallio dei Landeshauptmann von Achajaland wir, dunn erhöwen dei Juden sick alltauhop wedder Paulus un bröchten em vör
13. Gericht un säden: „Des verführt dei Lüd tau son Ort Gottsdeinst, dei ver-
14. baden is.“ As Paulus nu wat dorup seggen wull, dunn säd Gallio tau dei Juden: „Wenn 't sick üm 'n Verbreken ore 'n slichten Streich hanneln ded, ji Juden, denn würd ick jug of annahmen hebben, as sick dat hürt.
15. Wenn 't sick äwerst üm ne Stridfrag' hannelt äwer jug' Lihr un Nams un jug' Gesez, denn seht ji sülwst tau. Doräwer will ick nich Richter
16. 17. sin.“ Un hei jög ehr von 'n Gerichtsplaz furt. Sei fölen nu all äwer den' Kapellenvörstand Sosthenes her un slögen em dicht bi 'n Ger-
17. richtsplaz. Un Gallio kümmer't' sick nich dorüm.
18. Paulus äwerst blew noch längere Tid dor, un dunn nehm hei Af-

- schid von dei Bräuder un führet' nah Syrienland, un Priskilla un Aquila führten mit em. Dei hadd sich in dei Stadt Kenchrea sinen Kopp kahl
19. scheeren laten, denn hei hadd 'n Gelöwnis dan. Sei kemen nu tau Ephesus an, un hei let ehr dor allein un güng nu sülwst in dei Judentapell un unnerred'te sich mit dei Juden. As s' em äwerst beden, hei süll
20. noch 'n beten länger dor bliwen, dunn slög hei ehr dat af. Un hei nehm Affschid un säd: „Ick möt up jeden Fall dat Fest, dat nu kümmt, in Jerusalem fiern. 'n anner Mal kam ick wedder bi jug vör, wenn Gott
21. will.“ Un so führte hei von Ephesus af. As hei nu nah Cäsaräa kem, güng hei in dei Stadt un würd dei Gemein begräuten. Un von dor
22. wannert' hei nah Antiochia dal. Un nah ne Lid lang güng hei von dor furt un wannert' nu nah 'n anner dörch dei Länner Galatien un Phrygien. Un hei makte all dei Christenlud Maut.
23. Dor kem nu 'n Jud nah Ephesus. Dei heit' Apollos un wir ut dei Stadt Alexandria. Dei künnt dull reden un verstünn sich bannig up dei
24. Heiligen Schriften. Hei hadd Unnerricht hatt in dei christlich' Lihre un red'te nu mit fürigen Geist un lihrt' ehr alls genau, wat von Jesus tau seggen wir. Man hei kennt' man wider kein anner Ort Döp, as blot
25. dei von Johannes. Hei füng nu an, apen in dei Judentapell uptautreden. As Aquila un Priskilla em hüren beden, dunn nehmen s' em tau sich
26. un makten em dei christlich' Lihre noch genauer flor. As hei nu Lust hadd, nah Griechenland tau reisen, dunn red'ten dei Christenbräuder em tau un schrewen an dei Christenlud dor 'n Breiw, sei süllen em gaud up-
27. nehmen. As hei nu dor wir, dunn bröcht' hei dei Christenlud veel vör-
28. warts dörch dei Gnad. Denn kräftig wedderled hei dei Juden, indem dat hei ehr ut dei Heiligen Schriften nahwisen ded, Jesus wir dei Heiland.

Kapitel 19

1. As Apollos nu in Korinth wir, hadd Paulus landinwärts tau daun
2. hatt un kem nu nah Ephesus. Un dor dröp hei weck Christenlud un säd tau ehr: „Hebben ji den' Heiligen Geist empfunten, as ji tau 'n Glöwen kamen sünd?“ Dei äwerst säden: „Ne! Un wi hebben ol nix dorvon hört,
3. wat 't äwerhaupt 'n Heiligen Geist gewen deit.“ Hei säd nu: „Up wat
4. sünd ji denn döfft?“ Sei säden: „Up Johannes sin Döp.“ Dunn säd Paulus äwerst: „Johannes sin Döp hett tau bedüden hatt, dat 'n sich bekühren süll. Denn hei hett tau dei Lud seggt, sei süllen an den' glöwen,
5. dei nah em kamen ded, dat heit an Jesus.“ As s' dit hüren beden, dunn
6. leten s' sich up den' Herrn Jesus sinen Nam döpen. Un as Paulus ehr nu dei Hänn upled, dunn kem dei Heilig' Geist up ehr, un sei künnten nu

7. tungenreden un Gotts Willen utdüden. 't wiren äwerst in 'n ganzen so bi twölf Mann.
8. Hei güng nu in dei Judenkapell un würd dor drei Monde lang fri un apen uptreden, indem dat hei äwer Gotts Rif reden un dortau upföddern ded. Weck äwerst makten sick stur un wullen nich hören un red'ten vör dei Lüd slicht äwer dei christlich' Lehr. Dunn säd hei ehr af un nehm of dei Christenlud för sick allein un höl nu sin Predigt jeden Dag in
10. Tyrannus sin Schaul. Dit ded hei twei Johr lang. Un so kregen all, dei in Asien wahnten, Gotts Wurt tau hören, Juden un Griechen.
11. 12. Gott let of upfällige Wunnerteiken dörch Paulus gescheihn, dat dei Lüd sogor Koppdäuf un Daschendäuf von sinen Liw weg tau dei Kranken bröchten. Un dormit verdrewen s' denn dei Krankheiten. Un dei bösen
13. Geister müßten denn wiken. Äwerst of weck von dei Juden ehr Wunnerdoctors, dei umherreisen deden, versöchten den' Herrn Jesus sinen Nam bi dei tau bruken, dei böse Geisters hadden. Un sei säden denn: „Wiß, in 'n Nam' von den' Jesus, von den' Paulus ümmer predigen deit!“
14. Dei säben Sähns von Skeuas, wat dei Juden ehr bäbelst Preister wir,
15. makten dit of so. Äwerst dei böß' Geist würd ehr tau Antwort gewen:
16. „Den' Jesus kenn ick, un von Paulus weit ick. Man wen sünd ji?!“ Un dei Minsch, in den' dei böß' Geist wir, sprüng up ehr los un kreg ehr beid tau faten un kreg ehr dal, dat s' man naht un böß tauricht' ut
17. dat Hus dor weglopen müßten. Dat würd nu bi alle Juden un dei ganzen Griechen in Ephesus bekannt, un sei würden nu all dull bang,
18. un den' Herrn Jesus sin Nam kem nu dull tau Jhren. Un Beel von dei, dei tau 'n Glowen kamen wiren, bekennten nu, wat sei all drewen
19. hadden un gewen sick sülwst an. Un 'n grot' Deil von dei, dei sick mit Zauberfram bemengt hadden, bröchten ehr Zauberbäufker tausamen un verbrennten ehr vör all Lüd ehr Dgen. Un 't würd tausamenrekent, wat dei Bäufker woll kost' hadden. Un dor kemen s' up sifundörtigdußend
20. Mark. So gew dei Herr Kräft', dat sin Wurt sick utbreiten un mächtig warden ded.
21. Us dit nu all so wit wir, denn nehm Paulus sick in 'n Geist vör, hei wull äwer dei Länner Mazedonien un Griechenland nah Jerusalem reisen. Un hei säd sick dorbi: „Wenn ick dor west bün, denn möt ick of
22. dei Stadt Rom besäufen.“ Zwei von sin Maaten schickt' hei nu nah Mazedonien, nämlich Timotheus un Erastus. Hei sülwst äwerst blew
23. noch ne Lid lang in Asien. In dei Lid entstümm 'n grotten Upruhr wegen
24. den' Christenglowen. Dor wir 'n Sülwerfsmid, heit Demetrius, dei makte lütte Tempels von dei Göttin Artemis ut Sülwer, un dei Hand-
25. warkers hadden 'n schönen Berdeinst dörch em. Hei rep ehr nu tausamen

- un of all dei Arbeiters, dei ehr Brod hiervon hadden, un säd: „Lüd, ji
 26. weiten, dat wi ut des Arbeit gauden Verdeinst trecken. Un nu seihn ji
 un hüren ji, wo des Paulus veel Lüd up sin Sit bröcht hett, un dat nich
 blot in Ephesus, ne sogor ut binah ganz Asien. Hei seggt jo, dat wiren
 27. kein Götters nich, dei von Minschenhand anfarigt wiren. Awerst nich
 blot mit uns eigen Angelegenheit künn 't sowit kamen, dat kein Minsch
 nich mihr wat dorvon weiten will. 't is all bald sowit tau, dat dei
 Tempel von uns grot' Göttin Artemis in Verachtung kümmt, un dat
 sei ehr grotes Anseihn ahnig ward. Un sei steiht jo doch in ganz Asien un
 äwerhaupt in dei ganze Welt in Ehren.“
28. As s' dit hört hadden, dunn geröden s' in groten Torn un würden
 29. nu schrigen: „Grot is dei Artemis in Ephesus!“ Un dei ganze Stadt
 kem nu in Upruhr, un sei lepen nu allstauhup nah 'n Theater un tohrten
 Gajus un Aristarchus ut Mazedonien mit sick dorhen. Dei reisten mit
 30. Paulus tausamen. As Paulus äwerst in dei Volksversammlung gahn
 31. wull, dunn leten dei Christen em nich hen. Of weck von dei Ratsherren
 in Asien, dei em gaud wiren, schickten tau em un leten em seggen, hei
 32. süll sick nich in 't Theater wagen. Nu hölften all Lüd ein mang 't anner,
 denn des Versammlung wir jo gor kein richdig Volksversammlung
 nich, un dei mihrste Mann wüßt gornich mal, worüm dat sei eigentlich
 tausamenkamen wiren.
33. Ut dei Haud Lüd schöwen dei Juden nu Alexander vör, un up den'
 würd sick einigt. Alexander gew nu mit sin Hand 'n Leifen, un wull denn
 34. dei Lüd tau dei Juden ehren Gunsten ne Red hollen. As dei äwerst
 markten, dat hei 'n Jud wir, dunn würden s' so bi twei Stunden lang
 binah all as ut einen Munn schrigen: „Grot is dei Epheser ehr Artemis!“
35. Dei Stadtschriwer äwerst bröcht dei Lüd tau Rauh, indem dat hei säd:
 „Si Manns in Ephesus! Giwt dat woll äwerhaupt einen enzigen Min-
 schen, wecker nich weiten deit, dat dei Stadt Ephesus den' Tempeldeinst
 verwachten deit för dei grote Göttin Artemis un för ehr Bild, dat jo
 36. von 'n Herwen follen is? Hiergegen kann jo kein Minsch nich wat seggen
 un seggt of kein ein wat. Dorüm möten ji nu of verstännig wesen un
 37. nix Aweriligs daun. Si hebben des Manns hierherbröcht. Dat sünd jo
 äwerst man gorkein Tempelröwers, un sei hebben jo of gornix wedder
 38. uns Göttin seggt. Wenn nu Demetrius un sin Handwarkers von einen
 wat tau föddern hebben, denn sünd jo doch dei Gerichten dorför dor, un
 wi hebben jo of dei Landeshauptlüd. Sei können jo vör Gericht gegen
 39. einanner klagan. Wenn ein äwerst süs noch 'n Andrag hett, denn kann
 40. dei jo doch in dei orig' Versammlung vörbröcht warden. Denn wi kamen
 of noch in Gefohr, dat wi wegen den' hüdigen Upruhr verklagt warden.

Denn wi können je doch keinen Grund nich angewen, worüm dat wi hier
 41. dissen Larm maht hadden.“ Un as hei dit seggt hadd, dunn säd hei, nu
 füllen s' man all nah Hus gahn.

Kapitel 20

1. As dei Larm nu tau Enn wir, dunn rep Paulus dei Christenlüd tau
2. sief un vermahn't ehr un nehm Affschid un reist' af nah Mazedonien. Hei wannerte nu dörch dei Länner dor un vermahn't dei Christen veel un kem
3. denn nah Griechenland. Un nah drei Monde wull bei grad tau Schipp nah Syrien führen, dor makten dei Juden 'n Anslag up em, un hei
4. würd sief nu slüffig, dat hei äwer Mazedonien reisen wull. Mit em reist' Sopater, wat Pyrrhus ut Beröa sin Sähn wir. Un ut Theffalonich kemen Aristarchus un Sekundus mit, un denn Gajus ut Derbe un Timotheus, un dortau Tychikus un Trophimus, dei in Asien tau Hus
- 5.6. hürten. Dei wannerten vörut un täuwten in Troas up uns. Wi äwerst führten glif nah Ostern tau Schipp ut Philippi af un kemen in fief Dag' tau ehr nah Troas. Un dor blewen wi säben Dag'.
7. As wi äwerst an 'n irsten Dag in dei Woch' versammelt wiren un 't Heilig Abendmahl hölen, dor red'te Paulus tau ehr. Un wegen hei an 'n annern Morgen afreisen wull, würd hei sin Red bit nah Middernacht
8. fursetzten. 't wiren nu veel' Lampen in dei Babenstuw, wo wi versammelt wiren. In 't Finster set nu 'n jungen Mann mit Namen Eutychus. Den' fölen die Dgen tau, wegen Paulus so lang reden ded, un hei föl in 'n Slap von 't drüdde Stockwerk dal. Un hei wir dod, as s'
10. em uphörten. Äwerst Paulus güng nu nah unnen un bögte sief äwer em un föt em üm un säd: „West man ganz ruhig, denn sin Leven is
11. noch in em!“ Un dunn güng hei wedder nah baben un deilt' nu dat Heilig' Abendmahl ut un nehm 't sülwst un red'te noch ne lange Tid bit
12. tau 'n Morgengragen. Un dunn reist' hei wider. Den' Jung äwerst nehmen sei lebennig mit nah Hus, un sei hadden groten Trost kregen.
13. Wi äwerst wiren vörut gahn nah 't Schipp un führten nu nah Assus, un wullen Paulus dor mit up 't Schipp nehmen. So hadd hei 't uns
14. nämlich heiten, denn hei sülwst wull tau Faut dorhen gahn. As hei nu in Assus mit uns tausamendrapen ded, dunn nehmen wi em mit un führten
15. nah Mitylene. Un von dor führten wi an 'n annern Dag, bit Chios in Sicht wir. Un an 'n annern Dag führten wi up Samos tau, un dags
16. dornah kemen wi nah dei Stadt Milet. Paulus hadd sief nämlich dortau entflaten, hei wull an Ephesus vörbiführen, dormit dat hei in Asien kein Tid nich verlieren ded. Hei strewte vörwarts, dat hei tau Pingsten in Jerusalem sin kün, wenn 't sichts güng.

17. Von Milet ut schickt' hei nah Ephesus hen un let dei Gemein ehr
 18. Illerlud halen. As dei nu tau em kenen, dunn sad hei tau ehr: „Si
 weiten, dat ick von 'n irsten Dag an, wo ick nah Asien kamen bin, mi
 19. dei ganze Tid awer bi jug uphollen hew, un wo ick den' Herrn deint
 hew in alle Demaud un unner Tranen un Anfechtungen. Dei sind jo
 20. dörch dei Juden ehr Ansläg' awer mi kamen. Un ji weiten, dat ick mi
 nix dorin versümt hew, jug dat tau predigen, wat jug gaud sin kunn,
 21. un jug öffentlich un in jug' Wahnungs wat tau lihren. Un ick hew
 Juden un Griechen so gaud, as ick man kunn, beden, sei füllen sich tau
 22. Gott beklihren un an unsen Herrn Jesus glöwen. Un nu, dei Heilig'
 Geist hett mi dwungen, dat ick nah Jerusalem reisen mödt, un ick weit
 23. nich, wat mi dor bevorstahn deit. Man blot dat betügt mi dei Heilig'
 Geist von Stadt tau Stadt, dat mi Gefängnis un Bedräuwnis bevor-
 24. stahn. Awerst ick holl min Lewen nich för veel wirt, wenn 't gellen deit,
 dat ick minen Lop tau Enn lop, un dat ick den' Deinst verwachten dau,
 den' ick von den' Herrn Jesus awernahmen hew, dat ick nämlich dat
 25. Evangelium von Gotts Gnab betügen fall. Un nu seihst, ick weit, dat
 ji min Angesicht nich wedder seihn werden, ji all, bi dei ick west bin
 26. un hew ehr von Gotts Mik predigt. Dorüm betüg ick dat hüt an dissen
 Dag, dat ick unschüllig doran bin, wenn ein von jug verluren gahn deit.
 27. Denn ick hew jug alls gänzlich seggt, wat Gotts Will sin deit. Gewt
 28. nu Acht up jug sülwen un up dei ganze Gemein, in dei dei Heilig' Geist
 jug tau Hirers makt hett, dat ji Gotts Gemein händen fallen, dei hei
 29. dörch sin eigen' Blaut för sich erworben hett. Ich weit, dat nah minen
 Hengang schlimme Wülf mang jug inbreken werden, un dei werden dei
 30. Haut nich verschonen. Un ut jug' eigen Midd werden weck Manns
 uptreden, dei wat Verklihtes seggen, un sei willen dei Christenlud af-
 31. wennig maaken, dat sei ehr folgen fallen. Dorüm waht un denkt doran,
 dat ick drei Johr lang Nacht un Dag nich nahlaten hew, einen jeden von
 32. jug unner Tranen tau vermahnen. Un för nu awergew ick jug Gott un
 den' sin Gnadenwurt. Hei hett dei Macht dortau, dat hei dei upbügen
 kann, dei heilig worden sind, un kann ehr 'n Arwdeil taukamen laten.
 33. Up einen sin Sülwer ore Gold ore Kleeder bin ick nich verlaten west.
 34. Si weiten sülwst, dat ick mit des min Hänn arbeit' hew för dat, wat ick
 35. un min Maaten brukt hebben. Awerall bin ick jug 'n Wörbild dorin
 west, wo 'n sich dörch sin Arbeit dei Swacken annehmen un an den'
 Herrn sin Wurt denken fall. Denn hei sülwst hett seggt: „Dat Gewen
 is seliger as dat Nehmen.“
 36. Un nah des Würd föl hei up dei Knei un würd mit ehr alltaufamen
 37. beden. Sei all awerst fungen lud an tau weinen un fölen Paulus um

38. 'n Hals un gewen em 'n Ruß. Un am mihrsten jammerten sei doräwer, dat hei seggt hadd, dat sei em ninich wedderseihn würden. Un denn bröchten f' em tau Schipp.

Kapitel 21

1. As wi nu von ehr Affschid nahmen hadden, dunn würden dei Ankers hochtreckt un wi segelten nu up Kos tau un kemen an 'n annern Dag
2. bit nah Rhodos un von dor nah Patara. Dor fünnen wi 'n Schipp, dat
3. nah Phönizien wull, un wi stegen dor in un führten af. Dunn kem Cypren in Sicht un würd linksch liggen laten, un wi hölen nu up Syrien tau un kemen nah Tyrus. Denn dor süll dat Schipp sin Ladung löschen.
4. Wi söchten nu dei Christenlud up un blewen säben Dag' dor. Un sei gewen Paulussen dörch den' Geist den' Ratslag, hei süll nich nah
5. Jerusalem rupreisen. As uns Tid dor rüm wir, dunn makten wi uns wedder up 'n Weg un wannerten los. Un sei bröchten uns all mit ehr Frugens un Rinner bit vör dei Stadt. Up 'n Strann äwerst smeten wi
6. uns up dei Knei un bed'ten. Un denn nehmen wi Affschid von 'n anner un stegen tau Schipp. Un dei güngen wedder nah Hus.
7. Wi äwerst führten nu noch dat lezt' Enn von uns' Reis von dei Stadt Tyrus an un kemen nah dei Stadt Ptolomais. Un dor begräut'ten
8. wi dei Christenbräuder un blewen einen Dag bi ehr. Un 'n annern Dag sett'ten wi uns Reis furt un kemen nach Cäsarää. Dor güngen wi in den Evangelisten Philippus sin Hus. Hei wir jo ein von dei Säben.
9. Un bi den' blewen wi. Hei hadd nu vier unbegewen' Döchder, dei
10. wissseggen können. As wi uns dor nu mihre Dag' verwiltten, dunn kem
11. 'n Prophet ut Judäalant dal, un sin Nam wir Agabus. Un dei besöcht' uns un nehm Paulus sinen Gort un bün sick dei Fäut un Hänn tau-samen un säd: „Dit seggt dei Heilig' Geist: „Den' Mann, den' des Gort hürt, warden dei Juden in Jerusalem gradso binnen un warden em dei
12. Heiden utliwern.“ As wi dit hürten, dunn beden wi em gortau veel, hei süll nich nah Jerusalem rupreisen. Un dei dor wahren deden, dei
13. beden em of. Paulus sin Antwurt wir äwerst: „Wat fall dat, dat ji rohren un maken mi min Hart swer? Denn ick sülwist bün bereit, mi nich blot för den' Herrn Jesus sinen Nam binnen tau laten, jo sogor
14. of för em tau starwen.“ As hei sick nu nich taureden laten wull, dunn gewen wi 't up un säden: „Den' Herrn sin Will fall gescheihn.“
15. Nah des Dag' makten wi uns farig un wannerten nah Jerusalem
16. rup. Von dei Christenlud in Cäsarää güngen äwerst of weck mit uns, un bröchten uns tau einen Mann ut Cypren, dei Mnason heiten bed, dat wi bi em wahren süllen. Hei wir all sit lange Tid 'n Christenminsch.

17. As wi nu in Jerusalem ankemen, dunn nehmen dei Christenbräuder
18. uns vull Freud up. Dags dornah güng Paulus mit uns nah Jakobus.
19. Un all dei Sllerlüd wiren of taugegen. Hei würd ehr begräuten un ver-
- stellt' ehr dunn alls in 'n enzelten, wat Gott dörch sin Arbeit bi dei
20. Heidenlüd utricht' hadd. As s' dit hürten, dunn lawten sei Gott un säben
- tau em : „Du süßt, Brauder, woveel Dufende von Juden den' Christen-
- glowen annahmen hebben, un all hollen s' scharp dorup, dat dat Juden-
21. geseß of hollen warden möt. Sei hebben sich nu äwer di vertellen laten,
- dat du äwerall dei Juden, dei buten mang dei Heiden wahren daun,
- lihren dedst, sei füllen sich nich mihr nah Moses richten. Un du sädst
- ehr, sei brukten ehr Kinner nich besniden tau laten, un dei Börschriften
22. brukten sei nich mihr tau hollen. Wat is nu tau maken? Nu warden
- jo veel Lüd tausamenkamen, un sei warden jo tau weiten kriegen, dat
23. du kamen büßt. Dau nu dit, wat wi di seggen : Wi uns sünd vier Manns,
24. dei hebben 'n Geldwnis up sich nahmen. Dei nimm tau di un lat di
- mit ehr tausamen insegen, un betahl dat Geld för ehr, dat sei sich ehr
- Köpp kahlscheeren laten können. Un denn warden all Lüd seihn, dat dat
- alls nich wohr is, wat äwer di vertellt ward, dat du veelmihr in all din
25. Lewenslagen scharp up dei Börschriften höllst. Wegen dei Heiden äwerst,
- dei den' Glowen annahmen hebben, sünd wi tau den' Sluß kamen un
- hebben dat of in 'n Breiw schrewen, sei füllen sich wohren vör dat
- Gözenopfer un vör son Mohrung, wo noch Blaut in is un von stickt'
- Beih, un vör den' Ehbruch.“
26. Dor nehm Paulus an 'n annern Dag dei Manns mit sich un let sich
- mit ehr tausamen insegen un güng in 'n Tempel, un würd dor an-
- mellen, wennihr dat dei Dag' tau Enn wiren, för dei hei sich hadd in-
- segen laten. Un denn künn för jeden von ehr dat Dpfer bröcht warden.
27. As nu äwerst dei säben Dag' binah tau Enn wiren, dunn segen em dei
- Juden ut Asien dor in 'n Tempel un würden nu dei Lüd uphizen. Un
28. sei vergrepen sich an em un repen : „Si Manns ut Israel! Tau Hülp! Dit
- is dei Kirkl, dei äwerall dei ganzen Lüd uphizt wedder dat Volk un dat
- Geseß un dissen Ur. Un dortau hett hei of noch Griechen in dit Gottshus
29. rinbröcht un hett dissen heiligen Ur entwihl!“ Sei hadden nämlich
- Trophimus ut Ephesus in dei Stadt mit em gahn seihn un glöwten nu,
- Paulus hadd em mit in 'n Tempel bröcht.
30. Dei ganze Stadt kem nu in Upruhr, un dei Lüd sepen tausamen.
- Un sei kregen Paulus tau faten un tohrten em ut 'n Tempel rut, un dei
31. Dören würden furts taumakt. Un sei wullen em all dodmaken. Dunn
- kem dei Nachricht tau den' Oberst von dei Wach', ganz Jerusalem wir
32. in Upruhr. Dei nehm nu glif Soldaten un Hauptlüd mit sich un lep tau

ehr run. Als s' äwerst den' Oberst un dei Soldaten segen, dunn hölen s'
 33. up, Paulussen tau slagen. Nu kem dei Oberst ran un let em fastnehmen
 un em mit zwei Reden sluten un frög sich dat nah, wecker hei wir, un
 34. wat hei maht hadd. Dei ein säd nu dit un dei anner dat von all dei Lüd,
 un vör all den' Larm künn hei nix Genau's in Erfohrung bringen. Dor
 35. let hei em in dei Kasern bringen. Als hei äwerst up dei Trepp wir, dunn
 müßten dei Soldaten em drägen, wegen dei Lüd so dull andrängten.
 36. 't kem nämlich ne grote laut Minschen mit, un sei schrigten: „Slag em
 37. dod!“ Als Paulus nu in dei Kasern rinbröcht warden söll, dunn säd
 hei tau den' Oberst: „Dörf ick 'n Wurt mit di reden?“ Dei antwort' em:
 38. „Du kannst Griechisch? Denn büßt du woll nich dei Ägypter, dei körtlings
 39. mit dei vierdusend Meßerhelden in dei Weust treckt is?“ Paulus säd:
 „Ick bün 'n Jud un bün ut Tarsus in Kilikien, un bün 'n Börger von
 ein nich unansehnlich' Stadt. Ick bidd di äwerst, erlauw mi, dat ick
 40. ne Red an 't Volk hollen dörf.“ Als hei dit inwilligen ded, dunn stellt'
 Paulus sich up dei Trepp hen un gew dei Lüd 'n Leifen mit sin Hand.
 Als s' dunn all still wiren, dunn höl hei ehr des Red in dei Judensprak:

Kapitel 22

1. „Si Manns, Bräuder un Wadders, hört tau, womit ick mi nu bi jug
 2. verantwurten will.“ Als s' nu hörten, dat hei in dei Judensprak tau ehr
 3. reden ded, dunn würden s' noch veel stiller. Un hei säd: „Ick bün 'n Jud.
 Jung worden bün ick in dei Stadt Tarsus in Kilikienland. Grotmaht
 äwerst bün ick in des Stadt hier. Un ick hew bi Gamaliel in dei Lihr
 gahn un hew dor uns Wadders ehr Geseß genau kennen lihrt. Un ick
 hew mi för Gott dull in 't Lüg leggt, so as ji 't hüt of all daun.
 4. Un so hew ick of dei christlich' Lihr bit up 't Blaut verfolgt hatt un hew
 Manns un Frugens mit Reden bunnen un ehr in 't Gefängnis inliwert.
 5. Dat können mi dei Hogepreister un dei ganzen Öllerlüd betügen. Von dei
 hew ick of Popieren kregen an dei Bräuder in Damaskus un bün dor
 henreist. Un ick wull dei Christen dor of in Reden sluten un ehr denn
 6. nah Jerusalem bringen, dat s' dor ehr Straf kregen. Als ick nu so up
 dei Reis wir und wir all fort vör Damaskus, dunn, um dei Middagstid,
 7. würd mit 'n Mal 'n helles Licht um mi her upluchten. Un ick föl nu
 tau Jed un hörte, wo ne Stimm tau mi säd: „Saul, Saul, wat ver-
 8. folgst du mi?“ Ick äwerst würd antwurten: „Wen büßt du, Herr?“
 Dei säd tau mi: „Ick bün Jesus von Nazareth, den' du verfolgen
 9. deist.“ Dei bi mi wiren, können nu woll tworft dat Licht seihn, man sei
 10. können nich verstaht, wat dei Stimm tau mi säd. Ick säd äwerst: „Wat
 fall ick daun, Herr?“ Dei Herr äwerst säd tau mi: „Stah up un gah

- nah Damaskus, un dor ward bi Bescheid warden äwer alls, wat du
 11. daun fast.“ Ick hadd nu äwerst von dat Licht sinen Glasi dat Ugenlicht
 verluuren, un dorüm föten min Lüdi mi an dei Hand un bröchten mi so
 12. nah Damaskus rin. Dor wir nu Ananias, un dat wir 'n Mann, dei 't
 mit dat Geseß genau nehm, un all dei Juden, dei dor wahren daun,
 13. möten em 'n gaudes Lügenis gewen. Dei kem tau mi un stellt' sich bi mi
 hen un säd tau mi: „Saul, Brauder, du fast nu wedder din Ugenlicht
 14. hebben!“ Un up Stunns künnt ick em seihn. Hei säd äwerst: „Unf
 Wadders ehr Gott hett di dortau bestimmt, dat du sinen Willen kennen
 un den' Gerechten seihn süst, un du süst 'n Wurt ut sinen Munn hören.
 15. Denn du fast för em bi alle Minschen 'n Lügenis afleggen von dat, wat
 16. du seihn un hört hest. Un nu, wat täuwst du noch? Stah up un lat di
 döpen un lat di von din Sünnen reinwaschen, indem dat du sinen Nam
 17. anraupen deist.“ As ick nu nah Jerusalem trügkamen wir un in 'n
 18. Tempel bedden ded, dunn seg ick 'n Gesicht. Un ick seg, wo hei tau mi seggen
 ded: „Holl di nich up un verlat Jerusalem rasch, denn din Lügenis
 19. äwer mi warden s' nich annehmen.“ Un ick säd: „Herr, sei weiten doch
 sülvst, dat ick 't wir, wecker dei gefangen nahmen un in dei Juden-
 20. kapellen mißhannelt hett, dei an di glöwen daun. Un as dat Blaut von
 dinen Lügen Stephanus vergaten würd, dunn stünn ick of dorbi un hew
 21. up dei ehr Röck' uppafft, dei em mit Stein dödsmeten.“ Un hei säd
 tau mi: „Gah hen, ick will di tau dei Heidenlud wit weg schicken.“
 22. Bit tau dit Wurt hörten s' em tau, un dunn fingen s' an tau schrigen:
 23. „Furt mit em von dei Ird. Hei dörf nich an 'n Lewen bliwen!“ As sei
 nu schrigten un ehr Röck' hen un her swenkten un Stohm in dei Luft
 24. smeten, dunn let dei Oberst em in dei Kasern bringen un gew Befehl,
 hei süll mit Släg' verhürt warden. Hei wull up des Ort rutkriegen,
 25. worümhalber sei em dit tauraupen hadden. As sei em nu mit Reims
 fastbinnen wullen, dunn säd Paulus tau den' Hauptmann, dei dorbi-
 stahn ded: „Is jug dat woll erlauwt, dat ji einen slagen dörben, dei 't
 26. römisches' Bürgerrecht hett, un denn nochttau, wenn hei noch gornich-
 mal verurdeilt is?“ As dei Hauptmann dit hören ded, dunn güng hei
 nah den' Obersten un mell't dit un säd: „Wat wist du maken laten?!
 27. Des Minsch is 'n Römer.“ Dei Oberst äwerst güng hen un säd tau em:
 28. „Segg mi, hest du dat römisches' Bürgerrecht?“ Hei säd: „Gewiß!“ Dunn
 antwort' dei Oberst em: „Ick hew mi dit Bürgerrecht för veel Geld
 29. köfft.“ Paulus säd: „Ick bün sogor all so buren.“ Dunn leten dei em
 glük wesen, dei em in' 't Verhür nehmen wullen. Un dei Oberst hadd
 Wang, as hei erföhren hadd, dat hei 'n römisches' Bürger sin ded, un
 30. wegen hei em hadd binnen laten. Un 'n annern Dag äwerst wull hei

för gewiß faststellen, wat dei Juden för ne Klage gegen em hadden. Dorüm let hei em dei Reden afnehmen un let dei Hogenpreisters un den' ganzen Hogenrat tausamenkamen, un let Paulus nu tau ehr bringen un vör ehr stellen.

Kapitel 23

1. Paulus feß nu dei Versammlung in dei Dagen un säd: „Si Manns un Bräuder, ick hew mit gauden Gewissen min Lewen vör Gott lewt bit up
2. den' hüdigen Dag.“ Dei Hogepeister Ananias äwerst rep dei tau, dei
3. bi Paulus stünnen: „haugt em up 't Mul!“ Dunn äwerst säd Paulus tau em: „haugen ward di Gott, du Kleimwand! Du sittst dor, as wußt du nah dat Gefes mit mi verfohren, un denn seggst du, ick süll
4. schlagen warden wedder Gefes un Recht!“ Dei dorbistünnen, säden
5. dunn: „Gotts Hogenpreister wist du schellen?“ Paulus äwerst säd: „Dat hew ick nich wüßt, Bräuder, dat dei 'n Hogepeister is. Denn 't steiht jo schrewen: „Wat 'n Anführer in din Volk is, up den' fast du nich schellen.“
6. Dorüm dat Paulus nu weiten ded, dat dei ein Deil Sadduzäers un dei anner Deil Pharisäers wiren, rep hei in dei Versammlung: „Si Manns un Bräuder, ick bün 'n Pharisäer, un min Vadder is of Pharisäer west. Wegen dei Laufunftshoffnung, wegen dat Uperstahn von dei Doden
7. bün ick verklagt!“ As hei dit äwerst säd, dunn würd 'n Strid mang dei Pharisäers un dei Sadduzäers, un dei Versammlung deilt' sick in
8. twei Deil. Dei Sadduzäers seggen nämlich, dat dei Doden upstahn, sowat giwt dat nich, un of kein Engels un kein Geisters gew dat nich.
9. Dei Pharisäers äwerst glöwen des beiden Deil'. Un nu entstünn 'n groten Larm. Un weck Schriftgeliherte ut dei Pharisäergill stünnen up un fängen dull an tau striden un säden: „Wi können nix Leeges an dissen Minschen finnen. Wenn nu äwerst 'n Geist ore 'n Engel mit em red't
10. hett?!“ As 't nu 'n groten Upstand würd, dunn würd den' Oberst bang, Paulus würd von ehr intweireten. Un dunn rep hei Soldaten ran un gew ehr den' Befehl, sei süllen em mang ehr ruthalen un em in dei Kasern bringen.
11. In dei Nacht dornah kem dei Herr em tau Gesicht un säd tau em: „Fat Maut! Denn so as du in Jerusalem för min Sak Lügen aslegt
12. heft, so fast du of in Rom Lügen asleggen.“ As 't nu wedder Dag worden wir, dunn deden sick weck Juden tausamen un würden sick dat gegensidig tauwören, sei wullen nix eten un nix drincken, ihrer dat sei
13. Paulus nich ümbröcht hadden. 't wiren äwerst mihr as viertig, dei des
14. Verswörung makten. Dei güngen tau dei Hogenpreisters un nah dei

15. Ollerlud un säden: „Wi hebben uns dat gegensidig fast taufwuren, wi wullen nix geneiten, ihrer wi Paulus nich dodmaht hadden. Nu verwennd't ji jug mit den Hogenrat tausamen an den' Oberst, wat hei em jug nich dalschicken mücht. Denn ji wullen sin Sak nu genauer unnersäufen. Wi äwerst sünd bereit, em ümtaubringen, bevör dat hei tau jug kümmt, un wenn 't ok dat Lewen kosten süll.“
16. Des Anslag kem Paulus sinen Swestensähn tau Uhren. Dei güng nu
17. furts in dei Kasern un vertellt' Paulus dat. Paulus äwerst rep einen von dei Hauptlud un säd tau em: „Dissen jungen Mann bring doch
18. eins nah den' Oberst. Hei hett ne Nahricht för em.“ Dei nehm em mit sich un bröcht' em nah den' Oberst un säd: „Dei Gefangene, Paulus, hett mi raupen un hett mi beden, ick süll dissen jungen Minschen eins
19. tau di bringen, denn hei hadd ne Nahricht för di.“ Dei Oberst äwerst föt em an dei Hand un güng mit em bisit un frög em: „Wat is 't,
20. wat du mi seggen wußt?“ Dei äwerst säd: „Dat dei Juden sich dat afred't hebben, sei wullen di bidden, du müchst Paulus morgen in den' Hogenrat bringen laten, denn sei wullen sin Sak nu genauer unners-
21. säufen. Äwerst trug ehr nich. Denn äwer viertig Mann luern em up, un dei hebben sich dat taufworen unner 'n anner, sei wullen nich ihrer wat eten un wat drinken, ihrer sei em nich ümbröcht hadden. Un nu hebben ' sie grad farig maht un täuwen up din Inwilligung.“
22. Dei Oberst let nu den' jungen Minschen gahn un gew em Updrag, keinen Minschen süll hei dat seggen, „dat du mi dit anzeigt heft.“
23. Un denn rep hei twei von dei Hauptlud un säd: „Lat't sich tweihunnert Soldaten farig maken, dat sei nah Cäsaräa marschieren, un säbenzig
24. Riders un tweihunnert Schütten, von abends Klock nägen an. Lat't ok 'n Pird sadeln, wo Paulus up riden kann, dormit dat wi em heil nah
25. den' Landeshauptmann Felix bringen.“ Un hei schrew 'n Breiw, in den'
26. stünn: „Klaudius Lysias schickt den' hogen Herrn Landeshauptmann Felix sinen Gruß. An dissen Mann hadden dei Juden sich vergrepen, un 't wir kort dorför, dat ' em dodmaht hadden. Dunn kem ick mit min Soldaten dor äwertau un hew em frimakt. Ick kreg nämlich tau weiten,
28. dat hei 'n Römer wir. Un ick bröcht em vör ehren Hogenrat, dormit dat
29. ick tau weiten kreg, wat sei em denn eigentlich Schuld gewen. Un dor sünn ick, dat hei wegen Stridfragen äwer ehr Gesetz verklagt wir, dat äwerst kein Klag' nich gegen em vörlicgt, wo Dod ore Gefängnis up
30. stahn deit. Mi is nu seggt worden, dat 'n Uwerfall up dissen Mann plant is. Un dorüm schick ick em glif tau di, un hew dei Klägers seggt, sei süllen ehr Klagen bi di vörbringen.“
31. Dei Soldaten nehmen Paulus nu mit, so as ehr dat heiten wir, un

32. bröchten em in dei Nacht nah dei Stadt Antipatris. Un 'n annern
 Dag äwerst leten s' dei Riders mit em wider riden, un sei sülwst mar-
 33. schierten nah dei Kasern trüg. Dei kemen nu nah dei Stadt Cäsarää un
 äwergewen den' Landeshauptmann den' Breiw un liwerten Paulus an
 34. em af. Als dei Landeshauptmann den' Breiw lest hadd, dunn frög hei,
 ut wecker Land hei wir. Un as hei vernehm, hei wir ut Kilikien,
 35. dunn säd hei: „Ick will di genau verhüren, wenn din Klägers of in-
 drapen sünd.“ Un hei let em in Herodes sin Sloss verwöhren.

Kapitel 24

1. Fif Dag' dornah reist' dei Hogepreister Ananias mit weck Sllerlud
 un einen Afflaten Tertyllus dal, un sei bröchten nu bi den' Landeshaupt-
2. mann ehr Klagen wedder Paulus vör. Paulus würd nu rinhalt, un nu
 füng Tertyllus an, dei Klag wedder em vörtaudrägen un säd: „Deelen
 Freden hebben wi dörch di. Un dörch din Klaukheit steiht 't allerwegens
3. heil gaud üm uns Volk. Dorför sünd wi di alle Mann äwerall sibr
 4. dankbor, du hochgeehrte Herr Felix! Äwerst ick will di nich länger tau
 Last fallen un wull di blot man bidden, dat du uns kort anhüren deist,
 5. denn du meinst dat jo ümmer so gaud mit uns. Wi hebben nämlich
 funnen, dat des Kirl dor as ne Pestfuk is, dei of alle Juden up dei ganze
 Erd in Unrauh bringen deit, un dei of ümmer för den' Kirl ut Nazareth
6. sin Gilt intreden deit. Un hei wull of den' Tempel besmußen. Un den'
 7. hebben wi nu fastnahmen (un wullen nah uns Gesetz Gericht äwer em
 hollen. Äwerst dei Oberst Lysias kem dor up tau un hett em uns mit
 8. Gewalt wegnahmen, un hett dei Klägers seggt, sei füllen tau di kamen).
 Un wenn du em nu sülwst verhüren deist, denn kannst du jo of sülwst
 9. genau Kenntnis kriegen äwer alls, wegen wat wi em verklagen.“ Dei
 Juden äwerst stimmten dat nu bi un säden, genau so verhöl sich dit alls.
10. Nu gew dei Landeshauptmann Paulus 'n Leifen, hei süll reden.
 Un dei würd nu antwurten: „Ick weit jo, dat du sit veele Föhren dei
 Richter äwer dit Volk büst, un dorüm verantwurt ick mi mit gauden
11. Maut wegen min Sak. Du kannst di dat sülwst äwertügen, dat 't irst
 man twölf Dag' her sünd, dat ick nah Jerusalem rupkamen bün. Dor
12. wull ick beden. Un kein ein hett mi in 'n Tempel dorbi bedrapen, dat ick
 mi in 'n Tempel mit einen Minschen strecken hadd, ore ick hadd dat
 Volk uphöst, un of nich in dei Kapellen un of nich in dei Stadt.
13. Un sei können di of keinen Bewis för dei Anklagen bibringen, dei sei
14. wedder mi vörbringen. Ick kann di äwerst versichern, dat ick nah dei
 Lih, dei sei ne falsche Lih benäumen, minen Gott deinen dau, den' of
 min' Börfohren deint hebben. Un tworst glöw ick alls, wat in Moses

15. un dei Propheten ehr Schriften schrewen steiht. Un ick hew dorbi dei sülwig' Hoffnung tau Gott as sei ok, dat 't 'n Uperstahn för dei Ge-
16. rechten un dei Ungerechten giwt. Un hierbi gew ick mi ok sülwst Mäuh,
17. dat ick alle Lid 'n gaud Gewissen vör Gott un Minschen hew. Nah veele
18. Jöhren äwerst hün ick wedder kamen un habb mill' Gawen un Dpfer-
19. gawen för min Volk bi mi. Un dorbi hebben s' mi funnen, as ick mi in 'n Tempel wedder heilig maken laten wull. Un nich hebben s' mi mit ne Haud Lüd tausamen drapen, ore dat ick 'n Upruhr anstiften ded.
20. Äwerst weck von dei Juden ut Asien, dei müßten hier sülwst vör di stahn
21. un klagen, wenn sei wat wedder mi weiten deden. Dre süs fallen des sülwst seggen, wat sei för 'n anner Verbreken rutfunnen hebben, as
22. ick vör den' Hogenrat stahn ded, utbenamen dat ick dat ein Wurt vör ehr utraupen hew: „Begen dei Doden ehr Uperstahn stah ick hüt vör jug' Gericht!“
23. Felix schöw nu dei Sak ruter, denn hei wüßt genau, um wat 't bi des Lühr güng, un säd: „Wenn dei Oberst Lysias kamen deit, will ick jug' Sak genauer unnersäufen.“ Un hei gew den' Hauptmann den Befehl, Paulus süll in Haft behollen warden un süll sin Kauh hebben, un hei süll keinen von sin Angehörigen dat verwehren, wenn dei em
24. wat tau gauden daun wull. Na 'n poor Dag' kem Felix mit sin Fru Drusilla, wat ne Jüd'sch wir, un let Paulus halen un let sick von em
25. von den' Glowen an Jesus Christus vertellen. As hei nu äwerst von dei Gerechtigkeit reden ded un doräwer, dat 'n dei Eh nich breken dörfst, un ok von dat taukamen' Gericht, dunn würd Felixen angst un bang, un hei säd: „För dit Mal gah nu wedder weg. Wenn ick mal wedder
26. Lid hew, denn will ick di wedder halen laten.“ Lauglik habb hei dorbi dei Hoffnung, hei würd von Paulus Geld krigen. Dorüm let hei em ok
27. öfters eins halen un unnerred'te sick denn mit em. As äwerst twei Johr rüm wiren, dunn kreg Felix den' Porcius Festus tau 'n Nachfolger. Felix wull dei Juden nu wat tau gauden daun un let dorüm Paulus gefangen trüg.

Kapitel 25

1. Drei Dag' dornah, nahdem hei Landeshauptmann worden wir, reißt
2. Festus von Cäsarää rup nah Jerusalem. Un dei Hogenpreiffers un dei Juden ehr hogen Herrn makten em Anzeig' wegen Paulus un red'ten
3. em tau Munn un beden sick as Gnad von em ut, hei süll Paulus nah Jerusalem bringen laten. Un sei makten dorbi den' Anslag up em, sei
4. wullen em unnerwegens ümbringen. Festus gew ehr nu tau Antwort, Paulus wir jo in Cäsarää in 't Gefängnis, hei sülwst äwerst würd doch

5. bald wedder afreisen. „'n poor von jug' Öbbelsten,“ säd hei, „känen jo mit dalkamen, un wenn denn wat Unrecht's an den' Mann is, denn können s' em jo verklagen.“
6. Hei höl sich nu nich mihr as acht bit teihn Dag' bi ehr up, un würd denn nah Cäsarää trügreifen. Un an 'n annern Dag sett'te hei sich up
7. den' Richterstauhl un let Paulus halen. Dei Juden, wecker von Jerusalem dalkamen wiren, stellten sich nu üm Paulus rüm, as dei rinkamen wir, un bröchten veele un swere Klagen wedder em vör. Man sei können
8. keinen Bewis nich dorför bibringen. Äwerst Paulus künnt sich dormit wehren, dat hei nix gegen dei Juden ehr Geseß dan hadd, un of nix
9. gegen den' Tempel un of nix gegen den' Kaiser. Festus äwerst wull dei Juden wat tau gauden daun un frög Paulus dorüm: „Wist du nah Jerusalem rupreisen un dor von mi äwer des Dingen Recht nehmen?“
10. Paulus äwerst säd: „Ick stah vör den Kaiser sin Gericht. Dor will ick min Recht säuken. Dei Juden hew ick kein Unrecht nich andan, as du
11. jo of am besten weiten deist. Wenn ick äwerst wirklich in 'n Unrecht hün, un wat dan hew, wo dei Dod up stahn deit, denn strüw ick mi nich, den' Dod tau liden. Wenn äwerst an all ehr Klagen nix an sin deit, dei s' gegen mi vörbringen, denn dörf kein ein mi an ehr utliwern.
12. Ick raup den' Kaiser an!“ Dunn würd Felix sich dat mit dei Schöppen beraden un gew em denn tau Antwort: „Den' Kaiser hest du anraupen. Tau 'n Kaiser fast du kamen.“
13. Nah 'n poor Dag' kemen dei König Agrippa un Berenike nah Cäsarää
14. un wullen Festus begräuten. As sei sich dor nu mihre Dag' uphollen deden, dunn vertell't Festus den' König dat von Paulus un säd: „Felix
15. hett mi dor 'n Mann gefangen hinnerlaten, äwer den' mi dei Hogepreister un dei Juden ehr Öllerlüd ne Klag' inreicht hebben. Un sei hebben verlangt, hei süll verurdeilt warden, as ick nah Jerusalem kem.
16. Ick hew ehr tau Antwort gewen, dat wir dei Römers ehr Ort nich, dat sei 'n Minschen einen annern tau Gefallen wat andeden, ihrer dat dei Angeklagte sin Klägers nich gegenäwerstellt wir, un ihrer dat em nich Gelegenheit gewen wir, sich wegen sin Schuld tau verantwurten.
17. As sei nu hier indrapen wiren, dunn hew ick mi of furts an 'n annern
18. Dag up 'n Richterstauhl sett' un h. w den' Mann halen laten. Dei Klägers tred'ten nu vör, äwerst sei können nix keeg's wedder em vör-
19. bringen, as ick mi dat woll vermauden wir. Sei hadden äwerst weck Beswerden äwer em wegen ehren Glowen un wegen einen Jesus, dei all lang dod is, un von den' Paulus seggen ded, hei wir noch an 'n
20. Lewen. Ick wüßt nu of nich, wat ick ut des Saken vör Gericht maken süll, un säd nu tau em, wat hei nich nah Jerusalem reisen un nich dor

21. wegen des Saken sin Recht nehmen wull. Paulus äwerst födderte dunn, hei wull vör unsen allerhöchsten Kaiser sin Gericht stellt warden, un dor hew ick em in Haft behollen, bit ick em nah 'n Kaiser schicken dau.“
22. Agrippa säd nu tau Festus: „Ick mücht dissen Mann woll girn sülwst eins anhören.“ Dei säd: „Morgen fast du em anhören.“
23. Un 'n annern Dag nu kemen Agrippa un Berenike mit groten Upstand an un gängen in den' Gerichtssaal mit dei Hauptlud un dei Hogen ut
24. dei Stadt. Un Festus let Paulus halen. Un Festus säd: „Herr König Agrippa un all ji annern Herrn, dei ji mitkamen sünd, hier seihn ji den' Mann, wegen den' dat ganze Judentum mi in Jerusalem un hier dull anlegen hett, indem dat sei raupen deden, hei dörfst' nich an 'n Lewen
25. bliwen. Ick äwerst künn nix rutfinnen, wegen dat hei den' Dod verdeint hadd. Us hei nu äwerst sülwst unsen allerhöchsten Kaiser anraupen ded, dunn hew ick bestaten, hei süll henschickt warden. Ick weit äwerst nix Genau's, wat ick den' Herrn äwer em schriwen künn. Dorümhalwer hew ick em nu vör jug stellt, un hauptsächlich vör di, König Agrippa, dormit dat ji em in 't Verbür nehmen, un ick denn wat hew, wat ick
27. schriwen künn. Denn dat kümmt mi snacksch vör, wenn ick 'n Gefangenen henschicken dau, un ick schriw nich dorbi, wat gegen em vörliggen deit.“

Kapitel 26

1. Agrippa äwerst säd tau Paulus: „Du kannst nu för di reden.“ Dumm streckt' Paulus sin Hand ut un würd sich nu mit des Würd verantwurten:
2. „Ick freu mi sihr doräwer, König Agrippa, dat ick mi hüt vör di verantwurten dörf wegen all dat, wat dei Juden wedder mi vörbringen.
3. Denn du kennst jo dei Juden ehr Börschriften un Stridfragen genau.
4. Dorüm bidd ick di: Hör mi gedüllig an. Minen Lebenswannel von lütt
5. up an, in min Heimat un in Jerusalem, kennen alle Juden, un sei weiten all lang von mi, dat ick as Pharisäer lewt hew un hew dat mit unsen Glöwen so genau as mäglich nahmen. Wenn s' dit man blot taugewen
6. willen. Un nu stah ick vör Gericht wegen dei Hoffnung up dat Ber-
7. spreken, dat uns Herrgott uns' Börföhren gewen hett. Up dit Berspreken hoffen jo uns twölf Volksstäm', un deinen Gott dorüm Nacht un Dag. Wegen des Hoffnung ward ick von dei Juden verklagt, Herr König.
8. Worüm süll 'n dat bi jug nich glöwen können, dat Gott Dode wedder
9. upwaken künn? Ick tworst hadd mi nu vordem inbi:d't, ick müßt Jesus
10. von Nazareth sinen Nam so dull as mäglich Gegenstand daun. Dat hew ick of in Jerusalem dan un hew Beel von dei heiligen Christenlud in 't Gefängnis smeten, denn dortau let ick mi von dei Hogenpreisters dei Bullmachten gewen. Un wenn sei dodmakt würden, denn hew ick of

11. mit dorför stimmt. Un äwerall in dei Kapellen hew ick ehr oft dörch Strafen dortau dwungen, dat sei sick von Jesus affwören müßten. Un ick hadd son' Iwer, dat ick ehr sogor in dei Städte in anner Länner verfolgt hew.
12. Tau diffen Zweck reißt' ick nu nah Damaskus, un dei Hogenpreisters
13. hadden mi Bullmachten gewen, un wiren dormit inverstahn. Dunn seg ick, Herr König, bi hellichten Dag unnerwegens 'n Licht von 'n Himmel her, dat wir heller as dei Sünne un würd üm mi un dei,
14. wecker bi mi wiren, lüchten. Wi fölen nu all tau Ird, un ick hürte ne Stimm in dei jüdisch' Sprak tau mi seggen: „Saul, Saul, wat verfolgst du mi? Swer ward di 't warden, gegen den' Lachel uttauslagen.“
15. Ick äwerst säd: „Wen büst du, Herr?“ Dei Herr äwerst säd: „Ick bün
16. Jesus, weckern du verfolgen deist. Awerst stah nu up un stell di up din Fäut. Dortau nämlich hew ick mi von di seihn laten, dat ick di tau minen Deiner maken ded un tau 'n Lügen för all dat, wat du seihn hest, un
17. wat ick di noch seihn laten ward. Un ick will di vör din Volk un vör alle
18. Völker reddden, nah dei ick di schicken ward, dortau dat du ehr dei Dgen apen makst un dortau, dat du ehr beklihren deist von dei Düsternis tau 't Licht un ut den' Düwel sin Macht tau Gott. Un dat sei denn Verzewung för ehr Sünnen kriegen un deilhebben an dat, wat dei hebben, wecker dörch den' Glöwen an mi heilig worden sünd.“
19. Un dunn, König Agrippa, bün ick denn dat nich ungehursam west,
20. wat ick von 'n Himmel her seihn hadd. Ick hew dunn äwerst tauirft dei Lüd in Damaskus un denn dei in Jerusalem un all dei Heidenlüd dat predigt, sei süllen in sick slahn un süllen sick tau Gott beklihren un süllen
21. denn so lewen, as 't ein daun möt, dei sick beklihrt hett. Wegen des Saken sünd dei Juden in 'n Tempel äwer mi herfollen un hebben versöcht, mi
22. dohtaumaken. Awerst un' Herrgott hett mi bit up den' hüdigigen Dag bistahn, un so stah ick denn hier un legg Lügen af för Lütt' un Grot'. Un ick segg nix anners, as wat dei Propheten un Moses von dei tau-
23. kamen' Dingen seggt hebben. Nämlich wat dei Heiland liden müßt hett, un wat hei as irfter von dei Doden wedder upstahn is un wat hei dat Volk Israël un dei Heiden hierut verkünnigen ward, dat 't hell för ehr warden fall.“
24. As hei sick up des Ort verantwurten ded, dunn rep Festus lud: „Paulus, du büst nich bi di! Won 't veele Studieren hest du 't in 'n Kopp kregen.“
25. Paulus äwerst säd: „Ick hew 't nich in 'n Kopp, Herr Festus. Awerst
26. wat ick segg, dat is alls woher un dörchut vernünftig. Dei König weit mit des Dingen Bescheid, dorüm red ick tau den' ok drift tau. Ick glöw nämlich nich, dat em weck von des Dingen unbekannt sünd, denn sei
27. sünd je doch nich heimlicherwis gescheihn. König Agrippa, glöwst du dei

28. Propheten dat tau? Ich weit, dat du ehr tauglöwen deist.“ Agrippa äwerst säd tau Paulus: „Binah äwerred’st du mi dortau, dat ick ’n
 29. Christ ward.“ Paulus äwerst säd: „Ich mücht Gott woll bidden, dat du un all, dei hier hüt tauhüren, bald gänzlich son’ Minschen warden, as ick bün, utbenamen des Reden!“
 30. Dei König stünn nu up un gradso dei Landeshauptmann un Berenike
 31. un all, dei bi ehr seten. Un sei güngen in ne anner Stuw un bered’ten sich dat ein mit ’n annern un würden sich doräwer einig: „Des Minsch
 32. deit nix, wo dei Dod ore Gefängnis up stahn deit.“ Agrippa äwerst säd tau Festus: „Des Minsch hadd frilaten warden künnt, wenn hei nich den’ Kaiser anraupen hadd.“

Kapitel 27

1. As ’t nu afmakt wir, dat wi nah Italien afführen süllen, dunn würd Paulus un ’n poor anner Gefangen’ einen Hauptmann Julius äwer-
2. gewen, von ’t kaiserlich’ Regiment. Wi stegen nu in ’n Schipp ut Adramytt, dat nah dei Hafenstäd’ in Asien führen wull, un segelten los.
3. Un Aristarchus ut Thessalonich in Mazedonien kem mit uns. Un ’n annern Dag führten wi nah Sidon, un Julius wir ’n minschenfründlichen Mann un erlauwte Paulus, dat hei sin Frünn besäuken un sich
4. von ehr plegen laten dörf’t. Un von dor führten wi wedder af un lepen
5. unner Cypren weg, denn dei Wind stünn gegen uns. Un denn seilten wi dörch dei Kilikisch’ un Pamphylisch’ See un kemen nah Myra in
6. Lykien. Dor sünn dei Hauptmann ’n Schipp ut Alexandria, dat nah
7. Italien wull. Un hei bröcht’ uns up dit Schipp. Nu güng dei Fohrt man langsam un wi kemen nah veele Dag’ nah Knidos. Äwerst dei Wind let
8. uns nich anleggen, un so führten wi an Kreta lang bit nah Salmone. Un mit knapper Mod glücklich’ uns dat, dat dat Schipp nich uplopen ded, un wi kemen nu an einen Ur, dei den’ Nam’ „Schönhawen“ hadd. Dor leg dei Stadt Lasea dicht bi.
9. Nu wir äwerst all naug Lid hengahn, un dei Seefohrt wir all nich mihr seker, un dei Beddag in ’n Harwst wir ok all west, dorüm würd
10. Paulus ehr vermahnen un säd: „Si Manns, ick seih, dat dei Fohrt mit veel Ungemack un groten Schaden utgahn ward, un nich tworft blot
11. för dei Ladung un dat Schipp, ne, ok för uns lewen.“ Dei Hauptmann äwerst gew mihr up dat, wat dei Stüermann un dei Schipper säden, as
12. up Paulus sin Red. Nu wir dei Hawen ungelegen tau ’n Äwerwintern, un dunn würd dei Mihrheit dorför stimmen, sei wullen von dor wegführen, un, wenn ’t güng, wullen sei in Phönix äwerwintern. Dat is ’n Hawen in Kreta, dei nah Südwest un Nurdwest Utfohrt hett.

13. As nu 'n lichten Südwind upkem, dunn glöwten sei, ehr Börnehmen müßt' ehr nu glücken un sei seilten nu af un hōlen ümmer dicht an
14. Kreta lang. Nah 'n beten äwerst brök 'n stiwen Nurdost äwer dei Insel
15. los, un dat Schipp würd afdrewen un kunn sich nich vör den' Wind
16. hollen. Un wi müßten nu nahgewen un uns driwen laten. Dorbi smet hei uns unner dei lütt' Insel Klauda, äwerst wi können man knapp
17. dei Zoll uphalen. Sei heißten ehr mit veele Hülpsmiddel up Deck un leden denn Dauwarfs üm 't Schipp. Un wi müßten nu gewärtig wesen, dat wi in dei Syrtewik smeten würden. Dorüm halten wi dei Segels dal un leten uns so driwen.
18. As uns dei Stormwind nu grote Mod maken ded, dunn smeten sei
19. den' annern Dag dei Deckslast äwer Burd, un an 'n drüdden Dag mit
20. ehr eigen Hänn noch dei Takelast'. Mihre Dag' lang wiren nu kein Sünn un of kein Stirns nich tau sehn, un 'n tämlischen Stormwind towte, un alle Hoffnung wir ut, dat wi woll noch redd't warden können.
21. Un as nu of kein ein mihr wat eten mücht, dunn tred't Paulus in ehr Midd un säd: „Ji Manns, ji hadden up mi hüren un nich von Kreta wegführen süllt. Nu is dis Unverlegenheit un des Straf äwer jug kamen.
22. Äwerst nu fat't man wedder Maut. Mümms nich von jug ward sin
23. Lewen verlieren. Man blot dat Schipp ward verluuren gahn. Denn in des Nacht is 'n Engel von den' Gott, den' ick anhören un den' ick of deinen
24. dau, tau mi kamen un hett tau mi seggt: „Wes nich bang, Paulus. Du mößt vör den' Kaiser stahn, un dortau hett Gott di dei all schenkt, dei
25. mit di führen daun.“ Dorüm, ji Manns, kriegt den' Kopp wedder hoch. Ick verlat mi ganz up minen Herrgott, dat alls so kamen ward, as hei
26. tau mi seggt hett. Wi möten up ne Insel stöten.“
27. In dei vierteihnst Nacht, as wi in dei Adriasee drewen, so bi Midder-
28. nacht rüm, glöwten dei Seelüd, dat Land up dei Nāg wir. Un sei smeten dat Lot un meten twintig Faden, un nah 'n beten peilten sei noch mal
29. un meten nu binah föfsteihn. Dor befürcht'ten sei, sei können up 'n Felsen uplopen un bröchten nu achtern vier Ankers ut, un täumten nu
30. mit Ungeduld up den' Dag. Dei Schippslüd versöchten nu dat Schipp tau verlaten. Sei leten dei Zoll tau Water, indem dat sei säden, sei
31. wullen vörn of Ankers utbringen. Dunn säd Paulus tau den' Hauptmann un dei Soldaten: „Wenn dei nich up 't Schipp bliwen, denn
32. können ji all nich mihr redd't warden!“ Dor kappten dei Soldaten dat Dau, wo dei Zoll an hüng, un leten ehr in See fallen.
33. Bit 't nu Dag würd, vermahnt Paulus ehr all, sei süllen nu wat eten. Un hei säd: „Hüt sünd 't vierteihn Dag', dat ji nich recht wat in 'n Liv kregen hebben un sünd ümmer in Upregung west un hewt nij Bernünf-

34. tigs eten. Dorüm rad ick jug nu, dat ji wat tau jug nehmen. Denn dat möt sin, wenn ji dörcflamen willen. Of nich einen von jug ward 'n
35. hoor von sinen Kopp verluren gahn.“ As hei dit seggt hadd, dunn nehm hei Brot un dankt Gott för ehr all un bröf von af un füng nu an tau
36. eten. Dunn kregen s' all wedder gauden Maut un nehmen nu of wat
37. tau sicc. Wi wiren äwerst in 'n Schipp in 'n ganzen tweihunnertsöß-
38. unsäbenzig Mann. As s' äwerst naug eten hadden, dunn makten s' dat
39. Schipp leichter, indem dat s' dat Kurn in 't Water smeten. As 't äwerst Dag würd, dunn wüßten s' nich, wat 't för 'n Land sin ded. Sei nehmen dor nu 'n Wik mit 'n Strand wohr, un dor wullen s' dat Schipp wur-
40. mäglich up 'n Strand setten. Nu kappten sei dei Ankers un leten s' in dei See liggen, tauglik makten sei dei Roderbannen los un sett'ten dat
41. Focksegel un hölen up den' Strand tau. Sei dremen äwerst up ne Sandbänk, un dat Schipp ley up, un dat Wörschipp sett't sicc fast un wir nich mihr aftaubringen. Dat Achterschipp äwerst bröf dörc den' An-
42. prall af. Dei Soldaten ehr Plan wir nu, sei wullen dei Gefangenen dodmaken, dormit dat nich des ore dei von ehr an Land swimmen un
43. denn weglopen ded. Äwerst dei Hauptmann wull Paulussen girn an 't Lewen erhollen un verhinnerte ehren Plan. Hei gew nu den' Befehl, dei, wecker swimmen können, süllen tauirft in 't Water springen un an
44. Land swimmen. Un dei Annern süllen seihn, dat s' up Bred' ore, wat sei süs up 't Schipp sinnen deden, dorhen kemen. Un so können s' sicc all an Land reddden.

Kapitel 28

1. As wi nu redd't wiren, dunn kregen wi tau weiten, dat dei Insel
2. Malta heiten ded. Dei Inwohners dor wiren nu sihr fründlich tau uns. Dei makten Füer, un wi mößten uns all üm rüm setten, wegen dat 't
3. man ümmer so dalregen ded, un wegen dei Küll. As Paulus nu 'n Hümpel drög' Holt upnehm un wull 't up 't Füer leggen, dunn bet sicc
4. ne Snak an sin Hand fast. Dei wir dörc dei Warmnis rutkrapen. As dei Inwahnere dit Undirt an sin Hand hängen segen, dunn säden s' tau 'n anner: „Des Minsch is gewißlich 'n Mürder, denn hei is nu grad ut 't Water redd't, äwerst Gott will em liker nich an 'n Lewen laten.“
5. Hei äwerst stenkert' dat Undirt in 't Füer, un em passiert' nix dornah.
6. Dei erwart'ten äwerst, dat süll uplopen, ore hei süll mit 'n Mal dod ümfallen. As sei nu ne Tid lang luert hadden un sei segen, dat em nix Glimmes ankamen ded, dunn verfölen s' up anner Gedanken un säden, hei wir 'n Gott.
7. In dei Gegend von dei Insel hadd dei Hauptmann von dei Insel sin

- Gäuder. Sin Nam' wir Publius, un dei nehm uns fründlich up, un wi
8. wiren drei Dag' lang sin Gäst'. Publius sin Vadder wir nu krank an 't Feuer un an Dörchfall. Lau den' güng Paulus un bed't un led em dei
 9. Hänn up un mök em wedder gesund. As dit äwerst gesehn wir, dunn kemen of dei annern Kranken von dei Insel un leten sick gesund maken.
 10. Sei gewen uns grote Ihr, un as wi wedder wegföhren beden, dunn gewen s' uns dat mit, wat uns fehlen ded.
 11. Nah drei Monde äwerst führten wi wider mit 'n Schipp ut Alexandria, dat bi dei Insel äwerwintert hadd un dat dei Zwäschens ehr Bild
 12. drög. Un wi kemen nah dei Stadt Syrakus un blewen dor drei Dag'.
 13. Von dor führten wi wider nah dei Stadt Rhegium, un wegen den' Dag dornah dei Südwind upkem, kemen wi an 'n tweiten Dag noch bit Puteoli.
 14. Dor fünnen wi Christenbräuder un würden beden, wi süllen säben
 15. Dag' lang bi ehr bliwen. Un so kemen wi nah Rom. Dei Bräuder dor hadden nu all von uns hört un kemen uns nu bit Appii Forum un Tres Tabernä entgegen. As Paulus ehr seg, dunn würd hei Gott danken un
 16. föt gauden Maut. As wi nu in Rom ankamen wiren, dor äwergew dei Hauptmann dei Gefangenen an 'n Stadthauptmann. Paulus äwerst kreg dei Vergunst, dat hei för sick wahren künn. Äwerst ein Soldat mößt' ümmer as Wach bi em sin.
 17. Drei Dag' dornah bed hei dei Juden ehr Babelsten bi sick tausamen. As s' nu versammelt wiren, dunn säd hei tau ehr: „Si Manns un Bräuder! Ich hew nix gegen uns Volk un dei Wörföhren ehr Wörschriften dan, obschonst dat ick ut Jerusalem an dei Römers gefangen utliwert bün.
 18. Dei hebben mi in' 't Verhör nahmen un wullen mi frilaten, denn sei können kein Schuld nich an mi finnen, wo dei Dod up stahn deit.
 19. As dei Juden dit äwerst nich wullen, dunn müßt ick in min Rod man den' Kaiser anraupen. Un dit wir nich dorüm, dat ick ne Klag' gegen
 20. min Volk hebben ded. Ut dissen Grunn' hew ick beden, dat ick jug seihn un mit jug reden dörf't. Denn wegen dat Volk Israel sin Hoffnung
 21. ligg ick in des' Reden.“ Dei äwerst säden tau em: „Wi hebben kein Dreiw' nich wegen di ut Jerusalem kregen, un 't is of kein von dei Bräuder ankamen, dei uns wat vertellt ore süs wat Leeges von di nahseggt hadd.
 22. Vertell uns nu äwerst mal, wat du eigentlich meinen deist. Denn von dei Lüd, dei des Ort Glowen hebben, is uns bekannt, dat ehr äwerall Gegenstand dan ward.“
 23. Sei sett'ten nu 'n Dag för em fast, un 'n ganz Deil von ehr kemen denn in sin Wohnung. Un dei verflort' hei dat nu un vertellt' ehr von Gotts Rif. Un indem dat hei sick up Moses sin Gesetz un up dei Propheten berep, söcht' hei ehr för Jesus tau gewinnen, von tidig morgens

24. bit abends hentau. Un weck von ehr leten sich dörch sin Würd äwertügen,
25. äwerst weck wullen dat nich glöwen. As sei nu nich mit 'n anner äwerein
kamen können, dunn güngen sei weg. Un Paulus säd dorbi man blot dit
ein Wurt: „Ganz richtig hett dei Heilig' Geist dat seggt, as hei dörch
26. den' Propheten tau jug' Wadders säd: „Gah tau dit Volk un segg: Mit
dei Uhren fallen sei hüren, äwerst liker nix verstahn. Un mit ehr Dgen
27. fallen sei henkiken, un liker nix seihn. Denn dit Volk sin Hart is ver-
hart't worden, un ehr Uhren sünd harthürig worden, un ehr Dgen
hebben s' taumakt, dormit dat s' mit ehr Dgen nix segen un mit ehr
Uhren nix hürten un denn 'n verständnig' Hart kregen un sich bekürten,
28. un id' ehr denn gesund maken ded.“ So fallen ji denn weiten, dat dit
29. Gottsheil dei Heidenlud schickt ward. Dei warden dor up hüren.“ Un
as hei dit seggt hadd, dunn güngen dei Juden furt un streben sich dull
dei ein mit 'n annern.
30. Hei blew äwerst twei vulle Johr in sin Wohnung, dei hei sich meid't
31. hadd. Un all, dei bi em kemen, nehm hei an. Un hei predigt' von Gotts
Rik un lührte ganz fri un apenbor von Jesus Christus, un kein Minsch
nich led em wat in 'n Weg.

Dei Breiw an dei Römer.

Kapitel 1

Dit schriwt Paulus. Ich bün Jesus Christus sin Knecht un bün tau 'n Apostel beraupen. Un ich bün bestimmt för Gotts Evangelium, 2. dat hei uns in dei Heilig Schrift dörch sin Propheten all vörhen ver- 3. spraken hett. Un dit Evangelium hannelt von sinen Sähn, dei sinen 4. siwlichen Afstamm von David hadd. Äwerst hei würd dortau bestimmt, dat hei Gotts Sähn sin süll, vull Macht, un in den' dei Geist is, dei heilig maken deit. Dorvon is hei jo of von dei Doden wedder uperstahn. 5. Dat is Jesus Christus, uns' Herr. Dörch den' hebben wi Gnad kregen un sünd wi in 't Apostelamt insett', dortau dat wi alle Völker dortau bringen fallen, dat sei up dei Predigt von den' Glöwen hören daun, tau 6. sines Namens Jhr. Un of ji hören jo tau dei, dei Jesus Christus be- 7. raupen hett. Ich schriw dit an all dei Christenlüd in Rom, dei uns Herrgott leiw hett un dei hei tau 'n Christenstand beraupen hett.

Gnad wes mit jug un Fred von Gott, unsen Vadder, un den Herrn Jesus Christus.

8. Erstlich dank ich minen Gott dörch Jesus Christus wegen jug all dor- 9. för, dat von jugen Glöwen in dei ganze Welt vertell't ward. Denn Gott, den' ich in min Hart dormit deinen dau, dat ich von dat Evangelium von sinen Sähn predig, dei is min Lüg do:up, dat ich ahn u, hören an 10. jug denken dau, denn ümmertau bidd ich in min Gebette dorüm, dat mügg mi doch endlich mal eins glücken, dat ich mit Gotts Willen 11. tau jug kamen kunn. Denn mi verlangt dornah, jug tau seihn, dormit dat ich jug ne Gaw för jug' Seel bringen kunn, un ji süllen denn 12. dordörch noch faster warden. Dormit will ich seggen, dat wi uns gegens- 13. idig vörwarts bringen süllen dörch den' Glöwen, den' ich hew un den' 14. ji hebben daun. Ich will jug nämlich weiten laten, Bräuder, dat ich mi oftmals vörnahmen hew, tau jug tau kamen, äwerst ich bün bit hüt hentau doran hinnert worden. Ich wull nämlich of bi jug wat schaffen, 15. so as of bi dei äwrigen Völker. Denn dei Griechen un alle äwrigen 16. Völker, dei Gelihrtten un dei Ungelihrtten bün ich of verpflichtet'. Dorüm, wat mi anlangt, ich bün also willig, of dei Lüd tau Rom dat Evangelium tau predigen. Denn ich schäm mi nich wegen dat Evangelium. Dat is nämlich ne Gottskraft, dörch dei jederein redd't warden kann, dei dor

17. an glöwen deit, mag hei nu 'n Jud ore 'n Griech' sin. Dat Evangelium nämlich wist uns, wo Gott uns gerecht maken deit dörrch den' Glöwen un wo dei Glöw dorbi ümmer mihr taunümmt. Denn 't steiht jo doch schrewen: „Wecker vör Gott gerecht sin will, dei kann dat ewig Leven man blot dörrch Glöwen kriegen.“
18. Gotts Torn nämlich kann 'n äwerall seihn, wo hei von 'n Himmel dalkümmt äwer all dei Minschen ehr gottlos' Wesen un Ungerechtigkeit. Dei willen dei Woohrheit nich hochkamen laten mit ehr Ungerechtigkeit.
19. Denn wat ein von Gott kennen kann, dat is ehr wollbekannt in ehren
20. Sinn, denn Gott hett ehr dat wist. Denn sin unsichtbor Wesen is nu sichtbor worden, sitdem dat dei Welt maht is. Un tworft kann 'n 't seihn an dei Dingen, dei hei maht hett. Un an ehr kann 'n nu Gott sin unvergänglich' Kraft un sin göttlich' Wesen woohrnehmen. Un dit is, dormit
21. dat dei Minschen kein Utred' nich hebben. Denn obschonst sei Gott doch kennen lihrt hebben, hebben sei em liker nich dei Ihr gewen, dei em as Gott tauken, un hebben em nich dankt. In' Gegendeil, sei hebben ehr Gedanken nich Flor hollen, un ehr unverständnig' Hart hadd kein In-
22. sichten nich un güng up Afweg'. Dei sick dormit upspeelten, wo klauk
23. dat sei wiren, sünd tau Duren worden. Un den' unvergänglichem Gott sin Herrlichkeit hebben sei verdreih't, dat sei sick dorför vergänglich' Gözenbiller makten, dei utseihn as Minschen un Wägel un vierbeinig' Direr un Alddern.
24. Dorüm hett uns Herrgott ehr dat tau Straf gewen, dat sei sick nu ümmertau mit dei Sünnen besmußen möten, nah dei ehr Hart verlangen
25. ded. Sei möten nu ümmertau ehren eigen Kiw Unih'r andaun. Stats tau den' woohrhaftigen Gott hebben sei sick dei Dingen tauwend't, dei 't gornich gewen deit. Un sei hebben nich den' anbed't, dei alls maht hett, äwerst dat hebben s' anbed't un deint, wat doch of man 'n Geschöpf sin deit. Un den', dei alls maht hett, wes Ihr för alle Ewigkeit. Amen.
26. Dorümhalwer hett Gott ehr an ehr schändlich Lust äwergewen. Denn
27. ehr Wiver hebben Umgang mit 'n anner wedder dei menschlich Natur. Un gradso dei Mannslüd sünd in ehren Verkihr von dei Frugens affkamen, so as 't süs natürlich is, un sei hebben Verkihr mit Mannsminschen, un nu geiht Mannsminsch mit 'n Mannsminschen üm, dat 't ne Sünn un Schann is. Äwerst dei Lohn, dei ehr för des Verkihrtheiten hört, ward
28. ehr denn of an ehren eigen Kiw. Un dorüm dat sei 't nich för gaud befünnen, Gott in ehr Hart tau faten, let Gott ehr of ehr Schändlich-
29. keiten ruhig utäuwen, dat sei nu of daun füllten, wat sick nich schickt. Sei sünd nu vull von alle Ungerechtigkeit un Slichtigkeit un Bösorigkeit un Giz. Vull sünd s' von Afgunst un Murd un Strid un Bedrug, un dat s'

30. schämisch sünd. Un sei snacken achter anner Lüd her un maken ehr slicht. Bi unsen Herrgott slahn s' in 'n slicht' Anseihn wegen ehr Gewaltdaten, grotsnütig sünd s' un prahlen rüm, un allerhand Verbreken erfinden s',
31. un ehr Ellern gehorcken s' nich. Sei sünd unverständnig un unverdräglich.
32. Un Leiw un Barmhertigkeit sünd nich bi ehr tau finnen. Sei kennen tworft Gotts Recht, dat dei, dei sowat daun, den' Dod verdeint hebben, äwerst liker: Sei sülwst äuwen dit ut, un sei gewen dei of noch Wifall, dei sowat daun.

Kapitel 2

1. Dorüm kannst du of nich frispriaken warden, du Minsch, wen du of büst, wenn du 'n Urdel afgewen deist. Denn bi all dei Dingen, wo du äwer dei annern 'n Urdel afgiwst, sprekst du tauglik of äwer di sülwen dat Urdel. Denn du, dei du dat Urdel afgewen deist, äwst so datsülwig
2. ut as dei anner. Bi weiten äwerst, dat Gotts Gericht wohrhaftig dei
3. drapen ward, dei dit all utäuwen. Un du Minsch wist dorup reken, dat du Gotts Urdel entgahn wardst? Un dorbi verurdeilst du sülwst doch
4. dei, dei dat all daun, wovon wi red't hebben un deist of datsülwig. Dre wist du dei grote un rike Gaudhartigkeit von unsen Herrgott un sin Geduld un Sachdmäudigkeit verachden? Un wist dat nich weiten, wat
5. Gott man dorüm so gaud is, dat du in di slahn süst? Un du sammelst di för den' Dag, wo Gotts Lorn un sin gerecht Gericht kamen warden, soveel Lorn an dordörch, dat du nich in di slahn wist un wist di 't nich
6. tau Harten nehmen. Un uns Herrgott ward jeden nah sin Daun verz
7. gellen. Dorüm dat dei weck sick nich von ehren gauden Weg afbringen laten, ward Gott ehr Herrlichkeit un Ihr gewen un sei ninich vergahn
8. laten, denn sei trachten so nah' 't ewig Lewen. Äwer dei äwerst, dei 'n slichtes Hart hebben un willen dorüm dei Wohrheit nich gehorcken, äwerst sei gahn gegen Gotts Gebotte an, äwer dei kümmt Gotts Lorn, un hei is
9. ehr gram. Bedräwnis un Angsten kamen äwer jeden Minschen sin Hart, wenn hei Böses daun deit, un tworft gelst dit am mihrsten för dei
10. Juden un för dei Griechen. Äwerst Herrlichkeit un Ihr un Fred kriegt jeder, dei Gaudes daun deit, un vör allen gelst dit för dei Juden un för
11. 12. dei Griechen. Uns Herrgott treckt nämlich keinen vör. All nämlich, dei Sünn dan hebben, ahn dat sei Gotts Geseß kennen deden, warden liker tau Grunn gahn, wenn of för ehr kein Geseß nich dor is, nah dat ehr dat Urdel spraken warden kann. Un all, dei Gotts Geseß kennt hebben un hebben Sünn dan, ward denn ehr Urdel spraken warden nah des Ge-
13. botte, dei sei kennen. Denn bi unsen Herrgott kümmt dat nich dorup an, dat ein dei Gebotte woll tworft weiten deit. Äwerst den', wecker ehr of

14. daun deit, den' nümmt hei an. Wenn nämlich dei Heidenlüd, dei jo doch Gotts Geseß nich kennen, liker von Natur daun, wat in 't Geseß steiht, denn is ehr Hart ehr nu as Gotts Geseß, obchonst sei jo süs
15. Gotts Geseß nich hebbben. Sei wisen dormit jo, dat dat ehr in ehr Hart schrewen is, wat Gotts Geseß föddert, un ehr Gewissen möt dat bi-pflichten. Un ehr Gedanken verklagen dei ein den' annern, ore of sei
16. spreken ehr fri an den' Dag, wenn Gott dat döörch Jesus Christus vör sin Gericht trecken ward, wat in dat binnelst' Minschenhart sitten deit. So hew ick 't jug jo predigt.
17. Du näumst di jo nu mit Stolt 'n Juden un grünnst di up Gotts
18. Geseß un deist di wat dorup tau gaud, dat du Gott hebbben dedst, un du weißt jo nu sinen Willen un kennst di bit up 't Lüttst' dorin
19. ut, denn du hest jo Gotts Geseß lihrt. Un du trugst di dat jo of tau, dat du dei Blinnen den' rechten Weg wisen un, dei in 'n Düstern
20. gahn, as Lücht vörangahn künnt. Un du wist jo dei Unverständigen ertrecken un dei Dummen lihren, dorüm dat du jo ut din Geseß in
21. Würklichkeit alle Insichten un dei gänzliche Wohrheit haddst. Du lihrt nu anner Lüd, äwerst di sülwen lihrt du nich, du predigst, dat 'n nich
22. stehlen sall, un hüft liker sülwst 'n Deiw. Du seggst, dei Eh süll'n nich breken, un brekft dorbi sülwst dei Eh, du hest Affschu vör Gögenbiller
23. un rowst liker Gögentempels ut. Ick will seggen: So stolt hüft du up din Gottsgeseß, äwerst wenn du 't in des Wis ümmertau äwertreden
24. deist, denn deist du Gott veelen Schimp an. Dat steiht jo of schrewen: „Jug' Schuld is 't, dat von dei Heidenlüd äwer Gotts Namen lästerlich red't ward.“
25. Dei Besnidung nügt di tworft, wenn du dat Gottsgeseß of hollen deist. Wenn du äwerst dat Gottsgeseß äwertreden deist, denn is dei Be-
26. snidung of gornir mihr wirt. Wenn nu dei, dei nich besneden is, alls deit, wat dat Geseß vörschriwt, ward hei denn nich gradso hoch hollen
27. warden as dei, dei besneden is? Un ward nich dei, dei von Hus ut nich besneden is, as 'n Afurdel för di dorstahn dordörch, dat hei dat Gottsgeseß hollen deit? Denn du kennst doch dei Heilig Schrift un hüft be-
28. sneden un äwertredst liker dat Gottsgeseß. Nämlich nich dei is 'n rechten Juden, dei 't man blot von buten tau is. Un nich dat is dei rechte Be-
29. snidung, dei blot man an 'n Liw vörnahmen is. Äwerst dat is 'n rechten Juden, dei 't of innerlich sin deit. Un ne rechte Besnidung is dei, dei an 't Hart vörnahmen is un is gescheihn mit heiligen Geist un nich blot, wegen dat 't Geseß dat nu mal so vörschrewen hett. Un son Minsch brukt kein Minschenloww nich, hei kriegt sin Loww von Gott.

Kapitel 3

1. Wat hebben dei Juden denn noch för 'n Wörtog, ore wat hett dei
2. Befnidung denn noch för 'n Wirt? Ich segg: Veelen Wirt! Un tworft up jede Ort un Wis! Irstlich is ehr anvertrugt worden, wat Gott dei
3. Minschen seggen wull. Denn segg mal: Wenn weck von ehr Gott nich tru blewen sünd, kann ehr Untru denn woll Gotts Tru taunicht maken?
4. Up keinen Fall nich! Up Gott fall 'n sich verlaten känen, äwerst dei Minschen gahn all mit Lügen um. Denn so steiht je doch schrewen: „Du fast Recht kriegen mit dat, wat du seggt hest, un din Urdel fall
5. gellen.“ Wenn äwerst Gotts Gerechtigkeit dörrch uns Ungerechtigkeit irst in 't helle Licht stellt ward, wat will' wi denn seggen? Wenn Gott denn sinen Torn wedder uns frien Lop lett, is hei denn nich ungerecht?
6. Ich will mal so suacken, as dei Minschen dat daun. Ne, 't is dei Fall
7. nich! Denn wo künn Gott denn süs woll Weltenrichter sin? Wenn äwerst Gotts Tru un Woohrheit dörrch min Untru irst recht apenkünnig warden möt, dat em man sin Ihr ward, worüm ward denn noch äwer
8. mi afurdeilt, as wenn ich 'n Sünnner wir? Un worüm is dat denn nich so, as weck uns nahreden, dei uns wat anhacken willen, un as weck of süs noch behaupten daun? Sei seggen nämlich, wi säden: „Wi willen man jo ruhig Slichtigkeiten utäuwen, dormit dat denn wat Gaudes dorut entstahn deit.“ Wenn des Ort Lüd ehr Urdel kriegen, geschüht ehr dat recht.
9. Wat denn nu? Hebben wi denn nu wat in 'n Wörut? Ne, in alle Stücken nich. Wi hebben jo nämlich vörher dei Juden un dei Griechen
10. vörsmeten, dat sei all Sünnners wiren. Denn so steiht je doch schrewen: „Dor is kein ein, dei fram is, of nich ein.
11. Dor is kein ein, dei verstännig sin deit.
Dor is kein ein, dei nah Gott wat nahfragen deit.
12. Alltauhop sünd s' affollen, un all sünd s' nich tau bruken.
Kein ein is dor, dei wat Gaudes deit, of nich ein enzigst.
13. As 'n apen' Graww is ehr Mundwarf,
Un blot man Bedrug kümmt ut ehren Mund,
As Alderngift sünd ehr Würd.
14. Bull Fluchen un Schellen is des Ort Lüd ehr Mulwarf.
15. Fir sünd s' tau Stell, wenn Blaut vergaten warden fall.
16. Un wo sei gahn, verführen un verstüren sei alls.
17. Un wo 'n tau 'n Frieden kümmt, dorvon weiten sei nix af.
18. Un Gottsfurcht hebben sei nich vör Dgen.“
19. Wi weiten äwerst, dat dat Geses alls, wat 't seggen deit, tau dei seggen

- deit, dei dit Geseß unnergewen sünd. Rein süll sief denn rutreden können,
20. un dei ganze Welt süll unner Gotts Gericht stahn. Denn kein ein Minsch kann vör Gott bestahn un dordörch selig warden, dat hei dei Gebotte höllt. Dei Gebotte helpen man blot dortau, dat 'n dat inseihn kann, dat 'n 'n Sünnner is.
21. Nu äwerst hett Gott uns weiten laten, up weck Ort wi of ahn dei Gebotte vör em bestahn un selig warden können. Un dat Geseß un
22. dei Propheten betügen uns dit. Wi können nämlich vör Gott bestahn dörch den' Glowen an Jesus Christus, un dat gellst för all, dei Glowen
23. hebben. Dor is nämlich kein Unnerscheid nich. Denn sünnigt hebben
24. sei all, un kein ein is so, dat Gott em gellen laten künn. Denn selig warden dei Minschen dordörch, dat dei Heiland Jesus ehr erlöst hett,
25. un wenn Gott in sin Gnad ehr dat schenken deit. Un den' Heiland hett Gott do. tau sett't, dat dörch sin Blaut all dei Gnad kriegen süllen, dei Glowen hebben daun. Dordörch wull hei wisen, dat hei gerecht is,
26. denn hei hett ehr jo dei vörigen Sünnen dörchgahn laten, as hei sief noch trüghollen un noch nich dorgegen angahn wull. Hei hett dat dan, dormit dat wi seihn können, wat 't mit sin Gerechtigkeit up sief hett, dei jo in dei jetzigen Tiden an 'n Dag kamen is. Hei wull wisen, dat hei sülwst gerecht is, un hei wull den' sin Gnad tau deil warden laten, dei an Jesus glöwen deit.
27. Womit wiff du di nu noch grot maken? Dat is nu jo utslaten. Un tworft dörch wat för ein Geseß is dat utslaten? Dörch dat Geseß, dat 'n dörch sin eigen Gaudheit selig würd? Ne, dörch dat Gebott, dat 'n
28. Glowen hebben möt. Denn wi weiten nu jo, dat 'n Minsch man blot dörch Glowen selig ward un nich dordörch, dat hei dei Gebotte hollen
29. hadd. Dre is uns Herrgott blot för dei Juden dor? Is hei nich of för
30. dei Heiden dor? Ja, of för dei Heiden is hei dor. Denn man einen Gott giwt 't jo man, un dei ward dei Juden selig maken, wenn sei
31. Glowen hebben, un of dei Heiden, wenn sei Glowen hebben. Setten wi denn nu dei Gebotte uter Kraft, wenn 't nu blot noch up den Glowen ankümmt? Ne, dat up keinen Fall nich! Äwerst wi setten dei Gebotte irft recht in Kraft.

Kapitel 4

1. Wat warden wi nu seggen? Willen wi seggen, dat Abraham nu blot
2. dei siwlich' Afstammung nah uns Vörvadder wir un nich of von Gotts wegen in Glowenssaken? Denn wenn Abraham dordörch as gerecht vör Gott dorstahn hadd, dat hei dei Gebotte hollen hett, denn künn
3. hei sief woll grot maken. Wat seggt nämlich dei Heilig Schrift dor-

- tau? Sei seggt: „Abraham hett Gott glöwt, un dat würd em so an-
4. rekent, dat hei dordörch vör Gott bestahn künn.“ Wenn ein äwerst sin Dingen dan hett un hei sett't sick dorup, denn ward em dei Lohn nich
 5. ut Gnad, äwerst as von Rechts wegen gewen. Wenn 't sick äwerst dorüm hanneln deit, dat ein nich mit dat prahlt, wat hei leift' hadd, äwerst hei vertruget up den', dei den' Sünnner tau Gnaden annehmen ward, denn ward em dit Lauvertrugen, dat hei hett, so anrekent, dat
 6. 't nu mit em in Ordnung is. So näumt jo of David den' Minschen selig, den' Gott tau Gnaden annümmt, ahn dat von gaud' Daten bi
 7. em wider dei Red sin kann. Hei seggt: „Selig sünd dei, dei ehr Slichtigkeiten ehr nich anrekent warden, un dei ehr Sünnen nich anseihn warden.
 8. Selig is dei Mann, den' dei Herr sin Sünnen nich taurekent.“ Wat
 9. hier selig näumt ward, fall dat man blot för dei gellen, dei besneden sünd, ore of för dei, wecker nich besneden sünd? Wi seggen jo nämlich: „Dat hei Glowen hatt hett, würd Abraham tau 'r Rechtfarigkeit an-
 10. rekent.“ Wurans würd dit nu anrekent? Dunn as hei all besneden wir, ore dunn, as hei noch nich besneden wir? Dunn doch, as hei noch
 11. nich besneden wir, un nich irst, as hei all besneden wir. Un dei Besnidung würd em denn dat Leiken, dat em dat betügen ded, dat hei rechtfarigt is dörch den' Glowen, den' hei all lang vör sin Besnidung hadd. So süll hei denn dei Vadder warden för all, dei Glowen hebben daun, ahn dat ' besneden sünd, dat ehr dat denn tau 'r Rechtfarigkeit
 12. anrekent ward. Un tauglik süll hei Vadder sin för dei, dei besneden sünd un dei em nich blot wegen dei Besnidung as Vadder hebben willen, äwerst dei of dorin in unsen Vadder Abraham sin Fautspuren pedden daun, dat sei of sinen Glowen hebben, den' hei hadd, as hei noch nich besneden wir.
 13. Denn dat Verspreken, dat Abraham un sinen Affstamm gewen is, em süll noch dei ganze Welt tau eigen warden, dat is em nich gewen, wegen hei dei Gebotte hollen hadd, äwerst dorüm wegen dei Glow em
 14. rechtfarigen ded. Wenn nämlich des' Urwtschaft dei taufallen süll, dei up dei Gebotte fauten, denn hett jo dei Glow nix mihr tau bedüden,
 15. un, wat Gott verspraken hett, dat gellt denn nix mihr. Wo nämlich 'n Gesetz is, dor is of Torn. Wo äwerst kein Gesetz nich is, dor kann 't
 16. of nich äwertreden warden. Dorüm kümmt dat hier up den' Glowen an, dormit dat 't nah dei Gottsgnad gahn ded. Denn dat Verspreken süll fast bestahn bliwen, dat Abraham sin ganzes Geslecht gewen is. Nich blot dei süll 't gellen, dei sin Rinner sünd, wegen sei sick up dei Gebotte grünnen daun. Äwerst of dei gellt dat, dei sin Rinner sünd, wegen sei den Glowen hebben, so as Abraham. Denn dei is dei Vadder

17. von uns all. Denn so steiht schrewen: „Tau 'n Vadder von veele Völker hew ick di sett.“ Un hei is uns Vadder in den' Gott sin Dgen, den' hei tauglöwt hett, dat hei dei Doden dat Lewen wedder gewen kann un dat hei von dat, wat noch nich dor is, reden kann, as wir 't
18. all dor. Un obschonst man wenig Hoffnung dor tau sin schint', so schenkt hei liker dei Hoffnung Glowen, dei em maht würd, dat hei Vadder von veele Völker warden süll. Hei höll sick an dat Wurt: „So ward
19. din Nahkamenschaft sin.“ Un sin Glow würd of nich swack, obschonst hei sick seggen müßt, wo verbruft sin Liw doch all wir, denn hei wir jo all bi hunnert Johr olt, un wo Mudder Sarah all halw affstorwen
20. wir. Wat Gott em tausseggt hadd, dorin äwerst sett' hei keinen Zweifel nich, dat hei dor nich an glöwen wullt hadd, äwerst sin Glow mök em
21. stark. Hei gew Gott dei Ihr un wir dat vull äwertügt, dat uns Herr-
22. gott dat of tau daun mächtig is, wat hei tausseggt hett. Dorümhalwer
23. würd em dat of tau 'r Gerechtigkeit taurekent. Dat em dat so anrekent is, dat steiht äwerst nich blot allein von sinen wegen in dei Heilig'
24. Schrift, äwerst of von unsen wegen, denn uns fall dat jo of so taurekent warden, wegen wi jo an den' glöwen daun, dei unsen Herrn
25. Jesus von dei Doden wedder upwakt hett. Denn dei is wegen uns Sünnen in den' Dod gewen un is wedder upwakt, dorüm dat wi vör Gott bestahn können.

Kapitel 5

1. Dorüm dat wi nu dörch den' Glowen vör Gott bestahn können, willen wi of Frieden hebben mit Gott dörch unsen Herrn Jesus Christus.
2. Dörch den' können wi jo of tau des Gnad hengelingen, in dei wi stahn. Un wi willen uns freuen doräwer, dat wi nu dei Hoffnung hebben
3. können, Gott ward uns Ihr un Anerkennung gewen. Äwerst nich allein doräwer willen wi uns freuen, wi will' uns of up dei Bedräuwissen rühmen, denn wi weiten jo, wenn ein bedräuwt ward, denn lihrt hei
4. of gedüllig uthollen, un wenn ein uthöllt, denn ward hei of 'n düchdigen Minschen, un is hei dat, denn kann hei of Hoffnung hebben.
5. Dei Hoffnung äwerst ward nich tau Schamm'. Denn Gotts grote Leiw is jo utgaten in uns' Hart dörch den' Heiligen Geist, den' wi kregen
6. hebben. Denn grad all tau dei Lid, as wi noch swack wiren, dunn is jo
7. Christus för uns gottlos' Minschen in den' Dod gahn. Dat is doch all swerlich, dat ein för 'n rechtlichen Minschen in 'n Dod gahn deit. För 'n Minschen, den' hei wirt höllt, mag ein woll sacht mal sin Lewen
8. laten. Wat Gott sülwst äwerst för ne Leiw tau uns hett, lett hei uns dorut seihn: Nadem Christus för uns starwen ded, as wi noch Sün-

9. ners wiren, können wi nu dörch Christus ut dat Torngericht redd't warden,
10. denn wi sünd nu so dörch sin Blaut rechtfarigt. Wenn wi nämlich mit Gott wedder utfähnt sünd dörch sinen Sähn sinen Dod, as wi sogor noch sin Fiende wiren, woveel mihrer warden wi nu dörch sin Lewen redd't
11. warden, nachdem wi mit em wedder utfähnt sünd. Un nich allein dat wi mit em wedder utfähnt sünd! Ne, wi können uns nu noch wat tau- gaud daun up Gott dörch unsen Herrn Jesus Christus, dei uns nu dei Vergewung bröcht hett.
12. Dorümhalwer, so as dörch einen Minschen dei Sünm in dei Welt rinkamen is un dörch dei Sünm dei Dod, so hett dei Dod nu ok alle Minschen in sin Gewalt kregen. Un dorüm hebben sei all Sünm dan.
13. Denn bit dat Geseß upkäm, wir dei Sünm jo tworst in dei Welt dor. Dei Sünm äwerst ward nich anrekent, wenn kein Geseß nich dor is.
14. Äwerst dei Dod hadd von Adam bit Moses vulle Königsmacht äwer dei all, dei sünnigt hebben, wenn sei ok kein Gebott nich äwertreden können so as Adam. Un Adam is 'n Afbild up den', dei kamen süll.
15. Äwerst mit dei Gnad is dat nu nich gradso as mit dei Sünm. Denn wenn dörch den' Einen sin Sünm dei Beelen storwen sünd, denn is Gotts Gnad nu ok veele Minschen um so riklicher tau deil worden, un dei Gaw ok, dei hei in sin Gnad dörch den' einen Minschen Jesus
16. Christus schenkt hett. Un mit dei Gnadengaw is dat hierbi nich so as dor, wo man blot ein Sünnner dei Schuld hett. Denn dat Urdel, dat dei Ein sprekt, möt ehr all verurdeilen, äwerst dei Gnadengaw, dei Gott giwt wegen dei Sünm von Beel, maht, dat sei rechtfarigt warden.
17. Denn, wenn dörch den' Einen sin Sünm dei Dod tau Königsmacht kamen is dörch dissen Einen, denn warden deijenigen noch veel mihr all tau ehr Lewenstid dörch den' einen Jesus Christus as Königs herrschen, dei dei äwergrote Gnad empfangen hebben, un dei dat schenkt
18. kregen hebben, dat sei vör Gott bestahn können. So as nu dörch den' einen Minschen sin Sünm äwer dei ganzen Minschen dei Verdammnis kamen is, so will Gott nu ok alle Minschen von ehr Schuld frispreden, dormit dat sei ewigs Lewen hebben fallen. Un dit dorüm, dat dei Ein
19. alle Gerechtigkeit erfüllt hett. Nämlich so as dörch den' einen Minschen sinen Ungehursam all dei Beelen as Sünnners tau stahn kamen sünd, so warden dörch den' Einen sinen Gehursam all dei Beelen tau dei
20. gehören, dei vör Gott bestahn können. Dei Gebotte äwerst sünd in- zwischen dortau gewen worden, dormit dat dei Sünm Äwerhand nehmen ded, wenn sei nu ümmertau äwertreden würden. Wo äwerst dei Sünm Äwerhand nümmt, dor gewinnt dei Gnad noch veel grötere
21. Macht. Un so as dei Sünm dörch den Dod König west is, so fall dem

nu Gotts Guad mit Königsmacht dei Babenhand behollen, dat dei Minschen vör Gott bestahn können un ewigs Lewen kriegen döör Jesus Christus, unsen Herrn.

Kapitel 6

1. Wat warden wi nu seggen? Möten wi seggen, wi wullen denn nu man irst recht bi dei Sünn verbliven, dormit dat dei Guad denn of
2. richdig tau Geltung kamen künnt? Up keinen Fall dat! Wi sünd för dei Sünn as dod, wo süllen wi ehr nu woll wedder tau Gefallen
3. lewen? Dre weiten ji nich, dat wi all, dei wi up den' Heiland Jesus
4. döfft sünd, up sinen Dod döfft sünd? Döör uns Döy sünd wi nu mit em tausamen as storwen un grawen. Un so as dei Heiland döör sinen
5. Badder sin Macht un Herrlichkeit wedder von dei Doden upwakt is, so fallen wi denn nu of 'n ganz niges Lewen anfangen. Wenn wi
6. nämlich so mit sinen Dod verwuffen sünd, as wiren wi sülwst storwen, denn möten wi of so mit sin Uperstahn verwuffen sin, dat wi tau
7. 'n ganz niges Lewen uperstahn. Un wi weiten, dat uns oll Minsch mit-
8. krüzt is, dormit dat uns oll sünnig' Wesen kein Macht nich mihr hadd, un wi dei Sünn nich mihr unnergewen wiren as ehr Slawen.
9. Denn wecker storwen is, dei is von dei Sünn frispraken. Wenn wi äwerst mit Christus tausamen storwen sünd, denn können wi of dat
10. Lauvertrugen hebben, dat wi of mit em tausamen lewen warden. Denn ji weiten jo, dat Christus nich wedder starwen ward, nachdem hei von dei Doden wedder uperstahn is. Dei Dod ward em nu nich wedder
11. Herr. Den' Dod hett hei nämlich man einmal leden un is dormit los von dei Sünn. Dat Lewen äwerst, dat hei nu lewen deit, lewt hei för
12. Gott. So fallen ji nu of so reken, dat ji för dei Sünn as dod sünd, dat ji äwerst för Gott lewen daun döör den' Heiland Jesus sin Macht.
13. Dorüm fall nu dei Sünn nich mihr Herr sin in jugen vergänglichhen
14. Lw, dat ji daun müfsten, wo 't em nah gipern deit. Un äwergewt jug' Gleder of nich dei Sünn, dat sei dei Sünn ehr bösen Waffnen sin möten, äwerst stellt jug up Gotts Sit, as wenn ji nu lebennig wiren, wo ji vördem as dod wiren, un dat jug' Gleder nu Gott sin gerechten Waffnen
15. sünd. Dei Sünn nämlich ward jug nich unnerkriegen, ji stahn jo nich mihr unner dei Gebotte ehr Macht, veelmihr unner dei Guad ehr Recht.
16. Wat nu äwerst? Sallen wi denn nu villicht Sünn daun, dorüm dat wi jo nich unner dei Gebotte äwerst unner dei Guad stahn? Up keinen Fall nich!
17. Weiten ji dit nich: Wenn ji jug sülwst an einen as Knecht vermeid't hebben, dat ji em unnerdan sin willen, denn sünd ji of würklich Knechts

- an den', den' ji unnerdan sünd. Entweder sünd ji denn sünnig' Knechts, dat ji den' Dod verdeinen, ore gehursame Knechts, dat ji bestahn können.
17. Dank äwerst wes Gott dorför, dat ji woll tworst vordem dei Sünn ehr Knechts west sünd, äwerst nu von Harten d L ihr unnerdan wor-
 18. den sünd, so as sei jug äwergewen is. Nachdem ji äwerst von dei Sünn
 19. frikamen sünd, sünd ji tau dei Gerechtigkeit ehr Knechts worden. Ik red hierbi so, as nah minschliche Verhältnisse, denn jug' sünnigen Gedanken können dat süs doch nich faten. So as ji nämlich jug' Gleeder dei Unreinigkeit tau 'n Deinst unnergewen hebben un dat sei Gott vergeten, un ji dordörch gänzlich in Sünnen verfolen, so hebben ji jug' Gleeder nu dei Gottsgerechtigkeit unnergewen, dat ji heilig würden.
 20. As ji nämlich dei Sünn ehr Knechts wiren, dunn hadden ji mit dei
 21. Gottsgerechtigkeit nir tau daun. Wat hebben jug' Daten jug denn nu dunn för Geneit inbröcht? Denn nu schämen ji jug jo wegen ehr. Dat
 22. Enn von ehr all is jo dei Dod. Nu äwerst, wo ji von dei Sünn frikamen sünd un sünd nu Gotts Knecht worden, bringt dit jug dat in,
 23. dat ji heilig warden un tau 'n Stuß ewigs Lewen kriegen. Denn dei Sünn lohnt ehr Lüd mit 'n Dod. Uns Herrgott äwerst schenkt uns in sin Gnad ewigs Lewen dörch unsen Herrn un Heiland Jesus.

Kapitel 7

1. Dre weiten ji nich, Bräuder (ik red jo tau son, dei Verstand von dei Gebotte hebben daun), dat dei Gebotte Herr sünd äwer den' Minschen, solang as hei lewen deit? Denn dei verheurat't Fru is von Gesetz un Recht wegen an ehren Mann bunnan, solang as hei an 'n Lewen is. Wenn äwerst dei Mann dod is, denn is sei dormit frikamen von
3. dat Gesetz, dat ehr an ehren Mann binnen deit. Solang as dei Mann an 'n Lewen is, ward sei dorüm also as Ehbrefersch schullen warden, wenn sei 't mit 'n annern Mann hollen deit. Wenn äwerst dei Mann dod is, denn hett sei kein Verpflichtung nich mihr, sodat sei of kein Ehbrefersch mihr sin deit, wenn sei sick mit 'n annern Mann verfrigen
4. deit. Dorümhaltwer, min Bräuder, sünd ji denn nu of för dat Gesetz as dod maht, un dat dörch den' Heiland sinen Liw. Ji fallen nu o einen Annern tauhüren, nämlich den', dei von dei Doden wedder up
5. maht is. Un dit, dormit wi veel Frücht' för Gott bröchten. As wi nämlich noch kein Christenlüd nich wiren, dunn drew dei sünnig Lust eh Wesen in uns Gleeder. Dei kreg ehr Nohrung ut dei Gebotte, un eh
6. Frucht, dei sei bringen ded, is ne Dodsfrucht. Nu äwerst sünd wi fr maht von dat Gesetz, un wi sünd jo dod för dat, wat uns in Knechtschaft hollen ded. Un dorüm können wi nu of up nige Ort geistlicherw

Gott deinen, un daun dat nich mihr up dei oll Ort blot ut Dwang as Baukstawenknechts.

7. Wat warden wi nu seggen? Dat dat Geseß un dei Gebotte Sün n wiren? Up keinen Fall nich! Äwerst wat Sün n is, hadd ick nich kennen lihrt uter dörrch dit Geseß. Ick hadd nämlich nich kennen lihrt, dat dei böß Luft Sün n is, wenn dat Geseß nich seggen ded: „Lat di nich ge-
8. lüsten.“ Un up dei anner Sit hett dei Sün n dörrch dat Geseß alle böß' Luft in mi lewig maßt, indem dat sei nu bi mi ne Handhaw sün n.
9. Denn ahn dat Geseß is dei Sün n dod. As ick noch ahn dat Geseß sin ded, dunn wir ick sülwst heil lebennig. As äwerst dei Gebotte kämen,
10. dunn würd dei Sün n uplewen, un ick müßt nu starwen. Un dat wist' sick nu bi mi ut, dat dat Gebott, dat doch Lewen bringen fall, den'
11. Dod bringen deit. Dei Sün n nämlich sün n nu ne Handhaw un bedrög
12. mi dörrch dei Gebotte un bröcht' mi den' Dod dörrch ehr. Dorümhalwer äwerst is dat Gottsgeseß liker gaud, un dei Gebotte sünd heilig un gerecht un gaud.
13. Denn hett also dat Gaude mi den' Dod bröcht? Ne, so nich. Äwerst dei Sün n hett dat dan, dormit dat richdig klör würd, dat sei Sün n sin deit. Dörrch wat Gaudes hett sei mi den' Dod bröcht, dormit dat sei sick mal richdig so dull as mäglich uttowen künn. Dei Sün n is 't, dei
14. mi den' Dod bröcht hett, un tworst dörrch dei Gebotte. Ick weit nämlich, dat dat Geseß woll tworst ne geistliche Gottsgaw is, ick äwerst bün man 'n sün nigen Minschen un bün dei Sün n as ehr Slaw verköfft.
15. Wat ick nämlich daun dau, dat bün ick mi nich bewußt. Denn nich dat, wat ick willens bün, dau ick, äwerst dat dau ick, wat mi wedderstahn
16. deit. Wenn ick äwerst dat daun dau, wat ick nich in 'n Willen bün, denn
17. pflicht ick dat Geseß bi, dat dat Geseß gaud sin ded. Nu äwerst dau ick nich mihr ick sülwst dat, wat ick dau, äwerst dei Sün n, dei in mi wah-
18. nen deit, dei deit 't nu. Denn ick weit, dat in mi, dat heit in min sün nigen Wesen, nir Gaudes nich in sin deit. Denn den' gauden Willen hew ick woll tworst, äwerst ick kann man nich dortau kamen, dat ick 't nu of
19. dörrchsetten dau. Denn nich dat Gaude, dat ick woll willens bün, dau
20. ick, äwerst dat Slichte, wat ick nich will, dat dau ick. Wenn ick äwerst grad dat daun dau, wat ick nich willens bün, denn bün nich ick deijenig, dei 't daun deit, denn deit dei Sün n dat, dei in mi wahren deit.
21. Ick befind also, dat dat Geseß wat sihr Laudröglich's sin deit för mi, denn ich wull 't jo so girn hollen. Denn min Natur is süs, dat ick dat
22. Böse dau. Ick hew nämlich tworst in min binnelst' Hart min Freund
23. an Gotts Geseß, äwerst ick möt seihn, wo in minen Liw 'n anner Geseß wedder dat Geseß strewen deit, dat in min Hart is, un wo dat gegenan

- striden un mi gefangen nehmen deit. Un tworft deit 't dat dörch dat
24. sünnig' Wesen, dat in mi is. Wat bün ick doch för 'n jammervullen
Minschen! Wecker ward mi reddten ut dissen Liw, dei den' Dod ver-
25. follen is? Dank wes Gott wegen unsen Herrn Jesus Christus! Ick dein
nu also sülvst mit min Hart unsen Herrgott sin Geseß, mit minen
Liw äwerst dein ick dei Sünn ehr Geseß.

Kapitel 8

1. Ward denn nu äwer dei, dei sick an den' Heiland Jesus hollen daun,
2. kein Urdel nich mihr spraken warden, dat ehr verdammen deit? Den'
Geist sin Geseß, dat dörch den' Heiland Jesus Lewen bringen deit,
3. hett di jo doch frei maekt von dei Sünn un den' Dod ehr Geseß. Wat
nämlich dat Geseß nich mäglich wir, indem dat 't wegen uns sünnig'
Wesen nich dei Macht dortau hebben ded, dat hett Gott dan. Hei hett
wegen uns Sünn sinen eigen Sähn schickt, dat hei 'n sünnigen Liw an-
trecken süll, gradso as wi em hebben daun. Un dormit hett hei äwer
dei Sünn 'n Urdel spraken, dat sei nu kein Recht nich mihr äwer dei
4. münshlich' Natur hebben süll. Dormit süllen denn dei Ansprüch' er-
füllt warden, dei dat Geseß an uns hebben deit, denn wi lewen denn
5. jo nich mihr nah uns sünnig' Natur, äwerst nah Gotts Geist. Denn
dei, dei ehr Wesen von sünnig' Ort is, dei strewen ok nah dat, wat ehr
sünnig' Natur will. Äwerst dei, dei ehr Ort geistlich is, dei säuken ok
6. dat Geistliche nah. Dei sünnig' Ort nämlich strewt den' Dod tau, wo
äwerst geistlich' Gedanken sünd, dei trachten nah Lewen un Frieden.
7. Dorümhalwer sünd dei münshlich' Natur ehr Gedanken Gott fiend-
lich, denn sei gewen sick nich unner Gotts Geseß. Un dortau sünd sei
8. nämlich ok gornich mal instann. Dei äwerst bi ehr sünnig' Natur un
9. Wesen bestahn bliwen, können Gott nich gefallen. Ji äwerst gewen nich
mihr jug sünnig' Natur nah, ji gewen Gotts Geist nah, wenn äwer
haupt Gotts Geist bi jug wahren deit. Wenn äwerst ein den' Heiland
sinen Geist nich hebben deit, denn hört hei den' Heiland ok nich an
10. Wenn nu dei Heiland in jug wahren deit, denn is dei Liw tworft do
wegen dei Sünn, äwerst dei Seel lewt, dorüm dat ne Rechtfarigkei
11. upricht' is. Wenn äwerst den' sin Geist in jug wahren deit, dei Jesu
von dei Doden wedder upwaht hett, denn ward dei, wecker den' Heiland
Jesus von dei Doden wedder upwaht hett, ok jug' Liwer wedder lebenni
maken, dei den' Dod verfollen sünd. Denn sin Geist wahnt jo in jug
12. Dorümhalwer, min Bräuder, hebben wi nu uns Verpflichtungen
Un tworft hebben wi dei nich an uns sünnig' Natur, dat wi nah d
13. ehr Ort un dei ehr Börschriften lewen müßten. Denn wenn ji lewe

- as jug' sünnig' Wesen dat will, denn ward jug dat den' Dod inbringen. Wenn ji äwerst dörch den' Gottsgeist dat Böf' dodmaken, wat jug'
14. Lw utäurwt, denn warden ji dat Lewen kriegen. Denn all dei, dei sick
 15. dörch Gotts Geist drinwen laten, sünd Gott sin Rinner. Denn ji hebben keinen Slawengeist nich kregen, dat ji jug denn nu wedder bangen müßten. Weelmihr son Geist hebben ji kregen, as Rinner em hebben daun, dat wi in dissen Geist raupen können: „Abba!“ Dat heit: „Min
 16. Vadder“. Un des Geist sülwst betügt dat unsen eigen Geist, dat wi
 17. Gott sin Rinner sünd. Sünd wi äwerst Rinner, denn sünd wi of Urben. Wi sünd Gott sin Urben un arwen mit Christus tausamen. Dit äwerst för den' Fall, dat wi of mit em tausamen liden daun, denn denn können wi of mit em tausamen Herrlichkeit kriegen.
 18. Denn ick hün dei Meinung, dat dat, wat wi in dei jehigen Liden tau liden hebben, keinen Verglik nich uthollen deit mit dei Herrlich-
 19. keit, dei uns eins tau deil warden ward. Denn vull grotes Verlangen täurwt dei ganze Welt dorup, dat dei Gottskinner ehr Herrlichkeit
 20. apenbor ward. Denn dei Welt is dei Vergänglichheit verfollen, nich ut ehren eigen Willen, äwerst wegen den', dei dei Ursak hiertau is.
 21. Äwerst liker is noch Hoffnung dor, denn of dei Welt ward sülwst eins frei warden von des Reden, dei ehr an dat Verdarwen utliewern, un ward tau dei herrlich' Freiheit kamen, dei Gotts Rinner hebben daun.
 22. Wi weiten nämlich, dat dei ganze Welt bit hüt hentau mit süfzen deit
 23. un mit in Weihdag' liggt. Äwerst nich dei allein, of mit uns is dat so. Denn wi süfzen of un wullen woll Gott sin Rinner warden un dat uns Lw erlöft würd. Dei Heilig' Geist hett jo in uns all son gauden
 24. Anfang nahmen. Denn wi sünd redd't worden dörch dat, wat wi hoffen. Ne Hoffnung äwerst, dei 'n seihn kann, is kein Hoffnung nich. Denn
 25. wat ein seihn kann, brukt hei dorup noch tau hoffen? Wenn wi äwerst hoffen, wat wi nich seihn können, denn täuwen wi gedüllig dorup.
 26. Gradso äwerst of helpt dei Heilig' Geist uns Swachheit up. Denn üm wat wi bidden sallen, dat weiten wi nich so, as 't möt, un denn tred't dei Heilig' Geist noch för uns in, indem dat hei süfzen deit mit Würd,
 27. dei 't in kein menschlich' Sprak nich gewen deit. Äwerst dei dei Harten kennen deit, dei kennt of den' Geist sin Gedanken, dat hei nämlich för
 28. dei Christenlüd intreden deit in Gotts Sinn. Wi weiten äwerst, dat dei, dei Gott leiw hebben, alls tau 'n gauden utfleiht. Sei sünd jo nah
 29. Gotts Ratsluß beraupen. Denn dei hei vördem all ümmer mit sin leiw ümfat't hett, dei hett hei of all in 'n vörut dortau bestinmt, dat sei sinen Sähn glik warden süllen, dormit dat des veele Bräuder hebben
 30. ded, von dei hei as dei Irtsgeburene wir. Dei hei äwerst tauvör be-

stimmt hett, dei hett hei of beraupen. Un dei hei beraupen hett, dei hett hei of rechtfarigt. Un dei hei rechtfarigt hett, dei hett hei of Herrschheit gewen.

31. Wat warden wi nu hiertau seggen? Wenn Gott uns Sit höllt, wecker
32. ward denn gegen uns sin? Hei hett jo sinen eigen Sähn nich verschont, äwerst hei hett em för uns all hengewen, wo ward hei uns denn woll
33. nich of mit em dei ganze Welt schenken? Wecker ward Klage erhewen wedder dei, dei Gott utwählt hett? Uns Herrgott sprekt uns fri,
34. wecker will uns dor noch verurdeilen? Sall dei Heiland dat daun, dei den' Dod leden hett, dei veelmehr of uperstahn is, dei an Gott sin
35. rechte Sit sitt, un dei of mit sin Förbed för uns intreden deit? Wecker ward uns scheiden von Christus sin Leiw? Ward Bedrängnis dat daun, ore wenn wi uns hangen möten ore verfolgt warden ore Hunger liden un naft gahn möten, ore wenn wi in Gefohr stahn, ore wenn 'n uns
36. mit 't Swert bedraugt? Denn so steiht je doch schrewen: „Wegen diner warden wi den' ganzen Dag äwer henlacht', för Slachtschap warden
37. wi hollen.“ Äwerst in all des Gefohren warden wi liker 'n vullkamen
38. Sieg gewinnen dörch den', dei uns sin Leiw schenkt hett. Denn dat bün ick äwertügt, dat kein Dod nich un kein Lewen, kein Engel nich ore wat 't süs noch för Geister gemen mag, un of kein gegenwärtig'
39. ore taufamen' Dingen, un of kein Kräft', mägen sei von baben tau ore von unnen her ut dei Erd kamen, un of süs kein anner Wesen dei Macht dortau hebben deit, dat 't uns scheiden künn von Gott sin Leiw, dei hei wegen unsen Herren un Heiland Jesus tau uns hebben deit.

Kapitel 9

1. Dei Woohrheit segg ick, vör Christi Angesicht, ick leig nich, un min Gewissen, in dat dei Heilig Geist sin Wirken hett, kann dat betügen,
2. 3. dat ick grof' Bedräwnis un of veel Hartled hew. Denn ick hew woll wünscht, dat ick sülvst verstött wir von den' Heiland, un hei mi verlaten ded, tau gauden von min Bräuder, tau gauden von min lüwlich'
4. Verwandtschaft. Denn dei sünd dei Rinner Israel, un sei sünd Gotts Rinner, un Gott hett ehr utteikent un hett' 'n Verbündnis mit ehr makt un hett ehr dat Gesez gewen un den' richdigen Gottsdeinst un
5. hett ehr soveel taufeggt. Un sei stammen von dei Erzwadders af, un dei Heiland stammt nah sin lüwlich Natur von ehr her. Un dei is äwer alls un is dei Gott, den' Loww un Pris taufünmt för alle Ewigkeit. Dat is gewißlich woher.
6. Dormit sall nu nich seggt sin, dat dat, wat Gott seggt hett, henfällig worden wir. Denn nich all, dei ut Israel herstammen daun, sünd of

7. würllich Kinner Israel. Un sei sünd of nich Abraham sin Afstamm. All sünd s' tworst Kinner, äwerst dat is so, as schrewen steiht: „Wat
8. nah Isaak slachten deit, fall din Afstamm heiten.“ Dat fall bedüden: Nich dei nah ehr lidlich Afstammung Kinner sünd, sünd of Gotts Kinner. Äwerst dei nah Gotts Lausag' Kinner sünd, warden of as
9. Gotts Kinner rekent. Ne Lausag is nämlich dat Wurt: „Um dei Tid
10. ward ick kamen, un denn ward Sarah 'n Sähnu hebben.“ Nich allein äwerst dit, of mit Rebekka wir dat so. Sei hadd ehr Sähns von man
11. einen Mann, von unsen Vadder Isaak. As dei nämlich noch nich buren wiren un of noch nix Gaudes ore Leeges dan hadden, dunn würd all tau ehr seggt: „Dei Grot fall den' Lütten deinen“. Dat süll nämlich bestahn
12. bliwen, wat Gott sick all vördem vörnahmen un bi sick beslaten hadd. Un dat süll nich nah dat Daun un Wesen gahn, äwerst nah den' sinen
13. Willen, dei ehr beraupen ded. Denn so steiht of schrewen: „Den' Jakob hew ick leiw hatt, äwerst den' Esau hew ick nich anseihn.“
14. Wat warden wi nu seggen? Gott is doch nich ungerecht? Ne, gewiß
15. nich! Lau Moses seggt hei nämlich: „Ick will den' gnädig sin, weckern ick grad gnädig sin will. Un ick will mi äwer den' erbarmen, äwer den
16. ick mi grad erbarmen will.“ So liggt dat nu nich mihr an einen sin
17. Bemäühen un Lopen, äwerst allein an Gotts Gnad. Dei heilig Schrift seggt nämlich tau Pharao: „Dortau hew ick di in din Amt insett', dorüm dat ick an di min Macht bewisen wull, un dormit dat min Nam'
18. Ihr hadd in dei ganze Welt. Wenen hei also will, den' is hei gnädig,
19. un wenen hei will, den' sinen Sinn verhart't hei. Du wardst nu woll tau mi seggen: „Je, worüm schellt hei denn noch? Denn wecker wedder-
20. sett' sick sinen Willen?“ Äwerst denn frag ick di: „Mensch, wecker büst du, dat du Gott wedderspreken wullst? Dat Warf seggt doch nich tau
21. sinen Meister: „Worüm hest du mi denn äwerhaupt maht? “ Dre hett dei Pötter nich Macht äwer den' Ton, dat hei ut densülwigen Leihm den' einen Pott maht, dat hei tau 'n ihrenvullen Gebruk deinen fall, un den'
22. annern, dat hei tau 'n unihrenvullen Gebruk deinen fall? Un so is dat! Gott wull tworst sinen Lorn wisen un sin Macht kund daun, äwerst hei hett mit veel Geduld un Langmaud dei Menschen dragen, up dei hei
23. sinen Lorn smeten hadd un dei dat Verdarwen versollen wiren. Denn hei wull of sin ganze, grote, rike Barmhartigkeit an dei Menschen bewisen, äwer dei hei sick erbarmt hett, un dei hei tau 'r Herrlichkeit
24. bereit't hett. Un dortau hett hei uns beraupen un tworst nich blot ut 't
25. Judenvolk, ne, of ut dei Heiden. So seggt hei so in den' Propheten Hosea sin Bauk: „Den', dei heiten deit „du büst min Volk nich mihr“, ward ick näumen „min Volk büst du“. Un dei heiten deit, „di hew ick

26. nich leiw“, den’ ward ick benäumen „ick hew di leiw“. Un an den’ Urt, wo tau ehr seggt worden is: „Si sünd min Volk nich mihr“, dor warden
27. sei „den lebennigen Gott sin Volk“ näumt warden.“ Lud äwerst seggt Jesajas äwer dat Volk Israel: „Wenn dei Rinner Israel of so veel sünd as dei Sand an dei See, liker ward man blot ’n lütting Deil redd’t
28. warden. Denn dei Herr ward ’t so maken, dat hei dei Refnung affluten
29. un fort verfohren ward.“ Un so is dat, as dei Prophet Jesaja dat vörutseggt hett: „Wenn dei Herr Zebaoth uns nich ’n beten Nahkamenchaft äwrig laten hadd, denn wiren wi worden so as Sodom.
30. Un dei Stadt Gomorrha wiren wi denn glük.“ Wat warden wi nu seggen? Dat seggen wi, dat dei Heidenlud, dei nich nah Rechtfarigkeit strewt hebben, dei Rechtfarigkeit kriegen deden, un tworst ne Recht-
31. farigkeit, dei ut ’n Glowen kümmt. Dat dei Rinner Israel äwerst, dei sick up ehr Gesetz stünten deden un wullen dordörch Rechtfarigkeit krie-
32. gen, mit dat Gesetz nix erreicht hebben. Worüm dit? Dorüm dat sei sick nich up den’ Glowen gründ’t hebben, äwerst sick up ehr Daun verlaten deden. Sei hebben sick an den’ Stein stött, wo sick dei Minschen
33. an stöten daun. Denn so steiht jo schrewen: „Rief, in Zion richt ick ’n Stein up, wo ’n sick an stöten deit, un ’n Felsen, wo ’n sick äwer argern deit. Un dei up em vertragen deit, dei ward nich tau Schann warden.“

Kapitel 10

1. Bräuder, min Hartenswunsch un min Gebett tau Gott för ehr geist
2. ümmertau dorhen, dat sei doch of redd’t würden. Denn ick möt ehr dat Lügenis gewen, dat sei sick iwrigst Mäuh gewen üm Gott. Äwerst
3. sei hebben nich dei richdigen Insichten dorbi. Sei wüßten nämlich nich, wat Gott mit sin Gerechtpreden wull, un sei wullen sick sülfst dei Rechtfarigkeit trechtmaken un deden sick nich unner Gott sin Gerech-
4. spreken. Denn sit Christus is dat mit dei Gesetze vörbi. Hei givt jeden
5. Rechtfarigkeit, dei Glowen hebben deit. Moses schriwt nämlich von dei Rechtfarigkeit, dei dörch dat Gesetz kümmt: „Dei all dei Gebotte
6. hollen deit, dei ward dordörch ewiges Lewen hebben.“ Dei Rechtfarigkeit äwerst, dei dörch den’ Glowen kümmt, seggt so: „Du brukst nich mihr in dinen Sinn spreken: „Wecker ward in den Himmel rupstigen“,
7. dat fall heiten, ’n Heiland dathalen. Dre: „Wecker ward in dei Höll dalsstigen“, dat fall heiten: Christus von dei Doden wedder herhalen.“
8. Äwerst wat seggt sei?: „So nah is di je doch dat Wurt in dinen Mund un in din Hart.“ Dat fall heiten dat Wurt von den’ Glowen, von dat
9. wi predigen daun. Denn wenn du mit dinen Mund bekennen deist, dat Jesus dei Herr wir, un mit din Hart dat glöwen deist, dat Gott

- em wedder von dei Doden upwaft hett, denn wardst du redd't warden.
10. Denn glöwt ward mit 'n Harten, un dordörch kümmt dei Rechtfarigkeit.
 11. Un bekennt ward mit 'n Munn, un dordörch kümmt dat Heil. Dei Heilig' Schrift seggt nämlich: „Kein ein, dei an em glöwen deit, ward
 12. tau Schann warden.“ Dat maht hier nämlich keinen Unnerscheid nich ut, wat ein Jud is ore 'n Griech', denn sei hebben all ein un densülwigen
 13. Herrn, dei för all dor is, dei tau em beden daun. Denn „jederein, dei
 14. den' Herrn sinen Namen anraupen deit, fall redd't warden.“ Wo fallen sei nu tau den' beden, an den' sei noch keinen Glowen nich fat't hebben? Wo äwerst fallen sei Glowen an em kriegen, wenn sei sin Red nich hört hebben? Wo fallen sei dei äwerst hören, wenn dor nümms nich
 15. wesen deit, dei ehr dorvon predigt? Wo äwerst fallen Predigers herkommen, wenn kein weck utschicken deit? Denn so steiht jo doch schrewen: „Wo leinlich sünd dei ehr Fäut, dei dat Gaude verkünnigen daun.“
 16. Äwerst nich all hebben up des' Frohbotschaft hört. Jesajas seggt nämlich: „Herr, wecker glöwt dat, wat wi vernahmen hebben?“ So kümmt denn nu dei Glow ut dat, wat 'n hören deit. Un wat tau Gehör bröcht
 18. ward, dat kümmt her ut dat, wat Christus seggt hett. Äwerst ick segg nu: Hebben sei 't woll nich hört? Is dat nich veelmihre so: „In dei ganze Welt is ehr lud' Red drungen, un bit an dei Ird ehr bütelst Enn
 19. is ehr Wurt kamen.“ Äwerst ick segg: Hett dat Judenvolk dit nich tau allerirft hört? Moses seggt: „Ick will jug iversüchdig maken wegen ein Volk, dat jo gor nich mal 'n Volk wesen deit, un wegen 'n unverstännig'
 20. Volk will ick jug vertürnen.“ Jesajas äwerst red't drift un gradtau un seggt: „Ick hew mi von dei sinnen laten, dei mi nich säuken deden,
 21. un ick hew mi dei wist', dei nich nah mi fragen deden.“ Lau dat Judenvolk äwerst seggt hei: „Den' ganzen Dag hew ick min Hänn nah dit ungehursam un wedderdänsch Volk utstreckt.“

Kapitel 11

1. Ick segg dorüm: Hett Gott denn woll sin Volk verstött? Ne, wo künn dat woll angahn! Denn ok ick bün jo 'n Jud un bün ut Abraham
2. sin Geslecht un ut den' Stamm Benjamin. Gott hett sin Volk nich verstött, dat hei sick all vör östklings utseihn hett. Dre weiten ji nich, wat dei Heilig Schrift bi Elias seggt, as hei Gott gegen dat Volk
3. Israael scharp maken wull? indem dat hei klagen ded: „Herr, din Propheten hebben s' dodmaht un din Altors hebben s' ümstört't, un ick
4. allein bün man äwrig blewen, un mi trachten s' nah 't Lewen.“ Äwerst wecker Antwurt lett Gott em warden? „Ick hew mi säbendufend Mann
5. äwrig laten, dei ehr Anei nich vör Baal bögt hebben.“ So is denn

- nu of in dei jekig' Tid 'n Nest äwrig blewen, nah Gotts gnädig Utwahl.
6. Wenn 't äwerst nah Gnad geiht, denn geiht 't nich mihr nah dei Leistungen, denn süs wir dei Gnad jo kein Gnad nich mihr.
 7. Wat is denn nu? Wo dat Judenvolk nah strewen ded, dat is 't nich habhaft worden. Dei utwählt sünd, dei hebben 't kregen. Dei äwrigen
 8. ehr Sinn äwerst is verhart't worden. Denn so steiht schrewen: „Unf Herrgott hett ehr ehren Sinn bedöwt, hei hett ehr Dgen gewen, mit dei sei nich seihn können, un Uhren, mit dei sei nich hören können. Un dat
 9. bit up den' hüdigen Dag.“ Un David seggt: „Ehr Mahstid mäg för ehr ne Sling warden, in dei sei rinjagd un fungen warden. Un sei fall ehr
 10. tauwedder warden. So mäg ehr wedder vergullen warden. Dülster warden fallen ehr Dgen, dat sei nich mihr kieken können. Un wat ehr
 11. Rügg is, den' müggst du ümmertau krumm hollen.“ Ich segg nu: Hebben sei sick woll dorüm stöten müßt, dormit dat sei tau Fall kamen füllen? Oh, mach jo! Äwerst dordörch, dat sei tau Fall kemen, würd nu dat Heil dei Heidenlud tau deil. Un sei füllen dordörch iverfüchdig
 12. warden. Wenn äwerst dat dei Welt rik maht hett, dat dei Juden dat hebben fehlen laten, un wenn dat dei Heiden Rikdaum bröcht hett, dat dei Juden dat Heil verlustig gahn sünd, woveel riklicher würd dit denn irst dei Fall sin, wenn dei Juden vullkamen wiren!
 13. Tau jug, dei ji vordem Heidenlud wiren, red ick. Insowit as ick nu jo tworst 'n Apostel för dei Heiden bün, versäuf ick, dat ick dissen minen
 14. Deinst dordörch herrlich maken kann, dat ick min Stammesbräuder
 15. iverfüchdig maken un doch weck von ehr reddden künn. Wenn nämlich dei Welt dat Heil dordörch kregen hett, dat sei verstött sünd, warden denn nich dordörch dei Doden dat Lewen kriegen, dat sei wedder an-
 16. nahmen warden? Wenn äwerst dei irst Prauw von den' nigen Broddeig, dei as Dpfer gewen ward, heilig is, denn is of dei ganze anner Broddeig heilig. Un wenn dei Wörtel heilig is, denn sünd 't of dei Lwig'.
 17. Wenn äwerst weck Lwig' rutsneden sünd, un du, dei du von 'n unechten Elbom stammen deist, büßt nu uprist mang ehr un hest nu deil an dei
 18. Wörtel un an den' Elbom sin Fett, denn fast du di nich dick daun gegen dei ollen Lwig'. Wenn du di äwerst uppspeelen wußt, denn will 'k di seggen: Nich du dreggst dei Wörtel, äwerst dei Wörtel dei dreggt di.
 19. Wardst du nu seggen: „Dei Lwig' sünd jo doch äwerst rutsneden, dor-
 20. mit dat ick uprist warden süll.“ Schön! Dorüm dat sei nich glöwt hebben, sünd sei rutbraken worden, du äwerst hest din Stellung dörch
 21. den' Glowen. Du süst di nich dick daun, süst di leiwere hangen. Wenn nämlich Gott dei Lwig', dei ehr Natur nah an den' Bom hören daun, nich verschont hett, denn mücht hei di woll sacht of nich verschonen.

22. Betracht mal Gotts Gaudheit un of sinen Trnst. Gegen dei, dei affollen sünd, is hei streng. Lau di äwerst is Gott gaud, wenn du an sin Gnad
23. fasthöllst. Denn süs wardst du of affhaugt warden. Un dei warden of wedder as Ris' insett warden, wenn sei bi ehren Unglowen nich bibliwen, denn Gott is dat woll mächtig, dat hei ehr wedder as Ris' insetten
24. kann. Denn wenn du ut 'n Elbom, dei von Natur wild wir, utbraken büst un büst gegen din Natur up 'n echten Elbom uprist, woveel mihr können dei wedder up ehren ollen Bom uprist warden, von den' sei von Natur stammen daun.
25. Ich will nämlich nich, Bräuder, dat ji ne verkehrte Meinung von des verborgen' Dingen hebben, un ji denn nah jug' eigen Gedanken dorbi gahn. Dat verhöllt sich nämlich so, dat dat Volk Israel deilwis in sinen Sinn solang verhart't worden is, bit dat dei ganzen Heidenlud
26. tau 'n Glowen kamen wiren. Un denn ward dat ganze Volk Israel redd't warden. So steht jo doch schrewen: „Kamen ward ut Zion dei Erlöser.

Hei ward dei Gottlosigkeit von Jakob furtnehmen.

27. Un dit ward dei Verdrag sin, den' ick mit ehr maken dau, wenn ick ehr Sünnen von ehr nehmen ward.“
28. Wenn 't nah 't Evangelium gahn deit, denn sünd sei fiendlich gesunnen, nochtan dorüm dat 't Evangelium nu tau jug kamen is. Wenn 't äwerst nah Gotts gnädigen Ratsluß gahn deit, denn sünd
29. sei Gott sin leiven Kinner, wegen ehr Vörvadders. Denn wat Gott in sin Gnad taufeggt hett un wenn hei einen Minschen beraupen hett,
30. dat lett hei sich nahst of nich wedder leed warden. Denn so as ji eins nich gehorfen deden, un so as ji nu äwerst likers Gnad funnen
31. hewt un tworst dordörch, dat dei Juden ungehorsam wiren, so sünd nu of dei Juden ungehorsam worden, dormit dat sei denn of Gnad
32. finnen deden, dorüm dat ji jo Gnad funnen hebben. Gott hett ehr nämlich all mit eins unner den' Ungehorsam gewen, dortau dat hei sich äwer ehr all mit einzen erbarmen wull.
33. Oh, wo grot is Gotts Riekdaum, un wo hoch is sin Weisheit, un wo deip sünd sin Insichten! Wo wenig kann 'n dat ergrünn', wat hei be-
34. stimmt hett, un wo wenig kann 'n sin Weg' nahgahn. Denn wecker
35. weit Gotts Gedanken? Dre weckern hett hei um Rat fragt? Dre wecker hett em wat gewen, dat em dorför wedder wat warden müßt?
36. Denn alls is dörch em entstahn un hett dörch em Bestand un find't in em sinen Sluß. Em wes Ihr för alle Ewigkeit! Amen.

Kapitel 12

1. Ich vernahm jug nu, Bräuder, um Gotts Gnad willen, dat ji jug' Liewer 'n lebenniges un heiliges Dpfer sin laten, wo Gott sin Wohlgefallen an hebben kann. Un dat fall jug' Gottsdeinst sin, dei ut 'n
2. Harten kümmt. Un stellt jug in jugen Lewenswannel nich dei sünnig Welt glif. Awerst strewt dornah, dat ji 'n nigen Sinn kriegen un dordörch gänzlich anners warden. Denn warden ji of 'n Gefühl dorför kriegen, wat Gotts Will is, dat heit, wat gaud un vullkamen is, un wat Gott wollgeföllt.
3. Dorüm dat mi dei Gottsgnad gewen is, segg ich nämlich jeden von jug: Kein fall höger von sich denken, as ein bi kümmt. Awerst hei fall Mat hollen in sin Gedanken, dei hei sich von sich maken deit. Dornah fall sich jederein inschätzen, wat för'n Mat Glowen Gott em woll tau-
4. kamen laten hett. So as wi nämlich man einen Liew hebben, un dei Liew hett veel Gleeder, äwerst dei Gleeder hebben nich all datsülwig'
5. Geschäft, so sünd wi in uns' Christengemein of as ein enzigst Liew, obschonst wi veel' Menschen sünd. Jederein för sich äwerst is as den'
6. annern sin Glid. Un jeder hett verschieden' Gawen, so as jeden dei Gnad schenkt worden is. Wenn ein dei Gaw hett, dat hei Gotts Willen verkünnigen kann, denn fall hei dat so daun, dat 't of mit unsen Glowen
7. stimmen deit. Hett ein 'n Amt ävernahmen, denn fall hei dat of verwachten. Lau 'n Bispill: Is hei 'n Lihrer, denn fall hei of lihren.
8. Möt hei vermahnen, denn fall hei of vermahnen. Wecker dei Unnersüttungen verdeilt, fall kein Wesen von sich maken. Wecker dei Gemein vörsteiht, fall inwig dorin sin. Wecker millgewen sin will, dei fall 't
9. mit Lust sin. Dei Liew fall nich falsch sin. Bör Slichtigkeiten füllen ji
10. 'n Affschu hebben, äwerst an dat Gaude füllen ji jug hollen. As Bräuder hewt jug einanner von Harten leiw! Gewt dei ein den' annern mihr
11. Ihr as jug sülwen. West nich nahlässig in jug' Plichten. Lat't dat Fier
12. in jug' Harten nich verlöschen. Paßt jug dei Tid an. West fröhlich, wegen ji Hoffnung hebben, lat't jug von dei Bedräuwnissen nich
13. unnerkriegen, hollt' fast an 't Gebett! Nehmt jug dei Christengemeinden
14. ehr Mod an. West girn gastfri. Segent, dei jug verfolgen daun, segent
15. ehr un verflucht ehr nich. Freut jug mit dei Fröhlichen, weint mit dei,
16. dei weinen daun. Stellt jug in jug' Gedanken ein den' annern glif un west nich up besonner' Ihr ut, äwerst hollt dat mit dei, dei süs nich
17. veel Anseihn hebben. Hollt jug nich sülwst för klauk. Vergellst keinen wat Slichtes wedder mit Slichtigkeiten. West up dat ut, wat alle
18. Menschen för gaud hollen daun. Wenn 't mäglich is, un soveel an

19. jug liggen deit, holst mit all Lüd Frieden. Rakt jug nich sülwst, min
 Leiw, lat't Gotts Torn of noch wat tau daun äwrig. Dat steiht
 nämlich schrewen: „Dat Raken is min Sak, ick will vergellen, seggt
 20. dei Herr.“ Wenn dinen Fiend hungern deit, denn giv em wat tau eten;
 wenn em dösten deit, denn giv em wat tau drinken. Wenn du dat näm-
 lich daun deist, denn wardst du fürig? Kahlen up sin Höwt sammeln.
 21. Lat di nich von dat Böf' unnerkriegen, äwerwim äwerst dat Böf' dörch
 dat Gaude.

Kapitel 13

1. Jederein fall sick unner dei Obrigkeit stellen, dei äwer em stahn deit.
 Denn alle Obrigkeit hett ehr Macht von Gott. Un dei Obrigkeiten, dei
2. dor sünd, dei sünd von Gott insett't. Dorüm, wecker sick dei Obrig-
 keit weddersett't, dei sett't sick wedder Gotts Ordnung. Dei sick äwerst
3. weddersetten daun, dei trecken sick sülwst Straf tau. Denn nich dei, dei
 Gaudes daun, brufen vör dei Regierung Bang tau hebben, äwerst dei,
 dei Böses daun. Wist du di äwerst nich vör dei Obrigkeit tau hängen
4. brufen, denn dau gaud, un denn wardst du von ehr lawt warden. Denn
 sei is as Gotts Deiner, di tau gauden. Wenn du äwerst Böses utäuwen
 deist, denn schug di. Denn dat Scharpricherswert dreggt sei nich blot
 tau 'n Schin. Sei is nämlich Gotts Deinerin un is insett't tau Straf
5. för den', dei Böses daun deit. Dorüm is dat of nödig, dat wi ehr unner-
 dan sünd, un tworst nich blot von wegen Gotts Torn, ne, of ut Ge-
 6. wissensgrünn'. Dorüm nämlich fallen ji of Stüern betalen, denn in
 Gotts Deinsten stahn dei, dei dat obrigkeitlich' Amt vörstahn daun.
7. Gewt jeden dat, wat hei hebben möt, den Stüerbeamten dei Stüern,
 den Tollbeamten den' Toll. Vör weckern Bang an 'n Platz is, för den'
8. bang' jug. Weckern Ihr taukümmt, den' gewt Ihr. Gewt jeden sin
 Schülligkeit, un nochttau erwist jug gegensidig leiw. Denn wecker leiw
9. giwt, dei hett dormit of alle annern Gebotte hollen. Denn wenn
 seggt is: Du fast dei Eh nich breken, du fast keinen dodmaken, du fast
 nich stehlen, du fast di nich gelüsten laten, ore wat för 'n Gebott dat süs
 noch gewen mag, dat ward all in dit ein Wurt tausamenfat't: Du fast
 dinen Nächsten gradso veel leiw gewen as du di sülwen leiw heft.“
10. Dei leiw deit den' Nächsten nix keeges an. Wecker leiw hett, dei hett
 dormit dei ganzen Gebotte hollen.
11. Un dit daut, denn ji weiten jo, wat in des Tiden von nöden is, dat
 't an dei Tid is, dat wi nu von 'n Slap upwaken daun. Denn dat heil
12. is uns nu näger as dunn, as wi tau 'n Glöwen kamen deden. Dei
 Nacht is bald vörbi, un dei Dag steiht bevör. Dorüm lat't uns dat

- afleggen, war ut dei düster' Höll stammen deit, un lat't uns dei hellen
13. Himmelswaffen anleggen. Lat't uns anständig lewen, dat 't sick an 'n hellen Dag seihn laten kann. Dat wi uns nich vullfreten un vullsupen, dat wi nich Ehbruchsaken in 'n Kopp hebben un lotterig lewen, dat wi uns nich ein mit 'n annern striden un gegen einanner eriwern daun.
14. Ne, treckt den' Herrn Jesus Christus an, un maakt jugen Liew nich geill dorbörch, dat ji em tau veel tau gauden daun.

Kapitel 14

1. Nehmt jug den' an, mit den' sinen Glöwen dat man swack bestellt is, äwerst daut dat nich so, dat ji jug up Striderien mit em inlaten.
2. Dei ein is sick dat an 'n Sinn, dat hei alls eten kann, wecker sick äwerst
3. sülwst swack fählt, die dörf man blot Gemüf' eten. Wecker alls eten deit, dei fall den' nich verachten, wecker nich alls eten deit. Äwerst of wecker nich alls et, dei fall den' nich verurdeilen, wecker alls eten deit.
4. Denn hei is of Gotts Kind. Wecker büst du, dat du äwer einen tau Gericht sitten wust, dei bi einen annern in Deinsten stahn deit? Hei hett sick bi sinen eigen Herrn sülwst tau verantwurten. Hei ward äwerst vör em bestahn, denn sin Herr hett dei Macht, em vör sick bestahn tau laten.
5. Dei ein giwt einen Dag mihr Ihr as 'n annern. Den' annern äwerst is jeder Dag glif veel wirt. Jeder fall dor nah sin gewiss' Äwertüung
6. gahn. Wecker den' einen Dag besonnens utteikent, dei deit dat wegen den' Herrn. Un wecker alls eten deit, dei deit dat of von Gotts wegen, denn hei dankt jo Gott för dei Spis. Un wecker nich alls eten deit, dei deit dat of dorüm, dat hei Gott dormit deinen will, un hei dankt Gott
7. of för sin Gemüf'. Denn keinein lewt för sick sülwen un keinein starwt
8. för sick sülwen. Denn, wenn wi lewen, denn lewen wi för den Herrn, un wenn wi starwen, dann starwen wi för den' Herrn. Dorüm, mägen wi nu an 'n Lewen ore all dod sin, ümmer bliwen wi in Tausamenhang
9. mit den' Herrn. Denn dortau is dei Heiland stormen un dortau is hei wedder lebennig worden, dat hei dei Herr würd äwer dei Doden un
10. äwer dei Lebennigen. Du äwerst, worüm smittst du di tau 'n Richter up äwer dinen Brauder? Dre du, worüm verachtst du dinen Brauder? All nämlich warden wi vör Gotts Richterstauhl tau stahn kamen.
11. Dat steiht nämlich schrewen: „So woher as ick lewen dau, seggt dei Herr, all fallen sei vör mi up dei Knei fallen, un jede Mund fall Gott
12. dei Ihr gewen.“ Dorüm ward jederein von uns unsen Herrgott för sick sülwen Red un Antwurt stahn möten.
13. Dorüm will' wi nich dei ein äwer den' annern tau Gericht sitten. Man west lewer dornah ut, dat kein ein sinen Brauder tau 'n Anstot

14. warden deit. Ick weit dat, un dei Herr Jesus hett mi dei Äwertüfung
gewen, dat nix ut sick sülwen unrein sin deit. Man blot för den' is 't
15. unrein, wecker 't dorför hollen deit. Denn wenn din Brauder dörch
dat, wat du eten deist, bedräuw't ward, denn hannelst du nich an em
as ein, dei em leiv hebben deit. Nicht' doch dörch din Eteri nich den' tau
16. Grunn, för den' dei Heiland sin Lewen laten hett! Uns Glow fall
17. doch nich in 'n slichtes Gered kamen. Denn in Gotts Rif geiht 't nich
üm eten un drinken, äwerst üm Gerechtigkeit un Fred' un üm Freud,
18. dei von 'n Heiligen Geist kümmt. Un wecker den' Heiland in dit Stück
deinen deit, dei gefüllt Gott un kann vör dei Minschen bestahn.
19. Dennso lat't uns nah dat trachten, wat tau 'n Frieden deinen deit
20. un womit wi uns ein den' annern vörwärts bringen daun. Du fast
doch nich wegen dei Eteri einen Minschen verstüren, denn hei is doch
Gotts Wark. Kein Ding un kein Spis is von allein unrein, äwerst sei
ward dat för den' Minschen, dei sick 'n Gewissen dorut maken deit,
21. wenn hei ehr eten süll. Un gaud is dat, wenn 'n kein Fleisch eten un
keinen Win drinken ore süs wat tau sick nehmen deit, wenn 'n dormit
22. süs einen Brauder sin Gewissen besweren ded. Du hest den' Glowen
an dei Sak. Hew em bi di sülwen as vör Gotts Angesicht. Gaud an is
dei, wecker in sick sülwen faststahn deit in dei Dingen, dei hei as gaud
23. erkennt. Wecker sick äwerst in sin Gewissen beswert fäuhlt, wenn hei
wat eten deit, dei verföllt Gotts Gericht, denn hei hannelt gegen sin
Glowensäwertüfung. Un alls, wat wedder uns Glowensäwertüfung
dan ward, dat is Sün.

Kapitel 15

1. Wi, dei wi kräftig sünd, sünd dat äwerst schüllig, dat wi dei Swacken
ehr Swackheiten drägen un dat wi nich lewen, as wiren wi man blot
2. för uns allein dor. Jeder von uns fall sin Nächsten tau gauden sin
3. Lewen lewen, dat dei dordörch vörwärts kümmt. Denn of Christus hett
sin Lewen nich för sick sülwen lewt tau sin eigen Gencit. Äwerst dat
wir so mit em, as schrewen steiht: „Dei Schimpwürd, dei sei di gewen
4. deden, dei hebben mi drapen.“ Alls nämlich, wat vördem schrewen is,
is dortau schrewen worden, dat wi dorut wat lihren süllen. Un dörch dei
Geduld un den' Trost, den' dei Heilig Schrift gewen deit, fallen wi
5. Hoffnung kriegen. Un Gott, dei soveel Geduld un Trost gewen kann,
mäg jug of dortau verhelfen, dat ji eines Sinns sünd unner 'n anner
6. nah den' Heiland Jesus sin Vorbild, dormit dat ji indrächdig un as
ut einen Munn' den' prisen daun, dei uns Gott un unsen Herrn Jesus
7. Christus sin Dadder is. Dorümhalwer slut't jug' Harten nich gegen-

einanner tau, so as dei Heiland of sin Hart gegen uns apen dan hett. Dordörch ward Gott ihrt.

8. Ich segg nämlich, dat dei Heiland dorüm dei Juden ehr Deiner worden is, dat Gott nich as Läger dor tau stahn kem, un dormit dat hei dat wiß un wohrhafdig maken ded, wat dei Erzvadders tausseggt is.
9. Un tau dei Heiden is hei dorüm kamen, dormit dat sei Gott prisen füllten, wegen hei ehr gnädig west is. Denn so steiht jo schrewen: „Dorüm will ich di Ihr gewen bi dei Heiden un will von dinen Namen
10. singen.“ Un up ne anner Stell seggt dei Heilig' Schrift: „West fröh-
11. lich, ji Heiden, mit sin Volk tausamen.“ Un wedder up ne anner Stell: „Prift den' Herrn, ji Minschen all, un alle Völker fallen em lawen.“
12. Un denn seggt Jesajas: „Dor kümmt 'n Ris ut Isai. Dei ward sich upsmitten tau 'n Weltenherrn. Up em warden hoffen dei Völker.“
13. Dei Gott äwerst, dei uns Hoffnung is, mügg jug so veel Freud un Frieden ut den' Blowen kamen laten, dormit dat ji rik warden an Hoff-
- nung dörch den' Heiligen Geist sin Macht!
14. Min Bräuder, ich bün dat jo äwerst all sülwst äwertügt, dat ji of all von allein vull Gaudheit sünd un alls weiten, wat tau 'n Christen-
15. minschen tauhüren deit, un dat ji instann sünd, sogar jug ein den' annern tau vermahnen. 'n beten drift bün ich jug jo in minen Breiw kamen, allerdings blot man deilwis. Ich wull jug jo tau Hülp kamen.
16. Denn Gott hett mi jo dei Gnad gewen, dat ich den' Heiland Jesus bi dei Heiden deinen un dat ich Gotts Evangelium verwachten süll, dormit dat dei Heiden ne Gaw an unsen Herrgott würden, an dei hei sin Freud hett, un dei dörch den Heiligen Geist heilig mak't is.
17. Min Ihr bi Gott grünn'd't sich nu blot up den' Heiland Jesus.
18. Ich ward mi nämlich nich rutnehmen, dat ich von wat anners reden dau, as wat dei Heiland dörch mi utricht't hett. Denn hei is 't, dei dörch mi dei Heiden tau 'n Gehursam an sich bringen wull, dörch min
19. Reden un Daun un dörch dei Leiken un Wunner ehr Macht un dörch den' Heiligen Geist sin Wirken. Ich will man blot dorvon reden, wotau hei mi sülwen brukt hett. Nämlich, ich hew von Jerusalem an un denn äwerall ringsüm bet Illyrienland hen dat Evangelium von den' Heiland
20. bedrewen. Un ich hew min Ihr dorin sett't, dat ich dor nich predigen ded, wo den' Heiland sin Nam' all bekannt wir. Denn ich wull nich dor
21. bugen, wo Anner den' Grund leggt hadden. Dat süll so sin, as schrewen steiht: „Dei noch nix von em predigt is, fallen 't seihn. Un dei noch nix dorvon hört hebben, fallen 't vernehmen.“
22. Dorüm bün ich of mihrst doran verhinnert worden, tau jug tau kamen.
23. Nu äwerst hew ich in des Länner nix mihr tau dau nah, un ich hew

24. sit veele Jöhren großes Verlangen, tau jug tau kamen, wenn ick nah Spanien reisen dau. Ick hoff nämlich, jug up dei Dörchreis tau seihn un denn von jug dorhen begleitet tau warden, wenn ick denn man irst,
25. wenigstens deilwis', von jug för min Seel wat empfangen hew. Nu äwerst reis ick irst nah Jerusalem, um dei Christengemeinden dor tau
26. deinen. Dei Christen in Mazedonien un in Griechenland hebben nämlich beslaten, sei wullen för dei Armen in dei Christengemein in Jerusalem
27. Gawen sammeln. Sei deden dat jo ut frien Stücken, äwerst sei hebben ehr jo of veel tau verdanken. Denn wenn dei Heiden Andeil kregen hebben an dei ehr geistlichen Gawen, denn möten sei ehr nu of dorför
28. mit irdische Gawen deinen. Wenn ick hiermit farig bün un ehr dei Gaw äwergewen hew, dei sei um dei Heiden verdeint hebben, denn will ick
29. äwer Rom nah Spanien reisen. Ick weit äwerst, wenn ick tau jug kamen ward, denn kam ick mit den' vullen Segen, mit den' Christus mi segent hett.
30. Bräuder, um unsen Herrn Jesus Christus willen un um den' Heiligen Geist willen, dei uns mit sin Leiw unner 'n anner verbinnen deit, bidd ick jug von Harten, dat ji in jug' Förbed bi unsen Herrgott för mi müt-
31. striden daun, dat ick vör dei ungehursamen Lüüd in 't Judenland redd't warden un dat min Deinst för dei in Jerusalem bi dei Christengemein
32. of gaud' Upnahm sinnen mücht. Denn ick mücht dörrh Gotts Willen
33. vull Freud tau jug kamen un mi denn bi jug verraugen. Dei Gott äwerst, dei Freden giwt, wes mit jug all. Amen.

Kapitel 16

1. Ick legg jug äwerst uns Swebster Phöbe an 't Hart. Dei is Krankenz-
2. swester in dei Christengemein in Kenchreä. Nehmt ehr von Gotts wegen up, so as 't Christenlüüd bikümmt. Un stahst ehr tau Sid in alle Saken, wo sei jugen Bistand brukt. Sei hett nämlich in ehr Stellung of Beel'
3. bistahn un mi sülwen of. Gräut' Priska un Aquila, dei mit mi för den'
4. Heiland Jesus arbeiten. Sei hebben sich dat eins anbaden, dat sei sich stats miner Köppen laten wullen, wenn min Lewen denn man verschont blew. Un dat dank ick ehr nich allein, dorför sünd ehr of all dei Christen-
5. gemeinden tau Dank verpflicht't un dei Gemein in ehren Hus of. Gräut' minen leiwten Epänetus. Hei is dei irst, dei sich in Asien tau
6. Christus bekehr't hett. Gräut' of Maria, dei sich veel Müüh um uns
7. gewen hett. Gräut' Andronikus un Junias. Sei sünd min Landslüüd un hebben mit mi tausamen gefangen seten, un sei stahn as Apostels
8. in 'n gauden Anseihn, sünd of all vör mi Christen worden. Gräut' Am-
9. plias, den' ick von Gotts wegen leiw hew. Gräut' of Urban, dei mit mi

10. för den' Glöwen arbeiten deit, un minen leiwen Stachys. Gräut' Apelles, den' erprowten Christenminsch. Gräut' dei Christen mang
11. Aristobulus sin Lüd. Gräut' Herodion, minen Landsmann. Gräut' dei
12. von Narcissus sin Lüd, dei tau dei Christengemein hüren. Gräut' Tryphäna un Tryphosa, dei sich so veel Müß för den' Herrn maken. Gräut' dei leiwe Persis, dei sich so för den' Herrn asarbeiten deit.
13. Gräut' Rufus, dei von den' Herrn utwählt is, un ok sin Mudder,
14. dei ok tau mi as ne Mudder is. Gräut' Asynkritis un Phlegon un
15. Hermas un Patrobas un Hermes un dei Bräuder bi ehr. Gräut' Philologus un Julias un Nereus un den' sin Swester un Olympias
16. un all dei Christenlüd bi ehr. Gräut' jug dei ein den' annern mit den' heiligen Ruß. 't gräuten jug dei ganzen Christengemeinden.
17. Bräuder, ick vernahm jug äwerst, dat ji Aht gewen up dei, dei Strid anstiften daun un allerlei rutsäufen, wo 'n nich mit inverstahn sin kann, un dat ok nich mit dei Lihr stimmen deit, dei jug lihrt is. Gaht ehr
18. ut 'n Weg. Denn des Ort Lüd deinen unsen Herrn Christus nich, äwerst sei deinen ehren Buß. Un dörrch ehr Gladdsnackerie un ehr wollgesett' te Redensorten bedreigen sei dei, dei sich nir keegs vermauden sünd.
19. Denn all Lüd is bekannt worden, wo gehursam ji sünd. Dorüm freu 't mi äwer jug. Ick mücht äwerst, dat ji jugen Verstand tausamennehmen, wo 't dat Gaude gelst, un jug rein hollen, wo Böses in Sicht
20. is. Dei Gott äwerst, dei Frieden giwt, ward den' Düwel bald unner jug' Säuten intweipedden.

Unsen Herrn Jesus sin Gnad wes mit jug.

21. 't laten jug gräuten min Mitarbeiters Timotheus un Lucius un Jason
22. un Sosipatrus, wat min Landslüd sünd. Ick gräut jug, ick Tertius.
23. Ick hew diffen Breiw schrewen von Gotts wegen. 't lett jug gräuten Gajus, bi den' ick ogenblicklich wahren dau, un in den' sin Hus dei Christen ümmer tausamen kamen. 't gräuten jug Crastus, dei Stadtrat, un dei Brauder Quartus.
24. In min Predigt von dat Evangelium un in dat, wat ich von Jesus verkünnigt hew, hew ick seggt, dat dei ewig' Gott 'n Geheimnis, wat dörrch lange Tiden in Verswegenheit blewen wir, nu kundmakt hett,
25. un hett 't uns nu apenbor makt dörrch dei Propheten ehr Schriften, dormit dat 't alle Wölker bekannt würd un sei in Gehursam doran
26. glöwen süllen. Un diffen Gott, dei jug hierin fast maken kann, un dei allein all' Weisheit hett, den' wes Ihr in alle Ewigkeit, un dat dörrch Jesus Christus. Amen.

Dei irst Breiv an dei Korinther.

Kapitel 1

- D**it schriuwot Paulus. Nah Gotts Willen bün ick tau den Heiland Jesus sinen Apostel beraupen. Un mit mi schriuwot Sosthenes, uns'
2. Brauder. Un 't gellst unsen Herrgott sin Christengemein in Korinth. Wi schriwen dit an dei, dei dörrch den' Heiland Jesus heilig worden sünd, an dei, dei tau 'n Christenstand beraupen sünd, mit all dei, dei äwerall unsen Herrn Jesus Christus sinen Nam anraupen, sei mägen grad sin, wo s' willen, dor in dei Gegend ore hier bi uns.
 3. Gnad wünschen wi jug un Frieden von Gott, unsen Vadder, un den' Herrn Jesus Christus.
 4. Dank segg ick minen Gott alltid wegen jug un tworft wegen dei
 5. Gottsgnad, dei jug in den' Heiland Jesus gewen is, dat ji in alle Stücken
 6. rik worden sünd in em, nämlich in alle Ort Red un Insichten. Denn dat
 7. Evangelium von Christus is jo bi jug indringlich betügt worden, sodat ji in kein Gnadengaw trügstahn bi jug' Aftäuwen up dei Wedderkunft
 8. von unsen Herrn Jesus Christus. Un hei ward jug ok bit an 't Enn n' Holltfast gewen, dat ji ahn Tadel sünd an unsen Herrn Jesus Christus
 9. sinen Dag. Tru is uns Herrgott, dörrch den' ji dortau beraupen sünd, dat ji sinen Sähn Jesus Christus, unsen Herrn, taugehörig warden.
 10. Ick vermahn jug äwerst, Bräuder, in unsen Herrn Jesus Christus sinen Nam, dat ji all eines Sinns sünd, un dat ji kein Uneinigkeitt mang jug wesen laten, äwerst dat ji tausamenstahn in einen Sinn un in ein
 11. Meinung. Mi is nämlich dörrch Chloe ehr Lüd äwer jug tau Uhren kamen,
 12. Bräuder, dat Stridigkeiten mang jug sünd. Ick mein dormit dit, dat ji ümmer all seggen daun: „Ick hür tau Paulus“, ore: „Un ick hür
 13. Apollos tau, un ick hür tau Kephas, un ick bün Christus sin.“ Is Christus denn vonein deitt? Is denn Paulus för jug krüziget worden, ore
 14. sünd ji up Paulus sinen Nam döfft worden? Ick bün man heilfroh,
 15. dat ick keinen von jug döfft hew as man blot Krispus un Gajus, dorüm
 16. dat nu doch kein seggen kann, dat ji up m'nen Namen döfft wiren. Ne, Stephanus sin Huslüd hew ick jo ok noch döfft. Süs weit 'ck äwerst n.ch,
 17. dat ick süs noch wen döfft hadd. Christus hett mi nämlich nich tau 'n Döpen utschiekt, äwerst tau 'n Predigen. Un ick süll dorbi nich münshliche Gelibrsamkeit bruken, dormit dat den' Heiland sin Krüz tau sin

18. Recht kem. Denn dat Wurt von 't Krüz is för dei wat Dürichdes, dei verluuren gahn. Awerst för uns, dei wi redd't warden, is 't ne Gotts-
19. kraft. Dat steiht nämlich schrewen: „Dei Klauken ehr Klaukheit ward ick verdarwen, un dei Verstännigen ehren Verstand ward ick taunicht
20. maken.“ Wo bliwen nu dei Klauken? Wo dei Schriftgelihrtten? Wo dei sinnigen Köpp mit ehr minschlich' Gelihrsamkeit? Hett nich uns Herr-
21. gott dei Minschen ehr Klaukheit tau Durheit maht? Denn mit all dei Insichten, dei Gott ehr gewen hett, hebben dei Minschen unsen Herr-
- gott sikers nich erkennt, obschonst sei doch naug Insichten hebben künnt hadden. Dorüm hett Gott dat gefallen, dat hei dei, wecker Blowen hebben,
22. nu dordörch reddden wull, dat hei wat Dürichtes predigen let. Denn dei Juden willen jo Wunnerteiken seihn, un dei Griechen sünd up hoge
23. Gedanken ut. Awerst wi predigen, von den' Heiland, un dat dei krüz gt is. Un dat is dei Juden tauwedder, un dei Heidenlüd hollen dat för
24. wat Dürichdes. Awerst för dei, dei beraupen sünd, ut dei Juden un ut dei Griechen, predigen wi von Christus, dat hei Gotts Kraft un Gotts
25. Weisheit is. Denn dat Dürichde, dat uns Herrgott daun deit, dat is Kläufker, as dei Minschen sünd. Un wat Swackes von Gott kümmt, dat is starcker as dei Minschen sünd.
26. Denn kieft jug mal an, wurans ji beraupen sünd, Bräuder, dat mang dei nich Beel sünd, dei up minschlich' Ort klauk sünd un of nich Beel
27. von dei Hogen un of nich veel vörnehm Lüd. Awerst dat, wat b. dei Minschen för düricht gellt, dat hett uns Herrgott sick utstöcht, dormit dat hei dei Klauken tau Schann maken ded. Un wat man swack is in dei Welt,
- dat hett Gott utwählt, dormit dat hei dat Starke tau Schann maken
28. ded. Un wat kein Anseihn nich hebben deit in dei Welt, un wat gering acht' ward, dat hett uns Herrgott sick utwählt, un dat, wat nix bedüden deit, dormit dat hei dat taunicht maken ded, wat wat bedüden deit.
29. Denn vör unsen Herrgott süll sick kein Minsch in dei Wost smieten können.
30. Hei hett't jug so gewen, dat ji den' Heiland Jesus anhüren daun. Un dei is uns Klaukheit dörch Gotts Macht un uns Gerechtigkeith un Heilig-
31. keit un Erlösung, dormit dat 't so is, as schrewen steiht: „Wecker sick grot daun will, dei fall sick blot up Gott grot daun.“

Kapitel 2

1. So bün of ick, Bräuder, nich mit grot' Würd un veel Weisheit kamen, as ick tau jug kamen ded un wull jug predigen, wat Gott uns seggen
2. lett. Kein anner Weisheit wull ick bi jug hebben, as man blot, dat Jesus
3. dei Heiland wir un dat dei krüzigit is. Un ick sülvst wir bi jug in Swack-
4. heit un mit veel Bang un Bewern. Un wat ick reden un predigen ded,

- dat wir nich dorup richt't, dat ick jug mit klau' Würd äwerreden wull,
5. äwerst dei Geist un dei Kraft süllen den' Bewis bringen. Denn jug' Glow süll sich nich up dei Minschen ehr Klau'heit, äwerst up unsen Herrgott sin Macht grünnen.
 6. Weisheit bringen wi of vör bi dei, dei all furt'schreden sünd. Äwerst dat is ne Weisheit, dei nich von des Welt stammen deit, un of nich von dei, dei in des Welt wat gellen, denn dei gahn jo doch tau Grunn.
 7. Wat wi vörbringen, dat is ne Gotts-Weisheit. Dei is as 'n Geheimnis, un sei ward nich jedereinen apenkünnig. Man för uns hett uns Herrgott ehr all vör alle Ewigkeit her uterseihn, dat wi dei Herrlichkeit kregen.
 8. Un kein von dei Hogen in des Welt hett ehr richdig kennt. Denn wenn sei ehr kennt hadden, denn würden sei wohrhafdig nich dei Herrlichkeit
 9. ehren Herrn krüziget hebben. Äwerst dat is so, as schrewen steiht: „Wat kein Dg nich seihn un kein Uhr nich hürt hett, un wat in kein Minschenhart kamen is, wat uns Herrgott dei bereit't hett, dei em leiw hebben
 10. daun,“ dat hett uns Herrgott uns äwerst dörrch den' Geist apenbor maht.
 11. Denn dei Geist forschet alls ut, sogor dei Gottheit ehr Grünn'. Denn wecker von dei Minschen weit, wat in 'n Minschen insitten deit, ahn dei Minschengeist, dei in em is? So kennt sich of kein ein in dat ut, wat
 12. unsen Herrgott bedröppt, as man blot Gotts Geist sülwst. Man wi hebben jo nich dei Welt ehren Geist empfungen, äwerst den' Geist, dei von Gott stammen deit. Denn wi süllen verstahn, wat uns von Gott
 13. schenkt is. Un dat verkünnigen wi of nich mit Würd, dei wi ut menschlich Weisheit lihrt hebben, äwerst mit son Würd, dei ut den' Heiligen Geist
 14. stammen daun. Un wi düden geistlich' Dingen geistlicherwis ut. 'n Minsch tworft, dei man blot up sin menschlich Klau'heit verlaten is, nümmt sich dei geistlichen Dingen nich an, dei von Gott stammen daun. Denn sei düchten em dürig un hei kann ehr nich faten, denn sowat möt
 15. geistlicherwis verstahn warden. In weckern äwerst Gotts Geist is, dei
 16. kann alls dörrchseihn, äwerst hei ward von keinen ganz dörrchseihn. Denn weckerein hett woll unsen Herrgott sin Gedanken begrepen, dat hei em meistern künn? Wi äwerst hebben den' Heiland sin Gedanken.

Kapitel 3

1. Of ick, Bräuder, künn dorüm of nich tau jug reden as wiren ji son Lüd, dei Gotts Geist hadden, äwerst as tau son Lüd müßt ick reden, dei noch vull weltlichen Sinn sünd un dei in christlich Dingen noch as un-
2. münig' Rinner sünd. Melk hew ick jug tau drinken gewen, äwerst noch kein faste Spis nich. Dei können ji nämlich noch nich verdrägen.
3. Äwerst ji können ehr jo of nu noch nich verdrägen, denn ji sünd jo noch

- tau unchristlich. Wenn dor nämlich mang jug Iwersük un Strid begängen sünd, sünd ji denn nich unchristlich, un lewen ji denn nich, as 't
4. Minschenort is? Denn wenn dei ein seggen deit: „Ick hör Paulus an“, un dei anner: „Ick hör Apollos an“, geist 't denn nich man so richdig
 5. menschlich bi jug tau? Wen is denn nu Apollos? Wecker is denn äwerhaupt Paulus? Handlangers sünd s' doch man, dörch dei ji tau 'n Glowen kamen sünd, un tworft jederein so, as em dei Herr dat gewen
 6. hett. Ick hew plannt't, Apollos hett begaten, äwerst uns Herrgott hett 't
 7. Wassbaum gewen. Nu kümmt dat dorüm of gornich dorup an, wecker plannt't hett un wecker gaten hett, äwerst blot up Gott, dei dat Wassen
 8. giwt. Dei Planter und dei Geiter sünd ein un dat sülwig, äwerst jeden
 9. ward för sich sin Lohn warden nah sin besonner Arbeit. Wi sünd nämlich Gott sin Hülpeslud. Un ji sünd Gotts Ackerland un Gotts Burwarf.
 10. So as Gott mi dat in Gnaden gewen hett, hew ick as 'n ümsichtigen Bumeister den' Grund leggt, äwerst ein anner muert tau höchten. Ein jeder äwerst fall genau up acht gewen, woans dat hei woll wider bugen
 11. deit. Denn einen annern Grund kann nüms nich leggen as den', dei
 12. all liggen deit, un dat s dei Heiland Jesus. Wat ein nu up diffen Grund upbugen deit, wat 't Gold is ore Sülwer ore Eddelstein ore Holt ore
 13. Heu ore Stroh, jeden sin Arbeit ward sich dor utwisen. Dei Gerichtsdag ward dat nämlich apenkünnig maken. Denn dörch 't Füler ward an 'n Dag kamen, wat sei wirt is. Un wecker Ort dat jeden sin Arbeit is, dat
 14. ward dat Füler bi ehr utwisen. Hett dei Arbeit Bestand, dei ein dan hett,
 15. denn ward hei sin Lohn kriegen. Ward äwerst einen sin Arbeit dorbi upbrennt, denn ward hei tworft woll den' Schaden hebben, hei sülwst äwerst ward redd't warden, äwerst liker doch so as ut 't Füler rut.
 16. Weiten ji nich, dat ji 'n Gottstempel sünd, un dat Gotts Geist in jug
 17. wahren deit? Wenn ein Gotts Tempel verdarwen deit, den' ward Gott verdarwen. Dei Gottstempel is nämlich heilig. Un dat gellt för jug of.
 18. 't fall sich doch man blot kein ein sülwen wat vormaken! Wenn ein dei Meinung von sich hebben deit, hei wir klauf in des Welt ehr Saken,
 19. dei fall as dürig warden, dormit dat hei klauf ward. Denn des Welt ehr Klaufheit is bi Gott man Durheit. Dat steiht nämlich schrewen: „Hei kriegt dei Nägenmaulkauen in all ehr Gewiðtheit tau faten.“
 20. Un up 'n anner Flach steiht schrewen: „Dei Herr kennt dei Klauen ehr
 21. Ansläg', dat dor nix hinner is.“ Dorümhalwer fall sich kein up Minschen
 22. wat taugauden daun. Denn jug hört alls bi, mag 't Paulus sin ore Apollos ore Kephaz, mag 't dei Welt sin ore Lewen ore Dod, ore dei
 23. jehig' ore dei taukamen Tid. Als hört jug. Ji äwerst hören den' Heiland tau. Dei Heiland äwerst hört an Gott.

Kapitel 4

1. So also fallen dei Minschen uns anseihn: As Christus sin Deiners
2. un as Verwalters von Gott sin Geheimmisse. Hier ward nu tworft von dei Verwalters verlangt, dat jederein sick as tauverlässig utwist.
3. Mi äwerst maht dat binah gornix ut, wenn ick von jug in 't Berhür nahmen ward ore süs von 'n Gerichtsdag, den' Minschen afhollen daun.
4. Ick bün ok nich mal min eigen' Richter. Ick bün mi nämlich jo tworft nix bewuist, äwerst dorüm bün ick jo noch nich frispraken. Dei mi äwerst
5. vör sinen Richterstauhl trecken deit, dat is dei Herr. Dorümhalwer fallen ji ok nich vör dei Tid 'n Gericht afhollen, ihrer dat dei Herr kamen deit. Dei ward denn ok dat an 't helle Licht trecken, wat in Düsternis ver-
steken is. Un hei ward dei Gedanken, dei in dei Harten sünd, apenbor warden laten. Un denn ward jeden einen von unsen Herrgott Loww warden.
6. Bräuder, dit hew ick nu wegen jug up mi un Apollos düd't, dormit dat ji an uns lihren fallen, dat kein mihr von sick hollen fall, as schrewen is, dorüm dat sick nich bi jug dei ein gegen den' annern dick daun fall,
7. einen von uns tau leiw. Wecker giwt di den' Börtog? Wat is din Eigen, dat du nich ok gewen kregen heft? Wenn du 't äwerst ok gewen kregen
8. heft, wat wist du di denn upspeelen, as wenn 't di nich schenkt wir? Sünd ji denn all satt? Sünd ji all rik? Sünd ji all ahn uns lütt Königs worden? Un wenn ji denn man noch Königs wiren, denn können wi we-
9. nigstens mit jug tausamen regieren. Äwerst mi dücht binah, dat un Herrgott uns Apostels up den unnersten Plaz henstellt hett as son, dei den Dod verfallen sünd, un dat nu dei Welt un dei Engels un dei Min-
10. schen ehr Dgenweid doran hebben. Wi sünd wegen Christus dürig worden, äwerst ji sünd dei Klauken mit jugen Christenglowen. Wi sünd swack, äwerst ji sünd dei Starcken. Ji stahn in Anseihn, äwerst wi sünd
11. ahn Ihren. Bit hüt hentau möten wi Hunger un Döft liden un möten
12. naht gahn un warden schlagen un hebben kein Heimat nich un plagen uns af mit unseigen Hänun ehr Arbeit. Wenn wi schullen warden, denn seggen
13. wi, wenn wi verfolgt warden, denn hollen wi dat gedüllig ut. Wenn s' uns Slichtigkeiten nahseggen daun, denn trösten wi. Wi sünd worden as dei Welt ehr Utfegels un as all ehr Utwurf bit hüt hentau.
14. Ick schriw dit nich as jug tau 'n Schimp, äwerst dat ick jug vernahmen
15. will as min leiwen Rinner. Denn wenn ok Teihndusend so daun, as wullen s' jug in 'n Christenglowen ertrecken, denn sünd liker nich Beel, dei as 'n Wadder an jug hanneln daun. Ick bün nämlich Wadder an jug worden dörch den' Heiland Jesus, as ick jug dat Evangelium bröcht

16. 17. hew. Ich vermahn jug nu: Folgt mi nah! Dorümhalwer hew ick Li-motheus tau jug schickt. Dei is as min leiwes un truges Kind von Gotts wegen. Dei sall jug erinnern an min Anweisungen, dei ick jug von den' Heiland wegen gewen hew, so as ick sei äwerall in jede Gemein libren
18. dau. Dorüm dat sei dei Meinung wiren, ick kem nich tau jug, hebben
19. sich weck upblast. Awerst ick ward in kórten tau jug kamen, wenn dei Herr dat will, un ward denn nich nah dei Upgeblasten ehr Würd fragen,
20. äwerst nah ehr Kräft'. Denn Gotts Rif besteht nich ut Würd, äwerst
21. ut Kräft! Wat will' ji? Sall ick as mit dei Raud tau jug kamen, ore mit leiw un mit Gauthartigkeit?

Kapitel 5

1. Allgemein hürt 'n von jug, dat bi jug Untucht begängen is un tworft von dei Ort, as sei nich mal bi dei Heidenlud vorkümmt, dat ein sinen
2. Vadder sin Fru hett. Un ji willen jug noch dick daun un sünd nich veel-mehr vull Truer, dormit dat dei ut jug' Gesellschaft rutsmeten ward,
3. dei sowat farig bröcht hett? Denn so as ick, dei ick tworft persönlich nich bi jug tauegen bün, äwerst in Gedanken bün ick unner jug, ick hew all min Urdel spraken äwer den', dei sowat verbraken hett, as wenn
4. ick bi jug tauegen wir. In unsen Herrn Jesus sinen Nam: Ich mein, ji süllen tausamenkamen mit unsen Herrn Jesus sin Kraft, un ick wull
5. in Gedanken dorbi tauegen sin un denn süll son' Kirkl den' Düwel äwergewen warden, dat sin sünnig Fleisch tau Grunn geht, dormit dat sin Seel redd't ward an den' Herrn Jesus sinen Dag.
6. Dat is nich gaud, dat ji jug rühmen daun. Weiten ji nich, dat man
7. 'n lütt beten Suerdeig den' ganzen Deig süert? Fegt den' ollen Suer-deig ut, dormit dat ji as 'n frischen Deig sünd. Ji sünd jo nich as ansüert' Deig, denn dei Heiland is jo as Osterlamm för uns slacht'.
8. Dorümhalwer will' wi denn dat Fest begahn nich as mit den' ollen Suerdeig, of nich as mit son' Suerdeig, dat wi slicht un bös sünd, äwerst as mit ungesüerten Deig, dat wi ihrlieh un wohrhastig sünd.
9. Ich hew jug in den' vbrigen Breiw schrewen, ji süllen mit Ehbrefers
10. keinen Umgang nich hebben. Ich mein dormit nich, dat ji nu mit alle Ehbrefers in des Welt nich verkehren fallen ore mit dei Güzigen ore mit dei Röwers ore mit dei Göhendainers, denn denn hadden ji jo ut dei
11. Welt utwannern müßt. Awerst ick hew mit min Schriwen meint, mit einen, dei den' Braudernamen drägen deit, süllen ji keinen Verkehr nich hebben, wenn hei 'n Ehbrefe wir, ore hei wir güzig, ore hei wir 'n Göhendainer ore 'n Kästermul ore 'n Drinker ore 'n Röwer. Un mit
12. so einen süllen ji jug of nich tausamen an 'n Disch setten. Denn is dat

woll min Sak, äwer dei tau Gericht tau sitten, dei uterhalw dei Christengemein stahn daun? Hebben ji nich äwer dei tau Gericht tau sitten, dei
 13. tau jug hüren daun? Dei buten äwerst ward uns Herrgott in 't Gericht nehmen. Schafft den' slichten Minschen ut jug Midd furt!

Kapitel 6

1. Wo kann woll ein von jug sich dat bikamen laten, wenn hei ne Sak wedder einen annern hebben deit, dat hei denn sin Recht bi dei Heiden-
2. lüd säuken will un nich bi dei Christenlüd? Dre weiten ji nich, dat dei Christenlüd äwer dei Welt tau Gericht sitten warden? Un nu, wenn von jug dat Urdel äwer dei Welt spraken warden fall, sünd ji denn tau gaud dortau, dat ji nu nich äwer Kleinigkeiten tau Gericht sitten willen?
3. Weiten ji nich, dat wi äwer dei Engels Gericht hollen warden? Dem
4. möten wi 't doch irst recht äwer menschliche Stridigkeiten känen. Wenn ji nu Strid hebben daun äwer Min un Din, denn setten ji dei tau Richt-
5. ters in, dei süs in dei Christengemein nix gellen daun? Ick red hiervon, dormit dat ji jug wat schämen fallen. Hebben ji denn of nich man einen klauken Kirl mang jug, dei dei Stridsaken, dei ein mit sinen Brauder
6. hebben deit, wedder in dei Reig bringen künn? Äwerst nu verklagt ein Brauder den' annern vör Gericht, un dat nochtau bi dei Heidenlüd ehr
7. Gericht? Äwerhaupt is dat för jug all 'n gortau slichtes Zeiken, dat ji jug ein den' annern verklagen willen. Worüm laten ji jug nich leiwer Un-
8. recht daun? Worüm laten ji jug nich leiwer wat wegnehmen? Stats dessen äuwen ji sülwst Unrecht un Row ut, un dat nochtau an Bräuder!
9. Dre weiten ji nich, dat dei Gotts Rif nich arwen warden, dei Unrecht daun? Makt jug doch nich sülwen wat vör, denn dei Untucht bedriwen daun un dei Göhendeyners un dei Ehbrefers un dei sich dat Wollewen
10. äwergewen hebben, un dei up Untucht mit Mannslüd ut sünd, un dei Deiw' un dei Sizigen un of dei Drinkers un dei äwer anner Lüd wat Slichtes nahreden daun, un dei Röwers dei warden all keinen Undeif
11. nich hebben an Gotts Rif. Un von son Det wiren weck mang jug. Äwerst ji hebben jug doch reinwaschen laten un ji sünd heilig worden un ji sünd in unsen Herrn Jesus Christus sinen Nam un dörch unsen Herrgott sinen Geist rechtfarigt worden.
12. Erlauwt is mi tworst woll alls, äwerst dat vurdeilt nich alls. Alls is
13. mi erlauwt, äwerst nix fall mi unnerkriegen. Dei Spisen sünd för dei Mag dor, un dei Mag is för dei Spisen dor. Uns Herrgott äwerst ward eins dei Mag un dei Spisen vergahn laten. Dei Liw hört nich dei Untucht tau, äwerst hei hört den' Herrn tau. Un dei Herr is för unsen
14. Liw dor. Uns Herrgott hett den' Herrn wedder upwakt, un hei ward

15. dörch sin Macht of uns wedder upwaken. Weiten ji nich, dat jug' Liewer den' Heiland sin Gleeder sünd? Den' Heiland sin Gleeder fall ick nu nehmen un sei tau dei Ehbrekerin ehr Gleeder maken? Wo künn dat
16. woll angahn! Dre weiten ji nich, dat dei, dei sück mit 'n slichtes Frugensmensch inlaten deit, dordörch as man ein Liew mit ehr ward? Dat heit
17. jo doch: „Dei Liewe warden tau man einen Liew warden.“ Wecker äwerst
18. an den' Herrn hängen deit, dei is as man ein Geist mit em. Dei Ehbruchsaken gaht wit ut'n Weg. Jede Sünd, dei 'n Mensch süs of daun mag, bliwt buten sinen Liew. Wecker äwerst Ehbruch bedriwen deit, dei
19. sünnigt wedder sinen eigen Liew. Dre weiten ji nich, dat jug' Liew 'n Tempel von den' Heiligen Geist is, dei in jug sin deit? Un dat ji em von unsen Herrgott gewen kregen hebben un hei jug nich tau eigen
20. hüren deit? 'n hogen Pris is för jug betahlt. Nu gewt jugen Herrgott 'n Shrenplaß in jugen Liew!

Kapitel 7

1. Wat nu dat bedröppt, wo ji von schrewen hebben, so segg ick: Gaud
2. is dat för 'n Mann, wenn hei mit kein Fru Umgang hebben deit. Äwerst dorüm dat denn gortaulicht Untucht entsteiht, fall doch jeder sin eigen
3. Ehfru hebben. Un jede Fru fall ehren eigen Mann hebben. Dei Mann fall dei Fru gewen, wat hei ehr schüllig is. Un gradso fall dei Fru dat
4. an ehren Mann daun. Dei Fru hett nich äwer ehren Liew allein tau verfügen, denn dei Mann hett sin Recht an ehr. Un gradso hett of dei Mann nich allein äwer sinen Liew tau bestimmen, denn dei Fru hett ehr Recht
5. an em. Treckt jug nich dei ein von 'n annern trüg. Daut dat man blot för ne Tid lang, un wenn ji jug doräwer einig worden sünd, un wenn ji jug mal för ne Tid gänzlich för 't Gebett fri maken willen. Un denn kamt wedder tausamen. Un dit all, dormit dat dei Düwel jug nich tarren
6. deit, wegen ji tau geil wiren. Dit äwerst segg ick, dat ick jug dei Eh fri-
7. gewen, äwerst nich anbefehlen will. Ick wull äwerst woll, dat all' Menschen up den' Punkt stünmen, up den' ick stahn dau. Äwerst jeder hett sin eigen Gaven von Gott kregen, dei ein so un dei anner so.
8. Ick segg äwerst tau dei Leddiglosen un tau dei Wittfrugens, gaud wir
9. 't för ehr, wenn sei so bliwen beden, as ick of bün. Wenn sei sück äwerst nich in Gewalt hollen können, denn fallen sei frigen. Veter is dat nämlich,
10. wenn 'n sück verfrigen deit, as dat 'n Brunst liden möt. Dei Ehlied äwerst heit ick, un tworst nich ick, äwerst dei Herr, dat dei Fru sück nich
11. von ehren Mann trennen fall. Wenn sei sück äwerst von em trennt hett, denn fall sei leddiglos bliwen, ore sei fall sück wedder mit ehren Mann verdrägen. Un dei Mann fall of sin Fru nich wegtagen.

12. Dei annern äwerst segg ick, un nich dei Herr: Wenn ein Christenbrauder ne Fru hebben deit, dei kein Christenmensch nich sin deit, un sei willigt dat in, mit em tausamen tau wahren, denn fall hei ehr nich ent-
13. laten. Un dei Fru, dei 'n Mann hebben deit, dei kein Christenmensch nich is, un hei willigt dat in, dat hei mit ehr tausamen wahren will,
14. denn fall sei den' Mann nich verlaten. Denn dei Mann, dei kein Christenmensch nich is, is dörrch sin Fru heilig worden. Un dei Fru, dei kein Christenmensch nich sin deit, is dörrch den' Brauder heilig worden. Süs
15. wiren jo of jug' Rinner unrein. Nu äwerst sünd sei jo heilig. Wenn äwerst dei Deil, wecker kein Christenmensch nich sin deit, sick scheiden will, denn fall hei sick scheiden. Dei Christenbrauder ore dei Christenswester sünd an son Ort nich bunnen. Tau 'n Freden hett uns Herrgott
16. uns beraupen. Denn wat weißt du dorvon, du Frugensmensch, wat du den' Mann reddden wardst? Un wat weißt du dorvon, du Mann, wat
17. du dei Fru reddden wardst? Blot, so as dei Herr dat jeden taudeilt hett, so as uns Herrgott jeden beraupen hett, so fall hei of sin Lewen lewen.
18. Un dit Geheit gew ick in alle Gemeinden ut. Is ein, dei 'n Jud wir, tau 'n Christenglowen beraupen, denn fall hei sin Besnidung of nich versticken willen. Is ein ut 'n Heidenglowen beraupen, denn fall hei sick
19. nich besniden laten. Dei Besnidung deit 't nich, un dat ein nich besneden
20. is, deit 't nich, blot dat deit 't, dat ein Gotts Gebott hollen deit. Jeder fall in den' Stand bliwen, in den' hei sin ded, as hei beraupen würd.
21. Du küßt 'n Slaw west, as du beraupen würdst? Dor gräm di nich üm. Un
22. wenn du of fri warden künnst, denn bliv likers irst recht dorbi. Dei Slaw nämlich, den' uns Herr tau 'n Glowen beraupen hett, dei is nu so, as wenn dei Herr em fri maßt hadd. Un gradso, dei as 'n frien
23. Menschen beraupen is, dei is den' Heiland sin Slaw. 'n düren Pris is för jug betahlt. Maßt jug dorüm nich tau dei Menschen ehr Slawen.
24. Bräuder, jeder fall dorin bliwen, wo hei wesen ded, as hei tau 'n Glowen beraupen würd, von Gotts wegen.
25. Wegen dei Jungfrugens hew ick von den' Herrn kein Gebott nich kregen. Ick gew äwerst min Meinung doräwer af as ein, den' dei Herr
26. dei Gnad gewen hett, dat hei tauverlässig is. So mein ick denn, dat dei Junferntaufstand ne schöne Sak wesen deit wegen des slichten Liden,
27. dat 't dorüm för 'n Menschen gaud sin deit, wenn hei so is. Wüßt du an ne Fru bunnen, denn säuk nich von ehr lostaukamen. Wüßt du noch
28. ahn Fru, denn säuk di of kein Fru. Wenn du äwerst all frigt hest, denn is dat kein Sünm nich. Un wenn dei Jungfru frigt hett, denn is dat kein Sünm nich. Äwerst son' Lüd warden Rod mit ehren Körper hebben.
29. Äwerst ick wull jug girn dorför bewohren. Dit äwerst segg ick, Bräuder :

- Dei Lid drängt. Un dorüm süllen dei, dei Frugens hebben, sich för des
30. korte Lid so hollen, as hadden sei kein. Un dei rohren daun, fallen sin, as rohrten sei nich. Un dei vergnäugt sünd, as wiren sei nich vergnäugt.
 31. Un dei wat köpen daun, as hadden sei nix tau eigen. Un dei von dei Welt Gebruk maken daun, as makten sei keinen Gebruk nich dorvon.
 32. Denn des Welt ehr Wesen möt vergahn. Ich wull äwerst, dat ji dei Sorgen ahnig sünd. Den' leddiglosen liggen den' Herrn sin Dingen
 33. an 'n Harten, un wo hei den' Herrn gefallen künn. Äwerst wecker verfrigt is, dei maht sich sin Sorgen üm dei irdischen Dingen, wo hei sin
 34. Fru gefallen künn, un sin Hart is deilt. Un dei Fru un dei Jungfru, dei leddiglos sünd, faten den' Herrn sin Angelegenheiten in 'n Kopp, dormit dat sei heilig sünd an Liv un Seel. Dei äwerst verfrigt is, sorgt sich üm dei irdischen Angelegenheiten, wo sei ehren Mann gefallen will.
 35. Dit segg ick äwerst tau jugen eigen Nutzen. Nich dat ick dormit as ne Sling äwer jug smiten wull, äwerst dat ji in Drigkeit un ahn Störung
 36. ümmer bi den' Herrn uthollen daun. Wenn äwerst ein glöwen deit, dat hei an sin grot Dochder unschicklich hanneln ded, wenn sei tau 'n Frigen all olt un rifllich grot naug sin deit, un hei ehr denn nich mihr trügghollen kann, dei fall daun, wat hei will. Sünn is dat denn nich. Sei fallen
 37. ruhig frigen. Wecker äwerst 'n fastes Hart hebben deit un wo of kein Mod vörliggt, un wecker sinen Willen dwingen kann, un dit bi sich so bestaten hett, dat hei sin grot Dochder dorför bewohren will, dei deit
 38. gaud doran. Un so deit dei, wecker sin grot Dochder verfrigen deit, gaud
 39. doran, un dei, wecker ehr nich verfrigen deit, dei deit beter. Ne Ehfru is an ehren Mann bunnen, solang as dei an 'n Lewen sin deit. Wenn äwerst ehr Mann inslapen is, denn hett sei dei Freiheit tau frigen, wenen
 40. sei will, man blot dat 't nah Gotts Willen geschüht. Beter an is sei äwerst, wenn sei so bliwen deit. Dat heit, nah min Meinung. Ich mein äwerst, dat ick of Gotts Geist in mi hebben dau.

Kapitel 8

1. Wat nu dat Fleisch anlangt, dat von dei Gößenopfers stammen deit, so weit ick tworft, dat wi all dei richdigen Insichten dorin hebben daun.
2. Dei Insichten nu maken upgeblast, äwerst dei leiw bugt up. Wenn ein von sich meinen deit, hei hadd Insichten, denn hett hei noch kein Ahnung,
3. wat Insichten hebben heit. Wenn ein Gott leiw hebben deit, dei is Gott
4. kund worden. Wegen dat Eten von dat Opferfleisch weiten wi jo nu, dat 't in Würklichkeit jo gorkein Gößen nich gewen deit in dei Welt,
5. un dat 't keinen Gott nich giwt uter man den' einen. Mag 't nu of allerhand gewen in 'n Himmel un up dei Erd, wo s' Götter tau seggen daun, denn

6. 't givt jo veel Götter un veel Herrn, so givt dat doch för uns man blot einen Gott. Dei is uns Vadder un von den' stammt alls, un för den' sünd wi dor. Un 't givt man blot einen Herrn, nämlich Jesus Christus,
7. dörch den' alls is, un wegen den' wi sünd. Äwerst all hebben sei des Infsichten nich. 't givt noch hüdigen Dags weck Lüüd, dei sünd dat einmal so gewennt, dei eten son Dpferfleisch noch in den' Verstand, as wenn 't in Würklichkeit von dei Götzen insigent wir. Un dat givt denn
8. 'n Placken up ehr swackes Gewissen. Dat Eten bringt uns Gott nich näger. Eten wi nu nich dorvon, denn hebben wi nix verluren, eten wi 't
9. liker, denn hebben wi nix verluren. Acht' äwerst dorup, dat jug' Freiheit, dei ji hierin hebben daun, nich dei tau 'n Anstot warden deit, dei noch
10. trüg sünd. Wenn nämlich ein süht, dat du, dei du jo dei Infsichten dorin hebben deist, in 'n Götzentempel tau Disch sitten deist, ward hei denn nich of Maut dortau kriegen, dat hei dat nu of eten deit, obschonst sin
11. Gewissen doch eigentlich nich stark naug dortau is? Un so ward denn dei Swacke dörch din Infsichten in 't Verdarwen bröcht, hei, dei Brauder,
12. wegen den' dei Heiland den Dod leden hett! Un wenn ji jug so an jug' Bräuder versünnigen un ehr swackes Gewissen verwunnen daun, denn
13. sünnigen ji wedder den' Heiland. Dorümhalwer, wenn ne Spis minen Brauder sin Gewissen besweren deit, denn will ick doch för alle Ewigkeit kein Fleisch nich mihr eten, dormit dat ick minen Brauder nich verführen dau.

Kapitel 9

1. Bün ick nich fri? Bün ick nich 'n Apostel? Hew ick nich unsen Herrn
2. Jesus mit Dgen seihn? Sünd ji nich min Wark in 'n Herrn? Wenn ick of för anner Lüüd kein Apostel nich bün, för jug bün ick 't doch gewiß. Ji sünd doch dat Sigel, dat up min Apostelamt updrückt is, von Gotts
3. wegen. Womit ick mi wehren dau gegen dei, dei äwer mi Gericht hollen
4. willen, dat is dit: hebben wi woll nich all dei Macht, tau eten un tau
5. drinken? hebben wi woll nich dei Macht, ne Swester as Esfru mittaunehmen, so as dei annern Apostels un as den' Herrn sin Bräuder un
6. as Kephass? Dre liggen blot mi un Barnabas allein dei Plichten up,
7. dat wi uns uns Brot sülwst verdeinen müßten? Wecker deit woll Kriegsdeinsten up sin eigen Reknung? Wecker plannt woll 'n Winbarg un et nich von dei Frücht' dorvon? Wecker drivt ne Haud up dei Weid un drinkt nich von dei Käuh ehr Melk?
8. Wenn ick dit seggen dau, segg ick denn blot, wat nu mal bi dei Minschen
9. brükklich is, ore seggt nich Gotts Wurt gradso? In Moses sin Geseß steiht nämlich schrewen: „Du fast den' Dffen, wenn hei bi 't Döschen is,

- keinen Mulkorn anlegen.“ Will uns Herrgott hier för dei Offen sorgen?
10. Dre seggt hei dat nich veelmühr wegen uns in 'n allgemeinen? Wegen uns is dat nämlich schrewen, dat dei, dei achter 'n Plaug gahn deit, dei Hoffnung up den' Geneit hebben sall, un dei döschchen deit, dat hei sinen
 11. Andeil kriegen deit. Wenn wi nämlich geistlich' Saat bi jug utseit hebben, is dat denn wat Grotes, wenn wi von jug irdisch' Lebens-
 12. nohrung austen willen? Wenn Unner mit verfügen daun äwer dat, wat jug' is, worüm denn wi nich irst recht? Äwerst wi hebben von des Bullmachten keinen Gebruk nich maht, veelmühr drägen wi alls allein,
 13. dormit dat den' Heiland sin Evangelium dörch nix hinnert ward. Weiten ji nich, dat dei den' Gottsdeinst verwachten möten, of von dei Inkünften, dei bi dei Kirch ingahn daun, lewen fallen? Un dei den' Altordeinst
 14. vörstahn, of Andeil hebben an dei Opfergawen? So hett dei Herr dat of heiten, dat dei dat Evangelium predigen daun, dei fallen of dorut
 15. ehr Lebensnohrung kriegen. Ich hew jo nu tworft von all dit keinen Gebruk nich maht. Un ich hew dit nich dorüm schrewen, dat 't mit mi so hollen würd. Keiner wull ich dod sin, denn wohrhafdig, min Ihr sall
 16. mi keiner nehmen. Wenn ich dat Evangelium predigen dau, dorvon hew ich kein Ihr nich. Denn dortau ward ich jo dwungen, un Gott gnad mi,
 17. wenn ich 't nahlaten wull. Wenn ich 't nämlich freiwillig dau, denn hew ich of Lohn dorvon. Wenn ich 't äwerst in 'n Updrag dau, dat 't min
 18. Pflichten sünd, wat för Lohn steiht mi denn tau? Dei, dat ich bi min Predigt dat Evangelium kein Unkosten nich maken dau, indem dat ich
 19. von min Rechte keinen Gebruk nich maht, dei ich as Apostel hew. Denn ich bün tworft fri, un mi hett kein Mensch nich wat tau seggen, äwerst ich hew mi in 'n Deinst von all Lüd gewen, dormit dat ich mäglichs Beel
 20. gewinnen dau. Un ich bün för dei Juden as 'n Jud worden, dormit dat ich dei Juden gewinnen ded. För dei, dei unner dat Judenrecht stünnen, hew ich mi of unner dit Recht gewen, obschonst ich doch dorvon fri sin ded. Ich wull dormit dei gewinnen, dei unner dit Recht stünnen.
 21. Un för dei, dei ahn Gotts Gebotte sin deden, bün ich worden as so ein, dei of nich unner Gotts Gebott stünn, obschonst ich doch nich fri von Gotts Gebott wir un jo unner Christus sin Gebott un Recht stahn dau, denn ich wull dei gewinnen, dei ahn Gotts Gebott un Recht lewen daun.
 22. Dei Swacken tau gauden hew ich mi as swack maht, dormit dat ich dei Swacken gewinnen ded. Alle Ort Lüd bün ich of alls mägliche worden, denn ich wull doch up allerlei Ort weck reddden.
 23. Alls äwerst dau ich wegen dat Evangelium, dormit dat ich of Andeil
 24. doran hebben dau. Weiten ji nich: Dei up 'n Sportplaz tau Strid lopen daun, dei lopen tworft all, äwerst blot man ein kriegt den' Pris? Dorüm

25. lopt nu, dormit dat ji em kriegen daun. Jeder nu, dei an 'n Wettkampf deilnehmen deit, versetzt sich alls, wat em sin Kräft' nehmen deit. Dei daun dat nu, dormit dat sei 'n Pris kriegen daun, dei doch man verzahn deit. Wi äwerst können 'n unvergänglichen Pris gewinnen. Ich loy nu dorümhalwer, un tworst nich as in ne ungewiss' Sak, un ick kämpf nu nich as ein, dei in 'n Justkampf ümmer in dei Luft haugt.
27. Äwerst ick lat minen Liw nix dörrchgahn un holl em in Lucht, dormit dat ick nich tworst woll anner Lüd vermahnen dau, äwerst sülwst dennu nich bestahn kann.

Kapitel 10

1. Ich will jug nämlich nich in 'n unklaren doräwer laten, Bräuder, dat uns Dörrfohren alltaufamen unner dei Wulk ehren Schutz sin deden,
2. un dat sei all dörrch dei See wannern deden. Un all sünd sei up Moses
3. döfft worden in dei Wulk un in dei See. Un all hebben s' deisülwig
4. geistlich' Spis eten un hebben all datsülwig geistlich' Gedränk drunken. Sei drünken nämlich ut einen geistlichen Felsen, dei mit ehr güng. Un
5. dei Felsen wir Christus. Äwerst an dei mührsten von ehr hadd Gott kein
6. Wollgefallen nich. Sei würden jo in dei Weust ümkamen laten. Dit is äwerst alls gescheihn, dat 't as 'n Dgenspiegel för uns is, dormit dat wi nich nah slicht' Dingen trachden daun, so as dei dornah trachden
7. deden. Un ji sälen ok nich up Göhdeneinst ut sin, so as dei weck von ehr. Denn so steiht jo doch schrewen: „Dat Volk sett't sich dal tau 'n
8. eten un tau 'n drinken un stünn wedder up tau 'n dancen.“ Un Untucht willen wi ok nich bedriwen, so as weck von ehr Untucht bedrewn hebben un würden nu an einen einzigen Dag dreiuntwintigdusend von
9. ehr dalhaugt. Un lat't uns ok nich den' Herrn versäufen, so as weck von ehr em versäufen deden un dorüm von dei Äddern dödbeten wür-
10. den. Ji füllen ok nich gnägeln, so as weck von ehr gnägeln deden un
11. denn von 'n Düwel ümbröcht würden. Wat all an ehr gescheh, dat fall as tau 'n Wispill sin. Un schrewen is 't, dat wi uns dit marken
12. füllen, denn tau uns Liden ward dei jüngst' Dag kamen. Dorümhalwer, wenn einen düchten deit, hei stünn fast, denn fall hei woll
13. taufeihn, dat hei nich fallen deit. Dei Versäufungen, dei bit jezt äwer jug kamen sünd, sünd man blot 'n Rinerspill west. Äwerst uns Herrgott is tru, un hei ward nich taulaten, dat ji äwer jug' Kräft' versöcht warden. Un hei ward ok maken, dat ji dei Versäufungen äwerstahn können. Un denn hebben sei ok för jug ehr Endschaft funnen.
14. 15. Dorüm, min leiven, lat't den' Göhdeneinst wesen. Ich red tau jug as tau verstännig' Lüd. Gewt sülwst 'n Urdel af äwer dat, wat ick

16. seggen dau. Dei Segenskelch, den' wi segen daun, maht hei uns nich den' Heiland sin Blaut deilhaftig? Dat Brot, dat wi breken daun,
17. maht uns dat nich den' Heiland sinen Liw deilhaftig? Dorüm dat 't man ein Brot is, sünd wi, dei Beelen, of as man ein Liw. Denn wi
18. hebben all Andeil an dit ein Brot. Rikt jug dat Volk Israel an, ick mein dat Judentolk. Hebben nich dei, dei dei Opfers eten daun, Andeil
19. an dat Altor? Wat segg ick hiermit nu? Dat dat Götzenopferfleisch in Wirklichkeit wat Besonnens wir? Dre dat 't in Wirklichkeit Götzen
20. gewen ded? Ne, dorup kümmt 't an, dat sei dat, wat sei opfern, dei Götzen opfern daun un nich unsen Herrgott. Un ick will nich, dat ji jug
21. mit dei Götzen gemein maken daun. Ji können nich den' Herrn sinen Kelch un dei Götzen ehren Kelch tauglik drinken. Un ji können nich mit
22. den' Herrn un dei Götzen tauglik tau Disch sitten. Dre will' wi unsen Herrgott Troß beiden? Sünd wi denn starker, as hei is?
23. Berlöwt is tworft alls, äwerst dat is nich alls in 'n Burdel. Ber-
24. löwt is alls, äwerst nich alls deint tau 'n Upbu. Dor fall nich jeder blot an sich sülwen denken, äwerst hei fall sich of in dei Annern ehr
25. Lag versetten. Et 't ruhig alls, wat up 'n Mark verköfft ward, un maht jug in jug' Gewissen nich irst Gedanken doräwer, wo 't woll her-
26. kümmt. Denn den' Herrn hört jo doch dei Ird un alls, wat up ehr is.
27. Wenn ein von dei Heidenlud jug inladen deit, un ji wullen woll girn hengahn, denn et't ruhig alls, wat jug vörsett't ward, un beswert jug' Gewissen nich irst mit dei Gedanken doräwer, woher dei Spisen woll
28. stammen deden. Wenn äwerst ein tau jug seggen deit: „Dit is Fleisch, dat von 't Götzenopfer stammen deit“, denn et't dat nich, wegen den',
29. dei jug dorup upmerksam maht hett un wegen dat Gewissen. Ick mein nich wegen jug' eigen Gewissen, äwerst wegen den' annern sin Gewissen. Wotau nämlich fall ick dei Freiheit, dei ick hew, unner einen
30. annern sin Gewissen stellen? Wenn ick mit Dank an dei Mahltid deilnehmen kann, worüm fall ick mi denn schellen laten wegen dat, woför
31. ick danken dau? Wenn ji nu eten ore ji drinken, ore ji daun süs wat,
32. dat daut alls tau Gotts Ihr. Holt jug so, dat ji nich anstötten daun
33. bi Juden un Griechen un bi dei Christengemein, so as ick of ehr all äwerall gefallen will. Un ick bün dorbi nich up minen eigen Burdel ut, äwerst ick säuf dat Best' von veele Minschen, dormit dat sei redd't warden.

Kapitel 11

1. Folgt mi hierin nah, so as ick of den' Heiland nahfolgen dau.
2. Ick möt jug nu dorin lawen, dat ji äwerall an mi denken daun, un

- dat ji jug an dei Anweisungen hollen daun, so as ick sei jug gewen
3. hew. Ick wull jug nu äwerst tau bedenken gewen, dat dei Heiland jeden Mannsmensch sin Höwt sin deit. Dat Höwt von jede Fru äwerst is ehr Mann. Dat Höwt von unsen Heiland äwerst is uns
 4. Herrgott. Jeder Mann, dei bi 't Beden, ore wenn hei Gotts Wurt utleggen deit, 'n Haut up 'n Kopp hebben deit, dei deit sin Höwt 'n
 5. Schimp an. Äwerst jedes Frugensmensch, dei bi 't Beden, ore wenn sei Gotts Wurt reden deit, keinen Steuer äwer 'n Kopp hebben deit, dei deit ehr Höwt 'n Schimp an. Dat is denn gradso veel, as wenn
 6. sei sick ehr Hoor hadd affniden laten. Denn wenn sei keinen Steuer nich drägen deit, denn fall sei sick man leiver glük kahl schereren laten. Wenn dat äwerst för 'n Frugensmensch ne Schann sin deit, wenn sei sick ehr Hoor hett sniden laten, ore sick hett kahlschereren laten, denn fall sei ok 'n Steuer drägen.
 7. 'n Mannsmensch dörf keinen Steuer nich drägen, dorüm dat hei
 8. Gotts Ufbild un Gotts Herrlichkeit sin deit. Dat Frugensmensch äwerst hett ehr Herrlichkeit von den' Mann her. Denn dei Mann stammt nich
 9. ut dei Fru her, äwerst dei Fru stammt ut den' Mann her. Nämlich dei Mann is nich wegen dei Fru maht worden, äwerst dei Fru is wegen
 10. den' Mann maht. Dorümhalwer möt dei Fru ok ne Macht up ehren
 11. Kopp hebben wegen dei Engels. Äwerst, so wenig dei Fru ahn den'
 12. Mann sin fall, so wenig ok dei Mann ahn dei Fru. So as nämlich dei Fru ut den' Mann stammen deit, so stammt ok dei Mann ut dei Fru
 13. her. Als äwerst stammt alltauhop ut Gott. Seggt mal ut jug sülvst: Schickt sick dat för 'n Frugensmensch, dat sei ahn Steuer tau Gott
 14. beden deit? Seggt jug dei Natur nich sülvst: Wenn 'n Mann langes
 15. Hoor drägen deit, dat dat denn för em schimplich is? Wenn äwerst ne Fru langes Hoor hett, denn is ehr dat ne Jhr. Un dat Hoor is ehr
 16. eigentlich as 'n Steuer gewen. Wenn äwerst ein hieräwer noch Strid maken will, tau den' segg ick: Wi hebben des Moden nich, un in dei Christengemeinden sünd des Moden ok nich.
 17. Un wo ick nu bi 't Börschriften gewen bün, dor kann 't dat nich lawen, dat jug' Tausamenkünften jug nich tau 'n gauden, äwerst tau
 18. 'n Schaden gereichen daun. Irstlich nämlich: Ick hew tau hüeren kregen, wenn ji von Gemein wegen tausamenkamen, denn giwt dat liker ver-
 19. schieden' Partien mang jug. Un tau 'n deil möt ick dat ok glöwen. Gewiß, 't möt jo verschieden' Partien mang jug gewen, dormit dat flor
 20. ward, wecker von jug dat am trugsten meinen daun. Wenn ji nu einerwärts jug' Tausamenkünften hebben, denn kümmt dat nich dortau,
 21. dat ji dat Heilig' Abendmahl hollen, denn jederein langt bi dei Mahltid

- nah dat, wat hei sich mitbröcht hett. Un dei ein möt Hunger liden, un
22. dei anner is sogar bedrunken. Hebben ji denn kein Wahnungs, wo ji eten un drinken können? Dre hollen ji nix von Gotts Gemein un willen ji dei Schimp andaun, dei man arm sünd? Wat fall ick doräwer tau jug seggen? Sall ick jug lawen? In dit Stück kann ick jug nich lawen.
 23. Ick hew 't so von den' Herrn äwerkamen, as ick 't jug of wider seggt hew: Dei Herr Jesus, in dei Nacht, as hei verraden würd, nähm
 24. hei dat Brod un bed't dat Dankgebett un bröck von af un säd: „Dit is min Liw, dei för jug hengewen ward. Dit daut tau min Gedächtnis.“
 25. Un gradso nähm hei nah 't Eten of den' Kelch un säd: „Des Kelch is dat nige Verbündnis in mein Blaut. Dat daut, sooft ji em drinken,
 26. tau min Gedächtnis.“ Denn ümmer, wenn ji dit Brod eten un den' Kelch drinken daun, denn leggen ji Lügen af von den' Herrn sinen
 27. Dob, bit dat hei wedderkamen ward. Dorüm, wecker up unwürdig' Ort dat Brod eten un den' Herrn sinen Kelch drinken deit, dei vergeiht
 28. sich an den' Herrn sinen Liw un sin Blaut. Acht gewen äwerst fall jederein up sich, un up des Ort fall hei von dat Brot eten un von den'
 29. Kelch drinken. Wecker nämlich eten un drinken deit, dei verfälst mit sin Eten un Drinken Gotts Gericht, wenn hei nämlich keinen Unner-
 30. scheid nich maken deit mit Christus sinen Liw. Dorvon sünd mang jug
 31. soveel Kranke un Swacke, un dor sünd naug, dei slafen daun. Wenn wi äwerst sülwst up uns acht gewen deden, denn brukt' of äwer uns
 32. kein Urdel nich spraken tau warden. Wenn äwerst dat Urdel äwer uns spraken ward, denn will dei Herr uns dormit in sin Tucht nehmen, dormit dat wi nich mit dei sünnig' Welt tausamen verdammt warden.
 33. Dorümhalwer, min Bräuder, wenn ji tau 'n Eten tausamen kamen
 34. daun, denn täuwt ein up 'n annern. Wenn ein Hunger hebben deit, denn fall hei sich tau Hus satt eten, dormit dat jug' Tausamenkünften jug nich tau 'n Gericht utflagen. Dat Unner äwerst ward ick in Ordnung bringen, wenn ick kamen dau.

Kapitel 12

1. Wegen deijenigen äwerst, Bräuder, dei geistlich' Kräft' gewen sünd,
2. will ick ug nich in 'n Unfloren laten. Ji weiten, as ji noch Heidenlud sin deden, dunn lepen ji hen un her tau dei Götzenbiller, dei doch man
3. stumm un dow sünd. Dorüm segg ick jug: Kein ein, dei in Gotts Geist sin Macht reden deit, seggt: „Jesus fall verflucht sin!“ Un kein kann seggen: „Jesus is dei Herr!“ utbenamen, wenn Heilig Geist in em sin
4. deit. Dat giwt unnerscheidlich' Orten von geistliche Kräft'. Äwerst dat

5. is äwerall deisülwig Geist. Un dat givt verschieden' Ort Deinst, un
6. dat is doch dei nämlich' Herr. Un dat is verschieden, wat dei Kräft' schaffen daun, äwerst dei nämlich' Herr is 't, dei alls in alle Minschen
7. schaffen deit. Einen jeden äwerst deit sich dei Geist kund, so as 't tau-
8. dräglich is. Den' einen ward nämlich von den' Geist gewen Weisheits-
9. red, den' annern Erkenntnisred in densülwigen Geist. Einen annern äwerst Blowen in densülwigen Geist un 'n annern dei Gaw, dat hei
10. gesund maken kann, in densülwigen Geist. 'n annern, dat hei allerhand Kräft' hebben deit in densülwigen Geist. Wedder einen annern ward gewen, dat hei Gotts Willen utdüden kann, un wedder 'n annern, dat hei all des Geister beurdeilen kann. 'n annern kann mit allerhand
11. Ort Tungen reden, un 'n annern kann dit Tungenreden utdüden. Dit all äwerst wirkt dei ein un deisülwig Geist, indem dat hei einen jeden grad dat taudeit, so as hei 't will.
12. Denn so as dei Lirv of man blot ein is un hett doch veel' Gleder, as äwerst all des Gleder in ehr Veelheit liker man blot einen enzigen
13. Lirv utmaken daun, so is 't of mit den' Heiland. Denn wi sünd jo all in man einen Geist döfft worden, dat wi man as man ein Lirv sünd, wat wi nu Juden sünd ore Griechen, wat wi nu Knechts sünd ore Eddellüd. Un wi hebben all densülwigen Geist tau drinken kregen.
14. Denn dei Lirv nämlich besteht of nich blot man ut ein enig Glied,
15. hei hett veel Gleder. Wenn dei Faut seggen würd: „Dorüm dat ick kein Hand nich bün, hür ick nich tau den' Lirv“, dorüm hürt hei liker
16. dortau. Un wenn dat Uhr seggen ded: „Wegen ick kein Dg nich bün,
17. dorüm hür ick nich tau den' Lirv“, dorüm hürt t' liker dortau. Wenn dei ganze Lirv blot man ut Dgen bestünn, wo blew denn dat Hüren?
18. Un wenn hei gänzlich ut Uhren bestünn, wo blew denn dat Rücken? Nu äwerst hett uns Herrgott dei Gleder jeden an sin besonner Flach sett't,
19. so as hei 't hebben will. Wenn äwerst alls blot man ein enig Glied
20. sin ded, wo blew denn dei Lirv af? Nu sünd 't äwerst tworft veel
21. Gleder, äwerst man ein enigst Lirv. Dat Dg kann nu nich tau dei Hand seggen: „Ick hew di nich nödig“, un dei Kopp wedder nich tau dei Fäut: „Ick bruk jug nich“.
22. Äwerst noch veel mihr sünd grad dei Gleder am nödigsten, dei dei
23. swächsten tau sin schinen. Un dat an unsen Lirv, wat sich nah uns Meinung am wenigsten seihn laten dörf, dat kleden wi mit gröttsten Flit. Un wat unanstännig is, dat maken wi dörrch dei mihrst Kledung an-
24. stännig. Denn dat Anstännig hett 't nich nödig. Äwerst Gott hett den' Lirv ut verschieden' Deil tausamensett't, un hett den' Deil, dei süs
25. trügstahn deit, gröttere Ihr tauwesen, dormit dat 't kein Uneinigheit

- in 'n Liw gewen ded, un dat alle Gleeder indrächdig dei ein för den'
 26. annern sorgen deden. Un wenn dat ein Glied liden deit, denn liden alle Gleeder mit. Un wenn 't dat ein Glied gaud gahn deit, denn freuen
 27. sich dei annern Gleeder mit. Ji äwerst sünd den' Heiland sin Liw, un
 28. ji sünd Gleeder, jeder an sin Deil. Un dei weck hett uns Herrgott in dei Gemein insett't irstlich tau Apostels un tweitens tau Propheten un drüttens tau Lehrers un denn för Wunnerdaten un denn, dat sei dei Gaw tau 'n Gesundmaken hebben daun un tau 'n Helpen un tau 'n
 29. Regieren un tau alle Ort Tungenreden. Sünd s' woll all Apostels, ore sünd s' woll all Propheten, ore sünd s' woll all Lehrers, ore hebben
 30. s' all Wunnerkräft'? Dre hebben s' woll all dei Kräft' tau 'n Gesundmaken, ore können s' woll all mit Tungen reden? Un können s' dat woll
 31. all utdüden? Stremt äwerst noch nah grötere Kräft'.
 Un nu will ick jug noch 'n utnehmend feinen Weg wisen:

Kapitel 13

1. Wenn ick mit Minschen- un Engelstungen reden ded un hadd doch kein Leiw nich, denn wir ick nich mihr as ne Klock, dei klingt, un as 'n
2. Slagtüg ahn gauden Ton. Un wenn ick Prophet wir un wüßt' alle Geheimnisse un kennt' mi in alle Wissenschaft ut un hadd 'n Glowen, dei of Barge versetten kann, un hadd doch kein Leiw nich, denn bün
3. ick nix. Un wenn ick min Haw' un Gaud verdeilen ded un let of minen Liw verbrennen, un hadd doch kein Leiw nich, denn nüht mi dat nix.
4. Dei Leiw is gedüllig un fründlich. Dei Leiw is nich vull Iwersük, sei
5. deit sich nich grot un blast sich nich up. Sei deit nix Unschicklchs, den' eigen Burdel söcht sei nich. Sei lett sich nich upreizen. Sei dreggt kein
6. Slichtigkeiten nah. Awer Unrecht freut sei sich nich, man sei hett ehr
7. Freud an dei Wohrheit. Alls verdreggt sei, alls glöwt sei, alls hofft
8. sei, alls höllt s' ut. Dei Leiw hört ni nich up. Awerst dat s' wohrseggen daun, dat ward eins 'n Enn nehmen. Dat Tungenreden uphüren
9. ward 't. Dat ein veel weit, dormit ward 't eins ut sin. Denn Stück-
10. warf is, wat wi weiten, un Stückwarf is, wat wi predigen. Wenn äwerst mal eins dat Bullkamene kümmt, denn ward 't mit dat Stück-
11. warf vörbi sin. As ick 'n Kind wir, dunn snackt ick as 'n Kind, un hadd Rinnergedanken un hadd Insichten as 'n Kind. As ick äwerst 'n Mann
12. worden wir, dunn hew ick dei Rinnerort afleggt. Wat wi nu seihn, dat is as in 'n Spiegel un is as 'n Rätsel. Denn äwerst, nahst warden wi 't seihn as von Angesicht tau Angesicht. Nu kann ick 't blot man stück-
- wis kennen, denn äwerst ward ick mi irst richdig dorin utkennen, so as
13. uns Herrgott sich in mi utkennt. Dorüm bliwt nu von Bestand dei

Glou un dei Hoffnung un dei Leiw, des drei. Awerst dei Leiw is dei gröttst von ehr all.

Kapitel 14

1. Strewt nah dei Leiw, bemäht jug um den' Heiligen Geist sin Gawen, am mihrsten äwerst, dat ji von Gotts Willen predigen daun.
2. Denn dei, dei tungenreden deit, dei red't nich för Minschen, äwerst för Gott. Denn kein kann 't verstahn, denn hei vertellt Geheimnisse dörch
3. Gotts Geist. Wecker äwerst as 'n Prophet Gotts Willen verkünnigen deit, dei maht dörch sin Red, dat dei Minschen vörwarts kamen un Trost
4. un Tausprak kriegen. Dei tungenreden deit, helpt blot man sich sütwen, äwerst dei as Prophet Gotts Willen verkünnigen deit, dei bringt dei
5. Gemein vörwarts. Ich wünsch äwerst, dat ji all tungenreden beden. Mihr äwerst wünsch ick noch, dat ji as Propheten reden daun. Dei as Prophet reden deit, is mihr as dei Tungenredner, uter wenn hei 't of utleggen deit, dormit dat dei Gemein dordösch vörwarts kümmt.
6. Nu äwerst, Bräuder, wenn ick nu tau jug kamen ded un würd tungenreden, wat würd ick jug denn nügen, wenn ick nich tau jug reden ded, wat Gott mi ingewen hett, ore wat ut min christliche Insichten kümmt,
7. ore as Prophet, ore as Lihrer? Dat is jo doch gradso mit dei Musikinstrumente, mag 't nu ne Fläut ore ne Zither sin. Sei sünd jo nich lebennig, un wenn sei nu 'n Ton von sich gewen daun, äwerst wenn dei Tön' nu nich unnerscheidlich sünd, wovon will 'n dat denn rutz
8. hören, wat dei Fläut ore dei Zither seggen willen? Un wenn nämlich dei Trumpet man blot ünner ein un densütwigen Ton von sich gewen
9. deit, wecker ward denn tau 't Gesecht antreden? So is 't mit jug of, wenn ji tungenreden daun un bringen dorbi kein verständlich' Würd herbör, wo ward ein dat verstahn, wat seggt wardden fall? Dat ward
10. jo mit jug sin, as wenn ji in 'n Wind reden. Dat giwt wer weit woveel verschieden' Orten von Spraken in dei Welt, un jede hett ehren eigen
11. Klang. Wenn ick nu nich weiten dau, wat dei Klang bedüden deit, denn höllt deijenig, dei des Sprak sprekt, mi för 'n Pölschen, un hei kümmt
12. mi of as 'n Pölschen vör. So is 't of bi jug: Si gewen jug jo Mäuh naug um geistlich' Gawen, strewt dorüm of dornah, dat dei Gemein
13. upbugt ward, dormit dat doch wat dorbi rutkamen deit. Dorüm fall dei Tungenredner dorüm bidden, dat hei sin Red of utdüden künn.
14. Wenn ick nämlich bi 't Tungenreden beden dau, denn bed't min Gefühl, min Verstand äwerst deit nix dorbi. Woans is dat nu äwerst? Beden ward ick mit 't Gefühl, ick ward äwerst of mit 'n Verstand beden. Singen ward ick mit 't Gefühl, singen ward ick äwerst of mit

16. 'n Verftann. Denn wenn du as Lungenredner blot mit din Gefäuhl 'n Segenswurt seggen deist, wo kann dei tau din Segenswurt „Amen“ seggen, dei dor nix von verstahn deit? Denn hei versteiht jo gornich
17. mal, wat du seggen deist. Du magst nämlich tworft woll 'n schönes Segenswurt seggt hebben, äwerst dei anner ward dordörch nich vör-
18. warts bröcht. Ich dank Gott dorför: Mihr as ji all verstah ick mi up
19. 't Lungenreden, äwerst in dei Kirch will ick leiver fif Würd mit minen Verftann reden, dormit dat ick of Anner libren kann, as teihndusend Würd mit Lungen reden.
20. Bräuder, ward 't nich as Kinner in jug' Gedanken. Äwerst wat Slich-
- tigkeiten anlangt, dorin ward't as Kinner. In jug' Gedanken ward't
21. as grot Lüd. In dei Heilig Schrift steiht schrewen: „Ich will tau dit Volk reden dörch Utlänner un dörch Spraken, dei keiner verstahn kann,
22. un of so warden s' nich up mi hüren, seggt dei Herr.“ Dorümhalwer is dat, wat mit Lungen red't ward, kein verständlich' Zeiken nich för dei, dei Glowen hebben daun, äwerst för dei, dei keinen Glowen nich hebben daun. Wenn äwerst ein as Prophet Gotts Willen verkünnigen deit, dat geiht nich dei tau Harten, dei keinen Glowen hebben daun,
23. äwerst dei, dei glöwen daun. Wenn nu dei ganze Gemein sich up ein Flach versammeln deit, un all bedriwen s' dat Lungenreden, un dor kamen Gäst' ore Heidenlüd rin, warden dei denn nich seggen, ji hadden
24. 't in 'n Kopp fregen? Wenn s' äwerst all in Prophetenort Gotts Wurt utleggen daun, un denn kümmt 'n Heid ore 'n Gast rin, denn ward
25. hei von ehr all äwertügt un beurdeilt. Wat in sin binnelst Hart sitten deit, ward an 't Licht treckt, un denn ward hei sich dalsmiten un tau Gott beden un betügen, dat in Wirklichkeit Gott in jug' Midd sin deit.
26. Wurans steiht 't also, Bräuder? Wenn ji jug versammeln daun, denn drägt jeder wat bi: 'n Gesang, ore ne Lih, ore wat Gott em ingewen hett, ore Lungenreden, ore dat hei utdüden kann. Un dat fall
27. als dortau deinen, dat upbugt ward. Wenn tungenred't ward, denn fallen twei ore tau 'n höchsten drei dat daun un denn nah dei Reig,
28. un ein fall' dat utdüden. Wenn äwerst kein tau 'n Utdüden dor is, denn fall dei Lungenredner in dei Versammlung still wesen. Hei fall
29. denn för sich un för Gott reden. As Propheten fallen of twei bit drei
30. Gotts Wurt utleggen, un dei Annern fallen 't prüfen. Wenn äwerst einen annern, dei dor sitten deit, wat von Gott ingewen ward, den
31. fall dei Irst' still wesen. Si können nämlich all enzelt as Propheten Gotts Wurt seggen, dormit dat s' all libren un all vermahnt warden.
32. Denn wat dei Prophet tau seggen hett, dat steiht in sinen Willen, wat

33. hei 't grad nu seggen möt. Denn uns Herrgott will kein Unordnung hebben, äwerst hei leiwt Frieden.
34. So as in all dei annern Christengemeinden, fallen dei Frugenslüd in dei Versammlungen stillswigen. Dat kümmt ehr nich bi, dat s' Reden hollen. Sei fallen unnerdan sin, so as 't of in dei Heilig' Schriften
35. stahn deit. Wenn sei äwerst wat weiten willen, denn fallen sei tau Hus, wat ehr eigen Manns sünd, dornah fragen. Dat is nämlich schimplich
36. för 'n Frugensmensch, in 'ne Versammlung Reden tau hollen. Dre hett Gotts Wurt von jug sinen Anfang nahmen, ore is 't allein man tau
37. jug hengelangt? Wecker sief för 'n Propheten hollen deit ore glöwt, dat Gotts Geist sin Wesen in em hadd, dei sall weiten, dat dat, wat ick jug
38. schriwen dau, Gotts Gebott sin deit. Wenn ein dit äwerst nich annehmen
39. will, dei ward of nich annahmen. Dorümhalwer, min Bräuder, strewt dat nah, dat ji as Propheten reden können. Hinnert dat Zungenreden
40. nich. Als äwerst fall schicklich un in Ordnung taugahn.

Kapitel 15

1. Min Bräuder, ick möt jug an dat Evangelium erinnern, dat ick jug
2. verkünnigt hew. Ji hebben 't jo of annahmen un stahn fast dorin. Un ji warden of dordörch selig warden. Ick remember jug doran, mit weck Würd' ick jug dat Evangelium verkünnigen ded. Un ji willen jo doch doran fasthollen. Süs hadden ji jo den' Glowen vergewis annahmen.
3. Erstlich hew ick jug nämlich lihrt, wat mi lihrt worden is, nämlich dat Christus för uns Sünnen storwen is, so as 't dei Heilig Schrift all
4. seggt hett. Un dat hei grawen is, un dat hei an 'n drüdden Dag wedder
5. upwakt is, so as 't dei Heilig Schrift all seggt hett. Un dat hei sief von
6. Kephas seihn laten hett un dornah von dei Zwölf. Nahdem wist' hei sief äwer fiffhunnert Bräuder mit ein Mal. Un von des sünd dei mihr-
7. sten noch hütigen Dags an 'n Leven, weck äwerst sünd all inslapyen. Dornah wist' hei sief Jakobus un nahdem dei Apostels all mit ein Mal.
8. As lekten von ehr all wist' hei sief of mi, dei ick as 'n Mensch bün, dei
9. leiwer nich hadd jung warden süllt. Denn ick bün dei geringst von dei Apostels, ick bün nich wirt, dat ick den' Apostelnamen drägen dau,
10. denn ick hew Gotts Gemein verfolgt hatt. Äwerst dörch Gotts Gnad bün ick, wat ick bün. Un sin Gnad, dei hei mi tauwennd't hett, is nich vergewis west, denn ick hew mihr utricht', as sei all, tworst jo nu nich
11. ick süllwen, äwerst Gotts Gnad, dei mit mi sin deit. Äwerst bün ick 't nu west ore is sei 't west, so predigen wi, un so hebben ji 't of glöwt.
12. Wenn nu äwerst von Christus predigt ward, dat hei von dei Doden wedder upwakt wir, wo können denn dei weck von jug seggen, dat gew

13. dat nich, dat dei Doden wedder uperstünnen? Wenn dat äwerst mit dei Doden ehr Uperstahn nix is, denn is Christus of nich wedder uperstahn.
14. Wenn äwerst Christus nich uperstahn is, denn is uns Predigt nix wirt,
15. un denn is of jug' Glow nix wirt. Denn möt 'n uns äwerst of för Lüd hollen, dei sich äwer Gott wat trechtleigen, denn wi hadden denn äwer Gott lägenhaft vertellt, hei hadd den' Heiland upwakt, den' hei jo doch nich upwakt hett, wenn dei Doden äwerhaupt nich wedder up-
16. wakt warden können. Denn wenn dei Doden nich wedder upwakt warden,
17. denn is Christus of nich wedder upwakt worden. Wenn äwerst Christus nich wedder upwakt worden is, denn is jug' Glow vergewis, denn
18. gahn ji noch ümmer in jug' Sünnen ümher. Un denn sünd dei of ver-
19. luren, dei in 'n Glowen an Christus inslapyen sünd. Wenn wi denn in dit Lewen up wider nix as up Christus uns Hoffnung setten daun, denn sünd wi dei jammervullsten von alle Minschen.
20. Nu äwerst is Christus upwakt von dei Doden, as irster von all, dei
21. storwen sünd. Dorüm dat nämlich dei Dod dörch einen Minschen kamen is, do.üm kümmt of dei Uperstahung von dei Doden dörch einen Min-
22. schen. So as sei nämlich wegen Adam all starwen möten, so warden
23. sei of wegen Christus all wedder in 't Lewen raupen. Jeder äwerst in sin Reig: Irstlich Christus, un denn, wenn Christus wedderkamen
24. ward, dei tau em hüren daun. Un denn is Sluß, wenn hei sin Herr-
25. schaft sinen Gott un Wadder äwergewen deit, wenn hei eins alle Herr-
26. schaft un alle Macht un Kraft uphaben hett. Hei möt nämlich König
27. sin, bit dat hei alle Fiende em tau Säuten leggt hett. As letzte Fiend
27. ward dei Dod asdan, denn hei hett em alls tau Säuten leggt. Wenn äwerst seggt ward, hei hadd em alls unnerdan maht, denn is doch klor,
28. dat dei utbenamen is, dei em dat all um erdan maht hett. Weelmih, wenn em alls unnerdan sin deit, denn ward of dei Sähn sich unner den' gewen, dei em alls unnerdan maht hett. Dormit dat denn äwerall wider nix is as Gott allein.
29. Wat warden dei süs dormit för dei Doden utrichten, dei sich döpen laten? Wenn dei Doden äwerhaupt nich wedder upwakt warden, wotau
30. laten sei sich denn äwerhaupt för ehr döpen? Wotau begewen wi uns
31. denn of ümmertau in Gefohr? Dagdäglich hew ick den' Dod vör Dgen, so woher as ick mi up jug vör unsen Heiland Jesus räumen kann,
32. Bräuder. Wenn ick in Ephesus as mit wille Dixer kämpft hew un hadd dat blot wegen minschlichen Burdel dan, wat hew ick denn dorvon? Wenn dei Doden nich upstahn, denn will' wi eten un drinken, denn
33. morgen sünd wi dod. Lat't jug nich bisterig maken, slicht Umgang ver-
34. darwt gauden Bruf. West wedder besunnen, so as 't sin fall, un sün-

nigt nich. Denn weck von jug kennen Gotts Willen nich. Dit segg ick, dat ji jug wat schämen fallen.

35. Awerst ward ein seggen: Up weck Ort warden dei Doden wedder
 36. upwakt? Mit wat för einen Liw warden sei denn kamen? Wat redst du! Wat du utseien deist, dat wakt irst denn tau 'n Lewen up, wenn
 37. 't vörher storwen is. Un wenn du wat utseist, denn seist du nich all dat Ding ut, dat warden fall, denn seist du man blot 'n naktes Aurn
 38. ut, tau 'n Bispill Weiten ore wat von anner Getreid. Uns Herrgott äwerst giwt em denn 'n Liw, so as hei 't inseihn deit. Un wat ut jede
 39. Saat kümmt, dat kriegt sinen besonnern Liw. Nich jedes Fleisch is so as anner Fleisch. Dat Fleisch von Minschen is anners, un dat Fleisch von 't Beih is anners, un dei Wägel ehr Fleisch is anners, un dei Fisch
 40. ehr Fleisch is anners. Un dat giwt Körpers, dei ut 'n Himmel sünd, un Körpers, dei von dei Trd stammen daun. Awerst dei Herlichkeit von dei Körpers, dei ut 'n Himmel sünd, is för sick. Un för sick is ok
 41. dei Herlichkeit von dei Körpers, dei von dei Trd sünd. Dei Sünns ehr Pracht is för sick, un den' Man sin Pracht is för sick, un dei Stirns ehr Pracht is för sick. Un den' einen Stirn sin Pracht is von den' annern
 42. Stirn sin Pracht verschieden. So is 't ok, wenn dei Doden uperstahn.
 43. Seit ward, dat 't vergeiht, upwakt ward, dat 't besteiht. Seit ward in Unhr, upwakt ward in Pracht. Seit ward in Swachheit, upwakt ward
 44. in Kraft. Seit ward 'n natürlichen Liw, upwakt ward 'n geistlichen Liw. Wenn 't nämlich 'n natürlichen Liw gewen deit, denn giwt dat
 45. ok 'n geistlichen Liw. So steiht ok schrewen: „Dei irst' Minsch, Adam, is makt tau ne natürliche Seel.“ Dei leht Adam äwerst is makt tau
 46. 't geistlich' Lewen. Awerst nich kümmt dei geistlich' Liw tauirsten. Irst
 47. kümmt dei natürlich' Liw un nahst dei geistlich. Dei irst' Minsch stammt von dei Trd un is ut Trd. Dei tweit' Minsch stammt ut 'n Himmel.
 48. So as dei is, dei von dei Trd stammen deit, so sünd dei ok, dei von dei Trd stammen daun. Un so as dei is, dei ut 'n Himmel stammen deit,
 49. so sünd dei ok, dei ut 'n Himmel stammen daun. Un so as wi den' von dei Trd her sin Bild an uns dragen hebben, so warden wi ok den' von 'n Himmel her sin Bild an uns drägen.
 50. Dit äwerst segg ick, Bräuder: Fleisch un Blaut kann Gotts Rif nich arwen, denn ok dei Vergänglichheit arwt so nich dei Unvergänglichheit.
 51. Rikt, ick segg jug 'n Geheimnis: All warden wi nich inslapen, all
 52. äwerst warden wi verwannelt warden, un tworft mit einzen, in einen Dgenblick, wenn dei leht' Posaun blast ward. Dor ward nämlich up 'e Posaun blast warden, un dei Doden warden upwakt warden, dat s'
 53. unvergänglich sünd. Un wi warden verwannelt warden. Denn dat is

nödig, dat uns vergänglich' Liew sick kleeden deit mit Unvergänglichheit, un dat hei, dei starwen möt, sick umgiwt mit dat, wat nich starwen
 54. kann. Wenn äwerst dat, wat hier vergahn möt, sick kleed't mit dat, dat nich vergeiht, un dat, wat hier den' Dod verfallen is, sick dat antreckt, wat den' Dod weddersteiht, denn ward woher dat Wurt, dat schrewen
 55. is: „Dei Dod is taunicht. Besiegt is hei. Dod, wo is blewen din Sieg?
 56. Wo is nu, Dod, din Lachel?“ Den' Dod sin Lachel is dei Sün. Dei
 57. Sün ehr Macht is dat Geseß. Dank äwerst wes Gott, dei uns den'
 58. Sieg giwt dörch unsen Herrn Jesus Christus! Dorüm, min leiwten Bräuder, ward't fast, un lat't jug nich ümstöten. West dornah ut, för Gott tau strewen. Denn ji können weiten, dat jug' Mäuh nich vergewis is, von Gotts wegen.

Kapitel 16

1. Wat nu dei Sammlung för dei Christengemein anlangt, so fallen ji dat of so maken, as ick dei Gemeinden in Galatienland dat heiten hew.
2. Un 'n Sünndag fall jeder von jug bi sick in sin Sporbüß daun, wat em so düchten deit, dormit dat dei Sammlung nich denn irst stattau-
3. finnen brukt, wenn ick kamen dau. Wenn ick äwerst angelangt bün, denn ward ick dei, dei ji för paßlich dortau hollen dau, afschicken, dat sei jug' Sawen nah Jerusalem äwerbringen, un ward ehr denn Breiw'
4. mitgewen. Wenn 't äwerst wirt is, dat ick of henreis', denn fallen sei
5. mit mi tausamen reisen. Un kamen ward ick tau jug, wenn ick dörch Mazedonien reist bün. Dörch Mazedonien reis ick nämlich man blot
6. dörch. Bi jug äwerst ward ick länger bliwen, vielleicht sogar den' Winter äwer, wenn 't sick so maken deit, dormit dat ji mi henschicken können,
7. wohen ick of reisen dau. Ick will jug nämlich nich blot so bi Weg lang seihn, denn ick hoff', ne tämliche Lid bi jug tau bliwen, wenn dei Herr
8. 9. dat taulett. In Ephesus ward ick äwerst bit Pingsten bliwen. Dor hett sick mi nämlich ne Dör updan, dei grot is un veel versprekt. Un of Weel sünd dor gegen mi.
10. Wenn äwerst Timotheus kamen deit, denn seiht tau, dat hei ahn Bang bi jug sin kann. Denn hei arbeit' in Gotts Deinsten, so as ick
11. of. Kein fall em also äwer dei Schuller ankifen. Lat't em in Frieden reisen, dormit dat hei tau mi kamen deit. Ick erwart' em nämlich mit
12. dei Bräuder. Wat den' Brauder Apollos bedröpp't, so hew ick em veel vermahnt, hei süll mit dei Bräuder tau jug kamen. Un hei hadd dörchut kein Lust nich, grad nu tau kamen. Hei ward äwerst kamen, wenn hei Lid dortau hebben deit.
13. Wakt, staht fast in 'n Glowen, bewist jug as Kirls, west stark.

14. 15. Als sall in leiw vör sicġ gahn. Icġ vermahn jug äwerst, Bräuder:
 Si kennen den' Stephanus sin Hus, dat 't dat irst' Christenhus is in
 Achajaland, un dat sei sicġ dor för den' Deinst an dei Christenlüd äwer-
 16. gewen hebben. Of ji fallen jug in dei Christen ehren Deinst stellen un
 17. in 'n Deinst von jeden, wecker mitarbeiten un sicġ Mäuh gewen deit. Freuen
 dau icġ mi, dat Stephanus un Fortunatus in Achaja ankamen sünd,
 18. dorüm dat sei dat, wat ji noch rückstännig wiren, betahlt hebben. Denn
 sei hebben min un jug' Hart wedder frisch maakt. Son Ort Lüd fallen
 ji Anerkennung tau deil warben laten.
19. 't gräuten jug dei Christengemeinden ut Asien. 't gräuten jug veel-
 mals von Gotts wegen Aquila un Priska mit ehr ganze Husgemein.
20. 't gräuten jug all dei Bräuder. Gräut' jug unner 'n anner mit den'
 21. heiligen Kuß. Dit Grußteiken hew icġ, Paulus, mit min eigen Hand
 schrewen.
22. Wenn ein den' Herrn nich leiw hebben deit, dei sall verflucht sin.
 Maran atha.
23. 24. Den' Herrn Jesus sin Gnad wes mit jug. Min leiw gelst jug
 all in den' Heiland Jesus.

Dei tweit Breiv an dei Korinther.

Kapitel I

- D**it schriwen Paulus, dei dörch Gotts Willen den' Heiland Jesus sin Apostel is, un dei Brauder Timotheus an Gotts Gemein in Korinth
2. un an alle Christenlud in ganz Achajaland. Gnad wes mit jug un Fred von Gott, unsen Badder, un den' Herrn Jesus Christus.
 3. Loww wes den', dei uns Herrgott un unsen Herrn Jesus Christus sin Badder is. Von em kümmt luter Barmhartigkeit un von em stammt
 4. jeder Trost. Hei giwt uns Trost in jede Bedräuwnis, dat wi denn of wedder Trost afgewen können an dei, dei in alle Ort Bedräuwnis stahn. Un wi können dat daun mit den' Trost, den' wi sülwst von unsen Herrgott
 5. kregen hebben. Denn veel' Leeden hebben wi von Christus sinen wegen
 6. uttaustahn. Äwerst Christus giwt uns of wedder veelen Trost. Wenn wi nu äwerst veel uttauhollen hebben, denn is dat dortau, dat wi jug trösten können un ji redd't warden. Un wenn wi tröst' warden, denn geschüht dat dortau, dat ji denn wedder son starken Trost kriegen, dor- mit dat ji gedüllig dei Leeden uthollen können, dei wi of liden möten.
 7. Un dat hoffen wi för gewiß von jug, denn wi weiten jo, so as ji an uns Leeden Andeil hebben, so warden ji of Andeil hebben an unsen Trost.
 8. Bräuder, wi willen jug nämlich nich in Unkenntnis laten äwer dei Leeden, dei in Asien äwer uns kamen sünd. Wi hebben nämlich gortau veel uthollen müßt, mihr as ein süs lasten kann, dat wi all gänzlich
 9. verzagt wiren, sogar an uns Lewen. Un uns seg dat dornah ut, as wenn dit uns leßt sin würd. Äwerst dat geschüht alls dorüm, dat wi uns Lauvertrugen nich up uns sülwst setten süllen, äwerst up den' Gott, dei
 10. dei Doden wedder upwaken deit. Un dei hett uns ut dei grote Dodesnod redd't un ward uns of wider reddden. Un up em setten wi of uns faste
 11. Hoffnung, dat hei uns of süs reddden ward. Un dorbi helpen ji of mit, indem dat ji för uns beden daun. Un wenn denn so Veel' an uns denken daun, denn ward of von Veel' för uns dankt warden wegen dei Gnaden-
 12. gam, dei wi kregen hebben. Denn uns ganze Ihr steht dorin -, dor is uns Gewissen uns Lüg up -, dat wi in Gottsheiligkeit un in Infoltt in des Welt uns Lewen lewen deden. Un dit hauptsächlich bi jug. Un dat wi uns dorbi nich up Menschenklaufheit verlaten deden, äwerst up Gotts
 13. Gnad. Denn bi dat, wat wi schriwen daun, hebben wi kein anner

- Sinnergedanken nich. Wi meinen dat so, as 't hier för jug tau lesen steiht, un as 't von jug intauseihn is. Un ick hoff, dat ji 't würklich
14. gänzlich inseihn warden. Denn ji hebben uns jo all tau 'n Deil verstahn, nämlich dat wi jug' Ihr sünd, so as ji of uns Ihr sin warden an unsen Herrn Jesus sinen Dag.
 15. Un wegen ick dit Lauvertrugen habbd, wull ick taurist tau jug kamen, dormit dat jug tau 'n tweitemal ne Fründlichkeit von mi tau deil
 16. würd. Un wenn ick bi jug west wir, denn wull ick nah Mazedonien reisen, un denn wedder von Mazedonien ut tau jug kamen. Un ji süllen
 17. mi denn nah Judäaland affarigen. As ick mi dit vörnehmen ded, bün ick dunn woll lich:hen verfohren? Dre hew ick minen Entsluß fat't, ahn nah Gotts Willen tau fragen, dormit dat ick denn Ja un Ne tauglik seggen
 18. künn? Gotts Tru mak dat, dat dat, wat wi jug predigen, nich Ja un
 19. Ne tauglik is. Denn Gotts Sähn, dei Heiland Jesus, von den' ick un Silvanus un Timotheus jug predigt hebben, dei wir nich Ja un Ne
 20. tauglik, äwerst hei is dat Sawurt worden. Denn woveel Gott uns of taufeggt hett, hei is dat Sawurt dortau. Un dorümhalwer seggen wi nu
 21. of Amen tau dit all, unsen Herrgott tau Ihren. Dei äwerst, dei uns mit jug tauglik den' Heiland äwergewen hett un dei uns tau sinen
 22. Deinst salwt hett, is Gott. Un dei hett uns of in uns Amt anerkennt'
 23. un den' heiligen Geist as Pand in uns Harten gewen. Ick äwerst raup Gott as Lügen up wedder min eigen Seel, dat ick blot dorüm nich nah
 24. Korinth kamen wull, wegen ick jug verschonen wull. Ick will dormit nich seggen, dat wi Herr sin wullen äwer jugen Blowen, äwerst wi willen mit doran arbeiten, dat ji Freud hebben. Denn in jugen Blowen stahn ji jo fast.

Kapitel 2

1. Ick hew mi nämlich so bi mi äwerleggt, ick wull nich wedder in son
2. bedräuwte Umständen' tau jug kamen. Denn wenn ick jug bedräuwen dau, wo is denn woll noch ein, dei mi Freud gewen deit? Dat können
3. doch man blot ji, dei ick denn äwerst bedräuwte hew. Un so hew ick dit denn leiwer schriftlich afmakt, dorüm dat ick nich sütwst tau kamen brukt' un mi denn wegen dei bedräuwen müßt', dei mi doch stats dessen Freud maken süllen. Un ick hew dat Lauvertrugen tau jug all,
4. dat min Freud of jug all ehr Freud sin deit. In veel Truer nämlich un Hartensangst un unner veel Tranen hew ick an jug schrewen, nich dormit dat ick jug weih daun ded, äwerst ji süllen dat marken, wat
5. för ne Leiw ick tau jug ganz besonnens hebben dau. Deijenig äwerst, dei Bedräuwnis anricht' hett, hett nich mi bedräuwte, äwerst jug all,

- ore tau 'n wenigsten doch tau 'n deil, dormit dat ick nich tau veel segg.
6. Dat is naug för em, dat hei so, as 't gescheihn is, von dei Mihrheit
 7. vermahnt is. Dorüm können ji em nu ok wedder tau Gnaden annehmen un em trösten, dormit dat hei nich in gortau veel Truer tau Grunn geiht.
 8. Dorümbalwer vermahn ick jug: Wat ji nu äwer em besluten, dat soll
 9. luter keiw sin. Tau den' Zweck hew ick jug so man blot schrewen, dat ick jug up dei Prauw stellen wull, wat ji ok woll äwerall gehursam wiren.
 10. Weckern ji äwerst wedder gaud sünd', den' bün ick ok wedder gaud. Un wenn ick einen wedder gaud worden bün, denn hew ick dat wegen jug
 11. üm Christus sinen willen dan, wenn ick einen wedder gaud ward. Denn dei Dürwel fall uns nich in dei Maß kriegen. Denn den' sin Gedanken sünd uns jo man tau gaud bekannt.
 12. Als ick nah Troas kamen ded un wull dor von den' Heiland predigen,
 13. dunn hadd dei Herr mi dor woll tworft naug Dören apen maht, äwerst ick hadd dor liker kein Raub nich för min Hart, denn ick fynn dor minen Brauder Titus nich vör. Dunn maht' ick mi von ehr los un reiß'
 14. nah Mazedonien. Unsen Herrgott äwerst wes Dank, dei uns alltid hett siegen laten dörch den' Heiland un dei äwerall dörch uns maht hett, dat
 15. s' em kennen lihrt hebben, un dat dat as 'n Wohlgeruch för ehr is. Denn för unsen Herrgott sünd wi as den' Heiland sin Wohlgeruch för dei, dei
 16. selig warden, un för dei, dei verdammt warden. För dei weck sünd wi as 'n Dodsgeruch, denn sei verfallen den' Dod, för dei annern äwerst as 'n Lewensgeruch, denn sei kriegen dat Lewen. Un wecker döcht dortau?
 17. Wi hören nämlich nich tau dei Ort as Beel, dei mit Gotts Wurt 'n Geschäft maken willen. Wi reden dorvon in Infol, as in Gotts Updrag, un as son, dei dat vör Gott üm Christi willen verantwurten möten.

Kapitel 3

1. Fangen wi viellicht nu all wedder an dormit, dat wi uns sülwst in 'n gaudes Licht setten wullen? Dre hebben wi dat nödig so as gewisse Lüd,
2. dat wi Empfehlungsbreiw' an jug ore von jug brukten? Unf Breiw sünd ji jo. Dei is uns in uns Hart inschrewen, un jederein kennt em, un
3. jederein hett em lest. Denn dat liggt jo klar vör Dgen, dat ji den' Heiland sin Breiw sünd, den' wi schrewen hebben, un tworft nich mit Dint, äwerst mit den' lebennigen Gott sinen Geist, nich up Tafels von
4. Stein, äwerst up Minschenharten von Fleisch un Blaut. Son Lau-
5. vertragen hebben wi dörch Christus tau Gott. Dat is nich so, as wenn wi ut uns' Eigen düchdig dortau wiren, Gedanken tau faten. Ne, wat
6. wi dāgen, dat stammt von Gott. Dei hett uns jo düchdig maht dortau, dat wi Deiners an dat nige Verbündnis sünd. Un dat gründ't sich nich

up Baukstawen, äwerst up den' Geist. Dei Baukstaw nämlich bringt den' Dod, äwerst dei Geist bringt dat Lewen.

7. Wenn nu äwerst dei Deinst, dei dat Dodige dan ward, un mit sin Baukstawen, dei up dei Steintafels schrewen stünnen, sone Herrlichkeit hadd, dat dei Rinner Israel Moseffen sin Angesicht nich ankieken können, wegen den' hellen Schin, dei dorup liggen ded un dei nahst doch vergahn mößt, wo veel mihr Herrlichkeit ward denn woll nich irst dei
8. Deinst hebben, dei den' Geist dan ward. Wenn nämlich dei Deinst, dei doch man blot Verdammnis bringen deit, Herrlichkeit hett, denn hett dei Deinst, wo wi Rechtfarigkeit erlangen, noch gortau veel mihrer
10. Herrlichkeit. Wat nämlich man blot deilwis Herrlichkeit hett, dat hett eigentlich äwerhaupt kein Herrlichkeit, wenn 'n 't in 'n Verglif stellen
11. deit mit dat, wat so äwergrote Herrlichkeit hett. Denn wenn all dat, wat afdan warden fall, dörch Herrlichkeit hendörchgeiht, denn steiht dat, wat von Bestand bliwen deit, ümsomih in Herrlichkeit.
12. Wo wi nu des Hoffnung hebben daun, dor treden wi nu ganz apen
13. un dütlieh up, un nich so as Moses, dei sin Angesicht mit ne Deck taudecken ded, dormit dat dei Rinner Israel nich seihn süllen, wo doch an
14. 'n Enn dit alls vergahn möt. Äwerst ehr Gedanken würden verhart't. Denn bit hüdigen Dags hentau verdüstert dei nämlich' Deck ehr dat, wenn dat Al Testament vörlest ward, un 't is ehr nich in 'n Kloten,
15. dat 't doch in un dörch den' Heiland afdan is. Un so liggt noch bit hüt hentau as ne Deck äwer ehr Harten, ümmer wenn Moses sin Schriften
16. vörlest warden. So drat äwerst, as 't Volk Israel sick tau den' Herrn
17. bekühren deit, ward dei Deck wegnahmen. Dei Herr äwerst is Geist.
18. Wo äwerst Gotts Geist sin Wesen hett, dor is Freiheit. Up uns all Gesicht äwerst liggt kein Deck nich, un den' Herrn sin Herrlichkeit speigelt sick dorin wedder. Un dorüm warden wi in datfülwig' Bild verwannelt tau ümmer mihre Herrlichkeit. Un dat maht unsen Herrgott sin Geist.

Kapitel 4

1. Dorüm dat Gott sick äwer uns erbarmt un uns nu in dit Amt
2. insett' hett, sünd wi ok nich zag'. Un wi hebben uns ok nich mihr heimlich un blödd dorbi, un bedriwen uns Sak ok nich mit Hinnerlistigkeit un verdreihen Gotts Wurt nich. Ne, wi verkünnigen dei Wöhrheit, un dormit empfehlen wi uns bi dei Lüd, dei ehr Gewissen nu vör Gotts Dgen
3. 'n richdig' Urdel afgewen kann. Un süll nu uns Evangelium würllich düster sin, denn is 't dat doch woll man blot för dei, dei verluren gahn.
4. Denn Gott, dei dei Herr is äwer des Welt, hett dei Gedanken von son Ort Minschen, dei keinen Glöwen nich hebben daun, mit Blindheit

- flagen, dormit dat dat helle Evangelium von Christus sin Herrlichkeit
5. ehr nich lüchten ded. Un dei Heiland is Gotts Abbild. Wi predigen jo nämlich nich von uns sülvwen, äwerst von den' Heiland Jesus, unsen Herrn. Von uns äwerst seggen wi, dat wi wegen Jesus jug' Deiners
 6. sünd. Denn dei Herr, dei seggen deit: „Ut dei Düsternis sall 'n Licht lüchten warden“, dei hett 't hell makt in uns Harten, dormit dat 'n kennen kün, wo up den' Heiland sin Gesicht Gotts Herrlichkeit glänzen deit.
 7. Wi hebben dissen Schatz äwerst as in irden' Pött, dormit dat ein doran marken süll, dat dei äwergrote Macht von Gott herkommen
 8. deit un nich von uns her. Denn wi sülvwen sünd äwerall in Noth, äwerst liker sünd wi jo nich ahn Utweg'. Angst't warden wi äwerall, äwerst
 9. liker bruken wi nich tau verzagen. Wi warden verfolgt, äwerst wi sünd nich verlaten. Wi warden dalsmeten, äwerst wi warden liker nich dod-
 10. makt. Alltid drägen wi Jesus sin Wunden an unsen Liw mit rüm, dormit dat of Jesus sin Lewen an unsen vergänglichen Liw tau 'n Bör-
 11. schin kümmt. Ümmertau nämlich warden wi, dei wi lewen daun, den' Dod äwerliwert üm Jesus willen. Dordörch sall an unsen vergänglichen
 12. Liw sichtbor warden, dat Jesus lewen deit. Un so kann dei Dod sin
 13. Macht an uns bewisen, dat Lewen äwerst sin Macht an jug. Wi hebben äwerst densülvwigen Glowensgeist in uns, von den' dei Heilig' Schrift seggt: „Dorüm dat ick glöwen dau, dorüm red ick of.“ Un wi hebben
 14. of Glowen in uns, dorüm reden wi of. Wi weiten för gewiß, dat dei den' Herrn Jesus wedder upwakt hett, of uns mit Jesus tausamen wedder upwaken ward, un dat hei uns mit jug tauglik vör sin Angeficht
 15. stellen ward. Als nämlich geschüht wegen jug, dormit dat dei Gottsgnad up ümmer mihr Minschen kamen ded un so of ümmer gröter würd, un denn of ümmer mihr för ehr dankt würd tau Gotts Zhr.
 16. Dorüm vermäuden wi of nich, in 'n Gegendeil, wenn wi of üterlich tau Grunn gahn, denn warden wi doch innerlich Dag för Dag ni makt.
 17. Denn uns Bedräuwnis, dei jo man 'n Uvergang un man licht is,
 18. bringt uns ne äwergrote Herrlichkeit för alle Ewigkeit in. Denn wi kiefen nich up dat, wat vör Dgen liggt, äwerst up dat, wat nich jederein seihn kann. Wat nämlich vör Dgen liggt, möt vergahn, äwerst wat 'n nu noch nich seihn kann, dat bliwt för Bestand.

Kapitel 5

1. Wi weiten nämlich, wenn uns irdisch' Hus, wo wi nu in lewen daun, dalreten ward, denn givt uns Herrgott uns 'n Hus, un tworst 'n Wahnhus, dat nich von Minschenhänn' upbugt is, un dat för ewig

2. bestahn deit un dat in 'n Himmel is. Un dornah füzzen wi un hebben grotes Zanken dornah, dat wi uns von dei Wähnung, dei ut 'n Himmel
3. stammen deit, sotausseggen bekleben laten können. Denn wi würden
4. denn doch 'n Kleed anhebben un würden nich naft wesen. Un of solang wi in uns irdisch' Wähnung sünd, füzzen wi un beswert uns dat, denn wi wullen nich naft warden, äwerst wi wullen noch wat tau äwer trecken, dormit dat dat in 't Lewen upgahn deit, wat von uns den' Dod
5. verfallen möt. Gott äwerst is 't, dei uns grad dit gewen hett. Un hei
6. hett uns of den' Heiligen Geist as Pand gewen. Beeles Lauertrugen hebben wi nu alle Tid, un wi sünd uns in 'n Floren doräwer, dat wi
7. firn sünd von den' Herrn, solang as des Liw uns Hus is. Denn uns Christenstand gründ't sick up den' Glowen un nich up son Dingen, dei
8. 'n seihn kann. Bull Lauertrügen sünd wi, un girn wullen wi unsen
9. Liw verlaten un inheimsch warden bi unsen Herrn. Dorümhalwer setten wi dor of uns Ihr in, em woll tau gefall n, mägen wi nu unsen Liw
10. noch hebben ore em all verlaten hebben. Denn ganz gewißlich möten wi alltausamen vör den' Heiland sinen Richterstauhl vernahmen warden, dormit dat dor jedereinen dat warden deit, wat hei in dit Lewen utricht' hett, wat 't wat Gaudes is ore wat Leeges.
11. Dorüm dat wi uns nu vör unsen Herrgott schugen daun, säuken wi dei Minschen tau gewinnen. Uns Herrgott weit, wo 't in uns utfüht. Un ick gew mi of dei Hoffnung hen, of in jug' Gewissen ward ick flor
12. un woht dorstahn. Hiermit willen wi uns nich wedder sülwen bi jug in Empfehlung bringen, äwerst wi willen jug hiermit den' Anstot dortau gewen, dat ji uns bi jug 'n Ihrentügnis utstellen können. Denn können ji dat of bi dei daun, dei ehr Ihr man blot von buten tau is, un sei
13. hebben s' nich in ehr Hart. Wenn wi nämlich tau hart verfohren sünd, denn is dat so Gott tau leiw gescheihn. Wenn wi äwerst leiwlich ver-
14. fohren, denn geschüht dat tau jugen Besten. Denn wat uns driwt, dat is den' Heiland sin leiw. Un wi urdeilen so: Is ein för ehr all
15. storwen, indem sünd sei all storwen. Un för ehr alltauhop is hei in 'n Dod gahn, dormit dat dei, wecker lewen daun, ehr Lewen nu nich mihr för sick sülwen lewen, äwerst för den', dei för ehr storwen un wedder
16. upwakt is. Dorüm willen wi von nu up an keinen Minschen mihr blot nah Minschenort kennen. Wenn wi of vördem den' Heiland man blot nah Minschenort kennt hebben, denn kennen wi em nu nich blot
17. man so. Dorüm wenn ein in Christus wesen deit, denn is hei tau 'n nigen Minschen maht. Dat All is denn vergahn, un kiz, wat Niges is
18. nu worden. Dat alls äwerst kümmt her von Gott, dei uns dörrch Christus mit sick sülwen utfähnt hett un hett uns in den' Deinst an des Utfähnung

19. stellt. Denn Gott wir in Christus un sähnt' dei Welt mit sick sülwen ut, indem dat hei ehr ehr Sünnen nich mihr anreken ded un uns den Updrag gew, dat wi predigen süllen, hei wull sick wedder mit uns verdrägen. In Christus sinen Updrag predigen wi dennso, indem dat Gott dörch uns vermahnen lett. För Christus bidden wi: „Lat't jug wedder mit Gott verdrägen!“ Den', dei sick mit kein Sinn besat't hett, hett hei tau 'n Sünner maht uns tau gauden, dormit dat wi in em vör Gott gerecht würden.

Kapitel 6

1. Un dorbi willen wi jug helpen un vermahnen jug dorüm, ji süllen jug Gotts Gnad nich vergevs gewen laten hebben. Denn 't heit je doch: „Tau gaude Tid hew 't up di hört, un an 'n Heilsdag hew ick di hulpen.“
3. Süh, nu is echt gaude Tid, süh, nu is dei Heilsdag dor. Un dorbi gewen wi keinen Minschen in kein Stück Anstot, dormit dat uns Amt man nich in Verraup kamen fall. Beelmihr bewisen wi uns äwerall as Gott sin Deiners un tworft, indem dat wi gedüllig uthollen in Bedräuwnisse un in Noth un in Bedrängnisse, un unner Släg' un in 't Gefängnis, unner Unraugen un Mäuhsal, un wenn wi keinen Clap nich kriegen un Hunger liden möten. Un wi hollen uns rein un versämmig, un sünd nahgewern un sachtmäudig, un in Heiligen Geist un in vulle, grote Leiw. Un indem dat wi reden, wat wohr is, un in Gottskraft. Un wi wehren uns mit dei Rechtfarigkeit ehr Waffen nah rechtsch un linksch.
8. Wi warden lawt dorbi un of schullen, wi kriegen slicht' un of gaud' Nahred. Wi warden för Irrlehrers hollen un reden doch dei Wohrheit, un unbekannt' Lüdt sünd wi, äwerst wi sünd liker bekannt. Wi gellen för dod, man wi leven ümmer noch. Wi warden slagen, äwerst sei kriegen uns nich dod. Wi sünd woll in Bedräuwnis, äwerst liker ümmer vull Freud. Wi sünd tworft man arm, äwerst maken liker Beel' rik. Wi hebben nix, un hebben doch Alls tau eigen.
11. Unf Mund hett sick wit updan gegen jug ji Korinthers. Unf Hart steiht wit apen. Dat is nich so, as wenn wi uns gegen jug verfluten deden, ne, ji verfluten man jug' eigen Hart. Nu maht ji 't of so (ick red' mit jug, as 'n dat mit Kinner daun deit) un maht of jug' Hart wit apen. Treckt nich an einen Strang mit dei Heidenlüd. Denn wat hebben dei Rechtfarigkeit un dei Undat mit 'n armer tau daun? Dre worin sünd sick dat Licht un dei Düsternis einig? Wo stimmen dei Heiland un dei Düwel tausamen? Dre an wat hebben dei Christenmensch un dei Heidenmensch tauglik deil? Wo stimmt Gotts Tempel äwerein mit dei Götzenbiller? Den' lebennigen Gott sin Tempel sünd

wi nämlich. Denn Gott hett je doch seggt: „In ehr Midd ward ick wahren un min Wesen mang ehr hebben. Un ick ward ehr Herrgott
 7. sin, un sei warden min Volk sin. Dorümhalwer gaht furt ut ehr Midd un gaht för jug allein, seggt dei Herr, un rögt nix Unreines an. Un
 8. denn ward ick jug annehmen. Un ick ward denn jug' Wadder sin, un ji warden denn min Söhns un min Döchder sin. Dit seggt dei allmächtig' Herrgott.“

Kapitel 7

1. Dorüm dat uns nu so veel verspraken is, min Leiven, will' wi uns nu ok rein maken von alls, wat Liw un Seel unrein maken deit, un dortau will' wi uns in Gottsfurcht dei Heiligkeit tauwennen.
2. Gewt us doch ne Städ bi jug! Wi hebben kein Unrecht nich dan, wi hebben keinen tau Grunn' richt', wi hebben keinen sin Geld un Gaud
3. nahmen. Ick segg dit nich, dat ick einen wat vörsmieten wull. Denn ick hew jo all vördem seggt, dat ji in unsen Harten ne Städ hebben daun
4. up Mitlerven un Mitstarven. Grotes Lauwertrugen hew ick, wenn ick an jug denken dau. Veel kann ick wegen jug danken. Veel Trost is mi tau deil worden, un äwergrot is min Freud likers in tworst all min Bedräuwnisse.
5. Ok nämlich, as wi nah Mazedonien kamen wiren, sünnen wi kein Rauh nich för uns. In luter Bedrängnisse wiren wi. Von buten tau
6. gew 't Strid, un innerlich hadd 'n Angsten uttaustahn. Äwerst uns Herrgott, wecker dei trösten deit, dei 't slicht gahn deit, hett ok uns tröst'
7. dordörch, dat Titus indrapen ded. Äwerst nich blot dörch den' sin Indrapen, ne, ok dörch den' Trost, mit den' hei wegen jug tröst' is. Denn hei hett uns von jug' Berlangen un von jug' Weihdag' vertell't, un wo ji för mi strewen daun. Un dunn kem grot' Freud in mi hoch.
8. Wenn ick jug nu ok mit den' Breiw bedräumt hew, denn is mi dat liker nich leed, wenn 't mi 't ok woll mal leed west sin mag. Ick seih jo, dat dei Breiw von dunntaomal jug woll för ne Tid lang bedräumt hett.
9. Un nu freu ick mi tworst jo nich dorüm, dat ji in Truer versett' sünd, äwerst dat jug' Truer jug tau Veterung hulpen hett. Dei Bedräumnis nämlich is jug in Gotts Namen andan worden. Un dorüm hebben wi
10. jug keinen Schaden nich dormit andan. Denn, wenn einen von Gotts wegen Bedräumnis andan ward, denn maht des Bedräumnis, dat hei in sich sleiht un denn selig ward, un hei lett sich dat nich leed sin. Dat leed äwerst, dat dei Welt einen andaun deit, dat bringt den' Dod.
1. Denn kiekt, grad dat ji von Gotts wegen Bedräumnis kregen hebben, wo hett jug dat woll iwrig maht, wo hett dat woll maht, dat ji jug nu

- wehren daun, dat ji dat Böf' Gegenstand daun, dat ji Bang un Verlangen hebben un iwig sünd un Straf utdeilen willen. Mit all dit hebben ji an 'n Dag leggt, dat ji nu rein' Hänn' hebben bi dat, wat tau
12. Red steiht. Un nu, wenn ick an jug schrewen hew, denn hew ick dat nich wegen den' dan, dei dat Unrecht dan hett, un of nich wegen den', den' 't andan is, äwerst dorüm hew ick schrewen, dormit dat vör Gotts Angesicht bi jug Flor warden ded, dat jug doch veel an mi liggen deit.
 13. Un dorüm sünd wi nu of tröst'. Un tau dissen Trost is nu noch ne veelmal grötere Freud dortau kamen, dorüm dat Titus sick freuen künnt hett. Un hei freut sick dorüm, dat hei so gauden un tröstlichen
 14. Tauspruck von jug all kregen hett. Denn wat ick em Gaudes äwer jug vertellt hew, dormit künnt ick nu doch vör em bestahn. Un wat ick tau Titus Gaudes äwer jug vertellt hew, dat hett sick nu as Wöhrheit utwist, so as
 15. wi jo süs of ümmer dei Wöhrheit tau jug seggt hebben. Un sin Hart is jug nu noch ganz besonnens taudan, denn hei möt nu ümmer doran denken, wo willig ji allstauhoy wiren, as ji em mit Bang un Bewern
 16. upnehmen deden. Un ick freu mi, dorüm dat ick mi nu an jug veel Gaudes verfeihn dörf.

Kapitel 8

1. Wi laten jug nu weiten, Bräuder, dat Gott uns veel Gnad in dei
2. Gemeinden in Mazedonien hett tau deil warden laten. Denn sei hebben woll tworst veel Bedrängnisse liden mößt, äwerst ehr Freud wir liker gortau grot, un obschonst sei man in bedrängte Umstänn' lewen, sünd
3. sei liker rik an Gaudheit west. Ick kann dat nämlich betügen. Nah ehr
4. Vermägen un of äwer ehr Vermägen un denn gänzlich frivillig (denn sei hebben sick dat sihr indringlich bi uns utbeden, ehr süll dat gönnt warden, dat sei of för dei heilig' Christengemein in Jerusalem wat
5. daun dörfen), un nich blot man so, as wi dat woll tau hoffen wagen können, nee, sick sülwen ganz un gor hebben sei irstlich den' Herrn un
6. denn uns of nah Gotts Willen äwergewen. Un nu können wi Titussen heiten, hei süll jug nu of tau dissen Deinst upföddern, so as hei 't
7. annerswo anfangen hett. Äwerst so as ji äwerall rik sünd in Glow un Red un Insichten, un dat ji jug um alls Mäuh gewen, so süllen ji of
8. rik sin in dissen Leiwdeinst. Ick segg jug dit nich as 'n Befehl. Äwerst dorüm dat Anner so iwig sünd, wull ick of girn seihn, wo grot un echt
9. jug' Leiw wesen deit. Denn ji kennen unsen Herrn Jesus Christus sin Gnad, dat hei wegen uns arm worden is, obschonst dat hei rik wir,
10. dorinit dat ji dörch sin Armut rik würden. Un dorin segg ick jug nu min Meinung, denn dat is jug taudränglich. Ji hebben jo all vöriq Johr

11. 'n Anfang maht, dat ji 't dan un wullt hewt. Nu bringt of jug' Daun tau 'n Affluß, ji hebben jo den' gauden Willen dortau, nu bringt em
12. of nah jug' Kräften tau Ufführung. Wenn nämlich dei gaud Will vörliggt, denn is hei willkamen mit dat, wat hei hett, un 't ward nich
13. verlangt, wat ein nich hett. Dat is nämlich nich dortau, dat anner Lüd dat Lewen leicht maht warden süll, un ji dorböörch Noo liden, äwerst
14. dat fall tau 'n Utgliek sin. In dei jesigen Liden helpt dat ehr Armaut up, wat ji äwrig hebben, dormit dat dat denn wedder jug' Armaut uphelsen deit, wat sei äwrig hebben. Un denn is dei Utgliek wedder dor,
15. so as of schrewen steiht: „Dei mit dat Veel hadd keinen Awerfluß nich, un dei mit dat Wenig brukt' kein Noo nich tau liden.“
16. Dank äwerst wes Gott, dei densülwigen Iwer üm jug Titussen in
17. sin Hart gewen hett, dat hei dei Bidd nahkamen is un sick mit groten Iwer up dei Reis nah jug maken ded. Un dat ded hei freiwillig.
18. Wi hebben äwerst mit em den' Brauder schickt, dei wegen sin Arbeit
19. an 't Evangelium in alle Gemeinden lawt ward, un dei nochtau von dei Gemeinden dortau bestimnt is, dat hei bi uns sin fall, wenn dei Gaven von uns insammelt warden. Un tau Gotts Ihr un dorüm dat
20. wi nich dorbi verzagen, willen wi hierböörch alle slichte Nahred ut 'n
21. Weg gahn, wenn wi des grote un rike Gaw äwerbringen. Denn wi sorgen uns dorüm, dat alls of sinen schicklichen Gang gahn deit nich
22. blot vör Gott, äwerst of för dei Minschen ehr Dgen. Wi hebben ehr äwerst noch einen Brauder mitgewen, den' wi all as iwrig in veele Stücke kennen lihrt hebben, dei nu äwerst noch veel iwriger sin deit,
23. dorüm dat hei son grotes Lauertrugen in jug setten deit. Wat nu Titus anlangt, so is dei jo min Maat un hett mit mi tausamen an jug arbeit't. Un dei annern Bräuder, sei sünd Afgesandte von dei Gemeinden
24. un sünd Christus sin Ihr. Dat ji grote Leiw hebben und dat ji för Wohrheit von mi lawt sünd, bewist ehr nu vör alle Gemeinden.

Kapitel 9

1. Wegen dei Sammlung för dei heilig' Christengemein bruk ick jug
2. nich mihr tau schriwen. Ick weit jo, wo willig dat ji sünd, un hew jug dorümhalwer bi dei Mazedonier all lawt, indem dat ick säd: „Dei Lüd in Achajaland sünd all sit vörig Johr dorbi taugangen.“ Un jug' Iwer hett
3. nu all tämlich Veel of andrewen. Dei Bräuder äwerst hew ick schickt, dormit dat dat kein Unwohrheit nich sin fall, wat ick in dissen Punkt Gaudes von jug utseggt hew. Si süllen denn of in Wirklichkeit dormit
4. trecht sin, so as ick 't utseggt hew. Süs kemen denn dei Lüd ut Mazedonien mit mi tausamen tau jug un befünnen denn, dat ji noch nir

- trecht hadden, un denn wiren wi, üm nich tau seggen „ji“, in Berraup mit
 5. uns Lauversicht. Dorüm kem mi dat as dörschut nödig vör, dat ick dei
 Bräuder upföddern ded, sei süllen all vörher tau jug reisen un süllen
 denn jug' Segensgawen, dei ji verspraken hebben, vörbereiten, dormit
 dat sei denn bereit wiren, un dat 't denn nah ne richtige Gaw ut gauden
 6. Harten un nich nah Siz utseg. Ick mein äwerst: Wecker man wenig
 Utsaat utseit, dei ward of man wenig austen. Un wecker mit vullen
 7. Harten seit, dei ward of groten Segen in sin Hart austen. Jeder sall
 sin Gaw so gewen, as em üm 't Hart sin deit, un hei sall dor nich
 äwer duern un sall 't of nich as Zwang upfaten. Denn wecker girn
 8. giwt, den' hett uns Herrgott leiw. Dei Macht äwerst hett uns Herrgott
 dortau, dat hei jug jede Gnadengaw riklich gewen kann, un ji denn
 äwerall un alle Lid naug hebben daun un dat ji denn jede gaude Dat
 9. so gaud, as man jichtens mäglich, daun können. So steiht jo of schrewen:
 „Hei hett utschüdd't un hett dei Armen gewen. Sin Gerechtigkeit steiht
 10. fast för alle Liden.“ Hei äwerst, dei „Utsaat giwt den' Seimann un
 Brot tau Lewensnohrung“, ward dei Sorg ävernehmen un ward jug'
 11. Saat wassen laten un ward dorför upkamen, dat ji äwerall rik naug
 11. sünd, dat ji jug noch ne gaude Dat leisten können. Denn hei hett jug
 riklich gauden Sinn gewen, un dörsch uns kümmt jo denn dei Dank för
 12. unsen Herrgott. Denn, wenn des Deinst, dat ji Gawen sammeln, dan
 ward, denn ward nich blot dei heilig' Christengemein in ehr Mod hulpen,
 denn is dat noch veelmihr of 'n Deinst för Gott, wegen dat em denn
 13. veel Dank bröcht ward. Dorüm dat ji in dissen Deinst as tru befunden
 sünd, lawen sei denn Gott, wegen ji jug unner den' Blowen an dat
 Evangelium von den' Heiland gewen hebben un ji dörsch jug' Gawen
 14. son Braudersinn an ehr un an alle annern bewisen. Un sei beden denn
 för jug, un ehr verlangt denn nah jug, wegen Gotts Gnad so äwer-
 15. riklich tau jug kamen is. Dank wes unsen Herrgott för sin unutspreklich
 grote Gaw.

Kapitel 10

1. Ick, Paulus, vermahn jug nu dörsch den Heiland sin Sachmäudig-
 keit un Gaudheit. Ji smiten mi jo vör, ick wir tworst vör jug' Dgen woll
 gelinn' mit jug, äwerst wenn ick wider weg wir, denn wir ick drist naug.
2. Ick bidd man blot üm ein Deil un dat is dat: dat ick nich bi jug mal
 minen Maut bewisen bruk. Denn ick trug mi dat noch tau, dat ick dat
 mit gewiss' Lüd noch upnehmen kann, dei dor seggt hebben, wi hadden
3. 'n Lewenswannel in sünnig' Ort. Wi sünd jo nämlich tworst noch
 sünnig' Minschen, äwerst womit wi kämpfen daun, dat is nich sünnig'

4. Ort. Denn uns Waffen, womit wi in 'n Kampf trecken daun, dei sünd kein sünig' Minschenwaffen nich, dei stahn in Gott sinen Deinst un sünd so stark, dat wi dor alle Schanzen mit erobern können. Un so er-
5. obern wi alle klauken Minschengedanken un jede hoge Festung, dei dat verwehren will, dat 'n Gott kennt. Un wi nehmen alle Gedanken ge-
6. fangen, dat sei nu den' Heiland gehorcken möten. Un wi sünd bereit dortau, dat wi jeden Ungehursam bestrafen, wenn ji irst tau vullen Ge- hursam kamen sünd.
7. Dat, wat vör Dgen liggen deit, dat möten ji ok in 't Dg faten. Wenn ein sück sülwen gewiß is, dat hei den' Heiland angehören deit, dei sall doch ok mal wedder för sück sülwst bedenken, dat ok wi den' Heiland
8. angehören daun, gradso as hei. Wenn ick nämlich noch wat Awrigs tau min Ihr seggen will wegen dei Bullmachten, dei ick hebben dau, un dei dei Herr mi dortau gewen hett, dat ick dormit upbügen un nich dat
9. ick dalriten sall bi jug, denn ward ick mi dormit ok nich blotstellen. Denn ick will nich den' Unschin hebben, as wenn ick man blot denn drist warden
10. kunn, wenn ick 'n Breiw schriwen dau. „Denn dei Breiw' tworst“, so seggen weck, „sünd hart un dull, äwerst wenn hei sülwen bi uns tau- gegen sin deit, denn is hei man swack, un wat hei seggen deit, dat is
1. man tämlich unbedüend.“ Dei dit seggen deit, dei sall sück mal eins dit äwerleggen: Gradso as uns Red in uns' Breiw' is, dei wi ut dei Firn schriwen, grad dat warden wi ok in Wirklichkeit daun, wenn wi
2. bi jug sünd. Denn wi sünd nich so drist, dat wi uns dei tautellen un taureken deden, dei sück sülwen anprisen. Äwerst sei kamen tau kein In- sichten nich, wegen dat sei sück blot ümmer man mit sück sülwen meten
3. un mit sück sülwen in 'n Vergliek stellen daun. Wi äwerst erliggen dei Gefohr nich, dat wi ävermäßig prahlen deden, denn wi richden uns nah dei Grenzen, dei Gott uns sett' hett, wenn wi Gaudes von uns ut-
4. seggen. Un wi sünd dorüm jo sogor bit tau jug gelangt. Wi daun uns nämlich nich dick as dei weck, dei gornich mal bit tau jug gelangt sünd. Wi
5. sünd sogor bit tau jug mit den' Heiland sin Evangelium gelangt. Un wi prahlen ok nich tau dull un speelen uns nich up mit anner Lüd ehr Mäuhfal. Veelmehr hebben wi dei Hoffnung, dat wi bi jug veel gellen warden in dei Grenzen, dei uns je doch so wit stecken sünd, wenn jug'
6. Glow sück taunehmen deit. Un denn hoffen wi, dat wi dat Evangelium noch wider utbreiten können un uns nich uptauspeelen bruken mit dat, wat anner Lüd mit dei Gaven utricht' hebben, dei ehr taumeten sünd.
7. Wecker sück äwerst rühmen will, dei sall sück man blot up Gott rühmen.
8. Denn nich dei steiht grot dor, wecker sück sülwst anprisen deit, äwerst weckern uns Herrgott empfehlen deit, dei steiht grot dor.

Kapitel II

1. Ich wull woll, ji leten jug von mi 'n beten Durheit gefallen. Ja, un
2. ji laten s' jug so of gefallen. Ich gew mi Mäuh üm jug so dull, as 't geiht, von Gotts wegen. Ich wull jug nämlich an einen einzigen Mann, nämlich an den' Heiland as ne wirkliche Jungfru äwergewen un jug
3. so as mit em verlawen. Uwerst ich befürcht' man, so as dei Slang dei Eva dörch ehr Hinnerlist bedragen hett, so warden of jug' Harten verdarwt, dat sei sich denn von den' Heiland afwenden un em nich nihr
4. in Infolgt angehören willen. Wenn nämlich dei, dei nu bi jug uptreden ward, 'n annern Jesus verkünnigen deit, as wi dan hebben. Dre wenn ji nu noch 'n annern Geist kregen hewt, den' ji dörch uns nich kregen hebben, ore wenn hei jug noch 'n anner Evangelium lihren deit, dat ji bi uns so noch nich lihrt hebben, denn laten ji jug dat all so schön
5. gefallen. Ich glöw nämlich, dat ich in nix trügsthahn dau achter des Uwer-
6. Apostels. Denn wenn min Redgaw of man swack sin deit, min Insichten sünd 't nich. Un dat hebben wi doch in alle Stücken bi jug bewesen.
7. Dre wir dat 'n Unrecht von mi, dat ich mi sülwen lütt maken ded, dormit dat ji grot dorstünnen? Denn dat schint jo dei Ursak tau sin dorstör,
8. dat ich jug dat Evangelium vergewis verkünnigt hew. Anner Gemeinden
9. hew ich Lasten upleggt, dormit dat ich minen Deinst an jug daun künn. Un as ich dunn bi jug wir un in Noth geraden ded, dunn bün ich liker keinen von jug tau Last follen. Denn wo ich wat nödig hadd, dor bröchten dei Bräuder mi dat riklich tau, dei ut Mazedonien kamen deden. Un äwerall hew ich mi dor in vörseihn, dat ich jug nich tau Last föl, un ward mi of
10. widerhen dorin vörseihn. So gewiß as dei Heiland in mi is, des Ihr
11. will ich mi nich nehmen laten in dat Land Achaja. Worüm? Dorüm dat
12. ich kein Leiw tau jug hew? Dat weit Gott. Wat ich äwerst dau un daun ward, dat dau ich, dormit dat ich dei Ort Lüd den' Grund wegnehmen dau, den' sei säuken, dat ehr Ihr, dei sei gern hebben willen, gradso wir
13. as uns'. Denn dei Ort sünd Lagenapostels, sei arbeiten mit Falschheit un sei leigen, wenn sei sich för den' Heiland sin Apostels utgewen.
14. Un dat is kein Wunner nich, denn dei Düwel sülwst giwt sich jo falscher-
15. wis för 'n Licht-Engel ut. Dat is dorüm nix Besonners, wenn sin Deiners sich of falscherwis för dei Gerechtigkeit ehr Deiners utgewen daun. Un ehr Enn ward sin, as ehr Daun is.
16. Noch mal segg ich, kein fall mi för dumm hollen. Will' ji dat äwerst liker daun, denn hollt mi nu mal minen Unverstand 'n beten tau gauden,
17. denn ich will nu mal 'n beten Gauds von mi vertellen. Wat ich nu seggen dau, dat segg ich nu nich ut Gotts Geheit, äwerst as in minen

18. Unverstand, denn ick will jo nu Gauds von mi reden. Veel' rühmen
19. sück jo up ungeistlich' Ort, un dat will ick nu of mal daun. In all jug'
20. Klauheit laten ji jug jo girn Dummheiten beiden. Ji laten jug dat nämlich jo gefallen, wenn ein jug tau Slawen maken deit, wenn 'n jug utplünnern deit, wenn 'n jug gefangen nehmen deit, wenn 'n jug von baben heraf behanneln deit, wenn 'n jug in 't Gesicht slagen deit.
21. Lau min Unihr möt ick dit seggen, denn wi wiren dunn jo man swack. Mit wat ein äwerst süs drist uptred't, dormit kann ick gradso gaud drist
22. uptreden. Ick segg dit nu as in 'n Unverstant'. Sei sünd Juden? Dat bün ick ok. Sei sünd Kinner Israel? Ick ok. Sei sünd Abraham sin
23. Nahkamen? Ick ok. Sei deinen den' Herrn Christus? Ick dau 't veel mihr, wenn ick dit mal as in 'n Unverstant' seggen dörf. Ick hew in sinen Deinst mihrer Mähnsal dragen, hew mihr in Gefangenschaft seten,
24. hew mihr Släg' uthollen un bün oft in Dodesnod west. Von dei Juden
25. hew ick sifmal dei nägenundörtig Släg' kregen, dreimal bün ick geißelt worden, einmal hebben s' mi steinigt, dreimal hew ick Schippbruch leden,
26. 'n ganzen Dag un ne ganze Nacht drew ick hülplos up 't Water. Woveel Gefohren hew ick oftmals utstahn up Wannerschaft un up Flüss' un von Rōwers un von Juden un von Heiden. Gefohren in 'ne Stadt un up
27. einsam Fläg', up 'e See un von falsche Bräuder, in Mäh un Rod, un wenn 't nachts keinen Slap nich kreg, in Hunger un Döst, un oftmals kreg 'n nix tau eten, un wenn 't kolt wir un hadd n' nix antautrecken.
28. Un dortau kümmt noch, dat s' dagdäglich all wat von mi willen, un dat
29. up mi dei Sorg för alle Gemeinden liggen deit. Wecker geiht 't slicht, un mi güng 't nich slicht? Wecker hett sin Anfechtung, un mi brennt dat
30. nich up dei Seel? Wenn 't nödig is, dat 'n sück rühmen deit, denn will ick
31. mi up dat rühmen, wodörch ick as swack anseihn werden möt. Unf Herrgott un unsen Herrn Jesus sin Vadder (den' sall Ihr sin för alle
32. Ewigkeit), weit, dat ick nich leigen dau. In Damaskus let den' König Aretas sin Hauptmann dei Stadt Damaskus bewachen, denn hei wull
33. mi gefangen nehmen laten, un ick würd dunn dörch 'n Finster in 'n Kornw äwer dei Muer dallaten un kem ehr so weg.

Kapitel 12

1. Rühmen möt ick mi jo för jug, gaud is 't äwerst man nich. Ick will äwerst liker noch dorvon vertellen, wat dei Herr mi seihn laten un kund
2. makt hett. Ick kenn einen Minschen, dei hürt den' Heiland an. Un vier-teihn Johr is 't her, dunn würd des Minsch bit in 'n drüdden Himmel reten. Wat sin Seel dorbi noch in sinen Liw wir, ore ut den' Liw rutz-
3. nahmen würd, ick weit 't nich, äwerst Gott weit 't. Un von densülwigen

- Minschen weit ick (wat sin Seel dorbi noch in sinen Liw wir, ore wat
4. sei uterhalw den' Liw wir, ick weit 't nich, äwerft Gott weit 't), dat hei in 't Paradies henbröcht würd un künn dor Würd hüren, so as sei
 5. süs kein seggen kann, un dei ok kein Minsch nich nahseggen dörf. Mit dat, wat des dor aflewet hett, will ick prahlen, äwerft wegen mi sülwen
 6. ward ick mit nix nich prahlen as man blot mit min Swachheit. Wenn ick äwerft mal richdig mit mi prahlen wull, denn wir dat ok kein Unverstand nich, denn wat ick denn seggen würd, dat is dei reine Woohrheit. Äwerft ick dau 't nich, dormit dat kein mihr von mi hollen deit, as
 7. wat hei von mi seihn un hüren deit. Un dormit dat ick nich tau grot von mi denken dau, wegen uns Herrgott mi so grot' Saken seihn laten hett, dorüm is mi as 'n Lachel in minen Liw gewen worden, dat is as 'n Düwelsengel. Dei sleiht mi as mit dei Just, dormit dat ick nich
 8. grot von mi denken fall. Un wegen diffen hew ick den' Herrn dreimal beden, hei mücht em doch von mi wiken laten. Un hei hett mi den' Bescheid gewen: „Lat di an min Gnad naug sin.“ Denn Gott wißt sin Macht grad dor, wo dei Minsch swack is. Wo giren will ick dorüm mit min Swachheit prahlen, dormit dat denn den' Heiland sin Kräft' äwer
 10. mi kamen. Dorüm freu ick mi, wenn ick swack bün, un wenn ick üm Christus sinen willen mißhannelt ward un in Noð bün, un wenn ick verfolgt un bedrängt ward. Denn wenn ick swack bün, denn grad bün ick stark.
 11. As 'n dürichden Minschen stah ick nu dor. Si hebben mi dortau nöddigt. För jug äwerft hadd 't sick 't hürt, dat si mi empfahlen hadden. In gornix nämlich bün ick geringer as dei Äwerapostels, wenn ick süs ok gornix
 12. tau bedüden hew. Dei Leiken, wuran 'n Apostel tau kennen is, sünd jo doch bi jug ümmertau gescheihn, un tworst wiren 't Leiken un Wunner-
 13. daten un Kräft'. Wat hebben si denn noch, wurin si gegenäwer dei annern Gemeinden tau fort kamen wiren, utbenamen dat ick för mine Person jug nich tau Last follen bün? Dit Unrecht nehmt mi nich äwel.
 14. Riekt, tau 'n drüdden Mal will ick jug nu besäufen un ward jug denn wedder nich tau Last fallen. Ich säuk nämlich nich jug' Eigendaum, ick säuk jug sülwst. Dat hürt sick nämlich nich, dat dei Rinner för ehr Söllern 'n Vermägen ansammeln daun. Dat möten dei Söllern för ehr Rinner
 15. daun. Ich will äwerft giren min eigen Geld bi jug vertehren, ja, ick will sogor mi sülwen gänzlich uptehren laten för jug. Un wenn ick jug so sihr dull leiw hebben dau, fall mi denn weniger leiw tau deil warden?
 16. Gaud also, ick bün jug nich tau Last follen. Äwerft ick bün liker 'n
 17. hinnerlistigen Minschen un hew jug mit Hinnerlist fungen? Hew ick
 18. jug denn utsagen dörch einen von dei, dei ick tau jug schickt hew? Ich hew Titus beden, hei süll tau jug reisen un hew em den' Brauder mit-

gewen. Hett Titus jug denn uttreckt? Gahn wi unsen Weg nich beid in densülwigen Geist un hollen wi nich beid deisülwig Läuſ?

19. Zi denken woll all lang, wi wullen uns vör jug rechtfarigen? Ne, wi reden vör Gotts Angesicht as Christenmischen. Alls äwerst, min Leiw, wen, geschüht, dat ji dordörch vörwarts kamen. Ick befürcht nämlich, wenn ick kamen dau, dunn ward ick jug nich so vörfinnen, as ick 't wünschen dau. Un ji besinnen mi denn ok so, as ji 't nich wünschen. Ick befürcht', dat Stridigkeiten un Iwersük un Grull twischen jug sünd, un dat jederein man blot an sück allein denken deit un snackt slicht äwer den' annern, un dat klätert ward un daun sück weck diek, un is kein Ordnung
21. nich dor. Un wenn ick denn kamen ded, denn würd min Herrgott dat noch mal taulaten, dat ji jug grot vörkamen gegen mi, un ick müßt' denn in Truer geraden äwer Beel von dei, dei all ihrer in Sünnen verſollen sünd un hebben sück nich beſihrt von ehren Emuſkram un ehr Ehbruchsfaken un ehr dusses Lewen, wat sei bedrewen hebben.

Kapitel 13

1. Tau 'n drüdden Mal kam ick nu tau jug. „Up twei bit drei Lügen ehr
2. Red fall jede Sak stellt warden.“ All vördem hew ick 't seggt, un nu segg ick 't noch mal in 'n Börtut, un ick segg 't för den' Fall, dat ick kamen ward, un wo ick nu jo tworſt noch nich dor bün: Wenn ick kamen ward, denn ward ick kein Schonung nich äuwen an dei, dei vördem
3. sünnigt hebben, un an dei annern all. Zi will' jo doch 'n Leiken hebben, dat dei Heiland dörch mi reden deit. Un dei is vör jug nich swack, äwerst
4. hei ward jug sin Macht wisen. Wenn hei nämlich ok krüzigit is, dorüm dat hei swack wir, so hett hei liker Lewen dörch Gotts Macht. Dk wi nämlich sünd woll tworſt man swack mit em tausamen, äwerst wi warden mit em lewen dörch Gotts Macht, un dit wenn wi bi jug sünd.
5. Prüft jug doch sülwen, wat ji woll fast in 'n Glowen stahn. Stellt mal dei Prauw mit jug an. Dre weiten ji nich genau, wat woll Jesus Christus in jug wahren deit? Dre kann 'n äwerhaupt kein Prauw nich mit
6. jug anstellen? Ick hoff äwerst, ji warden dat gewohr warden, dat 'n mit
7. uns dei Prauw anstellen kann. Wi bidden äwerst tau Gott, dat ji nix Böses daun. Un dat nich dorüm, dat wi sülwst dei Prauw bestünnen, äwerst dorüm, dat ji Gaudes daun, wenn 't denn ok so utfüht, as wenn
8. wi dei Prauw nich bestahn hadden. Denn wi können nix wedder dei Wohrheit daun, äwerst blot man wat för dei Wohhreit. Wi freuen uns nämlich, wenn wi as swack dorstahn, un ji as stark. Dorup richt' sück jo ok
10. uns Gebett, dat ji vullkamen sünd. Dorüm schriw ick jug dit nu alls in 'n Breiw, dormit dat ick nich scharp tau warden bruk, wenn ick bi

jug bün. Denn dei Herr hett mi dei Vullmachten dortau gewen, dat ick upbügen un nich, dat ick dalriten süll.

11. In' äwrigen, Bräuder, hewt Freud, lat't jug vullkamen maken, hört, wenn 'n jug vermahnt, west einig, holst Frieden, un denn ward uns Herrgott, dei sülwst dei Leiw un dei Freed sin deit, mit jug wesen.
12. Gräut't jug gegensidig in Heiligkeit mit 'n Brauderkuß. All dei heiligen Christenlüd gräuten jug.
13. Den' Herrn Jesus Christus sin Gnad un Gotts Leiw un dei Einigkeit dörch den' Heiligen Geist wese mit jug all.

Dei Breiv an dei Galater

Kapitel 1

- D**it schriv ick, dei Apostel Paulus. Un tau 'n Apostel bün ick infett 't nich dörrch dei Minschen ehr Macht un Kraft, äwerst dörrch den' Heiland Jesus un dörrch Gott, unsen Vadder, dei em von dei Doden wedder 2. upwakt hett. Un mit mi tausamen schriwen 't ok all dei Bräuder. Wi schriwen 't an dei Christengemein in Galatien
3. Gnad wes mit jug un Fred von Gott, den' Vadder un unsen Herrn
 4. Jesus Christus, dei sich sülwen för uns Sünnen hengewen hett, dorüm, dat hei uns nah Gott un unsen Vadder sinen Willen ut des slicht Welt
 5. reddden ded, in dei wi lewen daun. Un den' will' wi prisen in alle Ewigkeit Amen.
 6. Wunnern möt ick mi, dat ji jug so fir von den', dei jug dörrch den' Heiland sin Gnad beraupen hett, wegwennt hebben tau 'n anner Evangelium.
 7. gelium. Un dat giwt doch in Wirklichkeit gorkein anner Evangelium. Dor sünd blot man weck Lüde, dei willen jug man verwiren un willen
 8. dat Evangelium von Jesus verdreihen. Äwerst wenn sogor wi sülwst ore 'n Engel von 'n Himmel jug 'n anner Evangelium verkünnigen deden, as dat is, wat wi jug verkünnigt hebben, verflucht fall dei sin.
 9. Dat hebben wi jug all ihrer seggt, un nu segg ick 't noch eins: Wenn ein jug wat predigen deit, wat nich mit dat stimmen deit, wat jug liht is, dei fall verflucht sin.
 10. Wenn ick so segg, red ick denn Minschen tau Munn', ore holl ick mi an unsen Herrgott? Dre tracht ick denn dornah, Minschen tau Gefallen tau snacken? Ja, wenn 't dorup ut wir, dat ick dei Minschen nahlopen
 11. wull, denn deint' ick den' Heiland slicht. Dat fallen ji nämlich weiten, min Bräuder, dat dat Evangelium, wat ick jug verkünnigt hew, kein
 12. Minschenwarf nich sin deit. Un ick hew 't ok nich von Minschen äwernahmen, un kein Minsch nich hett mi 't liht, äwerst uns Heiland sülwst
 13. hett mi 't kunddan. Ji hebben jo hört, wurans ick vördem as Jud lewen un mi hebben ded. Dat ick so dull, as ick man jichtens künt hew,
 14. unsen Herrgott sin Gemein verfolgt hew und hew ehr taunicht maht. Un in 'n Judenglowen ded ick mi hervor vör Beel von min Kamraden, dei mit mi tausamen wiren, un ick wir äwerall gortau iwig in dei
 15. Gebotte un Geseze, dei uns Judenvolk gewen wiren. Äwerst uns' Herr-

- gott hadd mi all vör min Geburt tau wat Besonners utseihn un dörch
 16. sin Gnad beraupen. Un as 't em nu gaud düchten ded, dat hei mi sinen
 Sähn kennen lihren let, dormit dat ick von den' bi dei Heiden predigen
 17. süll, dunn hew ick nich irsten noch Minschen doräwer fragt, ick güng of
 nich irst rup nah Jerusalem tau dei, dei all vör mi Apostels west wiren,
 äwerst ick reißt' dal nah Arabien un fihrt' denn wedder nah Damaskus
 18. trüg. Nahst, drei Johr späder, güng ick nah Jerusalem rup, um Petrus
 19. kennen tau lihren, un blew bi den' fösteihn Dag'. Von dei amern
 Apostels hew 'ck dunn keinen tau seihn kregen as man blot Jakobus,
 20. den' Brauder von unsen Herrn Jesus. Wat ick hier nu schriwen dau, dor
 21. is Gott min Lüg up, dat ick nich leigen dau. Dornah güng ick in dei
 22. Länner Syrien und Kilikien. Dei Christenlüd in 'n Judenlann kennten
 23. mi nu nich von Dgenschin, sei hadden blot seggen hürt: „Dei uns
 ehdem verfolgt hett, dei predigt nu sülvst von den' Glowen, gegen den'
 24. hei vördem so dull angahn würd“. Un sei lawten unsen Herrgott
 wegen mi.

Kapitel 2

1. Nahdem, so bi vierteihn Johr' späder, reißt' ick wedder nah Jerusalem
2. rup mit Barnabas tauhop un nehm of Titus mit. Un rupreisen ded ick
 man dorüm, dat Gott mi dat heiten hadd. Un ick drög ehr dat vör,
 wurans ick dat Evangelium bi dei Heiden predigen ded. Nochtou drög
 ick 't dei vör, dei dor wat tau bedüden hadden, dormit dat 't flor würd,
3. wat min Predigt richdig ore verkihrt wir. Äwerst nich mal Titus, dei
 doch 'n Griech wir und dei mit mi reisen ded, würd dortau dwungen,
4. dat hei sich besniden laten mößt. Nu hadden sich dor jo äwerst of weck
 falsch' Lüd insleken. Dei stellten sich an, as wenn sei uns' Bräuder sin
 wullen. Äwerst sei wiren blot dorup ut, dat sei utkundschaften wullen,
 wat wi as Christenmingschen woll för Freiheit hadden. Un des Freiheit
5. wullen s' uns nehmen. Äwerst of nich einen Dgenblick hebben wi ehr
 nahgewen, un wi hebben ehr ehren Willen nich dan, dormit dat dat
6. Evangelium in Wahrheit un Klarheit bestahn blew. Dei äwerst, dei in
 Anseihn un Ihren stünnen (wat sei vördem west sünd, dorup kümmt'
 mi 't nich an. Uns Herrgott geht dor of nich nah), dei hebben mi of
7. nix dortau updragen. In 'n Gegendeil, sei segen, dat mi dat updragen
 wir, dat ick dei Heiden dat Evangelium predigen süll, so as Petrus dat
8. dei Juden predigen müßt, (denn dei Petrus Kräft' gew för dei Predigt
9. bi dei Juden, dei hett of mi Kräft' gewen för dei Predigt bi dei Heiden) un
 ehr würd dat flor, wat för ne Gnadengaw mi ävergeben wir. Dunn
 gewen mi Jakobus un Petrus un Johannes, dei för dei Babelsten an-

- seihn würden, dei Hand, dat wi nu Hand in Hand gahn wullen, un wi süllen denn man tau dei Heiden gahn, un sei wullen för dei Juden dor
10. sin. Blot ein Deil bedüngen s' sück ut: Wi süllen för dei armen Lüd in Jerusalem sammeln. Un dat hew ick of flitig bedrewen.
 11. As denn äwerst Petrus nah dei Stadt Antiochien kem, denn hew ick em in 't Gesicht Gegenstand dan, denn 't würden Klagen äwer em lud.
 12. Denn bevör weck von Jakobus sin Lüd herkemen, et hei ruhig mit dei Heiden an einen Tisch. So drad äwerst, as dei man kemen, trök hei sück trüg un hól sück för sück allein, denn hei hadd Wang vör dei Juden-
 13. Christen. Un grad so as hei, verstellten sück of dei annern Juden, dat sogor Barnabas von ehr mitreten würd, dat hei sück of verstellen ded.
 14. Äwerst as ick nu seg, dat sei sück nich nah dat woehrhaftige Evangelium richten deden, säd ick tau Petrus vör all Lüd ehr Uhren: „Wenn du, dei du doch 'n Jud büst, nah dei Heiden ehr Ort lewen deist un nich nah dei Juden ehr Ort, wo wist du denn dei Heiden dat upleggen, dat
 15. sei nah dei Juden ehr Ort lewen fallen?“ Wi sünd doch as Juden buren
 16. un sünd kein sünnig Heiden nich. Äwerst wi weiten, dat kein Minsch selig warden kann dörch sin eigen Gaudheit, wenn hei of noch so veel Gauds daun deit, äwerst selig ward hei, wenn lei sück ganz un gor up den' Herrn un Heiland Jesus verlaten un an em glöwen deit. Un dorüm hebben wi of den' Glöwen an den' Heiland Jesus annahmen, dormit dat wi selig warden deden wegen den Glöwen an em, un nich wegen uns' eigen Gaudheit. Denn kein enig Minsch kann selig warden, wenn 't up sin eigen Gaudheit ankamen ded, un hei sück of noch so veel Mäuh
 17. gew. Wenn wi nun dornah strewen daun, dat wi dörch den' Heiland selig warden, un wi möten uns dorbi liker noch för Sünners hollen, is denn dei Heiland Schuld doran, dat wi Sünners sünd? Dat up
 18. keinen Fall nich! Ja, wenn dat, wat ick grad bestreden hew, wedder woehr sin fall, wenn ick wedder seggen ded, ick würd dörch min eigen Gaudheit selig, denn allerdings makt' ick mi sülwen tau 'n verdammten
 19. Sünnner. Denn dordöorch, dat ick mi Mäuh gew, dei Gebotte tau hollen, hew ick jo markt, dat ick up des Ort nich selig warden künn. Denn ick künn sei jo doch nich hollen. Dorüm hew ick dat upgewen un krieg nu ewigs Lewen bi Gott. Ick bün nu as mit den' Heiland an 't Krüz
 20. schlagen. Lewen dau ick nu nich mihr ick sülwst, lewen deit nu dei Heiland in mi. Wat ick nu noch hier up Irden lewen dau, dat lew ick in 'n Glöwen an unsen Herrgott sinen Sähn, dei mi leiw hatt hett un hett
 21. sin Lewen för mi laten. Gott sin Guad bliwt grad för min Dgen be-
stahn. Wenn nämlich ein dörch sin eigen Gaudheit selig warden künn, denn wir dei Heiland jo doch vergewis stormen.

Kapitel 3

1. Oh, ji unverständigen Galaters, wecker hett jug den' Kopp verdreht?! Is jug dat nich naug vör Ogen stellt worden, wur Christus
2. krüziget is? Man blot ein Deil wull ick woll von jug weiten: Is dei Heilig' Geist jug tau deil worden döör jug' eigen Gaudheit, ore dor-
3. döör, dat jug von den' christlichen Glowen predigt is? Hebben ji man so wenig Insichten? Mit gauden Christenglowen hett 't bi jug an-
fungen, will' ji nu an 'n Enn' wedder up 'n Judenglowen trügkamen?
4. So grot' Ding'n hebben ji vergewis döörmacht? Dor kann 'n je doch
5. binah vergewis tau seggen. Un deijenig, dei jug den' Heiligen Geist hett tau deil warden laten und dei so grot' Dingen an jug dan hett, hett hei dat denn dorüm dan, wegen ji Gotts Gebott so gaud hollen hebben, ore dorüm, wegen ji an dei Predigt von den' Christenglowen glöwt
6. hebben? So as dat von Abraham schrewen steiht, dat hei an unsen
7. Herrgott glöwen ded, un dat rektent' dei em hoch an un mök em selig. Ji können doran seihn: „Dei Glowen hebben, sünd Abraham sin Rinner“.
8. Dei Heilig' Schrift hett dit vörutseihn, dat uns Herrgott dei Heidenlud selig maken wull, wenn sei man Glowen hebben daun. Un dorüm hett sei dunn den' Abraham dat in' vörut tauseggt: „Indem dat du segent
9. büst, warden alle Völker segent sin.“ Dat will heiten: All, dei Glowen hebben, warden hier all mit Abraham tausamen segent, denn dei hadd
10. jo grad Glowen. Denn all, dei döör ehr eigen Gaudheit un dordöör, dat sei dei Gebotte hollen, selig warden willen, warden ninich selig un kamen in dei Höll. Denn dat steiht in dei Heilig' Schrift schrewen: „In dei Höll möt jederein, dei nich alls genau so hollen un daun deit,
11. as 't in dei Gebotte vör schrewen is“. Dat äwerst nich ein vör Gott bestahn kann mit sin Hollen von dei Gebotte, is jo flor un düttlich, denn 't steiht schrewen: „Vör Gott kann ein blot döör den' Glowen
12. bestahn.“ Dei Gebotte äwerst hebben mit den' Glowen nix tau daun, denn 't steiht schrewen: „Wecker sei hollen will, un kann 't ok, dei ward
13. dordöör selig“. Dei Herr Christus hett uns nu dorvon früköfft, dat wi dorüm in dei Höll kamen müßten, wegen dat wi dei Gebotte nich hollen können. Un dat hett hei dordöör makt, dat hei sück sülwen in dei Höll smiten let, denn dat steiht je doch schrewen: „Verflucht fall jederein
14. sin, dei an 't Krüz slagen ward“. Un hei hett't dan, dortau dat dei Segen, dei Abraham tau deil worden is, ok döör den' Heiland Jesus tau dei Heiden kem. Un so hebben wi döör den' Glowen den' Segen kregen, den' dei Heilig Geist giwt.
15. Bräuder, ick will dit ut uns minschliche Verhältnisse utdüden. Wenn

- ein Minsch 'n Testament maken deit, denn dörf nümms nich dat üm-
 16. stöten ore wat taufsetten. Wat uns Herrgott nu verspraken hett, dat hett
 hei den' Abraham verspraken un den' sinen Afstamm. Hei hett nich
 seggt: „All sin Nahkamen“, as wenn hei veel' Lüd meinen ded. Ne,
 blot för man einen gelst dat. Dor steiht: „Un din Afstamm“, un dormit
 17. is meint: Christus. Dormit will ick seggen: Dei Gebotte un dat ganze
 Geseß is irsten vierhunnerundörtig Johr späder upkamen, un dat kann
 unsen Herrgott sin Verspreken nich uphewen, as wenn nu dat Ver-
 18. spreken nich mihr gellen süll. Wenn ein nämlich dei Seligkeit dörch dei
 Gebotte arwen ded, denn freg hei s' jo nich dörch Gott sin Verspreken.
 Uns Herrgott hett jo äwerst den' Abraham dei Gnad tau deil warden
 laten dorüm, dat hei em 'n Verspreken gewen hett.
19. Wat fallen denn nu äwerst dei Gebotte? Um dei Sün'n an 'n Dag
 tau bringen, sünd sei noch habenin gewen bit up dei Tid, dat dei Af-
 stamm kamen süll, up den' dat Verspreken güng. Un anbefahlen sünd
 dei Gebotte man blot dörch Engels und sünd dörch 'n Mittelsmann
 20. sin Hand up uns kamen. 'n Mittelsmann äwerst is nich nödig, wenn
 up jede Sid man blot einer dor sin deit. Up Gott sin Sid äwerst is jo
 21. man einer dor. Äwerst denn striden nu jewoll dei Gebotte gegen dat,
 wat uns Herrgott verspraken hett? Ne, soans nich! Blot, wenn Gebotte
 gewen wiren, dei of dei Macht hatt hadden, dat 'n dörch ehr selig warden
 künn, denn hadd 'n in Wirklichkeit dörch Gebotte of ewigs Lewen
 22. kriegen künt. Äwerst wat seggt dei Heilig' Schrift? „Alls is dei
 Sünd verfallen“, denn dat, wat Gott verspraken hett, süll dei dörch
 den' Glowen an den' Heiland Jesus tau deil warden, wecker Glowen
 23. hebben. Bevör dat äwerst dei Glow upkem, hadden dei Gebotte Gewalt
 äwer uns. Wi wiren ehr äwerall unnerdan bit dorhen, dat dei Glow
 24. an dei ehr Stell sett 't würd, dei in Utsicht stünn. So hebben dei Ge-
 botte uns tagen dortau, dat wi dat lihrt hebben, dat wi blot allein man
 25. dörch den' Glowen an Christus selig warden können. Nahdem nu dei
 Glow upkamen is, bruken wi nich mihr unner dissen Schaulmeister
 26. tau stahn. Denn nu sünd ji all tau unsen Herrgott sin Rinner worden
 27. dörch den Glowen an unsen Heiland Jesus. Denn all dei von jug, dei
 up den' Herrn Christus döfft sünd, dei hebben den' Herrn Christus
 28. as 'n Kleed antreckt. Nu is nich mihr dei Red dorvon, wat ein 'n Jud
 is ore 'n Griech', wat ein 'n Knecht is ore 'n Eddelmann, wat ein 'n
 Mannsminschen is ore 'n Frugensmensch. Nu hebben ji vör Christus
 29. all datfülwig Recht. Hüren ji äwerst all den' Herrn Christus an, denn
 sünd ji jo of Abraham sin Nahkamentschaft un jia Naar wren, so as
 dat verspraken is.

Kapitel 4

1. Ick segg äwerst soveel: Solang dei Arbe noch nich müninig sin deit, is twischen em un sinen Vadder sin Lüd kein Unnerscheid nich, obschonst
2. hei eigentlich dei Herr äwer dat Ganze is. Hei steiht jo äwerst unner den' Vormund un unner dei Verwalters, solang as sin Vadder dat
3. fassett 't hett. So is 't mit uns ok: Solang, as wi noch as unmüninig'
4. Rinner wiren, wiren wi dei irdischen Dingen unnergewen. As äwerst dei Lid dortau kamen wir, dunn schickt' uns Herrgott sinen Sähn un let em huren warden von sin Mudder un gew em ok unner dei Gebotte.
5. Hei süll dei, dei unner dei Gebotte ehr Macht stünnen, dorvon frimaken,
6. dormit dat wi Gotts Rinner würden. Dorüm dat ji nu Gotts Rinner sünd, hett uns Herrgott sinen Sähn sinen Geist in jug' Harten gewen.
7. Un dei röppt: „Abba“, dat heit „Vadder“. Dorüm büßt du nu kein frömd Knecht nich mihr, äwerst du büßt nu Gotts Kind. Un büßt du Gotts Kind, denn arwst du ok mit von Gotts wegen.
8. Äwerst dunn, as ji unsen Herrgott noch nich kennen deden, hebben ji anner Götter deint, dei jo doch in Wirklichkeit gorkein Götter nich sünd,
9. un ji hebben ehr richtig as Slawen deint. Un nu, wo ji unsen Herrgott kennen lihrt hebben, noch mihr: Wo hei jug richtig tau dei Erkenntnis bröcht hett, wo wullen ji jug dor woll wedder den' swacken un erbärmlichen Awerglowen tauwennen un jug von frischen unner so wat ge-
10. wen? Ji gewen nu wedder up gewisse Dag' un Monde un Stunnen un
11. Töhren. Dor möt ick befürchten, dat ick mi vergewis mit jug Mäuh
12. gewen hew. Min Bräuder, ji süllen so warden, as ick bün, denn ick bün jug doch ok nahgahn. Ick bidd jug. Beleidigt hebben ji mi nich.
13. Ji weiten, as ick dat irste Mal tau jug kem und predigt' jug von dat Evans-
14. gelium un wir dorbi so krank, dunn hadden ji wegen des Krankheit woll in dei Versäufung kamen künnt, dat ick jug eklicht würd un ji jug von mi afwend'ten, äwerst ji hebben mi bi jug upnahmen, as wenn ick unsen
15. Herrgott sin Engel, as wenn ick Jesus Christus sülwst sin ded. Wat fall 'n nu dorvon hollen, dat ji jug dunntaumals so üm mi hadden? Ick kann 't jug nämlieh betügen, wenn 't angahn hadd, denn hadden ji
16. jug dunn jug' Dgen utreten un hadden s' mi gewen. Un wenn ick jug nu
17. dei Wohrheit seggen dau, bün ick denn dormit nu jug' Fiend worden? Oh, sei gewen sief nich in 'n gauden Mäuh üm jug. Wat sei willen, is, dat ji von uns affamen, un dat ji denn gänzlich up ehr anwist sünd un ji
18. ehr denn nahlopen möten. Schön is 't, wenn ein sief üm einen in gauden Mäuh gewen deit, un wenn dat ümmertau geschüht, un nich, wenn ick
19. dat tau 'n Bispill blot denn daun ded, wenn ick bi jug bün. Min leiven

- Rinner, ick möt wedder Weishdag' üm jug liden, as ne Mudder, bit dat
20. Christus wedder unner jug an 't Dagslicht kümmt. Ick wull woll grad nu bi jug sin un wull jug denn woll up jede Ort gaud taureden, denn ick weit nich, wurans ick jug' Harten gewinnen fall.
 21. Seggt mi mal, ji willen wedder versäuken, wat ji nich döorch dei
 22. Gebotte selig warden können? Lesen ji denn dat Old Testament nich? Dor steiht je doch schrewen, dat Abraham twei Söhns hebben ded. Den' einen hadd hei von sin Deinstdirn un den' annern von sin richdig Fru.
 23. Dei von dei Deinstdirn wir kamen ut sin sünnig' Lust. Den' von sin
 24. richdig Fru äwerft hett uns Herrgott em verspraken. Un dit will ick ja so utdüden: Dit fall bedüden dei beiden Male, wo uns Herrgott mit dei Minschen 'n Verdrag maht kett. Dei ein is von den' Barg Sinai, dei uns
 25. tau Knechtschaft bestimmt hett. Dormit is dei Hagar meint. Hagar bedüd't jo den' Barg Sinai, dei in Arabien liggen deit. Un dei is dat, wat nu dat Jerusalem sin deit, dat up Irden liggt. Dei Lüd, dei dor in
 26. wahren daun, möten jo deinen. Äwerst dat Jerusalem haben in 'n
 27. Himmel is fri. Un dat is uns Mudder. Denn 't steiht jo doch schrewen: „Freu di, dei du kein Rinner nich tau Welt bröcht hest, sing un wes vergnügt, dei du kein Maßkamenschaft hest, denn veel mihr Rinner hett
 28. leslich, dei ahn Mann blewen is, as dei, dei sich verfrigt hett“. Äwerst wi, min leiwen Bräuder, sünd so as Isaaq döorch Gott sin Gnad Gotts
 29. Rinner worden. Un so as dunntaumen dei Söhn, dei ut sünnig' Lust buren wir, den' verfolgen ded, dei döorch Gotts Heiligen Geist buren wir,
 30. so is 't nu in dissen Fall ok. Äwerst wat seggt dei Heilig' Schrift? „Sag dei Dirn weg un ehren Söhn ok, denn up keinen Fall nich fall dei
 31. Dirn ehr Söhn gradso veel arwen as dei Fru ehr Söhn“. Dorüm, Bräuder, wi sünd nich as unihrlieh' Rinner, wi sünd as Gott sin rechten Rinner.

Kapitel 5

1. Dei Heiland hett uns fri maht dortau, dat wi nu ok fri sin süllen.
2. Lat't jug dorüm nich wedder Slawenkeden upleggen. Riff, ick Paulus, segg jug dat: Wenn ji jug besniden laten, denn nütt't jug dei Heiland
3. gornix. Äwerdem betüg ick dat jeden Minschen: Wenn hei sich besniden lett, denn is hei dat ok schüllig, dat hei ok dei Juden ehr ganzen Gebotte
4. hollen möt. Un wenn ji döorch des Gebotte selig warden willen, denn hebben ji mit den' Heiland nir mihr tau daun. Denn ji verlaten jug
5. denn jo nich mihr up Gott sin Gnad. Denn wi grünnen döorch dei' Heiligen Geist sin Macht uns Hoffnung up den' Glowen un weiten
6. gewiß, dat wi up Gotts Gnad tau reken hebben. För 'n Christenminschen

- halt dat nix ut, wat ein sick besniden lett ore nich. Dor gellt man blot
7. dei Glow wat, dei sick dörrch dei Leiw bewisen deit. Ji wiren so schön in 'n Gang', wecker hett jug nu dorbi uphollen? Lat't jug von keinen
 8. dortau äwerreden, dat ji dei Woohrheit nich gehorken wullen. Denn son Gehursam, as dat süs wesen deit, stammt nich von den', dei jug be-
 9. raupen hett. Man 'n lütt beten Suerdeig süert den' ganzen Deig.
 10. Ick sett von Gotts wegen dat Vertrugen in jug, dat ji jug tau kein anner Meinung beklihren laten. Wecker jug äwerst verführen un ver-
 11. stüren will, den' ward dat Gericht drapen, wecker hei ok sin deit. Un ick, Bräuder, wenn ick noch predigen ded, dat 'n sick besniden laten mößt, würd mi denn woll noch ein verfolgen? Denn brukt sick jo kein
 12. mihr an den' Herrn Christus sin Krüz tau stöten. Dei jug uphiken, füllten sick leiwers sülwst dit un dat andaun.
 13. Fri fallen ji sin. Dortau sünd ji beraupen, Bräuder. Äwerst nich so is jug Freiheit meint, as wenn ji nu sünnigen können nah jug' Lust, ne, so is sei tau verstahn, dat ji in Leiw ein den' annern deinen daun.
 14. Denn dei ganzen Gebotte laten sick tausamenfaten un bestahn in dit ein Wurt: „Du fast dinen Nächsten gradso veel Leiw daun as di sülw-
 15. wen“. Wenn ji jug äwerst dei ein den' annern biten un freten daun, denn wohrt jug, dat ji nich dei ein von den' annern vertehrt warden.
 16. Ick segg äwerst, ji sölen geistlicherwis lewen, denn warden ji dat ok
 17. nich daun, wat jug' sünnig' Natur jug ingiwet. Denn wat uns sünnig' Natur is, dei steiht gegen uns christlich' Natur, un wat uns christlich' Natur is, dei steiht gegen uns sünnig' Wesen. Dei striden dei ein gegen
 18. dat anner, dormit dat ji nich daun fallen, wat ji willen. Wenn ji äwerst up den' Heiligen Geist hören, denn sünd ji dei Juden ehr Gebotte nich
 19. mihr verpflichtet'. Wenn 'n nu dornah fragen wull, wat ut dei sünnig' Natur stammen deit, so is dat kein Frag nich mihr. Nämlisch: Ehrbruch
 20. un unreine Gedanken, un wenn ein nich up sick hollen deit. Un Götzen-
 - deinst un Zaubern un Strid un Findschaft un slicht Nahred un Schellen, un wenn ein gegen den' annern steiht, un wenn ji ein gegen den' annern
 21. iwern, wenn s' sick nich verdrägen können un sünd afgünstig, un Mord un Supen un Freten un wat 't süs noch all von des Ort giwt. Dorvon segg ick all in 'n Wörut un hew 't jo all vördem seggt, dei sowat daun,
 22. warden Gotts Rif nich arwen. Dei Heilig' Geist äwerst lett waffen: Leiw un Freud un Fred un dat ji gedüllig sünd un sünd gaud mit 'n
 23. anner, un dat ji fründlich sünd tau 'n anner un tru, un dat ji sacht-
 - mäudig sünd un dat ji dat sößte Gebott hollen daun. Gegen son' Ort
 24. Minschen seggen Gott sin Gebotte nix. Dei sick nu an den' Herrn Jesus hollen daun, hebben sick mit all ehr Sün'n', dei sick in ehr rögen deit, un

25. wotau dei ehr verführen un upreizen will, an 't Krüz slagen. Wenn nu Gotts Heilig' Geist in uns lewen deit, denn möten wi nu of nah den'
26. sin Ort uns lewen inrichten. Wi willen uns nich ein vör den' annern grot maken, willen uns nich upspeelen vör 'n anner un nich afgünstig sin dei ein up den' annern.

Kapitel 6

1. Min Bräuder, wenn 'n Minsch dorbi andrapen ward, dat hei in ein Sün'n' verfallen is, denn helpt em wedder trecht up sachte christliche Ort un Wis. Un daut dat as Christenmischen, in dei so Gotts Geist sin deit. Un denk doran un wohr di, dat du nich of in Versäufung kamen
2. deist. Den' einen sin Last fall of den' annern sin Last sin. Daun ji dat,
3. denn hollen ji in Wirklichkeit den' Herrn Christus sin Gebotte. Wenn ein von sich meinen deit, hei hadd wat tau bedüden, wo hei doch wirklich
4. nix tau bedüden hett, dei bedrüggt sich sülwen. Denn jederein fall vör sin eigen Dör fegen. Denn ward hei sin Eigenloww för sich behollen un
5. sich nich mit anner Lüd in 'n Verglik stellen. Denn jederein hett naug
6. mit sich sülwen allein tau daun. Jederein fall den', dei em Gotts Wurt predigen deit, mit Lewensnohrung uthelpen.
7. Lat't jug hierin nich irrig maken, uns Herrgott lett sich nix vörmaken.
8. So as jedereinen sin Utsaat is, so ward of sin Ault warden. Weckern sin Hart as 'n Bodden is, in den' dei Sünd' insitt, un dor seit hei up, dei ward von des Sünd dat Verdarmen austen. Un in weckern sin Hart Heilig' Geist is, un hei seit dorup, dei ward von den' Heiligen Geist
9. dat ewig' lewen austen. Lat't uns nich mäud warden, dat Rechte tau daun, denn wenn dei Lid dor is, un wi daun man uns Dingen, denn
10. warden wi of austen. Dorüm lat't uns nu, wo dei Lid dortau dor is, wat Gauds daun un tworst an all' Lüd, hauptsächlich äwerst an uns Glowensbräuder.
11. Rikt jug min Handschrift an, wat dat för grote Baukstaven worden
12. sünd, mit dei ick schrewen hew. Äwerst all, dei sich vör dei Minschen 'n Unseihn gewen willen, dei willen jug dat upleggen, dat ji jug besniden laten fallen. Äwerst dat daun s' blot man dorüm, dat sei wegen den'
13. Herrn Christus sin Krüz kein Verfolgung nich liden willen. Dortau kümmt noch, dat dei, dei sich besniden laten, of gornich dei Juden ehr ganzen Gebotte hollen willen. Dat ji jug besniden laten, willen s' blot dorüm, dat s' dormit prahlen können, wat s' all ut jug makt hadden.
14. Gott bewohr mi dorför, dat mi anner Saken grot sünd as man blot unsen Herrn un Heiland sin Krüz allein. Wegen den' is dei ganze Welt
15. för mi as dod, un ick hew dei Welt affeggt. Denn dat makt gornix ut,

- wat ein sich besniden laten hett ore nich. Hier geist 't dorüm, dat wi
16. nige Minschen warden. Un dei dornah ut sünd, up dei mügg Fred kamen, un uns Herrgott mügg sich äwer ehr erbarmen, un dei sünd
17. Gotts Volk. Süs fall mi kein ein mihr tau nah kamen, denn dei Wunnen, dei ick in den' Herrn Jesus sin Deinsten empfangen hew, sünd noch an minen Liw tau sehn.
18. Unsen Herrn un Heiland Jesus sin Gnad wes mit jugen Geist, min Bräuder. Amen.

Dei Breiw an dei Epheser

Kapitel I

Ick, Paulus, bün dörrch Gotts Willen Jesus Christus sin Apostel un schriw nu dissen Breiw an dei Christenlud in Ephesus, dei an unsen Heiland Jesus glöwen daun.

2. Gnad wes mit jug un Fred von Gott, unsen Vadder, un den' Herrn Jesus Christus.
3. Loww wes unsen Herrgott, dei dei Vadder von unsen Herrn Jesus Christus is un dei uns in sinen hogen Hewen segent hett mit alle Ort
4. geistlichen Segen. Un dei ward uns dörrch Christus tau deil. Denn bevör dei Welt ehr Grund leggt is, hett hei uns dörrch Christus dortau utwählt, dat wi sin heilig' Volk sin süllen, an dat hei Wohlgefallen hadd.
5. Un in sin Leiw hett hei dat all lang so bestimmt, dat wi sin Rinner sin süllen. Un tworst süllen wi 't dörrch Jesus Christus warden, denn so
6. hett 't em gaud dücht. Un hell an 't Licht süll 't dordörrch kamen, wo herrliche Gnad hei uns dörrch sinen leuwen Sähn taukamen laten hett.
7. Dörrch den sin' Blaut hebben wi jo doch Erlösung, nämlich Vergewung
8. för uns Sünnen. Denn hei is sihr rik an Gnad. Un dorüm hett hei uns of in sin Gnad dei Insichten un den' Verstand dorvon gewen, dat wi
9. dat inseihn un faten können, wat hei bi sick beslaten hett. Hei hett 't
10. sick nämlich in sin Gaudheit so vörnahmen, wenn dei Lid dortau kamen wir, denn wull hei alls, wat in 'n Himmel un up Irden wir, unner
11. ein Höwt tausamenfaten, nämlich unner Christus. Dörrch den' hebben wi jo of uns Heil gewonnen, un dortau wiren wi jo of all vörher bestimmt. Denn dei, wecker alls maken deit, so as hei 't will un 't em gaud
12. dücht, hett 't so inseihn. Un wi, dei wi uns Hoffnung all ümmer up Christus sett' hebben, stüern denn dortau bi, dat sin Herrlichkeit prißt
13. ward. Un ji hebben jo dat wohrhastige Gottswurt hört, dat uns so tröstlich seggen deit, wo wi redd't warden fallen, un ji hebben 't of glöwt. Un dorüm hebben ji of den' Heiligen Geist kregen, so as uns
14. dat tauseggt is. Un dei is uns nu of dat Pand dorför, dat wi dei Erlösung arwen un em denn anshüren warden, as hei uns dat tauseggt hett. Un dit geschüht tau Gotts Ihr.
15. Dorüm, dat ick nu tau hüren kregen hew, wat för 'n Glöwen an den' Herrn Jesus un wat för ne Leiw tau alle Christenlud ji hebben daun,

16. dorüm hür ick nu of nich up, för jug tau danken, ümmer wenn ick
17. beden dau. Un ick bidd, dat dei Gott, dei unsen Herrn Jesus Christus sin Gott un uns herrliche Vadder sin deit, jug Verstand un Insichten
18. gewen deit, dat jug alls Flor ward, un ji em kernen können. Un hei mügg jug' Harten of Dgen gewen dorför, dat ji seihn daun, wat för 'ne Hoffnung jug' Christenglow jug givt, un wo rik dei Herrlichkeit sin
19. deit, dei dei Christenlud armen fallen. Un hei mügg jug denn erföhren laten, wo grot' Macht hei hebben deit. Un wi, dei wi an em glöwen daun, warden jo des Macht gewohr. Denn mit sin gewaltigen Kräft'
20. richt hei grot' Dingen ut. Dat hett hei dormit wist, dat hei den' Heiland von dei Doden upwakt hett un hett em sinen Platz in 'n Himmel rechte
21. Hand von sick gewen. Un hett em verhögt äwer alle Herrschaft un Gewalt un Macht un äwer alle Herrn, un wat süs noch 'n hogen Namen hebben deit, nich blot allein in des Welt, ne, of in dei taukamen' Welt.
22. Un alls hett hei em tau Fäuten leggt un hett em gänzlich tau 't Hövrot
23. von dei Kirch makt. Un des Kirch is as sin Luv, 'n vulltes Mat, anfüllt von den', dei alls un jedes Ding in dei Welt dörchdringt.

Kapitel 2

1. Us dodig' Minschen wiren ji vördem wegen jug' Fehlers un Sünnen,
2. in dei ji vördem jug' Lewen taubringen deden nah dei Welt ehr Ort un nah dei Ort von den' Fürsten von des Welt. Dat is dei Geist, dei nu in dei sin Wesen hebben deit, dei sick an den' Ungehursam äwerlaten
3. hebben as sin Rinner. Of wi all wiren von dei Ort und hadden 'n Lewenswannel, so as uns Fleisch dat gelüsten ded. Un wi wiren dat Fleisch un uns eigen Gedanken tau Willen. Un wi wiren dormit Gotts
4. Lorn gradso verfallen, as all dei annern of. Äwerst Gott is rik west
5. an Gnad ut grete Leiw, dei hei uns tauwend't hett. Un so hett hei uns, dei wi wegen uns Sünnen as dod wiren, wedder mit Christus lebennig
6. makt - dörch sin Gnad sünd wi redd't - un hett uns mit upwakt un hett uns 'n Flach in 'n Himmel anwist, un dat dörch den' Heiland Jesus.
7. Dormit mull hei för alle Liden wisen, wo äwergrot un rik sin Gnad
8. sin deit. Denn wegen den' Heiland Jesus is hei uns gaud. Nämlich ut Gnad warden ji selig, wenn ji Slowen hebben. Un tworst nich ut jug'
9. eigen' Macht. Gott möt 't jug schenken. Un nich, wegen ji dat sülwist
10. schafft hadden, dorüm dat nümms nich dormit prahlen kann. Wi sünd jo doch sin Geschöpfe, un dörch unsen Heiland sin Macht sünd wi in 'n Stann, dat wi Gauds daun un uns Lewen so inrichten können, as uns Herrgott dat hebben will.
11. Dorümhalwer denkt doran, dat ji eins Heidenlud wiren jugen livilichen

- Lautstand nah. Un dei, dei sick besneden nennten, indem dat sei üterlich von Minschen besneden wiren, dei näumten jug dei Unbesnedenen.
12. Denkt doran, dat ji tau dei Liden den' Herrn Christus nich hadden, un dat ji nich tau dat heilig' Volk Israel hüren deden un dat ji kein Deil nich hadden an dat Verbündnis, dörrch dat uns veel tausseggt is. Un ji
 13. hadden nix tau hoffen, un in des Welt wiren ji ahn Gott. Awerst nu sünd ji Christenlüd. Dunn wiren ji wid af von Christus, ärverst nu hett
 14. Christus sin Blaut jug unsen Herrgott sibr nah bröcht. Denn hei hett Frieden stitt, indem dat hei beid Deil einigt hett, un hett den' Luhn, dei ehr trennen ded, dalreten un dei Findschaft taunicht maakt. Hei hett of
 15. dörrch sin livilich' Lewen den' ollen Judenglowen uter Kraft sett't, dat dei Minsch allerhand jüdisch' Gesetze hollen mößt, wenn hei selig warden wull. Un dordörrch wull hei ut Christ un Jud, dei bitther tweierlei Ort Glowen hadden, einen einigen nigen Minschen maken un Frieden twischen
 16. ehr stiften. Un hei verdrög dei Zwei wedder mit Gott un smöllt' ehr sotausseggen tau man einen Lix tausamen. Dörrch sin Krüz höw hei dei
 17. Findschaft up. Un hei kem nu un bröcht dei Friedensnachricht för jug, dei
 18. ji wid von em af wiren, un grad so of för dei, dei em nah sünd. Un nu hebben beid' Deil in einen Geist Laugang tau Gott as tau unsen Vadder.
 19. Dorümhalwer sünd ji nu of nich mihr as frömd' Lüd, un dorüm warden ji nu nich mihr so anseihn, as wiren ji son' Ort, dei kein richdig Börger in Gotts Rif nich sünd. Ji hebben nu of datsülwig' Börgerrecht, as dei annern Christenlüd dat hebben daun, un ji sünd nu Gott sin Huslüd.
 20. 't is nu, as wenn ji Stein wiren tau 'n Hus, wo dei Apostels un dei Propheten dei Sahl von sünd. Un dei Heiland Jesus is dei Eckstein
 21. dorvon. Dörrch den' ward dat ganze Hus tausamen hollen. Un 't wafft
 22. tauhöchten tau 'n heiligen Gottstempel. Un in den' warden of ji inbugt, dat 'n geistlich' Gottshus ut jug warden deit.

Kapitel 3

1. Mi, Paulus, hett dei Heiland Jesus dorüm sotausseggen tau sinen
2. Gefangenen maakt, jug Heidenlüd tau gauden. Ji hebben so of hürt von
3. Gott sinen gnädigen Ratßluß. Un von den' fall ick jug vertellen. Un dissen Ratßluß, dei vördem 'n Geheimnis wir, hett hei mi gradso kund maakt un weiten laten, as ick 't jug vördem in förten beschrewen hew.
4. Un wenn ji dat lesen daun, denn können ji jug dorut vernehmen, wurans
5. ick dit Geheimnis von Christus verstahn dau. Tau anner Liden is 't dei Minschenkiner nich kund maakt, as man blot up dei Ort un Wis, in dei 't nu dei heiligen Apostels un dei Propheten dörrch den' heiligen
6. Geist apenbor worden is. Un dat is dat Geheimnis, dat of dei Heiden

- den' Heiland Jesus sin Wolltat, dei uns taufeggt is, mit arwen fallen
 7. un fallen dor mit an deil hebben un mit an tau hüren. Un Gott in sin
 Gnad hett mi tau 'n Deiner hiervon insett't hatt, hei in sin gewaltig'
 8. Macht. Ich bün tworst dei Geringst von alle Christenlüd, äwerst liker
 is mi dei Gnad gewen worden, dat ick dei Heiden dat predigen dörf, wo
 grot dat sin deit, wat Christus uns gewen hett, wo äwer alls Verstahn
 9. grot. Un dat ick ehr Licht doräwer gewen fall, wat dat Geheimmis be-
 düden deit, dat von Anfang an bi Gott, den' Welt schöpfer geheim hollen
 10. würd. Nu fallen alle Herrschaften un Mächte, dei 't unner 'n Hewen
 giwt, an 't Bis pill von dei Christengemein inseihn, up woveel ver-
 schieden' Ort Gott in sin Weisheit dat doch dörschsetten kann, wat hei
 11. will. Von Anfang an hett hei dissen Plan all hatt, den' hei dörsch unsen
 12. Herrn un Heiland Jesus taustann bröcht hett. Dörsch den' Heiland
 können wi uns nu drist tau em trugen, wenn wi uns up em verlaten un
 13. wenn wi Glowen hebben daun. Dorüm bidd ick jug, verzagt nich, wegen
 ick veel' Rödd' för jug uttastahn hew. Denn dat 's för jug ne Ihr.
 14. Dorümhalwer bög ick min Knei vör unsen Wadder, von den' alls, den'
 15. Waddersnamen herleiten möt, wat in 'n Himmel un up Irden Wadder
 16. heiten deit. Un ick bidd, dat hei, dei so rik is an Gnad, jug dörsch sinen
 Geist an 'n inwennigen Minschen stark maken mücht. Denn dei Macht
 17. hett hei dortau. Denn kann dei Heiland in jug' Harten wahren, wenn
 ji an em glöwen daun, un wenn dei Leiw in jug Wörtel slagen un
 18. fasten Faut fat't hett. Un gradso as dei annern Christenlüd sünd ji
 denn in 'n Stann, dat intauseihn un tau kennen, wur breit un lang un
 19. wur deip un hoch Christus sin Leiw is, dei süs doch nümmis nich ganz
 kennen un verstahn kann. Un so warden ji of alls in jug upnehmen, wat
 20. göttlich is, un wat Gott jug taudacht hett. Den' äwerst, dei so veel mihr
 daun kann, as wat wi em bidden ore wat wi uns äwerhaupt utdenken
 können, (denn wat hett hei woll för ne gewaltige Macht! Un mit des Kräft'
 21. arbeit't hei in uns), den' willen wi prisen in dei Gemein un wegen den'
 Heiland Jesus. Un dat fallen alle Geslechter in alle Ewigkeit daun. Amen.

Kapitel 4

1. Ich, wecker wegen den' Herrn gefangen is, vermahn jug nu, dat ji jugen
 Lewenswannel so iurichten daun, as sicc dat för jugen Christenstand,
2. tau den' Gott jug raupen hett, hüren deit. Gottsfürchdig un sachdmäudig
 fallen ji wesen, un Geduld hebben un jug in Leiw dei ein mit 'n annern
3. verdrägen Un west ümmer dornah ut, dat ji eines Sinns sünd un in
4. Frieden tausamenhollen daun. So, as wenn ji man ein Liw wiren,
 fallen ji sin, un as wenn ji man ein Geist wiren. Denn ji sünd jo of

5. tau ein Hoffnung beraupen, as Gott jug raupen hett. Einen Herru
 6. giwt 't man un man einen Glowen un man ein Döb. Ein Gott is man
 dor, un dei is uns Wadder, un dei is Herr äwer alls un wegen alls un
 7. in alls. Jeden enzelten von uns äwerst is dei Gnad tau deil worden,
 8. so as dei Heiland jeden sin Graw taumeten hett. Dorüm heit 't of: „Hei
 is upstegen in 'n Himmel un hett weck gefangen nahmen un hett dei
 9. Minschen Geschenke bröcht.“ Wat sall dat äwerst bedüden: „Hei is up-
 stegen“, wenn dormit nich of tauglik seggt warden sall, dat hei of dal-
 10. stegen is nah unnen up dei Trd? Dei dalstegen is, is deisülwig, dei tau
 höchten stegen is, un hei is höger, as dei Himmel is. Denn alls wull hei
 11. in sick tausamenfaten. Un so hett hei denn dei weck tau Apostels makt
 un dei weck tau Propheten und dei weck hett hei dortau insett', dat s'
 12. predigen un dei weck, dat s' Preisters ore Lihrrers sin sälen. Denn dei
 Christenlud sünd dortau dor, dat s' deinen fallen, un dat den' Heiland
 13. sin Liw upbugt ward. Un dit, bit wi all tau Einigkeit in 'n Glowen
 kamen un wi Gotts Sähn up einerlei Ort un Wis kennen lihren. Un
 dat wi ranwassen as tau 'n utwuffen Minschen, dei den' Heiland sin
 14. Macht an sick erföhren hett, as 't sin Lewensöller nah sin möt. Un dat
 wi uns nich as Hören bedrügen, dei sick wat vertellen un vörsnacken
 laten, grad as dei Wind weist, un sick nah Lüdsnack richten daun un sick
 15. verführen laten, wenn dei Irrelihrrers ehr wat vörmaken. Äwerst wohr-
 haftig fallen wi sin, un in alle Stücken sall uns Leiw tau den' Heiland
 16. wassen, dei uns Höwt is. Von 't Höwt ut is jo dei ganze Liw tausamen
 sett't un ward tausamen hollen dörch all dei Gelenke, dei ein gegen 't
 anner sitten daun. Un jeder Deil deit sinen Dienst in 'n Liw, so as 't
 em taufümmt, un so wass't hei in Leiw up.
17. Dit segg ick nu un bidd jug in Gotts Namen, dat ji nich mihr so
 lewen daun, as dei Heidenlud dat daun. Dei ehr Trachten is jo doch
 18. vergew. Ehr Verstand is Unverstand. Dat göttlich' Lewen sünd s'
 frömb, denn wat weiten s' veel dorvon af? Ehr Harten sünd jo doch
 19. Gott nich mihr taugänglich. Un sei fragen nah nix mihr wat nah un
 äuwen allerhand Slichtigkeiten un unreinen Kram ut un känen nich
 20. naug dorvon kriegen. Sowat hebben ji von 'n Heiland nich lihrt kregen.
 21. Ji hebben jo doch von em hürt un hebben lihrt, wat hei will. Un wat
 22. Jesus will, dat is dei Wahrheit. Un ji hebben lihrt, dat jederein sinen
 ollen Minschen, so as hei vördem west is, afleggen sall, denn dei be-
 drüggt sick sülwen dörch sin Sünnen un gröwt sick sülwst dordösch sin
 23. Graw. Un jederein sall seihn, dat hei 'n nigen Sinn un 'n ni Hart
 24. kriegen deit. Un hei sall 'n nigen Minschen antrecken, dei nah Gotts
 Ort gerecht un heilig un wohrhaftig beschaffen is.

25. Dorümhalwer lat't dat Leigen nah un seggt dei Bohrheit dei ein tau 'n annern, denn wi sünd jo ein mit 'n annern Gleeder as an einen
26. Liv. Bertürnt jug nich, denn dormit versünnigen ji jug. Lat' dei Sünn
27. nich unnergahn äwer jug' Bertürnen. Weckerein anner Lüð slicht nah-
28. reden deit, so ein fall sich nich unner jug breit maken. Weckerein dei stehlen deit, fall 't nahlaten, un hei fall sich leiwers üm gaud' Dingen Mäuh gewen un mit sin Hänn arbeiten. Denn kann hei of den' wat
29. afgewen, dei 't nödig hett. Lichtfarig' Redensorten fallen ji nich in 'n Mund nehmen. Red't leiwers, wat 'n Minschen vurdeilen deit, dormit
30. dat dei, wecker 't hüren deit, vörwärts dordörch kümmt, un Gott sin Heilig' Geist nich bedräuw't ward. Denn dei is jug gewen worden as 'n gewiss'
31. Leiken, dat ji erlöst warden. Dat ji miszmäudig un türnig sünd, un of dat ji wütig sünd un Larm maken un jug schellen daun, dat möt alls
32. bi jug uphüren un alle Slichtigkeiten of. West leiwers gaud ein tau 'n annern un barmhartig un drägt jug ein den' annern nir nah, denn Gott is jug of üm Christus sinen wegen gnädig.

Kapitel 5

1. Gewt jug Mäuh, dat ji Gott ähnlich warden as sin leiwten Kinner.
2. Un dei leiw fall jug' Lewen regieren, denn dei Heiland hett uns of leiw hatt un hett sich sülwen för uns hengewen un upopfert as 'n Opfer,
3. dat Gott tau Dank wir. Awerst von Ehbruchsaken un all so 'n unreinen Kram un von Bedrug fall bi jug of gornich mal dei Red von sin. Denn
4. so hört sich dat för Christenlüð. Grad so is 't, wenn ein sich süs slicht bedreggt un vertellt allerhand dumme Wiße un slicht' Geschichten. Dat
5. paßt sich nich. Beter is 't, ji danken Gott för sin Wolldaten. Dat weiten ji jo genau un doran denkt, dat keinein, wecker sich mit Ehbruchsaken un son' Ort unreinen Kram besaten deit, ore wecker gizig is, un son' Minschen näum ick 'n Göhdendeiner, dat dei keinen Andeil nich hett an
6. unsen Heiland un Herrgott sin Ril. Lat't jug nich dörch gladde Würd verführen, denn Gotts Torn kümmt vonwegen son' Saken äwer dei,
7. 8. wecker em nich gehorcken willen. Gaht dat ut 'n Weg. Vördem lewten ji as in Düsternis, äwerst nu hett Gott in jug 'n Licht upluchten laten.
9. Nu lewt of as Licht-Kinner. Alle Ort Gaudheit un Gerechtigkeit un
10. Wahrheit bringt nämlich dit Licht hervor. Un denkt jug dat nah, wat
11. Gott den' Herrn woll tau Dank is. Un bedeiligt jug nich an nirnuzige Saken, denn dei stammen ut dei Düsternis. Gaht leiwers dorgegen an.
12. Dat is all schimplich naug, wenn 'n dor of man blot von reden deit,
13. wat dor alls heimlicherwis geschüht. Awerst dat möt ick all eins klar un düttlich mit 'n rechten Namen näumen. Denn, wenn 't an 't Licht

14. treckt ward, dat kann 't nich verdrägen. Denn alls, wur richtig in rin-
 lücht' ward, dat liggt nu of klar vör Dgen. Dorüm heit 't of:
 „Was up, dei du slapen deist,
 un stah up von 'n Dod.
 Denn ward dei Heiland di Licht gewen.“
15. Gewt nu genau Acht up jug, wurans dat jug' Lewenswannel sin
 deit, dat ji nich as unklauk', äwerst as klauk' Lüt dörch 't Leven gahn
 16. 17. daun. Un ruht of dei Lid ut, denn 't sünd slichte Liden. Dorüm hollt
 18. jugen Verstand tausamen un paßt dorup up, wat Gotts Will sin deit. Un
 supt jug nich vull Win, denn dordöör is all männigein uter Rand un
 19. Band kamen. Leiwerst maht den' heiligen Geist Platz in jug, indem dat
 ji jug unnerhollen mit Psalmen un Gesängen un geistlich' Leeder. Singt
 un maht Musit unsen Herrgott tau Jhren, un daut dat ut vullen Harten.
 20. Un dankt of all Lid unsen Gott un Wadder för alls in unsen Herrn un
 Heiland Jesus sinen Nam.
21. Deinen fall dei ein den' annern in Gottsfurcht, nämlich dei Frugens-
 22. lüd' fallen jede ehren Mann unnerdan sin, gradso as sei unsen Herr-
 23. gott gehorcken daun. Denn dei Mann is dei Fru ehr Höwt, so as dei
 Heiland dei Christengemein ehr Höwt is. Un hei hett ehr redd't un
 24. hulpen, denn sei is jo so as sin Liv. Äwerst so as dei Gemein den'
 Heiland unnerdan is, so fallen of dei Frugenslüd dei Manns äverall
 unnerdan sin.
25. Zi Mannslüd, hewt jug Frugens leiw. Denn of dei Heiland hett dei
 26. Gemein leiw un hett sick sülwen för ehr hengewen. Hei wull ehr heilig
 maken dordöör, dat hei ehr rein maken ded döör sin Wurt bi dei Döp.
 27. Sei süll denn 'ne Kirch warden, an dei hei sin Freud hebben deit, ahn
 Placken un Schrumpels un ahn son' Fehlers. Heilig süll sei sin un ahn
 28. Tadel. Gradso as jederein sick nu um sinen eigen Liv sorgen un em
 leiw hebben deit, gradso fallen dei Manns of ehr Frugens in leiw
 taudan sin. Dat is ehr Schülligkeit. Wecker sin Fru leiw hebben deit,
 29. dei hett sick dormit sülwen leiw. Un 't giwt jo doch keinen nich, wecker
 sin eigen' Fleisch hassen deit. In 'n Gegendeil, hei hegt 't un plegt 't.
 30. So maht dei Heiland dat of mit dei Kirch, denn wi sünd jo as Gleeder
 31. an sinen Liv. Dorüm ward of dei Mann Wadder un Mudder verlaten
 un ward an sin Fru hängen, un dei Zwei warden as man ein Liv
 32. warden. Dat is 'n grotes Geheimnis. Ick mein hiermit dat von den'
 33. Heiland un dei Kirch. In 'n äwrigen: Of ji fallen jeder sin eigen Ehfru
 leiw hebben, so dull as jug sülwen. Dei Fru äwerst fall ehren Mann
 ihrfürchdig behanneln.

Kapitel 6

1. Ji Kinner, weft jug' Ellern gehursam üm Gotts Willen. Denn so
2. hört sich dat. „Du fast dinen Vadder un din Mudder in Ehren hollen“,
3. dat is jo dat irst' Gebott, wo wat bi verspraken ward, nämlich „dormit dat di 't gaud gahn deit un du up Erden 'n langes Leven hebben deist“.
4. Un ji Wadders, reizt jug' Kinner nich. Makt s' grot in Lucht un Ver-mahnung, so as dei Herr dat hebben will.
5. Ji Knechts, hört up dei, wecker up Erden jug' Herrn sünd, un daut mit Bang un Bewern jug' Plichten un denkt an jug' Arbeit. Ji daun
6. jo doch mit all jug' Arbeit Deinst för den' Herrn Christus. Wat ji daun, dat daut nich dorüm, dat ji bi dei Minschen Anseihn hebben willen, daut dat so, as wenn ji bi den' Herrn Christus in Deinst stünnen, un
7. dorüm dat Gotts Will jug an 'n Harten liggen deit. Un hewt gauden Willen dorbi, denn ji weiten jo, dat jug' Deinst, den' ji dei Minschen
8. daun, in Wirklichkeit Gottsdeinst sin deit. Ji weiten jo ok, dat jeder-einen, dei wat Gaudes daun deit, dat von unsen Herrgott vergullen ward, wat hei nu in Deinst stahn deit, ore hei arbeit't sülwständig.
9. Un ji Herrn, daut ok so an jug' Lüd. Schellt nich mit ehr rüm un weft gaud tau ehr. Un denkt doran, dat ji grad so as sei 'n Herrn in 'n Himmel äwer jug hebben daun. Un dei geht nich nah Rang un Stand.
10. In 'n äwrigen, kift t u, dat ji Kräft' kriegen daun dörrch Gotts Kräft'
11. un sinen starken Arm. Treckt jug Gott sin Waffenrüstung an, dormit dat ji den' Düwel Gegenstand daun können, denn dei is 'n Sliker.
12. Denn wat wi tau kämpfen hebben, dat geht nich blot gegen Minschen von Fleisch un Blaut. Dat geht ok gegen dei Gewalten un Mächte un dei, wecker äwer dei Düsternis herrschen un gegen dei bösen Geister, dei
13. in 'n Hewen begäng' sünd. Dorümhalwer treckt Gott sin Waffenrüstung an, dormit dat ji jug wehren können, wenn dei böf' Dag dor is, un dat
14. ji uprecht stahn blüwen, wenn ji 't alls so makt hebben. Staht fast un bind't jug dei Wöhrheit tau 'n Gort üm, un treckt jug Gott sin Gerech-tigkeit as Panzer an. Un as Schauh treckt an, dat ji bereit sünd, dat
16. Evangelium antaunehmen, dat Frieden bringt. In all des Saken äwerst hollt jugen Glöwen fast, dormit dat hei as 'n Schild för jug sin deit, mit den' ji all den' Düwel sin Pilers utmaken können, wenn hei ok mit
17. Füer scheiten deit. Un nehmt den' Helm – wat jug' Erlösung is – un
18. dat Swert – wat dei Heilig' Geist un Gotts Wurt sin deit. Wör allen Dingen äwerst bed't, soveel ji man jichtens können, un dei Heilig' Geist mügg jug alle Tid dorbi helpen. Un ward't nich nahlässig dorbi un hört
19. nich dormit up, dat ji beden daun för alle Christenlüd un ok för mi,

- dormit dat ic̄ dat rechte Wurt finnen kann, wenn 'c̄ reden dau, un nich jag ward, wenn 'c̄ von dat Geheimnis predigen dau, wur Gott uns
20. gnädig sin will. Un dat 'c̄ nich blödd bün, wenn 'c̄ dorvon vertellen dau. Denn dortau bün 'c̄ dor, grad of in min Gefangenschaft.
21. Dortau dat ji äwerst nu of mit min Angelegenheiten Bescheid weiten, wat ic̄ nu bedriw, ward Tychifus jug äwer alls Utkunft gewen. Hei
22. is min leiw' Brauder un deint mi tru üm Gotts willen. Den' hew 'c̄ tau den' Zweck tau jug schickt, dormit dat ji weiten, wo 't sic̄ mit mi hebben deit, un hei jug trösten kann.
23. Frieden mügg jug gewen Gott, dei uns un Jesus Christus sin Vadder is. Un of dei leiw un den' GLOWEN mäg hei in jug stärken.
24. Dei Gnad wes mit all, dei mit fasten Harten unsen Herrn Jesus Christus leiw hebben daun.

Dei Breiv an dei Philipper

Kapitel 1

- W**i beid', Paulus un Timotheus, sünd unsen Herrn Jesus Christus sin Knechts un schriwen dit an all dei in Philippi, dei tau dei Christengemein hüren daun, un an ehr Sllerlud un dei ehr Maaten.
2. Gnad wes mit jug un Fred von Gott, unsen Badder, un den' Herrn
 3. 4. Jesus Christus. Ümmer, wenn ick an jug denken dau (un jedes Mal, wenn ick beden dau, denn bed ick för jug all, un dat dau ick girn),
 5. dank ick minen Herrgott dorüm, dat ji von' irsten Dag an bet hilt
 6. hentau indrächdig an 't Evangelium fasthollen daun. Un dorbi hew ick dat Lauvertrugen, dat dei dat Gaude in jug anfangen hett, dit ok bit an den' Herrn un Heiland Jesus sinen Dag bi jug furtsetten ward.
 7. Dat hört sick jo doch ok so för mi, dat ick in des Ort an jug all denken dau. Denn, wenn ick in Gefangenschaft bün un wenn ick mi för dat Evangelium insetten un wenn ick 't betügen möt, denn liggen ji mi dull an 'n Harten. Ji sünd jo doch ok deisülwig' Gnad deilhaftdig
 8. worden as ick. Denn Gott is min Lüg, wur dei Herr Christus min Hart
 9. dortau driven deit, dat mi nah jug all verlangen deit. Un dat is min Bidd, dat ji ümmer mihr Leiw kriegen daun un dordörch jug' Insichten
 10. un Kenntnisse sick ümmer mihr taunehmen. Denn können ji ok insehn, wat 't Best' för jug sin deit. Up des Ort würden ji denn rein un künn kein
 11. ein jug wat vörsmiten an den' Herrn Christus sinen Dag. Un ji wiren denn vullkamen un bröchten gaud' Frücht, so as sei dei Herr Jesus Christus in jug hett wassen laten, un womit Gott lawt ward, un tau sin Jhr.
 12. Ick will jug nu weiten laten, min leiwen Bräuder, dat min Angelegenheiten so stahn daun, dat 't Evangelium dordörch in 'n Wörtog
 13. kümmt. Denn jederein in dei ganz' Kasern un ok süs all Lüd weiten nu flor un düttlich, dat ick wegen den' Herrn Christus gefangen sitt.
 14. Un dei mihrsten von uns Christenbräuder hier hebben dörch min Gefangenschaft nu mihr Maut dortau kregen, dat sei nu veel mihr von
 15. Gotts Wurt vertellen un sick nich mihr dorbi ängsten daun. Weck tworft predigen von den' Herrn Christus blot, wegen sei mi dat nich gönnen un Strid mit mi maken willen, weck äwerst ok, wegen 't ehr
 16. ne würlliche Hartenssak sin deit. Dei weck daun 't ut Leiw, denn sei weiten, dat ick dortau gefangen bün, dat ick dat Evangelium verteidigen

17. fall. Dei annern äwerst willen man blot Strid anfangen, wenn sei von den' Herrn Christus predigen daun, denn sei daun 't mit slichte Gedanken, un willen, dat ick in min Gefangenschaft noch mihr Be-
18. dräuwnis hebben süll. Äwerst wat liggt woll doran? Freuen dau ick mi lifers doräwer, denn dat is dei Hauptsak, dat man up alle Ort un Wis von Christus predigt ward. Un dat halt in dissen Fall nix ut, wat ein gaud' ore slicht' Affsichten dorbi hebben deit. Un ick ward noch
19. ümmer mihr Freud kriegen, denn ick weit, dat des Dingen hier mi tau 'n Heil utslagen warden, denn ji beden jo för mi, un Jesus Christus
20. sin Geist ward mi bistahn. Un dat is min gewiss' un fast' Hoffnung, dat dei Sak up keinen Fall nich för mi 'n schlimmes Enn nehmen ward. Un ein Deil liggt klar up dei Hand, denn dat is all ümmer so west, nämlich: Wat mit minen Liew geschüht, dat ward ok dit Mal den' Herrn Christus tau Ihr utslagen, ob ick nu an 'n Lewen bliw, ore ob
21. s' mi dodmaken. Denn Christus dat is min Lewen un dat Starwen
22. is för mi 'n Gewinn. Wenn ick nu min irdisch' Lewen widerlewen fall, denn kann ick allerdings noch mihr Arbeit daun. Un so weit ick nich
23. recht, wat ick woll leiwer mücht. Weid' Deil liggen mi dorüm ok hart an: Starwen mücht ick woll, denn denn wir ick bi Christus. Un dat is
24. doch bi widen dat best! Äwerst wegen jug is 't nöddiger, dat ick an 'n
25. Lewen bliw. Un wegen ick des Meinung bün, weit ick ok: Wenn ick an 'n Lewen bliw, denn bliw ick wegen jug an 'n Lewen, dormit dat
26. ji wider kamt in jugen Glöwen un Freud an em hewt. Un denn können ji jug ok gortau veel freuen, wenn dei Heiland Jesus dit so mit mi maktt hett un ick denn wedder bi jug sin kann.
27. Blot ji möten jug ein gegen den' annern ok so bebrägen, as 't Christenlud taukümmt, dat, wenn ick kam un seih jug, ore wenn ick ok nich dor bün, dat ick denn äwer jug tau hüren krieg, dat ji jug ümmer einig sünd un dat ji indrächdig mitkämpfen daun för den' Glöwen an
28. dat Evangelium. Un lat 't jug ok von jug' Sünde keinen Schreck nich injagen, denn dit all is 'n Leifen, dat sei verdammt warden möten, dat ji äwerst selig warden können. Un dit Leifen kümmt von Gott.
29. Jug is jo doch dei Gnad tau deil worden, dat ji nich blot an unsen
30. Herrn Christus glöwen, ne, dat ji ok sogor för em liden dörben. Denn deisültwig' Kampf steiht jug bevor, den' ji bi mi seihn hebben un von den' ji nu hüren daun.

Kapitel 2

1. Wenn 't nu noch bi jug helpen deit, dat 'n jug vermahren deit in Christus sinen Nam, ore dat 'n jug gaud taureden deit, ore wenn dei

- Heilig' Geist noch bi jug is, ore wenn ji noch 'n Hart hebben daun
2. un Mitleed hebben können, denn maht mi doch dei grof' Freud, dat ji eines Sinnes sünd, dat ji deisülwig' Leiw hebben, dat ji jug' Harten tausamenlagen laten, dat ji jug' Gedanken up datsülwig' richten
 3. daun, un dat ji nix daun man blot wegen Lohn ore ut Stolz. Maht jug of nich sülwen grot. Beter is 't, ji hollen anner Lüd för beter as
 4. jug sülwen. Un nich fall jeder blot man an sick allein denken, ne, of
 5. an dat, wat den' annern in' Burdel is. Son' Sinn fallen ji hebben,
 6. as em dei Heiland Jesus hatt hett. Dei wir jo tworst as Gott, äwerst
 7. mit Gewalt wull hei sick doch nich Gott glif setten. In 'n Gegendeil, hei sett't sick sülwen trüg un würd as 'n Knecht, indem dat hei
 8. Minschengestalt annehmen un as 'n Minsch uptreden ded. Un hei maht' sick sülwen lütt un würd gehursam bet tau 'n Dod, ja sogar bet
 9. tau 'n Dod an 't Krüz. Dorümhalwer hett Gott em of hoch verhögt un hett em 'n Nam schenkt, dei mihr to bedüden hett, as süs all Nams,
 10. dorüm dat in Jesus sinen Nam all dei ehr Rnei bögen fallen, dei in
 11. 'n Himmel un up 'e Ird un unner dei Ird sünd, un alle Ort Lüd dat lud bipslichten fallen, dat Jesus Christus uns Herr is. Un dit tau Gott sin Ihr.
 12. Min leiwen Frönn, ji sünd mi ümmer gehursam west. Nu gehorht mi nich blot, wenn ick bi jug bün, ne, nu irst recht, wenn ick nich dor bün. Gehorht mi dorin, dat ji mit Wang un Bewern dornah strewen
 13. daun, dat ji selig warden. Uns Herrgott nämlich is 't, dei 't jug gewen möt un tworst dat ji den' Willen dortau hebben un dat ji 't of daun
 14. können. Hei deit 't so, as hei 't insüht. Daut dit alls ahn Gnurren un
 15. Gnägeln, dormit dat 'n an jug nix nich uttausetten un tau mäkeln hett. Daut dat so, as Gotts Rinner dat taukümmt, dei ahn Tadel sünd midden mang dit unslachdig' un verkehr't' Geslecht. Mang des Ort
 16. Lüd fallen ji jo lüchten un Licht in dei Welt bringen. Un holst of dat Lewenswurt fast, denn dat ward jug tau Ihr utslahn an den' Heiland sinen Dag. Denn ick hew mi denn doch nich vergewes affacht' un mi
 17. nich vergewes Mäuh gewen. Äwerst wenn ick nu of min Lewen laten mößt, denn freut mi 't like; dat ji jug of upopfern un jugen Glowen
 18. fasthollen daun. Freut ji jug nu of doräwer, freut jug mit mi tausam!
 19. Ick hoff nu dörch den' Herrn Jesus sin Macht, dat ick Timotheus bald tau jug schicken kann, dormit dat ick of gauden Maut faten kann,
 20. wenn ick Nachrichten äwer jug kriegen dau. Denn ick hew süs keinen nich, dei so mit mi tausamen stimmen deit un dei sick so tru um jug
 21. bekümmern ward. Dei annern denken all blot man an sick sülwen
 22. un nich an den' Heiland Jesus sin Saken. Ji weiten jo, wo tru dat hei

- is, dat hei mit mi tausamen dat Evangelium deint, so as 'n Kind sinen
23. Vadder deint. Den' hoff ick jug furts schicken tau können, so drat as
 24. ick man 'n tämlischen Awerblick äwer min Lag' hebben dau. Un ick hew dat Lauvertrugen tau Gott, dat ick denn of bald sülwst kamen kann.
 25. För sihr nöddig äwerst hett mi 't dücht, dat ick den' Brauder Epaphroditus tau jug schicken ded. Hei is jo min Mitarbeiter un Mitsreider
 26. un jug' Apostel, un hei hett för min Saken sorgt. Hei hadd of 'n gortau grot' Sanken nah jug un hadd veel Unrauh, wegen ji jo von sin Krankheit tau weiten fregen hadd't. Hei hett jo of in Wirklichkeit up 'n Dod legen. Awerst uns Herrgott hett 'n Inseihn mit em hatt, un tworst nich blot mit em, tauglik of mit mi, dat ick nich noch ümmer mihr
 28. Bedräuwnis kriegen ded. Um so fixer hew ick em losschickt, dormit dat ji nu Freud hebben, wenn ji em nu wedderseihn, un of min Bez
 29. dräuwnis ümmer lütter würd. Nehmt em nu in Gotts Namen mit
 30. grot' Freud up un hollt son Ort Lüd in Ihren. Denn dei Arbeit för den' Herrn Christus hett em binah all dat Lewen kost'. Un sin Lewen hett hei up 't Spill sett't, dormit dat hei mi dor deinen un helpen ded, wo ji mi nich helpen können.

Kapitel 3

1. In 'n äwrigen, min lewen Bräuder, freut jug in 'n Herrn! Dat ick jug ümmer datfülwig' schriwen dau, will ick mi nich verdreiten
2. laten. Un jug giwt dat of noch mihr Gewißheit. Acht't up dei Hunn', acht't up dei, dei bössorig arbeiten. Gewt acht up dei, dei Uneinig-
3. keiten anstiften daun. Gott sin rechten Kinner, dat sünd wi nämlich. Denn wat wi Gott deinen, dat is uns ne Hartenssak, un wi setten uns Lauvertrugen up den' Heiland Jesus un verlaten uns nich up uns
4. Abstammung. Up min Abstammung nämlich künn ick mi of verlaten. Wenn sief 'n anner up sin Abstammung verlaten wull, denn künn ick
5. dat noch veel mihrer. Denn an 'n achden Dag bün ick besneden, bün bürtig ut dat Volk Israel, ut Benjamin sinen Stamm, bün 'n Jud
6. un stamm von Juden af, un hür tau dei Pharisäers ehr Gilt. Mit groten Zwer hew ick dei christlich Kirch verfolgt hatt. Un wenn 'n wegen sin eigen Gaudheit vör Gott bestahn künn, denn wir an mi
7. kein Tadel nich. Awerst dat, von dat ick glöwt hew, dat 't mi in 'n Burdel sin süll, dat möt ick mi nu in 'n Schaden reken wegen unsen
8. Herrn Christus. Ja, noch mihr: Ick möt mi 't nu gänzlich in 'n Schaden reken, dorüm dat 't jo nah kein Sid hen in 'n Verglik tau setten is mit dei grot' Sak, dat ick nu minen Herrn Christus kennen lihrt hew. Wegen em bün ick dit all verlustig gahn un holl ick 't för den' gröttsten

9. Quarß, dormit dat ick man minen Heiland gewinnen dau. In em will ick bliwen. Un selig will ick nich warden wegen min eigen Gaudheit, äwerst blot dorüm, dat ick an Christus glöwen dau. Denn Gott hett
10. uns Seligkeit up den' Glöwen gründ't. Un dortau hew ick den' Heiland kennen lihrt un hew in mi säult dei Macht, dei von sin Upstahn utgeiht. Un hew 't an mi erföhren, wat 't bedüden deit, wenn 'n an
11. sin Leeden deil hett. Hadd ick doch binah starwen mößt so as hei. Hadd dat denn woll wat Herrlicheres gewen künnt för mi, as uperstahn mit em tausamen?
12. Ick segg nich, dat ick dit alls all fat't hadd, ore, dat ick all vullkamen wir. Awerst ick jag dat nah, dat ick 't tau faten kriegen künnt,
13. dorüm dat uns Heiland Jesus mi of tau hollen kregen hett. Min leiwen Bräuder, ick holl mi nich för einen, dei 't all erreicht hadd. Awerst ein Deil dau ick: Wat achter mi liggen deit, dat slag ick mi ut 'n Sinn, un min ganzen Gedanken richt ick up dat, wat vör mi
14. liggen deit. Un ick gah los up 't Ziel un lop up den' Ihrenpris tau,
15. den' uns Herrgott uns dörch Jesus Christus stift't hett. All dei von uns nu, wecker vullkamen sin willen, des Gedanken willen wi liker hebben. Un wenn ein sin Gedanken süs up wat anners sett't hett -
16. uns Herrgott ward jug dit of utdülden - lopt doch man jo in deisülwig' Bahn, up dei wi geraden sünd.
17. Min leiwen Bräuder, ji süllen dat man grad so maken as ick. Un richt't jug nah dei, dei den' Weg gahn daun, den' wi jug vörangahn.
18. Up wat för ne Bahn gahn doch so Beel! Dftmals hew ick dorvon tau jug seggt, un nu is mi tau 'n Kohren dorbi tau Mauden: Sei sünd
19. Christus sin Krüz find. Dat ward 'n slimmes Enn mit ehr nehmen. Dat Freten hebben sei sück tau 'n Gott maht, un worüm sei sück wat schämen süllen, dat reken sei sück noch gor tau Ihr an. Un denken
20. daun' sei man blot an irdisch' Dingen. Wi äwerst hebben uns' Heimatrecht in 'n Himmel, un von dorher erwarten wi of unsen Herrn Jesus
21. Christus as unsen Heiland. Un dei ward unsen Liw, dei nu man so slicht un gräsig sin deit, verwanneln, dat hei grad so ward as sin Liw, dei nu herrlich is. Denn hei kann alls, of des Dingen, vullbringen.

Kapitel 4

1. Min leiwun un wirten Bräuder, ji sünd min Freud un as min
2. Ihrenpris, bliwt dorüm fast bi jugen Herrn, ji leiwun. Dei Euodia un dei Synthyche vermahn ick, dat s' Frieden hollen, wegen s' jo Christen-
3. lüd sünd. Un ick bidd di, Synzygus, du büßt jo doch 'n ihrenfasten Minschen, gah ehr tau Hand. Denn sei hebben mit mi för 't Evan-

- gelium strewt un streden. Un of Klemens hett dat dan un all min annern Mitarbeiters, dei ehr Nams in 't Lewensbauk anschrewen sünd.
4. Freut jug in 'n Herrn alle Lid. Noch mal will ic' 't seggen: Freut
 5. jug. Lat't dei Lüd marcken, wat 't mit 'n Christenmischen up sic' hett.
 6. Dei Herr kümmt nu bald. Makt jug kein Sorgen nich! Awerst wat jug' Anligger is, dat bringt in all jug' Gebette un Bidden vör unsen
 7. Herrgott. Un dankt em of. Un Gott sin Fred, dei höger is, as ein man sichts denken kann, ward jug' Harten un Gedanken bewohren in den' Heiland Jesus sin Macht.
 8. In 'n äwrigen, Bräuder, wat woher is, wat anständig is, wat recht is, wat rendlichen Kram is, wat leivlich is, wat nich anstößen deit, wat
 9. schicklich is un sic' lawen lett, dat tracht' nah. Wat ji von mi lihrt un seggt kregen hebben, dat daut. Un denn ward Gotts Fred bi jug sin.
 10. Ne bannige Freud hett uns Herrgott mi dormit makt, dat ji mal wedder dortau kamen sünd, för mi tau sorgen. Doran dacht hewt ji
 11. jo ümmer, blot dat man dei Gelegenheit dortau fehlt hett. Nich dat ic' dorvon reden dau, wegen ic' Not leden hadd. Denn ic' hew lihrt,
 12. mi mit alls intauschränken. Ic' weit mit Wenig uttau kamen, un ic' verstah mi of up grötere Ansprüch'. Ic' kann mi up jede Ort inrichten, dat ic' mi satt eten un dat ic' of hungern kann, dat ic' Awerfluß hew
 13. un dat ic' Noth liden dau. Alls kann ic' dörrch den', dei mi Kräft' giwt,
 14. dörrch Christus. Awerst dat is schön von jug, dat ji mi in min Noth
 15. bistahn hewt. Ji Philipppers weiten jo of allein, dat, as 't Evangelium anfäng un ic' ut Mazedonien weggäng, süs kein ein von dei Gemeinden alls so mit mi deilt hett as man ji allein, dat ic' nu doch min Utgawen
 16. un Innahmen in Ordnung hollen künt hew. Un dat ji of in Thessalonich ein Mal un nahst noch mal mi wat hebben tau kamen laten.
 17. Nich, as wenn ic' up Geschenke ut sin ded, äwerst mi is 't üm dei
 18. Frucht tau daun, dei jug denn wedder tau gauden kümmt. Nu bün ic' mit alls versorgt un hew noch wat tau äwrig. Nu hew ic' noch mihr as nödig, denn ic' hew jo dörrch Epaphroditus jug' Gawen kregen. Dei sünd för jug as 'n schön's Dpfer, dat gauden Geruch hett un Gott
 19. wollgeföllt. Min Gott äwerst ward jug alls, wat ji bruken daun, dörrch den' Heiland Jesus sin Gnad gortau veelmal wedder tau kamen
 20. laten, denn hei is rik. Unsen Gott un Wadder wes loww in alle Ewigkeit. Amen.
 21. Gräut't all, wat Christenlüd sünd, in Jesus sinen Nam. Dei Bräu-
 22. der, dei bi mi sünd, gräuten jug. 't gräuten jug dei ganzen Christen-
 23. lüd, hauptsächlich dei ut 'n Kaiser sin Sloß. Unsen Herrn Jesus Christus sin Gnad wes mit jugen Geist.

Dei Breiw an dei Kolosser

Kapitel 1

Ick Paulus, dei ick dörch Gotts Willen 'n Apostel von unsen Heiland Jesus bün, un Timotheus, dei Bräuder, schriwen dissen Breiw an dei in Kolossä, dei as Christenlüd uns' Bräuder sünd un Glowen hebben.

Gnad wes mit jug un Fred von Gott unsen Vadder.

3. Wi danken unsen Herrgott, dei dei Vadder von unsen Herrn Jesus
4. Christus is,ümmer, wenn wi för jug beden daun, denn wi hebben von jugen Glowen an den' Heiland Jesus hört un von der Leiw, dei ji tau alle Christenlüd hebben daun. Un of dorför danken wi, dat ji nu
5. von 'n Himmel her dat Heil tau hoffen hebben, von dat ji all vördem hört hebben, as jug dunn dat wohrhastige Evangelium bröcht un verz
6. künnigt würd. Denn so is 't je nu doch äwerall in dei Welt: Dat Evangelium dreggt Frücht' un wassf, so as 't jo bi jug von den' Dag an dei Fall is, wo ji 't hört hebben un wo ji Gott sin wohrhastige
7. Gnad kennen lihrt hebben. So hebben ji 't jo of lihrt von unsen leimen Epaphras, dei mit uns tausamen hieran arbeiten deit. Tru deint hei
8. den' Herrn Christus för jug, un hei hett uns of vertellt, wat ji för
9. ne Leiw dörch den' Heiligen Geist sin Macht hebben. Von den' Dag an, wo wi dit hört hebben, hören wi dorüm of nich up mit beden för jug. Un tworst bidden wi, dat ji ganz un gor kennen lihren müchten, wat Gotts Will is, un dat ji alle Weisheit un alle geistliche Einsichten
10. kriegen deden, dormit dat ji denn so lewen daun, as 't Gott geföllt, un 't sick för jug hören deit. Un denn warden ji of in dat, wat gaud is, wat uptauwisen hebben un of dorin vörwärts kamen, dat ji Gott
11. kennen. Un ji warden Kräft' kriegen, so as hei in sin Herrlichkeit man
12. Kräft' gewen kann, dat ji gedüllig un sachdmäudig warden un unsen Vadder mit Freud danken können, dorüm dat hei uns düchdig maft hett dortu, dat wi deil hebben können an dat Urwdeil, dat dei Christenlüd
13. in 'n hellen Hewen arwen fallen. Hei hett uns erlöst von dei düster' Höll ehr Gewalt un hett uns Heimatrecht geben in sinen leimen Sähn
14. sin Rif. Un dörch den' ward uns je doch Erlösung tau Deil, nämlich
15. dat uns' Sünden uns vergewen warden. Dei Heiland is Gotts Abbild, den' süs nümms nich seihn kann. Un hei is ihrer buren, ihrer dat alls

16. maht is. Denn dörch em is alls maht worden, wat in 'n Himmel un up Erden is, wat sichtbor un wat unsichtbor is, all dei Geister haben un unnen un dei äwerirdischen Gewalten. Dat is alls dörch em un
17. wegen em maht worden. Un hei sülwst wir all ihrer dor as dit alls,
18. un dörch sin Macht besteiht alls. Un hei sülwst is dat Höwt von dei Kirch, dei so as 'n Liw von em is. Hei is dei Anfang un dei Erstgeburene, wegen hei von dei Doden upstahn is. Un dorüm fall hei of
19. von ehr all den' irsten Platz innehmen. 't hett Gott je doch gaud dücht,
20. dat in em alle Vullkamenheit wahren süll un alls dörch em un mit em wedder verdragen warden süll, denn dörch sin Blaut, dat hei an 'n Krüz vergaten hett, hett hei Frieden bröcht up Erden un in 'n Himmel.
21. Of ji stünnen em vördem frömd gegenäwer un wiren em find in
22. jug' Gedanken, denn ji deden jo böß' Dingen. Awerst nu hett hei jug Frieden mit Gott bröcht dordörch, dat sin Liw, den' hei as Minsch hebben ded, den' Dod leden hett. Hei wull, dat ji son' Ort Minschen würden, dei heilig un ahn Tadel sünd un äwer dei 't kein Klagen nich
23. giwt. Un son' Ort können ji denn warden, wenn ji man bi jugen Glowen bliwen un fast sünd in dei Hoffnung, dei 't Evangelium jug giwt, dat ji hört hebben, un wenn ji nich dorvon wiken daun. Dat Evangelium is jo verkünnigt worden an alle Geschöpfe, dei 't unner 'n Hemen giwt. Un ick, Paulus, bün Deiner an 't Evangelium worden.
24. Nu bün ick vull Freud in all min Leeden, dei ick för jug utstahn möt. Un an minen Liw möt ick nu all dat döchmaken, wat von dei Bedräumnisse noch nah is, dei ick wegen Christus liden möt. Dat lid ick för den' Herrn Christus sinen Liw. Un sin Liw is nämlich dei Kirch,
25. tau dei ehren Deiner mi intausetten Gott beslaten hett. Ick fall nämlich
26. Gotts Wurt an jug utrichten. Dat is süs tworst 'n Geheimnis west, dat all dei vörigen Liden un Geslechter verborgen sin mößt. Awerst
27. nu is 't apenbor maht för dei Christenlüd. Dei wull Gott weiten laten, wo rik dit herrliche Geheimnis dei ganze Welt maht hett. Un dit is dat Geheimnis: Dei Heiland will in jug wahren. Un dorup gründ't
28. sich 't, dat ji nu up dei ewige Seligkeit hoffen können. Von den' Heiland predigen wi un vermahren alle Minschen un lihren all Lüd all dei Weisheit, dormit dat wi all Lüd tau vullkamene Christeminschen
29. maken. Dorför mäuh ick mi af un dorför kämpf ick mit min ganzen Kräft'. Un sin Macht giwt mi dei Kräft' dortau.

Kapitel 2

1. Ick will nämlich, dat ji weiten fallen, wat ick kämpfen möt för jug un för dei in Laodikäa un för all dei, dei mi von Angesicht noch nich

2. kennen daun. In Leiw hollen sei jo all tausamen, un wenn s' dit all weiten, denn fallen s' ok von Harten Luft dortau kriegen, dat s' ok dei groten un riken Insichten hebben willen un dat s' ok Gott sin Geheimnis
3. begripen willen, dat hei dörch Christus kund makt hett. Denn in den'
4. sünd all dei Weisheit un dei Erkenntnis ehr Schätze verborgen. Dit segg ick, dormit dat nümmis jug dörch allerhand Ort Snack verwiren
5. fall. Wenn ick nämlich tworft ok mit minen Liw nich bi jug bün, denn bün 'ck doch mit minen Geist bi jug un freu mi, wenn 'ck seihn dau, wo orig un säker dat bi jug in jugen Christenglowen taugahn deit.
6. Unsen Herrn un Heiland Jesus hebben ji annahmen, nu lewt ok
7. dornah. Denn in em fallen ji inwörtelt sin un up em fallen ji upbugt sin, un fast fallen ji warden in 'n Glowen, so as hei jug lihrt is. Un
8. west dankbor so veel, as ji man können. Passt up, dat nümmis nich jug för sick innehmen deit dordörch, dat hei vertellt, hei wüßt veel, wat nich jederein weiten ded, un dörch leddig' Redensorten, so as s' weck Minschen sick utdenken daun, un dei up menschliche Gedanken, äwerft
9. nich up den' Christenglowen gründ't sünd. Denn in Christus hett Gott
10. ganz un gor as in liwhafdig' Gestalt Wahnung nahmen. Un hei giwt jug alls Möddige, denn hei is dei Herr äwer alle Herrschaften un Ge-
11. walten. Wegen ji em anhören daun, sünd ji ok besneden mit ne Besnidung, dei nich mit dei Hänn makt ward, un ji hebben denn dei Sünd' affeggt. Un dit is denn kamen dörch Christus sin Besnidung,
12. denn as ji döfft würden, dunn würden ji as mit em begrawen. Un wegen em sünd ji ok wedder upwakt von 'n Dod. Denn ji hebben dat je doch glöwt, dat uns Herrgott em wedder von dei Doden upwakt hett.
13. Ok ji wiren dodig' Lüd wegen jug' Sünnen, denn ji wiren jo as Minschen, dei nich mal besneden un dei dorüm gänzlich unrein wiren. Äwerst hei hett jug mit em tausamen wedder lewennig makt un tworft
14. dordörch, dat hei jug jug' Fehlers nich nahdreggt. Un dat hei dei Schrift mit ehr Gebotte, dei gegen uns tügen ded, wegwischt hett un hett ehr
15. wegnahmen un ehr an 't Krüz nagelt. Un hei hett dei Düwels un bösen Geister gänzlich ehr Macht entkleed't, dat 't jederein nu seihn kann. Un wegen Christus kann hei äwer ehr lachen.
16. Nu fall denn ok kein mihr äwer jug tau Gericht sitten willen wegen son' Saken, dei Eten un Drinken un Festdag' ore Nimaansfeste ore
17. den' Sabbatdag bedrapen. Dat is jo alls as man blot 'n Schatten von taukünftig' Dingen. Denn wat unsen Liw anlangt, so hört dei unsen
18. Heiland. Kein ein fall jug den' Ihrenpris affpreken, wegen hei glöwt, dat ein, wecker 'n echten Christenmischen sin wull, sick sülwst termaudbarsten un sick sülwen ümmertau pinigen müßt, so as hei woll

- glöwen deit, dat 't dei Engels ehr Ort wir, un wegen hei sich uppspeelt mit dat, wat hei seihn hebben will, un of dormit, dat hei son' Gewicht
19. up Saken leggt, dei den' Liw bedrapen. Äwerst hei höllt nich fast an Christus as an 't Höwt. Denn von 't Höwt ut ward doch dei ganze Liw dörrch Gelenke un Sehnen tausamenhollen, un hei wassft denn so, as Gott will.
 20. Wenn ji nu mit Christus dod sünd för dat, wat dei Welt beiden kann, wat laten ji jug denn noch sone Gesetze upleggen, as wenn ji
 21. noch in dei Welt lewen deden? Laun Bispill: „Dit dörrfft nich anfaten
 22. un dat dörrfft nich eten, un dat rög jonich an!“ Denn so sünd je doch dei Gebotte un Gesetze von dei Minschen. Un dorbi is 't doch alls
 23. dortau dor, dat 't brukt un verbrukt warden kann. Dit sünd son' Reden, dei för Klaukheit hollen warden, wenn ein sich sülwen sinen Gottsdeinst trecht maht un deit noch demäudig dorbi un pinigt sinen Liw, ahn dat 't em ne Ihr wesen kann, wegen sin Liw je doch satt naug sin deit.

Kapitel 3

1. Wenn ji nu mit Christus tausamen as von 'n Dod upwakt sünd, denn tracht't dat nah, wat in 'n Himmel is, wur Christus rechter
2. Hand von Gott sitten deit. Tracht't nah himmlische Dingen un lat't
3. des Ort irdische Saken ut 't Spill. Denn för dei irdischen Dingen fallen ji so dod sin, äwerst göttlich's Lewen giwt Christus jug. Dat
4. is dütklich naug. Äwerst wenn nu Christus, dei jug' Lewen is, kamen ward in sin Herrlichkeit, denn ward of jug' Herrlichkeit angahn, un
5. jederein kann ehr denn seihn. Maht nu dat in jug dod, wat jug up dei Trd daltreckt, nämlich Hurerie un Unsittlichkeit un Leedenschaften un
6. slichte Begierden un Giz, denn dei is as Gögzendeinst. Wegen dit alls
7. kümmt Gott sin Lorn. Mit son' Saken hebben ji vördem jug' Lewen
8. taubröcht, as ji noch wat von sowat hollen deden. Nu fallen ji dit alls äwerst afleggen, nämlich den' Lorn un den Grull un dei Slichtigkeit
9. un dat Nahreden, un dat ji böf' Redensorten brufen daun. Leigt jug ein den' annern nix vör, denn ji möten nu den' ollen Minschen mit
10. dat, wat hei daun deit, uttreckt un den' nigen Minschen antreckt hebben. Dei ward ni maht dortau, dat hei dei richtigen Insichten hett un dat
11. hei 'n Afbild von sinen Schöpfer ward. Dor is denn of nich mihr dei Red' dorvon, wat ein 'n Griech ore 'n Jud is, wat hei besneden is ore nich, wat hei 'n Welschen ore 'n Poltschen sin deit, wat Knecht ore Eddelmann, dor hannelt sich 't blot in alls üm Christus.
12. Dorüm dat ji nu von unsen Herrgott utwählt sünd un Christenlud

- sin daun un hei jug leiw hett, dorüm treckt jug an 'n mitleedig Hart
 un Gaudheit un Demaud un Sachdmäudigkeit un dat ji Geduld
 13. hebben. Un verdrägt jug ein mit 'n annern un drägt jug gegensidig
 nix nah, wenn ein den' annern wat vörtausmiten hett. So as dei
 14. Herr Christus gnädig west is, so west ok gnädig. Vör allen Dingen
 äwerst hewt jug leiw, denn dei leiw bind't jug tausamen, dat ji vull-
 15. kamen warden. Un den' Heiland sin Fred fall in jug' Harten herrschen,
 denn dortau sünd ji beraupen, dat ji so as man ein enig Liw sünd.
 16. Un west dankbor. Gotts Wurt fall riklich bi jug wahren. Mit veele
 Weisheit lihrt jug ein den' annern un vermahnt jug mit Psalmen un
 Lowwgesängen un geistliche Leeder un singt unsen Herrgott in jug'
 17. Harten Dankleeder. Un alls, wat ji seggen un daun warden, dat
 daut alls in unsen Herrn Jesus sinen Nam, un dörch em dankt Gott,
 unsen Vadder.
 18. Ji Frugenslüd stellt jug unner jug' Manns, so as sicc dat för
 19. Christenlüd hüren deit. Ji Mannslüd, hewt jug' Frugens leiw un lat't
 20. jug nich wedder ehr upreizen. Ji Kinner, gehorckt jug' Ellern in alle
 21. Stücken, denn dat geföllt Gott woll. Ji Vadders, hewt jug' Kinner
 22. nich tau 'n Narren, dormit dat s' nich blödd warden. Ji Anechts, ge-
 horckt äwerall, dei up Irden jug' Herrn sünd. Nich as Ugendeiners,
 dat ji man blot vör dei Minschen Anseihn hebben willen. Daut dat
 23. mit trugen Harten as son', dei Gott fürchten daun. Wat ji daun, dat
 daut ut gauden Harten, as wenn ji för Gott sülwst un nich blot för
 24. Minschen arbeiten deden. Denn ji weiten jo, dat ji von Gott den'
 Herrn Lohn kriegen warden un von em veel arwen warden. Jug'
 25. Deinst ward je doch den' Herrn Christus tau Ihren dan. Wecker näm-
 lich Unrecht daun deit, dei ward dei Straf dorför up sicc nehmen
 möten. Dor ward kein ein vörtreckt.

Kapitel 4

1. Ji Herren, wat recht un billig is, dat lat't jug' Lüd taukamen, un
denkt doran, dat ok ji noch einen Herrn in 'n Himmel haben jug hebben
2. daun. Jug' Gebette bed't flitig. West nich nahlässig dorbi un dankt ok.
3. Un bed't tauglik ok för uns, dormit dat Gott dei Harten för uns Predigt
apen maken deit un wi dat Geheimnis von Christus verkünnigen können.
4. Dorümhalwer hün ick jo gefangen, dat ick dorvon predigen dau, so as
5. 't min Plichten sünd, dat ick dorvon reden dau. West klauk, wenn ji mit
dei wat tau daun hebben, dei kein Christenlüd nich sünd. Mußt dei Belegen-
6. heit ut. Jug' Red fall ünmer fründlich sin, tau rechte Tid dat rechte
Wurt, dat ji jedereinen dei Antwurt geben können, dei em deinen deit.

7. Wo 't mit mi stahn deit, dat ward Tychikus jug alls vertellen. Hei is min leiw' Brauder un deint mi tru un steiht mit mi tausamen in
8. unsen Herrgott sin Deinsten. Den' hew ick eigens tau jug schickt, dormit dat ji tau weiten kriegen, woans dat sicks dat mit mi hett, un dormit
9. dat hei jug trösten fall. Hei reist mit minen trugen un leiwen Brauder Onesimus, dei bi jug tau Hus hüren deit, tausamen. Dei warden jug
10. von hier alls vertellen. Aristarchos, dei mit mi tausamen gefangen sitt, lett jug gräuten. Un of Markus, wat Barnabas sin Vetter is un wegen den' ji Updräg' kregen hebben. (Wenn hei tau jug kümmt,
11. nehmt em gaud up.) Un of Jesus, tau den' of Justus seggt ward. Des sünd dei enzigen Juden, dei mit mi för Gotts Rif arbeiten daun.
12. Un mi sünd s' 'n groten Trost west. 't lett jug of gräuten Epaphras, dei so ein von jug is. Hei deint unsen Heiland Jesus. Un sei bed't ut vullen Harten för jug, dat ji Gotts Willen ümmer mihr daun deden.
13. Ick kann em nämlich dat Lügenis gewen, dat hei sicks veel Mäuh gewen
14. deit um jug un um dei in Laodikää un dei in Hierapolis. 't lett jug of gräuten Lukas, dei Arzt, dei leiwe Mann. Un Demas.
15. Gräut' of dei Bräuder in Laodikää un Nymphas un dei ganze Ge-
16. mein in sin Hus. Un wenn des Breiw bi jug vörlest is, denn west dornah ut, dat hei of in dei Laodikäer ehr Gemein vörlest ward, un
17. dat ji of den' ut Laodikää lesen daun. Un seggt tau Archippus: „Acht up den' Deinst, dei bi von Gotts wegen äwerdragen is, dat du em of daun deist.“
18. Hier, dit is min Unnerschrift, dei ick, Paulus, mit min eigen' Hand schrewen hew. Un mit dit Teiken gräut ick jug. Denkt an min Gefangenschaft. Dei Gnad wes mit jug.

Dei 1. Breiw an dei Theſſalonicher

Kapitel 1

Paulus un Silvanus un Timotheus ſchriwen dit an dei Chriſtengemein in Theſſalonich, dei up Gott as unſen Vadder un up den' Herrn Jeſus Chriſtus gründ't is.

Gnad weſ mit jug un Fred.

2. Wi danken unſen Herrgott alle Tid wegen jug alltaufamen, un wi
3. daun dat, wenn wi bi unſ' Gebette an jug denken daun. Un wi denken dorbi an dat, wat jug' Glow an unſen Herrn un Heiland Jeſus un jug' Leiw tau em alls ſchafft un utricht' hebben, un wat jug' Hoffnung up em för veele Prauwen uttauhollen hatt hett. Un wi daun dit vör Gott,
4. dei unſ Vadder ſin deit. Denn wi weiten woll, min leimen Bräuder, wo
5. unſ Herrgott jug leiw hebben deit, un wo hei jug beraupen hett. Denn as wi jug dat Evangelium predigen deden, dunn wiren dat nich blot Würd' un Redensorten, dei wi maaken deden, dunn wir den' heiligen Geiſt ſin Macht dorbi, un dunn hett dat Evangelium oĸ wat wirkt. Denn ji weiten
6. dat jo, wurans dat mit uns bi jug vör ſick güng wegen jug. Un ji hebben uns nahfolgt un unſen Herrn oĸ, indem dat ji Gotts Wurt mit grot' Freud döorch den' heiligen Geiſt ſin Macht annehmen deden, obſchonſt
7. ji allerhand dorför uttauhollen hadden. Un dordörch hebben ji alle Chriſten:
8. lüd in Mazedonien un Achaja 'n gaud Biſpill gewen. Denn Gotts Wurt is von jug dull utbreit't worden. Nich blot in Mazedonien un Achaja, ne, oĸ ſüs äwerall hett jug' Glow an unſen Herrgott ſick utbreit't, sodat
9. för uns kum noch wat dorbi tau daun äwrig bliwt. Jederein nämlich vertellt dorvon, wo schön un licht wi bi jug Ingang funnen hebben, un wo ji jug tau unſen Herrgott beſihrt hebben. Un wo ji den' Gößendeiſt
10. affeggt hebben, dorüm dat ji den' lebennigen Gott deinen, un ſinen Sähn von' Hewen erwarten wullen, den' unſ' Herrgott von dei Doden upwakt hett, nämlich den' Herrn Jeſus, dei uns von dat taukünftig' Gericht redder deit.

Kapitel 2

1. Ji ſülvſt weiten jo oĸ, Bräuder, dat 't nich vergewis weſt is, dat wi
2. tau jug kamen ſünd. Weelmihr nah all dat Ungemack un all dei ſlicht' Behandlung, dei wi, as ji woll weiten, in Philippi uttaufahn hadden,

- hett uns Herrgott uns Maut un Lauvertrugen dortau gewen, jug sin
3. Evangelium tau bringen, wenn 't of veelen Kampf kosten süll. Denn dat, wat wi predigen daun, hett uns nich 'n anner Minsch inbillt, dat hebben wi uns of nich süßwst utdacht, un wi hebben uns of nich süßwen wat
 4. vörmakt, äwerst uns Herrgott hett uns för würdig eracht', dat hei uns dat Evangelium anvertrugen wull. Un dat predigen wi nu nich dortau, dat dei Lüd mit uns taufreden sin füllen, äwerst uns Herrgott, wecker dei
 5. Minschen in ehr Hart süht, dei süll mit uns taufreden sin. Denn hebben wi jug woll of man blot einumal tau Munn red't? Dat weiten wi jo of. Dre hebben wi 't woll up jug' Geld affeihn hatt? Dor is Gott uns
 6. Lüg up. Wi sünd of nich dorup ut west, dat dei Minschen uns Ihr gewen füllen. Von jug wullen wi s' nich hebben un von anner Lüd of
 7. nich. Un wi hadden doch as den' Heiland sin Apostels Ansprüch' dorup, dat wi jug tau Last fölen. Man wi sünd so gelind bi jug uptreden, so
 8. as wenn ein Mudder ehr Kind an ehr Hart drücken deit. So hett 't uns nah jug verlangt un so wir 't uns 'n grotes Anliggen, jug nich blot unsen Herrgott sin Evangelium tau bringen, ne, wi hebben jug of uns
 9. Hart dorbi schenkt, denn ji wiren uns leiw worden. Ji können jug woll noch an uns Mäuh un Noð erinnern, Bräuder. Nacht un Dag hebben wi arbeit't, dorüm, dat wi keinen von jug tau Last fölen. Un dorbi
 10. hebben wi jug unsen Herrgott sin Evangelium predigt. Ji sünd Lügen dorup un uns Herrgott of, wo heilig un wo gerecht wi uns bi jug Christen-
 11. lüd verhollen hebben, un so, dat kein uns wat nahreden künn. Ji weiten
 12. jo, wo wi as 'n Wadder sin Rimmer jeden enzelten von jug vermahnt un tröst' hebben un hebben em gaud taured't, dormit dat ji unsen Herrgott kein Schann' nich maken deden. Denn dei hett jug dortau raupen, dat ji an sin Rif un sin Herrlichkeit Andeil hebben fallen.
 13. Un dorüm danken wi of unsen Herrgott ümmertau dorför, dat ji dat Gottswurt, dat ji von uns hüren deden, nich för Minschenred hollen deden. Äwerst dat ji 't as Gotts Wurt upnehmen deden, denn dat is 't jo of. Un dat bewist sin Macht of an jug, dei ji doran glöwen daun.
 14. Bräuder, ji sünd nämlich dei Christengemeinden in 'n Judentann ehr Nahfolgers worden, denn ji hebben von jug' eigen' Landslüd grad dat-
 15. süßwig tau liden, wat dei von dei Juden tau liden hebben. Dei hebben den' Herrn Jesus dodmakt un dei Propheten of, un uns hebben s' verfolgt, denn sei gefallen unsen Herrgott nich un sünd of all' Minschen
 16. tauwedder. Dorüm hinnern s' uns dor of an, dat wi bi dei Heiden predigen daun, um ehr selig tau maken. Denn dei Juden willen dat Mat von ehr Sünnen tau 'n Äwerfleiten vull maken. Äwerst Gotts Torn is all äwer ehr kamen un will 'n Enn mit ehr maken.

17. Bräuder, wi hebben jug för ne korte Tid verlaten mößt, äwerst unſ' Hart is bi jug, wenn wi uns of grad nich seihn können. Nu äwerst sünd wi ümso iwriger dornah ut west, dat wi jug wedder seihn können, denn
18. dornah verlangt uns sihr. Un wi wullen jug besäufen, un ick, Paulus, wir einmal drup an dran an nahst noch einmal, man dei Satan hett
19. uns doran hinnert. Denn an unsen Herrn Jesus sinen Dag, wenn hei wedderkamen deit, wecker is denn unſ' Hoffnung ore unſ' Freud ore unſ'
20. Ihrenkron? Sünd ji dat nich? Ji nämlich sünd unſ' Ihr un unſ' Freud.

Kapitel 3

1. Als wi 't dorüm gornich mi' r uthollen können, dunn föten wi den' Ent-
2. fluß, wi wullen allein in Athen bliwen un den' Timotheus losschicken, dei unſ' Brauder is un dei för Gott arbeiten deit bi dei Predigt von dat Evangelium. Dei süll jug stärken un jug in jugen Glowen gaud taureden,
3. dormit dat keiner in all des bösen Tiden doran irrig würd. Ji weiten so
4. sülwst, dat Bedrängnis unſ' Loß is. Denn as wi bi jug wiren, dunn hebben wi 't jug all in 'n Wörut seggt, dat wi Bedrängnisse liden müßten. Un
5. ji weiten, dat' t of so kamen is. Dorüm künn ick 't of nich mihr uthollen un schickt' hen, dat ick tau weiten kriegem ded, wo 't mit jugen Glowen stünn, wat nich dei Düwel sick an jug versöcht hadd, un denn all unſ'
6. Mäuh vergewis wir. Äwerst nu is Timotheus grad wedder indrapen bi uns un hett uns gaud' Nachrichten äwer jugen Glowen un jug' Leiw bröcht un hett uns vertellst, dat ji uns alle Tid in gauden Angedenken
7. hebben daun un uns of girn wedder seihn deden, so as wi jug. Un dor-
8. dräuwnis is nu doch wegen jugen Glowen nich vergewis west. Denn nu lewen wi doch wedder richtig up, wenn wi weiten, dat ji fast bi unsen Herrn bestahn bliwen.
9. Wo fallen wi woll unsen Herrgott wegen jug unsen Dank afdrägen
10. för all dei Freud, dei wi wegen jug vör Gott hebben daun? Denn Nacht un Dag bidden wi unsen Herrgott, so veel wi man können, dat wi jug wedderseihn können un dat wi dat nahhelfen können, wat jug an jugen
11. Glowen noch fehlen deit. Hei sülwst, unſ' Herrgott un Wadder, un unſ'
12. Herr Jesus mügg gewen, dat wi den' Weg tau jug sinnen daun. Jug äwerst mügg dei Herr rik maken un jug ünmer mihr Leiw tau 'n anner
13. un tau all Lüd gewen, so as wi s' of tau jug hebben daun. Dat ji dor-
- dörch stark warden in jug' Harten, un unſ' Gott un Wadder an jug denn nix uttausetten hebben deit, un ji heilig sünd in sin Dgen, wenn unſ' Herr Jesus mit all sin Heiligen wedderkamen ward an 'n jüngsten Dag.

Kapitel 4

1. In' äwrigen, Bräuder, ji hebben von uns seggt kregen, wurans dat jug' Lewenswannel sin möt un wurans 'n Gott gefallen kann, un ji richten jug jo of dornah. Nu bidden un vermahnen wi jug von unsen Herrn Jesus wegen, dat ji jug noch ümmer mihr dornah richten daun.
2. Ji weiten jo, wecker Gebotte wi jug dörch den' Herrn Jesus gewen hebben. Gotts Will is nämlich dit: Heilig fallen ji sin, ji fallen jug nich
3. up Ehbruchsgeschichten inlaten, äwerst jeder fall dornah ut sin, dat hei sich ne Ehfru anschaffen deit, mit dei hei in Drigkeit un Ihrborkeit tau-
4. samen wahnt, un tau dei hei sich höllt un nich süümig' Wesen mit ehr
5. driwt, so as dei Heidenlud dat daun, dei von Gott nir afweiten. Un dat nümms sinen Brauder bi dei Hannelie äwervurdeilen un bedreigen deit, denn uns Herrgott ward dei Minschen wegen dit alls in Straf
6. nehmen. Dat hebben wi jug all vörherseggt un utdrücklich betügt. Denn uns Herrgott hett uns nich tau Smugerien bestimmt, äwerst dortau,
7. dat wi heilig würden. Dorüm, wecker dit verachten deit, dei veracht' nich einen Minschen, ne, dei veracht' unsen Herrgott sülwst, den', dei jug sinen heiligen Geist schenken deit.
8. Awer dei Brauderleiv jug wat tau schriwen, hebben wi nich nödig, denn uns Herrgott sülwen hett jug dat lihrt, dat ji dei ein den' annern
9. leiv hebben fallen. Un dat daun ji jo of mit all uns Bräuder in gauz Mazedonien. Wi vermahnen jug äwerst, Bräuder, daut dat noch ümmer
10. mihr un sett't jug Ihr dorin, dat ji nich slicht upfallen daun un dat ji jug' Dingen daun un jug' Hänn slitig rögen, so as wi 't jug seggt hebben.
11. Dormit dat ji up dei 'n gauden Indruck maken, dei nich tau dei Christen-
12. gemein hüren daun, un dat ji up keinerlei Det up ehr Hülp anwist sünd.
13. Bräuder, wi will' jug of nich in Ungewißheit laten wegen dei, dei inslapan sünd, dormit dat ji nich so tau truern bruken as all dei annern,
14. dei von kein Hoffnung nich weiten daun. Wenn wi nämlich doran glö-
15. wen, dat dei Herr Jesus storwen un wedder uperstahn is, denn ward uns Herrgott of dei, dei inslapan sünd, dörch den' Herrn Jesus un mit
16. em tauhop tau sich nehmen. Denn dat seggen wi jug mit unsen Herrn sin eigen' Würd: „Wi, dei wi denn noch an 'n Lewen sünd, un dei wi von 'n Dod verschont warden, bit dat dei Herr wedderkamen deit, wi
17. warden dei nich vörkamen, dei nu all slapan“. Dei Herr sülwst ward denn von 'n Hewen dalkamen un ward uns all sin Befehle taurapen, un dei häbelsf' Engel ward sin Stimm erhewen, un Gotts Posaun ward blast warden, un dei, wecker selig in 'n Glowen an unsen Heiland
18. inslapan sünd, warden tauirften uperstahn. Dornah warden wi, dei wi

noch an 'n Lewen sünd un wecker dei Dod noch äwrig laten hett, tauglik mit ehr up Wulken in dei Luft mit furtnahmen warden, dat wi vör unsen Herrgott stahn. Un denn warden wi alle Lid mit unsen Herrn 18. tausamen sin. Dorüm sprekt jug ein den' annern mit des Würd Trost tau.

Kapitel 5

1. Tau wecker Lid un Stunn dit nu alls sin ward, Bräuder, doräwer
2. brukt jug nix schrewen tau warden. Si sülwst weiten jo genau, dat dei
3. jüngst' Dag kamen ward as 'n Deiw in ne Nacht. Wenn sei seggen warden: „Noch is 't alls ruhig, noch hett 't kein Gefohr nich“, denn ward dat Berdarwen mit eins äwer ehr kamen, so as dei Weihdag' mit eins kamen daun, wenn ne Fru ehr Dag' dor sünd. Un denn givt
4. dat för ehr gewißlich kein Weglopen nich mihr. Si äwerst, Bräuder, gaht nich as in 'n Düstern ümher, dormit dat dei jüngst' Dag jug nich
5. äverraschen deit, as 'n Deiw dat maht. Si sünd jo doch all dat Licht sin Kinner, den' Dag sin Kinner. Wi hüren doch nich dei Nacht un dei
6. Düsternis an. Dorüm will' wi uns of nich tau 'n slapen dal leggen, as dei annern dat maken daun. Ne, waken will' wi, un nüchtern will' wi
7. sin. Dei nämlich slapen daun, dei slapen nachts, un dei sick bedrinken
8. daun, dei bedrinken sick nachts. Äwerst wi hüren den' Dag an un fallen dorüm of nüchtern bliwen. Un dortau will' wi as Panzer antrecken den' Glowen un dei Leiw un will' uns as tau 'n Helm upsetten dei Hoff-
9. nung up uns Heil. Denn uns Herrgott hett uns nich dortau maht, dat wi in 't Lorngericht tau Grunn gahn süllen, äwerst dortau, dat wi dat Heil dörrch unsen Herrn Jesus Christus, dei för uns storwen is, erwarben
10. fallen, dormit dat wi tauglik mit em lewen deden, mägen wi nu waken
11. ore slapen. Dorüm vermahnt jug ein den' annern un helpt jug gegen-
12. sidig vörwarts, so as ji 't jo of maken daun.
13. Wi hebben nu dei Bidd an jug, Bräuder, dat ji of Bescheid lären daun wegen dei, wecker an jug arbeiten daun un dei jug in 'n Herrn vör-
14. stahn un dei jug vermahren daun. Veel Leiw süllen ji ehr wisen wegen ehr Arbeit. Holst of Frieden unner 'n anner. Wi vermahren jug äwerst, Bräuder: Dei sick nich orig bedrägen daun, dei sett' den' Kopp trecht, un tröst' dei, dei verzagt sünd, un nehmt jug dei an, dei man swack sünd.
15. Un hewt mit all Lüd Geduld. Rikt dornah, dat nich ein den', dei em wat Slichts andan hett, of mit wat Slichts vergellen deit. Äwerst si ewt äverall dat Gaude nah bei ein gegen den' annern un gegen all Lüd.
16. 17. Hewt Freud alle Lid. Hürt nich up mit beden. West dankbor in
18. alle Dingen. Denn dat föddert uns Herrgott wegen den' Heiland so von
19. jug. Un stürt den' heiligen Geist sin Wesen bi jug nich. Wenn ein von

20. 21. Gotts wegen bi jug reden deit, den' veracht't nich. Gahd alls orig nah,
 22. wat't of woll tau bruken is. Un wat gaud is, dat hollt fast. Awerst von
 alls, wat slicht is, dor bliwt von af.
23. Uns Herrgott äwerst, dei Freden giwt, mügg jug gänzlich heilig maken.
 Un jug' Geist un Liw un Seel mügg bewohrt warden, dat alls ahn
 Ladel is, wenn uns Herr Jesus Christus wedderkamen ward an 'n
 24. jüngsten Dag. Hei höllt Wurt, hei, dei jug beraupen hett. Un hei ward 't
 25. 26. nu wedder daun. Bräuder, bed't för uns. Begräut' all, wat Bräuder
 27. sünd, in Heiligkeit mit 'n Kuß. Ick legg 't jug von Gotts wegen up
 jug' Hart, dat ji diffen Breiw alle Bräuder vörlesen daun.
28. Unsen Herrn Jesus Christus sin Gnad wes mit jug.

Dei 2. Breiw an dei Thessalonicher

Kapitel 1

Paulus un Silvanus un Timotheus schriwen dit an dei Christengemein in Thessalonich, dei up Gott, unsen Vadder, un den' Herrn Jesus Christus gründ't is.

2. Gnad wes mit jug un Fred von Gott, unsen Vadder, un den' Herrn Jesus Christus.
3. Dank sünd wi unsen Herrgott alltid wegen jug schüllig, Bräuder. Denn so hört sick dat. Denn jug' Glow is dull wuffen, un dei Leiw von jeden enzelten von jug all tau dei annern hett sick sihr taunahmen.
4. Dorüm können wi uns nu in all dei christlichen Gemeinden räumen wegen jug un tworst wegen jug' Geduld un jugen Glowen, dei ji in all dei Verfolgungen un Bedräumnisse hebben daun, dei ji uttaustahn
5. hebben. Un dit bewist, dat uns Herrgott 'n gerecht' Gericht hollen deit, un dat ji för würdig eracht' warden, dat ji an unsen Herrgott sin Rif
6. deil hebben fallen, denn dorför liden ji jo of. Denn dat is recht in Gotts Dgen, dat hei dei, wecker jug bedräuwen daun, of wedder Bedräumnis
7. dorför gewen deit, un dat hei jug, dei ji bedräumt warden, dorför Rauh tau deil warden lett mit uns tausamen, wenn dei Herr Jesus mit all
8. sin gewaltigen Engels von 'n Hewen wedderkamen ward mit Fierflammen. Un denn ward hei dei Straf gewen, dei unsen Herrgott nich kennen daun un dei dat Evangelium von unsen Herrn Jesus nich ge-
9. horken daun. Un ehr Straf ward sin, dat sei för ewig Pin liden möten. Dat ward dei Herr äwer ehr verhängen, wenn hei ehr denn ankifen ward
10. un hei denn dor vör ehr steiht in sin herrliche Macht. Un wenn hei denn kamen deit, dormit dat an den' Dag sin Herrlichkeit apenbor ward dörrch dei, dei heilig sünd. Un dat sin Loww erschallen deit dörrch all, dei an em glöwen, denn uns Predigt bi jug hett jo Glowen funnen.
11. Dorüm bidden wi of ümmertau för jug, dat uns Herrgott jug of würdig maken mücht för dat, wotau ji beraupen sünd, un dat hei jug naug Kräft' gewen mücht, dat ji rechte Lust dortau hebben, Gaudes tau
12. denken un tau daun, so as 't nah unsen Glowen sin möt. Denn dormit kümmt unsen Herrn Jesus sin Nam in jug tau Ihren, un ji kriegen denn Anseihn bi em, so as uns Herrgott un dei Herr un Heiland Jesus dat in sin Gnad insüht.

Kapitel 2

1. Bräuder, wat dat bedrapen deit, dat uns Herr Jesus wedderkamen
2. ward un wi denn all bi em versammelt warden, so fallen ji denn nich glif den' Kopp verlieren un 'n groten Schrecken kriegen, wenn ein tau jug seggen deit, Gotts Geist habb em dat ingewen, ore hei habb sich dat nahdacht, ore wi hadden em dor 'n Brevi äwer schrewen, un nu wir
3. dei jüngst' Dag all dor. Wi bidden jug dorüm: Lat't jug von keinen Menschen nich un up keinerlei Ort wirrig maken. Denn vörirst möten s' irst noch von Gott affallen, un dei Mensch möt uptreden, dei ut Slicht-
4. tigkeiten tausamensett't is, dei Düwelsfähn, dei gegen alls striden un sich wedder alls setten deit, wat Gott heiten deit un wat 'n Menschen süs hoch un heilig is, un dei sich dorüm sülwen up Gotts Thron setten
5. deit un dormit kund maken will, hei wir sülwst dei Herrgott. Erinnerung ji jug nich, dat ick jug dit alls all seggt hew, as ick noch bi jug wir?
6. Uwerst nu weiten ji, wat em noch trüghollen deit, dat hei irst denn up-
7. treden kann, wenn sin Lid dor is. Denn all dei Slichtigkeit, dei an 'n Dag kamen fall, is all in 'n Gang'. Man blot dei, wecker ehr nu noch
8. uphollen deit, möt irst bi Sid bröcht warden. Un denn ward dei Düwelsfähn sichtbor warden, den' dei Herr Jesus mit den' Alten von sinen Mund vertehren un taunicht maken ward, wenn hei an 'n jüngsten Dag
9. kamen ward. Denn dei künunt up den' Düwel sin Bedriwen mit grote
10. Macht un mit Wunnerdaten un mit Lägenteifen, un mit unrecchten Bedrug för dei, wecker verluren sünd, denn sei hebben dei Wahrheit nich leiw
11. hatt, dat sei dordörch selig würden. Un dorüm ward uns Herrgott ehr denn dat schicken, dat sei nu irst recht in Irredaum verfallen, dat sei dei
12. Lügen denn glöwen möten. Un denn fallen sei unner dat Gericht, all, dei dei Worheit nich glöwt un an dei Ungerechtigkeit Gefallen hatt hebben.
13. Min gottgeleiwten Bräuder, wi sünd dat schüllig, dat wi unsen Herrgott alltid wegen jug danken dorför, dat uns Herrgott jug von Anfang an tau 't Heil uterseihn hett un tworst dordörch, dat jug' Hart heilig
14. is un ji dei Worheit glöwen daun. Denn dortau hett hei jug beraupen dörch dat Evangelium, wat wi jug bröcht hebben, dormit dat ji unsen
15. Herrn Jesus Christus sin herrliches Eigendaum sin deden. Dorüm, Bräuder, staht fast un hollt dei Gebotte fast, dei wi jug dörch Predigt
16. ore dörch Brevi lihrt hebben. Hei äwerst, uns Herr Jesus Christus, un Gott, uns Wadder, dei uns sin leiw schenkt hett un dei uns in sin Gnad
17. ewigen Trost un gaud' Hoffnung gewen heit, mügg jug' Harten Trost gewen un mügg ehr Kräft' gewen bi jede gaude Dat un Red.

Kapitel 3

1. Un wider, Bräuder, heb't för uns, dat Gotts Wurt vörwärts schriden
2. un Anseihn kriegen deit, so as 't jo of bi jug daun deit. Un of dorför heb't, dat wi von dei gottlosen un slichten Minschen redd't warden.
3. Denn sei hebben nich all Tru un Glowen. Dei Herr äwerst is tru. Un
4. dei ward jug Kräft' gewen un jug vör den' Düwel bewohren. Wi hebben äwerst dörch den' Herrn dat Lauvertrugen tau jug, dat ji dat of daun
5. warden, wat wi jug seggen. Un dei Herr mügg jug' Harten tau Gott sin Leiw un den' Heiland sin Geduld henbringen.
6. Wi vermahnen jug äwerst, Bräuder, in unsen Herrn un Heiland Jesus sinen Nam, trecht jug von jeden Brauder trüg, dei sich rümdriwen
7. un sich nich nah dat richten deit, wat wi jug heiten hebben. Si weiten jo of allein, up weck Ort uns nahfolgt warden möt. Denn wi hebben
8. uns nich ful bi jug rümdrewen, wi hebben of nich för ümsüs Lewensnahrung von einen nahmen, äwerst mit Müuh un suren Sweit hebben wi Nacht un Dag arbeit't, denn wi wullen keinen von jug tau Last
9. fallen. Un dat is nich so, as wenn wi kein Freiheit dortau hadden, äwerst wi wullen jug sülwst dormit 'n Wispill gewen, dormit dat ji 't of so
10. maken deden. Denn as wi dunn bi jug sin deden, dunn hebben wi't jug alls all heiten, dat dei, wecker nich arbeiten will, of nix tau eten hebben fall.
11. Uns is nämlich tau Uhren kamen, dat mang jug weck sünd, dei sich blot rümdriwen, mägen nich arbeiten un bedriwen allerhand unnützen Kram.
12. Dei Dr. vermahnen wi un heiten ehr in den' Herrn Jesus sinen Nam, dat sei ruhig ehr Arbeit nahgahn un sich sülwen ehr Brot verdeinen fallen.
13. 14. Si äwerst, Bräuder, versümt nich, Gaudes tau daun. Wenn äwerst ein dat nich gehorken will, wat wi jug hier schriwen daun, den' markt jug, dat ji nich mit em verkihren willen, dormit dat dei Schann em drapen
15. deit. Si fallen em tworst nich so hollen, as wenn hei jug' Find sin ded, äwerst sett't em den' Kopp trecht, as 'n dat bi 'n Brauder daun deit.
16. Un uns Herr, dei Freden giwt, mügg jug of ümmer un up alle Ort Freden gewen.
Dei Herr wes mit jug all.
17. Dit Grufsteifen hew ick, Paulus, mit min eigen Hand schrewen. Dit is dat Leifen in jeden Brevi. So schriw ick.
18. Unsen Herrn Jesus Christus sin Gnad wes mit jug all.

Dei 1. Brev an Timotheus

Kapitel 1

Ick, Paulus, bün Jesus Christus sin Apostel un bün dat nah den' Befehl von Gott, dei uns Heil is, un up Geseit von den' Heiland Jesus, 2. dei uns Hoffnung is, un ick schriw dit an Timotheus. Dei is dörrch den' Christenglowen min richtig' Sähn worden.

3. Ick wünsch di Gnad un Erbarmung un Frieden von Gott, unsen Badder, un von unsen Herrn Jesus Christus. Denn so hew ick di jo doch vermahnt, as ick nah Mazedonien reisen ded, du süst in Ephesus uthollen, denn du süst dor gewiss' Lüd dat Gebott gewen, dat sei kein 4. frömd Lehr nich utbreiten süllen. Un sei süllen ehr Gedanken nich son Geschichten tauwennen, dei doch man halv wohr sünd, un süllen sick nich mit Geslechtsregister befatn, mit dei 'n doch nich tau Enn kamen deit. Denn dorbi kümmt 'n blot tau Stridfragen, äwerst för dei Gemein ehren Upbu, dei dörrch den' Glowen gescheihn möt, kümmt nix dorbi rut. 5. All uns Vermahnen hett jo man ümmer blot ein un densülwigen Zweck: Dat sall kein hervörraupen, so as s' ut 'n rein Hart un 'n gaud 6. Gewissen un 'n iherlichen Glowen kamen deit. Äwerst weck laten dit ut 7. dei Dgen un sünd dorüm up wirtlos' Bertellers verfallen. Sei willen tworft äwer dei Gebotte Unnericht gewen, weiten äwerst nich, wat s' 8. reden un verstahn nix dorvon af, woräwer sei wat behaupten. Wi weiten äwerst, dat dei Gebotte gaud sünd, wenn sei man in 'n rechten Verstand 9. brukt warden. Denn dat möt 'n weiten, dat för 'n gerechten Minschen dei Gebotte kein Bedüding nich mihr hebben daun. Äwerst sei gellen för Lüd, dei sick nix seggen laten un unner kein Ordnung nich gewen willen, sei gellen för gottlos' un sünnig' Lüd, för unheilig' un unnaschig' Minschen, för son, dei sick an Badder un Mudder vergripen daun, 10. un för Mürders, un för dei dei Eh breken mit Frugenslüd un mit Mannslüd, för Minschenschinner un för son, dei leigen un falsch swören 11. daun, un wat süs noch all wedder dei gesunn Lehr sin deit. So seggt uns dat herrlich' Evangelium von unsen seligen Herrgott, dat mi anvertrugt is. 12. Unsen Herrn un Heiland Jesus, dei mi Kräft' gewen hett, bün ick dull dankbor dorför, dat hei mi för tauverlässig hollen hett un mi in 13. sinen Deinst insetten ded. Un ick hadd doch vördem up 't Evangelium

- schullen un hew 't verfolgt un hün gegen an gahn. Awerst Gott hett 't mi nich nahdragen, denn ick ded 't jo in min Dummheit un hadd noch
14. keinen Glöwen nich. Gortau grot is unsen Herrn sin Gnad gegen mi west, dat hei mi Glöwen un leiw gewen hett um Jesus Christus willen.
 15. Berlaten kann 'n sich up dat Wurt un wirt is 't, dat 'n 't vull un ganz annimmt, nämlich dat Jesus, dei Heiland, in dei Welt kamen is, dormit dat hei dei Sünners redder ded. Un ick hün dei gröttst' Sünnner.
 16. Awerst ick hew Gnad funnen, dormit dat dei Heiland an mi tauirsten wisen ded, wat hei för veele Geduld hebben deit. Un ut min Dispill süllen sich all, dei noch an em glöwen warden, dit entnehmen können,
 17. dat sei noch ewigs Lewen kriegen deden. Den' ewigen König äwerst, dei nich vergahn deit, un den' kein ein seihn kann, den', dei allein Gott is, wes Ihr un Loww för ewig un alle Tiden. Amen.
 18. Des Vermahnung legg ick di an 't Hart, min leiw Söhn Timotheus, un ick denk dorbi an dat, wat äwer di all vörrutseggt is. Un du fast denn up dat hen, wat seggt is, för uns schöne Sak strewen un striden
 19. mit Glöwen un gaud Gewissen. Dat hebben jo weck von sich stött, un
 20. dorüm hett ehr Glow Schippbruch leden. Von son Ort sünd Hymenäus un Alexander, dei ick den' Satan äwergewen hew, dormit dat sei Straf kregen un denn ehr lästerlich' Reden nahleten.

Kapitel 2

1. Min Vermahnung is nu irstlich, dat Gebette un Bidden un Förbed
2. un Dankgebette dan warden fallen för alle Minschen un för dei Königs un för dei all, dei wat tau seggen hebben, dormit dat wi still un ruhig
3. lewen können as fram' un ihrborlich' Lüde. Dit is jo gaud un annehmbar
4. vör Gott, dei uns Heiland is, un dei will, dat alle Minschen redd't war-
5. den un tau dei Erkenntnis von der Wöhrheit kamen. Denn Gott is man ein, un man ein is of dei Mittelsmann twischen Gott un dei Minschen,
6. dat is dei Minsch Christus Jesus, dei sich sülfen hengewen hett as
7. Lösgeld för ehr all, as tau 'n Lügenis tau rechte Tid. Dorför hün ick insett', dat ick dit verkünnigen un Apostel dorför sin fall (ick segg dei Wöhrheit un ick leig nich) as Lehrer för dei Heiden in Tru un Wöhrheit.
8. Ick will nu, dat dei Manns an jeden Urt beden fallen, un sei fallen dorbi in Heiligkeit ehr Hänn folgen un fallen nich vull Bitternis un
9. Zweifel sin. Un gradso: Dei Frugenslüde fallen sich mit anständig' Klee-
dung smücken, sei fallen dorbi ihrbor un schämig sin. Nich, dat s' mit ehr
Hoor veel upstellen un sich mit Goldsaken un Parlen puzen ore sich düre
10. Kleeder anschafften. Ne, dorup fallen sei ut sin, wat sich för 'n Frugens-
mensch passen deit, dei sich tau'r Gottsfurcht höllt un Gaudes daun will.

11. 'n Frugensmensch fall still tauhüren un sich nich hervördaun willen.
12. Dat s' predigt, kann ick dei Fru nich frigewen, ok nich, dat s' äwer ehren
13. Mann Herr sin will. Sei fall sich still verhollen. Denn as irster is Adam
14. maht worden un denn irst Eva. Un Adam is nich verführt worden, äwerst sin Fru hett sich dull verführen laten un in is Sünne verfallen.
15. Redd't warden kann sei äwerst dordörch, wenn sei Rinner kriegen deit, un wenn dei Frugenslud denn fast bliwen daun in Glorwen un in Leiw un in Heiligheit un dat mit gauden Willen.

Kapitel 3

1. Awerall gellt dat Wurt, dat wenn ein nah 'n Bischofsamt strewen
2. deit, denn tracht' hei nah 'n gaudes Wark. Un 'n Bischof möt nu kein Tadel nich sin. Hei fall man ein Fru hebben, hei fall fram un besunnen un ihrbor sin; gastfründlich fall hei sin un fall anner Lud tau belihren
3. verstahn. Kein Drinker nich fall hei sin un kein Släger, äwrst fründlich
4. un nich stridsüchdig, un hei fall ok nich up 't Geld ut sin. Sin eigen Huswesen fall hei gaud vörstahn können, un sin Rinner fall hei in
5. Lucht hollen as ein, dei up sich hollen deit. Denn wenn ein nich mal sin eigen Hus vörtaustahn weit, wo will hei denn för Gotts Gemein
6. sorgen? Hei fall ok kein Anfänger nich sin, dormit dat hei nich in den'
7. Düwel sin Gericht verfälst, wenn hei denn nich ut noch in weiten deit. Hei möt äwerst ok in 'n gaud Gered stahn bi dei, dei nich tau uns hüren daun, dormit dat kein ein em wat nahseggen kann un dei Düwel em nich unnerkriegt.
8. Un gradso fallen dei Diakonen ihrbor sin. Sei fallen nich falsch sin, fallen nich ut sin up 't Windrinken un nich nah slichten Verdeinst
9. strewen. Beelmih, son Ort Lud fallen sei sin, dei den' Glorwen mit sin
10. unergründlich' Geheimnis in ehr gaud Gewissen bewohren. Un tworst fallen sei irsten prüft warden, un wenn sei denn as untadelig besunnen
11. sünd, denn fallen sei ehr Diakonenamt verwachten. Un gradso fallen dei Frugenslud ihrbor sin, fallen nich hinner anner Lud herreden un fallen
12. orig un tru sin in alle Stücken. Dei Diakonen fallen ok man ein Ehfru hebben, fallen ehr Rinner gaud ertrecken un ehr eigen Huswesen gaud
13. vörstahn. Denn dei ehr Diakonenamt gaud verwachten daun, dei können ok höger uprücken up 'n schönen Thronplatz un können vull Lauversicht dorup hoffen, wenn 't in 'n Glorwen an den' Heiland Jesus geschüht.
14. Dit schriw ick di mit dei Hoffnung, dat ick in korte Tid tau di kamen
15. kann. Wenn 't sich äwerst noch länger hentägern süll, dat du denn doch weiten deist, wurans dat in Gotts Huswesen alls vör sich gahn möt, denn dat is den' lebennigen Gott sin Gemein. Up ehr gründ't sich dei

16. Wöhrheit un ward von ehr stütt't. Un wi bekennen, wo grot un unergründlich dat Geheimnis is, wat wi verihren, nämlich:
- In Minschengestalt tred't' hei up,
 Awerst Gotts Geist gew em recht!
 Dei Engels makt' hei sick kundbor,
 In dei ganze Welt würd von em predigt.
 Hei sünn Glöwen in dei Welt.
 un würd herrlich verhögt.

Kapitel 4

1. Dei Heilig' Geist äwerst seggt düttlich, dat in dei taukamen Tiden weck von 'n Glöwen affallen warden. Dei hollen sick denn an Lüd, dei
2. ehr verführen daun, un an Düwelslihren, wegen sei sick von son, dei ehr wat vorleigen un dei ehr eigen Gewissen ehr Unrecht gewen deit,
3. wat vörmaken laten. Dei willen ehr verbeiden, dat 'n sick verfrigen dörf, un heiten ehr, weck Ort Spisen dörfst 'n nich eten, un uns Herrgott hett dei doch all makt, dat 'u ehr geneiten dörf un dorför danken kann.
4. Awerst för dei, dei Glöwen hebben un dei Wöhrheit kennen daun, is of gornix unrein, wenn 't man mit 'n dankbor Hart annahmen ward.
5. Denn alls, wat von Gott makt is, is of gaud. Heilig ward 't nämlich makt dörch Gotts Wurt un Gebett.
6. Wenn du dit dei Bräuder all vörstellen deist, wardst du 'n gauden Deiner von den' Heiland Jesus sin, wenn du denn din Nohrung nehmen deist ut dat, wat uns Glöw seggen deit, un ut uns schöne Lihre, an dei
7. du di hollen deist. Awerst dei ollen gottlosen Allwiwergeschichten gah
8. ut 'n Weg. Auw di äwerst in dei Gottsfurcht. Dat nämlich ein sinen Liw hegen un plegen deit, dat hett man wenig Nutzen. Dat ein äwerst för sin Seel sorgen deit, dat ist äwerall nützlich, denn so einen is Lewen verspraken, dat för nu un för dei Taufkunst of in Wirklichkeit Lewen
9. näumt warden kann. Dit is 'n Wurt, wo 'n sick tau verlaten un dat
10. woll 't Annehmen wirt is. Dorümhalwer mäuhen wi uns nämlich af un warden of schullen dorüm, dat wi uns Hoffnung up einen lebennigen Gott sett't hebben, dei alle Minschen reddden deit un tworst hauptsächlich
11. son, dei Glöwen hebben daun. Dit saft du befehlen un dei Lüd lihren.
12. Un dau 't so, dat nümms di vörhollen kann, du wirst noch tau jung dortau. Dorüm saft du för dei Christenlüd 'n Wörbild warden in din Red un in dinen Lewenswannel un in dei Leiw un den' Glöwen un
13. dorin, dat du di sauber höllst. Wit dat ick kamen dau, holl dorup, dat
14. vörlest ward un dat vermahnt un lihrt ward. Bernahlässig nich dei Gaw, dei du hebben deist, un dei di gewen is mit Wissegen, as dei

15. Allerlöd di ehr Hänn upleggen deden. Ehr fast du nahdenken un in ehr fast du lewen, dormit dat jedereinen flor ward, wo du vörwärts kamen
 16. deist. Acht up di sülwen un up dat, wat du lihren deist. Dorbi bliw, denn wenn du dat daun deist, denn wardst du di sülwen reddden un of all dei, dei up di hüren daun.

Kapitel 5

1. 'n ollen Mann fast du nich hart anranzen, du fast tau em reden, as wenn hei din Wadder sin ded. Un tau jung' Lüd red, as wenn s' din
2. Bräuder wiren. Tau öllere Frugenslüd fast du reden, as wenn du tau din Mudder reden deist, un tau jung' Mätens as tau Swestern, un dit mit alle Ihrborkeit.
3. Wittfrugens holl in Ihren, nämlich son, dei of würllich Wittfrugens
4. sünd. Wenn äwerst ne Wittfru Rinner ore Rinnskinner hebben deit, denn fall sei dat lihren, dat sei tauirst ehr eigen Huswesen gottsfürchdig inrichten un dormit ehr Böröllern Dank affstatten möt. Denn dat is
5. vör Gott angenehm. Wat ne richtig Wittfru is, dei alleinstahn deit, dei hett ehr Hapen up Gott sett't, un sei bidd't un bed't tau em Nacht un
6. Dag. Äwerst, dei 'n lustig' Lewen lewen will, is bi lebennigen Liw so
7. as dod. Un dit fast du ehr heiten, dormit dat sick kein Ladel nich an ehr
8. finnen deit. Wenn äwerst ein dei Sinigen un sin Verwandte nich uppassen deit, dei hett dormit sinen Christenglowen affeggt un is slimmer as 'n Heidenmischen.
9. In dei Wittfrugens ehren Stand fall dei ehr Nam anschrewen warden, dei nich jünger as söftig Johr olt is, un dei man blot einen Mann
10. anhürt hett. Sei möt dat Lügen hebben, dat sei Gaudes daun deit, un 't kümmt up an, wat sei ehr Rinner gaud tagen hett, wat sei gastfründlich west is, wat sei dei Christenmischen ehr Täut wascht hett, wat sei dei bistahn hett, dei in Noth sünd, wat sei dei gauden Marke
11. nahgahn is. Son, dei jünger sünd, schriw nich in dei Wittfrugens ehren Stand an. Nämlich, wenn of Christus tauirst ehr Lust west is, denn ward
12. ehr dat nahst tauwedder un sei willen sick verfrigen. Un denn is 'n slicht Urdel äwer ehr dor, denn sei hebben ehr irst' Verspreken nich
13. hollen. Lauglik lihren s' denn of dei Zulheit, wenn s' von Hus tau Hus lopen daun. Un nich blot ful warden s', ne, sei lihren of dat Drähnen un
14. Klättern, un vertellen denn, wat sick nich hüren deit. Ick will dorüm, dat dei, dei noch jünger sünd, sick verfrigen fallen, sei fallen Rinner kriegen un ehr Huswesen besorgen, dormit dat dei nix up ehr seggen un
15. ehr nix nahreden können, dei gegen uns sünd. Denn weck sünd all up 'n
16. verkührten Weg kamen un sünd den' Düwel tau Gefallen west. Wenn

ein Christenfru Wittfrugens bi sich hebban deit, denn fall sei för ehr upkamen un sei fallen dei Gemein nich tau Last fallen, denn dei Gemein fall för dei Wittfrugens sorgen, dei wider keinen Anhang nich hebban daun.

17. Dei Allerlud, dei ehr Amt gaud vörstahn, fall duwewelt' Ihr taukamen, hauptsächlich dei, dei sich um dei Predigt un dat Lihren Mäuh
18. gewen. Denn dei Heilig' Schrift seggt: „Du fast den' Dffen, wenn hei bi 't Döfchen sin deit, nich dat Mul taubinnen“. Un dat gellt ok:
19. „Wecker arbeiten deit, dei hett ok sin Lohn verdeint“. Un wenn gegen einen Allermann ne Klage erhaben ward, denn nümme dei Klage nich an,
20. uter wenn dor twei ore drei Lügen up sünd. Un wenn weck in Sün'n' verfallen sünd, denn vermahn ehr vör all Lüd ehr Uhren, dormit dat ok all dei annern sich bangen daun.
21. Min Lügen fallen sin uns Herrgott un dei Heiland Jesus un all dei leiven Engels, dat du dit gewißlich daun deist ahn anner Nahgedanken,
22. un keinen dorbi vörtrecken deist. Keinen fast du äwerilt dei Hänn uplegen, un mak di anner Lüd ehr Sünnen nich deilhaftig. Holl di
23. süßwein rein. Drink nich blot rein Water, nümme wegen dinen Magen, un wegen du öfters an Krankheiten tau liden heft, 'n beten Win dortau.
24. Weck Lüd ehr Sünnen liggen klar tau Dag, dat 'n seihn kann, sei möten
25. dat Gericht verfallen. Bi weck äwerst wist sich dit irst späderhen ut. Un grad so sünd ok dei gauden Daten apenbor, un dei, dei anners sünd, können ok nich geheim bliwen.

Kapitel 6

1. Dei as Slaven in harte Knechtschaft sünd, dei fallen dei alle Ihr gewen, dei ehr eigen' Herrn sünd, dormit dat nich Gotts Nam un uns
2. Lih'r in Berraup kamen deit. Dei äwerst 'n Christenmischen as Herrn hebban daun, dei fallen ehr, dorüm dat sei jo Bräuder sünd, nich weniger as Herrn anseihn. Veelmih'r fallen sei ehr noch mih'r tau Deinsten sin, denn sei sünd jo Christenmischen. Dei warden leiw't, dei giren woll'daun.
3. Dit fast du lih'ren un so fast du vermahnen. Wenn äwerst ein wat anners lih'ren deit un höllt sich nich an dei gesunn' Würd von unsen
4. Herrn Jesus Christus un an uns Glowenslih'r, dei is as blind un weit von nix wat af, un hei is krank doran, dat em an Stridfragen un Widlüftigkeiten gelegen is. Un dorut entsteiht blot Afgunst un Strid
5. un Nahred un böß' Nahgedanken un Stänkerie ahn Einn von sou Lüd, dei ehr Sinn verdarwt is un wo kein Woahrheit nich mih'r in sin deit un dei glöwen, uns Glow wir dortau dor, dat 'n dor irdischen Burdel ut
6. trecken ded. Un dor treckt 'n ok groten Burdel ut, wenn 'n taufreden

7. sin deit. Denn wi hebben nix mitbröcht in dei Welt, dat is Flor, un wi
 8. können ok nix mit rut nehmen. Wenn wi äwerst Lewensnohrung un
 9. Kleedung hebben daun, denn möt uns dat naug sin. Dei nu dornah
 trachden daun, dat s' rik warden willen, dei fallen in Versäukung un
 Slingen un sünd denn up veel unvernünfftig' Saken ut, dei ehr Schaden
 bringen un dei dei Minschen in 't Verdarben bringen, dat s' dorin unner-
 10. gahn. Denn ein Wörtel, wo alls Böse ut wassen deit, is dat Strewen
 nah Geld. Un veel, dei dorup verfallen sünd, sünd von 'n Glowen affka-
 men un sünd dordörch in 'n grotes Unglück geraten.
11. Du äwerst, du Gottsmensch, bliw dorvon af. Tracht du nah Rechtlich-
 keit un dat du gottsfürchdig büßt, un dat du Glowen un Leiw un Geduld
 12. hebben deist, un dat du sachtmäudig büßt. Kämpf du den' schönen
 Glowenskampf, grip du nah dat ewig Lewen, wotau du beraupen büßt
 13. un wotau du di vör veel' Lügen ehr Uhren bekennt hest. Wör unsen
 Herrgott sin Angesicht, von den' alls Lewen kamen deit, un in den' Hei-
 land Jesus sinen Nam, dei vör Pontius Pilatus sin gaudes Bekenntnis
 14. aflegt hett, befehl ick di, dat du dit Gebott ahn Dadel un Placken
 15. hollen fast bit tau dei Wedderkunft von unsen Herrn Jesus Christus. Un
 des Wedderkunft ward uns seihn laten tau sin Tid dei selig un enig Herr,
 16. dei König is äwer alle Königs un Herr is äwer alle Herrn. Dei allein
 nich vergahn kann, dei in 'n Licht wahren deit, wohen süs nümms nich
 kamen kann, den' kein Minsch seihn hett un den' ok ni nich einer seihn
 kann. Un hei hett Ihr un Macht för ewig. Dat is gewißlich wohr.
17. Dei rik sünd in des Welt, dei fast du befehlen, dat sei nich stolt sin
 fallen un dat sei ok nich ehr Hoffnung setten fallen up ehren vergäng-
 lichen Rikdaum. Awerst up Gott fallen s' hoffen, dei uns alls riklich
 18. taukamen lett tau unsen Geneit. Awerst sei fallen Gaudes daun, un rik
 fallen s' sin in gaud' Daten, un millgewen fallen s' sin un gürn wat
 19. afgewen. Dei Schätze, dei sei sich dordörch sammeln daun, sünd as 'n
 gauden Grund för ehr Taufunft. Un sei erlangen denn dat ewig' Lewen.
20. Mi leiw Timotheus, bewohr jo, wat di anvertrugt is. Wah dei gott-
 losen un nirnußigen Rederien ut 'n Weg un dei Upstellungen von ne
 Wissenschaft, dei kein Wissenschaft nich is.
21. Weck bedriwen son Ort Weisheit un sünd nu in ehren Glowen irrig
 worden.

Dei Gnad wes mit jug.

Dei 2. Breiv an Timotheus

Kapitel 1

Ick, Paulus, bün döörch Gotts Willen den' Heiland Jesus sin Apostel, denn hei hett mi dat tauseggd, dat ick dat Lewen hebben süll, dat dei 2. Heiland Jesus bringen deit. Un ick schriv dit an Timotheus, minen leiwen Söhn.

Ich wünsch di Gnad un Erbarmung un Frieden von Gott, den' Vadder, un unsen Herrn un Heiland Jesus.

3. Danken dau ick unsen Herrgott, den' ick all von min Börollern her deinen dau, un ick dau dat mit 'n gaud Gewissen. Un gradso denk ick
4. ümmertau an di in min Gebette. Nacht un Dag verlangt mi dornah, dat ick di seihn künn, dormit dat ick grot Freud hebben ded, denn ick möt
5. ümmer an din Tranen denken. Awerst ick denk of an dinen Glöwen, dei doch ahn Falsch sin deit, un den' tauirst din Großmudder Lois un din Mudder Eunike hatt hebben, un den' du doch of hebben deist. Denn
6. dat bün ick äwertügt. Dorümhalwer erinnere' ick di doran, dat du dei Gottsgam, dei up di kamen is, dordörch dat ick di min Hänn upleggen
7. ded, wedder upluchten laten fast. Denn uns Herrgott hett uns nich son Geist gewen, dei zag' sin deit, äwerst son Geist, dei uns Kräft' un leiw
8. un Lucht gewen deit. Dorüm also schäm di nich wegen Gott sin Evangelium un of nich wegen miner, dei ick wegen em gefangen sitten d.u. Awerst du fast of leeden för dat Evangelium up di nehmen willen. Un
9. dor giwt Gott Kräft' tau. Un dei hett uns redd't un hett uns beraupen döörch 'n heiligen Raup. Un hei geiht dorbi nich nah uns Daun un Wesen, äwerst dornah geiht hei, wat hei sich in sin Gnad vörnahmen hett. Un des Gnad hett hei uns döörch den' Heiland Jesus schenkt all von ümmer
10. her. Awerst an' Dag kamen laten hett hei ehr nu irst dordörch, dat dei Heiland Jesus Christus in dei Welt kamen is. Un dei hett den' Dod ut sin Macht sett't und hett döörch sin Frohbotschaft flor warden laten, dat
11. wi Lewen hebben un nich vergahn fallen. Un för des Botschaft bün ick
12. insett', dat ick von ehr as Apostel un Lihrer predigen fall. Un dat is denn of dei Ursak dortau, dat ick dit liden möt. Awerst ick bruk mi dorüm nich tau schämen. Denn ick kenn den', an den' ick glöwen dau, un ick bün dat äwertügt, dat hei of dei Macht hebben deit, mi dat bit up den' jüngsten Dag uptaubewohren, wat ick bi em tau gauden stahn

13. hebben dau. Mümm di 'n Vorbild an dei gesunnen Lihren, dei du von uns hört heft, un holl di dornah mit Glöwen un rechte christliche Leiw.
14. Des schöne Lihr bewohr dörrch den' Heiligen Geist sin Macht, dei in uns wahren deit.
15. Dit weißt du jo, dat all, dei in Asien wahren daun, sich von mi
16. wend't hebben. Of Phygelus un Hermogenes hüren jo dortau. Den' Herrn sin Gnad wes mit Onesiphorus sin Hus, denn hei hett sich oft üm mi annahmen un hett sich of wegen mi nich schämt, wo ick nu ge-
17. fangen sitten möt. Äwerst, as hei nah Rom kamen wir, dunn hett hei
18. mi iwrigst söcht un of funnen. Dei Herr mügg em gewen, dat hei den' Herrn sin Gnad finnen deit an jennen Gerichtsdag. Un wat hei in Ephesus all för Deinsten dan hett, dat weißt du am besten.

Kapitel 2

1. 2. Du also, min Kind, wes stark dörrch den Heiland sin Gnad. Un wat du von mi seggt kregen heft, wo so veel Tügen bi tauhüren deden, dat fast du widergewen an tru' Wirschen, dei of instann sünd, dat s' of
3. anner Lihren känen. Dräg min Leeden mit as unsen Herrn Jesus
4. Christus sin Strider. Kein ein, dei as Kriegsmann in Deinst stahn deit, lett sich dorup in, dat hei noch biher för sin Lewensnohrung sorgen will,
5. denn hei will sinen Kriegsherrn gefallen. Un wenn ein in 'n Ringkampf kämpfen deit, denn kriegt hei 'n Pris blot denn, wenn hei sich bi 't Ringen
6. an dei Wörschriften hollen deit. Dei Landmann, dei dei Arbeit maken deit,
7. fall of vör all dei annern von den' Erdrag dat Geneit hebben. Verstah, wat ick seggen will. Dei Herr ward di nämlich dei Insichten in dit alls
8. gewen. Denk an Jesus Christus, dei von dei Doden wedder upstahn is, dei 'n Affstamm von David sin deit, so as 't ick jo of predigen dau.
9. Un dorüm möt ick of Böses liden, jo sogar as Verbreker insitten. Äwerst
10. Gotts Wurt is nich in Reden slaten. Un wegen dit Evangelium nehm ick alls up mi wegen dei, dei utwählt sünd, dormit dat sei of dat Heil erlangen daun, dat 'n in den' Heiland Jesus Christus hett, un dat uns
11. ewig' Herrlichkeit bringen deit. Gellen fall dat Wurt: „Wenn wi mit
12. em storwen sünd, denn warden wi of mit em wedder lewen“. Wenn wi tau liden hebben, denn warden wi nahst of grot dorstahn. Wenn wi em
13. äwerst affseggen, denn ward hei uns of affseggen. Wenn wi em untru warden, denn bliwt hei likers tru, denn hei kann jo nich anners warden, as hei sin deit.
14. Doran fast du ehr erinnern un dortau fast du ehr gortau veel mal vermahnen. Strid' di nich äwer Würd. Dat vurdeilt tau gornix. Dat fall je doch blot man dortau deinen, dat 'n äwer dei Taufürers Recht

15. kriegen deit. Gew di ivrig Mäuh, dat du vör unsen Herrgott ahn Dadel dorstahn deist as 'n Arbeiter, dei sich wegen sin Arbeit nich tau schämen brukt un dei grad dörrch gahn deit, wo 't sich üm dat wohrhafidige Wurt
16. hanneln deit. Dat ungeistlich un gewöhnlich Gedrähn äwerst lat wesen,
17. denn dei dat bedriwen daun, warden blot ümmer gottloser. Un ehr Reden freten ümmer wider üm sich, so as 't dei Krewt daun deit. Hy-
18. menäus un Philetas sünd von dei Ort. Denn dei gahn dei Woohrheit vörbi, denn sei seggen jo, dei Uperstahung wir all gescheihn, un sei ver-
19. wiren weck Lüd ehren Glowen. Äwerst unsen Herrgott sin fast' Grund bliwt liker bestahn, un dit is sin gewiss' Zeiken: „Dei Herr kennt un weit, dei tau em hüren daun“. Un: „Jeder, dei Gotts Namen anraupen
20. deit, dei fall of dei Gottlosigkeit wesen laten“. In 'n grot Hus giwt dat nich blot Geschirr ut Gold un Sülwer, dor is of wat ut Holt ore ut Lon.
21. Un wat is dor tau 'n ihrenvullen Gebruk un wat tau 't Gegendeil. Wenn sich nu ein von dat, wat ick näumt hew, reinigen deit, denn ward hei as 'n Stück Geschirr warden, wat tau 'n ihrenvullen Zweck dor sin deit un wat dei Herr gaud bruken kann, un wat sich tau alle gauden Dingen eigen deit.
22. Von dat, wonah dei jung' Welt männigmol trachden deit, dor bliw von af. Strew leiwers nah Rechtlichkeit un nah Glowen un nah Leiw un dat du Frieden hollen deist mit dei, dei den' Herrn mit 'n rein Hart
23. anraupen. Dei dürichden Grübellen, dei di doch nich vörwärts bringen daun, lat wesen, denn du weißt jo, dat man blot Striderien dorut ent-
24. stahn daun. Wecker äwerst Gotts Deiner sin will, dei fall nich up Strid ut sin, äwerst hei fall tau all Lüd fründlich sin, un Geschick fall hei
25. hebben ehr tau lihren, un dat Böß fall hei verdrägen können. Un sachtmäudig fall hei dei trechtsetten, dei sich dorwedder setten daun. Biellicht giwt uns Herrgott ehr dat noch, dat s' in sich slahn un dei Woohrheit
26. erkennen daun, un dat sei upwaken daun, wenn sei dat gewohr warden, wo dei Düwel ehr gefangen hollen deit, dat sei em tau Willen sin möten.

Kapitel 3

1. Doran denk, dat in dei letzten Dag' s'limme Tiden kamen warden.
2. Denn warden nämlich dei Minschen blot jeder an sich sülwen denken, warden up 't Geld ut sin, warden prahlen un ävermäudig sin, warden spöttsch sin un ehr Sllern nich mihr gehorfen. Undankbor warden s' sin
3. un nich heilig. Leiw un Tru warden s' nich mihr hollen, warden sich Slichts nahreden, un kein Mat nich hollen un sich rümdriwen un för
4. nix Gauds tau hebben sin. Verräders warden s' sin un lichtfarig' un upgeblaste Minschen, dei mihr an dat Bergnäugen as an unsen Hergott

5. liggen deit. Un son Ort is 't denn, dei sick dat Anseihn gewen deit, as wenn s' gottsfürchdig wir, äwerst an ehr Daun is nix dorvon tau marken.
6. Un von des Lüd treck di trüg. Denn tau des hüren dei, dei sick in dei Hüser infliken daun un nehmen son Wiver för sick in, dei vull Sünn' steken
7. daun un dei up alls mägliche niglich sünd, un willen alls weiten, äwerst
8. sei känen liker dei Wohrheit nich richdig kennen. Gradso as Jannes un Jambres Moseffen wedderstahn deden, so wedderstahn ok des dei Wohrheit. Sei sünd Minschen, dei ehr Sinn verdarwt is un dei in Glowens-
9. saken nich bewandt sünd. Äwerst sei warden hiermit nich wider kamen. Denn wo dürig dat sei sünd, ward all Lüd kundbor warden, so as 't jo ok mit ehr dei Fall sin deit.
10. Du äwerst hest dat jo nahfolgt, wat ick di lihrt hew, un wohen ick di ledde ded, un wat ick in 't Dg hadd, un ok minen Glowen un min
11. Sachdmäudigkeit un min Leiw un Geduld. Un ok dorin hest du mi nahfolgt, dat ick Verfolgungen un Leeden uttaustahn hatt hew, so tau 'n Bispill in Antiochia un in Konium un in Lystra. Un son Verfolgungen
12. hew ick äwerstahn, un ut ehr all hett dei Herr mi redd't. Äwerst ok süs all, dei as Christenmingschen 'n heilig Lewen lewen willen, warden Ver-
13. folgungen uttaustahn hebben. Gottlos' Mingschen äwerst un Irrlehrers warden Furtschritte maken, äwerst tau 'n böf' Enn', denn sei verführen
14. un gahn sülvst in dei Irr. Du äwerst bliw bi dat, dat di lihrt un för gewiß seggt worden is, denn du weißt jo, von wat för Lüd du dat lihrt
15. hest. Un du kennst jo von lütt up an dei heiligen Schriften, dei di den' Verstand dorvon gewen känen, wo du dörch den' Glowen an unsen
16. Heiland Jesus redd't warden kannst. Denn jede Schrift, dei uns Herrgott ingewen hett, deint ok tau Lihrt un tau Vermahnung un tau Be-
17. terung, un dat 'n tau 'r Rechtlichkeit ertrecken kann, un dat dei Christenmingsch vullkamen is un instann sin deit tau jede gaude Dat.

Kapitel 4

1. Bör unsen Herrgott un den' Heiland Jesus, dei äwer dei Lebennigen un dei Doden Gericht hollen ward, wenn hei kamen un sin Rik uprichten
2. ward, betüg ick dit: Predig von Gotts Wurt, tred dortau up, ob 't dei Lüd passen deit ore nich passen deit, äwertüg un schell un vermahn ehr un
3. hew Geduld dorbi un lihr ehr dorbi. Denn 't ward ne Tid kamen, wo sei dei gesunn' Lihrt nich verdrägen känen. Äwerst nah ehr eigen' Lust warden s' sick veel Lihrters anschaffen, denn dei Uhren jäken ehr dornah.
4. Un dei Wohrheit warden s' kein Gehür nich mihr gewen un sick unsäkere
5. Geschichten tauwennen. Du äwerst bliw in all des Dingen bi floren Verstand. Schug di nich dorför, wat Leges tau liden. Wes dornah ut,

6. dat du dat Evangelium predigen deist. Dau dinen Deinst. Ich nämlich möt doch bald henopfert warden, un min Tid un Stunn ward bald
7. kamen. Den' schönen Kampf hew ick kämpft, den' Lop hew ick tau Enn
8. lopen, den' Glowen hew ick hollen. Nu liggt dei Rechtfarigkeit ehr Ithren-
krantz för mi bereit. Un den' ward mi upsetten an den' Dag dei Herr, dei
gerecht' Richter. Un nich blot mi, ne, ok all dei annern, dei sicks dorup
freuen daun, dat hei kamen ward.
9. Spaud di, dat du sobald, as man jichtens mäglich, tau mi kamen deist.
10. Demas hett mi in 'n Stich laten, denn em leiwt des Welt un hei is nah
Thessalonich afreist. Crescas is nah Galatien gahn un Titus nah Dal-
11. matien. Lukas allein is bi mi. Markus bring mi mit, wenn du kamen
12. deist. Ich kann em nämlich gaud bruken för dei Arbeit hier. Tychikus
13. äwerst hew ick nah Ephesus schickt. Wenn du kamen deist, denn bring
ok den' Reismantel mit, den' ick in Troas bi Karpus laten hew, un ok
14. dei Bäcker un vör allen Dingen dei Popieren. Alexander, dei Smidt,
hett mi veel Legs andan. Dei Herr mügg em nah sin Daun vergellen.
15. Un den' seih du di ok vör. Denn sihr hett hei dat Wedderstand leist',
wat wi seggen.
16. Als ick dat irst Mal vör Gericht müßt', dunn hett mi kein ein tau Sit
stahn, all hebben s' mi in 'n Stich laten. Mügg ehr dat nich anrekent
17. warden. Dei Herr äwerst hett mi tau Sit stahn un hett mi Kräft' gewen,
dormit dat dörch mi dat Evangelium bit an 't Enn betügt warden ded,
un alle Völker dat hüren deden, un ick redd't würd ut den' Löwen sinen
18. Rachen. Dei Herr ward mi vör alle bösen Ansläg' bewohren un ward
mi dorvör reddden, un hei ward mi bringen in sin himmlisch Rif. Em
wes Ihr för alle Ewigkeit. Amen.
19. 20. Gräut Priska un Aquila un Onesiphorus sin ganzes Hus. Erastus
is in Korinth blewen, Trophimus äwerst hew ick as krank in Milet
21. trüglaten. Spaud di, dat du vör Winter kamen deist. V' laten di gräuten
Eubulus un Pudex un Linus un Klaudia un dei ganzen Bräuder.
22. Dei Herr wes mit dinen Geist. Dei Gnad wes mit jug.

Dei Breiv an Titus

Kapitel 1

- D**it schriwt Paulus. Ich bin Gotts Anecht un Jesus Christus sin Apostel, denn ich stah in den' Glowen, den' Gott sin Uterwählten hebben daun,
2. un ich kenn dei Wahrheit, dei mit dei Frömmigkeit stimmen deit. Un ich hew dei Hoffnung up 't ewig' Lewen. So hett jo Gott dat all vör ewige
 3. Tiden taufseggt, un hei kann jo nich seigen. Un as 't dunn so wit sin ded, dunn hett hei sin Wurt an 't Licht bröcht dörrch dei Predigt, tau dei ich von
 4. Gott, unsen Heiland, Updrag kregen hew. Ich schriw dit an Titus, dei wegen unsen Glowen, den' wi beid hebben daun, as min Kind sin deit.
- Gnad un Frieden wünsch ich di von Gott, den Vadder, un Jesus Christus, unsen Heiland.
5. Dorümhalwer hew ich di in Kreta trüglaten, dormit dat du alls in Richtigkeit bringen deist, wo 't noch an fehlen süll. Un Stadt för Stadt
 6. süllst du Uerlud insetten, so as ich di heiten hew, dat du ümmer so einen dortau nehmen fast, dei kein slicht' Nahred nich hebben deit, dei man ein Fru hett, den' sin Rinner ok tau dei Christengemein hüren
 7. daun, un den' 'n nix Lichtsinnigs un Unorigs nahseggen kann. Denn, wat 'n Bischop is, dei möt ne gaud Nahred hebben, denn hei is Gott sin Husverwalter. Hei fall nich hochfohrend un nich bossig sin. Kein Drinker fall hei sin un kein Släger, hei fall ok nich ut sin up slichten Berdeinst. Uwerst gastfründlich fall hei sin. Hei fall nah dat Gaude strewen, un fall 'n verständigen, gerechten, gottsfürchtigen un nüchternen Mann
 9. sin. Fasthollen fall hei an Gotts Wurt, so as uns dat lihrt is, dormit dat hei instann' is, mit uns gesunn' Lihrt tau vermahnen un dei tau
 10. strafen, dei dorgegen anreden daun. Denn dor sünd veel unorig Lüd, dei sich wat trecht snacken un dei bedreigen daun. Hauptsächlich sünd 't
 11. Juden. Dei möt dat Mul stoppt warden, denn sei verstüren dei ganzen Hüser un lihren, wat verkehrt is, wegen sei slichten Berdeinst dorut
 12. trecken willen. Ein von ehr eigen Landslud hett dit jo ok vörutseggt, as hei seggen ded:
 13. „Lügenmüser sünd dei Kreters, slichte, vullgefreten' Direr.“ Un dit Lügntis, wat ehr hier gewen ward, is mohr. Dorüm fast du ehr scharp tau Liv gahn, dormit dat s' in ehren Glowen gesund warden daun.
 14. Un dat s' sich nich an dei Juden ehr Bertellers lihren un an dat, wat son

15. Minschen ehr upleggen willen, dei dei Woohrheit gram sünd. För 'n reinen Minschen is of alls rein. Äwerst för 'n smuzigen Minschen un dei of an nix glöwen deit, is nix nich rein. Alls is smuzig an em, sin
16. Sinn un sin Gewissen. Des Ort glöwt tworst mit 'n Munn an unsen Herrgott, äwerst mit ehr Daun glöwen s' nich an em. Gräfig' Minschen sünd s', un gehorken daun s' nich un tau gaud' Dingen sünd s' nich tau brufen.

Kapitel 2

1. 2. Du äwerst saft reden, wat mit dei richdig' Lihr stimmen deit: Dat dei öllerhaften Manns an sich hollen fallen, dat s' ihrbor wesen un besunnen un tru sünd in Glow un Leiw un Geduld. Un dei öllerhaftigen Fugenslud gradso. Dat sei sich so hollen daun, as 't dei taufümmt, dei in heiligen Deinsten stahn daun. Sei fallen nich anner Lüd slicht maken, of nich girn veelen Win drinken. Ne, sei fallen mit 'n gaud Bispill
4. vörangahn, dormit dat sei dei jungen Frugens dat lihren, dat sei ehren
5. Mann un ehr Kinner leiw hebben un ihrbor un heilig sin fallen. Un dat s' ehr Huswesen gaud besorgen un jede ehren Mann unmerdan sin fall. Dormit dat Gotts Wurt kein slicht' Nahred nich kriegen deit.
6. 7. Dei jungen Lüd vermahn gradso, dat s' sich in Lucht hollen. Un du giw äwerall sülwst 'n gaud Bispill, indem dat du di gaud hollen deist.
8. Wenn du lihren deist, denn lihre richdig. Smit di nich weg. Din Red wese ahn Verfahrheiten un so, dat 'n nix an ehr tau tadeln finnen deit, dormit dat dei nix Slimmes äwer uns nahtaureden finnen deit, wecker gegen uns is.
9. Dei in 'n Deinst stahn, vermahn, dat s' ehr Herrn äwerall gehorken un dat s' ehr gefallen willen. Sei fallen kein Wedderwürd nich hebben,
10. fallen of nix bi Sit schaffen, äwerst sei fallen sich as tru in alle Stücken bewisen, dormit dat s' unsen Herrgott, wat uns Heiland sin deit, sin Lihre
11. äwerall Ihr maken. Denn hell uplücht is unsen Herrgott sin Gnad, dei
12. alle Minschen Heil bringen deit. Un sei ertreckt uns dortau, dat wi dat gottlos' Wesen un dei Welt ehr Lust affeggen un denn vull Lucht un
13. Rechtfarigkeit un Gottsfurcht in des Welt lewen fallen. Un dat wi dorbi täuwen fallen up dei selig' Hoffnung un dorup, dat uns' grot' Herrgott un uns Heiland Jesus Christus in sin Herrlichkeit wedderkamen
14. ward. Sich sülwen heit hei so för uns hengewen, dormit dat hei uns erlösen ded von alle Slichtigkeiten un uns rein maken ded, dat wi sin
15. Volk un Eigendaum würden, dat iwrig up gaude Daten ut wir. Dat segg un so vermahn un so red tau, so indringlich du man kannst. Mümmis fall sich äwer di hinwegsetten willen.

Kapitel 3

1. Erinner' ehr, dat sei dei Regierung un Obrigkeit unnerdan sin fallen
2. un dat s' gehorcken möten. Dat sei tau jede gaude Dat willig sin un äwer keinen Menschen hertrecken fallen. Sei füllen nich up Strid un Larm ut sin, veelmihr fallen s' nahgewen un äwerall fründlich gegen all Lüd
3. sin. Wödem wiren wi jo ok sülvst unverständnig un ungehorsam un gängen in dei Irr, un deinten alle Ort Gelüste un Begierden, un verbröchten uns Lewen in Slichtigkeit un Afsungst. Dunn hadd 'n Afschu vör
4. uns, un wi hasten dei ein den' annern. As äwerst apenbor worden wir, wur gaud uns Heiland un Herrgott sin deit, un wur leiw hei dei Menschen
5. hebben deit, un dat all nich wegen uns gaude Daten, dei wi dan hadden, so as hei s' verlangen kann, äwerst dat dit all ut Erbarmen geschüht, dunn hett hei uns redd't dörch dei Döp, wo wi as ni geburen würden, un
6. dordösch, dat dei Heilig' Geist uns ni maken ded. Riklich hett hei den'
7. jo äwer uns utgaten dösch Jesus Christus, unsen Heiland. Dormit dat wi dösch sin Gnad friskspraken würden un dei Hoffnung hebben können,
8. dat wi dat ewig' Lewen arwen können. Dit Wurt is tauverlässig, un ick will, dat du äwer des Dingen 'n gewiss Tügnis afleggen deist, dormit dat dei, dei tau 'n Glowen an unsen Herrgott kamen sünd, dornah strewen daun, dat sei gaud' Daten daun. Dit is gaud un dei Menschen
9. nüzlich. Äwerst dei dürigden Unnersäkungen un dei Geslechtsregister un Strit un Larm äwer dei Juden ehr Gesetze lat bisid, denn dei hebben
10. keinen Zweck nich un sünd tau nix nütt. 'N Menschen, dei Uneinigheit in dei Gemein stiften will, fast du ein bet tweimal verwarnen un em denn
11. ut 'n Weg gahn. Denn du weißt jo, so ein is verdreht, un mit sin Sün'n' sprekt hei sief sülvten dat Urdel.
12. Wenn ick Artemas un Tychikus tau di schicken dau, denn kam drüwens tau mi nah Nikopolis. Denn ick hew beslaten, dat ick dor äwer Winter
13. bliwen wull. Zenas, den' Schriftgelihrtten, un Apollos farig gaud af,
14. dat 't ehr an nix fehlen deit. Uns Lüd fallen 't äwerst ok lihren, dat sei gaud' Daten daun, dormit dat 't ehr an nix fehlen deit un sei gaud'
15. Frücht' uptauwisen hebben. 'T gräuten di all, dei bi mi sünd. Gräut dei, dei uns in'n Glowen leiw hebben daun.

Dei Gnad wes mit jug all.

Dei Breitv an Philemon

Kapitel 1

- P**aulus, dei wegen den' Heiland Jesus gefangen sitt, un dei Brauder Timotheus schriwen dit an ehren leiven Mitarbeiter Philemon un
2. an Alpha, dei as uns Schwester sin deit, un an Archippus, dei mit uns kämpfen deit, un an dei ganze Christengemein, dei sick in din Hus versammeln deit.
 3. Gnad wes mit jug un Fred von Gott, unsen Vadder, un den' Herrn Jesus Christus.
 4. Ummer, wenn ick in min Gebett för di mitbeden dau, möt ick minen
 5. Herrgott danken. Denn ick hür jo doch von di, wo leiv du den' Herrn Jesus hebben deist un wo fast du an em glöwen deist un wo du alle
 6. Christenlud taudan büst. Un min Gebett is, dat din Glow veel för Christus utrichten ded, dorüm dat du jo dei Macht, dei in em sin deit, an di markt hest. Un des Glow is 'n Wand, dat uns tausamen binnen
 7. deit. Ich hew mi nämlich veel freut, un 't is mi sihr tröstlich, dat du so 'ne leiv hebben deist. Denn dei Christenbräuder hebben 'n richtigen Hartenstrost dörch di kregen, Brauder.
 8. Obschonst ick nu gewißlich von Christus dei Macht hebben dau, dat
 9. ick di dat befehlen künn, wat sick för di hüren deit, will ick liker leiver ne Bidd an di richten, denn dat is leivlicher. Nix, ick, dei oll
 10. Paulus, dei ick den' Heiland Jesus sin Gefangener bün, ick dräg di ne Bidd vör för min Kind, nämlich för Onesimus, dei mi in min Gefangen-
 11. schaft sotausseggen tau 'n Kind schenkt worden is. Wördem wir hei jo för di ok tau gornix tau bruken, äwerst nu is hei för di un för mi sihr
 12. nützlich. Den' schick ick di nu wedder trüg, un 't is, as wenn ick di mit
 13. em tauglik min eigen Hart schicken ded. Tau girn hadd ick em bi mi bihollen, denn hadd hei mi, wo ick nu för 't Evangelium gefangen sitten
 14. möt, bedainen künn, wat süs di taukamen wir. Äwerst ahn din Taufstimmung wull ick hierbi nix daun. Süs hadd ick di dit Geschenk jo mit Gewalt afnahmen, un 't süll doch 'n frivillig Geschenk von di sin.
 15. 'T kann äwerst sin, dat hei di dorüm ne Tid lang wegnahmen is,
 16. dormit dat du em nu för alle Ewigkeit hebben dedst. Un tworst fall hei di nu nich mihr blot man as din Glaw tauhüren. Ne, nu fall hei di mihr sin, nu fall hei di as din leiv Brauder tauhüren. För mi is hei

- dit gewiß. Wo veel mihr sall hei 't nu ok för di sin. Sin Liw un Lewen hürt di jo all so. Nu is hei ok in dinen Christenglowen din Brauder.
17. Wenn du mi nu för dinen Fründ höllst, denn nümm em up, so as du
18. mi upnehmen würdst. Hest du äwerst Schaden maht dörch sin Weglopen, ore is hei di süs wat schüllig, denn fast du mi dat up dei Rekening
19. schriwen. Ich, Paulus, will di 't ersetten. Dat unnerschriw ick mi hier mit min eigen Hand. Dorvon will ick nu jo gornix seggen, dat du di
20. sülwst ganz un gor eigentlich mi schüllig büst. Ja, Brauder, ick mücht von di Nutzen hebben üm Gotts willen. Dorüm maht mi doch des Hartensfreud üm Christus sinen willen.
21. Ich hew di dit schrewen, wegen ick up dinen gauden Willen bugen dau. Un ick weit jo, dat du noch mihr bewilligen wardst, as ick föddern
22. dau. Laugliks ok: Maht alls farig, ick will din Gast warden, denn ick hoff, dat ick jug wedder schenkt ward, dorüm dat ji jo för mi beden daun.
23. Epaphras, wedder mit mi tausamen wegen den' Heiland Jesus gefangen
24. sitt, lett di gräuten. Un gradso min Mitarbeiters Markus, Aristarchus, Demas, Lukas.
25. Unsen Herrn Jesus Christus sin Gnad wes mit dinen Geist.

Petrus sin irst Breiw

Kapitel 1

Jesus Christus sin Apostel Petrus schriwt dit an alle Christenlud, dei äwerall verenzelt in dei Länner Pontus un Galatien un Kappodocien un Assien un Bithynien wahren. Si hebben hier up Erden so tworft kein richdig Heimatrecht nich, äwerst ji sünd dei Uterwählten.

2. Un tworft hett Gott uns all lang mit sin Leiw ümgerwen, un dei Heilig' Geiſt arbeit't mit sin heiligen Kräft' in uns, dat wi gehursam sünd un uns dörch Jesus Christus sin Blaut reinwaschen laten. Gnad un Fred wünsch ich jug, von Dag tau Dag mihr!
3. Loww un Ihr wes Gott un unsen Herrn Jesus Christus sinen Dadder, denn in sin grot' Gnad hett hei uns tau nige Minschen maft un hett uns ne lebennige Hoffnung gewen dordörrch, dat Jesus Christus von
4. dei Doden wedder uperfahn is. Un hei hett uns 'n Urwdeil gewen, wat nich vergahn kann un of ahn Fehlers is un of nich geringer warden
5. kann. Dat ward in 'n Himmel för jug upbewohrt, un tworft för jug, dei ji Glowen hebben, un dei ji dörrch Gotts Macht dortau bewohrt warden, dat ji dat Heil kriegen fallen, dat in dei letzte Tid apenbor
6. warden fall. Un denn warden ji in grot' Freud utbreken. Nu tworft mag 't viellicht noch nödig sin, dat ji noch 'n beten Bedräuwntis liden
7. möten dörrch allerhand Versäufungen. Denn wat jug' Glow wirt sin deit, dat möt an' Dag kamen. Dat hei veel mihr wirt is as dat vergänglich' Gold, dat dörrch 't Füer prüft ward. Un dit tau Loww un
8. Pris un Ihr, wenn Jesus Christus wedderkamen ward. Den' seihn ji nu tworft nich, man ji hebben em leiw. Si glöwen an em, obschonft dat ji em bit jetzt nich vör Dgen hebben. Un ji freuen jug dorüm mit un-
9. utsprefflich grote Freud, dei ümmer herrlich bliwen deit, denn ji warden dat kriegen, wonah jug' Glow strewen deit, nämlich dat jug' Seelen
10. selig warden. Un äwer dit Heil hebben dei Propheten nahdacht un nahforscht, dei wissegt hebben äwer dei Gnad, dei för jug bestimmt
11. is. Un sei hebben doräwer nahforscht, för wecker Tid den' Heiland sin Geiſt in ehr woll den' Heiland sin Leeden vörutseggen ded. Dre wo des
12. Tid woll utseg. Un Gott hett ehr dat seggt, dat sei ehren Deinst in des Dingen nich för sich sülwen deden, äwerst för jug. Ich mein dei Dingen, dei jug nu dörrch dei kund maft worden sünd, dei jug dat Evangelium

predigt hebben dörrch den' Heiligen Geist, dei ehr von 'n Himmel schickt is. Un dit sünd Dingen, wo dei Engels of gortau girn eins rinkifen müchten.

13. Dorümhalwer maßt jugen Sinn fri von alls, wat ein bedräuwen künn, un höllt Mat ganz un gor, un denn richt' jug' Hoffnung up dei Gnadengaw, dei jug warde ward, wenn Jesus Christus kamen deit.
14. Gott sin gehursamen Rinner sünd ji jo. Dorüm gaht in jugen Lewenswannel nu nich dei sünnig' Lust nah, so as ji 't vördem daun deden,
15. as ji noch nix dorvon afwüßten. Beelmihre west äwerall heilig in jugen
16. Lewenswannel, so as dei jo of heilig is, dei jug beraupen hett. Denn 't steiht schrewen: „Heilig fallen ji sin, dorüm dat ick heilig bün.“
17. Un in jug' Gebett näumen ji den' jo Wadder, wecker jedereinen sin Urdel spreken ward nah sin Daun, un dei dorbi nich nah Rang un Stand geiht. Dorüm lewt jug' Lewen nu of mit Bang un Bewern, denn ji lewen
18. hier up Irden jo as in dei Frömd. Un ji weiten jo, dat ji nich mit vergänglich' Dingen, mit Sülwer ore mit Gold, von jugen verküftrten Lewenswannel losköfft sünd, den' ji von jug' Börföhren her äwerkamen
19. hebben, äwerst dörrch dat kostbore Blaut. Denn Christus is tau 'n
20. untadelig' un fehlerlos' Dpferlamm all vörher bestimmt west, ihrer dat dei Welt ehr Grund leggt worden is. Äwerst tau Wirklichkeit is
21. dit irst in dei leßten Liden worden wegen jug. Un dörrch em sünd ji tau 'n Glowen an Gott kamen. Dei hett em von dei Doden wedder upwaßt un hett em Herrlichkeit gewen. Un dorüm geiht nu jug' Glow
22. un jug' Hoffnung up Gott. Dordörrch dat ji dei Wöhrheit gehorken, hebben ji jug' Harten reinigt, dat nu dei Brauderleiw in ehr wahren kann, dei ahn Falsch is. Nu hewt jug denn of dei ein den' annern von
23. ganzen Harten leiw. Denn tau nige Minschen sünd ji buren, un jug' Wadder is nich of man blot 'n vergänglichhen Minschen. Hei kann nich vergahn. Dörrch dat lebennige un ewige Gottswurt sünd ji nigeburen.
24. Denn so steiht schrewen: „Als Fleisch is as 't Gras, un all sin Herrlichkeit as dat Gras sin Bläuh. Dat Gras würd drög, un dei Bläuh
25. föl af. Äwerst Gotts Wurt besteht för alle Ewigkeit.“ Dat is dat Wurt, dat bi jug predigt is.

Kapitel 2

1. Leggt nu af alle Slichtigkeit un alle Hinnerlist, un dat ji jug verstellen daun un afgünstig sünd, un dat ji slicht äwer 'n annern nah-
2. reden. Un dorüm dat ji in jugen Christenstann as nigeburen Rinner sünd, dorüm füllen ji of Verlangen hebben nah dei vernünftige un reine Melk, dormit dat ji jug dörrch ehr taunehmen un dat Heil er-

3. langen daun. Un ji warden denn of Verlangen dornah hebben, wenn
4. ji man irst erföhren hebben, wo gaud dat dei Herr sin deit. Hei is as 'n lebennigen Stein. Von dei Minschen is hei tworst vermahd't, von Gott äwerst is hei tau wat Besonners utwählt un steiht bi em in hogen
5. Wirt. Un wenn ji tau em kamen sünd, denn warden ji of upbugt as lebennig' Stein' tau 'n geistlich' Hus, dortau dat ji so as ne heilig' Gemein von Preisters sünd. Dei bringen geistlich' Opfergawen, denn
6. des sünd wegen Jesus Christus bi Gott woll anseihn. In dei heilig' Schrift steiht jo schrewen: „Markt up! Lau Zion legg ick 'n Stein; 'n Eckstein fall hei warden, 'n uterwählten un wirtvullen. Un dei up
7. em vertragen deit, dei fall gewißlich nich tau Schann warden.“ Also ji, dei ji Glowen hebben daun, kriegen des Ihr. Awerst dei, wecker bugen fällen, hebben keinen Glowen nich an den' Stein. Trügsmeten
8. hebben s' em. Un dei is nu tau 'n Eckstein worden, un is 'n Stein, wo 'n sich an stöten deit, un 'n Felsen, wo 'n sich an argern deit. Sei stöten an, denn sei gehorcken dat Wurt nich. Un dortau sünd sei of sett'.
9. Ji äwerst sünd 'n uterwähltes Geslecht un ne königliche Preistergemein un 'n heilig' Volk un 'n Volk, dat Gott tau eigen hört. Un jug sülwen fallen ji dorüm dei Minschen wisen, wo gaud dat dei is, dei jug ut dei Düsternis dortau raupen hett, dat ji deilhebben fällen
10. an sin wunnerbores Licht. Un ji, vördem wiren ji kein Volk nich, nu äwerst sünd ji Gotts Volk. Un vördem wir kein Gnad nich för jug dor, nu äwerst hebben ji Gnad funnen.
11. Min Leiwen, ji hebben kein Heimatrecht nich up des Welt un sünd as Wanner slüd. Dorüm bidd ick jug, bliwt af von dei sünnig' Lust,
12. dei dei Seel unnerkriegen will. Un lewt 'n gauden Lewenswannel, wo ji mang dei Heiden slüd wahren daun. Denn dei schellen jug tworst, dat ji Verbrekers wiren, äwerst wenn sei denn jug' gauden Daten seihn daun, denn warden sei Gott dei Ihr gewen an den' Dag, wo hei mit ehr in 't Gericht geht.
13. Gewt jug unner alle Inrichtungen wecker in des Welt bestahn, daut
14. dat üm Gotts willen. Mag 't nu dei Kaiser sin as dei bäbelst, ore mägen 't sin Landvögt' sin, dei von em utschickt sünd, dat sei dei Bösen Straf
15. gewen un dei Gauden lawen fallen. Denn dat is Gotts Will, dat ji dörch jug' gauden Daten dei dürichden Minschen ehr Dummheit tau
16. 'n Swigen bringen. Un daut dat as frie Minschen, äwerst nich so, as wenn jug' Freiheit jug 'n Recht dortau gewen ded, dat ji nu alle Sichtigkeiten utäuwen können, wecker ji wullen. Ne, as Gott sin Knechts.
17. Gewt jeden sin Ihr, hewt dei Bräuder leiw, fürcht' jug vör Gott, un erwist den' König dei Ihr.

18. Ji Slawen, gewt jug mit vulle Ihrfurcht unner jug' Herrn, un dat nich blot, wenn s' gaud un mill sünd, ne, of unner dei balstürigen.
19. Denn dat geföllt Gott, wenn ein sick gedüllig 'n Unrecht andaun lett,
20. wegen hei Gott in 'n Harten dreggt. Denn wat ward von jug seggt warden, wenn ji jugen Deinst versümt hebben un ji kriegen denn Släg' un hollen denn of woll gedüllig dorbi still! Awerst wenn ji up 'n Posten sünd, un ji möten denn liker wat utstahn un hollen dat denn
21. ruhig ut, denn hett Gott sin Freud an jug. Denn dit hört jo mit jugen Slawenstand tausamen. Christus hett jo of för jug leden. Un hei is jug dorin 'n Vorbild west, dormit dat ji nu in sin Fautsporen pedden
22. fallen. Sünnen hett hei nich dan, un wat Unrechtes hett hei sin Dag'
23. nich seggt. Wenn hei schullen worden is, denn hett hei nich wedder schullen, un wenn hei wat uttaustahn hadd, denn hett hei nich draugt. Weelmehr hett hei den' alls äwerlaten, dei dat gerecht' Gericht höllt.
24. Hei sülwst hett mit sinen eigen Luv uns' Sünnen an 't Krüz rupdragen, dormit dat wi dei Sünne affäden un denn as rechtlich' Lüd lewten.
25. Hei hett sick verwunnen laten, dortau dat ji gesund würden. Denn ji hadden jug verlopen as Schap', äwerst ji hebben jug nu wedder be-
fihrt nah den', dei jug' Hirer is, un dei för jug' Seel sorgen deit.

Kapitel 3

1. Gradso of dei Ehfrugens. Ehr eigen Manns fallen sei unnerdan sin. Wenn denn weck Manns noch kein Christenlud nich sünd, denn warden sei döörch dei Frugens ehren Lewenswannel dorför gewonnen
2. warden, ahn dat ehr süs noch grot taured't tau warden brukt. Sei
3. seihn denn jo dei Frugens ehr rein' un gottsfürchdig' Lewen. Un dei Frugenslud ehr Smuck fall nich dorin bestahn, dat s' mit ehr hoor veel upstellen un dat s' sick Goldsaken umhängen ore dat s' mit ehr
4. Kleedung upfallen willen. Awerst innerlich fall ehr Smuck sin, dat sei 'n sachdmäudig' un still Hart hebben. Des Smuck vergeiht nich, un den' höllt Gott of wirt. So hebben sick nämlich vördem dei heiligen Fru-
gens smückt. Dei sett'ten ehr Hoffnung up Gott, un sei hebben sick
6. unner ehr eigen Manns gewen. So hett Sarah dat maht, indem dat sei Abraham gehorcken ded, denn sei säd jo „Herr“ tau em. Un dei ehr richdigen Döchder sünd ji, wenn ji nu daun, wat gaud is, un wenn
7. ji jug nich bang maken laten. Un gradso dei Manns. Bedenkt dat in jug' Eh, dat dei Fru dei swäker' Deil is. Un lat' ehr denn ehr Ihr tau-
kamen, denn sei hebben of deil an dei Gnad, dei uns Lewen güwt. Süs können ji bi jug' Beden stürt warden.
8. Un denn noch tau 'n Sluß: West indrächdig un hewt 'n Hart för

- 'n anner. Hewt jug as Bräuder ein den' annern leiw. West barmhartig
9. un maht jug nich vör 'n anner grot. Leeges vergellt nich mit Leeges, ore Schellen mit Schellen. In 'n Gegendeil: Segent veelmih. Denn
 10. dat is jug' Upgaw. Un denn warden ji of Segen kriegen. „Wecker nämlich Freud an 't Lewen hebben un gaud' Dag' seihn will, dei fall sin Lung törnen, dat sei nix Slichtes smaakt, un sin Lippen, dat s' kein
 11. Falschheit nich lud warden laten. Hei fall sich vör dat Slichte verwohren un fall Gaudes daun. Hei fall den' Freuden säuken un nachtrachten.
 12. Denn den' Herrn sin Dgen kiken up dei, dei rechtlich sünd, un sin Uhren hüren up ehr Gebette. Awerst dei Herr kihrt sich af von dei, dei Böses daun.“
 13. Un wecker ward jug in 'n Schaden sin, wenn ji jug um dat Gaude
 14. Mäuh gewen? Awerst wenn ji of wegen jug' Rechtlichkeit liden ut-taufstahn hadden, denn wiren ji liker selig. Hewt kein Bang nich, un
 15. lat' jug nich verführen, wenn s' jug bang maken willen. Dei Herr Christus fall jug' heilig' Herr sin. Holst jug' Harten ümmer farig dortau, dat ji All un Jeden Red un Antwort stahn können, wenn ein
 16. von jug wat äwer jug' Hoffnung weiten will. Man daut dat mit Sachdmäudigkeit un mit Bang'. Un kift tau, dat ji ümmer 'n gaud' Gewissen hebben daun, dormit dat dei äwerall tau Schann warden, dei jug slicht nahreden, un dei jug vörsmiten, ji lewten nich as Christen-
 17. minschen. Denn beter is 't, ji hebben wat tau liden för jug' Gaudheit, wenn 't Gotts Will sin süll, as för jug' Slichtigkeit.
 18. Denn Christus is jo of einmal storwen un tworst för dei Sünnen, hei, dei Gerechte, för dei Ungerechten, un tworst dortau, dat hei uns tau Gott bringen ded. Dodmakt is sin Liw, äwerst wedder lebennig
 19. maht is sin Geist. Un mit den' is hei of hengahn un hett hei dei Geister
 20. in dei Höll predigt, dei dunn ungehorsam west wiren tau Noah sin liden. Dunn würd dei Arch bugt, in dei man Wenig', nämlich in 'n ganzen acht Minschen, dörch 't Water redd't sünd. Un Gott habbd dunn
 21. so grote Geduld mit ehr. Un von dit Water is dei Döp 'n Afbild un redd't jug. Un 't is nich so, as wenn 'n dörch ehr sinen Liw von Dreck reinwaschen wull, ne, sei giwt uns dei Gaw, um dei wi bidden, nämlich dat wi vör Gott 'n gaud' Gewissen kriegen. Un dit dörch Jesus sin
 22. Uperstahn. Dei sitt jo tau Gott sin rechte Hand un is in 'n Himmel gahn, nachdem dei Engels un Geister un Düwels em unnerdan worden sünd.

Kapitel 4

1. Wegen Christus nu mit sinen Liw leden hett, dorüm bewaffent jug of mit densülvigen Sinn. Denn wecker mit sinen Liw leden hett, dei

2. sünmigt nu nich mihr. Denn warden ji dei Tid, wecker ji hier up Erden noch tau lewen nah hebben, nich mihr dormit taubringen, dat ji nah Minschenort sünmigen. Ne, denn warden ji in des Tid nah Gotts Willen
3. lewen. Denn lang naug hebben ji in dei vergangen' Tid dei Heiden ehren Willen dan, indem dat ji nich an jug hōlen un leten jug' Ge- lüften frien Lop, un indem dat ji jug bedrūnken un vull freten un grote Vergnāugungen mitmaften un Gōgendeinst bedrewen, dei nich sin fall.
4. Un nu nūmmt ehr dat Wunner, dat ji jug nu nich mihr in dat liderlich' Gedriw rinstörten un jug nu nich mihr dorvon mitdrīwen laten. Un
5. nu schellen s'. Awerst sei warden sīck vōr den' verantwurten mōten, dei dortau farig is, āwer dei Lebennigen un dei Doden Gericht tau
6. hollen. Denn dortau is of dei Doden dat Evangelium predigt worden, dat sei tworft nah ehr mīnschlich' Natur richt' warden as all dei annern Mīnschen of, dat āwerst ehr Geist lewen fall, as Gott dat will.
7. Dei Welt ehr Enn āwerst steiht bevōr. Dorūm west nu verstānnig
8. un hollt an jug, dat ji beden kānen. Vōr allen Dingen hewt jug dei ein den' annern von Harten leiw. Denn dei leiw dectt 'n grof' Deil
9. 10. Sūnnen tau. West gastfrūndlich tau 'n anner, ahn Gnurren. Jeder fall mit dei Gnadengaw, dei em tau deil worden is, dei Annern deinen. Wist jug dorbi as gaude Hushōllers āwer all dei verschieden' Ort
11. Gnadengawen, dei Gott gewen hett. Wecker reden deit, dei fall an denken, dat Gott ut em sprekt. Wecker 'n Deinst hett, dei fall em daun as ut Gott sin Macht. Un dit, dormit dat dōrch dit all Gott dei Ihr kriegt dōrch Jesus Christus. Hei hett jo Ihr un Macht in alle Ewig- keit. Amen.
12. Min leiwēn, wunnert jug nich āwer dei Fūerprauw, dei āwer jug
13. kamen is, as wenn jug wat Frōmdes taustōtt wir. Man freut jug dorāwer, denn gradso dull as ji nu an Christus sin leeden Andeil hebben, warden ji of an sin Herrlichkeit Andeil hebben, wenn hei
14. wedderkamen ward. Un ji warden denn grof' Freud kriegen. Wenn ji wegen Christus sinen Nam' schullen warden, selig sūnd ji denn. Denn dei Geist ut dei Herrlichkeit un Gotts Geist kūmmt denn up jug dal.
15. Awerst man blot dat wull iek nich, dat ein von jug in Straf nahmen warden mūst wegen Murd ore Deiwstahl ore Verbreken, ore of man blot, wegen hei sīck mit Saken bemengen deit, wo hei von afblīwen
16. sūll. Wenn hei āwerst wegen sinen Christenglowen wat liden mōt, denn fall hei sīck nich schāmen, denn fall hei veelmihr Gott lawen dōrch
17. dissen Nam'. Denn dit is ne Tid, wo dat Gericht bi Gotts Hus sinen Anfang nehmen deit. Wenn 't nu āwerst taurst bi uns anfangen deit, wat ward 't denn mit dei fōr 'n Enn nehmen, dei Gotts Evangelium

18. trüggstöten? Un wenn dei Rechtlich' man mit knapper Noth redd't ward,
 19. wo ward denn dei Gottlos' un dei Sünnner tau stahn kamen? Dei nah
 Gotts Willen liden daun, dei fallen dorümhalwer denn ehr Seelen
 den' trugen Schöpfer äwergewen dörch gaude Daten.

Kapitel 5

1. Dei Allerlüd mang jug vermahn nu ick, dei Mitöller mann. Lüg bün ick jo för Christus sin Leeden, un an dei Herrlichkeit hew ick of deil,
2. dei sicc nu bald wissen ward. Un dit is min Vermahnung: Häud't unsen Herrgott sin Haud gaud, dei jug anvertrugt is. Daut dat nich as ut Dwang, äwerst as ut frien Willen. Häud't ehr, as Gott dat will. Nich dat ji dor Verbeinst ut trecken wullen, dat wir slicht
3. naug. Daut dat mit trugen Harten. Of nich, as wenn ji man allein alle Bullmachten äwer ehr hadden, veelmih so, dat ji rechte Bör-
4. biller för dei Gemein sünd. Wenn denn dei bäbelst' Hirer kamen ward, denn kriegen ji 'n unvergänglichen Iherentranz.
5. Un gradso of ji jungen Lüd. Stellt jug unner dei Allerhafdigen. Un ji alltaufamen, helpt jug dei ein den' annern, dat ji ümmer demäudig bliwen. Denn Gott weddersteiht dei Hochfarigen, dei Demäudigen
6. äwerst giwt hei sin Gnad. Dorüm gewt jug nu in Demaud unner Gott sin gewaltige Hand, dormit dat hei jug grot maken kann tau rechte
7. 8. Tid. All jug' Sorg' smit' up em, denn hei sorgt sicc um jug. Bliwt verständnig un wakt! Denn jug' Wedderpart, dei Düwel, geiht rundüm as 'n Löw un bröllt, un hei söcht, wenen hei woll verslingen künn.
9. Den' wedderstakt mit fasten Glowen. Un dorbi sölen ji weiten, dat ji grad dei sülwigen Leeden dörchtaumaken hebben as jug' Bräuder in dei äwrig' Welt.
10. Dei gnädig' Gott äwerst, dei jug tau sin ewig' Herrlichkeit in Christus beraupen hett, dei ward jug wedder trechthelpen un jug fast un stark
11. maken, wenn ji ne lütt Tid leden hebben. Denn hei hett jo dei Macht för alle Tiden. Amen.
12. Dörch Silvanus hew ick jug dissen korten Breiw schriwen laten. Hei is min trug' Brauder, ick holl em dorför. Ic wull jug vermahnen un jug dat betügen, dat dit Gott sin wohrhafdighe Gnad is. In dei stakt
13. fast! 't gräut' jug jug' Swesterngemein in Babylon un Markus, min
14. Sähn. Gräut' jug gegensidig in Leiw mit 'n Ruß. Fred wes mit jug all, dei ji Christus angehüren.

Petrus sin tweit Brev

Kapitel I

- S**imon Petrus, wat 'n Anecht un Apostel von Jesus Christus is, schriwt dit an dei, dei of densülwigen kostbaren Glowen as wi dörch unsen Gott un den' Heiland Jesus Christus sin Gerechtigkeit
2. kregen hebben. Ich wünsch jug Gnad un Frieden. Un dei müch ümmer gröter warden dordörch, dat ji Gott un unsen Herrn Jesus Christus ümmer mihr kennen lihren.
 3. Denn Gotts Macht hett uns alls schenkt, wat tau 'n Lewen un tau 'r Gottsfurcht hürt. Den' hebben wi so kennen lihrt, dei uns dörch sin
 4. eigen' Herrlichkeit un dörch sin Dugent beraupen hett. Wirtvulle un sihr grote Verspreken sünd uns dordörch schenkt worden. Un dörch ehr süllen ji denn dei göttlich' Natur deilhaftig warden, wenn ji dat Ver-
 5. darwen entgahn wiren, dat ut dei Welt ehr sünnig' Lust kümmt. Dorüm strewt nu so iwrig as mäglich dornah, dat ji dörch jugen Glowen Du-
 6. gent tau Weg bringen un dörch dei Dugent dei Erkenntnis un dörch dei Erkenntnis dat Mathollen un dörch dat Mathollen dei Geduld un
 7. dörch dei Geduld dei Gottsfurcht un dörch dei Gottsfurcht dei Brauder-
 8. leiw un dörch dei Brauderleiw dei leiw tau alle Minschen. Denn wo des Dingen bi jug sünd un wassen, dor laten s' jug nich ful warden un nich trügbliven, wenn ji unsen Herrn Jesus Christus kennen lihren
 9. willen. Bi weckern sei äwerst nich sünd, dei is as blind un kortsichdig un hett dat in Vergetenheit kamen laten, dat hei doch von sin vörigen
 10. Sünden rein maht is. Dorüm, Bräuder, strewt noch veel mihr dornah, dat ji dat ümmer faster maken, dat ji so doch beraupen un utwählt sünd. Denn wenn ji dat daun, denn warden ji gewißlich nich tau Fall
 11. kamen. Denn warden ji nämlich riklich Ingang finnen in unsen Herrn un Heiland Jesus Christus sin ewig's Mik.
 12. Sall ich jug hieran nich ümmer erinnern, obschonst dat ji 't so weiten
 13. un of in dei Wahrheit fast sünd, dei so dor is? Ich holl 't äwerst för recht, dat ich jug ümmer wak hollen dau dörch min Erinnern, solang
 14. as ich noch dat vergänglich' Lewen hebben dau. Denn ich weit, dat ich nu bald minen Liw verlaten möt. So hett un' Herr Jesus Christus
 15. mi dat of weiten laten. Ich ward mi äwerst of Mäuh gewen, dat ji
 16. of nah minen Dod ümmer an des Dingen denken fallen. Denn nich

- allerhand käuschens, as dei Lüð ehr upbringen, hebben wi nahvertellt, as wi jug unsen Herrn Jesus Christus sin Macht un Namen verkünnigt hebben. Awerst wi sülwst hebben jo mit uns eigen Dgen sin grote Pracht
17. seihn. Hei hadd nämlich alle Ihr un Herrlichkeit von Gott, den' Vadder, kregen, as ne Stimm von dei äwergrote Herrlichkeit von em säd:
 18. „Dit is min leiw Sähn, an den' ick Wollgefallen hew.“ Un wi sülwst hebben hürt, wo des Stimm ut 'n Himmel dalkem, as wi mit em up
 19. den' heiligen Barg wiren. Umso gewisser äwerst is uns dei Propheten ehr Wurt, un ji daun gaud, wenn ji dorup achtgewen, denn 't is as 'n Licht, dat an 'n düstern Art lüchten deit, bit dei Dag anbreckt un dei
 20. Morgenstirn in jug' Harten upkümmt. Denn all dei Prophetenwürd'
 21. kann nich jederein nah sin eigen' Gedanken utdüden. Denn noch ninich is 'n Prophetenwurt ut dei Minschen ehren eigen Willen hervörgahn, äwerst dei Minschen hebben red't, wenn dei Heilig' Geist ehr andrewen hett, von Gott ut.

Kapitel 2

1. Awerst of Lügenpropheten sünd mang dat Volk uptreden. Un son, dei jug wat Falsches lihren, warden of mang jug upkamen. Dei warden dat farig bringen, dat ji jug nich mihr einig sünd, un dat is nich gaud. Un sei warden sogor den' Herrn affeggen, dei sück ehr tau 'n Eigendaum erworben hett, un sei warden dordörch bald Verdarwen äwer sück
2. bringen. Un Veel warden ehr Wispill folgen mit ehr liderlich' Wesen, un wegen ehr ward denn slicht red't warden äwer den' Woahrheitsweg.
3. Un in ehren Giz säuken sei mit ehr gladden Würd 'n Geschäft bi jug tau maken. Dat Urdel äwer ehr äwerst steiht all lang fast, un dat
4. Verdarwen, dat ehr drapen fall, slöppt nich. Gott hett jo sogor dei Engels nich schont, dei in Sünm verfallen wiren, un hett ehr in dei deipste Höll dalsmeten, dortau dat s' dor för 't Gericht upbewohrt
5. würden. Un hei hett östlings dei Welt nich verschont. Man blot Noah, dei tau 'r Rechtllichkeit vermahnen ded, hett hei sülwst bewohrt, as hei
6. äwer dei gottlosen Minschen dat grote Water kamen let. Un dei Städte Sodom un Gomorrha hett hei verbrennt un gänzlich tau 'n Unnergang verurdeilt. Dei süllen 'n Wispill sin dorför, wat dei all drapen
7. deit, dei sünnigen daun. Man den' rechtlichen Lot hett hei redd't, denn
8. den' nehm dei tuchtlosen Lüð ehr rug' Lewen dull mit. Denn hei, dei gerecht' Mann, seg un hürte dagdäglich ehr gottlos' Daun, wegen hei jo bi ehr wahren ded, un dat wir för sin rechtlich' Hart ne Pin.
9. Dei Herr versteiht sück dorup, gottsfürchdig' Lüð ut Versäufung tau reddden, un dei slichten Lüð up den' Gerichtsdag uptaubewohren, dat s' denn

10. ehr Straf kriegen, hauptsächlich äwerst, wecker dei sünig' Gelüsten nahlopen, dei ehr Liw ehr ingiw, un dei dat verachten, dat 'n doräwer Herr sin fall. Drift un hochforig sünd s', un 't is ehr nix dorbi weg,
11. wenn sei äwer dei Engelsgeister schellen. Un dorbi bringen doch nich mal son' Engels, dei dörch ehr Kräft' un Macht mihr sünd as des Geister, 'n lästerlich' Urdel wedder ehr bi den' Herrn vör.
12. Äwerst des bedrügen sich as dei unvernünftigen Direr, dei von Natur tau 'n Rowen un Freten bestimmt sünd, un reden lästerlich äwer Dingen, wo sei nix von afweiten. Un sei warden nu dörch ehr eigen' Slichtigkeit tau Grunn gahn un sich den' Lohn halen, dei up son Slichtigkeit hört. Dat s' den' Dag mit ehr Liederlichkeiten verdaun, hollen s' för 'n Vergnügen. Smutz- un Schandplacken sünd s' un Bedreigers, dei
14. sich vullfreten, wenn sei mit jug tausamen tau Disch sitten. Ummertau liggt ehr dei Ehbruch in 'n Sinn, un wider hebben s' nix in 'n Kopp as Sün. Son, dei noch nich fast stahn in ehren Glöwen, säuken s' up ehr Sid tau bringen, un in 't Geldverdeinen hebben s' dei mihrste
15. Awwung. Jedereinen sünd s' in 'n Schaden. Den' rechten Weg hebben s' verlaten un gahn nu in dei Irr. Sei gahn den' Weg von Bileam,
16. wat Beor sin Sähn wir, dei unrechtschapien' Lohn girn hadd. Äwerst hei kreg of Straf för sin Sündhaftigkeit. 'n Lastdirt, dat süs doch kein Sprak nich hett, füng an, mit mīnschliche Würd' tau reden, un hett
17. den' Propheten sin Uvernunft verwehrt. Sei sünd as Borns, dei kein Water nich gewen, as Newelwulken, wo dei Stormwind mit jögg.
18. Dei düster' Nacht is ehr Enn. Mit ehr groten Reden, wo äwerst nix an sin deit, un bi ehr Gasterien, wo 't denn dull hergahn deit, bringen sei dei up ehr Sid, dei sich süs woll all 'n beten dorför in Acht nehmen,
19. son, dei Irrweg' gahn. Sei verspreken ehr Freiheit, un sünd dorbi doch sülwst dat Verdarwen sin Glawen. Denn, dörch wenen ein besiegt
20. worden is, den' sin Glaw is hei of. Denn wecker dei weltlichen Sünnen dordösch entgahn sünd, dat sei den' Herrn un Heiland Jesus Christus kennen lihrt hebben, äwerst sei bemengen sich denn liker wedder mit des Sünnen, un dei kriegen ehr denn unner, för des is des leht' Laustand
21. denn schlimmer worden as dei vörig'. Beter wir 't nämlich för ehr, sei hadden dissen rechten Weg gornich kennen lihrt, as dat sei em nu kennen lihrt hebben un hebben sich denn nu wedder affihrt von dei
22. heiligen Gebotte, dei ehr lihrt sünd. Dat hett ehr denn so gahn, as dat Sprüchwurt ganz richtig seggt: „Dei Hund frett dat wedder up, wat hei sülwst von sich gewen hett“, un „dei Säg wäuhlt sich wedder in 'n Dreck, wenn s' sich grad had't hett“.

Kapitel 3

1. Min Leiven, dit is all dei tweit' Breiw, den' ick an jug schriwen dau. In des Breiw' will ick jug erinnern un jug' gauden Insichten
2. wak hollen, dat ji an dei Würd denken, dei dei Propheten vordem all seggt hebben, un an dat, wat dei Herr un Heiland jug dörrch dei Apostels
3. updragen hett. Un doräver füllen ji jug vör allen Dingen in 'n floren sin, dat in dei lekten Dag' lästermüler kamen warden, un dei reden
4. denn lästerlich. Nah ehr eigen böf' Lust lewen s' un seggen: „Wo bliwt denn nu dat, dat hei seggt hett, hei wull wedderkamen? Denn sitdem, dat dei Allen storwen sünd, bliwt alls so as von dei Welt ehren
5. Anfang an.“ Dei dit willen, marken nich, dat 't all vör lange Tid den' Hewen gewen hett un dei Trd of, dei ut Water un dörrch Water ent-
6. stahn is dörrch Gott sin Wurt. Un dordörrch güng of dei dunnmalig'
7. Welt dörrch Wateräwerswemmung tau Grunn. Un dei jeshig' Himmel un dei jeshig' Trd sünd dörrch sin Wurt för 't Füer upbewohrt up den' Dag, wo dei gottlosen Minschen dat Gericht un dat Verdarnen äwer-
8. gewen warden. Awer dat Ein äwerst fallen ji Gewißheit hebben, min Leiven, dat bi den' Herrn ein enzig Dag sin deit as dusend Johr, un
9. dusend Johr as man ein enzigst Dag. Dei Herr äwerst, dei wat tau-
10. seggt hett, tägert nich, so as weck dat för Tägern hollen. Hei hett man blot Geduld mit uns, denn hei will nich, dat weck verluren gahn. Sei
11. fallen all tau Inkehr kamen. Kamen äwerst ward den' Herrn sin Dag as 'n Deiw. Denn ward dei Hewen mit groten Krach vergahn, un dat, worut alls besteiht, ward in Füer upgahn, un dei Trd un alls up ehr ward verbrennen.
12. Wenn dit sich nu alls uplöst, wo sühr möten ji denn doch bewand't
13. sin in 'n heiligen Lewenswannel un in dei Gottsfurcht, dat ji näm-
14. lich dorup täuwen, dat Gotts Dag kamen ward, un dat ji dorbi mit-
15. helfen. Dortau dat hei kamen kann, ward dei Hewen in 'n Füerbrand tau Grunn gahn, un alls, wo hei ut maekt is, ward smöten in 't Füer.
16. Wi äwerst erwarten 'n nigen Hewen un ne nige Trd, wo dei Gerechtig-
17. keit up wahren deit. Denn so hett hei 't tauseggt. Dorüm, min Leiven, wo ji hierup täuwen, gewt jug Mäh, dat ji ahn Placken un ahn Tadel
18. in Frieden för em dorstahn. Un unsen Herrn sin Geduld seiht dorför an, dat sei jug tau 'n Heil deinen fall. So hett jo of uns leiw Brauder Paulus an jug schrewen, un em sünd jo dei Kenntnisse hiervon gewen
19. worden. Gradso maekt hei 't in all sin Breiw, wo hei sich äwer des Saken utlett. Un Beeles is hierbi, wat recht swer tau verstahn is, un dat verdreihen dei denn, dei nix lihrt hebben, un dei in sich nich fast

- stahn. Un so maken sei 't of mit dei äwrigen Schriften, tau ehren
17. eigen' Schaden. Si äwerst, min Leiwen, weiten dit jo nu, un nu verwohret jug of hierför, dormit dat si nich dörch des gottlosen Lüd ehren Irrdaum mit verführet warden, un si denn jugen eigen fasten Glowen
18. verlustig gahn. Nehmt jug leiwer tau in dei Gnad un dorin, dat si unsen Herrn un Heiland Jesus Christus ümmer mihr kennen lihren. Em wes Ihr nu un in alle Ewigkeit. Amen.

Johannes sin irst Breitw

Kapitel 1

- W**at von Anfang an west is, un wat wi hürt un mit uns eigen Dgen seihn hebben, un wat wi wohrnahmen, un wat uns Hänn anfat'
2. hebben, von 't Lewenswurt, von dat reden wi. Un dat Lewen is apenbor worden, un wi hebben 't seihn un betügen un verkünnigen jug dat
 3. ewig' Lewen, dat bi 'n Wadder west is un is nu apentor worden. Wat wi seihn un hürt hebben, dat verkünnigen wi jug of, dormit dat of ji ein Hart un ein Seel mit uns sünd. Un wat wi sünd, wi hebben uns Har-
 4. ten den' Wadder un sinen Sähn Jesus Christus äwergewen. Un dit schriwen wi jug, dormit dat uns Freud' vullständig is.
 5. Un dit is dei Kunn, dei wi von em hürt hebben un jug nu bringen,
 6. dat Gott 'n Licht is, un in em is kein Düsternis nich. Wenn wi seggen, wi hadden em uns Harten äwergewen, un uns Lewenswannel is denn
 7. in Düsternis, denn leigen wi un daun dei Wöhrheit nich. Wenn wi äwerst uns Lewen in 't Licht lewen daun, so as hei sülwst in 't Licht is, denn sünd wi in Wirklichkeit ein Hart un ein Seel unner 'n anner, un dat Blaut von sinen Sähn Jesus Christus maft uns rein von alle
 8. Sün. Wenn wi seggen, wi hadden kein Sün nich, denn bedreigen
 9. wi uns sülwen, un dei Wöhrheit is denn nich in uns. Wenn wi äwerst uns Sünnen taugewen, denn is hei tru un gerecht, dat hei uns denn dei
 10. Sünnen vergiwt un uns rein maft von alle Unrechtfarigkeit. Wenn wi seggen, wi hadden nich sünigt, denn maken wi em tau 'n Lägner, un sin Wurt is nich in uns.

Kapitel 2

1. Min leiwen Sinner, dit schriw ick jug, dormit dat ji nich sünigen. Un wenn ein sünigt, denn hebben wi einen, dei bi den' Wadder För-
2. sprak för uns deit, Jesus Christus, den' Gerechten. Un dei is dei Ver-söhnung för uns Sünnen. Un nich man blot för uns, äwerst of för dei
3. ganze Welt ehr. Un doran kennen wi dat, wat wi em erkennt hebben,
4. wenn wi sin Gebotte hollen. Wecker seggen deit: „Ick hew em kennen lihrt“, man hei höllt sin Gebotte nich, dei is 'n Lägner, un Wöhrheit
5. is nich in in em. Wecker äwerst sin Wurt höllt, in den' is in Wöhrheit

6. Gotts leiv ganz un gor. Dorut weiten wi, dat wi in em sünd. Wecker seggt, hei blew in em, dei möt of gradso lewen, as hei lewt hett.
7. Min leiven, ic schriv jug nich 'n ni Gebott, ne, man blot 'n oll Gebott, wat ji von Anfang an hatt hebben. Dat oll Gebott is dat Wurt,
8. wat ji hört hebben. Un denn wedder is 't liker 'n ni Gebott, dat ic jug schriwen dau. Dat is wohr bi em un bi jug. Denn dei Düsternis ver-
9. geiht, un dat wohre Licht schint all. Wecker seggen deit, hei wir in 't Licht, un hei haßt dorbi sin Bräuder, dei is bit nu her in dei Düsternis.
10. Wecker sinen Brauder leiv hebben deit, dei bliwt in 't Licht, un in
11. em is nu nix, wat em tau Sün verreizt. Wecker äwerst sinen Brauder hassen deit, dei is in Düsternis un geiht of as in 'n Düstern ümher, un hei weit nich, wo hei henkamen deit. Denn dei Düsternis hett sin Dgen blind makt.
12. Ji Kinner, ic schriv an jug, dorüm dat jug dei Sünnen wegen sinen
13. Nam vergewen sünd. Ji Wadders, an jug schriv ic, wegen ji den' kennen lihrt hebben, wecker von Anfang an sin deit. Ji jungen Lü, ic
14. schriv an jug, wegen ji den' bösen Düwel Herr worden sünd. Ic hew an jug schrewen, ji Kinner, wegen ji den' Wadder kennen lihrt hebben. Ic hew an jug schrewen, ji Wadders, wegen ji den' kennen lihrt hebben, dei von Anfang an sin deit. Ic hew an jug schrewen, ji jungen Lü, wegen ji stark sünd un Gotts Wurt in jug bliwen deit, un ji den' Düwel
15. bestegt hebben. Hewt nich leiv dei Welt un wat in dei Welt sin deit. Wecker dei Welt leiv hebben deit, in den' is nich dei leiv tau unsen himm-
16. lischen Wadder. Denn alls, wat in dei Welt sin deit, nämlich dei Fleischs-
17. lust un dei Dgenlust un dat hochfarige lewen, dat stammt nich von Gott her, dat stammt alls von dei Welt. Un dei Welt un ehr Lust vergeiht. Wecker äwerst Gotts Willen daun deit, dei hett Bestand in alle Ewigkeit.
18. Kinner, dei jüngste Dag steiht bevor. Un so as ji hört hebben, dat dei Wedderchrist kamen deit, so sünd nu of all veel Wedderchristen upstahn.
19. Doran weiten wi, dat nu dei lehte Stunn bevorsteiht. Ut uns Midd sünd sei kamen, man sei sünd nich uns Ort west. Wenn sei uns Ort west wiren, denn wiren sei jo bi uns blown. Äwerst dat süll sic an ehr utwisen, dat
20. sei nich all tau uns hüren. Un ji sünd von den' Heiligen salwt worden,
21. un weiten all Bescheid. Ic hew nich dorüm an jug schrewen, wegen ji dei Wöhrheit nich weiten deden, man dorüm, wegen ji ehr weiten, un
22. wegen kein Läg nich ut dei Wöhrheit stammen deit. Wecker is süs dei Lägner, wenn 't dei nich is, dei dat affstriden deit, Jesus wir dei Heiland? Dei is dei Wedderchrist, dei von den' Wadder un den' Sähn nix weiten
23. will. Jederein, dei von den' Sähn nix afweiten will, hett of den' Wadder nich. Wecker sic äwerst tau den' Sähn bekennt, dei hett of den' Wadder.

24. 25. Wat ji von Anfang an hürt hebben, dat fall in jug bliwen. Un dat
 26. is dei Taufag', dei hei uns gewen hett: Dat ewig' Lewen. Dit hew
 27. ic' jug schrewen äwer dei, wecker jug verführen daun. Un wat jug an-
 langt: Dei Salwung, dei ji von em kregen hebben, dei bliwt in jug. Un
 ji hebben nich nödig, dat ein jug lihren deit. Äwerst so as sin Salwung
 jug äwer alls belihren deit, so is dat of wohe un is kein Läg nich. Un
 28. so as hei jug lihrt hett, so bliwt in em. Un nu, Rinner, bliwt in em,
 dormit dat wi Tauertrugen hebben können, wenn hei sick wisen ward,
 29. un nich tau Schann warden vör em, wenn hei wedderkümmt. Wenn
 ji weiten, dat hei gerecht is, denn begriipt dat of, dat jederein, wecker
 dei Gerechtigkeit daun deit, ut em herstammen deit.

Kapitel 3

1. Rist, wat för ne grote Leiw dei Vadder uns schenkt hett, dat wi
 Gotts Rinner heiten fallen. Un wi sünd 't of. Dorüm kennt dei Welt
2. uns nich, denn sei kennt em of nich. Min Leiw, wi sünd nu Gotts
 Rinner. Un dat is noch nich düttlich, wat wi sin warden. Wi weiten
 äwerst, wenn dat irst flor un düttlich worden is, denn warden wi em
3. ähnlich sin, denn wi warden em seihn, so as hei is. Un weckerein des
 Hoffnung tau em hett, dei maht sick sülwen rein, so as hei of rein is.
4. Jederein, dei Sünne daun deit, dei hannelst of wedder Gotts Gebott. Un
5. dei Sünne is dat, wat wedder Gotts Gebott is. Un ji weiten, dat hei
 kamen is, um dei Sünnen wegtaunehmen. Un in em is kein Sünne nich.
6. Jederein, dei in em bliwen deit, dei sünnigt nich. Weckerein äwerst sün-
 7. nigt, dei hett em nich seihn un em of nich kennen lihrt. Rinner, nümm's
 nich fall jug verführen. Wecker dat Rechte daun deit, dei is rechtlich, so
8. as hei of rechtlich is. Wecker Sünne daun deit, dei stammt von 'n Düwel,
 denn dei Düwel sünnigt von Anfang an. Dortau is Gotts Sähn kamen,
9. dat hei den' Düwel sin Warke taunicht maken ded. Weckerein ut Gott
 buren is, dei deit kein Sünne nich, denn sin Vaddersort bliwt in em.
 Un hei kann kein Sünne nich daun, denn hei stammt jo von Gott her.
10. Doran sünd Gottskinner un Düwelskinner tau kennen. Jederein, dei
 dat Rechte nich daun deit, dei stammt nich von Gott. Un dei of nich,
11. wecker sin Bräuder nich leiw hett. Denn dit is jug von Anfang an seggt
 worden, un ji hebben 't of hürt, dat wi uns ein den' annern leiw hebben
12. fallen. Nich so as Rain, dei ut das Böse stammen un sinen Brauder
 bodslagen ded. Un worüm slög hei em dod? Dorüm dat sin eigen Daten
 slicht wiren, un sinen Brauder sin wiren gaud.
13. Berwunnert jug nich doräwer, Bräuder, wenn dei Welt jug hassen
14. deit. Wi weiten, dat wi von 'n Dod tau 't Lewen kamen sünd, denn wi

- hebben jo dei Bräuder leiw. Wecker nich leiw hebben deit, dei bliwt
 15. den' Dod verfallen. Jederein, dei sinen Brauder hassen deit, dei is 'n
 Minschenmürder. Un ji weiten, dat 'n Mürder kein ewigs Lewen för
 16. Bestand in sich hebben deit. Dat hei för uns sin Lewen laten hett, dorut
 hebben wi dei leiw kennen lihrt. Dorüm fallen of wi uns Lewen för
 17. uns Bräuder laten. Wecker nu des Welt ehr Gänder hett un hei süht
 sinen Brauder Noth liden un hei slüht sin Hart vör em tau, wo bliwt
 18. woll Gotts leiw in den'? Rinner, lat' uns leiw äuwen nich mit Würd
 un Redensorten, ne, mit dei Dat un in Woherheit!
 19. Dat wi ut dei Woherheit stammen, seihn wi dorut, un uns' Hart können
 20. wi dormit of vör em tau Rauh bringen, dat, wenn uns' Hart uns ver-
 21. urdeilen will, dat Gott gröter sin deit as uns' Hart un alls weit. Min
 leiw, wenn uns' Hart uns nich verklagen deit, denn hebben wi 'n
 22. Lauvertrugen tau Gott. Un wat wi of jichtens bidden, dat warden wi
 von em kriegen, denn wi hebben jo sin Gebotte un daun jo dat, wat em
 23. wollgeföllt. Un dat is sin Gebott, dat wi an sinen Sähn Jesus Christus
 sinen Nam' glöwen un uns unner 'n anner leiw hebben fallen, so as
 24. hei uns dat heiten hett. Un wecker sin Gebotte hollen deit, dei bliwt in
 Em, un hei in em. Un doran weiten wi, dat hei in uns bliwt, nämlich
 ut den' Geist, den' hei uns gewen hett.

Kapitel 4

1. Min leiw, schenkt nich jeden Geist Glowen, äwerst prüft dei Geister,
 wat sei woll von Gott her sünd. Denn veel' Lügenpropheten sünd in dei
 2. Welt kamen. Un dit is dat Zeiken, wo ji Gotts Geist an kennen fallen:
 Jeder Geist stammt ut Gott her, dei sich tau Jesus Christus bekennen
 3. deit, dei Minsch worden is. Un jeder Geist, dei sich nich tau Jesus Chri-
 stus bekennen deit, dei stammt nich ut Gott her. Un dat is den' Wedder-
 christ sin Geist, von den' ji hört hebben, dat hei kamen ward. Un hei is
 nu all dor in dei Welt.
4. Ji sünd ut Gott her, Rinner, un ji sünd ehr Herr worden. Denn dei
 5. in jug is, dei is gröter, as dei in dei Welt is. Sei äwerst sünd ut dei Welt
 6. her. Dorüm reden sei weltlich' Dingen, un dei Welt hört up ehr. Wi
 äwerst sünd ut Gott her. Wecker Gott kennen deit, dei hört up uns.
 Wecker nich ut Gott her is, dei hört nich up uns. Dorut kennen wi den'
 Woherheitsgeist un den' Wedreigergeist.
7. Min leiw, lat't uns ein den' annern leiw hebben. Denn dei leiw
 is ut Gott. Un jederein, wecker leiw hebben deit, dei is ut Gott buren
 8. un kennt Gott. Wecker kein leiw nich hebben deit, dei hett Gott nich
 9. kennen lihrt, denn Gott is leiw. Doran is Gotts leiw hi uns kundbor

worden, dat Gott sinen enzigen Sähn in dei Welt schickt hett, dat wi dörch em Lewen hebben süllen.

10. Dorin besteiht dei Leiw: Nich dat wi Gott leiw hatt hadden, man dat hei uns leiw hatt hett, un hett sinen Sähn schickt, dat un' Sünden
11. uns vergewen warden können. Min Leiw, wenn Gott uns up des Ort leiw hatt hett, denn sünd wi dat schüllig, dat wi uns of unner 'n
12. anner leiw hebben. Rein ein hett jichtens Gott seihn. Wenn wi uns unner 'n anner leiw hebben, denn bliwt Gott in uns, un sin Leiw is
13. denn in uns vullständig worden. Dat wi in em bliwen un hei in uns,
14. dat kennen wi doran, dat hei uns von sinen Geist wat gewen hett. Un wi hebben dat seihn un betügen dat, dat dei Wadder den' Sähn as Hei-
15. land in dei Welt schickt hett. Wecker nu bekennen deit, dat Jesus Gotts
16. Sähn is, in den' bliwt Gott, un hei in Gott. Un wi hebben dei Leiw kennen lihrt, dei Gott tau uns hebben deit, un wi glöwen of an ehr. Gott is Leiw, un wecker in dei Leiw bliwen deit, dei bliwt in Gott, un
17. Gott bliwt in em. Dorin ward dei Leiw vullständig unner uns, dat wi Lauversicht hebben an 'n Gerichtsdag. Denn so as hei wesen deit, so
18. sünd wi of in des Welt. Angst is in dei Leiw nich. Denn dei vüllige Leiw verdrivt dei Angst. Denn dei Angst hett 't immer mit Straf tau daun.
19. Wecker sich äwerst ängsten deit, dei hett nich dei vüllige Leiw. Wi hebben
20. Leiw, denn hei hett uns tauirst leiw hatt. Wenn ein seggen deit: „Ich hew Gott leiw“, un hei haft dorbi sinen Brauder, dei is 'n Läger. Denn wecker sinen Brauder nich leiw hett, den' hei seihn hett, dei kann
21. Gott of nich leiw hebben, den' hei nich seihn hett. Un dit Gebott hebben wi nu von em: Wecker Gott leiw hett, dei hett of sinen Brauder leiw.

Kapitel 5

1. Weckerein glöwen deit, Jesus wir dei Heiland, dei is ut Gott buren. Un jederein, dei den' leiw hebben deit, wecker dei Wadder is, dei hett of
2. den' leiw, dei von em stammen deit. Dat wi Gotts Kinner leiw hebben, dat können wi dorut kennen, wat wi Gott leiw hebben un sin Gebotte
3. hollen. Denn dat is dei Leiw tau Gott, dat wi sin Gebotte hollen. Un
4. sin Gebotte sünd nich swer. Denn alls, wat von Gott buren is, dat äwerwinnd't dei Welt. Un un' Glow is dei Sieg, dei dei Welt äwer-
5. wunnen hett. Wecker äwerst äwerwinnd't dei Welt, wenn nich dei, wecker glöwen deit, dat Jesus Gotts Sähn is?
6. Dei is dat, dei dörch Water un Blaut kamen is, Jesus Christus. Un nich mit Water allein, äwerst mit Water un Blaut. Un dei Geist is
7. dei, dei dat betügen deit. Denn dei Geist is dei Wohrheit. Denn Drei
8. sünd 't, dei Tügnis afleggen daun: Dei Geist un dat Water un dat

9. Blaut. Un dei Drei stimmen tauhop. Wenn wi dei Minschen ehr Lügenis annehmen daun, denn is Gott sin Lügenis liker gröter. Denn dit is
10. Gott sin Lügenis, dat hei äwer sinen Sähn afleggt hett. Wecker an Gotts Sähn glöwen deit, dei hett dat Lügenis in sich sülwen. Wecker äwerst Gott keinen Glöwen nich schenken deit, dei hett em dormit tau 'n Lägner makt. Denn hei hett jo dat Lügenis keinen Glöwen nich schenkt, wat Gott
11. äwer sinen Sähn afgewen hett. Un dat Lügenis is dit, dat Gott uns
12. ewig's Lewen schenkt hett, un dat Lewen in sinen Sähn is. Wecker den' Sähn hett, dei hett dat Lewen. Wecker Gotts Sähn nich hebben deit,
13. dei hett dat Lewen nich. Dit hew ick an jug schrewen, dei ji an Gotts Sähn sinen Nam' glöwen, dormit dat ji weiten, dat ji ewig's Lewen hebben.
14. Un dat is nu dei Lauversicht, dei wi tau em hebben, dat hei up uns
15. hören deit, wenn wi em wat bidden, wo hei mit instimmen deit. Un wenn wi weiten, hei hört up uns' Bidden, denn weiten wi ok, dat wi dat krie-
16. gen, um wat wi em beden hebben. Wenn ein sinen Brauder ne Sünm daun süht, dei kein Dodsünm nich is, denn fall hei beden, un hei ward em denn tau 't Lewen verhelpen. Dat is bi son, dei kein Dodsünm nich dan hebben. 'T giwt äwerst ne Dodsünm. Von dei segg ick nich, dat ji
17. dorför beden fallen. Jede Unrechtfarigkeit is Sünm. Un 't giwt Sünm,
18. dei nich den' Dod bringen deit. Wi weiten äwerst, dat jederein, dei ut Gott buren is, nich sünnigen deit. Äwerst wecker ut Gott buren is, dei
19. höllt fast an em, un dat Bö's kann em nich ankamen. Wi weiten, dat
20. wi ut Gott sünd, un dei ganze Welt is dat Böse verfallen. Wi weiten äwerst, dat Gotts Sähn kamen is, un hett uns dei Insichten gewen, dat wi den' Wahrhafdigigen kennen lühren. Un wi sünd in den' Wahrhafdigigen, in sinen Sähn Jesus Christus. Dit is dei wahrhafdigige Gott
21. un dat ewig' Lewen. Rinner, wohrt jug vör dei Heiden ehr Götzen!

Johannes sin tweit Brev

- D**ei Allermann schriwt dit an dei uterwählte Fru un ehr Rinner. Ich hew ehr leiw in dei Wöhrheit. Un nich ich allein, man ok all, wecker
2. dei Wöhrheit kennen lihrt hebben. Un dit wegen dei Wöhrheit, dei in
 3. uns bliwt un bit in Ewigkeit bi uns wesen ward. 'I ward mit uns wesen Gnad un Erbarmung un Fred von Gott, den Wadder, un von Jesus Christus, den' Wadder sinen Sähn, in Wöhrheit un leiw.
 4. Weele Freud is mi worden, dorüm dat ich weck von din Rinner sunnen hew, dei nah dei Wöhrheit lewen daun, so as wi jo ok Updrag hebben
 5. daun von Gott. Un nu bidd ich di, Fru, dat wi uns ein den' annern leiw hebben. Un 't is nich so, as wenn ich di 'n ni Gebott schriwen ded.
 6. Dit hebben wi jo all von Anfang an hatt. Un dat is dei leiw, dat wi nah sin Gebotte lewen. Dit is dat Gebott, dat ji ok dornah lewen. So hebben ji 't jo von Anfang an hört.
 7. Denn veel Freihirers sünd in dei Welt kamen, dei sich nich tau Jesus Christus bekennen, dat hei Mi.isch worden is. Dat is dei Freihirer un
 8. Wedderchrist. Wohrt jug, dat ji dat nich wedder verlustig gahn, wat ji
 9. all vör jug bröcht hebben, äwerst dat ji vuller Lohn kriegen. Jederein, wecker sich doräwer verstigen deit un nich in Christus sin Lihr bliwt, dei hett Gott nich. Wecker bi dei Lihr verblüwen deit, dei hett den' Wadder un ok
 10. den' Sähn. Wenn ein tau jug kamen deit un bringt des Lihr nich, den'
 11. nehmt nich in jug' Hus up un beid't ein ok keinen Willkam nich. Denn wecker em den' Willkam beiden deit, dei maht sich gemein mit sin slichten Marke.
 12. Ich hadd woll Beel, wat ich jug schriwen wull, man ich wull 't doch nich mit Poppier un Dint' daun. Man ich hoff, dat ich tau jug kamen un
 13. von Munn tau Munn reden kann, dormit dat wi vulle Freud hadden. 'I gräuten di din Swester ehr uterwählten Rinner.

Johannes sin drüdd' Breiv

Jäck, dei Allermann, schriw dit an den' leiven Gasus, den' ick in dei
Wohrheit leiw hew.

2. Min leiw' Fründ, ick wünsch, dat di 't äwerall wollgahn deit, un dat
3. du gesund büst, so as 't jo ok din Seel wollgahn deit. Ick hew mi näm-
lich veel freut, as weck Bräuder kemen un Lügenis äwer din Wohrheit
4. afleden. Denn du lewst jo ok in dei Wohrheit. Ne gröttere Freud giwt
't för mi nich, as dat ick hören dau, wo min Kinner in dei Wohrheit
5. lewen. Min leiw'er, tru deist du dat, wat du an din Bräuder daun deist,
6. nochtan an dei frömden, dei din leiw vör dei Gemein betügt hebben.
Un du wardst woll doran daun, wenn du ehr widerhelfen wardst, so
7. as 't Gott würdig is. Denn wegen den' Nam' sünd sei up Reisen gahn.
8. Un sei hebben nix von dei Heidenlud nahmen. Dorüm is dat uns Schül-
ligkeit, dat wi son Lud upnehmen, dormit dat wi ehr Mitarbeiters för
dei Wohrheit warden.
9. Ick hew an dei Gemein wat schrewen, äwerst dei ihrgizig' Diotre-
10. phes wist uns trüg. Wenn ick kamen dau, denn ward ick em dorüm an
sin Daten erinnern, dei hei daun deit, dat hei böf' Würd gegen uns
brukt. Un dormit noch nich naug: Hei sülwst nümmt de Bräuder nich
up, ne, hei h'nnert dei ok noch doran, dei 't daun willen, un verstött
ehr ut dei Gemein.
11. Min leiw'er, dau dat Böf' nich, dau dat Gaude. Wecker Gaud's daun
deit, dei stammt ut Gott. Wecker Böfes daun deit, dei het Gott nich
12. seihn. Demetr'uff:n is Lügen s gewen von all Lud un ok von dei Wohr-
heit sülwst. Un wi gewen em ok Lügenis, un du weißt, dat uns Lügenis
wohr is.
13. Ick hadd di veel tau schriwen. Äwerst ick will nich mit Dint' un
14. Fedder schriwen. Ick hoff äwerst, di bald tau seihn. Un wi warden denn
15. von Munn tau Munn mit 'n anner reden. Fred wes di. Dei Frunn'
gräuten di. Gräut' du dei Frunn' jeden enzelt.

Dei Breitw an dei Hebräer

Kapitel 1

- N**achdem uns Herrgott äwerall männig' Mal un up männig' Ort dörch dei Propheten tau uns Wörfohren spraken hett, hett hei nu, wo dei
2. Welt ehr Enn bevorsteiht, dörch den' Sähn tau uns spraken. Den' hett hei jo tau 'n Naharwen von alls insett', un dörch den' hett hei ok dei
 3. Welt maht. Dei is dei Glast von sin Herrlichkeit un dat Afbild von sin Wesen, un dörch sin mächtig' Wurt dreggt hei dei ganze Welt. Un nachdem hei Sünnervergewung tau Weg bröcht hett, hett hei sick rechter
 4. Hand von dei himmlisch' Herrlichkeit sett'. Un hei is um so veel mächtiger worden as dei Engels, gradso veel, as ok sin Nam', dei em tau-
 5. spraken is, gröter is as sei. Lau weckern von dei Engels hett Gott woll jichtens seggt: „Min Sähn büst du, hüt bün ick Badder an di worden?“ Un denn: „Ick ward sin Badder sin, un hei ward min Sähn sin?“
 6. Wenn hei äwerst sinen Irstgeburenen tau 'n tweiten Mal wedder up dei Ird dalschicken ward, denn seggt hei dorvon: „Un all Gott sin
 7. Engels fallen em anbeden.“ Un von dei Engels ward seggt: „Dei sin
 8. Engels tau Winn' maht, un sin Deiners tau Fierflammen.“ Von den' Sähn äwerst heit dat: „Din Thron, o Gott, besteiht för alle Ewigkeit,“
 9. un „dat Zeppter von sin Königrick is 'n richdig' Zeppter. Du heft Gerechtig-
 10. keit leiw hadd un heft dat Unrecht haßt. Dorüm hett Gott, wat din Gott is, di mit Freudenöl salwt, mihr as din Maten.“ Un denn: „Du Herr heft an 'n Anfang dei Ird ehren Grund leggt, un den' Hewen
 11. heft du mit din Hänn' bugt. Sei warden vergahn, äwerst du bliwst
 12. för Bestand. Un sei all warden olt warden as 'n Kleed. Un as 'n Mantel wardst du ehr uprullen, un sei warden utwesselt warden as dei Kleedung. Du äwerst büst ein un deisülwig, un din Johr gahn nich tau
 13. Enn.“ Lau weckern von dei Engels äwerst hett hei woll jichtens eins seggt: „Sett di rechter Hand von mi, bit dat ick din Finde tau 'n Schem-
 14. mel för din Fäut mak?“ Sünd sei nich alltauhop deinende Geister, dei utschickt sünd tau dei ehren Deinst, dei dei Seligkeit arwen fallen?

Kapitel 2

1. Dorümhalwer möten wi umso mihr up dat Ucht gewen, wat wi hört
2. hebben, dormit dat wi nich eins verluhren gahn. Denn wenn dat Wurt,

- wat dörch dei Engels verkünnigt is, Bestand hatt hett, un wenn dor glif ne gehörige Straf up leggt würd, wenn ein dat äwertreden un sich
3. dat weddersetten ded, wo warden denn wi dit entgahn, wenn wi dit grote Heil versümen? Dat hett jo sinen Anfang dormit nahmen, dat 't dörch den' Herrn verkünnigt is. Un uns is 't tauverlässig von dei
 4. äwerliwert, dei 't mit anhürt hebben. Un Gott hett of glif sin Tügnis dortau gewen dörch Leiken un Wunner un alle Det Kräft', un dat hei den' Heiligen Geist gewen hett, so as hei 't will.
 5. Denn nich dei Engels hett hei dei taufünftig' Welt unnergewen, von
 6. dei wi reden. Beelmihr hett ein einerwärts seggt: „Wat is dei Minsch, dat du an em denken deist, un dei Minschensähn, dat du em in 't Dg
 7. behöllst? Du heft em man 'n lütt beten geringer makt as dei Engels. Herrlichkeit un Ihr heft du em as Ehrenkranz upsett'. Du heft em sett'
 8. äwer dat, wat din Hänn' makt hebben. Alls heft du em tau Fäuten leggt.“ As hei em alls unnergewen ded, dunn hett hei nämlich nix utnahmen, wat em nich unnergewen wir. Nu äwerst seihn wi noch nich,
 9. dat em alls unnergewen is. Den' äwerst, dei för ne korte Tid lang achter dei Engels trügssett' is, Jesus, den' seihn wi, dat hei wegen sin Dodesliden mit Herrlichkeit un Ihr smückt is, dormit dat hei dörch Gotts
 10. Gnad för alle Minschen den' Dod liden ded. Denn dei, wegen den' alls is un dörch den' alls is, hett so veel von sin Rinner tau 'r Herrlichkeit bröcht. Un dissen, dei dat Heil bröcht hett, müßt Gott jo dörch Leeden vullkamen maken.
 11. Denn dei, wecker heilig maken deit, un dei, wecker heilig makt warden, stammen all von einen einzigen af. Dorüm höllt hei sich of nich för tau
 12. gaud dortau, dat hei ehr „Bräuder“ näumt. Dat deit hei in dat Wurt: „Ich will min Bräuder dinen Nam' verkünnigen. Mit dei Gemein tau-
 13. samen will ich di 'n Lowwlied singen.“ Un up ne anner Stell: „Up em will ich min Tauvertrugen setten.“ Un wedder up ne anner Stell: „Rif,
 14. hier bün ich un dei Rinner, dei Gott mi gewen hett.“ Dorüm dat dei Rinner nu Andeil hebben an Fleisch un Blaut, so hett hei nu of gradso Andeil doran kriegen. Hei süll denn dörch den' Dod denjenigen dei Macht wegnehmen, dei dei Macht äwer den' Dod hett. Dat is dei Düwel.
 15. Un all dei süll hei frimaken, dei sich vör den' Dod bangten un dei dor-
 16. dörch för ehr ganzes Lewen in Knechtschaft hollen würden. Denn hei nümmt sich doch woll nich dei Engels an, äwerst Abraham sin Rinner
 17. dei nümmt hei sich an. Dorüm müßt' hei gänzlich dei Bräuder glif warden, dormit dat hei 'n barmhartigen un trugen Hogenpreister warden ded in dat, wat Gott anlangt, un dat hei denn dat Volk sin
 18. Sünnen wedder gaud maken künn. Denn wegen dat hei leden hett un

sülvst in Versäukung stahn hett, dorüm kann hei dei of helpen, dei in Versäukung stahn.

Kapitel 3

1. Dorüm, min heiligen Bräuder, of ji sünd von Gott raupen. Denkt nu an den', dei uns unsen Glowen bröcht hett, an Jesus, den' Hogen-
2. preister von unsen Glowen, wo hei den' tru is, dei em makt hett, gradso
3. as of Moses in sin ganzes Hus. Mihr Ihr as Moses äwerst hett des. Gradso as dei Bumeister mihr Ihr hett as dat Hus, dat hei bugt hett.
4. Denn jedes Hus ward von einen bugt. Dei äwerst alls bugt hett, dat
5. is Gott. Un Moses tworst is in sin ganzes Hus tru, as 'n Deiner. Hei
6. fall 'n Lüg' sin för dat, wat noch seggt warden fall. Äwerst Christus steiht as dei Sähn äwer sin Hus. Un sin Hus sünd wi, wenn wi dei
7. Lauversicht un dei fröhlich' Hoffnung bit an 't Enn fast behollen. Dorüm is 't so, as dei Heilig' Schrift seggt: „Hüt, wenn ji sin Stimm hören,
8. denn slut't jug' Harten nich tau, so as an den' Dag, as sei in dei Weust
9. versöcht würden, un as sei dunn so verbeten wiren, as jug' Wadders mi versäuken deden un mi up dei Prauw stellen wullen, un hadden doch
10. min Daten seihn, viertig Johr lang. Dorümhalwer hew ick mi mit dis
11. Ort vertürnt un hew dunn seggt: „Ämmer gahn ' in dei Irr mit ehr Harten. Sei äwerst hebben min Weg' nich verstahn. Dorüm hew ick in minen Torn sworn: Sei fallen nich tau min Rauh ingahn.“
12. Rikt tau, Bräuder, dat nich ein von jug 'n böf' Hart hett, dat nich
13. glöwen will, un dai hei denn von den' lebennigen Gott afföllt. Äwerst vermahnt jug sülwst alle Dag', solang as dat noch hüt is, dormit dat
14. nich ein sin Hart tauslütt, wegen dei Sünn em bedrüggt. Denn wi hebben Andeil kregen an Christus, wenn wi dat Lauvertrugen bit an 't
15. Enn fasthollen, as 't bi uns anfangen hett. Wenn seggt ward: „Hüt, wenn ji sin Stimm hören, denn slut' jug' Harten nich tau so as dunn,
16. as sei verbeten wiren,“ wecker wiren 't denn, dei sich verbeten, as sei hört hadden? Wiren dei 't nich alltausamen, dei unner Moses ut
17. Ägyptenlann utwannerten? Wecker äwerst hett hei viertig Johr lang grullt? Sünd 't nich dei west, dei Sünn dan hadden, un dei ehr Knaken
18. nu n dei Weust liggen müßten? Wecker äwerst hett hei dat tausworen, dat sei nich tau sin Rauh ingahn süllen? Doch dei, dei ungehorsam west
19. wiren. Un wi hebben seihn, dat se. nich rinkamen können von wegen den' Unglowen.

Kapitel 4

1. Dat Verspreken, dat wi tau sin Rauh ingahn süllen, liggt vör. Äwerst nu willen wi uns of dorför bangen, dat nich ein von jug trügtaubliven

2. schint. Dat Evangelium is uns predigt worden, gradso as ehr. Man dat Wurt, dat s' hürt hebben, hett ehr nix nützt, denn 't is nich dörch den'
3. Glöwen mit dei tausamenwüssen, dei 't hürt hebben. Denn wi, dei wi tau 'n Glöwen kamen sünd, gahn in tau dei Rauh. So hett Gott so of seggt: „Dat ick in minen Torn den' Swur dan hew: Sei fallen nich tau min Rauh ingahn,“ obschonst dat Gotts Arbeit von dei Welt ehren
4. Anfang an dan wir. Hei hett nämlich von den' säwten Dag einerwärts seggt: „Un Gott verraugt' s'ick an 'n säwten Dag von all sin Marke.“
5. 6. Un denn hier noch: „Sei fallen nich tau min Rauh ingahn.“ Dat steiht nu in Utsicht, dat weck in dei Rauh ingahn, un dorbi bliwt dat, dat dei nich in ehr ingahn sünd, dei dat Evangelium tauirft predigt is, dei
7. äwerst nich up dei Predigt hürt hebben. Dorüm sett' hei nu tau 'n tweiten Mal 'n Dag fast, nämlich hüt, as hei dörch David lange Tid naher seggen lett. Dat is so irst all seggt, nämlich: „hüt, wenn ji sin
8. Stimm hören, denn slut't jug' Harten nich tau.“ Wenn nämlich Josua ehr in dei Rauh bröcht hadd, denn würd hei naher nich mihr noch von 'n annern Dag reden.
9. 10. Dorüm is för Gotts Volk noch ne Sündtagsrauh dor. Denn wecker tau sin Rauh ingahn is, dei is nu gradso tau Rauh kamen von sin
11. Arbeit, as Gott von sin. Dorüm lat't uns dornah trachten, dat wi in des Rauh ingahn, dormit dat nich ein tau Fall kamen deit, un denn of son Bispill dorför afgewen möt, wo 't den' Ungehursamen gahn deit.
12. Denn Gotts Wurt is lebennig un kräftig un snitt scharper as jedes tweisnidig' Swert. Un 't dringt dörch, bit 't Seel un Geist un Gelenke un Mark trennen deit. Un 't is 'n Richter äwer dat Hart sin Ansläg'
13. un Gedanken. Un 't giwt kein Wesen nich, dat nich vör em apenkünnig wir. Alls steiht nakt un blot vör den' sin Dgen, von den' wi reden.
14. Dorüm dat wi nu 'n groten Hogenpreister hebben, dei dörch dei Himmels hendörch gahn is, nämlich Jesus, Gotts Sähn, so will' wi
15. nu fasthollen un unsen Glöwen. Denn wi hebben jo nich son Hogenpreister, dei kein Mitgefäuhl nich mit uns Swachheit hebben künn, veel-mihr hebben wi son, dei äwerall gradso Anfechtungen uthollen mößt
16. hett, man ahn Sün. Dorüm lat't uns mit Tauversicht vör den' Gnadenthron hentreden, dat wi Barmhartigkeit kriegen un Gnad sinnen, un dat uns dormit tau rechte Tid hulpen ward.

Kapitel 5

1. Denn jede Hogenpreister ward ut dei Minschen ehr Midd hernahmen un ward för Minschen bestellt för dei Geschäften mit Gott. Hei fall
2. Gaven un Opfers för dei Sünnen bringen. Denn hei is mill gesunnen

- gegen dei, dei nix weiten, un dei in dei Irr gahn. Hei is jo sülvst vull
3. Swackheit, un möt nu wegen ehr för dat Volk un för sick sülvwen opfern wegen dei Sünnen.
 4. Un nümms nümmt sick des Ihr sülvst, man dei kriegt des Ihr, wecker
 5. von Gott dortau beraupen is, so as jo of Aaron. So hett Christus sick of nich sülvst des Ihr nahmen, dat hei Hogepreister warden wull, äwerst dei hett ' em gewen, dei tau em seggt hett: „Min Sähn büst du.
 6. Hüt bün ick Wadder an di worden.“ Un as hei up ne anner Stell seggt:
 7. „Du büst 'n Preister in Ewigkeit nah dei Ort von Melchisedek.“ Un as hei hier up Irden lewen ded, dunn hett hei mit ludes Schrigen un mit Tranen sin Bidden un Gebette vörbröcht. Un hei is erhürt worden von
 8. wegen sin Gottsfurcht. Un obschonst hei Sähn wir, hett hei liker Gehursam lihrt an dat, wat hei leden hett. Un as hei nu verhögt wir,
 10. dunn hett hei dei dat ewig' Heil bröcht, wecker em gehursam sünd. Un Gott hett em den' Nam' gewen: „Hogepreister nah Melchisedek sin Ort.“
 11. Hieräwer hebben wi Veel tau seggen. Äwerst dat is swer, genau
 12. uttaudüden, wegen ji harthürig worden sünd. Jug' Aller nah nämllich süllen ji eigentlich Lihrrers sin, äwerst ji bruken nu man wedder einen, dei jug dei Anfangsgrünn' von Gotts Wurt lihrt. Un 't is dorhen
 13. kamen, dat ji Melk nödig hebben un noch kein faste Spis' nich. Denn jederein, dei sick von Melk ernährt, dei kann noch nich richdig spreken,
 14. bei is jo noch 'n lütt' Gör. Grot' Lüd äwerst bruken faste Spis, denn sei sünd all olt naug dortau un können dat all weiten, wat ehr bekümmt un wat ehr schaden deit.

Kapitel 6

1. Dorümhalwer willen wi nu dei Anfangsgrünn' von unsen christlichen Glowen bisid laten un äwer dat reden, wat all 'n beten mihr is. Un wi willen nich wedder irst von Grund up an bugen, un jug nich irst wedder lihren, wo 'n sick von dei doden Warke afwennen süll, un dat 'n an
2. Gott glöwen süll, un wat dei Döp bedüd't un dat Handupleggen un
3. dei Doden ehr Uperstahn un dat ewig' Gericht. Un dit willen wi nu
4. daun, wenn Gott dat taulett. Denn, dei einmal 'n Licht upgahn is un dei dei himmlisch' Gaw' genaten un an den' Heiligen Geist Andeil
5. kregen hebben, un dei dat gaude Gottswurt un dei Kräft' von dat
6. taufkünstig' Lewen präuwet hebben, dei können sick up keinen Fall nich wedder bekihren un anners warden, wenn sei denn wedder affollen sünd. Denn sei hebben jo Gotts Sähn denn wedder bi sick an 't Krüz
7. slagen un em Schimp andan. Denn dei Acker, dei den' Regen insagen hett, dei riklich up em dalfollen is, un dei dat nützlich' Getreid dreggt,

8. för dat hei bestellt is, dei kriegt Segen von Gott. Wenn hei äwerst Durnen un Duffel drägen deit, denn hett hei keinen Wirt nich un ward
9. bald verflucht un ward tau 'n Sluß afbrennt. Wi äwerst, min Leiwen, sünd von jug dat Betere äwertügt un dat, wat tau 'n Heil deint, wenn
10. wi of so reden daun. Denn Gott is nich ungerrecht, dat hei dat vergeten ded, wat ji dan hebben, un of an dei Leiw nich denken ded, dei ji sinen Nam' wist hebben, indem dat ji dei heiligen Christenlüd deinen deden
11. un ehr noch ümmer deint. Wi willen äwerst, dat jederein von jug gradso
12. iwrig up dei ganze Hoffnung bit an 't Enn verlaten is. Si fallen jo nich ful warden, veelmihr fallen ji dei nahiwern, dei dörrch Blowen un Ut-
13. hollen dat arwen, wat Gott tauseggt hett. As Gott nämlich Abrahamen Versprekungen maken ded, dunn hett hei bi sick sülwen swuren, denn
14. bi 'n Gröteren künn hei jo nich swören. Un sin Swur wir: „Gewißlich will ic di segen mit groten Segen, un ic will di riklich vermihren.“
15. Un dorüm dat hei gedüllig uthollen ded, is em dat worden, wat tauseggt
16. wir. Minschen swören jo bi dat, wat gröter is as sei. Un dei Swur
17. maht ehr dat fast wedder alle Inred. Gott wull nu dei, wecker dei Tausag' arwen süllen, för noch gewisser wisen, dat hei sinen Willen nich
18. ännern ded. Un dorüm hett hei dat dörrch 'n Eidswur fast maht. Wi süllen dörrch twei säkere Dingen, bi dei Gott jo up keinen Fall nich leigen kann, ne kräftige Tausprak hebben. Denn wi hebben jo uns Tausflucht dortau nahmen, dat wi dei Hoffnung annehmen deden, dei uns anbaden
19. is. Un dei hebben wi 'n tauverlässigen un säkeren Anker för uns Seel.
20. Un dei rekt of rin bit achter den' Börhang, wo jo Jesus uns tau gauden ringahn is. Hei is uns vörutgahn un is up ewig 'n Hogepreister worden nah Melchisedek sin Ort.

Kapitel 7

1. Denn des Melchisedek wir 'n König von Salem un den' allerhöchsten Gott sin Preister. Hei güng Abraham entgegen, as dei von den' Sieg
2. äwer dei Königs trügkem, un segent' em. Den' let Abraham of dat teihnste Deil von alls as Stür taukamen. Dei is irstlich „dei Gerechtigkeit ehr König“, denn so heit sin Nam up Dütsch, tweitens äwerst is hei of 'n König von Salem. Dat bedüb't so veel as „dei Fredenskönig“.
3. Ahn Wadder is hei un ahn Mudder un ahn Stammvom. Sin Dag' hebben keinen Anfang un sin Lewen hett kein Enn nich. Hei is äwerst
4. Gotts Sähn ähnlich maht, un hei bliwt 'n Preister för ümmer. Bedenkt dat mal bi jug, wo grot dei sin möt, den' Abraham dat teihnste Deil von den' Gewinn gewen hett, un Abraham wir doch dei grote Börsohr!
5. Un dei von Levi sin Nahkamen, dei tau Preisters maht worden sünd,

- hebben den' Updrag, dat sei von 't Volk dei Stüern nehmen süllen. So seggt dat Geseß dat, un dorbi sünd dat doch all ehr Bräuder un sünd
6. doch of all Abraham sin Afstamm. Dei äwerst, dei gornichmal mit ehr verwandt is, hett dei Stüer von Abraham nahmen un hett den' segent,
7. dei dat Verspreken von Gott hebben ded. Un kein ein seggt hier wat
8. dorgegen, dat dat Minner' von dat Gröter' segent ward. Un hier kriegen dei vergänglichen Minschen dei Stüer, dor äwerst kriegt s' ein, von den'
9. faststeiht, dat hei an 'n Lewen bliwt. Un as Abraham dei Stüer gewen hett, dunn hett sotaufeggen of Levi ehr betahlen müßt, dei süs doch dei
10. Stüern innehmen deit. Denn hei wir jo noch as ungeburen in in sinen Badder, as dei mit Melchisedek tausamendrapen ded.
11. Wenn nu dörch dei Leviten ehr Preisterie alls in dei Reig kamen wir, un dat Volk hett doräwer jo Geseße kregen, wotau wir dat denn noch nödig, dat nu noch 'n anner Preister upstellt würd von Melchisedek sin Ort, un dat noch von einen red't würd, dei nich tau Aaron sin Geslecht
12. hüren deit? Wenn nämlich dei Preisterdeinst ümännert ward, denn möt
13. jo notwennigerwis' of dat Geseß ümännert werden. Denn dei, von den' dit seggt is, hört tau 'n ganz annern Afstamm, von den' kein ein wat
14. mit den' Altordeinst tau daun hett. Dat is jo äwerall bekannt, dat uns Herr von Juda affstammen deit. Un Moses hett nix dorvon seggt, dat
15. ut dissen Afstamm Preisters kamen süllen. Un noch mihr ward dit flor,
16. wenn 'n anner Preister upstellt ward nah Melchisedek sin Ort, un wenn des Anner nich wegen sin Afstammung un Geburt Preister worden is, äwerst dorüm, dat sin unvergänglich' Lewen em dortau mächtig maken
17. ded. Em ward jo dat Lügenis gewen: „Du büst 'n Preister in Ewigkeit
18. nah Melchisedek sin Ort.“ Dat vörig' Gebott ward nämlich jo nu tworst
19. uphauen, wegen 't tau swach wir un of nix nützen ded. Denn dat Geseß hett jo nix farig bröcht. Äwerst tauglik ward ne betere Hoffnung up-
20. richt', dörch dei wi tau Gott kamen. Un em is dat sogar tausworen worden. Dei Annern sünd nämlich Preisters worden, ahn dat ehr dat
21. tausworen is, em äwerst is dat tausworen worden dörch den', dei tau em seggen ded: „Dei Herr hett dat sworen, un 't ward em nich wedder
22. led warden: Du büst 'n Preister för Ewigkeit.“ Un so is Jesus uns denn of dei Säterheit för 'n starker' Verbündnis.
23. Un von ehr sünd Veel tau Preisters worden, denn sei müßten jo
24. starwen und können nich för Bestand Preisters bliwen. Hei äwerst
25. lewt in Ewigkeit, un dorüm kann hei of för alle Liden Preister sin. Dorüm kann hei dei of gänzlich redder, dei dörch em tau Gott kamen. Denn hei is jo ümmer an 'n Lewen un kann sick ümmer för ehr verwennen.
26. Denn son' Hogenpreister hebben wi of nödig hatt, dei heilig is un ahn

- Sünn un Placken. Un dei mit dei Sünners nix gemein hett un höger
27. is as dei Himmel. Un dei of nich jeden Dag nöddig hett, so as dei Preisters, taurist för sin eigen Sünnen tau opfern un dornah för dat Volk sin. Denn dat hett hei ein för alle Mal dan, indem dat hei sich
 28. sülvten opfern ded. Denn dat Geseß sett' swacke Minschen tau Hogenpreisters in. Dat Wurt äwerst mit sinen Eidswur, dei nah dat Geseß sworn is, sett' einen in, dei Sähn is, un dei vullkamen is för alle Ewigkeit.

Kapitel 8

1. Dei Hauptsak in des Sak is äwerst: Wi hebben son Hogenpreister, dei sich rechter Hand von den' grotten Gott sinen Thron in 'n Himmel
2. sett' hett, un tworst nich as Minsch, äwerst as Verwalter von dat Heilige
3. un von dei wohre Stiftshütt, wecke dei Herr upricht' hett. Denn jeder Hogenpreister ward dortau insett', dat hei Gaven un Opfers bringen fall. Dorümhalwer is dat nöddig, dat des of wat hett, wat hei bringen künn.
4. Wir hei nu up Erden, denn wir hei gornich mal 'n Preister, denn dörch 't
5. Geseß sünd jo all weck insett', dei dei Opfergaven bringen daun. Un des hebben ehren Deinst bi son Dingen, dei 'n Ufbild un 'n Schatten von dei himmlischen Dingen sünd. Denn as Moses dei Stiftshütt uprichten wull, dunn is em jo seggt worden: „Süh“, seggt hei nämlich, „du fast alls nah dat Vorbild maken, dat di up den' Barg wist is.“
6. Nu hett hei äwerst 'n noch beteren Deinst kregen, wegen hei jo 'n noch högeres Verbündnis äverbringen deit, dat dörch noch betere Ver-
7. spreken fastsett' is. Wenn nämlich dat irst Verbündnis ahn Tadel west
8. wir, denn wir nich noch 'n Flach för 'n tweites söcht worden. Denn hei tadelt ehr jo, wenn hei seggt: „Hört, seggt dei Herr, 't warden Dag' kamen, wo ick för dat Hus Israel un för dat Hus Juda 'n niges Ver-
9. bündnis maken will. Un dat fall nich so sin as dat Verbündnis, dat ick mit ehr Wadders afflaten hew an den' Dag, as ick ehr bi dei Hand nehm un bröcht ehr ut Agyptenland rut. Denn sei sünd nich bi min Verbündnis verblewen, un dunn hew ick mi von ehr losseggt, seggt dei
10. Herr. Denn dit is dat Verbündnis, dat ick nah dei Dag' mit dat Hus Israel affluten ward, seggt dei Herr: Ick gew ehr min Geseße in ehren Sinn un ward ' in ehr Harten schriwen. Un ick ward ehr Gott sin,
11. un sei warden min Volk sin, un kein ein fall zichtens wedder sinen Mitbörger ore sinen Brauder tau lihren brucken, indem dat hei seggt: „Lihr den' Herrn of kennen!“ Denn all warden ' mi kennen von 'n Lüttsten
12. bit tau 'n Gröttsten von ehr. Denn ick ward gnädig verfohren mit ehr
13. Sichtigkeiten, un ward an ehr Sünnen nich mihr gedenken.“ Wenn hei

seggt: „N niges Verbündnis“, denn hett hei dormit seggt, dat dat irst nich mihr gellen süll. Wat äwerst all olt un äwerjöhrig is, dormit geiht 't bald tau Enn.

Kapitel 9

1. Dat irst' Verbündnis hadd nu tworst of sin Ordnungen för den'
2. Gottsdeinst un sin Heiligdaum. Äwerst 't wir alls man irdisch. 'T würd nämlich 'n Zelt maakt, un tworst stünnen in dat vöddelst' dei Lüchters un dei Dish un dor wiren dei Schaubrödd'. Un dat hadd den' Nam' „dat
3. Heilige“. Achter den' tweiten Vörhang äwerst wir 'n Zelt, wotau „dat
4. Allerheiligst“ seggt würd. Un dor wir dei gullen Röckerpann in un dei Bundeslad', dei ganz un gor mit Gold äwertreckt wir. Un in dei wir dei gullen Kraug mit dat Manna un Aaron sin Stock, dei Bläuh-
5. Knuppens drewen hadd, un dei Tafels, wo dei Gebotte up stünnen. Un baben up ehr stünnen dei herrlichen Cherubimengels un breit'ten ehr Flüchten äwer dei Lad' ehren Deckel, wecker „dei Gnadenstauhl“ heit.
6. Man äwer dit all känen wi nu in 'n enzelten nich wider reden. So wir dit nu alls herricht'. In dat vöddelst' Zelt gahn nu tau jede Lid dei
7. Preisters rin un verwachten ehren Deinst. In dat tweit' Zelt äwerst geiht einmal in 't Johr man blot allein dei Hogepreister rin, un denn of nich ahn Blaut, dat hei för sin eigen' un för dat Volk sin Sünnen as
8. Dpfer bringt. Un hierdörch wist dei Heilig' Geist, dat dei Weg in 't Heiligdaum noch nich apen stahn deit, solang as dat irst' Zelt noch von
9. Bestand is. Un 't is man blot 'n Afbild von dei jehig' Lid. Denn 't is jo so, dat in em Gaven un Dpfers bröcht warden, dei denjenigen sin
10. Gewissen nich rein maken känen, dei ehr bringt. Un gradso as dei Vörschriften äwer Eten un Drinken un all dei verschieden' Rendlichkeitsvörschriften sünd sei man Vörschriften för 't irdisch' Lewen, un sünd gewen worden bit up dei Lid, wo wat Beteres an ehr Stell treden deit.
11. As Christus äwerst kem as Hogepreister för dei taukamen' Gäuder, dunn is hei dörch dat gröter' un vullkamer' Zelt, dat dortau nich von
12. Minschenhänn' bugt is, dat heit, dat nich tau des Welt hüren deit, of nich dörch dei Bück' un Kalwer ehr Blaut, äwerst dörch sin eigen Blaut ein för alle Mal in 't Heiligdaum ringahn, un hett dor ne ewig' Er-
13. lösung för uns halt. Wenn nämlich dat Blaut von Bück' un Bullen un dei Asch von ne Rauh dei Minschen rein maakt tau ne liwlich' Rendlichkeit, wenn s' sück unrein maakt hebben, un sei warden denn dormit
14. besprengt, woveel mihr ward denn Christus sin Blaut, dei sück dörch den' ewigen Geist sülwst as ne untadelig' Gaw' för Gott as Dpfer hengewen hett, uns' Gewissen rein maken von ehr dodigen Marke, dat

15. sei den' lebennigen Gott deinen. Un dorüm äwerbringt hei uns of 'n nigen Gotteswillen. Wenn denn 'n Dod intreden is, dortau dat dei Sünnen erlaten warden, dei dunnn dan sünd, as dei i. st lejt Will kundgewen würd, denn fallen dei dei verspraken' Armschaft kriegen, dei tau
16. 't ewig' Armdeil beraupen sünd. Denn wo 'n lejt' Will fassett't is, dor
17. möt den' Arwlater sin Dod betügt warden. Denn 'n lejt' Will tred't denn in Kraft, wenn dei Dod intreden is. Äwerst hei gelst noch nich, solang as
18. dei Arwlater noch an 'n Lewen sin deit. Dorümhalwer is of dei irst'
19. Gottswill nich ahn Blaut inwihet worden. Denn nahdem Moses dat ganze Volk alle Gebotte seggt hadd, so as 't dat Gesez will, dunnn nehm hei dat Blaut von dei Kalwer un Büek mit Water un rod' Wull un
20. Alkrut un besprengt' dat Bauk sülwst un dat ganze Volk un säd: „Dit is dat Blaut von den' Gottswillen, den' Gott äwer uns fassett' hett.“
21. Äwerst of dei Stifthütt un alls Geschirr, dat tau 'n Gottsdeinst brukt
22. ward, besprengt hei gradso mit 't Blaut. Un mit Blaut ward binah alls rein maekt nah 't Gesez. Un kein Bergewung nich givt dat, ahn dat Blaut vergaten ward.
23. 'X is nu nödig, dat dei Afbilder von dei himmlischen Dingen dörch so wat reinigt warden; dei himmlischen Dingen sülwst äwerst möten
24. dörch betere Opfers reinigt warden, as des sünd. Denn Christus is nich ingahn in 'n Heiligdaum, dat von Minschenhänn' maekt is, un dat man blot 'n Afbild von dat wohre Heiligdaum sin deit. Äwerst hei is in den' Himmel sülwst ingahn, dat hei nu för Gotts Angesicht treden ded, för
25. uns. Of nich dortau, dat hei sich öfters opfern ded, so as dei Hoge-preister jedes Johr mit frömd' Blaut in 't Heiligdaum ringahn deit.
26. Denn hadd hei jo von dei Welt ehren Anfang an öfters liden müßt. Nu äwerst is hei an 't Enn von dei Liden einmal ringahn, dat hei dörch
27. sin Opfer dei Sünne uphöv. Un so as dei Minschen dat bevörsteiht, dat
28. sei einmal starwen möten, un dornah kümmt dat Gericht, so is of Christus einmal opfert worden, um Beel ehr Sünnen tau drägen, un nu ward hei tau 'n tweiten Mal ahn Sünne vör dei treden, dei up em täuwen, tau ehr Heil.

Kapitel 10

1. Denn dat Gesez hett man blot den' Schatten von dei taukommen' Dingen un hett nich dei Dingen sülwst. Un dorüm is 't of nich instann, dörch dei Opfergawen, dei jedes Johr ümmer wedder bröcht warden,
2. dei vullkommen tau maken, dei opfern. Dre würd dor süs nich mit uphürt warden, dat ümmer wedder opfert ward? Denn dei opfern, wiren sich jo süs kein Sünne nich mihr bewußt, wenn sei einmal rein dorvon maekt

3. worden wiren. Äwerst jedes Johr warden sei dörch dei Dpfers wedder
 4. an ehr Sünnen erinnert. Denn dat kann 't nich gewen, dat dat Blaut
 5. von Bullen un Bück Sünnen wegnümmt. Dorüm seggt hei, as hei in
 dei Welt kümmt: „Dpfers un Gaven heft du nich wullt. 'N Liw äwerst
 6. heft du mi gewen. An Ganzopfers un Sündopfers heft du kein Woll-
 7. gefallen nich. Dunn hew ick seggt: „Rif, ick kam, dat ick, Gott, dinen
 8. Willen daun dau. In 't Bauk steiht von mi schrewen.“ Un wider nah
 vörn seggt hei: „Dpfers un Gaven un Ganzopfers un Sündopfers heft
 du nich wullt un heft of kein Wollgefallen nich doran hatt.“ Un dat
 9. Gesez schriwt ehr doch vör. Man dornah hett hei seggt: „Rif, ick kam
 un will dinen Willen daun.“ Hei hewt dat Irst up, dormit dat dat
 10. Zweit gellen fall. Wegen hei dit will, dorüm sünd wi ein för alle Mal
 heilig makt dordörch, dat Ei ristus sin Liw opfe.t is.
11. Un jeder Preister steiht Dag för Dag dor un deit sinen Preisterdeinst
 un opfert oft deisülwigen Dpfers. Un dei können je doch nich eins dei
 12. Sünnen furtnehen. Des äwerst hett ein enzigst Dpfer för dei Sünnen
 13. bröcht un hett sick nu för ümmer an Gott sin rechte Sit jett' un täuwt
 14. nu wider dorup, bit all sin Finde em tau Fäuten leggt sünd. Denn dörch
 ein enzigst Dpfer hett hei dei för ümmer vullkamen makt, dei sick heilig
 15. maken laten wullen. Dit betügt uns äwe st of dei Heilig' Geist. Denn
 16. nahdem hei seggt hett: „Dit is dei Gottswill, den' ick för ehr nah des
 Dag' utgewen ward,“ seggt dei Herr: „Ick gew min Geseze in ehr Harten,
 17. un ick ward s' ehr in ehren Sinn schriwen. Un an ehr Sünnen un ehr
 18. Schuld ward ick nich mihr gedenken.“ Wo äwerst Vergewung för des
 dor is, dor brukt nich mihr för dei Sünnen opfert tau warden.
19. Bräuder, wi hebben denn nu dörch Jesus sin Blaut dei Macht dortau,
 20. dat wi in 't Heiligdaum ingahn können. Un dat is nu 'n nigen un leben-
 nigen Weg, den' hei uns inwihet hett, un hei geiht dörch den' Vörhang
 21. dörch, dat heit dörch sinen Liw. Un wi hebben 'n groten Preister äwer
 22. Gotts Hus. Dorüm willen wi nu mit wohrhafdigen Harten in vullen
 Glowen hentau treden, indem dat jo uns' Harten von 't böf' Gewissen
 23. reinigt sünd un dei Liw mit rein Water wascht is. Lat't uns f. sthollen
 an unsen Glowen, dei uns Hoffnung giwt, un nich dorvon aflaten.
 24. Denn dei is tru, dei uns soveel tauseggt hett. Un lat't uns up 'n anner
 Aht gewen, dat wi uns gegensidig tau dei Leiw un gaude Daten an-
 25. reizen. Un dat wi nich ut uns' Kirchen wegbliven, as weck sick dat an-
 wennt hebben. Dat wi uns veelmihr vermahren, un dat ümsomhr,
 dorüm dat si jo seihn, dat dei Gerichtsdag ümmer näger kümmt.
26. Denn, wenn wi mit Willen Sünne daun, nahdem wi dei Wahrheit
 kennen lihrt hebben, denn giwt dat för dei Sünnen kein Dpfer nich mihr.

27. Denn steiht uns man blot noch dat Gericht bevor un dat f:etend' Füer,
 28. dat dei Wedderdänschen vertehren ward. Weckerein Moses sin Geseß
 äwertreden hett, dei möt ahn Erbarmen up twei bit drei Lügen hen
 29. starwen. Woveel grötere Straf, meinen ji woll, ward nich äwer den'
 verhängt warden, wecker Gotts Sähn mit Fäuten pedd't hett, un hett
 dat Bundesblaut för nix eracht', dörch dat hei doch heilig maßt is, un
 30 hett den' Gnadengeißt Schimp andan. Denn wi kennen den', wecker
 seggt hett: „Dat Rāken is min Sak. Ik will vergellen.“ Un up ne anner
 31. Stell: „Dei Herr ward sin Volk för Gericht trecken.“ Schrecklich is 't,
 in den' lebennigen Gott sin Hänn tau fallen.
32. Denkt äwerst an dei vergangen' Dag'. Ji wiren dunn grad tau 'n
 Christenglowen kamen un hadden denn nu so veel Leeden uttaustahn
 33. un uttauhollen. Jug sülwen würd Schimp andan, un ji würden slicht
 behandelt, dat jederein jug verachten ded, un ji würden mit dei tausamen=
 34. smeten, dei 't so güng. Denn ji hebben Mitleed hatt mit dei Gefangenen.
 Un dat jug' Vermāgen jug wegnahmen würd, dat hebben ji mit Freud
 up jug nahmen, denn ji wüßten jo, dat ji 'n Vermāgen hebben, dat
 35. beter is, un dat of Bestand hett. Smit' nu jug' Lauversicht nich weg,
 36. denn sei hett jo 'n groten Lohn. Utduer hebben ji nödig. Wegen ji denn
 Gotts Willen dan hebben, fall jug dat warden, wat Gott tausseggt
 37. hett. „Denn noch 'n beten, man noch ne ganz korte Lid, denn ward dei
 38. kamen, dei kamen fall, un hei ward nich tågern. Min Gerechte äwerst
 ward dörch Glowen lewen, un wenn hei t ügwifen deit, denn hett min
 39. Seel kein Wollgefallen nich an em.“ Wi äwerst hören nich tau dei, dei
 trüggahn daun tau 'n Verdarwen. Wi hollen uns an 'n Glowen, dat wi
 unſ' Seel gewinnen.

Kapitel 11

1. Dei Glow is äwerst 'n Lauvertrugen up dat, wat 'n hoffen deit, un
 dat 'n keinen Zwifel nich hett an Dingen, dei 'n nich seihn kann.
2. 3. Hierdörch sünd dei Ollen tau 'n gaudes Lūgnis kamen. Dörch den'
 Glowen seihn wi, dat dei Welt dörch Gotts Wurt maßt is, indem dat
 4. dat Sichtbore ut wat Unsichtbores entstahn is. Dörch den Glowen hett
 Abel Gott 'n beter' Dpfer bröcht as Kain, un hett wegen den' Glowen
 dat Lūgnis fregen, dat hei 'n rechtlichen Mann vör Gott wir. As Gott
 sin Dpfergawen seg, dunn bekennt hei sück jo tau em. Un obschonſt hei
 5. nu dod is, red't hei lifer noch tau uns wegen den' Glowen. Wegen den'
 Glowen is Henoch von dei Erd wegnahmen worden, dat hei den' Dod
 nich seihn brukt hett. Un nūmms künn em n'ch finnen, wegen Gott em
 wegnahmen habd. Denn hei hett dat Lūgnis, bevor dat hei wegnahmen

6. würd, hadd Gott Wohlgefallen an em. Ahn Glöwen äwerst künn hei em unmöglich wollgefallen. Denn wecker tau Gott will, dei möt den' Glöwen hebben, dat 't 'n Gott gewen deit, un dat hei dei ehren Lohn
7. gewen ward, dei nah em fragen. Dörch den' Glöwen hett Noach dei Arch' bugt, üm dei Sinigen tau reddden. Em wir dat von Gott kundbor maht worden, wat noch gornichmal tau seihn wir, un hei wir nu in Unrauh versett'. Un dörch den' Glöwen hett hei dei Welt dat Urdel spraken un hett dei Gerechtigkeit arwt, dei ut 'n Glöwen kümmt.
8. Ut Glöwen is Abraham gehursam west, as em heiten würd, hei süll utwannern nah 'n Flach, dat hei tau 'n Urwdeil hebben süll. Un hei is
9. utwannert un wüßt dorbi gornich mal, wo 't hengahn süll. Dörch Glöwen nehm hei Wohnung in 'n frömd' Land, dat em verspraken wir. Un hei wahn't dor in 'n Zelt mit Izaak un Jakob tausamen, dei dat of
10. mit arwen süllen, wat tausaggt wir. Hei täumte nämlich up dei Stadt, dei faste Wöhnungs hadd, un wo Gott dei Bumeister un Zimmermann
11. von wir. Dörch 'n Glöwen kreg hei of mit Sarah tausamen dei Kräft', dat hei Nahkemenschaft kriegen künn, obschonst dat hei all riklich olt wir. Denn hei sett' up den' sin Lauvertrugen, dei em dit verspreken ded.
12. Dorüm sünd s' of all von einen Enzigen geburen, un dei wir doch eigentlich all ut dei Johren, un dorüm is of ehr Fall so grot as dei Stirns an 'n Hewen ehr, un as dei Sand an 'n Strann' von 't Meer,
13. den' nümms nich tellen kann. In ehren Glöwen sünd des all stormen. Wat verspraken is, dat is ehr nich sülwst tau Deil worden, äwerst sei hebben 't von widen tau seihn kregen un sück dormit tröst'. Un sei sünd sück dat bewußt west, dat sei up Erden man blot as Frömd' un Gäst'
14. wiren. Denn dei sowat seggen, dei laten seihn, dat sei nah ne Heimat
15. Verlangen hebben. Un wenn dat dei Heimat west wir, ut dei sei utwannert wiren, denn hadden sei Gelegenheit dortau, wedder hentau-
16. trecken. Nu äwerst strewen sei nah ne betere Heimat, nah ein, dei in 'n Himmel is. Dorüm schämt sück Gott of nich wegen ehr, dat hei ehr Gott
17. heit. Hei hett jo ne Stadt för ehr farig maht. Dörch sinen Glöwen hett Abraham den' Izaak opfern wullt, as hei up dei Prauw stellt würd. Ja, hei wull sinen einzigen Söhn opfern. Un dorbi hadd hei doch dei
18. Taufag' annahmen, denn tau em wir jo seggt worden: „Up Izaak
19. beraugt din Nahkemenschaft.“ Hei wir nämlich dei Meinung: „Gott is dat mächtig, dat hei sogor ut dei Doden Nahfohren kamen laten
20. kann.“ Un so würd hei em wedder gewen as tau 'n Oliknis. Dörch den' Glöwen hett of Izaak den' Jakob un Esau den' Segen för dat gewen,
21. wat kamen süll. Dörch den' Glöwen hett Jakob up sin Dodenbett jeden von Ioseph sin Söhns segent un hett sück äwer dei Spiz von den' sinen

22. Stock bögt. Dörch den' Glowen hett Joseph, as 't mit em tau Enn-
güng, doran dacht, dat dei Rinner Israel utwannern füllen un hett ehr
Updräg' gewen wegen sin Lif.
23. Dörch den' Glowen is Moses nah sin Geburt drei Monde lang von
sin Eltern versteken worden. Denn sei seggen, dat 't 'n leitwlich' Kind wir,
24. un sei hadden kein Angst nich vör den' König sinen Befehl. Dörch den'
Glowen hett Moses, as hei grot worden wir, dat vermahd', dat hei dei
25. Sähn von Pharaos sin Dochder heiten ded. Hei treckt' dat veelmihr vör,
mit Gotts Volk tausamen Ungemack tau liden, as dat hei för den' Dgen-
26. blick ut dei Sünne Freud hebben wull. Un hei gew mihr dorup, mit
Christus tau liden, as dei Ägypters ehr Gänder tau besitten. Hei kek
27. nämlich up dat, wat dornah kamen deit. Dörch den' Glowen verlet hei
Ägyptenland un bangt' sick nich för den' König sinen Lorn. Un hei höl
28. ut, wegen dei Unsichtbore em as vör Dgen stünn. Dörch den' Glowen
hett hei dat Passah un dat Utgeiten von dat Blaut maht, dormit dat
29. dei dei Erstgeburt nich anrögen süll, dei ehr verdarwen wull. Dörch den
Glowen güngen sei dörch 't Rode Meer as dörch drög' Land. Äwerst as
30. dei Ägypters dit versäuken wullen, dunn verdrünken s'. Dörch den'
Glowen fölen dei Muern von Jericho üm, as säben Dag' lang üm ehr
31. rümmarschiert wir. Dörch den' Glowen is Rahab, dat slichte Frugens-
mensch, nich mit dei Ungehursamen tauglik ümkamen, denn sei hadd dei
Kundschafters mit Frieden upnahmen.
32. Un wat fall ick noch seggen? Dei Lid ward mi jo fehlen, wenn ick
noch vertellen fall von Gideon un Barak un Simson un Jephtha un
33. David un Samuel un dei Propheten, dei dörch den' Glowen Königrife
besiegt hebben un hebben Verspreken kregen un hebben Gerechtigkeit
34. äwnt un dei Löwen ehr Mul törnt, un hebben Füersgewalt utmaht
un sünd dei bloten Swerter entgahn un sünd tau Kräften kamen, wo
sei swack west sünd, un sünd stark worden in 'n Krieg un hebben dei
35. Frömden ehr Heere tau 'n Wiken bröcht. Frugenslud hebben ehr Doden
wedder kregen dörch dat Uperstahn. Anner äwerst würden tau Dod quält
un nehmen dat nich an, dat sei dorvon frifamen füllen, denn sei wullen
36. ne betere Uperstahung kriegen. Anner mößten Schimp un Släg' äwer
sick ergahn laten. Ja, sei würden sogar in Reden slaten un in 't Gefäng-
37. nis smeten. Sei würden steinigt un verhürt un intweifsagt un mit 't
Swert dodhaugt. Sei güngen ümher in Schap- un Zegenfellen un leden
38. Rod un Bedrängnis un Ungemack. Dei Welt wir des Lüd nich wirt,
äwerst sei müßten sick in dei Weust un in dei Barge un in Höhlen un in
39. Irblöcker verkrupen. Un des all is tworft 'n schönes Lügenis gewen
worden wegen ehren Glowen, man sei hebben dat lifer nich kregen, wat

40. Gott verspraken hett. Denn Gott hadd mit uns noch veel wat Beteres in 'n Sinn, un so süllen sei ahn uns nich tau dei Vullkommenheit gelangen.

Kapitel 12

1. Dorüm dat wi jo nu sone Wulk von Lügen vör uns hebben, lat' uns nu ok alls afleggen, wat uns besweren deit, un dei Sünnt ok, dei uns ümgiwt. Un lat' uns nu mit Utduer in den' Wettkampf lopen, dei sin
2. möt. Un wi willen dorbi seihn up Jesus, dei uns in 'n Glorwen vörangahn is un em vullkommen maht hett. Hei hadd woll tworst' Freud hebben künnt, man hei nehm dat Krüz up sich un gew nich up dei Schann. Un
3. hei hett sich rechter Hand von Gotts Thron sett'. Den', dei so veel Wedderspraf gegen sich von dei Sünnters uthollen hett, den' kift jug an, dormit dat ji nich vermäuden un jug' Harten nich verzagen.
4. Ji hebben in jugen Kampf dei Sünnt noch nich bit up 't Blaut Gegen-
5. stand dan. Un ji hebben den' Trost vergeten, dei jug as dei Sähns, tauspraken is, nämlich: „Min Sähnt, acht dat nich för gering, wenn dei
6. Herr di sleiht, un verzag nich, wenn du von em Straf kriegst. Denn weckern dei Herr leiw hett, den' tüchtigt hei, un hei sleiht jeden Sähnt,
7. den' hei annümmt.“ Wenn ji tüchtigt warden, denn behandelt Gott jug
8. as sin Sähnt. Denn wo is 'n Sähnt, den' sin Vadder nich tüchtigt? Wenn ji äwerst nich tüchtigt warden, wat süs mit ehr all geschüht, denn sünd
9. ji as annahmen' un nich as eigen' Kinner. Un denn hebben wi unner uns lüwlich' Vadders ehr Lucht stahn un hebben uns schugt vör ehr. Süllen wi uns nu nich veel mihr unner dei Geister ehren Vadder gewen
10. un denn lewen? Denn dei hebben uns man 'n poor Dag' nah ehr Gaud-
11. dünken tüchtigt, hei äwerst hett 't dan tau unsen besten, dat wi an sin Dgenblick kein Freud nich tau sin, sonnern Trurigkeit. Man naher bringt sei ne rechte echte Fredensfrucht för dei, wecker dörrch ehr ertreckt sünd.
12. Dorümhalwer bört dei slappen Hänn hoch un maht dei swacken Knei
13. grad un gaht grad' Weg' mit jug' Fäut, dormit dat dat Lahm nich ut
14. dei Bahn kümmt, äwerst wedder gesund ward. Stremt, dat ji mit all Lüd in Frieden sünd, un dat ji heilig warden, denn süs können ji den'
15. Herrn nich seihn. Un acht't dorup, dat nümms nich Gotts Gnad ut 'n Weg geiht, dormit dat nich ein as ne bitter' Wörtel tauhöcht wassen un denn veel Unmäuh maken deit, un dordörrch denn Veel in Sünnten ver-
16. fallen daun. Un dat kein sich löpen lett un unheilig is as Esau, dei för
17. ein enig Mahl tid sin Erstgeburt'srechte hengewen hett. Ji weiten jo, as hei nahst den' Segen taudeilt hebben wull, dunn würd hei afwist.

Un nu gew dat för em kein Umfibr nich mihr, obschonst dat hei unner Tranen dorüm anhöl.

18. Ji sünd nämlich nich kamen tau 'n Barg, wecker sich anfaten lett, un
19. tau brennend' Füer un Düsternis un Nacht un Stormwind un Posauenklang un Larm un Würd, wo dei, dei 't hüren deden, dorüm bidden
20. deden, 't mücht doch nich wider tau ehr red't warden. Sei können dat nämlich nich uthollen, dat dei Befehl utgewen wir: „Sogor wenn 'n
21. Dirt den' Barg anrögen deit, denn fall 't steinigt warden.“ Un so schrecklich wir dei ganze Vörfall, dat Moses säd: „Ich bin vull Bang
22. un Bewern.“ Uwerst ji sünd kamen tau den' Barg Zion un tau den' lebennigen Gott sin Stadt, tau dat Jerusalem in 'n Himmel un dei veelen
23. Dufende von Engels, tau dei Festversammlung un tau dei Erstgeborenen ehr Gemein, dei in 'n Himmel anschrewen sünd, un tau den' Richter un tau den' Gott äwer alls un tau dei Gerechten ehr Geister, dei nu in
24. Seligkeit sünd, un tau Jesus, dei den' nigen Gottswillen äwerbrinat, un tau dat Blaut, dat utgaten ward un dat wat beteres seggt as Abel.
25. Rikt tau, dat ji den' nich trügstötten, dei reden deit. Denn wenn dei nich entkamen sünd, dei den' trügweisen deden, dei sich up Irden kundmaken ded, woveel weniger warden wi entkamen, wenn wi den' von 'n Himmel
26. den' Rügg fihren. Den' sin Stimm hett dunn dei Ird bewern maht, nu äwerst hett hei uns ne Lausag' gewen, indem dat hei seggen ded: „Noch einmal ward ich bewern maken nich blot dei Ird, ne, of den' Hewen.“
27. Dat „noch einmal“ seggt ut, dat dat, wat bewern laten ward, verwannelt ward, denn 't is jo 'n Geschöpf, denn dat fall fast bestahn
28. bliwen, wat nich bewert. Wegen wi nu 'n Rik kriegen, dat fast steiht, lat't uns dankbor wesen. Dordörch deinen wi Gott so, as 't em gefüllt,
29. mit Bang un Bewern. Denn uns' Gott is 'n vertehrend' Füer.

Kapitel 13

- 1.2. Dei Brauderleiv fall von Bestand bliwen. Dei Gastfründlichkeit verget't nich. Dörch ehr hebben nämlich weck all Engels bi sich beharbart,
3. ahn dat sei 't wüßt hebben. Denkt an dei Gefangenen. Ji sünd jo of as Gefangen'. Un denkt an, dei in Mod sünd. Ji lewen jo sülwst noch up
4. Irden. Dei Eh fall bi jug all in Ihren stahn, un dat Ehbett fall rein sin, denn dei Ehbekers un Hurers ward Gott vör sin Gericht trecken.
5. Jug' lewen wes fri von Siz. Wat dor is, dat fall jug naug sin. Hei sülwst hett jo seggt: „Up keinen Fall nich ward ich di verlaten un di of
6. nich in 'n Stich laten.“ Dorüm können wi drist seggen: „Dei Heer is min Hülp. Ich will mi nich bangen. Wat will 'n Minsch mi andaun?“
7. Denkt an jug' Sllerslud, dei jug Gotts Wurt seggt hebben. Rikt jug

8. ehr Lewensenn an un folgt ehren Glöwen nah. Jesus Christus is gistern
 9. un hüt deisülwig un ok in Ewigkeit. Dörch all dei verschieden' un frömd'
 Ort Lihren lat't jug nich verführen. Gaud is 't, dat dat Hart fast ward
 dörch Gnad un nich dörch son Nohrung, von dei dei keinen Nutzen nich
 10. hatt hebben, dei sick dormit befat't hebben. Wi hebben 'n Altor, von
 11. dat dei nich eten dörben, dei in dat Zelt Deinst daun. Denn dei Direr
 ehr Liewer, dei ehr Blaut von 'n Hogenpreister för dei Sünn in 't Heilig-
 12. daum bröcht ward, warden buten dat Lager verbrennt. Dorümhalwer
 hett ok Jesus buten vör dat Dur leden, dormit dat hei dörch sin eigen
 13. Blaut dat Volk heilig makeu ded. So willen wi denn tau em rutgahn
 14. buten vör dat Lager un sin Noh drägen. Denn wi hebben hier kein
 15. bliwend' Stadt nich, wi säuken dei taukünftig'. Dörch em lat't uns
 ümmertau Gott Lowwopfers bringen, nämlich dat wi mit unsen Munn'
 16. Gotts Namen prisen. Dat Wolldaun un dat Afgewen verget't nich.
 17. An son Dpfers hett Gott Wollgefallen. Gehorckt jug' Sllerlud un west
 ehr tau Willen. Denn sei waken äwer jug' Seelen. Sei fallen jo Red un
 Antwurt stahn för ehr. Dat s' dat mit Freud daun un nich mit Süfzen.
 Denn dat 's för jug nich gaud.
18. Bed't för uns, denn wi glöwen, dat wi 'n gaud Gewissen hebben,
 19. denn wi gewen uns jo Mäh, äwerall rechtlich tau lewen. Umsomih
 äwerst vermahn ick jug, dit tau daun, dormit dat ick jug ümso ihrer trüg
 20. gewen ward. Dei Fredensgott äwerst, dei dei Schap ehren groten Hirer,
 unsen Herrn Jesus Christus, dörch dat ewige Bundesblaut von dei
 21. Doden wedderbröcht hett, dei mäg jug utrüsten mit alls Gaude, dat si
 sinen Willen daun. Hei sülwst mäg in jug daun, wat em wollgeföllt
 dörch Jesus Christus. Em wes Ihr för alle Ewigkeit. Amen.
22. Ick vermahn jug äwerst, Bräuder, nehmt dis Vermahnung an. Ick
 23. hew jug jo man kort schrewen. Si weiten, dat uns Brauder Timotheus
 frikamen is. Wenn hei nu bald kümmt, denn ward ick jug seihn mit em
 24. tausamen. Gräut't all jug' Sllerlud un all dei heiligen Christenlud.
 25. 'I gräuten jug dei ut Italien. Dei Gnad wes mit jug all.

Jakobus sin Breitw

Kapitel 1

Gott un den' Herrn Jesus Christus sin Knecht Jakobus begräut' dei twölf Stämm', dei in dei Frömd wahren.

2. Holst dat för ne grot' Freud, min Bräuder, wenn ji in alle Ort Versuchungen kamen, denn ji weiten jo, dat Geduld dorut entfiehlt, wenn
3. jug' Glow up dei Prauw stellt ward. Dei Geduld äwerst fall tau 'r
4. Dat warden, un tworst tau ne vullkamene, dormit dat ji vullkamen un
5. ahn Fehlers sünd un in nix trügstahn. Wenn ein noch in sin Glowensinsichten trüg is, dei fall Gott dorüm bidden. Dei givt jeden einen ahn Hinnergedanken un süht nich suer dorbi. Un denn warden s' em gewen
6. warden. Hei fall äwerst mit Lauvertrugen bidden un keinen Zweifel nich dorbi hebben. Denn wecker twifelt, dei is as dei Bülg up dei See,
7. dei von 'n Wind bewegt un hen un her dremen ward. Son' Minsch fall
8. nich glöwen, dat hei wat von den' Herrn kriegen ward, son' unbestän-
9. nigen Mann, as hei is, dei up all sin Weg' nich weit, wat hei will. Stolt
10. fall dei gering' Brauder dorup sin, dat hei verhögt worden is. Äwerst, dei rik is, dei fall stolt dorup sin, wenn hei dalsett't ward. Denn hei
11. ward vergahn as dat Gras sin Bläucht. Denn dei Sün'n güng up un würd heit dalbrennen, un sei würd dat Gras verbrennen. Un dunn föl sin Bläucht af, un mit sin schönes Utsehn wir 't vörbi. So ward of dei
12. rik Mann up sin Weg' verdrögen. Selig is dei Mann, dei in dei Anfechtung besteiht. Denn wenn hei dei Prauw äwerstahn hett, denn kriegt hei dei Lewenskrone, dei Gott dei tausseggt hett, wecker em leiw hebben.
13. Mümm's, dei in Versuchung kümmt, fall seggen: „Gott bringt mi in Versuchung.“ Gott kann nämlich nich tau 'n Bösen versöcht warden,
14. un hei sülwst bringt of keinen in Versuchung. Jederein äwerst, dei in
15. Versuchung is, ward von sin eigen bö' Lust verlockt un verführt. Un denn, wenn dei Lust upnahmen hett, bringt sei dei Sün'n tau Welt. Wenn
16. dei Sün'n äwerst ganz utript hett, denn is dei Dod ehr Kind. Lat't jug
17. nix vörmaken, min leiw'en Bräuder. Man blot gaude Gawen un vull-
18. kamen' Geschenke kamen von baben her. Sei kamen dal von den' Wadder, dei of dei Stirns maht hett, un dei sich n'ich ännern deit un of nich ver-
18. düstert warden kann as dei Stirns. Mit Willen hett hei uns dörch dat

Wohrheitswurt buren warden laten, dormit dat wi dei gaud: Anfang von sin Geschöpfe wiren.

19. Zi weiten jo, min leiwen Bräuder: Jede Minsch sall fix sin tau 'n Tauhüren, langsam äwerst tau 'n Reden un langsam tau 'n Torn.
20. Denn den' Minschen sin Torn deit nich, wat för Gott recht is. Dorüm
21. leggt allen Emugkram af un alle Slichtigkeit, dei jo so licht Awerhand nümmt. Un nehmt mit Sachdmäudigkeit dat Wurt an, dat in jug
22. inplannt is, un dat jug' Seelen reddden kann. Daut dorüm nu of nah Gotts Wurt un lat't dat nich bi 't Hüren bewen'n, indem dat ji jug
23. sülwen wat vörmaken. Denn wecker dat Wurt tworft woll vernehmen deit, man hei deit nich dornah, dei is as 'n Mann, dei sin liwlich Angesicht
24. in 'n Spiegel ankifen deit. Hei hett sick denn befehen un is denn sin Weg' gahn un hett dat denn of glif wedder vergeten, wurans dat hei utseihn
25. ded. Wecker sick äwerst dat vullkamen' Geseß, dat uns of Freiheit giwt, genau beseihn hett un is dorbi blewen, un is nich blot man 'n vergetern' Tauhürer west, äwerst hett of in Wirklichkeit dornah dan, deijenig ward
26. selig sin in sin Daun. Wenn äwerst ein glöwen deit, hei wir gottsfürchdig, man hei törnt sin Mul nich un maßt sick sülwen wat vör, den'
27. sin Gottsfurcht is för nix. Wat ne reine Gottsfurcht is, un an dei Gott un dei Vadder kein Macken nich find't, dat is dei, wenn ein sick nah dei Waisenkinner un dei Wittfrugens ümsüht in ehr Mod, un sick von dei Welt ehren Emug frihöllt.

Kapitel 2

1. Min Bräuder, in jugen Glowen an unsen herrlichen Herrn Jesus Christus gahnt nich nah Rang un Stand. Wenn nämlich in jug' Versammlungen 'n Mann mit mit 'n gollen Ring an 'n Finger un mit 'n finen Antog ankamen deit, un tauglik kem of 'n armen Mann mit 'n
3. schawwrigen Kittel, un ji leken nu all man blot up den' mit den' finen Antog un säden denn: „Du, sett du di hier up dissen Platz, dei 's gaud!“ Un tau den' Annern säden ji: „Du stell di dor man hen“, ore „sett di
4. gegen min Hautbänk dal“, hebben ji denn nich mang jug 'n Unnerscheid
5. maßt un hebben ji denn nich 'n Urdel afgewen ut slichte Gedanken? Hürt, min leiwen Bräuder! Hett Gott nich, dei in dei Welt ehr Dgen arm sünd, dortau utwählt, dat sei rik sünd in 'n Glowen, un dat sei dat Himmelrik
6. arwen, dat hei dei tausseggt hett, dei em leiw hebben? Zi äwerst hebben den' Armen kein Jhr un Achtung nich gewen. Sünd nich dei Rifen dat,
7. dei jug unnerdrücken daun un dei jug vör Gericht trecken? Sünd sei dat nich, dei von den' gauden Nam' lästerlich reden, dei äwer jug ut-
8. spraken is? Wenn ji in Wirklichkeit dat königlich' Geseß hollen, as dei

- Heilig Schrift uns dat seggt: „Du fast dinen Nächsten gradso veel leiv
 9. gewen as di sülwen“, denn daun ji recht. Wenn ji äwerst nah Rang un
 10. Stand gahn, denn daun ji Sün. Un dat Geseß makt jug dat denn
 11. äwertügt, dat ji Äwertreders sünd. Denn wenn ein of dat ganze Geseß
 hollen hett, äwerst of man blot ein enzigst Gebott nich, dei hett sick an
 12. alle Gebotte versünnigt. Denn dei seggt hett: „Du fast dei Eh' nich
 breken“, dei hett of seggt: „Du fast keinen dodmaken“. Wenn du nu
 13. tworßt dei Eh' nich brekst, man du büst 'n Mürder, denn hest du dat
 Geseß äwertreden. Jug' Red un jug' Daun fall sin as von Lüd, dei vör
 Gericht möten, vör dat Geseß, dat uns fri makt. Denn dat Gericht hett
 kein Erbarmen nich mit den', wedder sülwst kein Erbarmen nich hett.
 Dei Barmhartigkeit äwerst is erhawen äwer dat Gericht.
14. Wat nügt dat äwerst, min Bräuder, wenn ein behaupten deit, hei
 hadd Glowen, man dorvon is an sin Daten nix nich tau seihn? Kann
 15. dei Glow em woll selig maken? Wenn dor nu 'n Brauder ore ne
 16. Schwester naft gahn, un ehr fehlt of dat däglich' Brot, un denn würd
 ein von jug tau ehr seggen: „Gaht hen mit Frieden, warmt jug up un
 et't jug satt“, man ji gewen ehr nich, wat ehr nödig is, wat nügt dat?
 17. So is 't of mit den' Glowen. Wenn hei kein Daten nich uptauwisen
 18. hett un för sick allein steiht, denn is hei dod. Äwerst dor künn ein seggen:
 „Du hest den' Glowen, un ick hew dei Daten.“ Wis mi dinen Glowen
 ahn dei Daten, un denn ward ick di of ut min Daten den' Glowen
 19. wisen! Du glöwst, dat 't man einen einzigen Gott giwt? Du deist recht
 20. doran. Of dei Düwels glöwen dit, un sei bewern. Wist du dat woll
 inseihn, du Plappermähl, dat din Glow ahn din Daten nix nütt is?
 21. Is uns Wadder Abraham nich wegen sin Daten rechtfarigt worden, as
 22. hei sinen Söhn Izaak up dat Altor leggen ded? Du sühst, dat dei Glow
 mithelpen ded bi sin Daten. Un dei Glow is irst dörch dei Daten vull-
 23. kamen worden. Un dor is dei Heilig' Schrift in Erfüllung gahn, dei
 seggen deit: „Abraham hett Gott dat tauglöwt, un dat is em tau 'r
 Gerechtigkeit anrekent worden.“ Un hei is denn Gotts Fründ benäunt
 24. worden. Ji seihn, dat dei Minsch wegen sin Daten rechtfarigt ward un
 25. nich allein wegen sinen Glowen. Gradso Rahab, dat slichte Frugens-
 mensch, as sei dei Baden bi sick upnehm un let ehr up 'n annern Weg
 26. wedder furt, is sei dor nich dörch ehr Daten rechtfarigt? Denn so as dei
 Iiv ahn Seel dod is, so is of dei Glow ahn dei Warke dod.

Kapitel 3

1. 'I süllen nich so veel von jug sick tau Iihers upsmiten, min Bräu-
 der, denn wi möten weiten, dat wi denn ümsomih unner Gotts Gericht

2. stahn. Denn wi all maken oftma's Fehlers. Wecker sick nich verfehlen deit in dat, wat hei seggen deit, dei is 'n vullkamen' Mann un is of
3. instann, sinen ganzen Liv tau törnen. Wenn wi dei Wird dei Lömung in 't Mul leggen, dat sei uns gehorken, denn ledde wi ehr of ganz un
4. gor, as s' sünd. Un süh, gradso of dei Schep, so grot sünd s', un dei rugen Winn' driven ehr, äwerst liker, von 'n lütt' Stüer warden sei
5. dorhen lenkt, wohen dei Stüermann will. So of dei Lung. Sei is man 'n lütt' Glid un kann liker so Grotes von sick seggen. Kik, dor is man son
6. lütt' Füer, un son groten Holt stickt 't an! Of dei Lung is 'n Füer. As' ne Welt vull Ungerechtigkeit steiht dei Lung mang uns Gleder dor. Den' ganzen Liv besmugt sei. Un unsen ganzen Lewenslop stickt sei an, un is
7. sülwst von dei Höll in Brand sett' worden. Denn alle Ort wille Dire un Wägel un Aldern un Waterdire warden tamm maht un sünd tamm
8. maht worden von dei Minschen. Man dei Lung kann kein Minsch nich
9. tämen. 'N unrauhig' Äwel is sei un vull dodbringend' Gift. Mit ehr lawen wi den' Herrn un Wadder, un mit ehr verfluchen wi dei Minschen,
10. dei doch nah Gotts Afbild maht sünd. Ut ein un densülwigen Munn' kümmt Segen un Fluchen. Min Bräuder, so fall dit doch nich sin.
11. Lett woll dei Born ut datfülwig Lock Säut un Suer rutfleiten?
12. Kann woll, min Bräuder, dei Figenbom Sbeeren drägen, ore dei Winstock Figen? Un 'n Soltborn kann of kein säut' Water nich gewen.
13. Wecker von jug is klauk un verstännig? Hei fall an sinen gauden
14. Lewenswannel sin Daten wisen mit sachmäudige Klaukheit. Wenn ji äwerst dei gele Iwersük un Eigensük in jug' Hart hebben, denn prahlt
15. nich un leigt nich dorbi gegen dei Woohrheit an. Denn dat is kein Klaukheit nich, dei von haben kümmt. Sei stammt veelmih von dei Ird her,
16. sei is minschlich, von 'n Düwel kümmt s'. Wo äwerst Iwersük un
17. Eigensük sünd, dor is Unordnung un alls, wat süs von 'n Äwel is. Dei Klaukheit äwerst, dei von haben kümmt, is irstlich rendlich, un denn is sei vull Freden un mill un taugänglich un is vull Erbarmen un wist
18. gaud' Frücht' up, sei is nich ungerecht un verstellt sick nich. Dei Rechtlichkeit ehr Saat äwerst ward in Freden utseht bi dei, dei Freden hollen.

Kapitel 4

1. Wovon is so veel Strid un Larm mang jug? Is 't nich dorvon, dat
2. jug' Gelüsten un jug' Gleder sick striden? Si strewen, man ji hebben nich. Si maken dod, un sünd schäwsh, man ji können 't nich kriegen. Si
3. striden un kämpfen, man ji hebben 't nich, wegen ji nich beden. Si beden, man ji kriegen 't nich, wegen ji mit verführten Harten beden, denn ji
4. willen dat in jug' böf' Lust wedder döorchbringen. Si untrugen Minschen

- ji, weiten ji nich, dat Fründschaft mit dei Welt Findschaft wedder Gott is? Weckerein nu dei Welt ehr Fründ sin will, dei maht sich dormit tau
5. Gotts Find. Dre meinen ji, dit Wurt ut dei Heilig' Schrift hadd nix tau bedüden: „Vull Iwersük is dei Geist un vull Verlangen, den' hei Wah-
 6. nung in uns gewen hett.“ Hei giwt ehr äwerst Gnad, dei noch grötter is. Dorüm seggt hei: „Gott weddersteiht dei Hochfarigen, dei Demäu-
 7. digen äwerst giwt hei Gnad.“ Dorüm gewt jug unner Gott. Wedder-
 8. staht den' Düwel, un denn ward hei vör jug wiken. Komt tau Gott, un hei ward tau jug kamen. Maht rein jug' Hänn', ji Sünners, maht heilig
 9. jug' Harten, ji Unbestännigen! West elend un klagt un roh.t. Jug'
 10. Lachen fall in Truer verkehrt warden un jug' Lust in Leed. Maht jug lütt vör den' Herrn, denn ward hei jug grot maken.
 11. Red't jug gegensidig nix Slichtes nah, min Bräuder. Wecker äwer sinen Brauder slicht nahreden ore wecker äwer sinen Brauder tau Gericht sitten deit, dei red't dormit äwer dat Gesez slicht. Un hei sett't sich tau Gericht äwer dat Gesez. Wenn du äwerst tau Gericht sitten deist äwer dat Gesez, denn settst du di jo nich up 't Hollen von 't Gesez, denn
 12. settst du di jo tau 'n Richter. Man ein enigst äwerst is Gesezgewer un Richter, dei, wecker selig maken un verdammen kann. Du äwerst, wen büst du, dei du äwer dinen Nächsten tau Gericht sittst?
 13. Dorüm nu ji, dei ji seggen: „Hüt ore morgen willen wi nah dei un dei Stadt gahn, un dor willen wi uns 'n Johr lang uphollen. Un wi
 14. willen denn 'n Hannel bedriwen un Geld verdeinen.“ Un dorbi weiten ji nich mal, wat morgen sin ward. Denn wat is jug' Lewen? 'N Damp is 't, dei up 'n korten Dgenblick tau seihn is, äwerst nahst süht 'n em
 15. nich mihr. Dorför süllen ji leiwere seggen: „Wenn Gott will. Un denn warden wi jawoll noch an 'n Lewen sin un dit un dat utrichten können.“
 16. Nu äwerst daun ji jug dick mit jug' Prahlen. Un all son' Prahlen is
 17. wat Slichtes. Wecker wat Gaudes tau daun weit, man hei deit 't denn nich, för den' is dat Sünn.

Kapitel 5

1. Dorum nu, ji riken Lüd, klagt un rohrt wegen dat Elend, dat jug
2. bevorsteiht. Jug' Rißdaum is vergahn, jug' Kleeder hebben dei Motten
3. upfreten. Jug' Gold un Sülwer is verrußert. Un ehr Rüst ward 'n Lügnis wedder jug sin un ward jug' Fleisch vertehren as Füer. Schätzen
4. hebben ji jug sammelt, un dorbi sünd nu doch dei lekten Dag'. Hürt, dei Lohn von jug' Ausflüd, um den' ji ehr bedragen hebben, schrigt lud. Un dei Ausflüd ehr Raupen is tau den' Herrn Zebaoth sin Uhren kamen.
5. Grotorig hebben ji lewt up Irden un verswennd't hebben ji. Fett hebben

6. ji jug' Harten faudert, un dat an 'n Gerichtsdag! Afurdeilt un dod-makt hebben ji den' Gerechten. Hei wehrt sich nich gegen jug.
7. So holst nu gedüllig ut, min Bräuder, bit tau unsen Herrn sin Wedderkamen. Rikt, dei Landmann erwart' dei kostboren Frücht' von 'n Fell', indem dat hei gedüllig täuwen deit wegen ehr, dat dei Acker früh-
8. johrs un sommers Regen kriegen ded. So holst ji nu ok gedüllig ut un makt jug' Harten fast, denn den' Herrn sin Wedderkamen steiht kort
9. bevör. Stähnt nich ein äwer 'n annern, Bräuder, dormit dat ji nich dat Gericht verfallen daun. Rikt, dei Richter steiht all vör dei Dör.
10. Bräuder, nehmt jug dei Propheten tau 'n Dgenspiegel, dei in Gotts Nam' red't hebben, wat dei tau liden hatt hebben un sünd liker dorbi
11. gedüllig west. Seiht, selig näumen wi dei, dei uthollen hebben. Von Hiob sin gedüllig' Uthollen hebben ji hört un von den' Herrn sin Enn ok. Seiht, dat dei Herr vull Mitleed un Erbarmung is.
12. Vör allen Dingen äwerst, min Bräuder, swört nich. Nich bi 'n Hewen un nich bi dei Trd un ok keinen annern Swur nich. Jug' „Ja“, fall ok wirklich Ja wesen, un jug' „Ne“ fall denn ok 'n Ne wesen, dormit dat ji nich dat Gericht verfallen.
13. Hett ein von jug 'n Leeden, denn fall hei beden. Geiht 't einen gaud,
14. denn fall hei 'n Lowwlied singen. Is ein von jug krank, denn fall hei dei Gemein ehr Allerlied tausammen raupen, un dei fallen äwer em beden
15. un fallen em in den' Herrn sinen Nam' mit Sl salwen. Un dat Gebett, dat mit Glöwen bed't ward, dat ward den' Kranken helpen, un dei Herr ward em uprichten. Un wenn hei Sünnen hett, denn warden s' em ver-
16. gewen warden. Bekennt jug nu gegensidig jug' Sünnen un bed't för 'n anner, dat ji heil warden. Veel vermag dat kräftig' Gebett von einen
17. Gerechten. Elias wir 'n Minsch gradso as wi, un hei würd dorüm beden, dat 't nich regen süll. Un nu kem kein Regen nich up dei Trd drei
18. Johr un söß Monde lang. Un wedder würd hei beden, un dunn gew dei
19. Hewen Regen, un dei Trd bröcht' ehr Frücht' hervor. Min Bräuder, wenn ein von jug von dei Wahrheit affamen deit, un ein helpt em wedder
20. trecht, dei fall weiten: Wecker 'n Süner von sinen verkehrten Weg wedder trecht'helpt, dei ward sin Seel von 'n Dod redden, un hei ward veel' Sünnen taudecken.

Judas sin Breiv

- J**udas, wat Jesus Christus sin Knecht un Jakobus sin Brauder sin deit, schriwt dit an dei leiven Frönn in Gott, den' Vadder, un an all, dei beraupen sünd, dat sei för Jesus Christus verwohrt bliwen fallen.
2. Gnad mit jug un Fred un leiv die Hüll un Füll!
 3. Min leiven, 'n grotes Anligger is ni dat west, an jug äwer uns gemeinsames Heil tau schriwen. Un nu geht 't nich anners, ick möt jug dortau vermahren, dat ji för den' Glöwen kämpfen, wecker dei heiligen
 4. Christenlud ein für alle mal äwergewen is. 'T hebben sich nämlich weck Minschen insleken, dei all in 'n Börut vör lange Liden tau dit Gericht upschrewen sünd. Gottlos' Lud sünd 't, dei unsen Gott sin Gnad dorhen verdröhen, dat s' seggen, nu künn 'n nah sin Gelüsten lewen, un dei unsen enzigen König un Herrn Jesus Christus nich anerkennen willen.
 5. Obschonst ji so ein för alle Mal alls weiten, will ick jug äwerst liker doran erinnern, dat dei Herr, as hei sin Volk ut Ägyptenland redd't hadd, tau 'n tweiten Mal dei tau Grunn richt' hett, dei keinen Glöwen
 6. nich hadden. Un dat hei dei Engels, dei ehr Ril nich bewohrt hebben un dei ehr eigen Hüfung verlaten hebben, in ewige Reden in Düsternis
 7. up den' groten Gerichtsdag gefangen sett' hett. So möten jo ok Sodom un Gomorrhä un dei Städte dor bi rüm Straf liden. Sei hebben gradso as des Ehbruch bedrewen un sünd hinner alls mögliche Muer herwest,
 8. un möten nu as 'n Dispill dorstahn för dat ewig' Föer. Un würklich! Gradso gewen sich des ok allerhand Dröm hen, indem dat sei Untucht mit ehren Liv bedriwen un verachten Gotts Herrschaft un reden lästerlich
 9. äwer dei Engels. Als dei häbelst Engel Michael sich äwerst mit den' Düwel kämpfen un äwer Moses sinen Liv striden ded, dunn hett hei liker nich wagt, em sülwst tau verdammen, äwerst hei säd: „Dei Herr
 10. fall di strafen!“ Des äwerst reden lästerlich äwer dat, wovon sei nix afweiten. Wat sei äwerst von Natur verstahn daun, so as dei unver-
 11. nünftigen Dire, dormit kamen sei in 't Verdarwen. Weiß äwer ehr! Denn sei sünd up Rain sin Weg' gahn, un sei hebben sich um Lohn tau Bileam sinen Bedrug furtriten laten, un sei sünd as Korah dörch Unge-
 12. hursam tau Grunn gahn. Des sünd as Smuggplacken un sei freten sich vull, wenn ji 't Heilig' Abendmahl hollen. Dat sünd dei, dei up ehren eigen Burdel ut sünd un sich nich dorbi bangen. Wulken sünd s' ahn

- Water, dei dei Wind jöggt. As Böm in 'n Winter sünd s', ahn Frücht',
 13. duwWelt dod, mit ehr Wörtel utreten. Sei sünd as dei willen Wülgen
 up dei See, dei ehr eigen Schändlichkeiten an Land späulen. As Stirns,
 dei nich faststahn, för dei dei düsterste Düsternis up ewig upbewohrt is.
14. Of von des hett Henoch, wat dei söwt' Minsch sit Adam wir, wissegg't,
 as hei seggen ded: „Süh, dei Herr is kamen mit sin heiligen Leihn-
 15. dusend un will Gericht hollen äwer ehr all un will all dei Gottlosen in
 Straf nehmen wegen all ehr gottlos' Dain, womit sei sich versünnigt
 hebben, un wegen all dei rugen Würd, wecker dei gottlosen Sünners
 16. gegen em brukt hebben.“ Des sünd dei, wecker untaufreden sünd un sich
 äwer ehr Schicksal beklagen, dei ehr böf' Lust nahgewen, un dei grot'
 Würd brufen, un dei dei Lüd in 't Ungezicht lawen, dorüm dat sei
 Nutzen dorvon hebben willen.
17. Zi äwerst, min Leiw, denkt an dat, wat jug von unsen Herrn Jesus
 18. Christus sin Apostels all vördem ümmer seggt is, dat sei tau jug seggt
 hebben: „In dei lekten Liden warden Lästermüler uptreden, dei nah ehr
 19. eigen böf' Lust lewen.“ Dat sünd son, dei dei Gemein uneinig maken,
 20. kein rechte Christenlud. Un Heiligen Geist hebben s' of nich. Zi äwerst,
 min Leiw, bugt jug sülvst up up jugen heiligen Glöwen in Heiligen
 21. Geist, un bed't. Un maht jug dordörch fast in Gotts Leiw, indem dat
 ji up unsen Herrn Jesus Christus sin Gnad täuwen, dei jug ewig's
 22. Lewen gewen ward. Un weck, dei Zweifel hebben, dei bringt wedder
 23. up den' rechten Weg. Un weck redd't, indem dat ji ehr sotaufseggen ut 't
 Füer ruthalen. Äwer wecker ji jug äwerst erbarmen, dor daut dat mit
 Bang, un hewt dorbi Affschu vör dat Kleed, dat dörch 't sünnig' Fleisch
 besmugt is.
24. Dei äwerst, dei jug dorför bewohren kann, dat ji nich tau Fall
 kamen, un dei jug vör sin Herrlichkeit as untadelig in grot' Freud hen-
 25. stellen kann, dei einig' Gott, uns Heiland, hett dörch unsen Herrn Jesus
 Christus Herrlichkeit un Herrschaft un Gewalt un Macht nu un för alle
 Ewigkeit. Amen.

Dei Apenborung von St. Johannes

Kapitel I

- D**it is Christus sin Apenborung, dei Gott em gewen hett, dat hei sin Knechts wisen süll, wat in kórten gescheihn sall. Un hei hett sinen Engel schickt un hett dörch em sinen Knecht Johannes des Apenborung 2. gewen. Un dei hett alls, wat hei seihn hett, betügt, nämlich wat Gott seggt hett, un wat Jesus Christus kunddan hett.
3. Selig is, dei dit vörlesen deit, un dei des Würd' hüren, dei uns kund-
maakt sünd, und dei dat bewohren, wat in dit Baulf schrewen is. Denn
dei Lid steiht vör dei Dör.
4. Johannes schriwt dit an dei säben Gemeinden in Asien. Gnad wes
jug un Fred von den', dei wesen deit, un dei west is, un dei kamen ward,
5. un von dei säben Geisters, dei vör sinen Thron stahn. Un von Jesus
Christus, den' tauverlässigen Lügen. Dei is dei Doden ehr Irstgebu-
rene, un dei König äwer dei Königs up dei Ird. Hei hett uns so leiw
6. un hett uns dörch sin Blaut von uns' Sünnen erlöst, un uns tau 'n
Königrif maakt un tau Preisters för Gott, sinen Vadder. Em хүrt Ihr
un Macht för alle Ewigkeit. Amen.
7. Kik, hei kümmt mang dei Bulken, un jederein ward em mit Dgen
seihn, of dei, wecker em stecken hebben. Un alle Bölker up dei Ihr ward
8. äwer em tau Kihr gahn. Ja, amen. „Ick bün dat A un dat D, dei
Anfang un dat Emm,“ seggt dei Herr, „dei wesen deit un dei west is un
dei kamen ward, dei Macht hett äwer alls.“
9. Ick, Johannes, jug' Brauder bün ick un deil hew ick an dei Rod un
dat Königrif, un ick täuw of gedüllig up Jesus. Un ick bün up dei Insel
kamen, dei Patmos heiten ward, wegen Gotts Wurt, un wegen ick von
10. Jesus predigen ded. Un an 'n Sünndag kreg ick 'n Gesicht tau seihn un
11. ick хүrt' achter mi ne Stimm, so stark as von ne Posaun. Un dei säd:
„Wat du sühst, dat schriw up in 'n Baulf un schick 't an dei säben Ge-
meinden: Nah Ephesus un nah Emyrna un nah Pergamon un nah
12. Thyatira un nah Sardes un nah Philadelphia un nah Laodikaa. Un
ick dreih' mi um, wat ick woll dei Stimm tau seihn kriegen künn, dei
mit mi reden ded. Un as ick mi ümdreihen ded, dunn seg ick säben gullen
13. Luchters un midden mang dei Luchters einen, dei seg so ut as 'n Minschen-
sähn. Un hei hadd 'n Rock an, dei güng em bit up dei Fäuten dal. Un
14. um dei Post hadd hei 'n gullen Gort. Awerst sin Kopp un sin hoor'

- wiren witt as witt' Bull, as Snei, un sin Dgen wiren as Flierflammen.
15. Un sin Fäut wiren as Kopper, dat in 'n Aben gläunig maht is, un sin
 16. Stimm wir, as wenn veeles Water brusen deit. Un in sin rechte Hand hadd hei säben Stirns, un ut sinen Munn lek 'n scharpes tweisnidig' Swert. Un sin Gesicht wir, as wenn dei Sün in all ehr Pracht schinen
 17. deit. Un as ick em seihn ded, dunn föl ick em as dod tau Fäuten. Un hei led sin rechte Hand up mi un säd: „Wes nich bang! Ick bün dei Erst un
 18. dei Letzt un dei Lebennig'. Ick bün dod west un, sühst du, ick bün lebennig för alle Ewigkeit. Un ick hew dei Slätels tau 'n Dod un tau
 19. dei Höll. Schriw nu up, wat du seihn hest, un wat nu wesen deit, un
 20. wat nah dissen kamen deit. Wat dat mit dei säben Stirns up sick hebben deit, dei du in min rechte Hand seihn hest, un ok mit dei säben gullen Lüchters. Dei säben Stirns sünd dei säben Gemeinden ehr Engels, un dei säben Lüchters sünd dei säben Gemeinden.“

Kapitel 2

1. Un dei Gemein in Ephesus ehren Engel schriw: „Dit seggt dei, wecker dei säben Stirns in sin rechte Hand höllt, un dei twischen dei
2. säben gullen Lüchters hen un her geiht: Ick kenn din Daten un din Mäh un din Geduld, un dat du dei Slichten nich erdrägen kannst, un dat du dei up dei Prau w stellt hest, dei sick sülwst för Apostels utgewen
3. daun, man sei sünd kein, un hest rutfunnen, dat s' Lagners sünd. Un du hest Geduld, un du hest Sweres uthollen wegen minen Nam' un
4. büst nich mäud worden. Awerst ick hew dat wedder di, dat du din irst' 5. Keiw verlaten hest. Dorüm denk doran, von wo du dalfollen büst, un bekihr di un dau wedder so as taurst. Wist du äwerst nich, denn kam ick tau di un ward dinen Luchter von sin Städ wegstöten, wenn du di nich
6. bekihren deist. Awerst dat is din Gaudes, dat du 'n Affschu vör dei Nikolaitenlud ehr Warke hebben deist, vör dei ick ok 'n Affschu hebben
7. dau. Wecker 'n Uhr hebben deit, dei sall hören, wat dei Geist dei Gemeinden seggen deit. Den' Sieger ward ick von den' Lewensbom tau eten gewen, dei in Gotts Paradis stahn deit.“
8. Un an dei Gemein in Smyrna ehren Engel schriw: „Dit seggt dei
9. Erst un dei Letzt, dei dod wir un is wedder lebennig worden: Ick kenn din Noed un din Armut – äwerst liker büst du rik – un dei lästerlichen Reden von dei, dei seggen, sei wiren Juden, sünd 't äwerst nich, sünd
10. veelmihr ne Düwelskirch. Angst di nich vör dat, wat di tau liden bevorsteiht. Rikt, dei Düwel ward weck von jug in 't Gefängnis setten, dormit dat ji up dei Prau w stellt warden. Un ji warden teihn Dag' lang Bedrängnis hebben. Wes tru bit tau 'n Dod, un denn will ick di dei Lewens-

11. Iron gewen. Wecker 'n Uhr hett, dei fall hüren, wat dei Geist dei Gemeinden seggt. Dei Sieger fall von den' tweiten Dod keinen Schaden nich hebben."
12. Un an dei Gemein in Pergamon ehren Engel schriv: „Dit seggt dei,
13. wecker dat tweisnidig' un scharpe Swert hett: Ich weit, wo du wahren deist, nämlich dor, wo Satan sin Thron is. Un du höllst fast an minen Nam, un du heft den' Glowen an mi nich verlaten, of nich tau Antipas sin Liden, wat min tru Lüg' is, un dei bi jug bodmakt is dor, wo dei
14. Satan sin Wahnung hett. Awerst ick hew 'n lütt beten wedder di, nämlich dat du dor weck heft, dei an Bileam sin Lihr fasthollen. Dei hett Balak lihrt, hei süll dei Kinner Israel 'n Anstot gewen, dat 'n Götzen-
15. opferfleisch eten un Ehbruch bedriwen kün. So heft du dor of Lüd, dei
16. gradso an dei Nikolaiten ehr Lihr fasthollen. Slah in di! Deist du 't äwerst nich, denn kam ick bald tau di, un ward mit dat Swert von minen
17. Munn wedder ehr striden. Wecker 'n Uhr hett, dei fall hüren up dat, wat dei Geist dei Gemeinden seggt. Den' Sieger ward ick von dat ver-
steken Manna tau eten gewen, un ick ward em den' lütten witten Stein
gewen. Un up den' Stein steht 'n ni Nam', den' kein ein kennen deit,
utbenamen dei, wecker em kriegt."
18. Un an dei Gemein in Thyatira ehren Engel schriv: „Dit seggt Gotts
Sähn, dei Dgen hett as ne Fierflamm, un sin Häut sünd as Kopper:
19. Ich kenn din Warke un din Leiw un dinen Glowen un dinen Deinst un
20. din Utduer, un dat din lekten Daten mihr sünd as din irsten. Awerst
ick hew dat wedder di, dat du dei Fru Isebel maken lettst, wat s' will.
Sei seggt, sei wir ne Prophetin, un sei lihrt un verführt min Knechts
21. dortau, dat s' Untucht bedriwen un Götzenopferfleisch eten. Un ick hew
ehr Lid gewen, dat s' sich bekühren süll, man sei will sich nich bekühren
22. von ehr Untru. Kif, ick smit ehr up 't Krankenlager. Un dei mit ehr
Ehbruch bedriwen, dei gew ick in grote Rod, wenn sei sich nich bekühren
23. von Isebel ehr Daun. Un ehr Kinner ward ick an ne Süß starwen laten.
Un alle Gemeinden fallen erkennen, dat ick dei bün, dei dei Nieren un
24. Harten erforschen deit. Un jeden ward ick nah sin Daun gewen. Zug
Annern all in Thyatira, dei ji des Lihr nich hebben daun un dei ji den'
Satan noch nich bit up 'n Grund kennen lihrt hebben, as s' seggen, tau
25. jug äwerst segg ick: Up jug legg ick kein wider' Last nich. Man, wat ji
26. hebben daun, dat hollt fast, bit dat ick kamen dau. Un wecker uthollen
deit un wecker bit an 't Enn hollen deit, wat ick will, den' ward ick
27. Macht äwer dei Heiden gewen. Un hei ward ehr mit 'n isern' Schacht
häuden, so as irden' Pött intweislagen warden. So hew ick 't of von
28. minen Wadder fregen. Un ick ward em den' Morgenstirn gewen.

29. Wecker 'n Uhr hebben deit, dei fall dat hüren, wat dei Geist dei Gemeinden seggt."

Kapitel 3

1. Un an dei Gemein in Sardes ehren Engel schriv: „Dit seggt dei, wecker Gott sin säben Geister un dei säben Stirns hett: Ich kenn din Daten, un dat von di seggt ward, du lewst. Un dorbi büst du dod.
2. Was up! Un richt dei Annern up, dei all in 't Starwen liggen. Denn
3. ick hew nich besunnen, dat din Marke vör Gott vullkamen sünd. Denk doran, wo du 't kregen un hürt hest, un dau dornah un slah in di. Wenn du nich upwaken deist, denn ward ick so as 'n Deiw kamen, un dat fast du up keinen Fall nich weiten, tau wecker Stunn ick äwer di kamen
4. ward. Uwerst du hest 'n poor Nams in Sardes, dei ehr Kleeder nich smugig maht hebben. Un dei warden mit mi in witt' Kleeder umher-
5. gahn. Denn sei hebben dat verdeint. Wecker siegen deit, dei ward sick witt Kleeder antrecken, un ick ward sinen Nam' nich ut dat Lewensbauk utst.iken un ward tau sinen Namen stahn vör minen Vadder un sin
6. Engels. Wecker 'n Uhr hebben deit, dei fall dat hüren, wat dei Geist dei Gemeinden seggt."
7. Un an dei Gemein in Philadelphia ehren Engel schriv: „Dit seggt dei Heilig', dei Wohrhafdig', dei David sinen Slätel hett, dei apen maken deit, un nümms nich slütt denn wedder tau. Un dei tausluten
8. deit, un nümms nich maht denn wedder up: Ich kenn din Daten. Rik, ick hew di ne apen Dör gewen, dei kein ein nich tausluten kann. Denn du hest tworst man wenig' Kräft', man du hest min Wurt bewohrt un
9. hest minen Nam nich affeggt. Rik, ick bring lüd ut den' Satan sin Gemein. Dei seggen, sei wiren Juden, man sei sünd 't nich, un sei leigen. Rik, ick ward 't maken, dat sei kamen un di tau Fäuten fallen
10. un dat inseihn, dat ick di leiw hatt hew. Dorüm, dat du dat Wurt von min Geduld bewohrt hest, will ick di ok bewohren in dei Stunn, wo dei Versäukung kümmt, dei äwer dei ganze Jrd kamen ward, wo denn all lüd
11. up dei ganze Jrd versöcht warden. Ich kam bald. Holl fast, wat du
12. hebben deist, dat nümms di din Kron nich wegnehmen deit. Den' Sieger ward ick tau 'n Dräger in minen Gott sin Hus maken. Un hei ward in 'n Lewen nich wedder rutbraken warden. Un up em will ick schriwen den' Nam von minen Gott un den' Nam von minen Gott sin Stadt, von dat ni Jerusalem, dat ut 'n Himmel von minen Gott dalkümmt, un
13. minen eigen Namen. Wecker 'n Uhr hebben deit, dei fall dat hüren, wat dei Geist dei Gemeinden seggt."
14. Un an dei Gemein in Laodikaä ehren Engel schriv: „Dit seggt dei

- Amen, dei tru un wohrhafdig' Lüg', dei Anfang von Gott sin Schöp-
 15. fung: Ich kenn din Marke, dat du nich kolt un nich heit büst. Wenn
 16. du doch man blot kolt ore heit sin dedst! Awerst wegen du man luwarm
 büst, un büst nich heit un nich kolt, dorüm is 't bald so wit tau, dat ich
 17. di utspigen dau ut minen Munn. Denn du seggst: „Ich bin rik un
 hew 'n grot' Vermägen kregen, un ich lid kein Noo nich.“ Un weist
 18. nich, dat du kümmerlich un elend un arm un blind un naft büst. Dorüm
 rad ich di, dat du Gold von mi löpen deist, dat von 't Füer dörechglüht
 is, dormit dat du rik würdst. Un witt Kleeder, dat du ehr antrecken dedst,
 un nich jederein din Schann süht, wo du naft büst. Un Dgenfalm', dor-
 mit dat du din Dgen dormit salwen dedst un künnst denn fikken.
 19. Denn wecker ich leiw hew, dei gew ich Straf un nehm ehr in Tucht.
 20. Giv di dorüm Mäh un slah in di. Rik, ich stah vör dei Dör un klopp
 an. Wenn ein min Stimm hören deit un maht dei Dör up, tau den' ward
 21. ich rinkamen un ward mit em spisen un hei mit mi. Den' Sieger ward
 ich gewen, dat hei mit mi up minen Thron sitt, so as ok ich siegt hew
 22. un hew mi mit minen Wadder up sinen Thron sett'. Wecker 'n Uhr hett,
 dei fall dat hören, wat dei Geist dei Gemeinden seggt.“

Kapitel 4

1. Hiernah seg ich wat, un süh, dor wir ne apen Dör in 'n Himmel. Un
 dei irst Stimm, dei ich as ne Posaunenstimm mit mi reden hört hadd,
 säd: „Kumm hierup, un ich will di wisen, wat hiernah gescheihn möt.“
2. Dunn kem glük dei Geist äwer mi, un süh, dor stünn 'n Thron in 'n
 3. Himmel, un up den' Thron set ein. Un dei dor set, dei hadd dat Anseihn
 von 'n Iaspis- un Sardeseddelstein. Un dei Thron wir ümgewen von 'n
 4. Regenbagen as son' Smaragdeddelstein. Un rings üm den' Thron
 wiren vieruntwintig Throns. Un up dei Throns seten vieruntwintig
 Ollersüd. Dei hadden witt' Kleeder an, un gullen' Kränz' up 'n Kopp.
 5. Un von den' Thron kemen Blige un Larm un Dunner. Un säben Füer-
 6. sackels brennten vör den' Thron. Dat sünd Gott sin säben Geister. Un
 vör den' Thron wir dat as 'n Glasmeeer, as von Kryshall. Un halw
 hoch von den' Thron un rings üm den' Thron rüm wiren vier Dire.
 7. Dei wiren gänzlich von Dgen bedeckt, vörn un achter. Un dat irste Dirt
 wir as 'n Löw, un dat tweit Dirt wir as 'n Bull, un dat drüdd Dirt
 hadd 'n Gesicht as 'n Minsch, un dat viert Dirt wir as 'n Adler mit
 8. Flüchten. Un dei vier Dire hebben jeder söß Flüchten, un sünd gänzlich
 buten un binnen mit Dgen bedeckt. Un ahn uttauraugen seggen sei Dag
 un Nacht: „Heilig, heilig, heilig is dei Herrgott, dei Allmächtige, dei
 9. west is un dei wesen deit un dei kamen ward!“ Un wenn dei Dire den-

- jenigen Preis un Ihr un Dank gewen daun, dei up den' Thron sitt un dei
10. in Ewigkeit lewen deit, denn fallen dei vieruntwintig Allerlud vör den' dal, dei up den' Thron sitten deit, un bögen sich vör den', dei in alle Ewigkeit lewen deit, un sei leggen ehr Kränz' vör den' Thron dal un
11. seggen: „Wirt büst du 't, uns Herr un Gott, tau kriegen den' Krauhn un dei Ihr un dei Macht. Denn du heft alls maakt, un alls is dörrch dinen Willen entstahn un maakt worden!“

Kapitel 5

1. Un ick seg in den' up den' Thron sin rechte Hand 'n Bauk. Dat wir inwennig vullschrewen, un up dei Butensid wir 't mit säben Sigels
2. tausigelt. Un ick seg 'n starken Engel. Dei rep mit lude Stimm: „Wecker
3. is dat wirt, dat Bauk uptauslahn un dei Sigels aftaumaken?!“ Un kein ein in 'n Himmel un up dei Trd un unner dei Trd wir dat mächtig, dat
4. Bauk uptaumaken un rintaukiken. Un ick müßt' nu ludhals' rohren, dat kein ein för wirt befunden würd, dat Bauk uptauslahn un rintau-
5. kiken. Un ein von dei Allerlud seggt tau mi: „Wein man nich! Kik, dei Löw ut Juda sin Geslecht, David sin Nahkam, hett siegt, dat hei dat
6. Bauk upslagen un sin säben Sigels afmaken kann.“ Un ick seg midden mang den' Thron un dei vier Dire un mang dei Allerlud 'n lütt Lamm stahn, dat seg ut, as wenn 't grad slacht' wir. Un 't hadd säben Hürn' un säben Ogen. Un dat sünd Gott sin säben Geister, dei in dei ganze
7. Welt utschiekt sünd. Un dat kem ran un nehm dat Bauk ut den' sin
8. rechte Hand, dei up den' Thron set. Un as 't dat Bauk nahmen hadd, dunn fölen dei vier Dire un dei vieruntwintig Allerlud vör dat Lamm dal. Un jeder hadd ne Zither un gullen Schöttels vull Wihroß. Dat sünd
9. dei Heiligen ehr Gebette. Un sei süngen 'n nigen Gesang: Dei heit: „Wirt büst du, tau nehmen dat Bauk un dei Sigels tau breken. Denn du büst dodmaakt un heft vör Gott dörrch din Blaut erworben Minschen ut alle Geslechter un Sprachen, ut alle Völker un Völkerschaften.
10. Un heft ehr maakt tau 'n Königrif för unsen Gott un tau Preisters. Un Herr sin fallen sei äwer dei Trd.“
11. Un ick seg un hört' as ne Stimm von veele Engels rund um den Thron un dei Dire un dei Allerlud, un ehr Tull wir teihndusend mal
12. teihndusend un dusendmal dusend. Dei repen lud: „Wirt is dat Lamm, dat slacht' is, tau kriegen Kräft' un Rikbaum un Klauheit un Macht
13. un Ihr un Herrlichkeit un Loww!“ Un alls, wat lewt in 'n Hewen un up Trden un unner dei Trd un in 't Water, un alls, wat sich dor befinnt, dat hört' ick seggen: „Den', dei up den Thron sitten deit, un dat Lamm hört dat Loww un dei Ihr un dei Herrlichkeit un dei Gewalt bit

14. in alle Ewigkeit.“ Un dei vier Dire säden: „Amen!“ un dei Allerlüd smeten sich dal un bed'ten an.

Kapitel 6

1. Un ick seg, wur dat Lamm dat ein von dei säben Siegels upbreken ded, un ick hört' ein von dei vier Dire mit Dunnerstimme seggen: „Gah hen!“
2. Un ick seg, un süh, dor wir 'n wittes Vird, un dei dorup set, dei hadd 'n Wagen, un em würd 'n Kranz gewen, un hei trök ut as 'n Sieger, dei noch mihr siegen will.
3. Un as 't dat tweit' Siegel upbreken ded, dunn hört' ick dat tweit' Dier seggen: „Gah hen!“
4. Dier seggen: „Gah hen!“ Un dor kem 'n anner Vird rut, dat wir füerrot. Un den', dei dorup riden ded, würd gewen, den' Frieden von dei Ird wegtaunehmen un dat dei Minschen sich gegensidig dodmachten. Un em würd 'n grotes Swert gewen.
5. Un as 't dat drüdd Siegel upbreken ded, dunn hört' ick dat drüdd' Dier seggen: „Gah hen!“ Un ick seg, un dor wir 'n swartes Vird, un dei dorup riden ded, dei hadd ne Wagschal in sin Hand. Un ick hört' so as ne Stimme midden mang dei vier Direr, dei säd: „Ein Viert Weiten för 'n Daler! Un drei Matt Gasten för 'n Daler! Man dat Sl un den' Win fast du nix daun.“
7. Un as 't dat viert Siegel upbreken ded, dunn hört' ick, dat dat viert' Dier seggen ded: „Gah hen!“
8. Dier seggen ded: „Gah hen!“ Un ick seg, un dor wir 'n geles Vird, un dei dorup riden ded, dei hadd den' Nam' „dei Dod“. Un dei Unnerwelt kem mit em. Un em würd Macht gewen äwer dat viert' Deil von dei Ird, dat hei dodmaken künn dörrch 't Swert un dörrch Hungersnod un dörrch Sükken un dörrch dei willen Dire up dei Ird.
9. Un as 't dat föfft' Siegel upbreken ded, dunn seg ick unnen bi 't Brandopferaltor dei ehr Seelen, dei wegen Gotts Wurt dodmakt wiren un wegen dat Lügenis, dat sei afleggt hadden. Un mit lude Stimme repen sei: „Du heiliger un wohrhafidiger Herr, bit wennihr schwürwst du dat Gericht up un räfst uns Blaut nich an dei up dei Ird wahren?“
11. Gericht up un räfst uns Blaut nich an dei up dei Ird wahren?“ Un jeden von ehr würd 'n witt' Kleed gewen, un 't würd ehr seggt, sei süllen noch ne lütt' Tid lang uthollen, bit dat ok all ehr Mitnechts un ehr Bräuder vullzählig dor wiren, dei gradso as sei dodmakt warden süllen.
12. Un ick seg, dat 't dat föfft' Siegel upmaken ded. Un 't entstünn 'n grotes Irdbewen, un dei Sünn würd swart as 'n grawen Sack, un dei ganze Mand würd as Blaut. Un dei Stirns an 'n Hewen fölen dal up dei Ird, as wenn 'n Figenbom sin Rülpen affmitt, wenn hei von 'n starken Stormwind schüdd't ward. Un dei Hewen würd afreten as 'n

- Bauk, dat tausamenrullt ward, un dei ganzen Barge un Inseln würden
15. von ehr Stell schawen. Un dei Königs up dei Ird un dei groten Herrn un dei Hauptlüd un dei riken Lüd un all dei Knechts un dei frien Lüd
 16. würden sick in dei Höhlen un in dei Barg' ehr Felsen verstecken un säden tau dei Barg' un tau dei Felsen: „Fallt äwer uns un versteckt uns vör den' up den Thron sin Gesicht un vör dat Lamm sinen Torn,
 17. denn dei grote Dag is kamen, wo ehr Grull losbrekt. Un wecker kann vör ehr bestahn?“

Kapitel 7

1. Hiernah seg ick vier Engels an dei Ird ehr vier Enns stahn, dei dei Ird ehr vier Winn fasthollen, dat kein Wind nich up dei Ird weihen ded
2. un of nich up 't Meer un of gegen keinen Bom. Un ick seg 'n annern Engel von Sünnenupgang upstigen. Dei hadd 'n Sigel von den' lebennigen Gott. Un dei vier Engels, dei dei Macht gewen wir, dat sei dat Land un dat Meer Schaden andaun fällen, rep hei mit lude Stimm tau:
3. „Daut dat Land un dat Meer un dei Böm' keinen Schaden nich an, bit
4. dat wi unsen Gott sin Knechts up ehr Stirn versigelt hebben.“ Un ick hürte, wo veel dat wiren, dei versigelt wiren, nämlich Einhundertvierundvierzigtausend wiren ut alle Stämme von dei Kinner Israel versigelt.
5. Ut den' Stamm Juda wiren 't twölftausend, ut den' Stamm Ruben
6. twölftausend, ut den' Stamm Gad twölftausend, ut den' Stamm Asser twölftausend, ut den' Stamm Naphthali twölftausend, ut den' Stamm
7. Manasse twölftausend, ut den' Stamm Simeon twölftausend, ut den'
8. Stamm Levi twölftausend, ut den' Stamm Isaschar twölftausend, ut den' Stamm Sebulon twölftausend, ut den' Stamm Joseph twölftausend, ut den' Stamm Benjamin twölftausend Versigelt'.
9. Dornah seg ick, un süh, dor wiren of gortau Beel, dei kein Minsch nich tellen kün, ut alle Ort Volk un Volksstamm' un Völkerschaften un Sprachen, dei stünnen vör den' Thron un vör dat Lamm, un hadden
10. witt' Kleeder an un Palmtwig' in ehr Hänn'. Un dei raupen mit lude
11. Stimm: „Heil unsen Gott up sinen Thron un dat Lamm!“ Un all dei Engels hadden sick rings üm den' Thron upstellt un üm dei Öllerküd un dei vier Dire, un sei fölen up ehr Angesicht vör den' Thron un
12. bed'ten Gott an, indem dat sei säden: „Wohrfasdig! Loww un Herrlichkeit un Klauheit un Dank un Ihr un Macht un Kräft' hürt unsen Gott
13. för alle Ewigkeit! Amen!“ Un ein von dei Öllerküd süng an, mit mi tau reden un säd: „Des mit dei witten Kleeder an, wecker sünd dat woll,
14. un woher kamen sei?“ Un ick säd tau em: „Min Herr, du weißt dat.“ Un hei säd tau mi: „Des sünd, dei ut grote Bedräuwnis kamen sünd,

- un sei hebben ehr Kleeder wascht un hebben ehr witt maft in dat Lamm
 15. sin Blaut. Dorüm sünd sei vör Gotts Thron un deinen em Dag un
 Nacht in sin Heiligdaum. Un dei up den' Thron sitt, dei ward sin Zelt
 16. äwer ehr upstellen. Ehr ward nich mihr hungern un nich mihr döften.
 Un dei Sünm un süs anner Ort Hitt ward nich mihr up ehr fallen.
 17. Denn dat Lamm, dat dor halwoch bi den' Thron steiht, ward ehr as
 Hirer häuden un ehr tau dei lebennigen Waterquellen lebden. Un Gott
 ward alle Tranen von ehr Dgen afwischen."

Kapitel 8

1. Un as 't dat söwt' Sigel upbreken ded, dunn würd 't ganz still in 'n
2. Himmel, so bi ne halw Stunn lang. Un ick seg dei säben Engels, dei
3. vör Gotts Thron stahn, un ehr würden säben Posaunen gewen. Un 'n
 anner Engel kem un tred't mit 'n gullen Rökterfatt an dat Brandopfer-
 altor ran, un em würd riklich Röktermarks gewen, dormit dat hei 't tau
 all dei Heiligen ehr Gebette up dat gullen Rökteraltor vör Gotts Thron
4. taulegen ded. Un dei Rok von dat Röktermark steg up tau dei Heiligen
5. ehr Gebette vör Gott ut den' Engel sin Hand. Un dei Engel nehm dat
 Rökterfatt un maft' dat vull mit Füer von dat Brandopferaltor un
 smet 't up dei Ird. Un 't entstünn Dunner un Larm un Blige un Ird-
 bewen.
6. Un dei säben Engels, dei dei säben Posaunen hadden, makten sück
7. farig tau 'n blasen. Un dei Irst würd blasen. Un 't entstünn Hagel un
 Füer mit Blaut vermengt un föl up dei Ird. Un ein Drüddel von dei
 Ird würd verbrennt, un 'n Drüddel von dei Böm würd verbrennt, un
 dat ganze gräune Gras würd verbrennt.
8. Un dei tweit' Engel blös. Un as 'n groten Barg, dei mit Füer brennen
 ded, würd in 't Meer smeten. Un dei drüdd' Deil von 't Meer würd
9. tau Blaut. Un 't blew dei drüdd' Deil von dei Dire in 't Meer dod, dei
 Lewen in sück hebben, un dei drüdd' Deil von dei Schep güng unner.
10. Un dei drüdd' Engel blös. Un von 'n Hewen föl 'n groten Stirn dal,
 dei as ne Fackel brennen ded, un hei föl up den' drüdden Deil von dei
11. Flüß' un dei Bächen. Un den' Stirn sin Nam wir „Wörmt“. Un dei
 drüdd' Deil von 't Water würd tau Wörmt. Un veele Minschen nehmen
 ehren Dod von dat Water, wegen 't bitter worden wir.
12. Un dei viert' Engel blös. Un dei drüdd' Deil von dei Sünm un dei
 drüdd' Deil von 'n Mand un dei drüdd' Deil von dei Stirns würd
 slagen, dat dei drüdd' Deil von ehr düster würd, un dat dei Dag tau 'n
13. Drüddel nich hell wir, un gradso dei Nacht. Un ick seg un hürt' 'n Adler
 midden an 'n Hewen fleigen un mit lude Stimm raupen: „Weih, Weih,

weih äwer dei up dei Erd wahren daun, wegen dat Blasen von dei drei Engels, dei noch blasen fallen!“

Kapitel 9

1. Un dei sößt' Engel blös up sin Posaun. Un ick seg 'n Stirn, dei von 'n Hewen up dei Erd dalfollen wir. Un em würd dei Glätel tau den' Afgrund sinen Paul gewen. Un hei maakt' den' Afgrund sinen Paul up, un dunn steg ut den' Paul 'n Rok up, as 'n Rok von 'n groten Aben. Un
3. dei Sün un dei Luft würden düster von den' Paul sinen Rok. Un ut den' Rok kemen Heuhüppers up dei Erd, un ehr würd sone Macht gewen,
4. as dei Skorpionen up dei Ehd ehr hebbben. Un tau ehr würd seggt, sei füllen dat Gras up dei Ehd un wat süs wat Gräunes wir, un dei Böm keinen Schaden nich andaun, äwerst man blot dei Minschen, dei Gott
5. sin Sigel nich up ehr Stirn hadden. Un 't würd ehr Macht gewen, sei füllen ehr nich dodmaken, äwerst ehr fiff Monde lang pinigen. Un ehr Weihdag' füllen denn so sin, as dei Weihdag', dei 'n Skorpion bereiten
6. deit, wenn hei 'n Minschen steekt. Un in deijenig' Dag' warden dei Minschen den' Dod säuken un warden em nich finnen. Un sei warden
7. dornah trachden, dodtaubliwen, man dei Dod löppt vör ehr weg. Un dei Dire, dei so as dei Heuhüppers wiren, dei wiren so as Vird, dei tau 'n Krieg farig maakt sünd. Un up ehr Köpp hadden sei Kränz' as von
8. Gold, un ehr Gesicht wiren as Minschengesichter. Un sei hadden Hoor
9. as dei Frugenslud, un ehr Lähnen wiren as Löwentähn. Un sei hadden Panzers an as von Isen, un dei Larm von ehr Flüchten wir as dei Larm
10. von veel' Virdwagens, dei in 'n Krieg trecken daun. Un sei hebbben Swänz' as dei Skorpions un Lacheln. Un in ehr Swänz' liggt dei Macht,
11. dat sei dei Minschen fiff Monde lang pinigen können. Un as König hebbben sei äwer sidd den' Engel von 'n Afgrund. Den' sin Nam heit in dei
12. hebräisch' Sprak Abaddon, un in dei griechisch' Sprak Apollyon. Dat irst' Weih is vörbi. Paßt Acht, dornah kamen noch twei Weih's.
13. Un dei sößt' Engel blös up dei Posaun. Un ick hört' ein enzigst' Stimm von dat gullen Brandopferaltor sin vier Enns, dat vör Gott
14. stahn deit. Dei säd tau den' sößten Engel mit dei Posaun: „Lat dei vier Engels los, dei dor bi den' groten Euphratfluß fastbunnen sünd!“
15. Un dei vier Engels würden losbunnen. Dei wiren up dei Stunn un den' Dag un dat Mond un dat Johr farig, dat drüdd' Deil von dei Minschen
16. dodtaumaken. Un dei Riders ehr Lall wir tweimal teihndusend mal
17. teihndusend. Ick hört' ehr Lall. Un so seg ick in min Gesichten dei Vird un dei up ehr sitten deden. Sei hadden fürige un düsterode un swe-welgele Panzers an. Un dei Vird ehr Köpp wiren as Löwenköpp. Un

18. ut dei Wird ehr Mul fem Füer un Rok un Swewel rut. Un dörrch des drei Plagen würd dei Minschen ehr drüdd' Deil dodmakt, dörrch dat
19. Füer un den' Rok un den' Swewel, dei ut ehr Mul rutfkem. Denn dei Wird ehr Macht liggt in ehr Mul un in ehr Swäng'. Denn ehr Swäng'
20. sünd as Uddern mit Köpp, un mit dei richten sei Schaden an. Un dei äwrigen Minschen, dei von des Plagen nich dodmakt würden, dei be-
fihrted sich liker nich von ehr Daun, dat sei dei Geister nu nich mihr
anbed't hadden un of nich mihr ehr gullen un sülwern' un kopperrn' un
steinern' un höltern' Gögensiller, dei so nich liden un nich hören un of
21. nich gahn können. Un sei hebben sich nich von ehr Murrdaten un Gift-
mengerien befihrt un of nich von ehr Untucht un ehr Deiworien.

Kapitel 10

1. Un ick seg 'n annern starken Engel von 'n Hewen dalkamen. Ein
Knecht wir ne Wulf, un dei Regenbagen wir up sinen Kopp. Un sin
2. Gesicht wir as dei Sün, un sin Säut wiren as Stämm ut Füer. Un
in sin Hand hadd hei 'n lütt upslagen' Bauk. Un hei sett'te sinen rechten
3. Faut up 't Meer un sinen linken up 't Land. Un hei schrigt' mit lude
Stimm, as wenn son Löw böllken deit. Un as hei schrigt hadd, dunn
4. leten dei säben Dunners ehr eigen' Stimmen hören. Un as dei säben
Dunners spraken hadden, dunn wull ick schriwen. Un ick hört' ne Stimm
von 'n Hewen, dei säd: „Versigel dat, wat dei säben Dunners seggt
5. hebben, un schriw 't nich up.“ Un dei Engel, den' ick up 't Meer un up 't
6. Land stahn seg, dei höw sin rechte Hand up tau 'n Hewen. Un bi den',
dei in alle Ewigkeit lewen deit, un dei den' Himmel un wat dorin is,
un dei Erd, un wat dorin is, un dat Meer un wat dorin is, makt hett,
7. würd hei swören: „Kein Lid ward nich mihr sin, man in dei Dag', wenn
dei söwt' Engel reden ward, wenn hei sich farig makt, dei Posaun tau
blasen, denn ward Gotts Geheimnis trecht sin, so as hei 't sin Knechts,
8. dei Propheten, hett weiten laten!“ Un dei Stimm, dei ick von 'n Hewen
her hört hadd, dei hört' ick nu wedder mit mi reden un seggen: „Gah
hen un nimm dat lütt' upslagen' Bauk, dat dei Engel in dei Hand hett,
9. dei up 't Meer un up dei Erd stahn deit.“ Un ick güng hen tau den'
Engel un säd tau em, hei süll mi dat lütt Bauk gewen. Un hei seggt
tau mi: „Nimm 't un et 't up. Un 't ward di din Mag suer maken,
10. äwerst in dinen Munn ward 't säut sin as Honnig.“ Un ick nehm dat
lütt Bauk ut den' Engel sin Hand un et 't up. Un 't wir in minen
Munn as säut Honnig. Man as ick 't upeten hadd, dunn würd 't mi 't
11. suer in ne Mag. Un sei seggen tau mi: „Du mößt noch mal wiffeggen
äwer veel' Völker un Völkerschaften un Sprachen un Königs.“

Kapitel II

1. Un 't würd mi 'n Ruhr gewen as 'n Stocck, un dorbi würd seggt: „Stah up un met Gotts Tempel ut un dat Altor un dei dor in 'n Tempel
2. anbeden. Un den' Butenhof lat ut un met em nich ut. Denn hei is dei Heidenlud äwergewen worden, un dei warden dei heilig' Stadt tweiun-
3. viertig Monde lang mit Fäuten pedden. Un ick ward dei Stadt min twei Lügen äwergewen, un sei warden sief Säck' antrecken un eindusend- tweihunnertunföftig Dag' lang in ehr Gotts Wurt verkünnigen.
4. Dit sünd dei beiden Olböm un dei beiden Luchters, dei vör dei Ird
5. ehren Herrn stahn daun. Wenn ein ehr Gewalt andaun will, denn kümmt Fier ut ehren Munn un vertehrt ehr Fiende. Un wenn ein ehr Gewalt andaun will, denn möt hei up deisülwig' Ort dodmakt warden.
6. Des hebben dei Macht, den' Hewen tautausluten, dat dei Regen nich regent in dei Dag', wo sei wissegen. Un sei hebben Macht äwer dat Water, dat sei 't in Blaut verwanneln, un dat sei dei Ird mit alle Ort
7. Plagen slagen, sooft as sei willen. Un wenn sei mit ehr Lügnis farig worden sünd, denn ward dat Undirt, dat ut 'n Afgrund rupkümmt,
8. Krieg mit ehr anfangen un ward ehr besiegen un ehr dodmaken. Un ehr Unnergang geschüht up dei Strat von dei grot' Stadt, dei geistlicher- wis Sodom un Agypten näumt ward, un wo of ehr Herr an 't Krüz
9. slagen is. Un Lüd un dei Völker un Volksstämm' un Spraken un Völker- schaften seihn drei un 'n halwen Dag lang ehren Unnergang un laten
10. dat nich tau, dat ehr Liken in 'n Graww begrawen warden. Un dei up dei Ird wahren, dei freuen sief äwer ehr un lachen sief un schicken sief gegensidig Geschenke, wegen des beiden Propheten dei Minschen up dei
11. Ird pinigt hebben. Un nah drei un 'n halwen Dag kem 'n Lewensgeist von Gott in ehr, un sei stellten sief wedder up ehr Fäut. Un ne grote
12. Bang kem äwer dei, wecker ehr seggen. Un sei hürten ne grote Stimm von 'n Hewen tau ehr seggen: „Stigt hier rup!“ Un sei stegen in ne
13. Wulk nah 'n Hewen rup, un ehr Fiende seggen ehr. Un tau deisülwig' Etunn kem 'n grotes Irdbewen, un dei teihnst' Deil von dei Stadt föl in, un dörch dat Irdbewen kemen säbendusend Minschen tau Dod, un äwer dei Ahrigen kem ne grote Bang, un sei gewen Gott in 'n Himmel
14. dei Ihr. Dat tweit' Weih is nu vörbi. Gevrt Acht, nu kümmt bald dat drüdd' Weih!
15. Un dei söwt' Engel blös up dei Posaun. Un starke Stimmen würden in 'n Himmel lud un säden: „Dei Königmacht äwer dei Welt is unsen Herrn gewen worden un sinen Heiland. Un hei ward in alle Ewigkeit
16. König sin.“ Un dei vieruntwintig Ällerlud, dei vör Gott up ehr Throns

- sitten, fölen up ehr Gesicht un bed'ten Gott an, indem dat sei säden:
17. „Wi danken di, Herr du allmächtige Gott, dei wesen deit un west is, dat du din grote Macht an di nahmen hest un büßt König worden.
 18. Un dei Völker wiren türnig worden. Dunn kem din Torn un dei Doden ehr Lid, dat sei vör Gericht müßten, un dat du din Knechts dat Lohn gewst, un of dei Propheten un dei Heiligen un dei dinen Nam fürchten daun, dei Lütten un dei Groten, un dat du dei verdarwst, dei dei Ird verdarwen.“ Un Gotts Tempel in 'n Himmel würd apen maft, un dor künn 'n dei Bundeslad seihn in sinen Tempel. Un 't entstünnen Blize un Stimmen un Wedern un Irdbewen un 'n starken Hagel.

Kapitel 12

1. Un 'n großes Zeiken wir an 'n Hewen tau seihn: Dat wir 'n Frugensmensch, dei dei Sünm as Kleed anhadd, un dei Mand leg unner ehr
2. Fäut, un up ehren Kopp hadd sei ne Kron von twölf Stürns. Un sei geiht mit 'n Kind un sei schrigt, as dei Weihen kamen un sei ehr Mod hett, as 't Kind kamen will.
3. Un 'n anner Zeiken wir an 'n Hewen tau seihn. Dor wir 'n grot' fülerod' Draak. Dei hadd säben Köpp un teihn Hürn', un up sin Köpp
4. hadd hei säben Kronen. Un sin Swanz fegt' dat drüdd' Deil von dei Stürns an 'n Hewen weg un smet ehr up dei Ird. Un dei Draak stellt' sich vör dei Fru hen, bi dei dat Kind kamen süll. Wenn ehr Kind denn
5. buren wir, denn wull hei 't upfreten. Un sei kreg 'n Sähn, 'n lütten Mannsmischen, dei dei ganzen Völker mit 'n Schacht händen fall.
6. Un dat Kind würd ehr wegreten tau Gott un tau sinen Thron. Un dei Fru lep weg in dei Weust, wo Gott ehr 'n Flach farig maft hett. Un dor war den sei ehr eindusendtwoihunnertunsöftig Dag' lang Nohrung gewen.
7. Un 't entstünn 'n Krieg in 'n Himmel. Michael un sin Engels kriegten
8. mit den' Draaken. Un dei Draak un sin Engels kriegten, man sei behölen dei Babenhand nich. Un 't wir nu kein Flach nich mihr för ehr in 'n
9. Himmel dor. Un dei grot' Draak würd dasmeten, dei oll Adder, dei Düwel un Satan heiten deit, dei dei ganze Welt verführen deit. Un hei
10. würd up dei Ird dasmeten, un sin Engels würden em nahsmeten. Un ick hört' ne gewaltige Stimm von 'n Hewen seggen: „Nu is dat Heil un dei Macht un dat Rif von unsen Gott un dei Gewalt von sinen Heiland ankamen. Denn dasmeten is dei Verkläger von uns Bräuder,
11. dei ehr Dag un Nacht vör Gott verklagt hett. Un sei hebben em besiegt wegen dat Lamm sin Blaut, un wegen sei Lügnis aflegt hebben un
12. hebben ehr Lewen nich bit in 'n Dod leiw hatt. Dorüm freut jug, ji Himmels, un dei ji dorin wahren daun. Weih äwer dei Ird un dat

- Meer, denn dei Düwel is in groten Torn dalkamen, wegen hei weit,
 13. dat hei man blot noch wenig Lid nahhett.“ Un as dei Düwel seg, dat
 hei nah dei Erd dalkmeten würd, dunn würd hei dei Fru verfolgen,
 14. dei den' Jung buren hadd. Un dei Fru würden den' groten Adler sin
 twei Flüchten gewen, dortau dat sei in dei Weust an ehr Flach fleigen
 füll, wo sei ein Lid un twei Liden un noch ne halw Lid ehr Nohrung
 15. kriegt. Un dei Adder smet ut ehr Mul Water achter dei Fru her as son'
 16. Strom, dormit dat dei Strom ehr mit furtriten ded. Un dei Erd kem
 dei Fru tau Hülp. Un dei Erd sparrt' ehr Mul up un verslök den' Strom,
 17. den' dei Draak ut sin Mul utspigt hadd. Un dei Draak würd wütig äwer
 dei Fru. Un hei güng weg, dormit dat hei mit dei Aorigen ut ehr Ge-
 flecht striden wull, dei Gotts Gebotte hölen un dei an Jesus sin Lügnis
 18. fasthölen. Un ick stellt' mi an 'n Strann von 't Meer.

Kapitel 13

1. Un ick seg 'n Undirt ut 't Meer rutstigen. Dat hadd teihn Hürn' un
 säben Köpp. Un up sin Hürn' wiren teihn Krons. Un up sin Köpp
2. wiren gottslästerliche Nams upschrewen. Un dat Undirt, dat ick seg,
 let 't as 'n Panther, un sin Fäut wiren as von 'n Boren. Un sin Mul
 wir as 'n Löwenmul. Un dei Draak gew em sin Kräft' un sinen Thron
3. un grote Macht. Un dei ein von sin Köpp wir upklöwt, dat 't woll
 doran dodbliwen müßt. Un sin Dodeswunn würd heilt. Un all Lüd
4. up dei Welt keken vull Verwunnern dat Dirt nah un bed'ten den' Draak
 an, dorüm dat hei dat Undirt dei Macht gewen hadd. Un sei bed'ten dat
 Undirt an un säden dorbi: „Wecker kümmt dat Undirt glif? Un wecker
5. kann Krieg mit em maken?“ Un em würd 'n Mul gewen, dat grot' un
 lästerlich' Dingen snacken ded, un em würd Macht gewen, dat dat
6. Undirt tweiunviertig Monde lang sin Unwesen driven künn. Un 't
 make sin Mul up un red'te lästerlich äwer Gott un red'te lästerwürd
 äwer Gotts Nam un sin Hus un all, dei in 'n Himmel wahren deden.
7. Un 't würd em gewen, dat 't mit dei Heiligen Krieg maken un ehr be-
 siegen künn. Un 't würd em Macht gewen äwer jeden Volksstamm un
8. jedes Volk un jede Spraak un jede Völkerschaft. Un all, dei up dei Erd
 wahren, warden em anbeden, all, dei ehr Nams nich in dat slacht'
9. Lamm sin Lewensbauß von Anfang dei Welt an anschrewen sünd. Wecker
10. 'n Uhr hett, dei sall tauhören! Wecker weck in Kriegsgefangenschaft
 bringen deit, dei kümmt sülwst in Kriegsgefangenschaft. Wecker weck
 mit 't Swert dodhaugt, dei möt sülwst mit 't Swert dodhaugt warden.
 Hier is dei Heiligen Geduld un Glow von nöden.
11. Un ick seg 'n anner Undirt von dei Erd rupkamen. Un dat hadd twei

12. Hürn', gradso as 'n Lamm. Un 't habbd ne Spraß as 'n Draß. Un dat irst' Undirt äumte sin ganze Macht ut, vör em. Un 't bringt dei Ird un, dei up ehr wahren, dortau, dat s' dat irst' Undirt anbeden, den' sin
13. Dodeswunn heil worden is. Un 't deit grote Wunnerteifen, dat 't vör dei Minschen ehr Dgen of Füer von 'n Hewen up dei Ird dalkamen lett.
14. Un 't verführt, dei up dei Ird wahren, dörch dei Wunnerteifen, dei 't vör dat Undirt sin Dgen maken dörf. Un 't seggt, dei up dei Ird wahren, sei süllen dat Undirt, dat den' Swertsflag kregen hett, äwerst dat an
15. 'n Lewen blewen is, 'n Bild maken. Un 't würd em gewen, dat 't dat Undirt sin Bild Lewen ingewen künn, dormit dat dat Undirt sin Bild snacken künn, un dat 't maken künn, dat bei all bodmakt würden, dei
16. dat Undirt sin Bild nich anbeden deden. Un dat Undirt kriegt dat fariß, dat All, dei Lütten un dei Groten, die Riften un dei Armen, dei frien Lüß un dei Slawen, sick 'n Zeifen an ehr rechte Hand ore vör 'n Kopp maken
17. deden, dormit dat kein ein wat köpen ore wat verköpen künn, as man blot dei, wecker dat Zeifen, nämlich dat Undirt sinen Nam ore sinen
18. Nam sin Fall hebben ded. Hier is Klaußheit von nöden. Wecker Verstand hett, dei fall dat Undirt sin Fall tellen, denn dat is 'n Minschen sin Fall. Un sin Fall is sößhunnertsößhunßtig.

Kapitel 14

1. Un ick seg, un süß, dat lütt Lamm stünn up den' Barg Zion un mit em Einhunnertvierunviertigdußend, wecker sinen Nam un sinen Wadder
2. sinen Nam up ehr Stirn upschrewen hadden. Un ick hürt' ne Stimm von 'n Hewen her. Dei wir, as wenn veel Water brusen un as wenn 't dull wedern deit. Un dei Stimm, dei ick hüren ded, wir, as wenn weck
3. up dei Zither spelen daun. Un sei singen as 'n nigen Gesang vör Gotts Thron un vör dei vier Dire un vör dei vieruntwintig Merlud. Un nümms nich kann den' Gesang lühren, as man blot dei Hunnertvierun-
4. viertigdußend, dei von dei Ird frisköfft wiren. Dit sünd dei, dei sick nich mit Trugenslüß afgewen hebben. Leddiglos sünd s' blewen. Un sei folgen dat Lamm nah, wo 't hengahn deit. Sei sünd von dei Minschen
5. frisköfft, as dei Jettlingen för Gott un dat Lamm. Un lägen hett nümms nich bi ehr funnen. Sei sünd ahn Placken.
6. Un ick seg 'n annern Engel middden an 'n Hewen fleigen. Dei habbd 'n ewigs Evangelium. Dat wull hei dei Irdbewahners un dei ganzen
7. Völker un Volkstäm un Sprachen un Völkerschaften verkünnigen. Un hei rep mit lude Stimm: „Hewt Gottsfurcht un gewt Gott dei Ihr, denn sin Gerichtsstunn is kamen! Un bed't den' an, dei den' Himmel un dei Ird un dat Meer un dei Waterquellen maßt hett!“

8. Un noch 'n tweit' Engel kem achter em an un säd: „Dalsollen, dalsollen is dei grote Stadt Babylon, dei von ehren Hurenwin, wo Gotts Grull up kümmt, dei ganzen Völker tau drinken gewen hett.“
9. Un noch 'n drüdd' Engel kem ehr nah un rep mit lude Stimm: „Wenn ein dat Undirt un dat Undirt sin Bild anbeden deit un lett sick
10. dat Leiken vörn up sinen Kopp ore up sin Hand maken, dei ward of von den' Win drinken, wo dei Grull von unsen Herrgott in brust. Dei steiht ingaten in sinen Lornbeker un is nich verdünnt. Un hei ward in Füer un Swewel vör dei heiligen Engels un vör dat Lamm pinigt warden.
11. Un dei Roß von ehr Pin stiggt hoch in alle Ewigkeit. Un kein Kauh nich bi Dag un Nacht hebben dei, wecker dat Undirt un sin Bild anbeden daun. Un so of, wecker süs dat Leiken von sinen Nam annehmen deit.
12. Hier is dei Heiligen ehr Geduld von nöden, dei Gotts Gebotte un den' Glowen an Jesus bewohren.“
13. Un ick hör't ne Stimm ut 'n Hewen seggen: „Schriw: Selig sünd dei Doden, dei in 'n Herrn starwen, von nu an!“ Ja, gewiß, dei Geist seggt, dat sei Kauh hebben von ehr Mähnsal. Denn ehr Warke folgen ehr nah.
14. Un ick seg, un dor wir ne witt Wulk. Un up dei Wulk set ein, dei seg ut as 'n Minsch. Up sinen Kopp hadd hei ne gullen Kron, un in sin
15. Hand hadd hei ne scharpe Seiß. Un 'n anner Engel kem ut 'n Tempel rut un rep den' up dei Wulk mit lude Stimm tau: „Hal ut mit din Seiß un auf! Denn dei Mustid is kamen, un dei Must up dei Ird is
16. nu rip.“ Un dei up dei Wulk set, swümg sin Seiß äwer dei Ird. Un dei
17. Ird würd afaust'. Un 'n anner Engel kem ut den' Tempel in 'n Himmel
18. rut. Dei hadd of 'n scharpes Mez. Un 'n anner Engel kem von dat Brandopferaltor her. Dei hadd Macht äwer dat Füer, un hei rep den' mit dat scharpe Mez mit lude Stimm tau: „Hal ut mit din scharpes Mez un auft dei Winbeeren up dei Ird in, denn dei Druwen sünd rip
19. worden.“ Un dei Engel let sin Mez äwer dei Ird gahn un auf'te den Win up dei Ird af un smet em in dat grof' Fatt von Gott sinen Lorn.
20. Un buten vör dei Stadt würd dat Fatt utpreßt. Un Blaut kem ut dat Fatt un steg bit an dei Vird ehr Sälen, vierhunnert Mil wit.

Kapitel 15

1. Un ick seg 'n anner grof' un wunnerbor' Leiken an 'n Hewen, nämlich säben Engels, wecker dei lekten säben Plagen bringen süllen. Denn in
2. dei würd Gotts Lorn vull. Un ick seg wat as 'n Meer ut Glas, mit Füer vermengt. Un dei siegt hadden in den' Strid mit dat Undirt un mit sin Bild un sin Namenstall, dei stünnen üm dat Glasmeer rüm.

3. Un sei hadden Gott sin Zithern. Un sei süngen Moses, Gott sinen Knecht, sinen Gesang un dat Lamm sinen Gesang, un sei süngen: „Grot un tau bewunnern sünd din Daten, o Herr, du allmächtige Gott! Gerecht un wohrhafdig sünd din Weg', du König äwer dei 4. Völker. Wecker süll di nich fürchten, Herr, un dinen Nam' kein Ihr nich gewen? Denn du allein büst heilig, denn alle Völker warden kamen un vör di anbeden, denn din gerechten Daten sünd apenkünnig worden.“
5. Un dornah seg ick wedder wat. Un dei Tempel von dei Stiftshütt in 'n 6. Himmel ded sick up. Un ut den' Tempel kemen dei söben Engels rut. Dei hadden dei söben Plagen. Dei hadden rein' un witt' Linnenkleeder 7. an, un ün ehr Bost hadden s' gullen Gorts. Un dat ein von dei vier Dire gew dei söben Engels söben gullen Schöttels, dei wiren vull von 8. den' Gott sinen Lorn, dei von Ewigkeit tau Ewigkeit lewen deit. Un dei Tempel würd vull von Rok. Dei kem von Gott sin Herlichkeit un von sin Macht. Un kein ein künn in den' Tempel ringahn, bit dat dei söben Engels ehr söben Plagen farig wiren.

Kapitel 16

1. Un ick hör't ne lude Stimm ut 'n Tempel. Dei säd tau dei söben Engels: „Gah't hen un geit't dei söben Schöttels ut up dei Erd.
2. Un dei irst' güng hen un göt sin Schöttel ut up dei Erd. Un slimme un böse Geswüre kemen äwer dei Minschen, dei dat Undirt sin Leiken drögen un sin Bild anbed'ten.
3. Un dei tweit' göt sin Schöttel in 't Meer ut. Un 't würd tau Blaut as von 'n Doden. Un alls, wat süs in 't Meer lewen ded, dat blew nu dod.
4. Un dei drüdd' göt sin Schöttel in dei Flüß' un in dei Waterquellen.
5. Un dei würden tau Blaut. Un ick hörte dat Water sinen Engel seggen: „Gerecht büst du, dei du wesen deist un west büst, dei Heilig', dat du 6. dit Gericht afhollen hest. Denn dei Heiligen un dei Propheten ehr Blaut hebben s' vergaten. Un Blaut hest du ehr tau drinken gewen. Sei ver- 7. deinen dit.“ Un ick hör't, dat dat Utor seggen ded: „Ja Herr, du allmächtige Gott, wohr un gerecht sünd din Urdeile!“
8. Un dei viert' göt sin Schöttel up dei Sün. Un ehr würd dei Macht 9. gewen, dat sei dei Minschen mit ehr Füer verbrennen künn. Un dei Minschen würd heit vör grote Hitt, un sei red'ten gottslästerlich von Gotts Nam', dei dei Macht äwer des Plagen hebben deit. Un sei slögen nich in sick, dat s' em dei Ihr gewen.
10. Un dei föft' göt sin Schöttel ut up dat Undirt sinen Thron. Un sin 11. Königrif würd düster, un sei beten up ehr Tungen wegen ehr Mod. Un

- sei schüllen up Gott in 'n Himmel wegen ehr Röd' un ehr Geswüre, un sei bekühten sich nich von ehr Daten.
12. Un dei sößt' göt sin Schöttel ut äwer den' groten Euphratfluß. Un sin Water würd utdrögen, dormit dat för dei Königs von dei Sünn
 13. ehren Upgang her 'n Weg farig maht würd. Un ick seg ut den' Draß sin Mul un ut dat Undirt sin Mul un ut dei Lügenpropheten ehr Mul
 14. drei unrein' Geister as Poggen rutkrupen. Dat sünd dei Düwels ehr Geister. Dei daun Wunnerteifen un sei gahn tau dei Königs up dei ganze Erd, dormit dat sei ehr tau 'n Krieg tausamenbringen an Gott,
 15. den' allmächtigigen, sinen groten Dag. „Riß, ick kam as 'n Deiw, selig is, wecker waken un sin Kleeder bewohren deit, dormit dat hei nich
 16. naht ümhertaulopen brukt, un dei Lüd denn sin Schann seihn.“ Un hei versammelt ehr an einen Ort, tau den' in dei Judensprach Harmagedon seggt ward.
 17. Un dei söwt' göt sin Schöttel up dei Luft ut. Un ne gewaltige Stimm
 18. kem ut 'n Tempel von den' Thron her un säd: „X is gescheihn!“ Un 't entstünnen Blitze un Stimmen un Dunner. Un 'n grot' Erdbewen entstün, as süs noch nich west is, solange as 't Minschen up Erden
 19. giwt. So gewaltig un so grot wir dat Erdbewen. Un dei grot' Stadt würd in drei Deil utenein reten. Un dei Heiden ehr Städte fölen in. Un Gott dacht' an dei grot' Stadt Babylon, dat hei ehr sinen Lornbeker
 20. vull Win tau drinken gew, dei vull Lorn wir. Un alle Ort Insels ver-
 21. swünnen, un Barg' wiren nich mihr tau seihn. Un 'n groten Hagel, wo dei Hagelkürn' 'n Centner swer wiren, föllt von 'n Hewen up dei Minschen. Un dei Minschen schüllen up Gott wegen des Hagelplag', denn des Plag' wir sihr swer.

Kapitel 17

1. Un 't kem ein von dei söben Engels, wecker dei söben Schöttels hadden, un würd mit mi reden un säd: „Kumm her, ick will di dat Gericht äwer dat grot' Hurenwiv wisen, dei an dat grote Water sitten
2. deit, un mit dei dei Königs up dei Erd Untucht bedrewen hebben. Un dei up dei Erd wahren, sünd bedrunken worden von ehren Hurenwin.“
3. Un hei drög mi in 'n Geist weg in ne Weust. Un ick seg 'n Wiv up 'n rodes Dirt sitten. Dat wir vull gottslästerliche Nams un hadd söben
4. Köpp un teihn Hürn'. Un dat Wiv hadd 'n Kleed an, dat wir von Purpurfarw un oß rot, un dor wiren Goldburten an, un 'n kostboren Stein un Parlen wiren dor an. Un in ehr Hand hadd sei 'n gullen
5. Beker, dei wir vull von Emußkram un Dreckkram von ehr Hurerie. Ut an ehr Stirn wir 'n Nam' schrewen, nämlich: „'N Geheimmis. Dat

- grote Babylon, dei Mudder von dei Hurenwiver un von allen Smuz-
 6. fram up Irden.“ Un ick seg, wo dat Wiv bedrunken wir von dei Hei-
 ligen ehr un von Jesus sin Lügen ehr Blaut. Un as ick ehr seg, dunn
 7. müßt ick mi of gortau dull verwunnern. Un dei Engel säd tau mi:
 „Wat wunnerst du di? Ick will bi seggen, wat dat Geheimnis von dat
 Wiv un von dat Dirt mit dei söben Köpp un dei teihn Hürn', dat ehr
 8. drägen deit, bedüden sall. Dat Dirt, dat du seihn deist, hett 't vördem
 gewen, man nu giwt 't dat nich mihr. Un ut dei Höll ward 't rutfamen
 un hengahn tau 'n Verdarwen. Un staunen warden dei Lüd up dei Ird,
 dei ehr Nams von dei Welt ehren Anfang an nich in 't Lewensbauk
 anschrewen sünd, wenn sei dat Dirt seihn, dat vördem west is un nu
 9. nich mihr dor is un denn wedder dor sin ward. Hier is 'n Klauken Kopp
 von nöden. Dei söben Köpp sünd söben Barg', wo dat Wiv up sitten
 10. deit. Un dat sünd söben Königs. Dei sif sünd henfollen, dei ein is dor,
 dei anner is noch nich kamen. Un wenn hei kamen is, denn möt hei
 11. man ne korte Tid bliwen. Un dat Undirt, dat west is un nich mihr is,
 dat is sülwst dei achde. Un 't is ein von dei söben, un 't geiht sinen
 12. Unnergang entgegen. Un dei teihn Hürn', dei du seihn hest, sünd teihn
 Königs. Sei hebben ehr Königsmacht noch nich kregen, man sei hebben
 Macht kregen, dat sei ein Stunn lang mit dat Undirt tausamen Königs
 13. sünd. Des hebben man einerlei Meinung, un ehr Kräft' un Macht gewen
 14. sei dat Undirt. Des warden mit dat Lamm Krieg maken, un dat Lamm
 ward ehr besiegen, denn 't is alle Herrn ehr Herr un alle Königs ehr
 König. Un dei mit em sünd, dei sünd beraupen un uterwählt un tru.“
 15. Un hei seggt tau mi: „Dat Water, dat du seihn hest, wo dat Hurenwiv
 sitten deit, dat sünd Völker un Völkerhuden un Völkerschaften un
 16. Spraken. Un dei teihn Hürn', dei du seihn hest, un dat Undirt warden
 dat Hurenwiv hassen un warden maken, dat sei einsam un verlaten
 is. Un sei warden ehr Fleisch vertehren un ehr mit Fier verbrennen.
 17. Denn Gott hett sin Meinung in ehr Harten gewen, dat sei man einerlei
 Sinn hadden un dat sei dei Königsmacht äwer sück dat Dirt gewen, bit
 18. dat Gotts Würd' gänglich trechtikamen sünd. Un dat Wiv, dat du seihn
 hest, dat is dei grote Stadt, dei Königsmacht hebben deit äwer dei
 Königs up Irden.“

Kapitel 18

1. Nahdem seg ick 'n annern Engel von 'n Hewen dalkamen. Dei hadd
2. grote Macht. Un dei Ird würd hell lüchten von sinen Glast. Un hei rep
 mit mächtig Stimm: „Dalfollen, dalfollen is dat grote Babylon!
 Dei bösen Geister ehr Hus is 't worden un tau 'n Gefängnis för alle

3. Ort unrein' un wedderwartig' Vāgel. Denn von ehren Torn = un Hurenwin hebben alle Völker drunken, un dei Königs up dei Erd hebben sich mit ehr inlaten, un dei Koplūd up dei Erd sünd rik worden von ehren groten Awermaud."
4. Un ick hürt' ne anner Stimm von 'n Hewen seggen: „Trekt ut von ehr, min Volk, dormit dat ji jug nich mit ehr Sünnen gemein maken. Un gahnt furt von ehr Plagen, dormit dat sei jug nich of drapen.
5. Denn ehr Sünnen sünd 'n groten Hümpel worden, dei bit an 'n Hewen
6. rekt, un Gott hett an ehr Schanddaten dacht. Bergellt ehr so, as sei jug vergullen hett. Un daut ehr dat dumwelt an, wat sei jug andan hett. Un in den' Bekker, weckern sei jug tau drinken gewen hett, geit't ehr dat
7. dumwelt' Mat. Wo sei sich herrlich maekt hett un hett swelgt, dorför gewt ehr gradso veel Pin un Truer. Denn sei seggt tau sich: „Ick sitt as ne Königin dor un bün kein Wittfru nich, un leed kann mi nich an-
8. kamen.“ Dorüm warden an einen enzigen Dag ehr Nōd' āwer ehr kamen, nämlich Dod un Truer un Hungersnod. Un mit Fūr ward sei verbrennt warden. Denn dei Herrgott is stark, dei dat Urdeil āwer ehr
9. spraken hett. Un dei Königs up dei Erd, dei sich mit ehr afgewen un mit ehr swelgt hebben, warden rohren un klagen wegen ehr, wenn sei den'
10. Rok seihn, wenn sei verbrennt ward. Un sei warden sich bit af henzstellen, wegen sei Bang hebben vōr ehr Pin, un seggen denn: „Weih, Weih āwer dei grote Stadt Babylon, dei starke Stadt, denn in man ein
11. enzigst Stunn is dat Gericht āwer ehr k. men.“ Un dei Koplūd up Erden rohren un truern āwer ehr, denn nūmms nich kōfft nu nihr ehr Woor,
12. dei Ladungen von Gold un Sülwer un Edelstein un Parlen un Linnen un Purpur un Sid' un Scharlach un all dat Buschbomholt un all dat Geschir ut Eisenbein un all dat Geschir ut utlandsch' Holt un Missing
13. un Iesen un Marmor un Kanelsbork un Raddemum un Rōkerwart un Salw un Wihrok un Win un Ol un Weitenmehl un Kurn un Weih un
14. Schap un Vird un Wagen un Slawen mit Liw un Seel. Un dei Sommerlust hett din Hart verlaten, un all dei Herrlichkeit un dei Schemer is
15. von di gahn, un 't ward sich nich wedder bi di infinnen. Un dei hiermit hannelt un ut dei Stadt ehren Rikdaum t eckt hebben, dei warden mit
16. Rohren un klagen wit af stahn gahn, ut Bang vōr ehr Pin. Un sei seggen denn: „Weih, Weih! Dei grote Stadt, dei sich mit Linnen un Purpur un Scharlach kleeden ded, un dei so veel Gold drāgen ded un
17. Edelstein' un Parlen, dat son Rikdaum doch in ein enzigst Stunn tau Grunn gahn mōt!“ Un all dei Stüerlūd, un dei up eigen Reknung führen daun, un dei Schippers un all, dei up dei See tau daun hebben, stünnen wit
18. af un schreigten, as s' den' Rok seggen, as sei verbrennt würd, un sāden:

19. „Wo is süs woll noch son' grot' Stadt as des?“ Un sei streuten Asch up ehr Köpp un schrigten vull Weihdag' un Truer: „Weih, Weih! Des grote Stadt! Von dei ehren Wollstand sünd alle Seefohrens rik worden!
20. Dat sei nu in ein enigst Stunn verweust' worden is!“ Freu di äwer ehr, du Himmel un ji Heiligen un Apostels un Propheten, dorüm dat Gott dat vör sin Gericht treckt hett, wat ji gegen ehr hadden.
21. Un ein enigst Engel würd 'n bannigen Stein upbören, so grot as 'n Mählstein. Un hei imet em in 't Meer mit dei Würd': „Mit son' Swung ward dei grote Stadt Babylon wegmeten warden un ward denn nich
22. mihr tau sinnen sin. Un dei Zitherspelers un Musikers un Fläutenbläfers un Posaunenbläfers ehr Musik ward in di nich mihr hört warden. Un kein Handwarcker, von wecker Ort Handwerk dat of wesen deit, ward in di mihr funnen warden, un dei Mähl ehr Klappern ward in
23. di nich mihr hört warden, un Lampenlicht fall in di nich mihr lüchten, un 'n Brüdjam un ne Brud ehr Stimmen warden nich mihr in di hört warden. Denn dei Groten up dei Erd sünd din Koplüd west, un dörch
24. dinen Zauberkrum sünd dei ganzen Bölker verführt worden. Un in ehr is dei Propheten un dei Heiligen un all dei ehr Blaut west, dei up Erden afflacht' sünd.“

Kapitel 19

1. Dornah hört' ick as 'n ludes Raupen von veel' Lüd in 'n Himmel. Dei säden: „Hallelujah! Dat Heil un dei Herrlichkeit un dei Macht hett
2. uns Gott, denn wohrhafdig un gerecht sünd sin Gerichte, dat hei dat grote Hurenwiv heuricht' hett, dei dei Erd mit ehr Hurerie verdarwt
3. hett, un dat hei sin Knechts ehr Blaut räkt hett an ehr Hand.“ Un tau 'n tweiten Mal säden sei: „Hallelujah!“ Un dei Rok von dat Wiv stiggt up bit in alle Ewigkeit.
4. Un dei vieruntwintig Öllerlud un dei vier Dire fölen dal un bed'ten
5. Gott up sinen Thron an un säden: „Amen, Hallelujah!“ Un ne Stimm kem von 'n Thron her, dei säd: „Laut unsen Gott, all sin Knechts, dei
6. ji em fürchten, dei Lütten un dei Groten!“ Un ick hört' ne Stimm von ne grot' Haub Lüd. Dei hört' sick an as dei Larm von veel Water un von 'n starkes Unweder. Dei säden: „Hallelujah! Denn dei Herr, uns
7. Gott, dei Allmächtige, is König worden!“ Freuen willen wi uns un vergnügt sin. Un em lat't uns dei Ihr gewen, denn dat Lamm sin
8. Hochtid is kamen, un sin Freu hett sick för em farig maht. Un ehr is gewen worden, dat sei sick hellüchtend', rein' Linnen antreckt. Denn dat Linnen is dei Heiligen ehr Rechtsfarigkeit!“
9. Un hei seggt tau mi: „Schriw up! Selig sünd, dei up dat Lamm sin

- Hochtid beden sünd.“ Un denn seggt hei tau mi: „Dit sünd Gott sin
 10. woherhäftigen Würd.“ Un ick föl em tau Jäuten un wull em anbeden.
 Un hei seggt tau mi: „Dau dat nich. Ic bün din un din Bräuder ehr
 Mittnecht, dei ehr, dei Jesus sin Lügenis hebben. Gott bed an! Denn
 Jesus sin Lügenis is dei Geist, dei äwer Jesus wat utseggt.“
11. Un ick seg den' Himmel apen, un dor wir 'n wittes Vird. Un dei up
 den' Schimmel ritt, heit „Tru un woher“. Un in Gerechtigkeithöllt hei
 12. Gericht un maht hei Krieg. Ein Dgen äwerst sünd ne Füerflamm, un
 up sinen Kopp sünd veele Krone, un hei hett dor 'n Nam, dei is dor
 13. anschrewen, un den' kennt nümms nich as hei sülwst. Un hei hadd 'n
 14. Kleed an, dat wir in Blaut dükert, un sin Nam heit „Gotts Wurt“. Un
 dei Heere in 'n Himmel folgten em up witt' Vird' un hadden wittes,
 15. reines Linnentüg an. Un ut sinen Munn kümmt 'n scharpes Swert
 hervör, dormit dat hei dei Völker dormit slagen süll. Un hei ward ehr
 häuden mit 'n isern' Schacht. Un hei pedd't in dat Fatt, wo den' all-
 16. mächtigen türnigen Gott sin Lornwin in utpreßt ward. Un up sin
 Kleed un um sin Lanken dreggt hei sinen Nam upschrewen, nämlich:
 „Dei Königs ehr König un dei Herrn ehr Herr“.
17. Un ick seg einen Engel in dei Sünn stahn, un dei rep mit lude Stimm
 alle Wägel, dei miden an 'n Herwen fleigen, tau: „Kamt hierher, tau
 18. Gott sin grote Mahl tid. Si fallen Fleisch freten von Königs un Fleisch
 von Hauptlud un Fleisch von starke Kirls un Fleisch von Vird un dei ehr
 Riders un Fleisch von alle Ort fri Lud un Slawen, un von dei Lütten un
 dei Grotten.“
19. Un ick seg dat Undirt un dei Königs up dei Ird un ehr Heere, dat s'
 sich versammelt hadden un wullen wedder den' up dat Vird un wedder
 20. den' sin Heer kriegen. Un dat Undirt würd dalkregen un mit em dei
 Lagenprophet, wedder dei Wunnerteifen vör ehr Angesicht maht hadd, un
 dörrch dei hei dei verführt hadd, dei dat Undirt sin Zeifen annahmen hadden
 un dei sin Bild anbed'ten. Si lebennigen Liw würden dei beiden in 'n
 21. Füeraben smeten, wo dei Swewel in brennen deit. Un dei Uwrigen
 würden mit den' sin Swert dodhaugt, dei up dat Vird sitten ded. Un dei
 ganzen Wägel würden satt von ehr Fleisch.

Kapitel 20

1. Un ick seg 'n Engel ut 'n Himmel dastigen, dei hadd den' Glätel tau
 2. dei Höll un ne lange Red in sin Hand. Un hei kreg den' Draß tau faten,
 dei oll Abder, dat is dei Düwel un dei Saten, un hei bunn em up
 3. tusend Johr fast. Un hei smet em in dei Höll un slöt baben em tau un
 sed 'n Sigel vör, dormit dat hei dei Völker nich mihr verführen süll,

- bit dat dei dusend Johr tau Enn sünd. Dornah möt hei för ne korte Tid wedder loslaten warden.
4. Un ick seg Throns, un dor sett'ten sück weck up, un ehr würd dat Gerichtshollen äwergewen. Un ick seg dei ehr Seelen, dei wegen dat Lügenis von Jesus un wegen Gotts Wurt mit 't Bil henricht' wiren, un dei dat Undirt un sin Bild nich anbed't hadden, un hadden sück dat Leiken nich an dei Stirn un an dei Hand maht. Un dei würden nu wedder lebennig un wiren mit Christus tausamen König, dusend Johr lang.
 5. lang. Un dei äwrigen Doden würden nich wedder lebennig, ihrer dat dei
 6. dusend Johr ut sünd. Dat is dei irst' Uperstahung. Selig un heilig is dei, wecker an dei irst' Uperstahung Andeil hebben deit. Awer dei hett dei tweit' Dod kein Macht nich, äwerst sei warden Gott un Christus sin Preisters sin, un sei warden mit ehr as Königs herrschen dei dusend Johr lang.
 7. Un wenn dei dusend Johr um sünd, denn ward dei Satan ut sin
 8. Gefängnis frilaten warden. Un hei ward denn rufkamen, dortau dat hei denn dei Völker verführen deit, dei an dei Ird ehr vier Enns sünd, den' Gog un den' Magog. Un hei ward ehr tau 'n Krieg versammeln. Un ehr
 9. Tull is as dei Sand an 't Meer. Un sei stegen rup up dat faste Land un slöten dei Heiligen ehr Lager in un dei geleiwte Stadt. Un 't kem
 10. Füer von 'n Hewen dal un würd ehr vertehren. Un dei Düwel, dei ehr verführt hadd, würd in den' Füer= un Swewelpaul smeten, wo of dat Undirt un dei Lügenprophet wiren. Un dor warden sei Dag un Nacht bit in alle Ewigkeit pinigt warden.
 11. Un ick seg 'n groten witten Thron un den', dei up em sitten ded. Wör den' sin Angesicht lepen dei Ird un dei Himmel furt, un 't sünn sück
 12. kein Flach nich mihr för ehr. Un ick seg dei Doden, dei groten un dei lütten, vör den' Thron stahn. Un Bäufer würden upslagen. Un noch 'n anner Bauk würd upslagen, dat is dat Lewensbauk. Un dei Doden kregen ehr Urdel ut dat, wat in dei Bäufer schrewen stünn, nah ehr
 13. Daten. Un dat Meer gew sin Doden wedder rut, dei in em wiren. Un dei Dod un dei Unnerwelt gewen ehr Doden wedder rut, dei in ehr
 14. wiren. Un jeder kreg sin Urdel nah sin Daten. Un dei Dod un dei Unnerwelt würden in den' Füerpaul smeten. Dit is dei tweit' Dod, dei Füer=
 15. paul. Un wecker nich in dat Lewensbauk anschrewen funnen würd, dei würd in 'n Füerpaul smeten.

Kapitel 21

1. Un ick seg 'n nigen Himmel un ne nige Ird, denn dei irst' Himmel un
2. dei irst' Ird wiren vergahn. Un dat Meer is nich mihr dor. Un dei

- hei'ig' Stadt, dat ni Jerusalem, seg ick ut 'n Himmel von Gott dal:
3. kamen as ne Brut, dei sich för ehren Mann smückt hett. Un ick hört' ne starke Stimm von 'n Thron her seggen: „Rikt dor, dat is Gotts Wahnung bi dei Minschen. Un hei ward mit ehr in dei Wahnung wahren,
 4. un sei warden sin Volk sin, un Gott sülwst ward mit ehr sin. Un hei ward alle Tranen ut ehr Dgen afwischen. Un dei Dod ward nich mihr sin, un Leed un Larm un Noed ward nich mihr sin. Denn dat Isst' is
 5. vergahn.“ Un dei up den' Thron säd: „Rik, ick mak alls ni!“ Un hei
 6. seggt: „Schriw, dat des Wörd tauverlässig un wohr sünd.“ Un hei säd tau mi: „Dat is gescheihn. Isst' bün dat A un dat D, dei Anfang un dat Enn. Isst' ward den' Döstigen för ümsüß ut den' Born tau drinken
 7. gewen, dei Lewenswater hett. Wecker äwerwinnen deit, dei ward dit
 8. arwen. Un ick ward sin Gott sin, un hei ward min Sähn sin. Man dei Zachen un Untrugen un dei Verklamenen un dei Mürders un dei Ehbrekers un dei Giftmengers un dei Götzendeiners un all dei Lägners warden ehr Flach kriegen in den' Paul, in den' Füer un Eswewel brennen daun. Un dat is dei tweit' Dod.“
 9. Un 't kem ein von dei säben Engels, dei dei säben Schöttels hadden, wo dei leßten säben Plagen in wiren. Un hei red't' mit mi un säd:
 10. „Kumm hierher, ick ward di dei Brut wisen, dat Lamm sin Fru.“ Un hei drög mi in 'n Geist up 'n groten un hogen Barg un wist' mi dei
 11. heilig' Stadt, dat Jerusalem, dat ut 'n Himmel von Gott dalkümmt, un dat Gotts Herrlichkeit hebben deit. Un ehr Licht kriegt sei von 'n kost-
 12. boren Stein, dei is as son lüchtenden Jaspisstein. Un dei Stadt hett ne grote un hoge Stadtmuer mit twölf Dure. Un haben dei Dure sünd twölf Engels, un Rams sünd anschrewen, dat sünd dei Rams von dat
 13. Volk Israël sin twölf Volksstämm'. Von 'n Osten sünd drei Dure, un von 'n Murden sünd drei Dure, un von 'n Süden sünd drei Dure, un
 14. von 'n Westen sünd drei Dure. Un dei Stadt ehr Muer hett twölf Grundstein'. Un up dei stahn dei twölf Rams von dat Lamm sin twölf
 15. Apostels. Un dei mit mi reden ded, hadd ne gullen Metraud. Dormit
 16. wull hei dei Stadt un ehr Dure un ehr Muer utmeten. Un dei Stadt is viereckt. Un sei is gradso breit, as sei lang is. Un hei met dei Stadt mit sin Metraud. Un hei kem up dreihunnert Mil'. Ehr Läng' un ehr
 17. Breid' un ehr Höcht sünd glif. Un hei met ehr Muer nah, dat sei hunnert-
 18. vierunviertig Ell' met, nah Minschenmat, un dat is ok' den Engel sin. Un dat Muermark von dei Muer is Jaspisstein, un dei Stadt is ut schieres
 19. Gold, so as klores Glas. Dei Stadtmuer ehr Grundstein' wiren mit alle Ort kostbore Eddelstein' smückt. Dei irst' Grundstein wir Jaspis, dei tweit' wir Sapphir, dei drüdd' Chalzedon, dei viert' Smaragd,

20. dei sößt' Sardonyr, dei sößt' Sardon, dei söwt' Chrysolith, dei achd' Beryll, dei nägt' Topas, dei teihnst' Chrysopras, dei elst' Hyacinth,
21. dei twölfw' Amethyft. Un dei twölfw' Dure wiren Parlen. Jedes Dur för sick wir ut ein enzigst Parl maht. Un dei Stadt ehr Strat wir schieres
22. Gold, so as dörsichdig' Glas. Un 'n Tempel seg ick in dei Stadt nich.
23. Denn dei Herr, dei allmächtig' Gott, un dat Lamm is ehr Tempel. Un dei Stadt hett kein Sünn un ok keinen Mand nich nödig, dat s' ehr lüchten, denn Gott sin Herrlichkeit giwt ehr Licht, un dat Lamm is ehr
24. Lücht. Un dei Völker gahn unner ehren Schin hen, un dei Königs up
25. Irden bringen ehr Herrlichkeit tau ehr. Un ehr Dure fallen ninich
26. tauslaten warden an 'n Dag. Nacht giwt dat dor nämlich nich. Un dei Völker ehr Herrlichkeit un Schätze warden s' nah ehr rinbringen.
27. Un ninich fall Emußkram in ehr rinkamen, un ok dei nich, dei sick mit Dreck un Lügen befödt. Awerst blot man dei, dei in dat Lamm sin Lewensbauk anschrewen sünd.

Kapitel 22

1. Un hei wes mi 'n Fluß vull Lewenswater. Dat strahlt' as Glas un
2. kem her von Gott un dat Lamm sinen Thron. Un in dei Midd twischen dei Stadt ehr Strat un den' Fluß, up sin beiden Siden, stünn dei Lewensbom. Dei dreggt twölfw' Beeren. Jeden Mond dreggt hei sin Beeren un denn noch dei Bombläder. Dei sünd dortau, dei Völker ge-
3. sund tau maken. Un alls, wat verflucht is, dat ward nich mihr dor sin. Un Gott un dat Lamm sin Thron ward in ehr stahn. Un sin Knechts
4. warden em anbeden. Un sei warden sin Angesicht seihn, un sin Nam
5. ward an ehr Stirn sin. Un Nacht ward nich mihr sin, un sei bruken kein Lampenlicht un kein Sünnenlicht nich, denn Gott dei Herr ward äwer ehr lüchten, un sei warden König sin in alle Ewigkeit.
6. Un hei säd tau mi: „Des Würd sünd tauverläßig un woht, un dei Herr, wat dei Gott is äwer dei Geister un Propheten, hett sinen Engel schickt, dorüm dat hei sin Knechts wisen wull, wat in hörten gescheihn
7. möt.“ Un „Kif, ick kam bald. Selig is, wecker dit Bauk sin Propheten- würd' bewohren deit.“
8. Un ick, Johannes, bün dei, dei dit hört un seihn hett. Un as ick 't hört un seihn hadd, dunn föl ick den' Engel tau Fäuten, dei mi dit wist
9. hadd. Un hei seggt tau mi: „Dau dat nich! Ich bün din Mittknecht un din Bräuder, dei Propheten, ehr Mittknecht, un all dei ehr, dei dit Bauk sin Würd' bewohren. Gott bed an!“
10. Un hei seggt tau mi: „Stut dit Bauk sin Würd' nich mit 'n Sichel
11. tau. Denn dei Lid is bald dor. Wecker Unrecht daun deit, dei sall ok wider

- Unrecht daun, un wecker sief besmuhen deit, dei fall sief of wider besmuhen. Un wecker rechtlich is, dei fall of wider Rechtlichkeit äuwen.
12. Un dei Heilig' fall sief of wider heilig hollen. Rik, ick kam bald, un min
 13. Lohn mit mi, dat jeden vergullen ward, so as sin Daun is. Ick bün dat
 14. A un dat D, dei Erst' un dei Letzt', dei Anfang un dat Enn. Selig sünd dei, dei ehr Kleeder waschen, dormit dat sei dat Unrecht hebben an den'
 15. Lewensbom un ringahn känen in dei Stadt, dörrch dei Dure. Rut mit dei Hunn' un dei Giftmengers un dei Ehbrefers un dei Mürders un dei
 16. Gößendeiners un all, dei Lügen reden un leiw hebben! Ick, Jesus, hew minen Engel schickt, um jug dit bi dei Gemeinden tau betügen. Ick bün dei Wörtel un dat Geslecht von David, dei hellüchtend' Morgenstirn.
 17. Un dei Geist un dei Brut seggen: „Kumm!“ Un dei 't hört, fall seggen: „Kumm!“ Wecker Döft hett, dei fall kamen un fall Lewenswater för ümsüs nehmen.
 18. Ick betüg dat jeden, wecker dei Prophetenwürd' ut dit Bauk hören deit: „Wenn ein tau ehr wat tau setten deit, denn ward Gott em dei
 19. Plagen tau leggen, dei in dit Bauk beschrewen stahn. Un wenn ein von dit Bauk sin Prophetenwürd' wat affstrifen deit, denn ward Gott sinen Andeil an 'n Lewensbom aftrecken un sin Unrecht an dei heilig' Stadt, wat in dit Bauk beschrewen is.
 20. Dei dit betügt, seggt: „Ja, ick kam bald.“ Amen, kummi, Herr Jesus!
 21. Den' Herrn sin Gnad wes mit alle Heiligen.